



Bernhard Geiger


BERKELEY
LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA

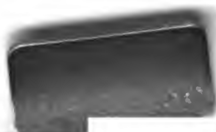




Bernhard Geiger


BERKELEY
LIBRARY
UNIVERSITY OF
CALIFORNIA





Bernhard Geiger

FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

KURDEN

UND

DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

Peter Lerch.

ERSTE ABTHEILUNG

KURDISCHE TEXTE MIT DEUTSCHER UEBERSETZUNG.



St. Petersburg.
1857.

Zu beziehen durch Eggers et Comp in St. Petersburg und durch
Leopold Voss in Leipzig

Preis: 45 Cop. S. — 15 Ngr.

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Im September 1857.

Für den beständigen Secretair
K. Wesselovsky.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

INHALTS - VERZEICHNISS.

Seite.

Vorrede .... III—XII

ERSTE ABTHEILUNG.

1. Einleitung

Berichte über eine wissenschaftliche Reise zu den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' im Gouvernement Smolensk .... I—XXX

2. Kurdische Texte, gesammelt in Roslawl', mit deutscher Uebersetzung 1— 87

3. Anhang. Kurdische Texte aus Erzerum und Tebriz..............89—103

VORREDE.

Ich übergebe hiermit der Oeffentlichkeit den Anfang der deutschen Ausgabe meiner Untersuchungen über die Sprache, Geschichte und die gegenwärtigen Zustände des kurdischen Volksstammes. Es dürfte nicht überflüssig sein, Einiges über die Veranlassung zu diesem Werke hier mitzutheilen.

Schon beim Beginn meiner orientalischen Studien hatte ich mit einer gewissen Vorliebe mich mit der Sprache und der im Ganzen noch immer zu wenig ausgebeuteten Literatur der heutigen Perser vertraut zu machen gesucht. Dabei konnte ich nicht umhin, meine Aufmerksamkeit auch auf die persische Heldensage und ihren innern Zusammenhang mit den Mythen des Sanskritvolkes zu wenden. Wurde dadurch auch mein Gesichtskreis erweitert, so gelangte ich doch zugleich zur Einsicht, dass ein umfassendes Studium der iranischen Alterthümer meine Kräfte überstiege und dass ich meine wissenschaftliche Thätigkeit auf ein bestimmtes Gebiet beschränken müsste. Die Auswahl eines solchen war für mich nicht schwer, nachdem ich im Laufe des Jahres 1852 den vom Herrn Academiker Kunik verfassten «*Essai pour éclaircir, au moyen de l'histoire comparée, la question de l'influence des Iraniens sur les destinées de la race sémitique*» *) gelesen hatte. Obgleich die erwähnte Abhandlung nur in Form einer Einleitung zu dem Bericht über den ethnographisch-historischen Theil des Chwolsohnschen Werkes über die S·abier

*) Abgedruckt im Bulletin historico - philologique T. IX. No. 15 und in den Mélanges asiatiques tirés du Bulletin historico-philologique Tome I, S. 502 u. flg. S. auch Журналъ М. Н. Просв. für 1856. Томъ XC. Отд. V, S. 59 und folg.

geschrieben war und der Verfasser derselben nur Aphorismen und Andeutungen geben wollte, so wurde ich doch dadurch vielfach angeregt. Die welthistorische Bedeutung des Iranismus wurde mir von nun an klarer und zugleich überzeugte ich mich immer mehr, wie sehr die Aufhellung desselben durch Erforschung der Sprache, Geschichte und gegenwärtigen Zustände einzelner iranischen Völkerschaften gefördert werden könnte. Herr Kunik hatte in dieser Hinsicht auch auf die Bedeutung der kurdischen Studien hingewiesen: «Les tribus des Courdes iraniens,» sagte er Note 21 seines Essai, «peuvent également donner matière à des recherches très intéressantes, qui serviraient à jeter quelque lumière sur l'histoire de l'Assyrie, de la Babylonie et de l'Asie-Mineure. Les littératures arménienne, arabe, persane et syrienne, renferment des renseignements épars sur l'histoire des tribus distinctes des Courdes, dont plus de dix milliers sont sujets russes.» In der That dürfte die Erforschung des Kurdenvolkes von nicht geringer Bedeutung für die beginnenden assyrischen und babylonischen Studien werden, wenn der von verschiedenen Gelehrten behauptete Zusammenhang zwischen dem erobernden Kriegervolke der Chaldäer und den Kurden historisch feststeht und wenn, wie man annimmt, die eine und andere assyrische Dynastie und deren Gefolge kurdischen Ursprungs war.

Von nun an war ich entschlossen der Geschichte der Kurden meine Thätigkeit zuzuwenden. Zunächst suchte ich mich mit dem Umfange der mir zugänglichen Quellen bekannt zu machen, wobei es sich herausstellte, dass es wohl wenige Orte in Europa geben dürfte, welche wie unsere Residenz Mittel zur Erreichung meines Zweckes bieten. Die hiesige Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek besitzt ein vom Autor selbst corrigirtes Exemplar der Kurdenchronik Scheref-Chan's *). Auch befindet sich dieses Werk in

*) S. Catalogue des manuscrits orientaux de la Bibl. Impériale de St. Pétersb. No. CCCVI. (S. 293); Fraehn Die Bibliothek aus der Scheich-Sefy — Moschee zu Ardebil in d. St. Petersb. Zeit. 1829 No. 44-46, S. 295; Wolkoff im Journ. asiat. (1-e Série) T. VIII, S. 291 u. flg.; Dorn Das asiatische Museum S. 283, 348 u. 661;

dem an handschriftlichen Schätzen so reichen Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, dessen Director — Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath Akademiker von Dorn — mir die Benutzung der seiner Obhut anvertrauten Schätze mit seltener Liberalität bereits seit längerer Zeit gewährt hatte. Ausserdem war Alles, was von den durch den Druck veröffentlichten historischen und geographischen Denkmälern der vorderasiatischen Literatur für mich von Bedeutung war, mir in jenen beiden genannten Instituten zugänglich, so wie auch von Reiseberichten nur einige wenige, nämlich die der amerikanischen Missionäre im «Missionary Herald» und in der «Bibliotheca Sacra», mir nicht zu Gebote standen.

Nachdem ich mich also mit der meinen Gegenstand angehenden Literatur bekannt gemacht hatte, ging ich an die Verarbeitung des von mir gesammelten Materials. Ich konnte hinsichtlich der Wahl dessen, was ich zunächst einer umständlichen Prüfung zu unterwerfen hatte, nicht schwanken: schon der ganze Character der Geschichte des Kurdenvolkes bestimmte diese Wahl. Die Kurden, wo sie auch in der Geschichte auftreten, erscheinen niemals als ein starker Volksverein mit staatlichen Einrichtungen, sondern wir sehen nur einzelne ihrer Stämme aus dem geschichtlichen Dunkel hervortreten, theils um das Geschick ihrer Heimath zu bestimmen, theils um in das der benachbarten Völker und Staaten, mitunter nicht ohne Erfolg, einzugreifen. Demnach ist auch die Anordnung des Stoffes in der Kurdenchronik — dem Scherefnâme — eine ethnographisch-historische oder, um es kurz zu sagen, das Scherefnâme ist vorzugsweise eine Geschichte einzelner kurdischen Stämme. Es

Morley A descriptive catalogue of the historical manuscripts in the arabic and persian lang. preserved in the library of the Roy. As. Soc. of Great-Britain and Ireland. Lond. 1854. 8° No. 158. (cf. Journ. asiat. 1854. Ve Série. T. I. S. 869); Hadgi-Khalfa Lexicon bibliogr. ed. G. Flügel No. 2135, 2144; Herbelot Biblioth. orient. s. v. Tarikh-al-Akrad. Ferner Barb Ueber die Kurdenchronik von Scheref in d. Sitzungsberichten der philos.-hist. Classe der (Wiener) Akademie d. Wiss. Bd. X. S. 258 und Geschichtliche Skizze der in der Chronik von Scheref behandelten kurdischen Fürstengeschlechter, ibid. Bd. XXII, S. 3 u. flg.

leuchtet von selbst ein, dass ich zum richtigen Verständniss des Auftretens der kurdischen Stämme, wie dasselbe im Scherefnâme und in einer Menge anderer Quellen geschildert wird, mich vor allen Dingen mit der kurdischen Stammverfassung und den heutigen zahlreichen Repräsentanten der einzelnen Kurdenstämme vertraut machen musste. Auch an und für sich war eine, so viel als möglich, ausführliche Uebersicht der bekannten kurdischen Stämme und Ansiedlungen ein wissenschaftliches Bedürfniss, zu dessen Befriedigung die von Jahr zu Jahr anwachsende Zahl der geographischen und ethnographischen Werke der Europäer und Amerikaner über Vorderasien uns reichlich Mittel an die Hand giebt. Zugleich leuchtete es mir ein, dass eine solche Uebersicht den Reisenden, welche in Zukunft die von Kurden bewohnten Gegenden besuchen und beschreiben werden, und somit auch der Wissenschaft, von nicht geringem Nutzen sein könnte, so wie dass auch dadurch eine kritische Herausgabe des Scherefnâme und eine Uebersetzung desselben wesentlich erleichtert werden dürfte.

Leider gestatteten mir längere Zeit meine Verhältnisse nicht, mich mit meinem Gegenstande ernstlich zu beschäftigen, so dass ich ihm nur wenige Mussestunden widmen konnte. Ich fuhr indessen in der Sammlung von Materialien fort und gegen Ende des Jahres 1855 wurde es mir möglich, die erwähnte Uebersicht der kurdischen Stämme und ihrer Wohnsitze zu einem gewissen Abschlusse zu bringen und derselben eine Einleitung voranzuschicken, in welcher ich den gegenwärtigen Zustand der einzelnen Gebiete der kurdischen Studien näher bezeichnete. Herr Academiker v. Dorn, dem ich zunächst meine Abhandlung überreichte, hatte die Gewogenheit, dieselbe der historisch-philologischen Classe vorzulegen. Dieselbe beschloss auf seinen Antrag, meine Arbeit, so wie ihre Fortsetzung unter ihren Auspicien erscheinen zu lassen*). Im De-

*) S. Bulletin de la Classe historico-philologique de l'Académie Impériale des sc. de St. Pétersb. T. XIII S. 142, Séance du 16 (28) Nov. 1855; Compte rendu de l'Académie Impériale d. sc. 1854 et 1855. Par M. A. de Middendorf, Secrétaire perpétuel. St. Pétersb. 1856. 8⁰. S. 122.

cember 1855 schritt ich zum Druck des ersten Heftes meiner «*Изслѣдованія объ иранскихъ курдахъ и ихъ предкахъ, сѣверныхъ Халдеяхъ*», d. i. *Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer. St. Petersburg 1856 VI und 121 S. 8°.*

Schon darin, dass die Kaiserliche Academie der Wissenschaften meine Arbeit auf ihre Kosten drucken liess, wurde ich nicht wenig aufgemuntert, den gewählten Gegenstand nach allen Seiten hin mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften zu ergründen. Ich fühlte mich noch mehr dazu verpflichtet, als mir die Ehre zu Theil wurde, mit der Ausführung eines neuen Unternehmens, das im Interesse der kurdischen Studien von jener gelehrten Körperschaft beschlossen wurde, beauftragt zu werden.

Die Nordische Biene vom 23. December 1855 brachte in ihrem Feuilleton einen Artikel («Die Kurden im Gouvernement Smolensk» von K. Mikeschin), aus welchem die Academie der Wissenschaften zuerst von der Anwesenheit kriegsgefangener Kurden im Centrum des Reiches Nachricht empfing. In der ersten Sitzung des Jahres 1856 machte Herr von Dorn, unterstützt von den Herrn Academikern Böhtlingk, Brosset, Köppen, Kunik und Schiefner der historisch-philologischen Classe den Vorschlag, bei dem Herrn Präsidenten der Academie die Genehmigung zu einer von mir im Auftrage derselben zu unternehmenden Reise zu den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' nachzusuchen*). Se. Erlaucht der Graf D. N. Bludow genehmigte dieselbe. Mein im Bulletin historico-philologique T. XIV S. 76-96 (Mélanges asiatiques T. II S. 621-649) abgedruckter und in diesem Werk, so weit es nöthig war, auszugsweise mitgetheilter Bericht, den ich nach meiner Zurückkunft aus Roslawl' der Classe vorzulegen die Ehre hatte, überhebt mich der Mühe, hier von meinem Verkehr mit den Kurden zu reden.

In Folge meiner Reise mussten meine ethnographisch-historischen Forschungen über die Kurden freilich auf längere Zeit in den

*) S. Séance du 8 (20) Fevrier 1856. im Bullet. hist. phil. T. XIII p. 207, 208

Hintergrund treten, da ich meine ganze Aufmerksamkeit jetzt der Sprache der Kurden zuzuwenden hatte. Bei näherem Eindringen in das Studium dieser Sprache wurde ich aber immer mehr und mehr davon überzeugt, dass historische Studien nur gewinnen können, wenn sie mit linguistischen Hand in Hand gehen.

Allerdings ist das von mir gesammelte sprachliche Material verhältnissmässig noch zu dürftig, um das geschichtliche Verhältniss des Kurdischen zu andern iranischen Mundarten in grammaticalischer und lexicologischer Hinsicht mit allseitigem Erfolg aufzuhellen. Damit dies einst möglich werde, muss von verschiedenen Seiten neues und, was dabei besonders zu wünschen ist, möglichst sicheres Material herbeigeschafft werden. Ein Anfang dazu ist bereits gemacht. Herr v. Dorn, der jenes Bedürfniss sogleich bei der Abfassung seines Berichtes über den Erfolg meiner Reise nach Roslawl' erkannte, that ohne Säumen die nöthigen Schritte, um mir zu weiterem Material zu verhelfen. (S. weiter S. V, Bullet. hist.-phil. T. XIV S. 75, 76 und Mél. as. S. 619.) Er wandte sich dieserhalb an zwei Freunde der Wissenschaft, die glücklicher Weise vermöge ihrer Stellung den Wünschen des Herrn v. Dorn entsprechen konnten. Der Eine ist der den gelehrten Orientalisten längst bekannte General-Consul unserer Regierung in Tebrîz, Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath und correspondirendes Mitglied der Academie, Nicol. von Chanykow. Im December 1856 sandte er der Academie*) eine kleine Handschrift zu, welche ausser persischen und türkischen Gedichten auch mehrere kurdische enthält. Ausserdem wird auf Herrn von Chanykow's Vermittelung in Sa'úḏ - Bulák, dem Sitze des Kurdenstammes Míkri, eine kurdische Uebersetzung des Gulistan angefertigt, deren Anfang (15 S. S. 8.) er im Juli d. J. der Academie bereits zugesandt hat. Ueber diese beiden neuen Quellen zur Kenntniss kurdischer Dialecte werde ich gehörigen Ortes das Nöthige mitzutheilen nicht unterlassen.

Zugleich mit Herrn von Chanykow ist ein anderer Vertreter

*) S. Bulletin de la Cl. hist. philologique T. XIV S. 219.

der Interessen Russlands im Orient, der Herr Staatsrath A. D. von Shaba, Consul in Erzerum, eifrigst bemüht zur Erforschung der kurdischen Sprache werthvolle Materialien ans Tageslicht zu fördern *). Seine erste Sendung im December vorigen Jahres habe ich schon in der Einleitung (s. weiter S. V, Note und S. XXVIII) erwähnt. Ueber die zweite, welche die Academie im Anfang Juni dieses Jahres erhielt, erscheint von mir ein umständlicher Bericht im Bulletin historico-philologique. Sie ist nicht nur in sprachlicher Hinsicht interessant, indem sie nicht, wie die erste, Uebersetzungen, sondern Originalartikel im Kurmāndi - Idiom liefert, welche zugleich biographische Nachrichten über mehrere bisher gänzlich unbekannte kurdische Dichter enthalten. Dann folgen ethnographisch-statistische Details über kurdische Stämme, welche auf türkischem Gebiete leben. Der geehrte Consul hat sich die nicht genug zu schätzende Mühe genommen, alle von ihm der Akademie zugesandte Texte mit einer Transscription in Lettern des lateinischen Alphabets nach dem französischen Lautwerthe zu begleiten. Einen andern noch grösseren Beweis von seinem Eifer, die kurdische Sprache der Wissenschaft zugänglich zu machen, liefert uns Herr Shaba, indem er sich angelegen sein lässt, in das Verständniss der von ihm zuletzt gesandten kurdischen Texte einzudringen und sie mit einer französischen Uebersetzung zu begleiten.

Welche Verdienste die Herrn Chanykow und Shaba sich dadurch um die Förderung der kurdischen Studien, mithin auch um die Erkenntniss des gesammten Iranismus erwerben, wird jeder Freund dieser Studien zu ermessen wissen.

Indem ich diese Zeilen schreibe, kommt mir das Doppelheft für April und Mai dieses Jahres vom Journal asiatique in die Hände, welches neues höchst willkommenes Material zum Studium der kurdischen Sprache bringt. Ich meine Herrn Alexanders Chodzko's «Études philologiques sur la langue kurde (dialecte de Soleimanié)»,

---

*) Das Sh in dem Namen des geehrten Consuls ist = russisch Ж, polnisch Ż. Französisch wäre der Name Jaba zu schreiben.

über welche ich im Laufe dieses Werkes mich auszusprechen häufig Gelegenheit haben werde.

Die von mir in dieser ersten Abtheilung veröffentlichten kurdischen Texte sind, ausgenommen den Anhang, in Roslawl' gesammelt. Die daselbst aufgezeichneten Volkslieder theile ich noch nicht mit: ihre Veröffentlichung bleibt einer besondern Abhandlung über kurdische Volkspoesie vorbehalten.

Die Uebersetzung *) der von den Kriegsgefangenen herrührenden Texte habe ich mich bemüht, so viel als möglich, wörtlich zu geben, um das Studium der Sprache zu erleichtern. Die Klammer ist von mir in doppelter Bedeutung angewandt. Erstens und meistens zeigt sie an, dass das von ihr Eingeschlossene im Texte fehlt, zweitens enthält sie eine wörtliche Uebertragung dessen, was, wenn die Uebersetzung nicht gar zu sehr gegen den deutschen Sprachgebrauch verstossen sollte, freier wiedergegeben werden musste.

Bei dem Aufzeichnen der Texte war ich bemüht, den Fluss der Rede der Kurden selbst wiederzugeben. Es wird daher manches Komma vermisst werden, wo die logische Gedankenfolge des Satzes es erfordert. Beim Gebrauch der Frage- und Ausrufungszeichen bin ich anfangs nicht immer consequent gewesen und bitte daher in dieser Beziehung um die Nachsicht der Leser.

In dem Anhange habe ich 1) einige Zeilen aus der von Herrn Shaba uns übersandten Uebersetzung eines Fragments des Iskendernâme von Nizâmi, 2) die Uebersetzung von 25 türkischen Sprichwörtern (aus Jaubert's türk. Grammatik), von denen Herr Shaba mehr als 200 hat übersetzen lassen **), und 3) die Ueber-

*) Gleichzeitig mit dieser Abtheilung erscheint das zweite Heft meiner Изслѣдованія о Курдахъ, welches dieselben Texte mit russischer Uebersetzung und vorgedrucktem Reisebericht enthält.

**) Ich habe diesen Uebersetzungen eine Transscription nach dem Alphabet von Lepsius, eine wörtliche deutsche Uebersetzung des Kurdischen und die persischen und türkischen Originale beigefugt. In der Transscription habe ich die Accente nicht hingesetzt, weil sie in der Transscription des Herrn Shaba fehlen. Die Bezeichnung der Längen habe ich selbst ergänzt. Die slawischen Sprachen kennen keine Län-

setzung des Gulistan, so weit sie Herr Chanykow uns geschickt hat, mitgetheilt.

Der Druck des Glossars und der Grammatiken u. s. w. nimmt für die nächste Zeit meine Thätigkeit noch so sehr in Anspruch, dass ich dem Gedanken an eine Veröffentlichung der Kurdenchronik für jetzt und vielleicht für immer entsagen muss. — Wünschenswerth wäre es, etwas Näheres über ein Werk zu erfahren, das, nach einer doppelten Notiz bei Dittel, in Constantinopel unter folgendem Titel erschienen sein soll: «*Storia della Regione del Kurdistan; Constantinopoli; Giuseppe Campanelli. 1818*. Auch über das Schicksal einer früher verfassten Geschichte von Kurdistan weiss ich nichts Näheres zu sagen. In «Jacob Jonas Björnståhls Briefe aus seinen ausländischen Reisen an den Königlichen Bibliothekar C. C. Gjörwell in Stockholm (a. u. d. Titel: J. J. Björnståhls Nachrichten von seinen ausländischen Reisen). Aus dem Schwedischen übers. von Christ. Heinr. Groskurd. Bd. VI, Heft I. Leipzig und Rostock. 1783. 8°» S. 118-120 ist Folgendes aus dem Tagebuche seines Aufenthaltes in Constantinopel zu lesen:

«Den 8. Januar 1778 ging ich nach dem Dominikanerkloster in Galata, wo ich Vater *Raphael Zerowonisky* besuchte. Dieser Mann ist aus Prag gebürtig, und stammt aus einem polnischen Geschlechte her; er ist lange zu Ninive gewesen, und kennt das dasige Land sehr gut. .... Was aber die Kurden in Kurdistan oder dem alten Medien, welche die kurdische Sprache reden, anbelangt, so sind sie Musulmanen. Die drey Dominikaner, die sich damahls zu Mosul aufgehalten, haben eine Geschichte von Kurdistan mit geographischen Karten in italienischer Sprache geschrieben, die sie vor einigen Monathen nach Rom geschickt haben, um sie da drucken zu lassen. Ihre Nachrichten haben sie besonders vom Pascha in Amedien bekommen, welcher Baram heisst, und die Stadt Zaku am Flusse Zab vier Tagreisen von Ninive nach Westen angelegt hat,

gen, daher fehlt in der von Herrn v. Shaba besorgten Transscription seiner kurdischen Sprachproben die Bezeichnung derselben. Auch bei Herrn Chodzko scheinen mir die Längen nicht immer bezeichnet zu sein.

von den Kalifen zu Bagdad herstammt, und viele alte Manuscripte auf Pergament, die sieben- bis achthundert Jahr alt sind, und aus persisch geschriebenen Rollen bestehen, besitzt. Jene Missionarien haben auch zu ihrem eignen Gebrauche ein kurdischitalienisches Wörterbuch verfertigt, das aber noch in der Handschrift liegt. Um das Kurdische zu schreiben, haben sie die arabischen Buchstaben genommen, wie die Türken auch gethan haben.»

St. Petersburg, den 16. August 1857.

Peter Lerch.

EINLEITUNG.

Damit der Leser sich ein Urtheil verschaffen könne über die Art und Weise, wie ich zu den hier mitgetheilten kurdischen Texten gelangt bin, halte ich es für nothwendig, denselben voranzuschicken:

1) den Bericht, welchen Se. Excellenz der Herr Akademiker B. von Dorn an die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften über die Resultate meines Verkehrs mit den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' abstattete,

2) einen ausführlichen Auszug aus meinem eigenen Berichte an dieselbe Classe.

Ich hielt es nicht für überflüssig, diese beiden Actenstücke hier nochmals abdrucken zu lassen. Es ist wahrscheinlich, dass Reisende unter den Kurden, die meine Studien über deren Sprache zu benutzen geneigt wären, wohl schwerlich das Bulletin und die Mélanges asiatiques, in denen beide Berichte zuerst gedruckt worden sind, auf der Reise zur Hand haben dürften.

BERICHT

DES

HERRN AKADEMIKERS B. v. DORN.

Gelesen am $\frac{\text{20. Juni}}{\text{2. Juli}}$ 1856.

Es ist mit besonderem Vergnügen, dass ich mich dieses Mal an die Classe wende. Ich glaube die sichere Hoffnung aussprechen zu können, dass wir auf dem Wege sind, wieder einen wichtigen Zweig der morgenländischen Sprach- und Geschichtswissenschaft, der trotz der wiederholten Bemühungen und Erinnerungen der Gelehrten, und namentlich hier zu Lande Fraehn's, bis jetzt immer noch allzusehr im Dunkeln lag, durch die Arbeit inländischer Orientalisten in helles Licht zu setzen — ich meine die Sprache und Geschichte des Kurden-Volkes. Der Candidat der St. Petersburgischen Universität, Herr P. Lerch, ist von seiner Reise nach Roslawl', wohin ihn die Akademie mit Genehmigung Sr. Erlaucht, des Herrn Präsidenten, zum Behufe der Erlernung der kurdischen Sprache und anderer den erwähnten Volksstamm betreffenden Forschungen geschickt hatte, zurückgekehrt. Er hat in seinem ausführlichen der Classe vorgelegten Berichte, welchem diese Zeilen nur als Einleitung dienen sollen, hinlängliche Rechenschaft von seinem erfolgreichen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden gegeben, und mir ausserdem die folgenden Sprachproben und Texte vorgelegt.

I. Prosa.

a) Im Dialect Kurmāndi.

1) Uebersetzungen von 7 Erzählungen aus Dieterici *Crestomathie Ottomane.* Berlin 1854. 8°. p. 31—38.
2) Uebersetzung von 18 Fabeln in türkischer Sprache aus Letellier *Choix des Fables Turques.* Paris 1826. 8.
3) Zwei Märchen und eine Fabel.
4) Umständliche Erzählung der Schicksale des Mir von Palu Awdullah-Bæg.
5) Erzählung der unglücklichen Liebe der Häuptlingstochter vom Stamme Rōmi.
6) Uebersetzung der von Zetterquist einstweilen in 6 Sprachen herausgegebenen finnischen Rune.

b) Im Dialect Zazá.

1) Drei ausführlichere Erzählungen von Fehden kurdischer Stämme.
2) Zwei Mährchen.
3) Eine Sage vom Vogel gō'ín (Uhu).

Ausserdem hat Herr Lerch einzelne Gespräche niedergeschrieben, so wie die Bacmeister'schen Sprachproben in beide Dialecte übersetzt.

II. Poesie.

25 Volkslieder, von denen einige 20 und 40 Verse lang sind. Sie sind meistens im Kurmāndi-Dialect, einige aber haben Eigenthümlichkeiten des Zazá. Der Inhalt ist erotisch und heroisch.

Die nähere Einsicht und Prüfung dieser Sprachproben und Texte hat in mir die Ueberzeugung hervorgebracht, dass ihre gewissenhafte, sorgsame Bearbeitung Herrn Lerch wircklich in den Stand setzen wird, einen Abriss der kurdischen Sprachlehre und eine kleine Chrestomathie nebst Glossar zu liefern, welche als Grundlage und Veranlassung zu ferneren ausführlicheren Arbeiten auf diesem Felde die-

nen werden. Ich erlaube mir daher bei der Classe darauf anzutragen, dass Herr Lerch in den Stand gesetzt werde, seine aus Roslawl' mitgebrachten wissenschaftlichen Materialien bearbeiten und zum Druck vorbereiten zu können, damit er durch eine solche Unterstützung erhoben und ermuthigt auch die Durchführung seiner anderen das Kurdenvolk betreffenden Arbeiten fest im Auge behalte.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne auch noch andere besonders günstige Umstände zu erwähnen, die die Erfüllung meiner im Anfange des Berichtes ausgesprochenen Hoffnung verheissen, und die sogar als eine neue Veranlassung erscheinen dürften, dem jungen Gelehrten die erbetene Unterstützung nicht zu versagen. Das Haupterforderniss zur Erforschung und Bearbeitung einer Sprache, die wir nicht im Lande wo sie gesprochen wird selbst, oder wenigstens durch einen längeren Umgang mit Eingebornen erlernen können, sind Texte. Sobald mir Herr Candidat Lerch seinen dahin gehenden Entschluss kundgab, unterliess ich es nicht, mich nach Asien zu wenden, um aus dem Kurdenlande selbst oder durch geborene Kurden neue Hülfsmittel zu erlangen. Meine Bemühungen sind nicht erfolglos geblieben. Ich will daher für jetzt nur vorläufig bemerken, dass mir von zwei Seiten her grössere kurdische Texte versprochen sind, die in nicht gar zu langer Zeit ankommen dürften*; ausserdem ist die Verfertigung einer kurdischen Uebersetzung des Gulistan in vollem Gange, und wird, wenn beendigt, schon allein bedeutende Beiträge zur Grammatik und Wörterkenntniss liefern. Dieselbe wird von einen gebildeten Kurden verfasst und da derselbe unsere Wünsche kennt, so wird er hoffentlich und voraussichtlich blos dann persische, arabische oder türkische Wörter gebrauchen, wenn dieselben dem kurdischen Sprachschatze selbst abgehen. Die

*) Nachschrift vom J. 1857. Diese Hoffnungen sind jetzt zum Theil in Erfüllung gegangen. Noch zu Ende des verflossenen Jahres erhielt die Akademie eine kleine Sammlung kurdischer Gedichte von ihrem Correspondenten Herrn Chanykow in Tebriz (s. Bull. hist.-phil. T. XIV Nr. 14, p. 219.) und kurdische Uebersetzungen aus dem Türkischen und Persischen, durch die gütige Vermittelung des Herrn Consuls Shaba in Erzerum. Näheres über diese beide Erwerbungen kurdischer Texte werde ich gehörigen Ortes mittheilen.

L.

Erfahrungen, die mir sowohl die von einem gebildeten Afghanen verfasste afghanische Uebersetzung des Gulistan, so wie die von einem desgleichen Masanderaner verfertigte masanderanische Uebersetzung mehrerer persischen Texte an die Hand geben, bestimmen mich zu der Bemerkung, dass ich der von Herrn Lerch (s. Anm. 32.) ausgesprochenen Ansicht über solche von gebildeten Kurden herrührende Texte oder deren Rechtsschreibung nicht durchaus beistimmen kann. Wie förderlich die angedeuteten zu erwartenden Texte für die in Rede stehende Arbeit sein dürften, lässt sich leicht ermessen. — Ferner ist eine französische Uebersetzung des Scheref-nameh von einem jungen russischen Orientalisten und ehemaligen Zögling der Kasaner Universität schon beendigt und hat die günstigsten Voraussetzungen für sich. Es bleibt dann also nur noch die Herausgabe des Textes übrig, von dem sich bekanntlich in St. Petersburg in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek das beste vom Verfasser selbst durchgesehene Exemplar befindet.

AUSZUG AUS DEM BERICHT

ÜBER

EINE IM AUFTRAGE DER HISTORISCH - PHILOLOGISCHEN CLASSE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UNTERNOMMENE REISE ZU DEN KRIEGSGEFANGENEN KURDEN IN ROSLAWL', IM GOUVERNEMENT SMOLENSK.

Gelesen am $\frac{20.\ \text{Juni}}{2.\ \text{Juli}}$ 1856.

Am 28. Februar d. J. verliess ich, nach Beendigung des Drucks des ersten Heftes meiner «Forschungen über die Kurden», St. Petersburg. Am 7. März traf ich in Roslawl' ein. Nach Ueberreichung eines Schreibens des Gouvernement-Chefs an die dortige Stadtobrigkeit leitete ich mit deren Unterstützung noch an demselben Tage meinen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden ein und ging sodann an die Lösung meiner Aufgabe, zu der, wie der geehrten Classe bekannt ist, ich durch meine früheren Studien mich bis zu einem gewissen Grade vorbereitet fühlen durfte.

In der mir von der Classe ertheilten Instruction war die nöthige Rücksicht auf die Zeit und die Umstände, unter welchen ich an mein Vorhaben ging, genommen worden. Die Classe hatte erstens vorausgesehen, dass schon die Kürze der Zeit, welche ich bei der bevorstehenden Auswechselung der Gefangenen auf meinen Gegenstand verwenden konnte, mir nicht gestatten würde, zur Aufhellung desselben so viele und so mannigfaltige Materialien zu sammeln, als es in Rücksicht auf den bisherigen Zustand der kurdischen Studien wünschenswerth wäre. Zweitens war das Ziel meiner Reise keine Gegend, wo die Kurden massenweise zusammenleben und wo also

dem Reisenden reichlich Gelegenheit zum allseitigen Forschen und Beobachten geboten wird, sondern eine Kreisstadt im Innern unsers Reiches, wohin nur eine verhältnissmässig kleine Anzahl von Kurden durch die Zeitverhältnisse verschlagen worden waren. Ungeachtet dieser Umstände glaubte die Classe die Ueberzeugung hegen zu dürfen, dass selbst ein verhältnissmässig kurzer Umgang mit einigen wenigen kriegsgefangenen Kurden mir, bei der weitern Bearbeitung meiner aus orientalischen Quellen, so wie aus englischen, französischen, deutschen, italienischen und russischen Reisebeschreibungen oder Aufsätzen gesammelten reichhaltigen Materialien, vielfach zu Statten kommen würde, wäre es auch nur, um zunächst eine richtige Einsicht in die Phonetik des Kurdischen zu gewinnen und wenigstens einen Theil der Wörtersammlungen, Nachrichten und Angaben europäischer Reisenden über die Kurden zu verificiren. Ich meinerseits konnte nur dieselben Hoffnungen hegen und musste ihre Verwirklichung, so weit dieselbe unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich war, um so mehr wünschen, als ich aus eigener Erfahrung wusste, wie viele der zahlreichen Reisenden, welche über die Kurden bis jetzt berichtet haben, theils in Folge des Mangels an wissenschaftlicher Vorbereitung, theils in Folge der Ungunst von Umständen, sich in ihren Berichten entweder in Widersprüche verwickeln oder zu Missverständnissen selbst hinsichtlich der einfachsten Dinge Anlass geben, und wie besonders die von ihnen gebotenen Sprachproben von den europäischen Sprachforschern bisher nur zu sehr beschränkten Zwecken benutzt werden konnten. In letzterer Hinsicht konnte selbst ein nicht langer Umgang mit zwei oder drei kurdischen Individuen mich in den Stand setzen, die eigentliche Beschaffenheit und den relativen Werth der bis jetzt bekannten kurdischen Wörtersammlungen und grammatikalischen Aufsätze besser, als es mir früher möglich war, zu würdigen, da es namentlich auch darauf ankam, die kurdische Aussprache richtig aufzufassen und sie genauer, als es bis jetzt geschehen war, durch die Schrift zu fixiren. Bei einem etwas längern Aufenthalte unter den kriegsgefangenen Kurden konnte ich sogar hoffen,

noch weitere Aufträge der Classe zu erfüllen, nämlich, wie sie wünschte, aus dem Munde der Kurden selbst zusammenhängende Sprachproben zu sammeln und zugleich in das Verständniss derselben einzudringen.

Obgleich unter den erwähnten Umständen meine Hauptaufgabe darin bestand, die kurdische Sprache zu erforschen, so bot sich mir doch, ungeachtet der Kürze der mir zugemessenen Zeit, von selbst die Gelegenheit dar, mich in mehrfacher Hinsicht über das Volk der Kurden selbst zu unterrichten. Ich halte es für meine Pflicht, der Classe einige Resultate meiner Beobachtungen und Erkundigungen hier mitzutheilen, da die von mir beabsichtigte Verarbeitung der gesammelten Materialien, so wie die Herausgabe des persischen Textes der Kurdenchronik nach dem hier befindlichen Originale mich auf längere Zeit von der Bearbeitung des rein ethnographischen Theils meines Werks abhalten dürfte. Der Natur der Sache nach muss ich dabei theils zur Veranschaulichung der Art und Weise, wie ich meine Erkundigungen einzog, theils zur Berichtigung und Aufhellung der bisher zugänglichen Quellen über die Kurden in verschiedene Details eingehen.

Ich fand in Roslawl' die Repräsentanten mehrerer kurdischen Stämme, im Ganzen einige funfzig Individuen, vor. Sie waren aus den folgenden Liwa der asiatischen Türkei gebürtig: Merdín, Ḏezíre (Eyalét Hekkári), Dersém, Muš, Diárbekir (Eyal. Kurdistan), Urfa, Bıreḏík (Eyal. H'aleb), Xarpụ́t, Malatía, Mädén, Arabgír, (Eyal. Xarpụ́t) und Érzerum (Eyal. gl. Namens)[1]). Sie gehörten also den obern Flussgebieten des Euphrat und Tigris, dem grössten Theil des westlichen Kurdistan's an. Alle sprachen, ausser dem Kurdischen, das Türkische nach dem anatolischen Dialect. Das Russische hatten sich Einige (in anderthalb Jahren) so weit angeeignet, dass sie sich zur Nothdurft darin verständigen konnten. Schreiben verstand Keiner von ihnen; nur einige Wenige, die langsam lesen konnten und auch oft in Bruchstücken des Korans lasen — denn solche führte fast jeder Gefangene nett geschrieben und zierlich gebunden bei sich — vermochten die Buchstaben des arabisch-persi-

schen Alphabets hinzumalen. Doch dieser Mangel an Schulbildung benahm den Söhnen der Berge wenig an Interesse für mich, und mein mit ihnen während elf Wochen (bis zum 26. Mai) auf's Lebhatteste gepflogener Verkehr hat mich überzeugt, dass die von mehreren Reisenden vielen kurdischen Stämmen zugeschriebenen guten Eigenschaften durchaus nicht übertrieben sind [2]). Ich habe bei ihnen nicht nur Mässigkeit im Genuss der Speise, Gemüth, Erkenntlichkeit gegen empfangene Wohlthaten, Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Gradheit der Gesinnung beobachten können, sondern ich bemerkte bei ihnen auch einen entwickelten Sinn für Geselligkeit, für lebhafte Unterhaltung, ein offenes aufmerksames Auge für alles sie Umgebende. Sehr selten sah man einen Kurden allein durch die Strassen der Stadt wandeln, und in ihren Wohnungen, wo acht bis zwölf Kriegsgefangene (Kurden und Türken) zusammen lebten, herrschte Eintracht und Heiterkeit. Die Kurden besuchten einander oft und bei solchen Gelegenheiten wurde des Tabaks nicht geschont. Waren sie in grösserer Anzahl und unter ihnen ein Sänger anwesend, dann musste dieser die Lieder ihrer Heimath vortragen. Für letztere zeigten sie viel Anhänglichkeit und waren auf dieselbe ebenso wie auf ihre Nationalität, die sie ungeachtet des Muhammedanismus bewahrt haben, stolz. Von ihren Stammeshäuptlingen sprachen sie immer mit Begeisterung, wussten deren Tapferkeit, Grossmuth und andere gute Eigenschaften zu rühmen oder erzählten mit Rührung deren tragische Schicksale, die bei der Wortbrüchigkeit und Grausamkeit der türkischen Pascha nicht selten sind.

Die Lieder, welche die Kurden mir oft vorsangen und die ich zum grössten Theile aufgezeichnet habe, sind erotischen und heroischen Inhalts [3]). Von den kurdischen Volksliedern kann man überhaupt mit Recht sagen, was Abowian [4]) von denselben schreibt, dass in ihnen die Kurden einfach, ohne rhetorischen Prunk ihre Heimath, ihre Berge, Thäler und Bäche, ihre Helden und deren Thaten und Waffen, so wie alles ihrem Gefühle und ihren Begriffen Zugängliche besingen. Auch fehlt es diesen Liedern, wie ich bemerkt habe, nicht an Humor. Die heroischen Lieder beziehen sich meistens

auf jene Kämpfe, in denen die Kurden so oft ihre Unabhängigkeit gegen die türkische Gewalt zu behaupten suchten und an denen, wie uns Moltke berichtet, selbst Frauen Theil nahmen. Unter den von mir aufgezeichneten Liedern ist eins, das sich auf die Aufstände im Kharsan-Dagh bezieht und welches mir Hassan, ein in der Nähe von Palu geborener Zaza, dem ich einen grossen Theil meiner prosaischen und poetischen Texte verdanke, oft vorsang; doch immer, wenn es geschah, musste er einige Mal innehalten, um dem Gefühle der Rührung, das ihn bei der Erinnerung an den Heldenmuth [5]) und die Leiden seines Volkes beschlich, Raum zu geben. Seine Antwort, wenn ich ihn in solchen Fällen fragte, warum er nicht im Gesange fortfahre, lautete: díli me dešaúute (mein Herz brennt). Dasselbe ereignete sich mit ihm bei prosaischen Erzählungen von stattgefundenen Fehden zwischen einzelnen kurdischen Stämmen oder Tribus, an denen er Theil genommen. Er konnte nicht mit genug Wärme und Liebe von dem einäugigen Mir von Palu, Awdullah Baeg, den er mir als einen starken und tapfern Mann schilderte und dessen in der Verbannung beschlossenes Leben er mir erzählte, so wie von andern Stammeshäuptlingen reden. Ueberhaupt war dieser Hassan einer der gemüthreichsten und treuherzigsten Kurden, die ich in Roslawl' angetroffen habe.

Die Kurden sind nicht nur Freunde des Gesanges, sie lieben auch den Tanz. Türken, die überhaupt nicht die Beweglichkeit und Lebhaftigkeit zeigten, wie ich sie an den Kurden so vielfältig zu beobachten Gelegenheit hatte [6]), sah ich nie tanzen, und doch waren sie eben so zahlreich, in der letzten Zeit meines Aufenthalts in Roslawl' drei Mal so stark vertreten [7]); auch sprachen die Türken im Vergleich mit den Kurden wenig. Ausser dem einförmigen Tanze, wo die Kurden einander um die Hüften fassend eine lange Kette bildeten, führten sie einmal, als ich sie besuchte, um mich als ihren Gast zu belustigen, einen Tanz zu Zweien auf, bei dem Schwert und Schild gebraucht werden. Es versteht sich, dass diese beiden Dinge in Roslawl' ersetzt werden mussten. Sie wussten sich auch zu helfen: statt des šimšyẹ́r (Säbel) wurde ein Pfeifenrohr genommen und der

mertál (Schild) durch einen Holzschuh repräsentirt. Zu leugnen ist nicht, dass sie bei diesem Tanze viel Gewandheit zeigten.

Besonders trat die Lebhaftigkeit des kurdischen Characters in ihren Gesprächen hervor, in denen Viele von ihnen sich als intelligente, für alle rein menschliche Verhältnisse sich interessirende Leute bewiesen. Ich konnte mich mit ihnen, sobald ich es zu einer gewissen Fertigkeit im Kurdischen gebracht hatte, nicht nur über ihre Heimath und deren Verhältnisse, sondern auch über Gegenstände der Moral unterhalten. Dass Letztere bei ihnen nicht ein blosser Wortschall war, sondern dass auch ein tiefes sittliches Gefühl ihnen angeboren ist, kann folgender Zug zeigen. Unter den Schicksalsgefährten der Kurden waren zwei Araber aus der Nähe von Mossul, die sich mehrere kleine Diebereien zu Schulden kommen liessen. Gleich in den ersten Tagen meiner Ankunft, warnten mich die beiden Kurden, die ich zuerst kennen lernte, vor jenen beiden Individuen und riethen mir, sie nicht bei mir zu empfangen. Eines Tages als ich einige meiner kurdischen Freunde in ihrer Wohnung aufsuchte, fand ich die ganze Gesellschaft in grösster Aufregung. Sie hatten die Araber beim Stehlen einiger Scheite Holz im Stadthospitale ertappt und diese Verletzung des Eigenthums einer öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalt hatte dermaassen ihren gerechten Unwillen erregt, dass sie denselben den Arabern auf ziemlich unsanfte Weise vermittelst ihrer Hände hatten fühlen lassen.

Auch für unsere europäischen Verhältnisse interessirten sich die Kurden, namentlich Mehmed, zweiter Sohn Ali-Aγa's, des verstorbenen Häuptlings vom Stamme Rišván, der bei Söerek lebt und gegen 750 Zelte im Sommer zählt. Er war noch jung, 25 Jahr alt, Unterofficier in der türkischen Armee, und befragte mich oft — und seine Fragen waren stets wohl überlegt — über unser Familienleben, unsere religiösen und gesellschaftlichen Verhältnisse, ohne dabei an seiner Heimath weniger als andere Kurden zu hängen. Auch für das Russische zeigte er viel Interesse, so wie ihm auch ein gewisser Witz eigen war. Ueberhaupt konnte es mir nur bei seiner Gesprächigkeit so wie bei der andrer Kurden, die mich täglich be-

suchten, gelingen, nach achtwöchentlichem Verkehr mit ihnen die Unterhaltuug im Kurmāṅḍi (oder Kermāṅḍi[8])) Dialect, zu führen. Als sie diesen Fortschritt bei mir bemerkten und nun mit mir in ihrer Muttersprache reden konnten, gewannen die guten Leute mich doppelt lieb. Genannter Mehmed sprach das Kurmāṅḍi sehr rein, eben so wie Hussein, mütterlicherseits Neffe Ḍemál-aγá's, des Anführers eines Tribus vom Stamme Peṭār (bei Diarbekir), und andere aus wohlhabenden Familien abstammende Kurden. Andere, weniger intelligente und entwickelte Kurden liessen sich, wie ich mit der Zeit bemerken konnte, eine getrübte Aussprache und Verschluckung der Endungen zu Schulden kommen.

Nachdem ich von den moralischen Eigenschaften der Kurden, so weit ich solche zu beobachten Gelegenheit gehabt, wenn auch nur in aller Kürze gesprochen, gehe ich an eine gedrängte Schilderung der äussern Erscheinung derselben. Auf ihr Aeusseres verwandten sie mehr Sorgfalt, als die mit ihnen gefangenen Türken. Oben erwähnter Hussein ging an jedem heitern Maitage weiss gekleidet, obgleich er nur einen weissen Anzug besass, den er selbst am Flusse wusch. Unter der weissen enganschliessenden, vorn offen stehenden Jacke trug er eine schwarze Tuchweste, die mit Silber uud rother Seide zierlich gestickt war und die er auch an kalten Tagen unter seinem groben Soldatenrocke, dem er einen eleganten Schnitt zu geben gewusst hatte, nicht ablegte. Sein Freund Ali aus Hḙni, vom Stamme Dḙmi, war auch immer sauber und schmuck gekleidet[9]). Mehmed selbst ging, bis auf einen rothen Fess, ganz wie ein Europäer gekleidet.

Schon durch ihre Gestalt zeichneten sich die meisten Kurden in Roslawl' vor den Türken und übrigen Gefangenen aus. Die dortigen Einwohner bewunderten ihren schlanken Wuchs. Ihr Gesicht war meist ausdrucksvoll und trug keine scharf markirten Züge. Das dunkle, fast immer schwarze Haar war bei vielen fein gekräuselt oder fiel in Locken auf die Schultern herab. Ihr Gesicht war oval, die Augen hatten das reine Gepräge der indo-europäischen Race und waren durchgängig dunkel, meistens glänzend. Eine Adlernase

habe ich bei ihnen nicht gefunden, doch waren ihre Nasen meistens von schöner Form und näherten sich bei Manchen der altgriechischen; bei einigen aber fiel mir die ausserordentliche Dicke der Nasen und Lippen auf.

Physiognomien, wie sie in der Rich'schen (Narrative of a residence in Koordistan vol II. zu Seite 85) Abbildung eines Jesidenpaares vorkommen, habe ich auch unter den mir bekannt gewordenen Kurden getroffen. Diese waren jedoch alle Muhammedaner von der Sekte Schafi', nur einer, ein Nomade, zum Stamme Omérigāñ gehörig, bekannte sich zur Lehre Hanefi.

Bei dem Grade der Bildung, den die in Roslawl' anwesenden Kurden besassen, war bei ihnen keine Kenntniss ihrer Vorzeit vorauszusetzen. Ich konnte sie also, ausser der Sprache, nur über ihr Leben, wie es jetzt gestaltet ist, und über ihre Heimath ausfragen. Hier muss ich bemerken, dass sie meistens viel Ortskenntniss bewiesen. Sie wussten mir nicht nur die Stämme zu nennen, die in ihrer Nähe leben, sondern auch entferntere und namentlich viele Ortschaften. So gab mir Hassan alle 34 Dörfer (dau) an, die von seinem Stamme (Sivān) bewohnt werden. Aehnliche genaue Angaben habe ich auch von andern kurdischen Individuen erhalten.

Die Häuptlingswürde im Stamme geht, wie sie mir mittheilten, nicht vom Vater auf den Sohn über, sondnrn sie wird von dem dem verstorbenen Häuptling im Alter am nächsten stehenden Bruder geerbt. Sind keine Brüder des letzten Häuptlings eines Stammes mehr am Leben, dann erbt sie der älteste Sohn des ältesten Bruders. Es ist also bei ihnen eine Art Seniorat gebräuçhlich.

Für ihre Genealogie haben die Kurden ebenfalls ein gutes Gedächtniss. Sie kennen sie mehrere Generationen rückwärts, wie z. B. Hassan, der die Namen seiner Vorfahren acht Generationen hinauf kannte.

Die nomadisirenden Kurden, westlich vom Tigris, heissen und nennen sich nach ihrer Aussage, zur Unterscheidung von den sesshaften, Karatschadir (karaṭădir). Oestlich vom Tigris, und zwar nördlich von Mossul scheint, so viel ich habe ermitteln können, für

die kurdischen Nomaden die Benennung koṯér gebräuchlich zu sein. Die Zelte der Nomaden sind meistens von schwarzer Farbe, der Stoff besteht aus Filz von Ziegenhaaren. Feuer wird natürlich unter freiem Himmel gemacht. Der Heerd ist ein Dreifuss (ārgún, K. kúṯelāñ, Z.), an dem der Kessel (bē̄rő̄š) hängt. Brod wird auf einem runden flachen Eisenbleche (sē̦l, ta'úk, Z., türkisch ساج), das auf die Spitze des Dreifusses gestellt wird, gebacken.

Die alten kurdischen Monatsnamen konnten mir mehrere von den Kurden in Roslawl' nennen. Ich habe drei verschiedene Lesarten gesammelt, die ich hier mit Bezeichnung der Gegenden zusammenstelle, aus welchen die Individuen, von denen sie mir mitgetheilt wurden, stammen.

	Bei Diarbekir.	Zazá bei Palu.	Bohtan und zwischen Mardin und Nisibin.
1.	Adár	Adár	Adár
2.	Nisáñ	Nisán	Nisáñ
3.	Guláñ	Guláñ	Guláñ
4.	Xaziráñ	Xaziráñ	Xaziráñ
5.	Tē̱múz	Tē̱múz	Tē̱múz
6.	?	?	Tabáγ
7.	Elúl	Elúl	Elún
8.	Ṯe̱lé'i pešín [10])	Ášme [12]) pá'izi [13]) vē̱ryén'e	Tišrín
9.	Ṯe̱lé'i pašín [11])	Ášme pá'izi peyén'e	Tišrín paší
10.	Kanúni pešín	Ášme kánuna vē̱ryén'e	Ṯila̦'
11.	Kanúni pašín	Ášme kánuna peyén'e	Kánun
12.	Subát	Sebát	Ṯibát.

Man sieht, dass in diesem Verzeichniss Abweichungen von dem von Garzoni (S. 56) gegebenen vorkommen; doch muss ich mich hier jeder Vergleichung mit den Monatsnamen der Syrer, Juden und anderer Völker, so wie aller Combination enthalten [14]). In ganz allgemeinen Gebrauch scheinen übrigens die von mir aufgezeichneten Monatsnamen nicht zu sein. Die Länge der Monate konnte mir nur ein Kurde, aus der Gegend zwischen Mardin und Nisibin gebürtig,

angeben. Nach ihm sollen die Kurden jeden Monat zu 30 Tagen annehmen. Am Ende des Jahres, sagte er, schaltet man 6 Tage ein; doch wird dies wohl nur vom Schaltjahr gelten.

Sternnamen erfuhr ich auch einige, doch habe ich nicht von allen die Bedeutung ermitteln können.

Kurmáṅḏi	Zazá	
Haft berá (7 Brüder) [15])	šianéki	(der kleine Bär?)
Kále be sḛri [16]) (der Alte ohne Kopf)	?	(der grosse Bär)
Mḛzín	?	(die Wage)
Kavránkerāṅ	ḏamús keráṅ	(ein Stern der im Winter glänzt)
Kumíki sívian [17])	paláṅ	?
Hēvála hívi	ḗstare ášme [18]) oder ḗstare rṓḏi	Venus
Pḛwír (peíwir)	?	?
Rḗa kadizán [19])	ráyeri píra smerín'e oder gau'aí qo'eṯáṅ	Milchstrasse
Zōunḏík	?	(2 Sterne).

Eben so wie die Kurden in einigen Sternen lebende Wesen sehen, hat ihr Aberglaube auch einige Repräsentanten des Thierreichs in nähere Beziehung zum Menschenleben gebracht. So scheint der Glaube, dass der Kuckuk früher Mensch gewesen, unter den Kurden ziemlich verbreitet zu sein. Als Hussein auf einem Ausfluge, den ich mit ihm machte, den Kuckuk rufen hörte, erzählte er mir dass dieser Vogel (er nannte ihn pepúṅg), «kékō» (Bruder) rufe. Er sei früher ein Mensch gewesen, habe seinen Bruder erschlagen und sei zur Strafe von Gott in einen Vogel verwandelt worden. Aus Reue rufe er: Bruder! Bruder! Ein anderer Kurde aus dem Bohtangebirge sagte mir, der Kuckuk rufe: ki kušt, ki kušt! (wer erschlug?), me kušt, me kušt! (ich erschlug) und stosse dann einen klagenden Ton aus. Hassan der Sänger hat mir eine ganze Erzählung im Zazadialect dictirt, nach welcher der Vogel gō'ín (oder gōhín, wahrscheinlich der Uhu) früher ein Mädchen gewesen sei, das

aus Trauer über den Tod des Bruders, der von der Stiefmutter ermordet worden sei, den Schöpfer um die Verwandlung in einen Vogel gebeten habe.

Der Storch (legléġ)[20]) wird bei den Kurden wie bei vielen Völkern für heilig gehalten. Sie hegen den Glauben, dass er im Herbste nach Mekka und Medina ziehe, und nennen ihn daher χáḏi legléġ (Hadji legléġ). Von hier ziehen nach ihrer Aussage die Störche noch weiter, um in einem Tempel sich zu versammeln; dann sterben die Alten und nur die Jungen vom letzten Jahre kehren zu den Nestern zurück, in denen sie aufgewachsen. — In einem weissen Hahne sehen sie den Wecker und Rufer zum Gebet; dass sie einen weissagenden Vogel in ihm sehen, habe ich nicht bemerkt, obgleich ich oft das Gespräch darauf hinleitete [21]).

Nach Spuren und Ueberresten alter Mythologie zu forschen, ist, wenn man es mit Muhammedanern zu thun hat, nicht leicht, ja fast unmöglich. Das war auch bei den Kurden der Fall. Sie kennen fast Alle den Inhalt des Korans und die Sagen, die derselbe enthält, und sind daher nicht leicht zu Mittheilungen von Vorstellungen zu veranlassen, die jenem Buche widersprechen. Eines Tages fragte ich die Kurden, welche natürlich keinen Begriff von der Kugelgestalt der Erde haben: wovon wird Alles was auf der Erde ist, getragen? Uns trägt die ǵámasi, sagte einer. Als ich weitere Erklärungen darüber haben wollte, brachen sie das Gespräch ab. Ich kam später auf dieses Thema mehrmals zurück, erfuhr aber weiter nichts, als dass davon im Buche Ilmohál (?) die Rede sei. Einer behauptete, sein Vater habe das Buch gelesen.

Was ich von den in Roslawl' anwesenden Kurden über ihre heidnischen Volksgenossen, die Jesiden, erfuhr, war nicht viel und stimmt mit den gewöhnlichen Erzählungen der Reisenden über diese Religionssecte überein. Von Interesse dürften vielleicht folgende kurze Nachrichten über die sogenannten Ṭeráh-sonderáṅ[22]) (Lichtauslöscher) sein. Es soll deren auch nordwestlich von Malatîah, in den Dörfern Hasan-Badrik, Xakim-Xan, Alaḏa-Xan, Deluk-daš u. a. geben. Sie sollen Ali für ihren Gott ausgeben und von den

Muselmanen Kizilbaš genannt werden. Sie tragen, wie man mir sagte, rothbraune, spitze Fellmützen, deren Enden vorn über das Gesicht herunterhängen. Diese Kopfbedeckung soll beiden Geschlechtern gemein sein. Sie kleiden sich grün und gehen in Schuhen von Rosshaaren. Die Männer rasiren das Haupthaar, aber den Bart berührt keine Scheere und kein Messer. Die Frauen sollen die Haare in neun bis zehn Zöpfen tragen und diese mit Korallen schmücken. Merkwürdig ist, dass bei den ihnen zugeschriebenen Versammlungen, die in einem grossen Gebäude stattfinden, der Hahn ebenfalls wie bei den Jesiden eine Rolle spielen soll. An das Licht, vor welchem das geistliche Oberhaupt die Gebete liest, ist ein Hahn angekettet. Wenn die Gebete zu Ende sind, wird der Hahn mit einem Stöckchen geschlagen. Natürlich bleibt er dabei nicht ruhig, sondern sucht sich den Schlägen zu entziehen, wirft den Leuchter um und löscht das Licht aus. Dies soll das Zeichen zum Anfang der berüchtigten Orgien sein, die den Lichtauslöschern nachgesagt werden. — *Relata refero.* — Welchem Volkstamme sie angehören, konnte ich nicht erfahren.

Nachdem ich mit verschiedenen kurdischen Individuen in Roslawl' in Verkehr getreten war, richtete ich, wie oben angeführt worden, mein Hauptaugenmerk auf die Erlernung ihrer Muttersprache. Ich erfuhr bald, dass unter ihnen zwei Mundarten, die bedeutend von einander abweichen, vertreten waren: die eine nannten sie Kurmăṅḍi oder Kermăṅḍi, die andere Zazá. Ich glaube hier andeuten zu müssen, wie weit sich meine Kenntniss der kurdischen Sprache bei meiner Abreise nach Roslawl' erstreckte.

Die Hülfsmittel, die ich damals benutzen konnte, bestanden hauptsächlich in Sammlungen kurdischer Wörter, die jedoch auf eine meist vage, mangelhafte, mitunter auch fehlerhafte Weise transscribirt waren, so dass selbst ein noch so sehr mit der Geschichte der iranischen Sprachen vertrauter Forscher nur einen verhältnissmässig geringen Nutzen daraus ziehen konnte. Um ein irgendwie sicheres Verständniss der Grammatik zu gewinnen, dazu fehlten

durchaus die Quellen. Vor allen besassen wir keine zusammenhängende kurdische Texte, die zu einer solchen Einsicht durchaus erforderlich sind: aus den wenigen von Pater Garzoni [23]) und Prof. Beresin [24]) uns mitgetheilten Gesprächen liess sich wenig dafür gewinnen. Ferner war das, was uns die Genannten über grammatische Formen im Kurdischen mittheilen, nicht hinreichend, um sich auch nur nothdürftig mit Kurden selbst in ihrer Muttersprache verständigen zu können, selbst wenn man hinsichtlich der Phonetik derselben — was bekanntlich noch nicht der Fall war — im Reinen gewesen wäre. Ausserdem blieb Manches, was jene beiden Autoren mittheilen, unklar und unzuverlässig, Anderes enthielt Widersprüche [25]).

Zuerst bemühte ich mich mit Hülfe des Türkischen einzelne Wörter aus beiden Dialecten kennen zu lernen, namentlich solche, vermittelst derer ich hoffen konnte, in kürzester Zeit eine Unterhalhaltung mit ihnen in ihrer Mundart selbst anknüpfen zu können. Einigermaassen wurde mir diese Sammlung dadurch erleichtert, dass ich mir selbst schon früher ein kleines Glossar von kurdischen Wörtern nach europäischen Berichterstattern angelegt, welches zu verificiren ich mir besonders vorgenommen hatte. Bei diesen Sammlungen hatte ich vorzugsweise das Kurmāndi als das mehr verbreitete Idiom im Auge. Zunächst gab ich genau Acht auf die einzelnen Laute der kurdischen Sprache und bemühte mich sie durch die Schrift zu fixiren. Die Wahl eines passenden Alphabets war mir durch des verstorbnnen Akademikers Sjögren Ossetische Grammatik erleichtert, mit der ich mich noch vor meiner Reise vertraut zu machen gesucht hatte. Auch ausserdem kam mir die Bekanntschaft mit diesem Werk sehr zu Statten: nicht nur weil darin gleichfalls eine iranische Sprache behandelt wird, sondern weil es mir auch eine gewisse Anleitung gab, wie man bei der Erlernung einer noch gar nicht bearbeiteten Sprache aus dem Munde des Volkes, das sie redet, zu verfahren habe. Ich wählte das von Sjögren unter Zugrundelegung des russischen Alphabets aufgestellte ossetische, weil die bei den Kurden gebräuchlichen arabisch-persischen Schriftzeichen

zur Bezeichnung der einzelnen kurdischen Laute, namentlich der Vocale, durchaus nicht ausreichen. In der Wahl dieses Alphabets konnte ich um so weniger schwanken, als Russland 10,000 kurdische Unterthanen in Transcaucasien zählt, von denen manche schon das russische Alphabet kennen[26]). Ich ging, da nur vermittelst einer möglichst genauen Orthographie die richtigen Gesetze einer Sprache erkannt werden können von dem Grundsatze aus, dass für jeden einfachen Laut ein einfaches Schriftzeichen zu setzen wäre. Sjögren's Alphabet liess mir in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig.

Nachdem ich eine gewisse Anzahl von kurdischen Wörtern kennen gelernt und die wichtigsten grammatischen Formen nach Möglichkeit zu ermitteln gesucht hätte[27]), ging ich an das Uebersetzen der bekannten grammatischen (Bacmeister'schen) Sprachproben, die ich mir zu diesem Zwecke erst in's Türkische übersetzte und dann einzeln den Kurden zur Uebertragung in die beiden Dialecte Kurmắnḏi und Zazá vorlegte. Diese Arbeit, die ich mit den intelligentesten und ihren respectiven Dialect am reinsten redenden Kurden wiederholt vornahm, führte mich dem Verständniss der Sprache näher. Jetzt erst konnte ich es versuchen, dann und wann die Unterhaltung kurdisch zu führen und an die Concipirung grösserer Texte zu gehen. Ich wählte dazu vorerst die sieben in Fr. Dieterici Chrestomathie Ottomanne Berl. 1854 (XXXVIII u. 163 SS. 8°) S. 31—38 abgedruckten Schwänke des Chodja Nasreddin, die ich mit dem erwähnten Hussein in den Kurmắnḏi-Dialect übersetzte. Mit ihm übersetzte ich auch achtzehn türkische Fabeln aus A. V. Letellier Choix de Fables, traduites en Turk. Paris 1826. 8°. Ausserdem theilte derselbe Kurde mir eine humoristische Fabel vom Adler, Fuchs und Wolf, eine auf den König der Vögel (Suleiman) bezügliche Sage, so wie ein langes Mährchen, in dem sehr viele Personen auftreten, mit. Ich unterliess es nicht diese Erzählungen nachzuschreiben.

Andere prosaische Texte in demselben Dialecte schöpfte ich aus dem Munde des ebenfalls erwähnten Hassan. Er war ein echter

Zazá, vom Stamme Siváṅ, aus dem Dorfe Kassan (bei Kiepert: Kaschan), in der Nähe von Palu, gebürtig, kannte auch das Kurmáṅḏi und hatte einen Schatz von Liedern inne. Ich schrieb nach seinen Worten im Kurmáṅḏi-Dialect eine umständliche Erzählung der Misshelligkeiten zwischen dem oben genannten Mir von Palu Awdullah-Baeg und dem Pascha von Charput und des ersten Verbannung nach Rumelien, so wie die Erzählung der romantisch-tragischen Schicksale der Häuptlingstochter vom Stame Rōmi nieder.

Für die Kenntnisse des Zazá-Dialects war dieser Hassan meine Hauptquelle. Die von ihm entlehnten Texte in dieser Mundart enthalten drei umständliche Erzählungen kurdischer Fehden, an denen er Theil genommen, 2 Mährchen und die Sage vom Vogel go'ín (Uhu).

Ausserdem habe ich noch einige Gespräche und Idiotismen in beiden Dialecten aufgezeichnet.

Meine Quellen für Volkslieder waren drei Kurden. Erstens der oft genannte Hassan, nach dessen Behauptung es keine Lieder im eigentlichen Zazá geben soll, doch enthalten die von ihm mir mitgetheilten Lieder, acht an der Zahl, Eigenthümlichkeiten dieser Mundart. Eine andere reiche Quelle für Lieder war für mich der gutmüthige Mehemmed aus Semsát, der mir 15 Lieder vorsang und dictirte. Zwei Lieder verdanke ich dem Kurden Ali vom Stamme Dẹmi.

Das Żazá ist nach den von mir eingezogenen Erkundigungen in den Gegenden um Musch, Palu, unter den zahlreichen Tužik-Stämmen und unter dem Stamme Dúmbeli[28]) verbreitet. Gewöhnlich kennt jeder Zazá auch das Kurmáṅḏi. Dieses scheint im ganzen westlichen Kurdistan, d. h. von Mossul bis Kleinasien verbreitet zu sein[29]). Ich habe gefunden, dass das von mir erlernte Kurmáṅḏi sehr viel Uebereinstimmendes mit den durch P. Garzoni und Prof. Beresin bekannt gewordenen kurdischen Mundarten bietet und vielleicht darf man annehmen, dass die kurdische Sprache sich in 5 Zweige theile, nämlich in die Idiome der vier von Scheref-Chan angeführten Zweige des Kurdenvolkes und in das Idiom Zazá. Dieses bietet einige Analogien mit dem Ossetischen, die mich veranlassten, im Studium von Sjögrens Grammatik auch in Roslawl' fort-

zufahren. Bei den das Kurmāńḓi von Geburt an redenden Kurden habe ich in genannter Stadt Verschiedenheiten in der Aussprache einzelner Wörter, so wie in einzelnen Formen bemerkt, namentlich zeigte sich diese Verschiedenheit bei Individuen, die nördlich und südlich vom obern Lauf des Tigris stammten, doch war diese Verschiedenheit nicht so gross, dass die Repräsentanten der verschiedenen Kurmāńḓi-Stämme einander nicht hätten verstehen können. Nur das Zazá blieb den Kurmāńḓi bis auf einzelne Wörter unverständlich.

Die Abweichungen des Kurdischen vom Persischen wurzeln sicher grösstentheils in der sehr frühen Trennung der Kurden vom iranischen Hauptstamme.

[Die Wörter der Mundart Kurmāńḓi zerlege ich in 37 Laute: 9 *Vocale* (von denen 5 *lang* und *kurz* die übrigen 4 nur *kurz*) und 28 *Consonanten*. Die Mundart Zazá ist um 2 Consonannten reicher, folglich giebt es in ihr 39 Laute: 9 Vocale und 30 Consonanten. Diese 39 Laute gebe ich in folgender Tabelle nach dem linguistischen Alphabet von Lepsius[30]):

a) Vocale:

Kurze	a	e̱	e	ị	i	o	ọ	u	ụ
Lange	ā	ē̱	ẹ̄		ī	ō		ū	

b) Consonanten:

	explosivæ od. *dividuæ*			*fricativæ* od. *continuæ*			*ancipites*
	fortis	lenis	nasalis	fortis	lenis	semivocalis	
I. *Faucales*		ʼ		ḣ	h		
		q					
II. *Gutturales*	k ḱ	g ǵ	ṅ	χ	γ		
III. *Palatales*	ṯ	ḏ	ń			y	
				š	ž		
IV. *Dentales*	t	d ď	n				r ḽ
				s	z		
V. *Labiales*	p	b	m	f	v	w	

Prof. Pott's Abhandluug «Naturgeschichtliches aus der Kurdischen und andern Sprachen Westasiens» Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV. S. 1—42, 259—280, Bd. V. S. 57—

83 und Bd. VII. S. 91—167), eine sehr schätzenswerthe Arbeit, in der dieser Gelehrte die kurdischen Namen von Naturgegenständen mit den Namen derselben in andern Sprachen Vorderasiens zusammenstellt — veranlasste mich, in meinem Verkehr mit den Kurden Namen der Art vorzüglich im Auge zu haben. Ferner habe ich die bekannte finnische Rune, die von Zetterquist einstweilen in sechs Sprachen (in-4^{0}) veröffentlicht ist, in einer prosaischen Uebersetzung, mit Zuratheziehung Mehmed's vom Stamme Rišwān, kurdisch wiederzugeben versucht.

Somit glaube ich vorläufig, wenn auch nur im Allgemeinen, nachgewiesen zu haben, dass es mir gelungen ist, einen nicht unbeträchtlichen Theil meiner Aufgabe zu lösen. Wäre es mir vergönnt gewesen, noch längere Zeit unter den Kurden zu verweilen, so würde die Erndte noch reichlicher ausgefallen sein, da es mir natürlich, je länger ich mit ihnen umging, desto leichter wurde, in das Wesen ihrer Sprache einzudringen und meine Wörtersammlung zu vermehren. Die geehrte Classe wird, wie ich hoffen darf, bei Abschätzung der von mir gewonnenen Resultate billiger Weise nicht nur auf die Umstände und die Kürze der Zeit, die ich unter den Kurden zubrachte, sondern auch auf die vielfachen Schwierigkeiten Rücksicht nehmen, die ich zu überwinden hatte. Ohne meine Kräfte und die von mir gemachten Beobachtungen und Sammlungen zu überschätzen, glaube ich doch versichern zu dürfen, dass die von mir im Auftrage der Kaiserlichen Akademie unternommenen Reise mir für meine ferneren kurdischen Studien von wesentlichem Nutzen sein wird. Nicht nur vermag ich jetzt denselben eine grössere Ausdehnung zu geben, sondern ich kann dieselbe, wie ich schon jetzt sehe, in vielen wichtigen Puncten mit grösserer Sicherheit als bisher fortsetzen. Namentlich verdanke ich der persönlichen Bekanntschaft mit den Kurden, dass ich nun von Vielem, was dem Arbeiter auf dem Gebiete des Kurdischen aufstösst, eine lebendige Anschauung habe und dass ich demnach auch für die Berichte der Reisenden über die Kurden und ihre Sprache ein genaueres Verständniss und ein sichereres Urtheil besitze.

Anmerkungen.

1) Ich gebe hier die Transscription der kurdischen Wörter in dem linguistischen Alphabet von R. Lepsius.

2) S. besonders die Reisen von Cl. J. Rich, J. B. Fraser, B. Poujoulat, A. H. Layard, J. Perkins, H. Southgate, den Artikel in der Nord. Biene 1855 No. 283 (übersetzt in der Petersb. Zeitung 1856 No. 13 und 14 und in «Le Nord» vom 18. April 1856), so wie meine Изслѣдованія объ иранскихъ Курдахъ и ихъ предкахъ, Сѣверныхъ Халдеяхъ. Кн. I. Спб. 1856 (Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer. Buch I. St. Petersb. 1856. 8°). S. 28—32.

3) Bis jetzt sind von kurdischen Volksliedern nicht mehr als 12 Zeilen im Original-Texte (s. Wagner's Reise nach Persien und dem dem Lande der Kurden. Bd. II (Leipzig 1852 8°) S. 258 und Layard Descript. of the prov. of Khuzistan im Journ. of the Roy. Geograph. Soc. Vol. XVI. part 1. Seite 83 und 84) bekannt geworden. Uebersetzungen finden sich bei Wagner a. a. O. S. 256—258 und bei Jolowicz Polyglotte der orientalischen Poesie.

4) S. Кавказъ 1848. No. 47. S. 188.

5) Characteristisch ist, wie sich einmal ein Kurde über die Türken in Bezug auf Tapferkeit aussprach. Díli Turkāñ tụn'e, die Türken haben kein Herz (wörtlich: Herz der Türken ist nicht), sagte er zu mir.

6) Bei festlichen Gelegenheiten treten bei den Kurden halbentkleidete Ringer, palwán geheissen, auf. Dieses Wort ist wohl das persische پهلوان.

7. Anfangs Mai kamen noch gegen dreihundert Mann türkische Gefangene in Roslawl' an, die einen Theil der Besatzung von Kars

ausgemacht hatten und meistens aus Artilleristen bestanden, um mit den dort schon anwesenden Unterthanen des Sultans nach ihrer Heimath zurückbefördert zu werden. Auch waren unter ihnen einige dreissig Kurden, aus den Liwa, die ich oben angegeben, gebürtig.

8) Beide Formen sind gebräuchlich. Ich bemerke dies für einen mir wohl bekannten Gelehrten, der die von mir gebrauchte Form Керманджъ corrigiren zu müssen glaubte, da er, wie er behauptete, Kurmánḏ zu hören gewohnt wäre.

9) Dadurch wird bestätigt was in dem oben Anmerk. 2 aus der Nord. Biene citirten Artikel von den Kleidern, die sich die Kurden in Roslawl' gemacht, gesagt worden ist.

10) pešín im Kurm., wie ve̱ryén'e im Zazá = erster.

11) pašín im Kurm., wie peyéne im Zazá = anderer.

12) äšme, äšma im Zazá = Monat = Kurm. mah; Mond = Zazá äšme, Kurm. híw.

13) pá'iz im Kurm. und Zazá = kühl, Herbst, kühle Jahreszeit.

14) Von den kurdischen Monatsnamen wird gehandelt in dem Werke von Th. Benfey u. M. A. Stern: Ueber die Monatsnamen einiger alten Völker. Berl. 1836, 8°, namentlich S. 19—21 (vergl. die Recension von E. Burnouf im Journ. d. S. 1837. S. 265—280 und 321—333, vorzüglich aber die von Pott in der (Halleschen) Allg. Literaturzeitung 1839. Ergänzungsbl. No. 46—50).

15) Ein Kurde aus Urfa, der diesen Sternbildnamen nicht kannte, nannte mir ein Sternbild haft histe̥rikäṅ (die sieben Sterne). Sie denken sich dieselben als eine Familie.

16) Die vier Sterne, die in unserm Sternbilde den Rücken des Bären (oder den Wagen) ausmachen, heissen bei den Kurden «der Alte». Sein Kopf sei, wie sie meinen, in der Sterngruppe, die von jenem rechts hinab steht und bei ihnen kumíki sívian (auch kumíki sívian) heiss, versteckt. Die drei Sterne, die bei uns den Schwanz des grossen Bären (die Deichsel des Wagens) bilden, heissen bei ihnen «die zwei Brüder und die blinde Mutter des Alten.»

17) S. die vorhergehende Anmerk.

18) E̱stare Z., hu̱ste̱rg, histe̥r, iste̥rik, ste̥rik, Kurm. = Stern.

19) Vergl. L. Ideler Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen. Berl. 1809. 8°. S. 78 u. 307.

20) Vergl. das in unsern südlichen Gouvernements vorkommende леклекъ und das neugriechische λελέκι. Siehe übrigens Pott in der Zeitschr. f. d. K. d. Morg. IV. S. 31.

21) Ich habe allen Grund, an der Wahrheit des in No. 152 der Nordischen Biene vom J. 1855 beschriebenen Hahnenkampfes, den die Türken in Roslawl' zur Entscheidung der orientalischen Frage veranstaltet haben sollen, zu zweifeln und behaupte dreist, dass die drei Holzdrucke, welche im Jahre 1855 in Moskau zur Veranschaulichung dieses Kampfes erschienen und welche ich hier in einer reichhaltigen Privatsammlung des Akademikers **Kunik** von russischen Bildern und Schriften in russischer Sprache über den orientalischen Krieg gesehen habe, reine Phantasiestücke sind. Keiner der in Roslawl' befindlichen türkischen und kurdischen Kriegsgefangenen wusste etwas von einem Kampfe der Art und selbst die dortigen Einwohner versicherten, dass zu ihnen die erste Kunde davon nur durch die Nordische Biene selbst gelangt wäre. Man glaubte dort auch den Einsender jener Nachricht zu kennen und bezeichnete ihn als einen bekannten Spassvogel.

22) Ich halte diese Benennung nicht für ursprünglich kurdisch, sondern für eine Erfindung der Perser oder Türken. Ț̌eráh ist das persische چراغ, das auch im Osmanli gebräuchlich ist. Man muss nicht vergessen, dass diese Benennung den geheimnissvollen Heiden von den Muhammedanern gegeben wird. Sie selbst werden sich nicht so nennen, eben so wenig als die protestantischen «Mucker» oder die «Momiers» der französischen Schweiz sich selbst diesen Namen gegeben. Statt Ț̌eráh-sonderáṅ hört man auch Ț̌eláh-sonderáṅ, mūm-sonderáṅ.

23) Seine Grammatica e Vocabulario della Lingua Kurda wurde 1787 von der Propaganda in Rom (288 SS. 8°) herausgegeben.

24) S. seine Rech. sur les dialectes musulmans. 2. partie: dialectes persans. Casan 1853. 8°. (Aus den Учен. Зап. Каз. Унив.)

25) Eine Würdigung des von meinen Vorgängern im Gebiet des Kurdischen Geleisteten wird die Einleitung zum Glossar bringen. (Nachschrift von 1857.)

26) S. Anmerkung 30.

27) Ich glaube hier auf die Schwierigkeit aufmerksam machen zu dürfen, auf die man bei diesem Geschäfte mit Leuten, welche kein Bewusstsein von dem Unterschiede grammatischer Formen haben, stösst. So vergingen mehr als zwei Wochen, bis ich hinter die einfachsten grammatischen Erscheinungen und Beziehungsformen kam. Das einzige Mittel, durch solche Leute ein Verständniss ihrer Sprache zu erlangen, besteht darin, sich von ihnen zusam-

menhängende Texte dictiren zu lassen, sobald man einen gewissen Vorrath von Wörtern im Gedächtniss hat und mit den einzelnen Lauten der Sprache vertraut geworden ist.

28) Die Dụ̈mbeli leben nördlich von Palu. Abowian (Кавказъ 1848, No. 46, S. 164) giebt die Verbreitung des Zazá mit mir übereinstimmend an. Vergl. meine Изслѣдов. S. 39 und 73.

29) Auch die Sprache der Kurden von Suleimania scheint, nach den von Rich gesammelten Wörtern zu urtheilen, zum Kurmáṅḍi zu gehören. Ich finde den von H. Beresin (in einem Reiseberichte), jenem um die Kenntniss Kurdistans hoch verdienten Manne, der leider zu früh starb, gemachten Vorwurf, dass sein kurdisches Wörterverzeichniss arm sei und Zweifel erwecke, durchaus unverdient. Ausser dem (Narrat. of a resid. I, S. 394—395) nach 4 Mundarten gegebenen Verzeichnisse sind im Laufe der Reisebeschreibung vielfach die kurdischen Benennungen von Naturgegenständen eingestreut, die oft sehr genau wiedergegeben sind, obgleich Rich kein Linguist war.

30) Nachschrift vom J. 1857. [Die oben so eingeklammerte Stelle lautete in dem Bericht, wie er im J. 1856 im Bulletin und in den Mélanges Asiatiques abgedruckt wurde, folgender Maassen:

»Die Laute die ich in beiden Dialecten (Kurmáṅḍi und Zazá) vorgefunden, sind in folgender Tabelle angegeben; es sind 15 theils lange, theils kurze Vocale und 29 Consonanten, von Letzteren hat das Kurmáṅḍi zwei weniger als das Zazá (ń und ď). Ich habe sie mit einigen wenigen Veränderungen, die mir zweckmässig schienen, nach Sjögrens ossetischem Alphabet, wie er es in den beiden Ausgaben seiner ossetischen Sprachlehre (Осетинская Грамматика. Спб. 1842. 2 vol. 8° Vol. I S. 36, und Ossetische Sprachlehre. St.-Petersb. 1844. 4°. S. 30.) aufgestellt hat, wiedergegeben. Auch habe ich seine auf das lateinische Alphabet gegründete Transscription für das Ossetische, die er in seinen ossetischen Studien angewandt hat, so wie das Zend- und neupersische Alphabet, mit Benutzung von Spiegels Pârsi-Grammatik und Vullers' Institutiones linguae persicae neben bei gestellt, behalte mir jedoch für die Zukunft eine zweckmässigere Anordnung der Laute vor.»

Indem ich auf den XIV Band des Bulletin historico-philologique und den II. Band der Mélanges asiatiques in welchen mein Originalbericht abgedruckt, ist verweise, bemerke ich hier, dass der Halbvocal w in der dort gegebenen Tabelle kurdischer Laute keinen

Repräsentanten gefunden. Indem ich das ossetisch-russische Alphabet für das Kurdische gebrauchte, bezeichnete ich diesen Laut mit dem Buchstaben y (u), aber ein ferneres Studium Zend und Pârsi und eine genauere Betrachtung der physiologischen Seite der Sprachlaute haben mich von der Ungenauigkeit einer solchen Schreibweise überzeugt. Daher sind in der neuen Tabelle kurdischer Laute 30 Consonanten, während in der ältern 29 angeführt sind.

Ich halte es für meine Pflicht hier zu bemerken, dass die Texte im Kurmāndi-Dialect, welche die Akademie aus Erzerum (siehe oben V) erhalten hat, meine Erwartungen übertroffen haben. Sie sind von einem schriftkundigen Kurden verfasst, aber ungeachtet dessen, dass sie Uebersetzungen aus dem Persischen und Türkischen sind, ist ihr Verfasser nicht in jene Extreme verfallen, welche ich von Seiten eines Kurden befürchtete (s. Mélanges as. II p. 647)*). Diese Uebersetzungen werden zur Erweiterung meiner Untersuchungen über das Kurmāndi-Idiom dienen.

Der verehrte Consul hat die Güte gehabt die Mühe einer Transscription in lateinischen Buchstaben nach französcher Aussprache zu übernehmen. Auch verspricht er in einem Schreiben an Herrn Akademiker v. Dorn seinen kurdischen Bekannten zu veranlassen in der Aufzeichnung kurdischer Texte fortzufahren.

Als es sich darum handelte, meine Chrestomathie der Presse zu übergeben, fühlte ich mich nach reiflicher Ueberlegung veranlasst, das ossetisch-russische Alphabet aufzugeben und zwar aus folgenden Gründen. Ich hatte zwei kurdische Mundarten erlernt, die vorzugsweise von Kurden, die ausserhalb Russland leben, gesprochen werden. Da zu erwarten war, dass die weitere Erforschung dieser Mundarten hauptsächlich von Franzosen, Engländern, Amerikanern oder Deutschen, die theils als Reisende, theils als Missionäre die Wohnsitze der Kurden in der Türkei und Persien durchziehen, ausgehen würde, so musste ich im Interesse der Sache darauf bedacht sein, eine Transscription des Kurdischen auf Grundlage des lateinischen Alphabets vorzuschlagen. In einer Privat-Versammlung von mehreren Mitgliedern der historisch-philologischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 19. November 1855, der auch ich beizuwohnen die Ehre hatte, wurde einstimmig beschlossen, den orthographischen Wirwarr in der Wissen-

*) Ein Weiteres über diese Texte wird der Leser in der Einleitung zum Glossar finden.

schaft der Linguistik nicht noch durch ein neues 'Alphabet zu vermehren, sondern das sogenannte linguistische Alphabet oder Standard-Alphabet) für das Kurdische anzunehmen, welches vom Herrn Akademiker Lepsius unter Mitwirkung von englischen und deutschen Sprachkennern aufgestellt worden ist. S. Bulletin de la Classe des Sciences historiques de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Pétersbourg. T. XIV No. 15. Protokoll der Sitzung vom 5. Dec. 1856.

Es dürfte überflüssig sein, hier die Vorzüge anzuführen, durch welche das erwähnte Standard-Alphabet sich vor ähnlichen Versuchen der Art auszeichnet. S. *Das allgemeine linguistische Alphabet. Grundsätze der Uebertragung fremder Schriftsysteme und bisher noch ungeschriebener Sprachen in europäische Buchstaben. Von R. Lepsius. Berlin* 1855. — *Standard-Alphabet for reducing unwritten languages and foreign graphic systems to a uniform orthography in european letters. By Dr. R. Lepsius. Recommended for Adoption by the Church Missionary Society.* London 1855. (IX u. 73 pp.) 8°. — *Monatsberichte der Berliner Academie der Wissenschaften. Aus dem Jahre* 1853, *pag.* 746; *aus dem Jahre* 1755, *p.* 109, 784—787; Vergl. *Allgem. Zeitung* (Augsb.) *vom* 13 *Oct.* 1855. *Beilage.* Herr Professor Lepsius hat bereits ein grösseres Werk über diesen Gegenstand zum Druck vorbereitet, in welchem auch der physologische Theil der Frage ausführlich behandelt wird.

Die Anwendung des Linguistischen Alphabets auf einzelne Sprachen ist übrigens bereits eine Thatsache geworden. Dem «Standard-Alphabet» sind bereits die Beitrittserklärungen mehrerer grosser Missionsgesellschaften vorgedruckt: es sind dies die «Church Missionary Society, Wesleyan Missionary Society, Moravian Mission, Rheinische Missionsgesellschaft, Calwer-Verlags-Verein, Evangelische Missionsgesellschaft zu Basel, American Board of foreign Missions.» Mit den Lettern des Standard-Alphabets werden gegenwärtig in London und Berlin mehrere Schriften, zum Theil unter den Auspicien jener Missionsgesellschaften gedruckt. Früher erschienen mit diesen Lettern gedruckt folgende Werke: Grammar of the Bornu or Kánuri language, by Rev S. W. Koelle. London Church Missionary House 1854. 8°. African Native Literatur, or Proverbs, Tales, Fables and Historical Fragments in the Kánuri or Bornu language, to which are added a translation of the above and a Kánuri-Englisch vocabulary. London. 1854. 8°.

Die Frage wie das Kurdische, welches in Transcaucasien gesprochen wird, vorkommenden Falls mit russischen Buchstaben zu schreiben wäre, kam in der oben erwähnten Versammlung vom 19. Nov. ebenfalls zur Sprache, doch konnte darüber kein Beschluss gefasst werden. Wir kennen bis jetzt die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht, und ausserdem hängt die Entscheidung der Frage in Betreff der weitern Anwendung des russischen Alphabets zur Umschreibung nichtslawischer Sprachen in Russland von verschiedenen Umständen ab. Wenn der eine oder andere sich veranlasst sehen sollte, beim Niederschreiben von Sprachproben der transcaucasisch-kurdischen Mundart sich des russischen Alphabets zu bedienen, so wird ihm das von Sjögren aufgestellte ossetisch-russische Alphabet einstweilen aller Wahrscheinlichkeit nach die besten Dienste leisten.]

I.

UEBERSETZUNG DER «SPRACHPROBEN» BACMEISTERS (*)

IN

DIE KURDISCHEN MUNDARTEN

Kurmáṅḓi und Zazá.

Kurmáṅḓi.	Zazá.
1. Xodé námire.	Aláh ńe merén'u.
2. Merū sāl pur tenāre.	Mērdúm émeri yai qílmu.
3. Día kúlfetāṅ ž wāṅ ħaz diké.	Daíke eílāne (eílekāni) χóe zāf sinén'a.
4. De memíki wéda šīr pur heíye.	Tíde yai zāf šid éstu.
5. Mẹ́ri wi že ħaz diké.	Myẹ́rde yai ħas kén'u.
6. Va žínka be hāmile.	Áya déni hẹ́mleya.

---

1. Gott stirbt nicht.
2. Der Mensch lebt nicht lange.
3. Die Mutter liebt ihre Kinder.
4. Sie hat viel Milch in den Brüsten.
5. Ihr Mann liebt sie.
6. Diese Frau war schwanger (in der Uebers.: «*ist* schw.»).

(*) Im Jahre 1773 gab *Hartung Ludwig Christian Bacmeister* in vier (lateinischer, russischer, französischer und deutscher) Sprachen seine «Idea et desideria de colligendis linguarum speciminibus. (Petropoli. 16°)» heraus, worin die unter dem Namen «Bacmeistersche Sprachproben» bekannten 41 Satze wahrscheinlich zuerst gedruckt sind. Sieh *F. Adelung* Catharinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachkunde. St. Petersburg 1815. 4°. S. 24. 25.

7. De šeš ruáṅda laukík weledáṅd.	Šeš rōde yau lād ārd.
8. Dáṅa neχóše.	Dáṅa ńe wéša.
9. Qíza wi ledém rūništie digrí.	Keína yai ṅet rúeništa bermén'a.
10. Kúlfet títikaṅ nāgre.	Láde tíde ńe wén'u.
11. Kétik dáṅa nāgere.	Keína hém'a pai ńe šuén'a.
12. Sālik u du méhin weledāṅdíe.	Yau sére di āšme bía.
13. Va her tār laúkana χóšin.	Én'ie tehér hém'e lādi wéši.
14. Eyék debéze, edudúāṅ χóe χōl diké, esésiaṅ dístere, etáraṅ dekén'e.	Yau veríe vāz dānu, aúe díene perén'u (kai kén'u), aúe ṅiríne lauk vānu, aúe teheríne ṅowén'u.
15. Va merūa kú'ire.	Én'oe merdúm tími yai (dai) kōri.
16. Žína wi kére.	Déniai yai (dai) kéra.
17. Ek em debēžin nábiste.	Véngi me (Séki ma vādi) ńéšna wén'a.
18. Berá'i te dekúl'e.	Beraí tú'e púreš neiyén'u.

---

7. Vor sechs Tagen hat sie einen Sohn geboren.
8. Sie ist noch krank.
9. Ihre Tochter sitzt bei ihr und weint.
10. Das Kind will nicht saugen.
11. Das Mädchen kann noch nicht gehen.
12. Sie ist vor einem Jahre und zwei Monaten geboren.
13. Diese vier Knaben sind alle gesund.
14. Der erste läuft, der zweite springt, der dritte singt, der vierte lacht.
15. Dieser Mann ist blind.
16. Seine Frau ist taub.
17. Sie hört nicht, dass wir reden.
18. Dein Bruder niest.

19. Ho'éṅga te̱ rā ket.	Wai tú'e rā kaúta.
20. Bāve wāṅ ipāye.	Baúki ši̯má ḣayaú rú'eništu.
21. Hindi̯k doχú'e ve̱doχú'e.	Táneki wén'u.
22. Bívil de nāv rūdaye.	Ziṅd̯ ḣa myāne súrotide.
23. He̱r me̱rūki du líṅgi (níṅgi) wi hé̱nin, her dé̱stki pē̱ṅd̯ bē̱ṭ̯i wi hé̱nin.	Di̯ líṅgi mā é̱sti, hérgu dé̱sti máde pāṅd̯ ingíšti é̱sti.
24. Pōr lesé̱r sé̱ri heíšin debé.	Γi̯ži̯k sé̱rede yén'u.
25. Zemāṅ dedāṅ de dé̱vdanin.	Dendāni zuāṅ ḣa fé̱kde.
26. Píe rāste ž píe ṭ̯é̱pe χúr-tere.	Dé̱stu rāšt qóatu sei dé̱sti ṭ̯é̱pi.
27. Pūrtik derē̱že zerāve.	Yau múye dé̱rga bāryéka.
28. Xu'ín sōre.	Gő'eni sūra.
29. Hástiāṅ fé̱ni ké̱vrāṅ hé̱škin.	Éstei sei ké̱ri sāγí.
30. De másida ṭ̯āv heíye, gōh ṭ̯ú̯n'e.	Māsé̱de ṭ̯ími é̱sti, gőšye ṭ̯íni.
31. Va teíra defér'e.	É̱n'oe teir hyedíki ferén'u.
32. Lesé̱r árdeda tẹ̄.	Nišén'u árdda.

---

19. Deine Schwester schläft (in d. Uebers. «schlief.»).
20. Euer Vater ist wach.
21. Er isst und trinkt (sehr) wenig.
22. Die Nase ist in der Mitte des Gesichts.
23. Wir haben zwei Füsse und an jeder Hand fünf Finger.
24. Die Haare wachsen auf dem Kopfe.
25. Die Zunge und die Zähne sind in dem Munde.
26. Der rechte Arm ist stärker als der linke.
27. Ein Haar ist lang und dünn.
28. Das Blut ist roth.
29. Die Knochen sind hart wie Stein.
30. Der Fisch hat Augen, aber keine Ohren.
31. Dieser Vogel fliegt langsam.
32. Er lässt sich zur Erde nieder.

33. Lepére wẹ̄da pére rẹš hé-nin.	Pẹ́li teíride mú'i siaí ẹ́sti.
34. Dā́re pẹ́re hẹ́šin hẹ́nin, gíli gir hẹ́nin.	Dárede vẹ́lgō tẹ́ze, gili hịšni ẹ́sti.
35. Va teíra nekúlki wi derẹ̄ž heíye, bṓṭa wi qịne.	Ẹ́n'oe teir nákure bāryék ẹ́sta, bṓ'ẹte qịlma ẹ́sta.
36. Hẹ́lina wída ȟẹ́ki sepí hẹ́-nin.	Halyẹ̄ne wẹ̄da ȟáki sepí ẹ́sti.
37. Ār dešaú'ute, ẹm tutúne, gṓri, rẹ́šu debínin.	Adịr vẹšén'u, du, qịle, kọmụ́r mẹ vién'i.
38. De ṭaída āv zū deré.	Ẹ́n'a lā́de aúke lẹ́ze šuén'a.
39. Hīv že istírkāñ gírtere, ž rṓe puṭúktere.	Ā́šme ẹstárera píla, rṓḍera qịḍa.
40. Dō evā́ri barán bā́ri.	Vizyẹ̄ri šā́ñde varán vará.
41. Irō sebẹ́da pišta fátmāñ nẹ́-bia me dī.	Eíru sebá me múndiai aíšma fátma día.
42. Be šẹv tāríe, be rō roaníke.	Šau tāríu, rōḍ rṓštu.
43. Ẹm be kurmā́ñḍi debín (de-bẹ̄žin).	Mā káli bekí zazáḍe.
44. Hun be kurmā́ñḍi zánin?	Šịmá zazáḍa záni?

33. Er hat schwarze Federn in den Flügeln.
34. Der Baum hat grüne Blätter und dicke Aeste.
35. Dieser Vogel hat einen spitzen Schnabel und kurzen Schwanz.
36. In seinem Neste hat er weisse Eier.
37. Das Feuer brennt: wir sehen den Rauch, die Flamme und die Kohlen.
38. Das Wasser in dem Flusse fliesst geschwinde.
39. Der Mond ist grösser als die Sterne und kleiner als die Sonne.
40. Gestern Abend fiel Regen.
41. Heute Morgen sah ich den Regenbogen.
42. Des Nachts ist es finster und am Tage hell.
43. Wir reden kurdisch (Kurmā́nḍi-Zazá).
44. Versteht ihr kurdisch (Kurmā́nḍi-Zazá) zu sprechen?

II

TEXTE

in der Mundart Kurmáṅḏi.

1.

Uebertragung einer finnischen Rune.

Díli me doχoáze ā́ši̯ki me wér'e. Zū́ve me ne̱dí, díli me dešaú'ute!

Dé̱vi wi e̱z rā́misim, e̱k dé̱vi wi be χo'íne gur bebé, e̱z dísa rā́misim.

E̱z dé̱sti wi bi̯grím, bi̯gewišínim, e̱k mā́rek lẹ̄ be pẹ̄ṭ̯e, é̱zi dísa bi̯grím bi̯gewišínim.

Díli me lauk doχoā́že, e̱z be báhra debẹ̄́žim; ā́qi̯li bah tṵ́n'e be laúkra debẹ̄́že, díli min ṭ̯i doχoáze.

Mein Herz wünscht, dass mein Geliebter komme: lange habe ich (ihn) nicht gesehen, mein Herz brennt!

Seinen Mund werde ich küssen; wenn auch sein Mund mit Wolfsblut (bedeckt) wäre, so küsse ich (ihn) dennoch.

Nach seiner Hand werde ich greifen, werde sie drücken; wenn auch eine Natter um den Finger liegt, ergreife ich (sie) dennoch (und) drücke sie.

Mein Herz begehrt nach dem Jünglinge, sage ich zum Winde; der Wind hat keinen Verstand, dem Jünglinge zu sagen, was mein Herz wünscht!

Nékāne χabér zū bịbē̦že laúkra, nékāne ži lauk zū bíne merá.
Díli me naχoáze him qápame̱, him valqápamasí; díli me doχoáze e̱z bebínim lauk.
Ṭáγe e̱m ṭū̆nin zozána lauk me dehabáńd, le zevistáne me pụ̈rter habáńde.

2.

Uebertragung von 7 Erzählungen(*) aus *Dieterici (Fr.)* Chrestomathie Ottomane. (Berlin. 1834. 8⁰) Seite 31—38.

Ṭirṓka yek.

Te̱mír leńg digería, memlekéti χoḍá Nasirdín hät. Me̱rú'i χoḍá be χoḍára gō ke: Te̱mír leńg hāt, hér'e, tu imámi günde méyi; bélki padišáh šuγúl ki ž te̱ bipersí, ḍuáb wi bịdé. Xoḍá gō: pụr rịńd debé. Qaúγi me̱zín ṭē̦kír, pụ̈ri gíre, sé̱ri neká belíńd ke,

---

Er vermag nicht dem Jünglinge die Botschaft zubringen (sagen), er vermag nicht vom Jünglinge mir (Botschaft) zu bringen.

Mein Herz begehrt weder nach Hammelbraten, noch nach Honigkuchen, mein Herz begehrt nach dem Jünglinge.

Zur Zeit, als wir auf die Sommerweide zogen, gewann mich der Jüngling lieb, im Winter hatte er mich noch mehr lieb.

Erste Erzählung.

Timurleng kam während einer Reise in die Gegend des Chodja Nasr-ed-din. Ein Verwandter des Chodja sagte zum Chodja: Timurleng ist gekommen, geh, du bist der Imam unseres Dorfes, vielleicht fragt dich der Kaiser um Etwas, gieb ihm Antwort. Der Chodja sagte: sehr wohl! Er machte eine grosse dicke Mütze, setzte sie auf sein Haupt, und begab sich auf vier Stangen, welche vier

---

(*) خواجه نصرالدين مرحومك بعض حكاياتى d. i. einige Erzählungen von dem verstorbenen Chodja Nasr-ed-din

sẹr ṭār ụstúna ṭār mẹrū bi zōr ki belíṅd dịké, au χo be χóe bindáje, féni ṭáderi deré ḍi ki Tẹmír leṅg. Tẹmír ž dūrvẹ dī, gō ke: ẹv ṭe alamét ki tẹ̄, dipersẹ́. Mẹrú'i Tẹmír nezā́ni bu, ḍuā́b wi dịdé: bélki χoḍẹ́'i gúnde, pụr dušụrmíš bu. Tẹmír lwi ḣịrs hāt, gō ke: ẹk váyā hāt ẹ́zi bịkužím. Mẹrú'i padišẹ̄ gō ke: áḍele mẹ́ke, mezẹ́ ke ṭụtōr mẹrúye, pāše bịkužé. Tẹmír gō: va laqardí rịnde. Xoḍá hāt hāt, hāt pẹ̄šá Tẹmír. Tẹmír him ḣịrs búye, him dekén'e, him ž ber χoḍā rā bu, him ikrā́mi dịké: qáhve šerbét ā́ni. Pāše Tẹmír debé: ai eféndim ṭụtṓr qaúγe. Xoḍā gō ke: sultaním, ẹv qaúγe šẹví'e, qaúγe min īróe be arabán tẹ̄. Tẹmír kénia, gō kẹ̀: tu kíe. Xoḍā gō ke: sultaním, ez χodé'i ārdim. Tẹmír ḣịrs hāt: ẹ́zi vía bịkužím, ẹ́zi levyá īš ki bepersím, ẹ́zi pāši bịkužím. Ásle Tẹmír tẹtẹ́r bu; lepẹ̄́šye tẹtẹ́ri rịnd bu, mẹrú'i rịnd, ṭáve wāṅ pụṭúk būn. Tẹmír gọ̄: lehẹ́m ber min rịnd te dī. Xoḍā go: me dī, ẹk

---

Männer aufhoben, gleichsam wie in einem Zelte, zu Timurleng. Timur sah es von Weitem und fragte: was ist das für eine Standarte, die (da) kommt? Ein Mann Timurs, welcher es nicht wusste, antwortete: vielleicht der Chodja des Dorfes, welcher ganz toll ist. Timur, darüber erzürnt, sagte: wenn der kommt, so tödte ich ihn. Jener (der Mann Timurs) sagte: übereile dich nicht, schau zu, welch ein Mensch es ist, dann tödte. Timur sagte: diese Rede ist gut. Der Chodja näherte sich allmählich und erschien vor Timur. Timur war bald zornig, bald lachte er, bald stand er vor dem Chodja auf, bald erwies er ihm Ehre (und liess) Kaffe bringen. Endlich sagte Timur: Mein Herr, was ist das für eine Mütze? Der Chodja antwortete: Mein Kaiser, das ist eine Nachtmütze, meine Mütze blieb heute im Wagen. Timur lachte und sagte: wer bist du? Der Chodja antwortete: Mein Kaiser, ich bin der Gott der Erde. Timur gerieth in Zorn: ich schlage Diesen todt, ich werde die Sache untersuchen, dann schlage ich ihn todt. Der Abstammung nach war Timur ein Tatar; sein Gefolge waren wohlaussehende Tataren, hübsche Männer, (nur) ihre Augen waren klein. Timur sagte: Hast du gesehen, dass Alle, die bei mir, hübsch sind? Der Chodja

t̮áve wána pṳt̮úk nábé, dáḣa šuγúl naχoáze. Te̱mír leṅg gō t̮áve wána me̱zín bi̯ké. Xod̮ắ hé̱m'a gō ke: padišāhím e̱z χodé'i árdim, že píšta wi beržẹ́r e̱k heíye e̱z me̱zín dekím, e̱k le píšta wi beržőr heíye Xodé qari̯šmi̯š debé, e̱z qari̯šmi̯š nábim. Te̱mír že we persẹ̄ pṳr ḣaz kir, gō ke: χod̮ắ Nasirdín t̮ut̮őr me̱rūye záne; sōṅd χoár: e̯z te be̱r nādím, be merá e̱m pé̱vra hér'in.

Ṯirőka dudúaṅ.

Ṯe̱mír leṅg me̱rū́ ki sefíl bu, t̮ávi wi yek ki kṳr bu, líṅgi wi yek ki saqád bu. Rőke au be χod̮ắ rūníšt bu. Te̱mír le sé̱ri χóe mezé̱ kir; sé̱ri wi ḣat bu; e̱mír kir ba be̱rbé̱r ke sé̱ri χóe kur kir. Be̱rbé̱r neíni̯k dā dé̱sti Te̱mír. Te̱mír le neíni̯ke mezé̱ kir: rúi wi kotíe; hé̱m'a we sá'ati giría, χod̮ắ we sá'ati giría, wána sá'atke

---

sagte: ich habe es gesehen; wenn ihre Augen nicht klein wären, wäre nichts mehr zu wünschen. Timurleng sagte: mache ihre Augen gross. Der Chodja aber sagte: mein Herrscher, ich bin der Gott der Erde, wenn auf ihrem Rücken eine Vertiefung ist, will ich sie vergrössern, wenn (aber) auf ihrem Rücken eine Erhöhung ist, mag Gott sich darum kümmern, ich werde mich darum nicht kümmern. Timur fand viel Gefallen an dieser Rede und sagte: Chodja Nasr-ed-din kennt seine Leute: (darauf) schwur er: ich lasse dich nicht los, wir gehen mit einander!

Zweite Erzählung.

Timurleng war ein hässlicher Mann: er war an einem Auge blind und eines seiner Beine war verstümmelt. Eines Tages sass er mit dem Chodja. Timur untersuchte seinen Kopf: sein Kopf war unrasirt; er befahl einem Barbier seinen Kopf zu rasiren. Der Barbier gab Timur einen Spiegel in die Hand. Timur sah im Spiegel, dass sein Gesicht hässlich sei: er weinte sogleich, der Chodja weinte (auch) sogleich, sie weinten gegen zwei Stunden. Darauf tröstete den

duduáń giría. Páše merū ki Temír pe inanmịš bu fédi kir. Temír daĥá negiría, χodā bošlanmịš náke, da pur digrí; páše Temír že χodé persí: ek min le neínịke mezé kir, ézi pur sefíl bu, min že wẹ yéke kisau'ét kir, ez padišāhím, mále min bésleme min pur bu, ez merú'i ki kotí bu, ez lúma giríam, ţúma tu giríai, tu dísa digirí. Xodā duáb kir: te ledārki le neínịke mezé kir, te rú'i χo dī, te ledárki le neínịke mezé kir, te χo be χo kotí dī, te sebịr nékir, tu giríai, em šev u rō rú'i te mezé dekín, ez l wẹ sebébe digirím. Temír keniá keniá partā bu.

Ţirőka sesiáń.

Rőke že χodá persí: tu že kižáni tẹmbure ĥaz dekí, ž bulūre; ž témbure, ž kámante, em že téra bínin. Hém'a χodā duáb kir: paĥịr bērőše ez pur ĥaz dekím, wẹ bíne, zịke merúaṅ tēr diké; wẹ támbure de kotíe, zịki méra tēr náke.

Timur ein Mann, der (mit) ihm vertraut war. Timur weinte nicht mehr, der Chodja hörte nicht auf, (er) weinte noch mehr; darauf fragte Timur den Chodja: als ich in den Spiegel sah, war ich sehr hässlich, ich schämte mich dessen, ich bin ein Herrscher, bin reich (habe viel Besitz), viele Diener, (und) ich bin ein hässlicher Mann, darum weinte ich, warum weintest du und weinst du noch? Der Chodja antwortete: du schautest ein Mal in den Spiegel, du sahst dein Gesicht, ein Mal schautest du in den Spiegel und sahst, dass du hässlich wärest (dich hässlich), du ertrugst es nicht, du weintest; wir sehen dich Tag und Nacht, daher weinen wir. Timur platzte vor Lachen.

Dritte Erzählung.

Eines Tages fragte man den Chodja: welches Instrument liebst du? ist's die Flöte, die Guitare oder die Violine? wir wollen dir (es) bringen. Der Chodja aber antwortete: einen Kupferkessel liebe ich sehr, den bringe, er sättigt den Bauch der Menschen; jene Instrumente sind schlecht, sättigen mir nicht den Bauch.

Ṭiróka ṭaráṅ.

Xoḍé'i Nasirdín róke že ḍírane χóe be̱róšek amanét girt. Me̱rú'i be̱róše me̱rūki kotí bu. Xoḍá ž wi ḣaz ne̱ dekír. Páše va be̱róša ṭeṅd ruáṅ ḍimá, páše χodí be̱róše ḍe̱re χoḍá ḍikuté̱, be̱róše doχoáze. Xoḍá be̱róšek puṭúk ḍiké be̱róša wída. Xodí be̱róše mezé̱ ḍiké de be̱róša wída be̱róšek din heíye, be χoḍára debé: é̱va be̱róša puṭúk be̱róša min níne. Xoḍá gō: me be̱róšek ž we̱ girt, áni, bāṅ kir; min mezé̱ kir e̱v ki bāṅ ḍiké, mezé̱ kir be̱róša we āvís bu; be̱róša te̱ zā, ḣáke teíye, bigrí, hér'i, ḣáke te̱ lazím nábe. Páše χodí be̱róši pu̱r ḣaz kir, gō: Xoḍé̱ tá'ala kú̱l'e šeihín qaḍir kir, gō, girt u ṭū. Páše χoḍá mé̱heki duduáṅ ṭū ke hér'e be̱róšek me̱zín boχoáze; hé̱m'a we sá'ati be̱róšek me̱zín áni,

---

Vierte Erzählung.

Der Chodja Nasr-ed-din lieh eines Tages von einem Nachbar einen Kessel. Der Besitzer des Kessels war ein schlechter Mann, der Chodja liebte ihn nicht. Nachdem der Kessel einige Tage (bei ihm) geblieben war, klopfte der Besitzer desselben an die Thüre des Chodja und verlangte den Kessel. Der Chodja stellte einen kleinen Kessel in dessen Kessel. Der Besitzer des Kessels, als er sieht, dass in seinem Kessel ein kleiner Kessel steht, sagt zum Chodja: dieser kleine Kessel ist nicht mein Kessel. Der Chodja antwortete: nachdem ich den Kessel genommen (und) gebracht hatte, schrie Etwas; ich schaute, was da schrie, und sah, dass jener Kessel schwanger war; dein Kessel gebar, es ist dein Eigenthum, nimm (es), geh, dein Gut braucht man nicht. Der Eigenthümer des Kessels freute sich sehr und sagte: Gott der Erhabene vermochte Alles; nachdem er dies gesagt, nahm er (den Kessel) und ging. Im zweiten Monat darauf machte sich der Chodja auf, um einen grossen Kessel zu verlangen (zu gehen); als man den grossen Kessel gebracht hatte, sagte der Chodja: dieser ist zu gross, gieb einen kleinen. Jener Mann sagte: einen

χod̮ā́ gō: ávaja pṳr me̱zíne, yéki pṳt̮úk bi̮dé. Wi me̱rú'i gō ke: ž vía pṳt̮úkter tṳ́n'e, levía zerā́r tṳ́n'e; bélki bi̮zḗ̱, me̱zín bi̮zḗ̱; Xod̮ā́ bē̱rṓš girt, bir mā́la χóe, dáni. Xodíe bē̱rṓši mẹ́hke se̱kiní naχoást; mezé̱ kir be̱rṓše naíne, rṓke t̮ū χoást. Xod̮ā́ giría, min dẹ́rde χóe te̱zé̱ kir, bē̱rṓšik ri̮nd bu, bē̱rṓša te̱ mir, tu saγ bī. Me̱rú'i bē̱rṓše gō ke: bē̱rṓš di̮merí? Xod̮ā́ gō ke: d̮ā́nim, wéroe bē̱rṓša te̱ zā, Xodẹ́ tá'ala qadi̮r bu, t̮e é̱va bē̱rṓša mir, ínanmi̮š nábī.

T̮irṓka peṅd̮ā́ṅ.

Rṓke Xod̮ā́ t̮ū se̱r ĥāníe χóe, be hazár belá t̮ū se̱r ĥāníe χóe; hé̱m'a ōrtmi̮š di̮ké le dẹ́ri wi kutā́. Ž̆ína Xod̮ā́ t̮ū ber dẹ́ri, mezé̱ kir: me̱rū́ ki se̱kiníye, gō: t̮íe. Wi me̱rū́ gō: zū hér'e ba Xod̮é̱, ke berá Xod̮ā́ bḗ, lazím'e. Ž̆ína Xod̮ā́ gō: lesé̱r ĥeíni íši wi heíye;

---

kleinern als diesen giebt's nicht, dabei ist kein Schaden; gebärt er vielleicht, so gebärt er einen grossen. Der Chodja nahm den Kessel, trug ihn nach Hause und stellte ihn hin. Der Eigenthümer des Kessels wartete einen Monat, bis er (ihn) verlangte; als er sah, dass der Kessel nicht gebracht wurde, ging er eines Tages, um ihn zu verlangen. Der Chodja weinte: ich habe ein neues Unglück, es war ein schöner Kessel, dein Kessel ist gestorben, — du bist gesund. Der Besitzer des Kessels sagte: der Kessel ist gestorben? Der Chodja antwortete: mein Herz, damals, (als) dein Kessel gebar, war Gott der Erhabene mächtig, jetzt glaubst du nicht, dass dein Kessel gestorben.

Fünfte Erzählung.

Eines Tages begab sich der Chodja auf das Dach seines Hauses, tausend Stufen stieg er auf; als er es zurecht machte, klopfte man an seiner Thür. Die Frau des Chodja ging zur Thür; als sie sah, dass ein Mann da stand, fragte sie: was giebt es? Dieser Mann sagte: geh schnell zum Chodja, er möge her kommen, er ist nöthig. Die Frau des Chodja sagte: Auf dem Dache des Hauses ist er beschäftigt; er sagte, rufe (ihm zu), dass er schnell komme. Die Frau des

gō: hér'e, bāṅ kie: berá zū bẹ. Žína Xoḏá ležẹ̄r ba Xoḏá bāṅ kir: lebér dẹri me̱rū ki se̱kiníye, berá, Xoḏā, zū bẹ. Xoḏá gō ke: e̱z be hazár belá'i e̱z ṯūm se̱r wi ḣānía, hér'e bịbé: ṯi íše wi heíye; berá be téra bịbé, tu we̱r be méra bịbé. Pāše žína Xoḏā tū ber díri gō: ṯi íši te̱ heiye, be méra bịbé, e̱z hér'im be Xoḏāra bịbím, dérdi te̱ ṯí'e be méra bịbé, e̱z hér'im ž téra ki bínim. Hé̱m'a wi me̱rū gō: ézi péra bebím, hér'e bịbí berá au be χo bẹ. Žína Xoḏā tū, be Xoḏāra gō: bélki íše perāne. Be hazár belá'i hāt ḣoár, líṅge nerduāne šekést, Xoḏā ke̱t, pī wi ẹ̄šịa, ḣirs bu, hāt, dẹri ve̱ kir, meze̱ kir, fakaré̱ ber díri'e: že bóe rẹ̄zá Xodẹ́ áqṯeki bịdé. We sá'ate gō: pụr riṅd debé, hé̱m'a fakaré̱ girt, āni hụndúr, l wi ṯel líṅge nerduāne šiāṅd žōr tū, me̱rū tū žōr, be wị me̱rú'ira gō: hér'e, berā, Xodé be te̱ de. Wi me̱rū gō: te̱ ležẹ̄r begōta ne̱ debú. Xoḏá gō ke: me̱rū, te̱ áqṯek doχoást, te̱ be žína méra be-

---

Chodja rief von unten dem Chodja zu: vor der Thür ist ein Mann, komm, Chodja, rasch herunter. Der Chodja sagte: ich bin tausend Stufen auf dieses Dach gestiegen, geh, frage ihn, was sein Anliegen ist, dann (wenn) er dir (es) sagt, sage du es mir wieder. Darauf ging die Frau des Chodja zur Thür und sagte: sage mir, was dein Anliegen ist, ich gehe dann, um es dem Chodja zu sagen, sage mir, was dein Wunsch ist, ich gehe dann um dir (Antwort) zu bringen. Jener Mann aber sagte: ich werde es ihm sagen, geh, sage, er möge selbst herunter kommen. Die Frau des Chodja ging, sagte dem Chodja: vielleicht ist es eine Geldangelegenheit. Indem der Chodja tausend Stufen herunter stieg, stiess er sich an eine Stufe und fiel; sein Arm (seine Schulter) schmerzte ihn, er wurde zornig, kam, öffnete die Thür und sah: ein Bettler ist bei der Thür, um Gottes willen gieb einen Groschen! (Der Chodja) sagte: sehr schön, nahm aber den Bettler, führte ihn hinauf, führte ihn vierzig Stufen hinauf; als der Mann gestiegen war, sagte er ihm: geh, Gott wird dir reichen. Jener Mann sagte: unten hast du es nicht gesagt. Der Chodja sagte: Mein Lieber (*wörtlich:* «Mann»), du wünschtest einen Groschen, du sagtest es meiner Frau nicht, wozu war es nöthig, dass ich herunter

gőtà nẹdebú. tẹ lesér ȟaní ẹz ánim ȟoaré ṭe lazím bu, tu bú'i sebẹ́b ẹz kẹ́tim, gō, au mẹrű ka'utáńd.

Ţirőka šẹšáṅ.

Rőke Xoḏá le mála χóe kiṅḏ šušt; le gúnde waṅ mẹrű ki hat be Xoḏára gō: wér'e wi meita bịšő, ẹk ẹm hẹ̄linin. Xoḏá gō ke: íši me heíye, ẹz kíṅḏe χóe dŭšúm, hér'e, meit bíne, we táȟte bíne, de árgune méda áva ǵerm heíye, bịšúm, be dẹ́st wẹ dim; gō: pụr rịṅd debé, ṭū meit ánin. Xoḏá meit bir hụndúr, dā sẹr táȟtẹ, be vánara gō: hun ž dẹ́rve besẹ́kine, levrá žína min heíye, ẹ́zi be dẹst wẹ dim. Vána ṭūn, ledér sẹ́kinin; Xoḏá dẹ́ri pẹ̄ vẹ dā, dušụmịs bu, gō: áva ǵerm ȟeífe, kíṅḏi min wẹr demíne. Le mála Xoḏá āvík duṭű, Xoḏá be áqịli χóe gō, ẹ́zi líṅgi wi meita bigé-

---

kam? du warst die Ursache, dass ich fiel; nach diesen Worten, jagte er den Menschen weg.

Sechste Erzählung.

Eines Tages wusch der Chodja zu Hause seine Kleider; in's Dorf kam ein Mann und sagte dem Chodja: komm, wasche jene Leiche, damit wir sie bestatten. Der Chodja sagte: ich habe zu thun, ich wasche meine Kleider, geh, bringe die Leiche, lege sie auf diesen Tisch, in meinem Ofen ist warmes Wasser, ich werde (sie) waschen und euch übergeben; (jene) sagten: sehr schön, gingen und brachten die Leiche. Der Chodja hob die Leiche auf, legte sie auf den Tisch, und sagte jenen: bleibet draussen, dort ist meine Frau, ich werde euch die Leiche geben. Jene gingen und setzten sich draussen; der Chodja schloss die Thür zu, wurde nachdenkend und sagte: Schade um das warme Wasser, meine Kleider bleiben nach! Am Hause des Chodja floss ein kleines Wasser vorüber; der Chodja sagte für sich: ich nehme die Leiche an den Füssen, werfe sie in's Wasser, stosse sie weg. Er ergriff sie an den Füssen,

rim, e̱zi de āvéda kim, bịkšínim. Kir nāv āvé, be líṅgi wi girt; āv pṳr dut̮ū́, hé̱m'a meit āvé girt u t̮ū; pā́še gō: ž vā́nara deraúk lazíme, hé̱m'a t̮ū ber dī́ri, že d̮umā́ti pṳrsí: é̱va meita t̮ṳtṓr me̱rū́ bu? Hé̱m'a we sá'ati me̱rú'i guṅd gō: ḣeilebáz bu, Īdíz bu, me̱rū́ ki diz bu. Xod̮ā́ gō ke: va me̱rúa me̱rū́ ki riṅd bu, min lesé̱r taḣt dušúšt, me tekmī́l kir, hé̱m'a t̮ā́ve χóe ve̱ kir se̱kinī; mezé̱ kir: že azmā́nāṅ zend̮ī́ri zevī́ṇ hāt ḣoaré, melá'ike kišā́ṅd azmā́nān, pā́še gō: ž wi me̱rú'ira kotī́ mé̱bin, hun du gúne ḱe̱vin, é̱vaya me̱rū́ ki debú. Va gundiā́na be sṓza Xod̮ā́ Īnanmịš būn, gịškān gō: amír Xodẹ́ye, gōn t̮ūn. Hé̱m'a sẹ t̮ār rúāṅda va meita t̮ū, ba āvẹ́da t̮ū, be dé̱rịke se̱kinī, pért̮ifi, sé̱kinī. Hé̱m'a gúndiāṅ hā́t be Xod̮ā́ra gō: te̱ gōt ke kišā́ṅd azmā́nāṅ; meit le bin āvẹ́da šišmíš búye. We sá'ati Xod̮ā́ gō ke: berá kišā́ṅd azmā́nāṅ, we̱ gō ke: va me̱rúa díze, ḣerambā́ze ki zā́ne ležṓr t̮i šo-

---

warf sie in's Wasser, es floss viel Wasser, die Leiche wurde vom Wasser ergriffen und schwamm davon. Darauf sagte er: bei jenen bedarf es der List, ging dann zur Thür und fragte die Versammlung: welch eines Menschen Leiche ist es gewesen? Da sagten die Männer des Dorfes sogleich: es war ein Schelm, ein Spitzbube, ein Dieb. Der Chodja sagte: dieser Mann ist ein guter Mann gewesen, ich wusch ihn auf dem Tische; als ich aber fertig war, machte er seine Augen auf und setzte sich hin; ich sah vom Himmel eine silberne Kette herab kommen, Engel hoben ihn in den Himmel und sagten: das war ein Mann! Jene Dorfleute glaubten den Worten des Chodja: alle sagten: es ist Gottes Wille! nachdem sie es gesagt, gingen sie. Nachdem aber diese Leiche drei bis vier Tage im Wasser geschwommen war, blieb sie an einem Bäumchen haften, schwoll an und lag still. Da kam ein Landmann zum Chodja und sagte: du sagtest, dass er in den Himmel aufgenommen sei, die Leiche ist aber im Wasser angeschwollen. Sogleich sagte der Chodja: er ist vom Himmel herabgeworfen; ihr sagtet: dieser Mensch ist ein Dieb, ein Spitzbube, wer weiss, was er oben gemacht hat, vielleicht hat er Etwas gestohlen, da hat man ihn wieder herab

γúl kiríe, bélki t̮išk dizíe, dīsa āvít ḣoaré, hér'e, de me̱zél kī, bélki rā be, tīški ž wé̱ra bi̮díze.

T̮irṓka he̱ftā́ṅ.

Rṓke šé̱vide zevistā́ne, Xod̮ā́ be žína χó rā́ ké̱tin, du̦ me̱rū́ lebér pad̮ā́ Xod̮ā́ pe̱v dut̮ū́ṅ, le hé̱v u din ḣístin. Va kauγá pu̦r me̱zín bu, he̱r kes ḣé̱m'a ḳē̱re χóe kišā́ṅdin, e̱k he̱v u din deḣínin. Žína Xod̮ā́ že nāv d̮ilā́ṅ rā bu, mezé̱ kir, dī, e̱k he̱v u din dekužín, hāt Xod̮ā́ rā kir, Xod̮ā́ra gō ke: rā be, tu Xodé deḣabī́ni, vā́na he̱v u de bi̮ké, vā́na he̱v u din dekužín, ḣí̮rsi vā́na pú̮r'e. Pā́še Xod̮ā́ gō: žínik, wér'e le d̮ío χóe, rā ké̱ve, že di̮nyḗda ḣeíri min me̱rū́ tú̮n'e, e̱z be ḣā́le χóe besé̱kinim, va rṓ'i zevistā́ne, me̱rū́ ki kā́lim, bélki e̱z hér'im nāv zoqā́ki, bélki le me ḣī́nin. Žína wi hé̱m'a rā bu, t̮ū de̱st u líṅge wi, žínik be āqi̮l bu. Hé̱m'a

---

geworfen, geh, begrabe ihn, vielleicht steht er auf (und) stiehlt noch bei euch Etwas.

Siebente Erzählung.

Einst, in einer Winternacht, als der Chodja mit seiner Frau schlief, geriethen zwei Männer vor dem Fenster des Chodja an einander und schlugen sich. Dieser Streit wurde sehr bedeutend, denn jeder zog sein Messer, um den Andern zu treffen. Des Chodjas Frau stand auf, ohne sich anzukleiden, schaute hin und als sie sah, dass sie einander schlugen, ging sie den Chodja wecken und sagte ihm: stehe auf, du liebst Gott, bringe jene aus einander, sie tödten einander, ihr Zorn ist gross. Darauf sagte der Chodja: Frauchen, komm in dein Bett schlafen, in der Welt giebt es, meiner Treu, keine Männer, ich will in meiner Ruhe bleiben, es ist ein Wintertag, ich bin ein alter Mann, vielleicht, wenn ich hinaus gehe, schlagen sie mich gar. Seine Frau stand aber auf, küsste ihm Hand und Fuss, es war eine verständige (kluge) Frau. Der Chodja aber gerieth in Zorn, schalt seine Frau, legte jedoch seine Decke um sich,

Xoḏá be ħirs hāt, žína χóra ħabér dā, hḗm'a órgana χóe girt χóe, ṭū zoqáki, ṭū ḏem vána, gō ke: mḗkin, lávi min, rí'e mine sepí'e, merħamét bekín. Ēv merū ki pēv duṭūn, órgana le pịšta Xoḏá hḗm'a girt u ṭūn, Xoḏá gō: pur rịnd bu, hāt mála χóe, dḗri pē ve dā, ṭū žōr. Žína Xoḏá gō ke: te pur seváb kir, tu ṭū žēr, deṅgi jwaṅ hāt berí. Xoḏá gō ke: we sá'ati hāt berí. Páše žína wi gō ke: Xoḏá, vána sebébte pēv duṭūn. Hḗm'a Xoḏá gō ke: díne, kauγé že bóe órgana me bu, ž íru bịbím: báveže sēr maráṅ.

3.

Fabeln, übersetzt nach dem Türkischen, aus V. Letellier Choix de fables, traduites en turk. Paris. 1826. 8⁰ (*).

Ṭekurḏék u míroe.

Ṭekurḏéki ki havíne bāṅ kir bāṅ kir; havín debehurtāṅd, zevistáni taína χóe berḗv nākír, be tain mā. Ḏírana χóe wi mirók

---

ging hinaus, ging zu jenen und sagte. lasset ab, meine Söhne, um meines weissen Bartes willen, erbarmet euch! Die streitenden Männer zogen aber die Decke von des Chodja Rücken. Der Chodja sagte: das war sehr gut; ging in sein Haus, schloss die Thür zu und ging hinauf. Seine Frau sagte: du hast sehr wohl gethan, dass du hinaus gingst, hat ihr Streit aufgehört? Der Chodja sagte: eben hat er aufgehört. Darauf sagte die Frau: Chodja, wesshalb waren sie an einander gerathen? Da sagte der Chodja: Närrin, der Streit galt meine Decke, von heute an sage ich: hüte dich vor Schlangen!

Die Heuschrecke und die Ameise.

(Letellier F. II.)

Eine Heuschrecke that im Sommer nichts als singen; der Sommer verstrich und da sie für den Winter kein Futter gesammelt

(*) Der vollständige Titel ist: Choix de Fables, traduites en turk par un effendi de Constantinople, et publiées, avec une Version française et un Glossaire, par *L. Victor Letellier*, membre de la société asiatique de Paris. Paris (Dondey-Dupré). 1826. XIX, 223 und ١١٤ Seite 8⁰.

he̱bú; havíni gō ke: zevistáṅ tẹ̄, é̱zi taína χóe pu̯r beré̱v kim. T̯e̱kurd̯ék gō ke: é̱zi hér'im d̯e̱m míroe, é̱zi hiṅg taíne že bo-χoázim; míro be der ke̱t, gō ke: ȟoéṅga mina be āqil, havíni íše te̱ ṭ̯i bu, ṭ̯ṳ́ma taína te̱ zū qe̱día. T̯e̱kurd̯ék gō ke: havíne min dẹ̱sti χóe le íški ne̱ȟíst, and̯áγ íše min me bā́ṅ dekír. Míro gō ke: e̱z be vía keníam, and̯aγ tu ā́rdi te̱pmį̄š ki, me ka'utā́ṅd; gō le sé̱r dẹ̄ri qafelā́ṅd.

T̯irṓka báqa ki mir.

Báqa ki le gẹ̄ mezé̱ kir ȟasíd kir: é̱v ṭ̯e ȟaiván ki rį́nde, ṭ̯ṳ́ma e̱z wer pṳṭ̯úkim, é̱zi d̯ār ki wer me̱zín bebú. Hé̱m'a ž wi ȟasréti pe̦rṭ̯eȟí bu, hé̱bki bāṅ kir, pṳr ziaȟmét kir χo be χóe, ziaȟmét dā χóe. É̱m'a e̱v kār tẹ̄, ne̱bú, be merā́di wi ȟasrét mā, be pṳṭ̯úki

---

hatte, blieb sie ohne Nahrung. Ihre Nachbarin war eine Ameise; im Sommer sagte diese: der Winter kommt, ich werde viel Futter zusammen tragen. Die Heuschrecke sagte: ich will zur Ameise gehen, werde um etwas Nahrung bitten; die Ameise jagte sie weg und sagte: meine kluge Schwester, was war im Sommer deine Sorge? warum ist dein Futter so bald ausgegangen? Die Heuschrecke antwortete: im Sommer legte ich meine Hand an keine Arbeit, es war meine Aufgabe zu singen. Die Ameise sagte: darüber lache ich, während du die Erde stampftest, habe ich gesammelt; nachdem sie es gesagt, schloss sie die Thür ihr vor der Nase (ihrem Kopfe).

Der sterbende Frosch.

(Letellier. F. III.)

Ein Frosch, der auf einen Stier sah, wurde neidisch: wie hübsch ist dieses Thier, warum bin ich noch so klein, ich will noch einmal gross werden! Mit diesem Wunsche blies er sich auf, schrie ein wenig, strengte sich sehr an, gab sich viel Mühe. Wie viel Mühe er sich auch gab, seinem Wollen gebrach es an Vermögen: ich

e̱z fé̱di kirím, dām, ez fé̱ni gē̱ e̱z gir bibím, e̱ferín ž méra e̱z hé̱bki dim, šišmí̯š bibím. Wer šišmi̯š bu, pā́še ṯatlemí̯š bu.

Ṯirṓka gur bu ševā́ṅ.

Ševā́ṅ be kúṯikāṅ we̱ rā kéte būn. Gū́rik ki be deravā́ṅ kíṅḏi ševín le χóe kir, ṯališmí̯š debé, e̱k daú'aran bi̯bé mé̱še. Gur gō ke: dé̱ṅge min féni dé̱ṅgi ševín be, íše me ri̯nd debé, e̱k dé̱ṅge min fé̱ni de̱ṅgi wi nā́be e̱zi behívia χóe ézi mahrūm bebím. Dé̱ṅge gúre tersiaí, ševā́ṅ be kúṯikāṅ be χo χasían. Gúre fe̱kír be kiṅḏe ševín ne̱re̱viá, kúṯikāṅ že pā́ra pē̱ girt, púrta wi di̯kšínin, pṓsti wi parṯā́ parṯé̱ dekín; pā́še ševā́ṅ be ké̱virāṅ be ṯúāṅ lehíst, kušt.

Ṯirṓka dīk u ínḏi.

Dīk rṓke ārd ve̱ dā, yek ínḏi dī; e̱z vía pē̱ ṯe bekím, gō, ḏā́ni min mā́le díne naχoáze, ṯend hab gé̱nim doχoáze, beferúšim,

---

schäme mich so klein zu sein, ich will so gross wie der Stier sein, ich will mich ein wenig anstrengen, will mich aufblasen. Er blies sich noch (mehr) auf und platzte zuletzt.

Der Wolf als Hirt.

(Letellier F. IV.)

Der Hirt und seine Hunde schliefen. Ein Wolf, welcher Betruges halber Hirtenkleider anzog, war darauf bedacht, die Heerde in den Wald zu führen. Der Wolf sagte: wenn meine Stimme der Stimme des Hirten gleicht, ist mein Geschäft gut, ist aber meine Stimme nicht der seinigen gleich, dann bin ich in meiner Hoffnung getäuscht. Von der Stimme des Wolfes erschreckt, sprangen Hirt und Hunde auf. Der arme Wolf konnte in den Hirtenkleidern nicht fliehen, die Hunde fassten ihn an den Schössen, zerrissen sein Fell, zerfleischten ihn, darauf schlug ihn der Hirt mit Steinen und Stöcken, und erschlug ihn.

Der Hahn und die Perle.

(Letellier F. VIII.)

Als ein Hahn eines Tages in der Erde wühlte, fand er eine Perle; was mache ich damit, sagte er, meine Seele begehrt keinen

hiṅg d̮e̱ pẹ̄ bi̥kerím; gō, t̮ū dekā́na d̮evahír, gō: be téra bazár bekím, vā ind̮ia ke me dī e̱z be te̱ dim, tu t̮i dedí min. Gō ke: e̱z ȟḗbik d̮e̱ be te̱ dim. Dīk gō ke, e̱k me doχoást vayáye, le̱sé̱r vía bazár kir, be va bazára he̱r dú-ži ká'il būn.

T̮irṓka ǩe̱v u ǩergū́.

Rṓke ǩau ǩergū́ le ā́rdki he̱v u din dīn, he̱v u dínra qi̥sé̱ di̥kérin. Rṓke se'idvā́r be alá'i kút̮ik ve̱ be rḗ̦t̮a wā́ṅda ke̱t. Ḱergū́ se̱r adetá χóe re̱viá, pā́še kút̮ikāṅ gírtin. Be d̮ā́ne χóe si̥ȟi̥ntī dā, ž dé̱vi kút̮ikāṅ re̱viá, gṓvde wi že be̱r dedā́ne kút̮ikāṅ pārt̮é̱ pārt̮é̱ kíri bu, pā́še hāt d̮e̱m ǩé̱va χóe d̮āṅ di̥dé. E̱k dī ǩau gō ke: de bé̱za té̱da mārifét pu̥r bu. Le wi ā́rdi kút̮ik di̥gerían, hátiṅ d̮em

---

dummen Reichthum, wünscht nur einige Körner Getreide, ich will sie (die Perle) verkaufen (und) einige Gerstenkörner mir kaufen; nachdem er es gesagt, ging er zur Bude eines Juweliers und sagte ihm: ich will mit dir einen Handel machen, diese Perle, die ich gefunden habe, gebe ich dir, was giebst du mir für sie? (Jener) sagte: ein Gerstenkorn gebe ich dir. Der Hahn sagte: das ist was ich wünschte, schloss darauf den Handel ab, und alle Beide blieben mit dem Handel zufrieden.

Das Rebhuhn und der Hase.

(Letellier F. XII.)

Eines Tages trafen sich ein Rebhuhn und ein Hase auf einem Felde und knüpften mit einander ein Gespräch an. Da (einst) stiess ein Jäger mit seiner Koppel Hunde auf ihre Spur. Der Hase floh seiner Gewohnheit gemäss, darauf griffen ihn die Hunde. Mit vieler Mühe gelang es ihm, dem Gebiss der Hunde zu entlaufen; von den Zähnen der Hunde ward sein Körper zerfetzt; darauf kam er zum Rebhuhn und gab seinen Geist auf. Als das Rebhuhn ihn sah, sagte es: in deinem Laufen war viel Geschicklichkeit. Auf demselben

k̇e̱vuāṅ, k̇e̱vuete̱ ferían, že ber kút̯ikāṅ ḣelás būn. He̱m'a atme̱d̯ék ho̱d̯úm se̱r k̇e̱vue kir, k̇au girt, ko̱št.

Šyē̩r t̯ū diắri kurbéti.

Šyē̩r padišáhi d̯ena'úrāṅ bu; rők̇e t̯ū diắri kurbéti, nē̩d kir, t̯ukuá d̯ena'úr bāṅ kir, be herék̇era be ắqi̯li wāṅ χi̯zmetik dá'i, nắne sefé̱r ắni. Χi̯zmeta ḣi̯rt̯e tim le pē̩šye dut̯ű, íše meimúne ɪtoγlitli̯γ wāṅ be dú̯šṁeni χóe dese̱kiṅāṅd. L wē̩re me̱rű ki gō: ker u k̇ergű náfa wắna le te̱ t̯ie, be̱rdé, berá hér'in: ker de̱ṅgsé̱r bu, k̇ergű ti̯rsonék bu. Šyē̩r gō ke: e̱z ž vána e̱z ge̱t̯mi̯š nábim, ker t̯aγék dizerē̩ fé̱ni bōriáṅ dú̯šmenāṅ že detirsē̩, k̇ergű é̱mri ki me dā deré, ž vā her duāṅ e̱z ge̱t̯mi̯š nábim.

Felde liefen die Hunde, kamen zu den Rebhühnern, die Rebhühner flogen alle auf und entkamen den Hunden. Ein Habicht aber stiess auf (jenes) Rebhuhn, griff es und tödtete es.

Der Löwe im Feldzuge.

(Letellier F. XIII.)

Der Löwe war der König der Thiere. Eines Tages, (als) er in's Feld zog, verfügte er Folgendes: er rief alle Thiere, welche es gab (zusammen), gab jedem nach seinem Verstande einen Dienst (und liess) die Lebensmittel für den Marsch tragen. Des Bären Pflicht (war es), immer voran zu gehen, das Geschäft des Affen (war), mit seinen Künsten den Feind aufzuhalten. Da sagte Jemand: welchen Nutzen hast du vom Esel und vom Hasen, entlasse sie (doch), mögen sie gehen: (denn) der Esel ist ein Schreier, der Hase ein Feigling. Der Löwe sagte: ich kann sie nicht missen, (denn) jedes Mal, (wenn) der Esel schreit, zittern die Feinde vor ihm wie vor einem Kriegshorn, der Hase (aber) überbringt die von mir gegebenen Befehle; diese beiden kann ich nicht missen.

Rṻvi u kịžịk.

Rṓke kịžịk hiṅg pe̱nír dezī́, kir nāv nekúle χóe, t̮ū se̱r gilíe dāré sé̱kinī. We sá'ati rṻvi ki be ḣíle lebíṅ dāré rūnịšt bu, de dé̱vi kịžịkieda pe̱nír dī; e̱k že dé̱sti wi bịgré pụr tertī́b kurmịš kir, be kịžịkiera gō ke: ai ḑánim kịzịk, tu t̮i rịndi, t̮i naχšī́ni, e̱k dé̱ṅgi te̱ fé̱ni púrta χóe rịṅd bē̦, tu debí padišā́hi teírāṅ gịskíe. Kižịka dīn le wē̦ qịšá šā bū, nē̦d kir e̱k bāṅ bịké, pe̱nír že dé̱vda ket. Hé̱m'a rṻvi be̱ziá pe̱nír girt, gō ke: ai ḑánim kịžịk, her me̱rṻ ki góe χóe be sé̱rde be her me̱rū̃ ki deravā́ṅ dịké, ḣak wi zai dịké. Va qịsá ki me dā te ž pe̱nír rịndtere, ž dé̱ve χo meíne der; gō, t̮ū be ría χóda.

Rṻvi u bịzín.

Rṻvik be bịzín le māl dịgerīan; vána pụr tī būn; le bírke

Der Fuchs und der Rabe.

(Letellier F. XXIII.)

Eines Tages stahl ein Rabe etwas Käse, er nahm ihn in den Schnabel (und) begab sich auf den Ast eines Baumes (um niederzusitzen). Zu dieser Stunde war ein listiger Fuchs unter dem Baume gelagert, (der) den Käse in des Raben Munde bemerkte. Um ihm den Käse aus dem Munde zu entwenden fasste er einen sehr listigen Plan (und) sagte zum Raben: o mein Herzensrabe, wie bist du schön, wie bist du hübsch, wenn deine Stimme ebenso schön wie dein Gefieder ist, dann bist du der König aller Vögel! Der dumme Rabe war über diese Rede erfreut, (und indem) er sich zum Singen anschickte, fiel der Käse aus dem Munde. Der Fuchs aber lief hinzu, ergriff den Käse (und) sagte: o mein Herzensrabe, derjenige, welcher jedem Betrüger sein Ohr leiht, kommt um sein Gut. Diese Lehre, die ich dir gegeben, ist besser als der Käse, der aus deinem Munde fiel. Nachdem er (dies) gesagt, ging er seines Weges.

Der Fuchs und die Ziege.

(Letellier F. XXXII.)

Ein Fuchs und eine Ziege gingen nach Haus. (Da) sie sehr durstig waren, gingen sie zu einem Brunnen, (und) fanden einen Brunnen,

di̯gerían, bírik dīn, de bínda ḧe̱bik āv he̱bú. Vána pṳr tī bubūn, be ḧi̯rs hātin, páše saimi̯š ne̱kirin, ke̱tin bíre, pṳr āv χoárin, páše e̱k bedér ke̱vin χoást, rē̱k ne̱dín, ne̱tār mān. Bi̯zín be rūvira gō ke, me̱, berá, āv χoár, e̱k e̱m bedér ke̱vin rē̱ tṳnṳne. Rūvi gō ke: qasavét me̱ke, he̱vāle min, e̱zi dubāréki bebínim, iš alah e̱me bedér ke̱vin. Bi̯zíni gō ke: túe ti̯ tertíbe bi̯kí. Rūvi gṓ ke: rā be se̱r ni̯n̈ga, nín̈gi χóe pešín bebér divír di, se̱re χóe be kolō̤te χóve̱ be be̱r divír di, e̱z bi̯kšim se̱r pí'e te̱, beder ke̱vim, páše e̱zi te̱ bi̯kšínim der, e̱me her du ži ḧelás bebín. Bi̯zíni vā tertíba pṳr beganmi̯š kir, ḧef bu, gō: vā firsénda le me tṳn'e, fe̱ni rūvi ki ta'alím bi̯ké, e̱zi fe̱ni wi bi̯kím. Hé̱m'a rūvi bāz dā se̱r píe bi̯zíne, bedér ket, be deraváṅ der ket, lehínda bíre di̯geré. Bi̯zín īš vía dī, gō ke: ḧe̱vāle, min u te̱ wér'e bū, me be téra yārdím kir, tū bedér ke̱ti, te̱, e̱z ne̱kšāṅdim der. Rūvi be pṳrsa vía

---

in dem ein wenig Wasser war. (Weil) sie (aber) sehr durstig waren, wurden sie ungeduldig, waren daher unvorsichtig, sprangen in den Brunnen (und) tranken viel Wasser. Darauf, als sie herausspringen wollten, blieben sie hülflos. Die Ziege sagte zum Fuchs: wir haben, Bruder, Wasser getrunken, es giebt (aber) keinen Weg für uns, um hinaus zu gelangen. Der Fuchs sagte: schweige still, mein Gefährte, ich sehe einen Ausweg, wenn Gott will, kommen wir hinaus. Die Ziege sagte: welchen Plan hast du vor? Der Fuchs sagte: stelle dich auf die (Hinter-) Beine, deine Vorderbeine lege an die Wand, deinen Kopf und deine Hörner lege auch an die Wand, ich springe auf deine Schulter, gehe hinaus, dann ziehe ich dich hinaus, (und dann) sind wir beide befreit. Der Ziege gefiel dieser Plan sehr, sie war zufrieden, sagte: einen solchen Einfall wie der Fuchs hatte ich nicht, ich werde es ihm nachmachen. Der Fuchs aber sprang auf den Rücken der Ziege, sprang hinaus, sprang durch Betrug hinaus (und) entfernte sich vom Brunnen. Als die Ziege solches sah, sagte sie: Gefährte, ich und du waren darin, ich leistete dir Hülfe, du bist hinaus gelangt, du, ich (aber) bin nicht hinausgesprungen. Der Fuchs lachte zu dieser Rede und sagte: o, Ziege,

di̯kén'e, gō ke: hei bi̯zín e̱k áqi̯le te̱ de ríe té̱da búa fé̱ni pūrt ki búa, páše tu né̱ketai bi̯re, tu we ṯáγe áqi̯lik dušu̯rmíš búai; be ħáti̯re te̱, šoγúli min heíye; gō, ṯū.

Šyē̱ri kāl.

Rṓke šyē̱re yek kāl bubú, fé̱ni sisálik sepí bubú, de kálbuna χóda ké̱te bu. Ṯukuá ḏena'úr he̱bū́n we̱ gišk hátin e̱k ziarét bi̯kín; anḏáγ rū́vi tune̱bú. E̱k gur be rū́vira du̯šmén bu, le wéra ħeífa χóe bi̯gíre ferséndī gō: padišáhim, rū́vi nahát se̱r ziaréta we̱, pṳ́re kibír bu. Le we qi̯sá šyē̱r be hi̯rs hāt, rū́vi me̱rū́k dā ber nauvéti be pē̱. Rū́vi hāt, dṓsti qi̯šé̱ ki gō; rū́vi va qi̯sá bīst, e̱k že gur ħeífa χo bi̯géri pṳr tertíb kir, hāt pé̱šye šyē̱r. Šyē̱r hi̯rs bu: tu ṯṳ́ma naháti se̱r ziaréta min. Rū́vi gō ke: padišáhim že min pṳ́rter le ber dére te̱ ke χízmet kir, že sultáne χóra χízmeta wi debínim.

---

wäre in deinem Barte so viel Verstand als Haar, du wärest nicht in den Brunnen gesprungen, du hättest sonst es dir überlegt; lebe wohl, ich habe zu thun; (nachdem er es) gesagt, ging er fort.

Der alte Löwe.

(Letellier F. XLII.)

Einst wurde ein Löwe alt, er wurde wie ein Geier alt und lag in seiner Höhle. Alle Thiere, welche es nur gab, kamen ihm aufzuwarten, nur der Fuchs kam nicht. Da der Wolf ein Feind des Fuchses war, so dachte er bei dieser Gelegenheit (hierbei) Rache zu nehmen und sagte: mein Herrscher, der Fuchs ist nicht gekommen, euch aufzuwarten, er ist zu stolz gewesen. Bei dieser Rede gerieth der Löwe in Zorn (und) liess durch Jemanden den Fuchs vor sich fordern. Der Fuchs kam, ein Freund theilte ihm die Worte des Wolfes mit; als der Fuchs diese Worte gehört hatte, nahm er sich fest vor, am Wolfe Rache zu üben und erschien vor dem Löwen. Der Löwe ward zornig: warum bist du nicht gekommen mir aufzuwarten? Der Fuchs sagte: mein Herrscher, wer verrichtet mehr Dienste an deinem Hofe als ich? ich suche (immer) meinem Für-

Šyē̦r gō ke: tu ž kú'i šı. Rū́vi gō ke: padišáhim e̠z t̯ūm min le íše te̠ mezé̠ dekír, e̠z ž búe te̠ digeríam, ž búe iláḏ̯e digeríam. Šyē̦r gō ke: te̠ t̯i iláḏ̯i áni? Rū́vi gō ke: t̯ịki ḣakím he̠bú gō ke: gur ki saγ pṓsti wi bịgrí, pṓsti wi le χo ke, te̠ χoš bibí. Šyē̦r qịsá rū́vi kabúl kir, pṓste gur ž gúrra le χó kir.

Teíri t̯ahíri be t̯eléki χóve̠.

Teíri t̯ahír ki le árdki de nāv gé̠nimda hḗ̦lin χó t̯ekír; hat wadé̠ be derá, hé̠m'a t̯eléki wi ne diferían. Teíre t̯ahīre dut̯ū́, hér'e táhini be re̠v dịké, be t̯eléki χóra gō ke: χodí e̠rd e̠k hátin mezé̠ kin helá debín t̯e, gō, t̯ū. Hém'a we vaχté χodí e̠rd be láve χóve̠ hátin, gō: lávi min, gé̠nim gištíe, hér'e be dṓsti χóra bịbé berá be sebé̠da bḗ̦n, berá bin, gé̠nim berá bịt̯íne. Vā t̯elekána

---

sten zu dienen. Der Löwe sagte: wo kommst du her? Der Fuchs antwortete: ich war in deinen Angelegenheiten gegangen, ich lief deinetwegen umher, wegen eines Heilmittels lief ich umher. Der Löwe sagte: welches Heilmittel hast du gebracht? Der Fuchs sagte: (jeder Arzt, den es nur giebt) alle Aerzte sagen: nimm das Fell des gesunden Wolfes, lege es dir um (und) du wirst gesund sein. Der Löwe leistete den Worten des Fuchses Folge, zog dem Wolfe das Fell ab und legte es sich um.

Die Lerche und ihre Jungen.

(Letellier F. XLV.)

Eine Lerche baute sich ihr Nest auf einem Weizenfelde. Die Zeit der Ernte kam, ihre Jungen konnten aber noch nicht fliegen. (Einst) machte sich die Lerche auf, ging um Futter einzusammeln und sagte zu ihren Jungen: wenn die Eigenthümer des Ackers kommen (sollten), (so) merket auf, was sie sagen. Da kam während dieser Zeit der Herr des Ackers mit seinem Sohne und sagte: mein Sohn, der Weizen ist reif, geh, sage unsern Freunden, dass sie morgen früh herkommen (mögen), hier seien, um den Weizen hier zu

ri̯d̮efī́. Teíre t̮ahī́re hāt, pẹ̄́ra gō. Teíre t̮ahī́re gō ke: mḗ̱tersin, ḗ̱m'e ž wéra rā bin, si̯γlét tunṳ̄́n'e, χodí e̱rd sebé̱ e̱k hāt helá mezé̱ kin debín t̮e. Au me̱rū́ hāt, mezé̱ kir, me̱rū́'i wi kes tunṳ̄́n'e, ȟá'idi, gō ke, me̱rū́'i dīn gōanmí̯ši dṓsti χo nābé, lā́vi min, hér'e be me̱rū́'i χóra bi̯bé, berá sebé̱ bē̤n, be méra gé̱nim bi̯t̮ínin. Au t̮elekā́na daȟá pṳr tersī́an, día wāṅ hāt, pẹ̄́ra gō. Día wāṅ gō ke: mé̱tersin. Sebé̱da me̱rū́'i wāṅ nahā́tin. Xoadí be lau'i χóra gō ke: sebé̱ sebé̱da é̱mi bē̤ṅ, χo be χóe é̱mi bi̯t̮ínin. Va qi̯sá teíre t̮ahī́re bīst, be t̮eléki χóra gō ke: é̱mi hér'in ž'īró šū́nda, dā́ȟa d̮á'iz nā́be. Teir be t̮eléki χ̣óve̱ t̮ūn.

T̮irṓka bilbī́l u bā́zi.

Bilbíl t̮ū se̱r gilíe dāré, bāṅ kir. Bā́zik hāt e̱k vía bilbíla bo-

---

schneiden. Jene Jungen zitterten. Als die Lerche kam, sagten sie (es) ihr. Die Lerche sagte: fürchtet euch nicht, es ist keine Nothwendigkeit, dass wir uns von hier aufmachen, wenn die Herren des Ackers morgen kommen, (so) merket auf, was sie sagen. Jener Mann kam, sah, dass von seinen Freunden Niemand (da) ist, und sagte: dumm ist der Mann, der sich auf seine Freunde verlässt, mein Sohn, geh und sage unsern Verwandten, sie (möchten) morgen herkommen, mit mir den Weizen schneiden. Jene Jungen fürchteten sich noch mehr, (und als) ihre Mutter kam, sagten sie (es) ihr. Ihre Mutter sagte: fürchtet euch nicht. Den andern Morgen kamen derer (der Eigenthümer) Verwandte nicht. Der Eigenthümer sagte zu seinem Sohne: morgen früh kommen wir, wir wollen selbst schneiden. (Als) die Lerche diese Rede hörte, sagte sie zu ihren Jungen: wir wollen gleich heute uns aufmachen, länger (zu warten) geht es nicht an. Die Lerche zog mit ihren Jungen davon.

Fabel von der Nachtigall und dem Falken.

(Letellier F. LIII).

Eine Nachtigall setzte sich auf den Ast eines Baumes und sang. Ein Falke näherte sich, mit der Absicht, diese Nachtigall zu

χóe. Bilbíl bāṅ kir ke: e̱z teir ki pu̯t̯úkim; tu me doχúi, pāše t̯e ḣasíl debé, hér'e féni χóe teir ki bi̯bíne, boχóe. Bāz gō ke: e̱z dīn nénim, e̱z désti χóe ḣazi̯rda naínim; e̱k e̱z hér'im le paríe me̱zín bi̯gérim, bélki e̱z ne̱bínim, pāše e̱z maḣrūm demínim; girt χoár.

Bi̯zín be kā́rka χóve̱.

Bi̯zín že ḣaúše der ke̱t, t̯ū ke bet̯ḗre, be kā́rka χóra gō ke: déri bi̯qafilíne, že ḣeíri min, kīk hāt déri ve̱ mé̱ke. Gūrik va bi̯zína di̯t̯eria bi̯zín dī, gō fi̯rséndik ri̯nde, kār be día χo mā́ye. Le déri ḣist (kutā́), kār hāt pāš déri, pu̯rsía: au kíe? Gur gō ke: e̱z día té̱me, fé̱ni we dé̱ṅgi χo kir. Kā́rik de dulíkeda mezé̱ kir, gō: día min ni̯ne. Kā́rik gō ke: tu deravā́n di̯kí, tu me doχúi, tu nekā́ni me beḣapíni, me déri ve̱ ne kim. Gur fé̱di kir, pāše ver gería, t̯ū.

---

verzehren. Die Nachtigall schrie: ich bin ein kleiner Vogel: (wenn) du mich verzehrst, welchen Vortheil hast du dann? Geh, suche einen dir gleichen Vogel, verzehre (ihn). Der Falke sagte, ich bin nicht dumm, meine Hände lasse ich nicht von einer Beute ab: wenn ich nach einer grossen Beute gehe, finde ich (sie) vielleicht nicht, bleibe dann ohne Alles. Er ergriff und frass (sie) auf.

Die Ziege und ihr Zicklein.

(Letellier F. LIX).

Eine Ziege, (indem sie) die Hürde verliess, (um) auf die Weide zu gehen, sagte zu ihrem Zicklein: schliesse die Thür zu, ich beschwöre dich, sie nicht zu öffnen, wer auch kommen möge. Während diese Ziege weidete, erblickte sie ein Wolf und sagte (für sich): es ist eine gute Gelegenheit, das Zicklein ist ohne Mutter geblieben. Er klopfte an die Thür, das Zicklein kam zur Thür (und) fragte: wer ist da? Der Wolf sagte: ich bin deine Mutter, indem er ihre Stimme nachahmte. Das Zicklein schaute durch eine Oeffnung und sagte (für sich): es ist nicht meine Mutter. (Darauf) sagte es (das Zicklein): du lügst, du frisst mich auf, du kannst mich nicht lieben. Der Wolf schämte sich, kehrte um (und) ging.

Be vía mịsáleki her mẹrū ki be pụ́rse dẹ̄ u bǻve χóe ɪnaumị́š bịké, že her belǻke behálese; e dudúāṅ: be qịse menáfịkū ɪnaumíš mẹké, zemǻni wi fẹ́ni díli nǻbe.

Šịmíkḍi be mẹrú'i daulét.

Yek šịmíkḍi šẹv u rō de dekǻna χóda lauk disterǻ. Mẹrū ki dauletlụ́ ḍírane wi hẹbú, mále wi de dẹ́sti wída pụr bu. Rṓke au mẹrú'i dauletlụ́ ẹmír ba šịmikḍi kir, že wíra persí: tu dị sǻlkeda tu ṭukás māl qazanmị́š dekí? Šịmíkḍi gō ke: sultaním, ẹz ħosáb nǻkim, rō le sẹr rṓe auḍáγ nǻne χóe bōγáza χóe dịkadínim, že Xodé šụkír dekím. Au mẹrū dauletlụ́ dísa že persí: tu ž rṓke tu ṭukás qazanmíš dekí? Šịmíkḍi gō ke: ǵẹ pụr, ǵẹ hindík, ẹk ẹ̀z nẹ́r'im meiħānẹ̄, ẹk ẹz me qasanmị́š kiríe že méra bẹ́se. Au dauletlụ́ ze pụ́rsa wi ħaz kir, sẹd gorúš dai, gō ke: buχóe vẹχóe, ǩeif bịké. Šịmíkḍi va perǻna kir bin ǻrdi, dáħa laúki nǻstere.

Nach dieser Fabel bewahrt ein Jeder, der den Worten seiner Eltern folgt, sich vor jedem Missgeschicke; zweitens (lehrt die Fabel), nicht den Worten des Heuchlers zu trauen, (denn) seine Zunge ist mit seinem Herzen nicht in Einklang.

Der Schuster und der reiche Mann.

(Letellier F. LXX)

Ein Schuster sang Tag und Nacht Lieder in seiner Bude. Ein reicher Mann war sein Nachbar. Er besass viele Güter. Eines Tages schickte jener reiche Mann nach dem Schuster (und) fragte ihn: wie viel nimmst du in einem Jahre ein? Der Schuster sagte: mein Herr, ich führe keine Rechnung; da ich Tag für Tag mein Brod habe, so danke ich Gott. Jener Reiche fragte wieder: wie viel verdienst du in einem Tage? Der Schuster antwortete: bald viel, bald wenig, da ich nicht in's Weinhaus gehe, so habe ich genug an dem, was ich einnehme. Jenem Reichen gefiel seine Rede, er gab (ihm) hundert Piaster und sagte: iss, trink und geniesse! Der Schuster verbarg dieses Geld in der Erde (und) sang nicht mehr, schlief nicht

dáh̄a be rah̄ét rā nák̲eve, že χásne t̮áve χóe nábere; her rō her rō mezé̱ dịké, be χayála rā nák̲eve sebá dịbé. We t̮end rúaṅ t̮ū, páše t̮ū be me̱rú'i dauletlụ̈ra gō ke: pe̱ré'i χóe šúnda bịgére, h̄áva min bịdé.

T̮irṓka mār u gundiáṅ.

Gundiáṅ d̮ōtkārian digería, dí márik le se̱r bé̱rfe qafilíe; le vía merh̄emét kir, bir, le se̱r pah̄iríe deré̤ž kir. Mār gé̱rm bu, sé̱re χo belínd kir, le sé̱r gundiáṅ hod̮úm kir. Gundiáṅ gō ke: márik kotíe, e̱z būm sebé̱be d̮áni te̱, é̱zi d̮áni χóe ž te bịgérim. Gō, le sé̱rí wi h̄ist.

Me̱rū́k be χịzni we.

Me̱rū́k pụr χịzne kir bin ārdi. Her rō her rō t̮end d̮āran da-

---

mehr ruhig, verwandte seine Augen nicht vom Gelde, jeden Tag sah er nach, die Einbildungskraft liess ihn bis zum Morgen nicht schlafen. Nach einigen Tagen ging er zum reichen Manne (und) sagte ihm: nimm sogleich dein Geld (und) gieb mir meinen Schlaf (wieder).

Fabel von der Schlange und dem Landmanne.

(Letellier F. LXXVII).

Ein Landmann sah, während er über die Felder ging, eine Schlange auf dem Schnee erstarrt; er erbarmte sich ihrer, nahm (sie) mit (und) legte sie auf dem Ofen aus einander. (Nachdem) die Schlange warm geworden war, schoss sie auf den Landmann herab. Dieser (der Landmann) sagte: schlechte Schlange! ich gab dir das Leben (ich war die Ursache deines Lebens), ich werde dir das Leben (wieder) nehmen. Nachdem er es gesagt, schlug er sie auf den Kopf.

Ein Mann mit seinem Schatze.

(Letellier F. LXXX.)

Ein Mann verwahrte (that) viel Geld in der Erde. Tag für Tag

hát, ziarét dekír, be dẹsti χóe zẹrān le hẹv deh̄íst, ž wíra lazím bū yek nẹdegírt. Yek mẹrūk be wi tẹmakār bū; au mẹrū duṭū sẹr ziaréti wi, mẹrú'i že šefẹ́ girt fịrséndı χịzne ž wíri heláni, girt ṭū. Xodíe wi hāt sẹr χịzne, hāt ḍíe wi, χịzne nẹ́dı, sẹd hazár ḍári bāṅ kir, be wíra h̄abér dā. Levía mẹrūk rāst hāt, pụrsí: tu ṭụmá dịgerí? Gō: tẹ dı, ẹz hazár ḍári ẹz šuγulím, me χịzni kir ārdi, dáh̄a tịm min ziarét dẹkír, miṅ pẹ́rek že nẹdegírt, dịzān dezín. Mẹrū ke že depersí, gō ke: ṭụ́ma dịgerí, zerára wi tụ́n'e, le daúsa χịzni kẹ́vír ki daíne, ẹk málek tẹ de χázneda díe, tu wi mále de k̄ẹ́virda bebíni.

Mẹrūki yek (yek mẹrū) be ḍuánira.

Mẹrūki yek rōke le mẹ́hinek āvís suār bubú. Mẹ́hin zā. Ṭéleka wi dị pẹ̄ duṭū, le rẹ̄ mā. Ḍuān be χoadíe χóra gō ke: efen-

---

kam er einige Mal hin, sah nach und berührte mit seiner Hand die Goldstücke; wenn er (auch) brauchte, (so) nahm er (dennoch) keins. Ein Mann war auf ihn neidisch; dieser Mann kam an den Orts einer Besuche (und) nahm von einer Höhle aus die Gelegenheit wahr, den Schatz zu heben. Der Eigenthümer, als er zum Schatze kam, zum Orte desselben (und) den Schatz nicht fand, schrie er tausend Mal und schimpfte darüber. Dazu kam ein Mann, (welcher) fragte: warum weinst du? (Jener) sagte: du hast gesehen, dass ich tausendfach gearbeitet habe, ich verbarg einen Schatz in der Erde, ich sah noch stets nach ihm, ich nahm nicht ein Geldstück davon und (jetzt) haben ihn Diebe gestohlen! Der Mann, welcher gefragt hatte, sagte: warum weinst du? dabei ist kein Schaden, lege in das Loch des Schatzes einen Stein; wenn du einen Besitz im Schatze gefunden hast, wirst du denselben Besitz im Steine finden.

Ein Mann mit einem Füllen.

(Letellier F. XCIV).

Einst ritt ein Mann auf einer trächtigen Stute. Die Stute warf. Ihr Junges folgte ihr (ging zu Fuss) und blieb auf dem Wege. Das Füllen sagte zu seinem Herrn: wenn du weiter gehst (so sage ich

dįm, ek tu dā ž wę ez pụṭúkim ez nekānim bęm, tu derí, me levrá dehęli, ez demérim; hém'a min bįgéri bebér χóda, ħayaník ez mezín bebim, pāše le min suár bę, ħayaník ḍáni te doχoáze ez te bįgerínim.

4.

Uebertragung einer didactischen Erzählung aus *Dieterici* (*Fr.*) Chrestomathie Ottomane Seite 24. (v حكايات)

De váχta béni Isra'íl merū́ ki dauletlụ́ hebú, mir; du lau wi mān, mále wi pụr mā, ħānéki wi mā. Va her du lāvi wi va ħānía χóe pārve dįkérin, pev ṭụ̄n, yek debé: ħānie mín'e, edín debé: ħānie mín'e. Hém'a be ízna Xodé lesér dīvír kerpíṭ ki séri χo belínd kir gō: hun ṭụmá fédi nākin, va ħānía nęe téye nęe wíye, ez merū́ ki padišāhi mezín būm, le dįnyá'i sę sed sāl mezín būm, pāše mérim, sę sed sāl ez de mezélda rā kétim, ṭurumįš būm, būm hér'ī; pāše merū́k hāt, dísa ez kírim kerpíṭ, ṭel sáli ez būm ħāní,

dir, dass) ich klein bin, nicht gehen kann, du wirst gehen (und) mich hier lassen müssen; wenn du mich aber mit dir nimmst bis ich gross werde, dann reite auf mir; so lange dein Herz wünscht, werde ich dich tragen.

Didactische Erzählung.

Zur Zeit der Kinder Israel gab es einen reichen Mann, (welcher) starb; er hinterliess zwei Söhne, viel Reichthum (und) ein Haus. Als diese beiden Söhne ihr Haus theilten, (bei der Theilung ihres Hauses begriffen waren) geriethen sie an einander, (denn) einer sagte: es ist mein Haus, der andere sagte: es ist mein Haus. Da erhob sich (sein Haupt) durch den Willen Gottes in der Wand ein Backstein (und) sagte: was schämt ihr euch nicht? dieses Haus ist weder dein noch sein; ich (bin) ein Mann, der ein grosser König war, war dreihundert Jahre in der Welt gross, darauf starb ich, dreihundert Jahre lag ich im Grabe, verweste (und) wurde zu Staub; darauf kam ein Mann: ich wurde wieder zum Backstein, vierzig Jahre

páše bōzmiš būm, haftẹ u sẹ sálan ẹz le ṭṓle rā kétim, dísa mẹrūk hāt, ẹz kírim kerpíṭ, dísa be wi hānía ṭẹkír, sẹ sed u sī sále de wi dīvárida sẹkiníme, nezānim ž írṓ šúnda hále min ṭi debė; heiyá ánkoa ḍáni min nẹ ė̄šia, hér'in hun fẹ́ni vía heir bịkín, íške bebíne. Gō, dẹ́nğı wi hāt berín. Ai beraí min, tu debẹ́zi mále min mílki min pụ́re, gōanmiš mẹ́be, mále tẹ mílki tẹ pụ́r'e, mále Firṓn pụr bu, nívi mále wi nábe; be Xodéra ḍén'et u ḍehẹ́n'eme ṭẹbūn, be Xodéra māl u milk mir. Wi Firṓni melūn au be mẹrú'i χóe pụr kefir kir, pụr kebír kir, ž būe wi ṭū ḍehẹ́n'eme, heíya qiāmẹ́te. Mẹrú'i be āqịl tẹ́mi dịgére, mẹrú'i dīn sẹr ki bịdé wẹr debé, šeitán debé mẹrú'i wi, be šeitán wẹ de ḍehẹ́n'emeda demínin, debé Ábu-Ḍahíl; her ṭi debé le pāšyá dịnyá'i kotí debé, ḍáne min.

---

war ich ein Haus, darauf zerfiel ich, drei und siebzig Jahre lag ich auf dem Felde, es kam wieder ein Mann, ich wurde zum Backstein, ich wurde wieder in dieses Haus gethan; dreihundert und dreissig Jahre befinde ich mich in diesem Hause, weiss nicht was ich von heute an sein werde (was mein Zustand sein wird), einstweilen schmerzt mich meine Seele nicht, geht, macht es ebenso, suchet Arbeit. Nachdem er es gesprochen, verstummte seine Stimme. — O mein Bruder, du sagst, du hättest viel Reichthum und Besitzthum, sei nicht stolz, gross ist dein Reichthum und dein Besitzthum, gross war der Reichthum Pharao's und doch ist nicht die Hälfte seines Reichthums geblieben (vorhanden); von Gott sind Paradies und Hölle geschaffen, durch Gott gehen Reichthum und Besitz unter. Dieser verfluchte Pharao, er und seine Leute sündigten viel (und) waren sehr hochmüthig, desshalb ging er zur Hölle, (wo er) bis zum jüngsten Gericht bleibt. Der vernünftige Mensch feiert immer seine Auferstehung (geht davon), der unvernünftige, welcher sein Haupt erhebt (welcher stolz ist), bleibt nach, der Satan ist sein Freund (Nächster), mit dem Satan bleibt er in der Hölle, wird Abu-Djahil. Alles was auf dieser Welt ist, ist schlecht (vergänglich), meine Seele.

5.

Zusammentreffen des General-Adjutanten Murawjew mit den Aeltesten kurdischer Gemeinden zwischen Alexandropol und Kars. *)

Ţ̮ār ke̱vír me̱zíne Urús Mir Alṓ **) že Aleksándropóle der ket, ţ̮ū lesé̱r Karsé. Rấste Turkấṅ u Kurdấṅ hāt; hé̱ftẹ̄ Turk bu, sed Kurd bu, epṳ́r aγá būn, hấtin teslíme Urús būn. Mir Alṓ ki le fintṓ suấr bu, ţ̮ū lebér wāṅ sé̱kinī, be turkí selāv le aγấṅ kir, be turkí χabér dān. Mir Alṓ dī e̱v aγái gi̧šk rí̧nde, χṓrte, zṓre, d̮íl'e wāṅ gi̧šk te̱míze, hé̱spe wāṅ gi zerấvin belíndin, her háspe hazấr monáteki nấde. Sári̧γe wāṅ ipé̱ge tarábulus búye, her sári̧γe wāṅ

Der russische Feldherr Murawjew **) hatte sich auf vier Werst von Alexandropol entfernt, als er gegen Kars fuhr. Er begegnete Kurden und Türken, es waren 70 Türken, 100 Kurden, von denen die meisten Aelteste waren und kamen um sich den Russen zu unterwerfen. Murawjew, welcher in einer Kalesche sass, hielt in ihrer Nähe an, begrüsste die Aeltesten auf türkisch ***), sie dankten (wieder) auf türkisch. (Der General) Murawjew sah, dass diese Aeltesten alle schön, tapfer und kräftig, ihre Kleidung im Ganzen prächtig, ihre Pferde sämmtlich fein und hoch gebaut waren — für tausend Rubel giebt er (der Kurde) ein Pferd nicht hin. Ihre Turbane waren von Tarabulus-Seidenzeug — einen Turban giebt er nicht für

---

*) Der hier mitgetheilte kurdische Text ist eine freie Bearbeitung einiger Stellen aus dem Buche: Блокада Карса. Тифлисъ 1856. 8. (Belagerung von Kars. Tiflis) S. 5 und 22. Das Buch erschien während meines Aufenthalts in Roslawl' und die hier kurdisch wiedergegebenen Stellen desselben wurden mir brieflich mitgetheilt. Das hier beschriebene Zusammentreffen fand noch auf russischem Gebiet Statt, also vor Alexandropol.

**) Die Kurden und Türken, die ich kennen lernte, hatten sich diesen Namen mundgerecht gemacht. Alṓ ist eine Verkürzung von الله ويردى

***) Er ist des Türkischen mächtig.

bīst monáteki náde. Rịme wāṅ gịšk duaṅzdẹ́h mōfrīk búye be derẹ̄že, tṓpi rịmi wāṅ pér'e ṓstriai. Ẹk Mir Alṓ tū, suárāna be Mir Alṓ ṭūn, be ḍirīt līstin.

Le qauγé Kurd náterse; ẹk bẹ́gi wāṅ ẹ́mir bịké ẹv ṓrdia dúšmenān šyūre χo bịkšīne. Gịšk hér'e nāv dúšmenān kẹ́ve, gịšk bịmére, yek nárẹve heiyaú bẹ́gi wáṅ ámir nẹ́ke bẹ́s'e! wẹ̄ gịškin dúšmenān sẹr žẹ̄ kin. Kịṅga bẹ́gi wāṅ bịbé bẹ́s'e! wẹ̄ šúnda vẹgérin.

6.

Ṭirṓka Dẹrebẹgī.

Rṓke bẹg ṭū seféri ṭū šahrestáne Stámbule; be χịzmk̄áre χóra gō: hér'e ṭáršuye ž méra nāṅ bīne. Xịzmk̄ár ṭū ṭáršuye, mezẹ́ kir de dẹ́sti delálkida qotí heíye, deferúše her rāḍ pẹ̄ṅḍ gorušán.

---

20 Rubel hin. Ihre Lanzen waren alle 12 Spangen (?) lang, die Büschel derselben waren von Straussfedern. Als der Feldherr weiter fuhr, folgten ihm die Reiter und führten (dabei) ein Lanzenspiel auf.

Im Kampfe ist der Kurde nicht furchtsam *); wenn der Häuptling Befehl giebt, mit dem Schwert die feindlichen Reihen zu zerreissen, stürzen Alle unter die Feinde, um sämmtlich zu sterben; nicht einer kehrt zurück; so lange der Häuptling nicht den Befehl zum Einhalt giebt, metzeln Alle die Feinde (nieder). Wenn der Häuptling sagt: es ist genug, dann kehren sie sogleich um.

Erzählung von Daerebaeg.

(Mährchen.)

Eines Tages zog der Baeg zur Stadt Stambul; seinem Diener sagte er: geh auf den Markt (und) bringe mir Esswaaren. Der Diener ging auf den Markt (und) bemerkte in den Händen eines Aus-

*) Bei dieser Gelegenheit sagte Mehmed die im Berichte von mir angeführten Worte: die Türken haben kein Herz.

Va χi̯zmk̄ára sá'atke duduán̈ le mezḙ́ kir; nívrū bu nḙ́t̯ū, ási̯r bu nḙ́t̯ū. Bḙg mezḙ́ kir χi̯zmk̄ári wi náhāt; evár bu hāt. Be χi̯zmk̄ári χóra gō: tu le kóe má'i. Xizmk̄ấr gō ke: bḙ́gim, írō le t̯ấršuye qotík deferṓš, pḙ́re méra tṳ́nebūn, ḙk au qotía bi̯kería. Bḙg gō: t̯en̈d gorušấna? Xi̯zmk̄ấr gō: be pḙ̄n̈d̯ gorušấna; dā χi̯zmk̄ấr, gō: hér'e bi̯kére. Xi̯zmk̄ấr t̯ū t̯ấršuye, pḙ̄n̈d̯ gorušấn dā delấl, gō ke: va qotía be min de. Qotí girt bir hínda bḙg. Bḙg gō: áva qotíaye. Xi̯zmk̄ấr gō: ḙ́ve. Dḙ́ve qotí vḙ kir mezḙ́ kir kḙ́t̯iki qotí tḙ́daye, be kḙt̯íkira gō: tu t̯e doχúi? Kḙ́t̯ik gō tí̯ški náχum. Va kḙ́t̯ika dā bazi̯rgấn šiấn̈d ž día χóra. Ḙv kḙ́t̯ik girt u t̯ū, t̯ū šehristấne Sivấze. Va bazi̯rgấn mezḙ́ kir pašấ'i Sivấze dušu̯rmí̯š debé. Bazi̯rgấn gō: pašấm, tu t̯ṳ́ma dušurmí̯š debí? Pašấ gō: hei bazi̯rgấn, dḙ́rde me pṳ́r'e. Bazi̯rgấn gō: t̯e dḙ́rde tḙ heíye? Pašấ gō ke:

---

schreiers ein Kästchen, welches dieser für fünf Piaster verkaufte. Dieser Diener sah das Kästchen schon die zweite Stunde an; es wurde Mittag, er ging nicht (nach Hause), es wurde Nachmittag, er ging nicht; der Baeg sah, dass sein Diener nicht kommt. (Endlich als es) Abend wurde, kam er: er sagte zu seinem Diener: wo bist du geblieben? Der Diener antwortete: mein Baeg, heute wurde auf dem Markte ein Kästchen verkauft, ich hatte nicht Geld, um dieses Kästchen zu kaufen. Der Baeg sagte: für wie viel Piaster? Der Diener sagte: für fünf Piaster. Er gab dem Diener fünf Piaster und sagte: geh, kaufe. Der Diener ging auf den Markt, gab dem Ausschreier fünf Piaster und sagte: überlass mir das Kästchen. Er nahm das Kästchen und trug es zum Baeg. Dieser sagte: ist dieses das Kästchen? Der Diener sagte: das ist es, öffnete das Kästchen, sah, dass ein Mädchen im Kästchen war, und sagte zum Mädchen: was issesst du? Das Mädchen antwortete: ich esse nichts. Er nahm dieses Mädchen, gab es einem Kaufmann, und schickte (ihn mit diesem Mädchen) zu seiner Mutter. Er (d. i. der Kaufmann) nahm das Mädchen und machte sich auf, ging nach Siwas. Dieser Kaufmann bemerkte, dass der Pascha von Siwas traurig war. Er sagte: mein Pascha, wa-

lauk me heíye, tị̆ški doχoáze, nézānim ț̆i doχoáze, e̱z pašắm, mále me pṳ́r'e, χị̆zmǩắri me pṳ́r'e, ȟésleme pṳ́r'e, lắvi min tị̆ški doχoáze nézānim ț̆i doχoáze. Va bazị̆rgắna ț̆ū ḓe̱m ké̱ț̆ik gō: va pašắ dušṳrmíš debé, lauk wi heíye, tị̆ški doχoáze, kes nézāne ț̆i doχoáze. Ké̱ț̆ik gō ke: henắre doχoáze. Hé̱m'a dé̱sti χóe ké̱ț̆ik kir pášla χóe, henắrik že áni der, ȟábi wi kir se̱r sínie, dā bazị̆rgắn gō ke: bịbé laú'i pašắra, e̱k χoár, pắše pašắ é̱wi χị̆znān be te̱ de. Bazị̆rgắn henắr bir, dā laú'i pašẹ́̆. Lau girt u χoár. Pắše pašắ áni χị̆zne dā wi bazirgắni. Bazị̆rgắn χị̆zne girt, ț̆ū mắla χị̆zmǩári be̱g, gō: día pīr, laú'i te̱ va ké̱ț̆ika ž téra šiāndíe. É̱m'a día pīr dẹ́ri kafelắnd, ké̱ț̆ik bir žōr, rūníštin. Ké̱ț̆ik gō: día pīr é̱me ž χóra ȟāníki me̱zín ț̆ẹ̄kín. Ț̆ūn, ȟṓsta ắnin, kōšk qunáγ ț̆ẹ̄kérin.

---

rum bist du traurig? Der Pascha sagte: o Kaufmann, ich habe viel Kummer. Der Kaufmann sagte: welchen Kummer hast du? Der Pascha sagte: ich habe einen Sohn, der sehnt sich nach etwas, ich weiss nicht wonach, ich bin Pascha, besitze grosse Reichthümer, viele Sclaven, viele Diener, viel Land, mein Sohn wünscht etwas, ich weiss nicht, was er wünscht. Dieser Kaufmann ging zum Mädchen (und) sagte: dieser Pascha ist traurig, er hat einen Sohn, der verlangt etwas, Niemand weiss, was er verlangt. Das Mädchen sagte: er wünscht eine Granate. Das Mädchen aber steckte ihre Hand in den Busen, zog eine Granate von dort hervor, schälte sie mit einem Messer ab, gab (sie) dem Kaufmann (und) sprach: sage dem Sohne des Pascha, dass er sie esse, worauf dieser Pascha dir eine Geldsumme geben wird. Der Kaufmann nahm die Granate, gab sie dem Sohne des Pascha; der Sohn nahm und ass sie, darauf gab der Pascha dem Kaufmann eine Geldsumme. Der Kaufmann nahm die Geldsumme, begab sich in's Haus des Dieners des Baeg und sagte: Mütterchen, dein Sohn schickt dir dieses Mädchen, schickt dir diese Geldsumme. Die alte Mutter schloss die Thür zu, nahm das Mädchen (zu sich) hinauf. Sie setzten sich (und) das Mädchen sagte: Mütterchen, wir wollen uns ein grosses Haus bauen. Sie gingen, brachten Bauholz, bauten (sich) Stall und Haus.

Rőke χi̮zmkāri be̮g hāt māla χóe, evāri d̮ili χóe rā ħist, rā ket, va ké̮t̮ika ket χamízi, χant̮ér le ké̮t̮iki ħist, kušt, āvít der. Še̮v be nívi bu. Le wi melmekéti šēš kelé̮š he̮būn, hátin le wi gúndi, gerían, mezé̮ kírin de wē̮ qunáγida mūmik dešaú'ute. Va kele̮šāna mezé̮ kírin, t̮i heíye t̮i tú̮n'e, ké̮t̮ik gírtin, bírin šké̮fta χóe, nemē̮ kírin: bāh Xodé kir. Xodé d̮ān dā be ké̮t̮ka. Kelé̮še yek gō ke: va ké̮t̮ika ž méra, kelé̮š edin gō: ž méra. Ke̮t̮ík gō: hun šeš me̮rūnin, e̮z té̮nime, hér'in, ž merá d̮őte d̮i̮zme kē̮k berí āni, é̮zi wi bi̮gérim.

Kelé̮šete̮ t̮ūn, ké̮t̮ik ži t̮ū, rásti du ševānān hāt. Ševāni pu̮t̮úk gō: ké̮t̮ik, tu me nāgri? Ké̮t̮ik gō: e̮z te̮ di̮grím. Ševāni me̮zín gō: berá min bi̮grí. Lewē̮re ševānān pe̮v t̮ūn. Ké̮t̮ik gō: hun dudūnin, kē̮k že méra berí d̮őte d̮i̮zme āni, é̮zi wi bi̮grím.

Ševánite̮ t̮ūn, hé̮m'a ké̮t̮ik ži t̮ū, rásti gemíd̮i hāt. Gemíd̮i gō:

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg nach Hause, entkleidete sich des Abends, legte sich hin, legte sich mit diesem Mädchen hin, stach (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie und) warf (sie) hinaus, — es war um Mitternacht. In diesem Lande waren sechs Räuber, sie kamen in jenes Dorf, strichen umher, (und) bemerkten, dass in jenem Hause ein Licht brenne. Diese Räuber sahen nach, was da vorgehe, nahmen das Mädchen, trugen (sie) in ihre Höhle und beteten: Gott möchte seinen Hauch senden. Gott gab dem Mädchen das Leben; einer der Räuber sagte: dieses Mädchen gehört mir, ein anderer sagte: (sie) gehört mir. Das Mädchen sagte: ihr seid sechs Männer, ich bin eine einzige, geht, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Räuber machten sich alle auf, das Mädchen machte sich auch auf und begegnete zwei Hirten. Der jüngere Hirte sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich. Der ältere Hirt sagte: Mädchen, nimm mich. Darüber geriethen die Hirten an einander. Das Mädchen sagte: ihr seid zwei, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Hirten zogen ab, das Mädchen aber zog auch davon und begegnete

ke̱t̯ik, tu me nágri? Ké̱t̯ik gō, e̱z te̱ di̯grím, hér'e ba melé̱ke, berá mele̱ be, berá neǩah me bebíre.

Gemíd̯i t̯ū ba melé̱ke, ké̱t̯ik ž wéri t̯ū. Laúki padi̯šáh he̱bú, laú'i padišáh bávi χóra gō: ž méra t̯el žéni bíne, é̱zi dáu'eti bekím; ž'ḗra sī u nēh žin áni, é̱va ké̱t̯ika áni. Laú'i padišáh t̯ū, hér'e dáu'ete χóe bi̯ké. Va qi̯zíka gō: sultánim ve šerāba, ve rākia ve̱χóe, daú'eta χóe bi̯ké. Laú'i padišáh rāki šeráb ve̱χoár, se̱r χoš bu, ket, hé̱m'a ve̱ kétıkān rá būn, pénd̯ere škenāńd, re̱vían, t̯ūn, tūn sé̱ri t̯iáki, qonáγ t̯ēkír, qānik t̯ēkír. Au ké̱t̯ikān súrete χóe sé̱r qānie yazmi̯š kir, dudú nóbet̯i dān ber; ké̱t̯ik gō: kīk hāt lesé̱r ve̱ qānia āv ve̱χóar ž méra bi̯grín weríne.

Xi̯zmǩári De̱rebe̱gí sebé̱da rā bu, mezé̱ kir: ké̱t̯ik tu̯n'e; gō: é̱zi hér'im, bebínim; t̯ū. Kelé̱šān hátin šké̱fte, mezé̱ kir: ke̱t̯ík

---

einem Schiffer. Der Schiffer sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich, geh zu einem Mullah, führe ihn her, damit er unsere Verbindung vollziehe. Der Schiffer begab sich zu einem Mullah (und) das Mädchen zog davon.

Ein Kaiser hatte einen Sohn; dieser sagte zu seinem Vater: bringe mir vierzig Weiber, ich will Hochzeit halten. Man brachte ihm neun und dreissig Weiber, jenes Mädchen brachte man (auch). Der Sohn des Kaisers machte sich auf, um Hochzeit zu halten. Jenes Mädchen machte (und) brachte Wein und Branntwein und sagte: mein Herrscher, diesen Wein, diesen Branntwein trinke aus, feire deine Hochzeit. Der Sohn des Kaisers trank den Wein und Branntwein aus, wurde trunken (und) legte sich hin. Jene Mädchen aber zerschlugen das Fenster, flohen, zogen (davon), zogen auf einen Berg, bauten ein Haus, bauten einen Brunnen. Jene Mädchen malten ihr Bildniss oben auf den Brunnen (und) stellten zwei Wächter zum Brunnen; das Mädchen sagte: wer auch kommen möge zu diesem Brunnen, um Wasser zu trinken, den greift sogleich für mich.

Der Diener des Daerebaeg stand des Morgens auf, (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um

tú̯n'e, gō: é̱me hér'in bebínin; kelé̱šete̱ ṯūn. Ševánete̱ hátin, mezé̱ kir: gur kéti nāv pe̱z, pe̱z tunú̯ne. Ševánān gō: e̱mi hér'in ve̱ ké̱ṯike bebínin; ševánān ṯūn. Gemíd̯i melé̱ tū, áni, mezé̱ kir: ké̱ṯik tú̯n'e. Gemíd̯i gō: é̱zi hér'im ké̱t'ke bebínim. Laú'i padišáh sebé̱da rā bu, áqili hāt sé̱ri, mezé̱ kir, ké̱ṯik tu̯nú̯nin, gō: ya rābim, ev ṯi bu, sé̱ri méda hāt, e̱z laú'i padišáhime, é̱zi hér'im é̱zi ṯel ké̱ṯiki bebínim; ṯū.

Rőke χi̯zmk̆ári De̱rebe̱gí hāt sé̱ri vi qánie, āv ve̱χoár, hé̱m'a nőbeṯi gírtin, gō: há'ide, ké̱ṯik te̱ doχoáze, bírin kírin h̆ápesi. Rőke še̱š kelé̱š hátin se̱r qánie āv ve̱χoárin, nőbeṯiān gírtin, bírin, kírin h̆ápesi. Rőke šebánān hátin se̱r qánie āv ve̱χoárin, nőbeṯiān gírtin, bírin, kírin h̆ápesi. Rőke gemíd̯i hāt se̱r qánie, āv ve̱χoár,

---

es zu suchen; er ging. Die Räuber kamen zur Höhle (und als) sie sahen, dass das Mädchen nicht da war, sagten sie: wir wollen gehen, um es zu suchen. Die Räuber gingen. Die Hirten kamen (und) sahen, dass das Mädchen nicht da war; sie sahen, dass der Wolf in die Heerde gefallen (und) die Heerde verschwunden war, (und) sie sagten: wir wollen gehen, um jenes Mädchen zu suchen. Die Hirten gingen. Der Schiffer war zum Mullah gegangen, brachte ihn (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um das Mädchen zu suchen.

Der Sohn des Kaisers stand des Morgens auf, kam wieder zu Sinnen (der Verstand kam in den Kopf), (und als) er sah, dass die Mädchen nicht da waren, sagte er: ich will gehen, ich will die vierzig Mädchen suchen; er ging.

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg zu jener Quelle (und) trank Wasser, die Wächter aber griffen ihn, sagten: halt! ein Mädchen begehrt deiner, führten (ihn) weg und steckten (ihn) in's Gefängniss. Eines Tages kamen die sechs Räuber zum Brunnen, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniss. Eines Tages kamen die Hirten zur Quelle, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniss. Eines Tages kam der Schiffer zur Quelle,

nṓbeţ̮iān gírtin, bírin, kírin ȟáp̣esi. Rṓke laú'i padišáh hāt se̱r qānie āv ve̱χoár, nṓbeţ̮iān gírtin, bírin, kírin ȟápesi.

Ké̱ţ̮ik gō ba vāna ke berá bẹn. Wéra hátin, gō: χịzmk̄áir De̱rebe̱gí, te ţ̮ụ́ma hāt āv ve̱χoár. Xịzmk̄ār gō: ísāl haft sálin ţ̮ūm sefé̱ri, me va ké̱ţ̮ika kerí, me šiáñd māl, e̱z hátim māl, me χanţ̮érik lyeȟíst, me kušt, sebé̱da rā bu, ké̱ţ̮ik tụ́n'e, min tu levrá dī. Ké̱ţ̮ik rā bu, še̱š ké̱ţ̮ik dān kelé̱šān, du ké̱ţ̮ik dān ševānān, ké̱ţ̮ikik dā gemíḍi, laú'i padišáh kušt, āv ké̱ţ̮ki dénān ízne wān dā. Hérek ţ̮ū māla χóe: kelé̱šānete̱ žíne χóe girt u ţ̮ūn, ševānete̱ žíne χóe girt u ţ̮ūn, gemíḍi zína χóe girt u ţ̮ū. Xịzmkāri De̱rebe̱gí qịza χoe girt, āni māl, be merāde χóe šā bu, de̱f āni, zúrna āni, haft r̄ú'ān haft šé̱vān lyeȟíst, daú'eta χo kir.

---

trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, steckten (ihn) in's Gefängniss. Eines Tages kam der Sohn des Kaisers zur Quelle, trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, steckten (ihn) in's Gefängniss.

Das Mädchen sagte zu Jenen: kommt heraus. Sie kamen zu ihr. Das Mädchen sagte: Diener des Daerebaeg, warum bist du gekommen, um Wasser zu trinken? Der Diener sagte: vor sieben Jahren (es sind dieses Jahr sieben Jahre) kaufte ich dieses Mädchen, sandte (sie) nach Hause; (als) ich nach Hause kam, stach ich (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie); (als) ich des Morgens aufstand, war das Mädchen nicht da, (jetzt) hast du mich hier gefunden. Das Mädchen erhob sich, sechs Mädchen wurden den Räubern, zwei Mädchen den Hirten, ein Mädchen wurde dem Schiffer gegeben, der Kaisersohn erschlagen, den übrigen Mädchen wurde ihre Freiheit gegeben. Ein Jeder ging nach Hause: die Räuber nahmen ihre Frauen und zogen davon; die Hirten nahmen ihre Frauen und zogen davon; der Schiffer nahm seine Frau und zog davon. Der Diener des Daerebaeg nahm sein Mädchen, brachte sie nach Hause, freute sich nach Herzenslust, man brachte Pauken und Trompeten, sieben Tage (und) sieben Nächte wurde gespielt — er feierte seine Hochzeit.

7.

Ké̱t̯ik bé̱gi ašírete̱ Rőmi.

Fe̱té̱h γi̯zmkári bé̱gi Rőmi Ȟalíle Zelȟán díli χóe ket ké̱t̯ika Ȟalíle Zelȟán. Rōkik t̯ū ké̱t̯ik mat̯ kir. Bávi ké̱t̯ik dī, páše la'úk bir, me̱pís kir. Ké̱t̯ik t̯ū me̱pís ȟāné la'uk dī, la'úkra gō: tu me bi̯ré̱vine, é̱zi te̱ ber dedím. La'úk ké̱t̯ikra gō: tu me ber de, é̱zi hér'im é̱zi páše wér'im. é̱zi te̱ biré̱vinim. Ké̱t̯ik subé̱de t̯ū, la'úk ber dā me̱pis ȟāné. Bávi ké̱t̯ik ne̱dí, páše yéki qamsíe t̯ū, bávi ké̱t̯ikra gō: qi̯za te̱ t̯ū, la'úk ber dā, la'úk re̱ví, t̯ū. Bávi ké̱t̯ik bāṅ qi̯za χo kir, gō: tu t̯ú̯ma ber dá'i la'úk, díli te̱ kéte. Ké̱t̯ik go: díli me né̱kete, hé̱m a la'úk t̯end sāl mé̱ra γi̯zmét kir, gúne̱ bu, zi̯ki (díli) me šaú'utī la'úk, e̱z t̯ūm, me ber dā la'úk. Bávi ké̱t̯ik gō: é̱zi ve̱d̯ári te bi̯kúžim; hé̱m'a hér'e, me dísa te̱ dā ȟáteri día te̱. Ké̱t̯ik t̯ū línga bávi χo mat̯ kir, páše ké̱t̯ik t̯ū sé̱kinī. La'úk

---

Faetaeh, der Knappe Chalîle Zelchan's.

Faetaeh, der Knappe des Baeg's (vom Stamme) Rômi Chalîle Zelchan, gewann dessen Tochter lieb. Eines Tages ging er (um) mit dem Mädchen zu kosen. Der Vater des Mädchens bemerkte es, nahm den Jüngling und steckte ihn in's Gefängniss. Das Mädchen ging ins Gefängniss (um) den Jüngling (zu) sehen und sagte dem Jüngling: wenn du mich entführen willst, so befreie ich dich. Der Jüngling sagte: befreie mich, ich komme dann, um dich zu entführen. Das Mädchen machte sich eines Morgens auf (und) befreite den Jüngling aus dem Gefängniss. Der Vater des Mädchens sah es nicht, ein Verräther (aber) ging darauf hin und sagte dem Vater: deine Tochter ging, befreite den Jüngling und der Jüngling ist entflohen. Der Vater rief seine Tochter und sagte (ihr): warum hast du (ihn) befreit, du bist (gewiss) verliebt. Das Mädchen sagte: ich bin nicht verliebt, aber der Jüngling hat uns so viele Jahre gedient, (dass) es

mend du máhān, páše diz hāt, kéṭik šẹv rẹvāñde ṭū. Yéki ħabér dā bávi kéṭik, páše bávi kéṭik rā bu, suár bu, ẹmḍérga χóvạ ket pášya la'úk, ṭū. La'úk mezẹ́ kir: bávi kéṭik tẹ̄, la'úk kéṭikra gō: méṭerse, bávi tẹ tẹ̄, ézi kauγẹ́ bekím; kínga ẹz kúštim au ṭaγ tu kauγẹ́ bịké. Páše la'úk vẹr geriá, ẹskéri Ħalíle Zelħāñ kauγẹ́ kir. La'úk mir. Kéṭik mezẹ́ kir, la'úk ket, kéṭik ver geriá ṭū, pụr kauγẹ́ kir; pụr merū́ ṭeléf kírine, páše kéṭik ži mir.

Subẹ́de rā be, sṓli sōr pẹ̄ ke,
Wér'e le bér dẹ̄ri mẹpísħāné,
Kai ħáṭịre Xodé mé ber de,
Méni syẹ̄vi neṭári rẹ̄ ke.

---

eine Sünde war, der Jüngling that mir Leid, ich ging und befreite ihn. Der Vater sagte: ich tödte dich sogleich, geh aber, ich verschone dich um deiner Mutter willen. Das Mädchen küsste dem Vater die Füsse, ging und wartete. Der Jüngling blieb zwei Monate weg, darauf kam er als Dieb (heimlich) und nachdem er das Mädchen in der Nacht geraubt, ging er davon. Jemand benachrichtigte den Vater des Mädchens (davon), worauf der Vater sich aufmachte, aufsass und mit seiner Schaar den Jüngling zu verfolgen auszog. Der Jüngling sah, dass der Vater des Mädchens kommt. Er sagte dem Mädchen: fürchte dich nicht, dein Vater kommt, ich werde kämpfen; wenn ich getödtet werde, führe du den Kampf fort. Darauf zog der Jüngling aus (und) kämpfte mit der Schaar des Challîle Zelchân. Der Jüngling starb. Als das Mädchen sah, dass der Jüngling gefallen war, zog sie aus und kämpfte viel; viele Männer wurden getödtet, zuletzt starb auch das Mädchen.

Am Morgen steh auf, lege deine rothen Schuhe an,
Komme zur Thür des Gefängnisses,
Um Gottes Willen befreie mich,
Mir dem hülflos Vereinsamten eröffne den Weg!

8.

Avdúl'a be̱g míri Palú.

Avdúl'a be̱g míri Palú bu; t̮ávi wi rāst kūr bu, me̱rǘki pụt̮úk zerā́v, é̱m'a zōr bu. Aȟméd pašaú le Xarpụ́te rūnište bu, me̱rūki pụr gir bu. Te̱té̱r šeā́ndi Avdúl'a bé̱gra, te̱térra gō: bebíže Avdúl'a bé̱gra, Aȟméd pašá téra selā́v kir, gō: íše te̱ heíye, subé̱de te̱ boχoázim. Avdúl'ah be̱g suā́r bu, t̮ū d̮em Aȟméd pašá. Avdúl'a be̱g Aȟméd pašára gō: tu pẹ̄ t̮i dekí me? Aȟméd pašá gō: t̮úma tu We̱šín šau'utā́ṅdi? me de̱ṅg téra nékir, te̱ pā́še bīst u t̮ār me̱rúāṅ d̮e̱ kiríne, dé̱rdi te̱ t̮ie, e̱z Aȟméd pašá, méra pašá debé, e̱z né̱kāṅim sé̱ri t̮ut̮íki bịberínim, tu t̮ítu sé̱ri bíst u t̮ār me̱rúāṅ te̱ d̮ẹ̄ kir, dé̱rdi te̱ t̮íe? Avdúl'a be̱g gō: tu χ̥izmkā́ri padišā́hi, e̱z χ̥izmkā́ri padišā́him, tu né̱kāni sé̱ri t̮ut̮íki bịberíni, e̱z kā́nim sé̱ri

---

Awdullah-Baeg, Mir von Palu.

Awdullah-Baeg Mir von Palu, war auf dem rechten Auge blind, (dabei) ein kleiner, doch starker Mann. Achmed Pascha, (der) seinen Sitz in Charput hatte, war ein sehr dicker Mann. Er schickte zu Awdullah-Baeg einen Boten, dem er sagte: melde dem Awdullah-Baeg: Achmed-Pascha liess dich grüssen und (dir) sagen: er habe ein Anliegen an dich, wünsche dich morgen (bei sich zu sehen). Awdullah-Baeg sass auf, begab sich zu Achmed-Pascha und fragte ihn: was verlangst du von mir? Achmed-Pascha sagte: warum hast du Weschin niedergebrannt? ich habe (doch) mit dir keinen Streit gehabt; darauf hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abgeschlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? ich Achmed-Pascha, der ich Pascha bin, ich darf einem Sperlinge den Kopf nicht abreissen, wozu hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abgegeschlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? Awdullah-Baeg sagte: du bist ein Diener des Padischah, ich bin ein Diener des Padischah, du darfst keinem Sperlinge den Kopf abreissen, ich

bíst u t̮ār me̱rúāṅ χianéte é̱zi bi̥berínim, me lṓma sé̱ri au me̱rúāṅ d̮ē̥ kirine. Aȟméd pašá gō: é̱zi rā bim, é̱zi te̱ bā́vežim ber t̮úāṅ, dé̱rdi te̱ t̮íe? Avdúl'a be̱g gō Aȟméd pašára: tu né̱kāni me bā́viže ber t̮úāṅ. Aȟméd pašá rā bu, sileike lyeȟíst Avdúl'a bé̱gra; fé̱si Avdúl'a be̱g sé̱ri χóe ket, t̮ibúγti χóe e̱gilmi̥š bu, le fé̱si behé̱line, t̮ibuγt̮i χóe lyeȟíst, t̮ibúγt̮ira gō ke: fé̱sa me mé̱giri, téra t̮i lazíme, au Aȟméd pašáye, e̱z Avdúl'a bé̱gim, e̱k e̱z laú'e bā́vi χóme, e̱z kā́nim ȟeífe χoe Aȟméd pašáda behé̱linim, téra lazím ni̥ne. Avdúl'a be̱g ȟeí'idi suā́r bu, sé̱ri hé̱spe χóe ve̱r gería, hāt māl, k̄aγíd šeyā́ndi Aȟméd pašára, gō: pü̥s kúl'a fé̱sa χóe, méra lazím ni̥ne, e̱k e̱z Avdúl'a bé̱gim χi̥zmk̄ári padišéyim, īš Aláh e̱z ȟeifi χóe dé̱sti χóe bi̥gérim téra.

Aȟméd pašá k̄aγíd šeyā́ndi padišē̱ra té̱da yazmi̥s kir: dé̱rdi me au keiyás pü̥re, e̱z pašaíkim, kōr Avdúl'a be̱g bīst u t̮ār me̱-

---

(aber) darf vier und zwanzig Männern die Köpfe abreissen, darum habe ich diese Männer enthauptet. Achmed-Pascha sagte: ich stehe auf, werfe dich mit Stöcken hinaus, was ist dein Beweggrund? Awdullah-Baeg antwortete dem Achmed-Pascha: du darfst mich nicht mit Stöcken hinauswerfen. Achmed-Pascha erhob sich, schlug den Awdullah-Baeg ins Gesicht, dass diesem der Fess vom Kopfe fiel. Sein Diener (Pfeifenreicher) beeilte sich den Fess aufzuheben; er schlug den Diener und sagte ihm: rühre meinen Fess nicht an, was geht's dich an, er ist Achmed-Pascha, ich bin Awdullah-Baeg, so wahr (wenn) ich der Sohn meines Vaters bin, kann ich an Achmed-Pascha Rache nehmen, du hast es nicht nöthig. Awdullah-Baeg sass sogleich auf, zog auf seinem Pferde davon, kam nach Hause, schrieb einen Brief an Achmed-Pascha, (in welchem) er sagte: verdammt sei mein Fess, ich brauche ihn nicht, so wahr ich Awdullah-Baeg, ein Diener des Padischah bin, werde ich, so Gott will, mich an Dir rächen.

Achmed-Pascha schickte einen Brief an den Padischah, in welchem er schrieb: viel Verdruss habe ich als Pascha, (ich bin Pascha),

rúāṅ gi̯ške se̱ri ḏē kiríne, gúnde We̱šíni šaú'utānde, hāt méra, gō: tu χi̯zmk̄ári padišé̱yi, e̱z χi̯zmk̄ári padišéyim, au me̱rúāṅ h̄ianéte gi̯ške sé̱ri ḏē kiríne, aširéta We̱šín salián né̱dā, h̄ianéte padišé̱ra, me lṓma šau'utánde, au keiyás ziān kiríne, fe̱qúr fe̱qárera, me dé̱rdi me au keiyás heíye, é̱mri te̱ ṯíe? Padišáh yazmi̯š kir Ah̄med pašára: méra bi̯gré kōr Avdúl'a be̱g, bi̯šíne méra, é̱zi že pers bekím, dé̱rdi χoe ṯíke, au keiyás me̱rú'āṅ se̱r ḏē kiríne, gúnde We̱šíne šau'utáṅde, dé̱rdi χóe ṯíe. Ah̄méd pašá kaγíd šeyáṅdi Avdúl'a bé̱gra, gō ke: padišáh te̱ doχoáze, me̱sé̱kine, subé̱de zū wér'e Xarpúṯ. Avdúl'a be̱g subé̱de zū rā bu, suār bu, gō qaúme χóra: me ž méra χelāl kir, é̱zi hér'im Estámbuli, Xodé záne é̱zi ná'im dah̄á. Qaúme Avdúl'a be̱g gō Avdúl'a bé̱gra: téra ži

---

von diesem Schlaukopf: der blinde Awdullah-Baeg hat vier und zwanzig Männern die Köpfe abgeschlagen und das Dorf Weschin niedergebrannt, (darauf) kam er zu mir (und) sagte: Du bist ein Diener des Padischah, ich bin ein Diener des Padischah, jenen Männern, die alle Verräther sind, liess ich die Köpfe abschlagen; weil der Stamm Weschin keine Abgaben zahlte, dem Padischah treulos (geworden), habe ich gesengt; dieser Schlaukopf machte Lärm; Kummer auf Kummer (und) Sorge habe ich von diesem Schlaukopfe — was befiehlst du? Der Padischah schrieb dem Achmed-Pascha: greif mir den Awdullah-Baeg, sende ihn mir, ich werde untersuchen, welchen Beweggrund er gehabt, dieser Schlaukopf, dass er (jenen) Männern die Köpfe hat abschlagen lassen, das Dorf Weschin niedergebrannt hat, was sein Beweggrund sei. Achmed-Pascha schickte an Awdullah-Baeg ein Schreiben, in welchem er sagte: der Padischah verlangt dich, säume nicht (und) komme morgen schnell nach Charput. Awdullah Baeg stand des Morgens früh auf, sass auf und sagte zu seinem Volke: ich habe mir ein Unglück bereitet, ich werde nach Stambul gehen, weiss Gott, ich komme (wohl) nicht wieder. Das Volk Awdullah-Baegs sagte zu ihm: aus dem Unglück wird dir Glück werden, geh und komme wohl und

χelále χóẹ bu, tu tér'i Xodé berá ver gére. Avdúl'a beg gō ke: āqịli me nā berfne. Qaum gō ke: túzi méra χelāl ki. Avdúl'a beg suār bu, tū Xarpụ́t. Aĥméd pašá Avdúl'a bégra háte hev bu χáti-re, Avdúl'a beg girt. Aĥméd pašá gō ke: tu qu méterse, tu hér'e Estámbule, íš Al'áh, tu dísa ver gé i, dísa béri ĥanía χóe. Av-dúl'a beg suār bu, Aĥméd pašára gō ke: χātiri te ézi hér'im, Xodé zāne ézi bẹme nā'im. Avdúl'a beg tū, tū Estámbule. Padišāh Av-dúl'a bégra pụrs kir, gō ke: laú'im, dérdi te ti'e? te tumá šau'-utāndi, ki téra emír kir? Avdúl'a beg gō padišéra: me béri χodé sá'ida téra wer keríne, au aširét giške χianéte, salián náde, es-kéri téra qaúγe dịké. Padišẹ gō: laú'im tu hér'i, pāše dísa wér'e. Avdúl'a beg gō: Aĥméd pašá téra χianéte kir, sileíke le me ĥist, gō méra: ez Aĥméd pašá'im, ez nékānim séri tutíki bịberínim, tu au kayás memlekét šau'utāndi, bīst u tār merú'āń te gíške séri

---

mit Gottes Schutz wieder zurück. Awdullah-Baeg sagte: mein Verstand wird mich nicht retten. Das Volk sagte: du machst auch uns unglücklich. Awdullah-Baeg sass auf, zog ab und kam nach Charput. Achmed-Pascha versöhnte sich mit Awdullah-Baeg, griff ihn und sagte: fürchte nichts, geh nach Stambul und, wenn Gott will, kommst du wieder, nimmst wieder dein Haus ein. Awdullah-Baeg sass auf, sagte zu Achmed-Pascha: deinetwegen gehe ich, Gott weiss, ob ich (wieder) komme oder nicht. Awdullah-Baeg zog davon (und) kam nach Stambul. Der Padischah verhörte ihn und sagte: mein Sohn, was ist dein Beweggrund (gewesen), warum hast du gesengt, wer gab dir den Befehl dazu? Awdullah-Baeg sagte zum Padischah: ich habe dir ein Opfer gebracht, in jenem Stamm sind Alle Verräther, sie zahlen keine Abgaben, streiten mit deinen Truppen. Der Padischah sagte: mein Sohn, geh und komme später wieder. Awdullah-Baeg sagte: Achmed-Pascha hat dich hintergangen: er schlug mich in's Gesicht, sagte mir: ich bin Achmed-Pascha, ich darf einem Sperlinge nicht den Kopf abreissen, du, ein solcher Schlaukopf, hast das Land gesengt, hast vier und zwanzig Männern sämmt-

ḓę̄ keríne. Padišah gō Avdúl'a bég̱ra: te̱ ṭumá au kayás me̱mlekét šau'utāndi, bīst u ṭar me̱rú'an̄ sé̱rí ḓę̄ keríne. Avdúl'a be̱g padišę̄ra gō ke: sultánim, au gíške χianéte, paré'i salián né̱dā, me lőma wer keríme, ṭitu k̄eifi te̱ χoé̱ze túzi wer bịkí me. Padišę̄ lewéderi Avdúl'a bé̱g kir qaimaqám, šeāndi Irumelíe, gō ke: hér'e k̄eifi χóe bịsé̱kine. Avdúl'a be̱g ṭū Irumelí, bu qaimaqám le Irumelíe, du máhan̄ sé̱kinī, mir.

9.

Ṭirőka rű̄vi u qartál.

Rű̄vik be qartál būn berá'i he̱v. Rű̄vi qartál gō: e̱z te̱ dau'et bekím. Qartál ṭú māla rű̄vi. Rű̄vi žéra pe̱lől ṭekír, bir, le sé̱r tātkirō kir. Rű̄vi gō, berá'i qartál buχóe. Rű̄vi duχóe, qartál nekúle χóe le ḓiñé, ṭịštik néke̱ve. Qartál be rű̄vira gō ke: Wér'e, píšta

---

lich die Köpfe abschlagen lassen. Der Padischah sagte dem Awdullah-Baeg: warum hast du, Schlaukopf, das Land gesengt, vier und zwanzig Männern die Köpfe abschlagen lassen? Awdullah-Baeg sagte: mein Herrscher, es sind alles Verräther gewesen, zahlen keine Abgaben, darum habe ich sie enthaupten lassen, mache mit mir, was dir beliebt. Der Padischah machte darauf den Awdullah-Baeg zum Kaimakam, schickte ihn nach Rumelien (und) sagte: geh und verhalte dich ruhig. Awdullah-Baeg zog nach Rumelien, war dort Kaimakam, blieb (dort) zwei Monate und starb.

Fabel vom Fuchs und Adler.

Ein Fuchs und ein Adler lebten wie Brüder mit einander. Der Fuchs sagte zum Adler: ich will dir ein Mahl geben. Der Adler begab sich ins Haus des Fuchses, welcher ein Essen machte, (es nahm) und auf eine flache Schüssel legte. Der Fuchs sagte: Bruder Adler, iss. Der Fuchs isst, der Adler, wie er auch mit seinem Schnabel schlägt, bekommt nichts. Der Adler sagte zum Fuchs: komm, setze dich auf

min suár be, e̱m hér'in mála me. Rū́vi lesé̱r pišta qartál suár bu. Qartál ferīa, rū́vi lesé̱r píšte bu. Qartál mezé̱ kir· mél'a ki kúrqi χo rā ħíste bu, lesé̱r nemẹ̇ dekír. Qartál žṓrda rū́vi ber dā se̱r mél'e̱; mél'a tersía, hé̱m'a kúrqi χóe dé d̯ída he̱št, re̱vía, t̯ū mal. Rū́vi žṓrda hāt lesé̱r kurq ket, kurq leχó kir, t̯ū t̯íe. Gúrek rāst hāt, gur gō ke: berá'i rū́vi: e̱v t̯i kúrqe? Rū́vi gō ke: berá'i gur, e̱z terzī́me. Gur gō ke: berá'i rū́vi že méra kurq bedrū́. Rū́vi gō ke: rịnd debé, e̱z ž téra kurq bedrū́m. Gur gō ke: te t̯i t̯aγ bedrú'i. Rū́vi gō ke: ž méra haft míāṅ bī́ne, ž téra kurq bedrū́m. Rū́vi t̯ū, ket kúla χóe. Gur t̯ū t̯íe, haft míāṅ áni, teslī́m rū́vi kir. Rū́vi gō ke: berá'i gur, hér'e sẹ̄ rúāṅ bịsé̱kine, wére é̱zi kurq bedrū́m, bịgrí, hér'e. Gur t̯ū, sẹ̄ rúāṅ sé̱kinī, hāt hínda rū́vi, gō: berá'i rū́vi: káne kúrqe min. Rū́vi gō: bā́ve min terzīe, día min

---

meinen Rücken, wir wollen uns in mein Haus begeben. Der Fuchs setzte sich auf den Rücken des Adlers. Der Adler flog auf, mit dem Fuchs auf dem Rücken. Der Adler bemerkt, dass ein Mullah auf seinem Pelze niedergekauert ist und darauf sein Gebet verrichtet. Er wirft (daher) von oben den Fuchs auf den Mullah; der Mullah erschrak und lief davon, den Pelz auf dem Platze lassend und ging nach Hause. Der Fuchs, von oben herabgekommen, fiel auf den Pelz, legte den Pelz um, und ging weiter. Er begegnete einem Wolfe, welcher sagte: Bruder Fuchs, was ist das für ein Pelz? Der Fuchs sagte: Bruder Wolf, ich bin ein Schneider. Der Wolf sagte: Bruder Fuchs, nähe mir einen Pelz. Der Fuchs sagte: schön, ich will dir einen Pelz nähen. Der Wolf sagte: wie bald wirst du (ihn) nähen? Der Fuchs sagte: bringe mir sieben Schafe, ich nähe dir (dann) einen Pelz? Der Fuchs ging davon, legte sich in seine Grube. Der Wolf ging weiter, brachte sieben Schafe (und) übergab sie dem Fuchs. Dieser sagte: Bruder Wolf, geh, warte drei Tage, komme, ich werde den Pelz genäht haben, du wirst ihn nehmen, geh! Der Wolf zog ab, wartete drei Tage, kam zum Fuchs (und) sagte: Bruder Fuchs: liefere mir den Pelz ab. Der Fuchs sagte: mein Vater ist ein Schneider, meine Mutter ist eine Schneiderin, ich bin kein Schneider.

terzíe, e̱z ne̱ terzíme. Gur gō ke: helbét tu že kúla χóe bederké̱vi. Rű̄vi gō: hér'e ž wére, va haft mī te̱ ž méra áni ž méra sālke bé̱s'e. Gur gō ke: é̱zi lebér kúla te̱ rű̄nim sálke. Rű̄vi gōšt doχúe va deké̱ve. Gur haft heišt rúāṅ rű̄dene, mezé̱ di̥ké, rű̄vi bedér nāke̱ve. Gur ṭ̆ū, kundúr āni, ké̱vir kir qundúr, lebér kúli rű̄vida be dār dekír. Kundúr dekír šak šak. Rű̄vi mezé̱ di̥ké: tim u tim šak u šak, ž kúle bedér deké̱ve, mezé̱ di̥ké: gur tu̥ni̥ne, hém'a kundúr di̥gré, be bő̄ṭ̆a χo gerẹ̄́ di̥dé, dére se̱r bíre, bő̄ṭ̆a χóe derẹ̄́ž áve di̥ké, kundúr tíže āv debé, nékāne bi̥ksíne, deké̱ve áve.

Der Wolf sagte: vielleicht kommst du aus deiner Höhle heraus. Der Fuchs sagte: packe dich von hier, an diesen sieben Schafen habe ich für ein Jahr genug. Der Wolf sagte: ich werde ein Jahr vor deiner Grube liegen. Der Fuchs ass das Fleisch und schlief; der Wolf lag sieben oder acht Tage, und als er sah, dass der Fuchs nicht herauskommt, ging er (weg), brachte eine Melone (und) legte Steine (hinein). Die Melone machte: «schak, schak». Der Fuchs bemerkt dies unaufhörliche «schak, schak,» kriecht aus der Grube hervor, (und) als er sieht, dass der Wolf nicht da ist, ergreift er die Melone, bindet sich die Melone an den Schwanz, geht zu einem Brunnen, lässt seinen Schwanz ins Wasser, die Melone füllt sich mit Wasser, er kann sie nicht herausziehen und fällt in's Wasser.

III.

TEXTE

in der Mundart Zazá.

1.

Das Mährchen von den drei Brudern.

Ḓaíkí bī ṯí ńébī, hírye berá'i bī, nameí beraí kịḓi Hasanék, nameí beraí myańéni Qasím, nameí beraí píli Šabán. Ṯí deyíne ṯi ńe̱be, hírye vaíšturi χóe bī. Hasanék vā berár yéni: wárzi, mā ḗ̱n'oe melmekétra ve̱ḓi, mā šyḗ̱ri χóeri yaū́na aširét, mā χóeri, kār bịkérí, pei dabā́rai ma bo̱bú. Ḗ̱n'ie hírye hé̱me we̱rísti ši, ve̱ḓiaí sé̱ri yau koi, auńaí yau deíšte, asén'i píru γaléa. Hasanéki vā berár yéni: wárzi, ma šyḗ̱rí γaleí ḗ̱n'a deíšte biṯṯíni, he̱lbét wayéri ḗ̱n'ie γalí é̱stu, mári yau haúle bịkéru. Ḗ̱n'ie berá'i we̱ríšti šī, neyaí γaléa, γalé ṯina dị rṓḓi.

Es gab irgendwo drei Brüder; der Name des jüngsten Bruders (war) Hasanek, der Name des mittlern Bruders Qasim, der Name des ältesten Bruders Schaban. Wie dem auch sei, sie hatten drei Sicheln. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch auf, wir verlassen dieses Land, wir gehen zu einem andern Stamme, wir werden Arbeit, ein gutes Auskommen haben. Diese drei machten sich zusammen auf, gingen, zogen aus auf einen Berg, fanden ein Feld, worauf viel Waizen (war). Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch zurecht, wir gehen um den Waizen dieses Feldes zu schneiden, vielleicht giebt es einen Herrn dieses Waizens, (welcher) uns einen Lohn giebt. Diese drei erhoben sich, gingen, neigten sich zum Waizen, schnitten den Waizen zwei Tage.

Hasanék auńá yau dumá. Au dumá ďau bū. Ve̱ḏaú aúḏara, veiń dā, vā ke: šṳ́ma qāmi, šṳ́ma qaúwi γalé me ṯinén'í, e̱z nekaí ameíya, se̱rei šṳ́ma hírye he̱mine wén'a. Hasanéki vā berár yéni: me̱tersi, awe̱ ke e̱stu awe̱ ďau, yén'u mā ȟe̱t, māra vānu: šṳ́ma qaúwi é̱n'oe γalé me̱ ṯinén'i, šṳ́ma ṯau ve̱ńgí χóe me̱kiri, e̱z ḏe̱bābe ďe̱wi dānā. Γalé ṯína, auńaí ke ďau ame̱, ďe̱wi vā: šṳma ṯi ṯikareí, šṳ́ma nameí me̱ ńešna'útu, e̱z ke e̱stá e̱z ďau, e̱z nekaí se̱rei šṳma hírye he̱mine wén'a. Hasanékí vā: efendím, ízmi me biḏé, e̱z tóeri yau laqardí vāḏa; ďe̱wi vā: lāḏi me devāḏi. Hasanéki vā: mā hírye he̱mine berā'i ḏieí, ma āmeí, é̱n'oe γaleí mā e̱tía dī, mā neyaí pa ṯína, vā: helbét wáyeri é̱n'ie γalí e̱stú, helbét māri yau ȟaúle ǩén'u. De̱wi vā Hasanékira: lāḏi me, āferem, biṯíne. Ďau viné̱rt Hasanéki ȟe̱t, Hasanékira vā: lāḏi me,

---

Hasanek bemerkte eine Höhle. Es war die Höhle eines Dev. (Der) kam auf der Stelle heraus, schrie und sagte: wer seid ihr, warum schneidet ihr meinen Waizen? ich komme sogleich, um die Köpfe von euch allen Dreien zu verzehren. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: fürchtet euch nicht, das ist ein Dev, er kommt zu uns, sagt uns: warum schneidet ihr diesen meinen Waizen, keiner von euch gebe einen Laut von sich, ich werde dem Dev antworten. Er schnitt den Waizen, sah den Dev kommen; der Dev sprach: was schafft ihr? ihr kennt meinen Namen nicht, ich bin ein Dev, ich esse sogleich die Köpfe von euch allen Dreien auf. Hasanek sagte: mein Herr, erlaube mir, mit dir zu reden; der Dev sagte: mein Sohn, sprich. Hasanek sagte: wir alle drei sind Brüder, wir kamen, fanden hier diesen Waizen, wir schickten uns an (bückten uns) zum Schneiden, sagten: vielleicht giebt es einen Herrn dieses Waizens, vielleicht giebt er uns einen Lohn. Der Dev sagte zu Hasanek: gut, mein Sohn, schneide. Der Dev näherte sich dem Hasanek, sagte zu ihm: mein Sohn, gieb mir deine Sichel, ich werde etwas Waizen schneiden, du sitz ein wenig nieder, ruhe dich aus. Der Dev schnitt,

te vaísturai χóe bịde me, e̱z hḗ̱lye γalé ṯinén'a, te gā́mye rṓše, asā́ṅ bẹ̄.

D'é̱wi ṯína, Qasịm u Šabán, hī́rye hé̱mine γalé ṯína ȟé̱te nemā́ḏi yẹ̄rí. D'au we̱ríšt, yau kaγít nọšt, dā H'asanékira, vā ke: ḗ̱n'oé rayér bịǵí, šúe, baúni sé̱ri áye koi, kunáγi me ȟa ā́ye kóyu, ḏéniāi me, hī́rye keínai me ȟa kunáγde rṓništei, kaγít bé̱r'e, bịdé ḏéniai me, ya zā́na. H'asanéki kaγít geraút, kautá rayér, šẹ̄, dị sá'ati šẹ̄, kaγít ākḗ̱rd, we̱ṅd, auńā́ ke, d'é̱wi kaγíti nọ́štu é̱ke ḗ̱n'oe me̱rdụ́m ḗ̱n'ie kaγíti ā́nu keíye, mịri sé̱rei ḗ̱n'ie me̱rduómi trā́ke, mịri pilaú paúže, sé̱rei ḗ̱n'ie me̱rdụ́mi mịri pilaú ve̱r ke, bḗ̱ršau mịri, e̱z wén'a. H'asanéki kaγít dịrnā́, ẹ̄št, yaúna kaγít nọšt, é̱ke ḗ̱n'oe me̱rdụ́m ḗ̱n'oe kaγít ā́nu keíye, gai búeri pilaú ve̱r ke, ḗ̱mšoe H'asanék wa keínai mịna píle ȟe̱t rā ku, sebā́ mịri ḗ̱n'a pilaú biáru. H'asanék dā kaγít déniai d'é̱wi. Ḏéniai d'é̱wi kaγít geraút, ākḗ̱rd, weṅd é̱ke d'é̱wi té̱de nọ́štu gai búeri wa pilaú

Qasim und Schaban, alle drei schnitten den Waizen bis zum Abendgebet.

Der Dev erhob sich, schrieb einen Brief, gab ihn dem Hasanek (und) sprach: schlage diesen Weg ein, geh, — du siehst jenen Berg — auf der Spitze jenes Berges ist mein Haus, mein Weib, meine drei Töchter wohnen in dem Hause, trage den Brief hin, gieb ihn meinem Weibe, sie weiss (schon). Hasannek nahm den Brief, machte sich auf den Weg, ging, ging zwei Stunden, (darauf) öffnete er den Brief, sah, dass der Dev schrieb: wenn dieser Mensch diesen Brief ins Haus bringt, schneide mir den Kopf dieses Menschen ab, koche mir einen Pilav, von dem Kopfe dieses Menschen koche mir einen Pilav, schicke ihn mir, ich werde ihn essen. Hasanek zerriss den Brief, warf ihn weg (und) schrieb einen andern Brief: wenn dieser Mensch diesen Brief in's Haus bringt, bereite von dem braunen Stier einen Pilav; diese Nacht möge Hasanek mit meiner ältesten Tochter schlafen (und) morgen mir den Pilav bringen. Hasanek gab (diesen) Brief dem Weibe des Dev. Die Frau des Dev nahm den Brief, öffnete ihn, las, dass der Dev darin geschrieben: sie solle

ve̱r ku, bịdú H́asanékira, H́asanéki é̱mšoe wa keínai píle ȟe̱t rā ku, sebā́ é̱n'a pilaú biáru. D̮éniai d́é̱wi gai búer sé̱re bịrnā́, gő̄šti gai búeri ke̱rd pilaú ve̱r, dā H́asanékira. H́asanéki é̱n'a pilaú geraút, šē̩, be̱rd d́é̱wiri.

D́au auńā́ H́asanék yén'u. H́asanéki é̱n'a pilaú be̱rd, dā d́é̱wí. D́é̱wi geraút, vā H́asanékira: me kaγít ā́na ńenǫ́št bē̩, é̱n'a keínai kutịki sé̱n'ie é̱n'oe nāń ȟadré̱ ké̱rdu, dau túe, túe é̱n'oe nāń míri ā́rdu, me é̱n'a kaγít ńenǫ́št bē̩, é̱ke míri H́asanéki sé̱re bịrne, gő̄šti H́asanéki míri pilaú ve̱r ke, bḗ̱ršaú míri. H́asanéki d́é̱wira vā ke: é̱n'a gelā́ńke te šuén'i šúe, é̱ke te ńešuén'i e̱z šuén'a, é̱n'a gelā́ńke sé̱rei min trā kén'a, túeri kén'a pilaú ve̱r, pauḏén'a, ā́na. D́é̱wi H́asanékira vā ke: lā́ḏim, te vé̱ńgi χóe mé̱ke, e̱z nekaí nusén'a, dā́na túe, bigú, šúe, bịdé ḏéniai me, é̱n'a gelā́ńke e̱k te ameí e̱z he̱ma šuén'a. H́asanéki vā ke: rịńd bén'u, eféndim.

---

einen Pilav von dem braunen Stiere machen (und) dem Hasanek geben, Hasanek solle diese Nacht bei der ältesten Tochter schlafen, des andern Morgens jenen Pilav (ihm) bringen. Das Weib des Dev schlachtete den braunen Stier, machte aus dem Fleische des braunen Stiers einen Pilav, gab (ihn) dem Hasanek. Hasanek nahm diesen Pilav, ging, trug (ihn) zum Dev.

Der Dev sah, dass Hasanek kommt. Hasanek brachte den Pilav, gab (ihn) dem Dev. Der Dev nahm (und) sagte zu Hasanek: einen solchen Brief habe ich nicht geschrieben, dieses schlechte Weib, wozu hat es diese Speise bereitet und dir gegeben, (wozu) hast du diese Speise mir gebracht? Solches habe ich im Briefe nicht geschrieben, (sondern vielmehr, dass) sie mir den Hasanek schlachten, aus dem Fleische des Hasanek mir einen Pilav machen (und denselben) mir schicken solle. Hasanek sagte zum Dev: willst du dieses Mal gehen, so gehe, willst du nicht gehen, so will ich gehen, dieses Mal soll sie mich schlachten, dir einen Pilav machen, kochen (und) schicken. Der Dev sagte dem Hasanek: mein Sohn, schweige still, ich will noch einmal schreiben, dir (den Brief) geben, nimm (ihn), geh zu meinem Weibe, wenn du dieses Mal kommst, dann

Ḋe̱wi yau kaγít no̱št: é̱n'a gelánke ṯimáni Ḣasanékí miri, lauwáni Ḣasanéki trā ke, ke̱báb ke, paúže, míri bē̱ršau, e̱k é̱n'a gelánke é̱n'oe me̱rdụ́m saγ amé me ḣe̱t, e̱z ḣaúna yén'a sé̱re destáni lingāni túe, keínai kutḳi, trā kén'a, túe bén'a sé̱ri haut rayerán ve̱r dána. Ḋau we̱ríšt, kaγít no̱št, dā Ḣasanékira. Ḣasanéki geraút, di̱ sá'ati d̤ā šē̱, kaγít ākérd, kaγít we̱nd, auná, éke dé̱wi kaγíti nó̱štu, e̱k é̱n'a gelánke míri ṯimáni, lauwáni Ḣasanéki trā ke, mirí ke̱báb ke, bē̱ršau, é̱n'a gelánke é̱n'oe me̱rdụ́m e̱ke we̱š amé me ḣe̱t, e̱z é̱n'a gelánke yeń'a keíye, sé̱reí, lingáui, destáni túe, keínai kutḳi, trā kén'a, túe bén'a sé̱ri haut rayerán ve̱r dāna, ṯau túeri wáyerei ńekén'u. Ḣasanéki kaγít we̱nd, éke ḋé̱wi kaγit sa kateí té̱de nó̱štu. Ḣasanéki kaγít di̱rná, ē̱št, yaúna kaγít nöšt, é̱ke míri é̱n'a gelánke gai sụ́ri sé̱re bi̱rné, míri ke̱báb ke, paúže, nā pilaú míri bē̱ršaúe, é̱mšoe Ḣasanék keínai mína

---

will ich gehen. Hasanek sagte: schön, mein Herr. Der Dev schrieb einen Brief: dieses Mal schneide mir die Augen, die Lippen des Hasanek aus, mache einen Braten, brate (sie), schicke (sie) mir; wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, komme ich sogleich, um dir, schlechtes Weib, Kopf, Hände (und) Beine abzuschneiden, komme und werfe dich auf sieben Wege. Der Dev stand auf, nachdem der Brief geschrieben war, (und) gab (ihn) dem Hasanek. Hasanek nahm (ihn, und) nachdem er zwei Stunden gegangen war, öffnete er den Brief, las ihn (und) sah, dass der Dev im Briefe geschrieben: schneide mir dieses Mal die Augen, die Lippen Hasaneks aus, bereite mir (daraus) einen Braten, schicke (ihn); wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, dann gehe ich nach Hause, schneide dir, schlechtes Weib, den Kopf, die Beine, die Hände ab, komme zu dir, werfe dich auf (alle) sieben Wege, (denn) Niemand übt über dich Herrschaft. Hasanek las im Brief, was der Dev Böses geschrieben. Hasanek zerriss den Brief, warf (ihn weg), schrieb einen andern Brief, nämlich: schlachte mir dieses Mal den rothen Stier, mache mir einen Braten, brate (ihn), sende mir

ki̯d̯i he̱te rā ku, so̯bā́ nā pilaú bigú, biáru. H́asanéki kayít be̱rd, dā d̯éniai ďé̱wi. D̯éniai ďé̱wi kaγít we̱ṅd, ē̱ke ďé̱wi té̱de nó̯štu: míri gai sú̯ri sé̱re bi̯rne, gṓšti gai sú̯ri ke̱bā́b ke, paúd̯e, bḗ̱ršau, é̱̄mšoe H́asanék wā keínai mína kí̯d̯i ȟé̱te rā ku, so̯bā́ míri nā pilaú ke̱bā́b biáru. D̯éniai ďé̱wi gaí su̯r sé̱re bi̯rnā́, gṓsti gai sú̯ri ke̱bā́b ke, paúd̯e, bḗ̱ršau, é̱̄mšoe H́asanék wā keínai mína kí̯d̯i ȟé̱te rā ku, söbā́ míri nā pilaú ke̱bā́b biáru. D̯éniai ďé̱wi gai su̯r sé̱re bi̯rnā́, gṓsti gai sú̯ri ke̱rd ke̱bā́b.

H́asanék áya šaúe keína kí̯d̯i ȟé̱te rā kaut, keif se̱fá ke̱rd hé̱ta so̯bā́. So̯bā́ we̱ríšt, šē̱ ȟe̱ré̱mi ďé̱wi, vā d̯éniai d̯é̱wira, t̯i bi̯dé, e̱z bén'a ďé̱wiri. D̯éniai ďé̱wi we̱ríšte t̯i dā H́asanéki vā ke: me véra selā́mi ďé̱wi ke, vā́d̯i ke: hei te̱ré̱s, túe kei me χe̱ráb nā. H́asanék we̱ríšt vā d̯éniai ďé̱wira: é̱̄n'a ga me χati̯r be túe e̱z ȟa šuén'a. D̯éniai ďé̱wi vā ke: te χeir ameí, túeri oγi̯r bú. H́asanéki

---

Brod (und) Pilav, diese Nacht (möge) Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen Brod (und) Pilav nehmen (und mir) bringen. Hasanek trug den Brief hin (und) gab (ihn) dem Weibe des Dev. Das Weib des Dev las im Briefe, dass der Dev darin schrieb: schlachte mir den rothen Stier, mache aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten, brate (ihn), schicke (ihn mir), diese Nacht möge Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen möge er mir Brod, Pilav (und) Braten bringen. Die Frau des Dev schlachtete den rothen Stier (und) machte aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten.

Hasanek schlief jene Nacht mit der jüngsten Tochter, genoss süsse Ruhe bis zum Morgen. Am Morgen stand er auf, ging in die Gemächer des Dev, sagte zu seinem Weibe: gieb die Speisen, ich gehe zum Dev. Die Frau des Dev erhob sich, gab die Speisen dem Hasanek (und) sagte: grüsse von mir den Dev und sage (ihm): Verdammter, du entblössest mein Haus von Speisevorräthen. Hasanek erhob sich (und) sagte zur Frau des Dev: dieser Stier (mit dessen Fleisch) ich gehe, ist mir eine Erinnerung an dich. Die Frau des Dev sagte: komme wohl an, Glück auf den Weg (Glück sei dir)!

vā ke: ber χodár bi Aláh túera razí bu. H'asanéki ṭi geraút, be̱rd. dā d'e̱wi. D'au nāñ geraút, χers be, nāñ uḍá ruén'a, we̱rí̌st šẹ keíye. H'asanéki vā ke: beraí mei, kei d'e̱wí χe̱ráb nau, wárzi ma χóeri e̱tíara šye̱ri.

Beraí H'asanéki we̱rí̌sti, H'asanék kaut berára ve̱r, šī ṭehér rṓḍi, d'au amé geíra, H'asanék ńédī. H'asanék šẹ χóeri yau šahrestāñ, beraí χóe bérdi ṭāršū́, vā ke berarāni χóera: χóeri kanḍaúke keífe šụma wazén'u šye̱ri. Berá'i H'asanéki Qasími H'asanékira vā ke: berā te qaúvi me e̱tía ve̱r dā́ni? Berá'i H'asanéki Šabán be̱rmā́. H'asanéki vā ke: berá tu qaúvi be̱rmén'i? Aláh kerímu. Berá'i H'asanéki Qasími H'asanékira vā ke: ṭi qaúvi mā wir díne e̱tía ve̱r dā́ni, la mā χóeri se̱ ki, ḍau γarību, ḍai mā ṭíńu, ṭau ńeve̱rdā́nu, mā šye̱ri keíye̱, ḍai ma ṭíńu. H'asanéki vā ke: šye̱ri χóeri yau aγaí h'e̱te γịzmét bịkéri. H'asanéki beraí χóe Qasím

---

Hasanek sagte: sei gedankt, Gott sei mit dir zufrieden! Hasanek nahm die Speisen, brachte (und) gab (sie) dem Dev. Der Dev nahm die Speisen, wurde zornig, warf die Speisen nieder, stand auf und ging nach Hause. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: meine Brüder, das Haus des Dev ist von Speisen entblösst, macht euch auf, wir wollen von hier fortgehen.

Die Brüder des Hasanek erhoben sich, Hasanek führte die Brüder weg, sie gingen vier Tage, der Dev kam gegangen und sah den Hasanek nicht (mehr). Dieser begab sich in eine Stadt, brachte seine Brüder auf einen Markt (und) sagte zu seinen Brüdern: geht wohin es euch beliebt. Hasaneks Bruder Qasim sagte zu Hasanek: warum hast du uns hierher geführt? Hasaneks Bruder Schaban weinte. Hasanek sagte: Bruder, warum weinst du? Gott ist gnädig (gross). Hasaneks Bruder Qasim sagte dem Hasanek: warum hast du uns hierher geführt, was machst du mit uns? der Ort ist (uns) fremd, wir haben keine Herberge (keinen Ort), Niemand nimmt uns auf, wir wollen nach Hause gehen, (denn) wir haben keine Herberge. Hasanek sagte: geht, um bei einem Herrn (Agha) Dienste zu thun. Hasanek nahm seinen Bruder Qasim, führte ihn zu dem

be̱rd yau qaife̮tí h́éte ve̱r dā. H́asanéki vā ke qaife̮tira: aγá, é̱n'oe beraí mínu, nāmei d̮aí Qasímu, wā túeri γi̮zmét bi̮kéru. Qaife̮tí H́asanékira vā ke: lád̮im, berá'i túe dé̮stra t̮e gúre̱ yén'u. H́asanéki qaife̮tíra gō ke: aγá, te t̮e guraúke vád̮i berá'i me dé̱stra yén'u. Qaife̮tí vā: pé̱ke lád̮im. H́asanéki wid̮á beraí χóe ve̱r dā, āmé t̮āršú, geíra beraí Šabán ńédı.

H́asanék yau ášme geíra, berái χoé Šabán yau zeindánde dı. Berá'i χóe Šabánira vā ke: berá, qāmi te ārdi bi̮sti é̱n'oe zeindān. Šabáni vā ke H́asanékira: d́e̱wi e̱z šyā χóeri desmā̮t bi̮kéra, d́e̱wi e̱z dían, e̱z geraúta árda bi̮stá é̱n'oe zeindán. H́asanéki berá'i χóe Šabán zeindána ve̱t ārd χóe h́e̱t, t̮ehér rő̮di vené̱rt, beraí χóe Šabán be̱rd h́emām, sabún ke̱rd, šit, te̱míz ke̱rd, berá'i χóe Šabán h́emāmra ve̱t geraút be̱rd teslíme qabās bašíra vā ke: é̱n'oe berá'i me e̱mánetai túe bu. Qabás bašíH́asanékira vā ke: egít te

---

Wirthe eines Kaffeehauses. Er sagte zu diesem: Herr, das ist mein Bruder, sein Name ist Qasim, er wird dir dienen. Der Kaffeewirth sagte zu Hasanek: mein Sohn, in welcher Arbeit ist dein Bruder bewandert? Hasanek antwortete dem Kaffeewirth: welche Arbeit du (auch) befiehlst, mein Bruder wird sie leisten. Der Kaffeewirth sagte: gut, mein Sohn! Hasanek übergab sogleich seinen Bruder, kam auf den Markt, ging herum (und) fand seinen Bruder Schaban nicht.

Hasanek wanderte einen Monat, (bis) er seinen Bruder Schaban in einem Gefängnisse fand. Er sagte zu seinem Bruder Schaban: Bruder, wer sind die (welche) dich in dieses Gefängniss gebracht (und) eingeschlossen haben? Schaban sagte dem Hasanek: ich ging zum Dev, um an mir eine Reinigung vorzunehmen (?); nachdem ich den Dev gefunden, wurde ich ergriffen, weggeführt und in dieses Gefängniss geworfen. Hasanek führte seinen Bruder Schaban aus dem Gefängniss zu sich, ruhte vier Tage, brachte (darauf) seinen Bruder Schaban in ein Bad, seifte, wusch (und) reinigte ihn, nahm ihn aus dem Bade, führte und übergab ihn dem Anführer einer Leibwache. Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: dieser mein Bruder sei dein Schützling. Der Anführer der Leibwache sagte zu

séra šuén'i. H'asanéki vā ke qabás bašíra: h̄eífe χóe d'ẹ́wira ǵén'a. Qabás baší H'asanékira vā ke: egít te šuén'i ẹz ṭiráh̄ei d'ẹ́wya, yau šimšyẹ̄ri d'ẹ́wi ẹ́stu h̄a kalā́nia altúñenede h̄a qulā́vi myā̆nde, ḍaú ke d'au rā kuén'u, h̄a bini sẹ́ri d'ẹ́wide šimšyẹ̄ri d'ẹ́wi bịǵé, bye béri vẹr dé, kíšta rā́štede yau šebā́ke ẹ́sta, šúe áya šebā́kede vịndé, d'au keíke āmé zẹ́re, šimšyẹ̄ri d'ẹ́wi bịǵé χóe dẹ́st, ke sẹ́rei d'ẹ́wi āmé berá zẹ́re yau šimšyẹ̄r pérọ de sẹ́rei d'ẹ́wi trā ke gnén'u ẹ́ru, sẹ́rei d'ẹ́wide zuā́ñ ẹ́stu, káli kén'u, túera vā́nu yáunai pérọ de, te vā́ḍi ke ẹz hén'ī yaúnai pérọ ńedā́na: kaúli ḍāñ mẹ́rdāñ yau.

H'asanék wẹríšt šẹ̄ qunáγi d'ẹ́wi geirá, ḍai d'ẹ́wi dī, bịni bā-lịšnaí d'ẹ́wira šimšyẹ̄ri d'ẹ́wi vet geraút, āmé vẹ́ri bẹ́ri, auñā́ kíšta rā́štede yau šebā́ke ẹ́sta, šẹ̄ ẹ́n'a šebā́kede venẹ́rt. D'au āmé, H'a-sanéki šimšyẹ̄r kẹrd χóe dẹst, d'au āmé sẹ́ri χóe berá ārd zẹ́re, H'asanéki yau šimšyẹ̄r dā pụ̈roe, sẹ́rei d'ẹ́wi terá kẹrd. D'au gnā

Hasanek: Held, wohin gehst du? Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: um mich am Dev zu rächen. Der Anführer der Leibwache sagte zu Hasanek: geh, Held, ich bin ein Devbändiger, der Dev hat ein Schwert in einer goldenen Scheide, in einem Ueberzuge; bei dem Lager, wo der Dev schläft, (dort) nimm über seinem Haupte sein Schwert, begieb dich dann weiter, auf der rechten Seite ist ein Gitter, geh zu diesem Gitter, öffne es; sobald der Dev ins Zimmer tritt, nimm du sein Schwert in die Hand, wenn er im Zimmer vorschreitet, versetze du ihm einen Streich aufs Haupt, schneide es ihm ab (und) wirf es zur Erde. Im Haupte des Dev ist eine Zunge, (welche) spricht; spricht sie zu dir: gieb einen zweiten Streich, so sage: einen zweiten Streich gebe ich nicht mehr, (denn) die Rede der Helden ist eine.

Hasanek erhob sich, ging zur Wohnung des Dev, fand das Lager des Dev, über dem Kissen des Dev nahm er sein Schwert, ging weiter, erblickte auf der rechten Seite ein Gitter, ging und stellte sich vor diesem Gitter hin. Der Dev kam, Hasanek nahm das Schwert in seine Hand, der Dev schritt vor im Zimmer, Hasanek führte einen Streich mit seinem Schwerte (und) schnitt dem Dev das Haupt

e̱ru. D́e̱wi vā ke H́asanékira: yaúnai péro̱ de, H́asanéki vā ke d́e̱wira: kaúle d̯āṅ me̱rdāṅ yau, d́au me̱rd, H́asanék we̱ríšt, lé̱šai d́e̱wi bé̱r de eíšte zeindā́ṅ, geíra šē̱ kei d́e̱wi. Keínai d́e̱vya qi̯d̯i geraúte mā́ra ké̱rde χóeri, šē̱ geíra berá'i χóe Qasím Šabán dī, geraúte ā́rdi kei d́e̱wi, keína píle dai berá'i χóe Šabáni, keína myaṅéne daí berá'i χóe Qasími, rueníšti χóeri keif se̱fā́ ké̱rde vené̱rt.

2.

— Keífe me ħaúlu.
Nāmeí aš́íreta te t̯ínau?
— Nameí aš́íreta mā Sivā́ṅ.
T̯é̱nde dé̱wi aš́íreta šu̱ma é̱sti?
— Hyéris u t̯ehér dé̱wi aš́íreta mā́'i.

---

ab. Der Dev fiel zu Boden. Er sagte dem Hasanek: gieb einen zweiten Streich. Hasanek sagte dem Dev: die Rede der Helden ist eine; der Dev starb, Hasanek erhob sich, trug die Leiche des Dev weg, warf sie in ein Gefängniss, ging umher und kam zum Hause des Dev. Er nahm die jüngste Tochter des Dev und vermählte sich mit ihr, ging, wanderte (und) fand seine Brüder Qasim und Schaban, nahm (und) brachte (sie) in's Haus des Dev, gab die älteste Tochter seinem Bruder Schaban, die mittlere Tochter seinem Bruder Qasim, (darauf) liessen sie sich nieder und verblieben in süsser Ruhe.

Gespräch mit Hassan.

Frage. Wie befindest du dich?
Antw. Mein Befinden ist gut.
F. Wie ist der Name deines Stammes?
A. Der Name unsers Stammes ist Sivā́ṅ.
F. Wie viel Dörfer sind in eurem Stamme?

Keífe túe seńén'u?

Nāmeí de̱wāni ašíreta šụma t̮ínau?

— Fatrako̱m, H'o̱pso̱r, Teník, Réžuān, Zi̯mág̓, H'oersíg̓, H'emék, Bi̯li̯ke, Me̱lekáń, Mark, Aldūn, Ge̱wél, Kasán, H'óe̱na, Sáma, E̱merā, Šékerā, H'eílāń, Báziāń, Mála-Ibrahimáń, Ávdelāń, Mi̯stāń, Sáyere, Ábasa, Wísheín, H'aspég̓, Serat̮yo̱ri, Akerági, Le̱tāń, Γáhār, Γóemāń, Kávare, Tāle̱k.

Si̯pye̱rdi̯ši de̱we̱ Aldūni qāmu?

— Áli Be̱g si̯pye̱rdi̯šu daúe Aldūni e̱stu.

Si̯pye̱rdi̯šu daúe Ge̱wél qāmu?

— Mistefā Alía si̯pye̱rdi̯šu.

Nāmeí de̱wa túe t̮ínau?

— Kasán de̱wa me e̱stu.

T̮e̱nde bāni daúe̱ Kasán e̱sti?

— Še̱šti bāni Kasán e̱sti.

Báγt̮e̱ tu e̱stu?

— E̱stu báγt̮e me.

Báγt̮e tu se̱ńe dāri?

A. Unser Stamm hat vier und dreissig Dörfer.
F. Welches sind die Namen der Dörfer eures Stammes?
A. Fatrako̱m u. s. w.
F. Wer ist der Dorfälteste von Aldūn?
A. Ali Baeg ist der Dorfälteste in Aldūn.
F. Wer ist der Dorfälteste in Ge̱wél?
A. Mistefā Ālía ist der Dorfälteste.
F. Wie ist der Name deines Dorfes?
A. Mein Dorf ist Kasán.
F. Wie viel Häuser giebt es in Kasán?
A. Es sind sechzig Häuser in Kasán.
F. Hast du einen Garten?
A. Ich habe einen Garten.
F. Welche Bäume sind in deinem Garten?

— Dāre tụyera e̲stu, sayér e̲stu, mišmišyẹ̄r e̲stu, χauχír, he̲nāriyér, re̲z ésti.

Ṭénde wadeí yau bāni e̲sti?

— Mē̲rdúm e̲stu we̲ri kei ṭehér ésti, pāṅḍ e̲sti, mē̲rdúm e̲stu yau bāṅ e̲stu, wade̲ ṭíńu.

Šụma šuén'i zozāṅ?

— Mā šuén'i zozāṅ.

Šụma qām wáχte šuén'i zozāṅ?

— Āšme Te̲múzide mā šuén'i zozāṅ.

Šụma zozāṅde karaṭaḍíride rōšén'i?

— Mā karaṭaḍiriḍe rōšén'i, báni e̲sti mā bánide rōšén'i.

Šụma qām wáχte yén'i wār?

— Mā āšmai pa'ízi vē̲ryén'i yén'i wār.

Tu zāf kauγe̲ dī?

— Me zāf kauγe̲ dī. Baúki méra, kauγe̲'i Ńéribi u H'yẹni me dī, e̲z šía kauγe̲'i Ńeribi u H'yẹni, kauγe̲'i E̲hméd be̲gi u Siváni

---

A. Es giebt (da) Maulbeerbäume, Aepfelbäume, Aprikosenbäume, Pfirsichbäume, Granatbäume, Weinstöcke.

F. Wie viel Zimmer sind in einer Hütte?

A. Es giebt Einige, welche vier, fünf Häuser haben, es giebt Andere, welche nur eine Hütte (und) kein Zimmer haben.

F. Zieht ihr in's Sommerlager?

A. Wir ziehen in's Sommerlager.

F. Um welche Zeit zieht ihr in's Sommerlager?

A. Im Monat Te̲múz ziehen wir in's Sommerlager.

F. Haltet ihr euch im Sommerlager in schwarzen Zelten auf?

A. Wir halten uns in schwarzen Zelten auf; giebt es Hütten, (so) halten wir uns in Hütten auf.

F. Um welche Zeit kehrt ihr zurück?

A. Wir kehren im ersten Herbstmonat zurück.

F. Hast du viele Kämpfe gesehen?

A. Ich habe viele Kämpfe gesehen. Bei meinem Vater! ich sah die Fehde zwischen Ńerib und H'yẹni, ich zog in den Kampf zwischen

e̱z té̱de bía; kauγé̱'i Siváni u Avdúla bé̱gi me dī, e̱z té̱de bía; kauγé̱'i Karbe̱gāni u Siváni me dī, e̱z té̱de bía, kauγé̱'i We̱šíni u Siváni me dī, e̱z té̱de bía. Aú'e kauγé̱'i aširānu. E̱z kauγé̱ ńetersén'a.

Ṭi ńešén'i vāḍi kauγé̱'i Siváni u Avdúla bé̱gi.

— E̱z rōḍeia, ńe̱šén'a vāḍa, ze̱réi me kalụna wazén'a.

3.

Áli aγá lāḍi Kelháni mírei nańeí Karbe̱gāni. Nameí daú'ai Áli aγaí Nārbyẹš. Áli aγá ṭehér daú'āń dā pyérū, híris u ṭehér kíšti. Ṭaúdi Áli aγai ṭi ńébe, ṭe̱wi dé̱sti Áli aγaí ńegeraút. Áli

---

Ńérib und Hyẹni; ich war im Kampfe zwischen Ańmed be̱g und dem Stamme Sivāń; ich sah die Fehde zwischen (dem Stamme) Sivāń und Awdul'ah be̱g, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen (den Stämmen) Ḳarbe̱gāń und Sivāń, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen We̱šín und Sivāń, ich nahm an ihr Theil. Das sind Stammesfehden. Ich fürchte den Kampf nicht.

F. Willst du mir nicht die Fehde zwischen (dem Stamme) Sivāń und Awdullah-Baeg erzählen?

A. Ich faste, mag (also) nicht sprechen, ich wünsche (mein Herz wünscht) zu rauchen *).

Ali Agha, der Sohn Kelhāń's, war Fürst des Districts von Karbe̱gāń. Sein Dorf hiess Nārbyẹs. Ali Agha überfiel vier Dörfer, tödtete vier und dreissig (Menschen). Ihm geschah von Niemandem Etwas, keines Menschen Hand griff nach Ali Agha. Ali Agha verliess sein Haus, ging nach Syéraṭūre. Er verweilte sechs und dreissig

---

*) Es war während des Ramazan. Obgleich ich ihm eine Pfeife anbot, so widerstand Hassan doch der Versuchung. Ich gab aber meine Hoffnung und meinen Wunsch, einige der Fehden nach seiner Erzählung niederschreiben zu können, nicht auf und es gelang mir auch in einigen Tagen, ihn zur Mittheilung zu bewegen. Doch fanden diese Mittheilungen nur unter vier Augen Statt.

aγaí keíye χóe bār ke̱rd, šẹ̄ Syéraṭūre. Híris u še̱š rṓḍi venḗrt Syeraṭúrede. Híris u ṭehér dé̱wi Karbe̱gā́ni, híris u ṭehér dé̱wi Sivā́ni āmeí pyesé̱r, mésore̱ ke̱rd, aγálerāni Sivā́ni, Qasím aγá Ḳarbegā́ní, Ḣasán aγá We̱šíni āmeí pyesé̱r vā ke: mā šyẹ̄ri kei Áli aγaí biāri dau. Qasím aγá vā ke: mā Áli aγai beḣapeíni, mā šaú'e vé̱ṅga e̱skére χóe di, e̱skéri daú'āṅ wa pyéru béru pyesé̱r, mā šaú'e šyẹ̄ri Áli aγaí ṭehér héme laḏā́na mā bịkší. Ḣasán aγaí We̱šíni vā ke: rịnd bén'u, mā šyẹ̄ri Áli aγaí biári bịkší. Aγalerā́ni Sivā́ni vā ke: mā qarịš ńebén'i. Qasím aγaí vā ke: šụmári lazím ńu. Aγáleri Sivā́ni ḏi giríai šī kei χóe. Qasím aγá, Ḣasán aγá é̱n'ie wírdi šī, kei Áli aγaí ārd daú'e, ṭehér hé̱me laḏā́na bé̱rdi, kérdi wade̱i Meḣmédi Ḣendā́ni. Qasím aγaí šaú'e ḣabére e̱ršau'úte dauwā́na vā ke: šịma ṭe vené̱rti? mā šyẹ̄ri Áli aγaí bịksí. Dé̱wi pyéru āmeí pyesér, šaú'e we̱ríšti, ṭehér sei e̱skér vịḏiai, āmeí Qasím aγá ḣe̱t. Qasím aγá we̱ríšt be aspār, kaúta e̱skéri ve̱r,

---

Tage in Syéraṭūre. Vier und dreissig Dörfer des Districtes Karbe̱gā́ṅ, vier und dreissig Dörfer von Sivā́n (d. i. die Einwohner dieser Dörfer) kamen zusammen, hielten Rath, die Aeltesten von Sivā́n, Qasim Agha von Karbe̱gā́ṅ, Ḣasán Agha von We̱šin kamen zusammen und sagten: wir wollen das Haus Ali Agha's überfallen. Qasim Agha sagte: wir hassen Ali Agha, wir wollen in der Nacht unser Heer zusammenrufen und es sammeln, wir wollen in der Nacht Ali Agha (und) alle seine vier Söhne umbringen gehen. Ḣasán Agha von We̱šín sagte: schön, wir gehen Ali Agha umbringen. Die Aeltesten von Sivā́n sagten: wir nehmen nicht daran Theil. Qasim Agha sagte: man bedarf Eurer auch nicht. Die Aeltesten von Sivā́n zogen ab (und) gingen nach Hause. Qasim Agha (und) Ḣasán Agha — diese machten sich auf, gingen das Haus Ali Agha's zu überfallen, die vier Söhne sämmtlich wegzuführen (und) zu Meḣméd Ḣendā́ni in's Haus zu bringen. Qasim Agha schickte des Nachts einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess sagen: was zögert ihr? wir gehen Ali Agha umbringen. Die Dorfbewohner versammelten sich, machten sich in der Nacht auf, vier-

āmeí Γeíte, Γe̦ítera seíte geraút, bi pan̆d seíte ši Áli aγaí h̆e̱t. Qasím aγá ši Álị aγaí he̱te rōništ vā ke: aγá, e̱z amá túera rīḏ amenét kén'a. Áli aγá vā ke: aγá, me me̱h̆épine, e̱z t̮ékāne χóe ńédāna. Qasím aγai vā ke: mé̱terse, e̱z túera χa'íne ńekén'a. Áli aγá vā ke: te χa'íni, e̱z t̮ékāni χóe ńédāna túe. Qasím aγaí sué̱nd we̱nd. Áli aγaí t̮éki χóe t̮ehér hé̱me lad̮ána χóe árye ké̱rdi, dai Qasím aγaíra. Qasím aγaí geraút. Ah̆méd lád̮i Áli aγaí vā ke: h̆álō, t̮ékāni mā mé̱bere, te χa'íni, baúki me sé̱rede áqịl t̮ínu, rō̱dei ramazányu, baúni, χálō, te t̮ékāni mā bén'i, peínịde te χa'ín ve̱dí, e̱z túe kịsén'a. Qasím aγá vā ke Ah̆médira: wáreza, mé̱terse. Ah̆médi vā ke: h̆álō χand̮érai me bịdé, e̱z zāna, te χa'íni, bye bah̆té̱de tị mā kišén'i. H'áli χand̮érai Ah̆médi ńédai d̮e. H'āl še te̱bér, e̱sh̆éri

hundert Kriegsleute zogen aus und stiessen zu Qasim Agha. Qasim Agha stieg zu Pferde (und) führte sein Heer weg, kam nach Γeite, nahm dort (noch) hundert (Mann) und zog mit fünfhundert Mann gegen Ali Agha. Qasim Agha ging zu Ali Agha (hinein), setzte sich, sagte: ich bin gekommen um bei dir Waffen zu leihen. Ali Agha sagte dem Qasim Agha: Agha, zürne mir nicht, ich werde dir, Verräther, meine Waffen nicht geben. Qasim Agha sagte: fürchte nicht, ich werde an dir nicht Verrath üben. Ali Agha sagte: du bist ein Verräther, ich gebe dir meine Waffen nicht. Qasim Agha that einen Schwur. Ali Agha brachte seine und seiner vier Söhne Waffen zusammen (und) gab (sie) dem Qasim Agha. Dieser nahm (sie). Ah̆med, Ali Agha's Sohn, sagte: Onkel *), nimm unsere Waffen nicht, du bist ein Verräther, meinem Vater fehlt's an Verstand (in dem Kopfe meines Vaters ist kein Verstand) es ist (heute) Ramazan, pass auf, Onkel, sobald du unsere Waffen nimmst, und, Verräther, hinausgehst, erschlage ich dich. Qasim Agha sagte dem Ah̆med: Neffe, fürchte nicht. Ah̆med sagte: Onkel, gieb meinen Dolch, ich weiss, du bist ein Verräther, sobald du hinausgehst, erschlägst du uns. Der Onkel gab den Dolch Ah̆med's nicht zurück. Der Onkel

*) Ali Agha hatte eine Schwester Qasim Agha's zur Frau.

χóra vā: mé̱vindi, t̮éki Áli aγaí t̮ehér hé̱me lád̮ān me geraút, e̱z āmá te̱bér, mé̱vindi, ber bi̮šíkni, šyē̱ri zé̱re, Áli aγaí t̮ehér hé̱me lád̮ān bi̮kší; hém'a des u heíšti mē̱rduó̱mi γaríbi yéne ħé̱te é̱sti, yénera ve̱ mé̱ki. E̱skéri Qasím aγaí ber šekít, Qasím aγai kaúta ve̱r, ve̱ńg dā vā ke Aħmédira: wáreza, e̱z ameíya, ti̮ ku sé̱ra šyē̱ri, e̱z sé̱rei túe ē̱n'a geláńke wén'a. Aħmédi ve̱ńg dā vā ke: Aláh ízme me bi̮dú, e̱z túe vé̱ri eiχóe ki̮šén'a. H'āl ši ke Aħmédi bi̮kšú. Aħmed auńā d'ési we̱dí, yau ši̮báke ħa d'ése wé̱di̮de, dé̱sti χóe be̱rd ze̱reí ši̮báke, yau χand̮éri ze̱reí ši̮bákede dī geraúte vé̱ra, dai ħáli bi̮ne t̮íd̮i ráštiru. H'āl kaut. Aħmédi χand̮éri ħálira vé̱te, Aħmédi Eisáń kišt, H'asáni Kaláń kišt. Kálme̱ gnā Aħmédi pei t̮ímyiru, gó'eni bíe Aħmédi t̮ími. Aħméd ħyē̱rs be, ħaut té̱ni pei áya χand̮éri kíšti. Aħméd kíšya. H'írye hé̱me̱ berá'i Aħmédi baúke ye kíšti. Des u ħeišt té̱ni mē̱rdu̮mi γaríbi kíšti. E̱skér aγaíra še,

---

ging hinaus (und) sagte zu seinem Heere: zögert nicht, ich habe die Waffen Ali Agha's (und) seiner vier Söhne genommen, bin herausgegangen, zögert nicht, erhebt euch, geht hinein, erschlagt Ali Agha (und) alle seine vier Söhne; es sind aber achtzehn fremde Männer bei ihnen, die rühret nicht an. Das Heer Qasim Agha's drang vor, Qasim Agha führte es an (und) schrie dem Aħmed zu: Neffe, ich komme; wenn du dich rührst (wenn du irgend wohin gehst), so haue ich dir sogleich den Kopf ab. Aħmed schrie: so Gott will, erschlage ich dich selbst. Der Onkel ging Aħmed tödten. Aħmed bemerkte in der Wand des Zimmers ein Gitter, steckte seine Hand in das Gitter, fand einen Dolch hinter dem Gitter, nahm ihn heraus, und führte einen Stoss gegen die rechte Brust des Onkels. Der Onkel stürzte. Aħmed zog aus des Onkels (Brust) den Dolch, zückte (damit) gegen Aħmed Eisáń (und) gegen H'asán Kaláń. Ein Schwert (?) fiel dem Aħmed zwischen die beiden Augenhöhlen, (dass) ihm die Augen blutig wurden. Aħmed wurde zornig (und) tödtete acht Personen mit jenem Dolche. Aħmed wurde getödtet. Alle drei Brüder Aħmed's (und) ihr Vater wurden getödtet. Die achtzehn Fremden wurden (auch) getödtet. Die Mann-

hérgu kes ši kei χóe. Ḏenazaí Áli aγaí, tehér héme̠ lāḏāna, des u heišt mē̠rdúmi γaribāna pyéru méndi wáde̠de. So̠bá Mél'ai Resá ve̠n̆g dā vā ke mél'a Qasími Ḏesmúnḏira: bíeri ḏenazaí Áli aγai aílāna des u heišt té̠ni mē̠rdúmi γaribāna ȟétia bíeri bé̠ri we̠dari. Mél'a Qasím we̠rišt Ḏesmúnira, Me̠méd aγá we̠rišt Γeítera, Ramedán ayaí we̠rišt Merzyélera, ši, lé̠ši Áli aγaí lāḏāna des u heišt mē̠rdúmi γaribāna geraúti ārdi bé̠rdi we̠dérti.

4.

Kauγé Ńeríb u Siváni.

Vé̠ri ḏōan yau láḏeku Ńerbíḏ še̠ Siván̆, Ȟōrsíge ḏizdeíe, bāni Mél'a Aȟmédi Qafán ākérd, púrti Mél'a Aȟmédi Qafán geraút bér'u. Láḏi Mél'a Aȟmédi Ȟuseíni dī é̠n'oe ḏizd, te̠píšt vā ke ḏízdera: te qān̆ḏaraí. Ḏízdi vā ke: e̠z Ńeríbraya. Láḏi Mél'a Aȟ-

---

schaft ging zum Aeltesten, ein Jeder ging nach Hause. Die Leichen Ali Agha's, seiner vier Söhne, der achtzehn Fremden blieben zusammen im Zimmer. Am andern Morgen (schrie und) sagte Mél'ai Resá zu Qasím Desmúnḏi: traget die Leichen Ali Agha's, (seiner) Kinder (und) der achtzehn Fremden sämmtlich weg und bestattet (sie). Mél'a Qasim verliess Desmúni, Me̠méd Agha verliess Γeíte, Ramedán Agha verliess Merzyéle, sie gingen, nahmen die Leichen Ali Agha's, seiner Söhne, der achtzehn Fremden, trugen sie weg und bestatteten (sie).

Die Feindseligkeiten zwischen Ńeríb und Siván.

Einst ging ein junger Mann aus Ńeríb nach Ȟōrsíg in Siván, um zu stehlen, öffnete das Haus des Mél'a Aȟméd Qafán, nahm dessen Pelz (und) ging damit davon (trug ihn davon). Der Sohn Mel'a Aȟméd's, Huseín bemerkte diesen Dieb, packte (ihn und) sagte (ihm): wo bist du her? Der Dieb sagte: ich bin aus Ńeríb.

médi vā ke: te Ńeríbde, qām Ńeríbdei. Dịzdi vā ke: e̱z Dé̱štei H́e̱nzira. Ládi̮ Mél'a Aȟmédi vā ke: te qām mé̱ȟladi. Dịzdi vā ke: e̱z mé̱ȟlai Šeinā́ńda. Ládi̮ Mél'a Aȟmédi vā ke: te qaú'i āmeí mā́le me bén'i. Dịzdi vā ke: e̱z Ńerbíd̮a āmeía mā́le tue, dịzdeí bịkéra, berá túe e̱z diā́ń, lakímke e̱z ȟā bén'a, zōr bén'a. Ládi̮ Mél'a Aȟmédi wid̮á sé̱rei dịzdi terá kerd, ȟabér'e e̱ršau'úte Ńeríb. Xalé̱f aγairi vā ke: we̱ Xyẹ̄́ni ńebé, tue té̱de kauγé kerdíni, tu H́yẹ̄níd̮i pyéru kíšti ā́rdi e̱mā́ni se̱r. Xalé̱f aγaí ȟabér'e e̱ršau'úte Avdúl'ah aγaí Kelā́ń vā ke: me Neríbde kauγé ke̱rd, lakímke wé̱χti χóede ȟadré̱ be, túe mē̱rdụ̈mi me kišt, bịzā́ni ke: e̱z vīst mē̱rdụ̈mi túe yau mē̱rdụ̈mi χóe vé̱ra kišeń'a. Avdúl'ah aγaí ȟabér'e e̱ršau'úte Xalé̱f aγaíri vā ke: wáχte χóede ȟadré̱ be, e̱z meíšte e̱skéri χóe ǵén'a, yén'a aúkai Šél'e ve̱r, tịzi wid̮ára e̱skéri χóe bịǵí, bye Ḏait ve̱r, mā kauγé̱ bịkí, ńavaúke te sé̱rei me wén'i,

---

Der Sohn Mél'a Aȟméd's sagte: du bist aus Ńeríb, aus welchem Ńeríb? Der Dieb sagte: ich bin aus Dé̱štei H́e̱nzi. Der Sohn Mél'a Aȟméd's fragte: aus welchem Maȟál? Der Dieb sagte: aus dem Maȟál Šeinā́ń. Mel'a Aȟméd's Sohn fragte: warum kamst du? warum bist du in meinem Hause? Der Dieb antwortete ich (Einwohner) von Ńeríb kam in dein Haus, um Diebstahl zu verüben und wurde von dir hier getroffen, darum bin ich hier, (wisse aber,) dass ich stark bin. Mel'a Aȟméd's Sohn erschlug sogleich den Dieb, sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: komme nicht nach H́yẹ̄ni ..... (?) *). Xalé̱f Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha nach Kelā́ń und liess sagen: ich habe mit (denen von) Ńeríb gekämpft (?), darum sei zu deiner Zeit bereit, du hast einen der Meinigen erschlagen, (so) wisse (denn), dass ich für einen der Meinigen zwanzig der Deinigen tödten werde. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen führe ich mein Heer, komme zum Bache Šél'e, führe auch du dein Heer dorthin, komme gen Ḏait, wir werden uns so

---

*) Diese Stelle ist mir dunkel.

ńavaúke e̱z se̱rei túe wén'a. Xalé̱f aγaí ȟabér e̱ršau'úte Avdúl'ah aγaíri vā ke: e̱skéri me ȟadraú, ē̱nkaí e̱z āmeía Deíštede tị́zi wárze e̱skéri χoé bịgí, bye aúkai Šél'e ve̱r, mā kauγé̱ bịkí. Ē̱n'oe kauγé̱ Tịrkā́ṅ ńu, ḗ̱n'oe kauγé̱ aširā́nu, tị bye χóeri vyén'e. Avdúl'ah aγaí ȟabér e̱ršau'úte dauā́ṅ vā ke: t̯au me̱víndi, meíšte aúkai Šél'e vé̱rde kauγé mau, Ńerbid̯ā́nu. Dauā́ṅ ȟabér e̱ršau'úte Avdúl'ah aγaíri vā ke: mé̱vinde, t̯ikás mā́li Neríbi é̱stu bịde mā, mā peíńai dauā́ni Ńeríbi ve̱šṅén'i. Avdúl'ah aγaí ȟabér e̱ršau'úte dauā́ni vā ke̱: mé̱tersi, sé̱ri mịri, māl šịmā́ri. Dauā́ṅ vā ke: ma é̱mšoe ńevindén'i, ma vardén'i, ma suén'i aúkai Šél'e ve̱r, kauγé̱ kén'i, mé̱vinde, tị́zi bye. Sebā́h Avdúl'ah aγā́ we̱rīšt be espā́r, e̱skéri χóe top kerd, vā ke̱ e̱skéri χóera: ōγíl, mé̱vindi, mā šyē̱̣ri

---

lange schlagen, bis du mich oder ich dich getödtet habe. Xalé̱f Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: mein Heer ist bereit, sobald ich nach D̮ait komme breche du auch auf, führe dein Heer (und) komme zum Bache Šél'e, wir wollen uns schlagen. Dies wird kein Kampf zwischen Türken, sondern eine Stammesfehde sein, sieh zu, dass du kommst.

Avdúl'ah Agha sandte Botschaft zu den Dorfbewohnern und liess sagen: dass Keiner säume, morgen haben wir einen Kampf bei dem Bache Šél'e mit denen von Ńeríb. Die Dorfbewohner sandten einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liessen sagen: säume nicht, alles Eigenthum, welches es nur giebt in Ńeríb, überlasse du uns, wir wollen die Dörfer in Ńeríb niederbrennen. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess sagen: fürchtet nicht, die Köpfe (gehören) mir, das Eigenthum (gehört) euch. Die Dorfbewohner sagten: diese Nacht werden wir nicht säumen, werden aufbrechen, werden zum Bache Šél'e kommen und uns schlagen, säume nicht, komme auch du. Am Morgen sass Avdúl'ah Agha auf, versammelte seine Schaar und sagte zu ihr: Söhne, zögert nicht, wir gehen zum Kampf, fürchtet euch nicht, derer von Ńeríb

kauγẹ́, mẹ́tersi, Ńerbídi táni, kauγẹ́ aširánu, sẹ́re mịri, mal šị-mári.

Dúmilbazi dai pụ́roe, Avdúl'ah aγá kaut ẹskéri vẹr, šẹ̄ aúkai Šél'e vẹr, ẹsk̄éri Xalẹ́f aγaí ńamaú, ẹrš kerd, va ke ẹskéri χóera: sẹ́re mịri, mal šịmári, dau'áń vẹ́šni. Ẹskére Avdúl'ah aγaí šẹ̄ dẹ́wi Xalẹ́f aγaí, geraúti šeš dẹ́wi, vẹ́šnai, aγeraí, ameí keíye, Avdúl'ah aγá da mal ẹskéri χoé.

Yau ášme mend. Xalẹ́f aγaí ħabére ẹršau'úte Avdúl'ah aγaíri va ke: túẹ ẹ́hende ẹskéri me kišt, túe šẹš dau'e me vẹšnai, tá'alan kérdi, wáχte χóede ħadrẹ́ be, ẹz ẹ́n'a geláńke yén'a, qandaúke dẹ́wi túe me dī ẹz vẹšnén'a, tá'alan kén'a hẹ́ta yau šẹ́we, ṭoadúħi ńeverdána, hẹ́mine sẹ́re bịrmén'a. Avdúl'ah aγaí ħabér ẹr-šau'úte Xalẹ́f aγaíri va ke: dai χóede reħát vịnde, ẹ́ke ẹ́n'a geláńke ẹz ameía túera yau kérga kóere ńeverdánu. Xalẹ́f aγai

---

sind wenige, es ist eine Stammesfehde, die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch.

Man schlug die Trommel (und) Avdúl'ah Agha führte sein Heer zum Bache Šél'e; Xalẹ́f Agha's Heer war (aber) nicht gekommen; (da) befahl er sich in Bewegung zu setzen und sagte zu seiner Schaar: die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, sengt die Dörfer. Avdúl'ah Agha's Heer ging auf die Dörfer Xalẹ́f Agha's, nahm sechs Dörfer, brannte sie nieder, zog sich zurück und kehrte heim. Avdúl'ah Agha überliess die Beute seinem Heere.

Es verging ein Monat. Xalẹ́f Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: du hast Einige aus meinem Heere getödtet, du hast sechs meiner Dörfer niedergebrannt (und) geplündert, sei deiner Zeit bereit, dieses Mal komme ich, auf welche deiner Dörfer ich auch nur stosse, ich brenne sie nieder und plündere sie bis in die Nacht hinein, verschone kein Kind, reisse Allen die Köpfe ab. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu Xalẹ́f Agha und liess sagen: bleibe nur wo du bist, wenn ich dieses Mal komme, verschone ich bei dir kein blindes Huhn. Xalẹ́f Agha sandte einen

ħabér ẹršau'úte Avdúl'ah aγaíri vā ke: te bye χóeri, vién'e. Avdúl'āh aγá wẹríšt be espár, dụmilbázi dā pụroe, ẹskéri χóe āmẹ́ pyesẹ́r. Avdúl'ah aγá vā ke ẹskéri χóera: ṭoaḍúħi mā ħa šuén'i kauγẹ́, mẹ́tersi, ẹ̄n'a geláñke ṭẹ́wi mẹ́vẹrdi, hẹ́mine bịksi, sẹ́re mịri māl sịmári. Ẹskéri vā ke Avdúl'ah aγaíra: pẹ́k̄i, eféndim, Aláh ḍāni túe saγ bedú, hẹtáke peíñai mā ñémeru, túeri ṭi ṭíñu. Avdúl'ah aγaí vā ke: áferem ōγíl.

Avdúl'ah aγaí dụmilbázi dai pụroe, ẹskéri χóe ẹrš kérd, šẹ̄ diári Mél'ekāni, auñá ke ẹskéri Xalẹ́f aγaí tábure bestá. Avdúl'ah aγaí ẹskéri χóe ẹrš kẹrd vā ke: sẹ́ri mịri māl šịmāri, mẹ́tersi, šyẹ́ri bịkši hẹ́mine. Ẹskéri Avdúl'ah aγaí šẹ̄ ẹskéri Xalẹ́f aγaí wẹ́ta āmé bị Taúriḍye, kauγẹ́ kẹrd, ẹskéri Xalẹ́f aγaí rẹmá, ẹskéri Adúl'ah aγaí peira kaut, bāna dẹ́wi pyéru tá'alan kẹ́rdi, šuaneí Ńerbidán pyéru kíšti, pẹ́si ḍíne pyéru ārd.

Boten zu Avdú'lah Agha und liess sagen: sieh zu, dass du kommst. Avdúl'ah Agha sass auf, liess die Trommel schlagen, zog sein Heer zusammen. Er sagte zu demselben: wir gehen uns mit Kindern schlagen, fürchtet euch nicht, dieses Mal schonet Niemand, tödtet Alle, die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch. Das Heer sagte dem Avdúl'ah Agha: wohl Gebieter, möge Gott deine Seele bewahren! so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten (ist dir nichts). Avdúl'ah Agha sagte: danke, Kinder!

Avdúl'ah Agha liess die Trommel rühren, befahl seinem Heere vorzuschreiten, zog in's Gebiet von Mél'ekān und sah, dass Xalẹ́f Agha's Heer die Patronen zusammentrug. Avdúl'ah Agha liess sein Heer vorschreiten und sagte: die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, geht und tödtet Alle. Das Heer Avdúl'ah Agha's ging gegen Xalẹ́f Agha's Heer, kam bis Taúriḍye und schlug sich; Xalẹ́f Agha's Heer floh, das von Avdúl'ah Agha verfolgte es, plünderte sämmtliche Häuser in den Dörfern, tödtete alle Hirten von Ńeríb (und) führte alle Heerden weg.

Mend vīst rōḏ, Xaléf āγaí šẹ̄ kaut kei Qótwe̱sān, Ḣaidér aγára vā: e̱z kaúta be̱ḣti túe, Avdúl'ah aγaí Ké̱lāṅ éskéri me pyéru kišt, dé̱wi me pyéru ve̱šnaí, tá'alan ké̱rdi. Ḣaidér aγá vā ke Xaléf aγaíra: te méra váni se̱, e̱z ṅešyén'a Siváṅḏānde kauγé̱ bikéra, Siváṅḏi peiṅai mā hé̱mine kišén'i. Xalé̱f aγaí vā ke: e̱z kaúta bé̱ḣti túe, bye me bé̱re kei Avdúl'ah aγaí, mā pya wé̱ši ke, ṯi̤káske keífi túe wazén'u e̱z māl dána túe. Ḣaidér aγá we̱ríšt be espár, kaut Xalé̱f aγaí ve̱r, āmeí šī Siván, kaúti kei Avdúl'ah aγaí. Haidér aγá hírye geláṅke šẹ̄ launá Avdúl'ah aγá líṅgeru vā ke: te aγaí é̱n'a geláṅke bi̤dí ri̤daī me Xalé̱f aγaí. Avdúl'ah aγá vā ke Xaidér aγára: é̱ḱ'e te ṅameíni me Xalé̱f aγaíra yau ziröt vé̱ra ṅedáni, e̱z ka peiṅai dauáni Ńeríbi vé̱šna, hé̱mine tá'alan ka, ṯi̤mke te āmeí me Xalé̱f aγá ke̱rd báχši túe. Ḣaidér aγaí launá Avdúl'a aγá sé̱reru šẹ̄ Xalé̱f aγá ārd, launá Avdúl'ah aγá líṅgeru,

---

Es verstrichen zwanzig Tage, da zog Xalé̱f Agha gen Qótwe̱sān zu Ḣaidér Agha und sagte ihm: ich begebe mich unter deinen Schutz, Avdúl'ah Agha Ké̱lāṅ hat mein ganzes Heer getödtet, hat alle meine Dörfer niedergebrannt (und) geplündert. Ḣaidér Agha sagte zu Xalé̱f Agha: was sagst du mir? ich gehe nicht mit denen von Siváṅ mich schlagen, sie tödten uns Alle. Xalé̱f Agha sagte: ich begab mich unter deinen Schutz, komme mit mir in's Haus Avdúl'ah Agha's, versöhne uns, was du nur begehren magst an Gütern, will ich dir geben. Ḣaidér Agha sass auf, nahm Xalé̱f Agha mit, kam nach Siváṅ und ging in's Haus des Avdúl'ah Agha. Drei Mal küsste er dem Avdúl'ah Agha die Füsse (und) sagte: Agha, verschone um meinetwegen den Xalé̱f Agha. Avdúl'ah Agha antwortete dem Ḣaidér Agha: wärest du nicht gekommen, hätte ich dem Xalé̱f Agha nicht einen Buben zurückgegeben, ich hätte seine Dörfer niedergebrannt, alle geplündert, (doch) da du gekommen bist, schenke ich dir den Xalé̱f Agha. Ḣaidér Agha küsste den Avdúl'ah Agha auf den Kopf, ging (und) brachte den Xalé̱f Agha herein; dieser küsste dem Avdúl'ah Agha die Füsse, Avdúl'ah Agha küsste ihm

Avdúl'ah aγá launā Xaléf aγá déstru, pya be wḗši, χalaí dai pyéra. Xaidér aγá werīšt, χatịr waišt Avdúl'ah aγaíra, Xaléf aγá geraút, šī keíye. Térek nā.

5.

Kauγé Ńeríb u H'yẹni.

Vẹri ḍōan yau mẹrdụm Ńeribra werīšt šẹ̄ Ḍaúzra ageíra, āmé zịmeí H'yẹni. Yau mẹrdụm H'yẹneyiḍ zịmẹ́de χóeri ḍit kẹrdíni. Ē̦n'oe mẹrdụmu Ńerbíḍ āmé ẹ́n'oe mẹrdụmi H'yẹ̄neyíḍra vā ke: tị ṭi bén'i ẹtía ḍit kén'i. Mẹrdụmi H'yẹ̄neyíḍi vā ke: ẹz γịzmkāri Mél'a H'aseíni Muγaráya, ẹtía ḍit kén'a. Mérdụmi Ńerbíḍ vā ke: Mél'a H'aseíni Muγará χóera ḍịšméni ménu, wẹ́χti píriki mịde yau γịzmkári píriki min kíštu, ẹz eíroe ĥeífi túera ǵén'u. Mẹrdụmi H'yẹ̄neyíḍi vā ke: ẹz γịzmkāra, dẹrdi túe ẹ́be me dẹrmāń ńebén'u. Mẹrdụmi Ńerbíḍi vā ke: ẹz túe kišén'a. Mẹrdụmi H'yẹ̄neyíḍi šẹ̄ ṭẹki

---

die Hand, darauf versöhnten sie sich (und) tauschten gegen einander Chalate aus. H'aidér Agha sass auf, verabschiedete sich von Avdúl'ah Agha, nahm den Xaléf Agha mit (und) zog nach Hause. Es war keine Fehde mehr.

Fehde zwischen Ńeríb und H'yẹ̄ni.

Einst brach ein Mann von Ńeríb auf (und) ging nach Ḍauz; er kam aufs Gebiet von H'yẹni. Ein Mann von H'yẹni pflügte sein Land. Jener von Ńeríb ging auf den von H'yẹni zu (und) sagte: was (warum) pflügest du hier? Der von H'yẹni sagte: ich bin ein Knecht des Mél'a H'aseín Muγará (und) pflüge hier. Der von Ńeríb sagte: Mél'a H'aseín Muγará ist mein Feind: zur Zeit meines Grossvaters hat er einen Knecht desselben getödtet, ich will mich heute an dir rächen. Der von H'yẹni sagte: ich bin ein Knecht, deinem Kummer wird dadurch nicht abgeholfen (durch mich wird deinem Schmerz kein Heilmittel). Der Mann von Ńeríb sagte: ich

χoé geraúti ti̯rsi χóe ke̱rd, χō de̱st ši̯mšyẹri χóe we̱rā́nd, šẹ me̱rdú̯mi Ńerbíd̯i se̱r. Me̱rdú̯mi Ńerbíd̯i wíd̯ā vā́zda, šẹ t̯éki me̱rdú̯mi H'yẹnid̯i terá geraút, pei sé̱ri me̱rdú̯mi Hyẹníd̯i terá ke̱rd kišt, d̯āde ve̱r dā, šẹ Ńeríb Xalé̱f aγaí ȟe̱t, yéra vā ke: me yau me̱rdú̯mu H'yẹneyíd̯ kišt. Xalé̱f aγaí ye me̱rdú̯mra vā ke: me̱rdú̯mu H'yẹneyíd̯u tu kíštu, me̱rdú̯mi qā́myu. Ye me̱rdú̯m Xalé̱f aγaíra vā ke: γi̯zmkā́ri Mél'a H'aseini Muγe̱raú. Xalé̱f āγá vā ke: muqaíte χoé bi, ši̯mā́ me̱rdú̯mi šā́ri kíšti, šār yén'u, mā́li ši̯mā́ bén'u, ši̯mā́ kišén'u. Ye me̱rdú̯mi vā ke Xalé̱f aγaíra: aγá, ȟabére bē̱ršaúe Ńeríbu kid̯, Deíštei H'é̱nzi wa muqaíte χóe bi, wa mā́le χoé bye, wayér ńékeri, qām rṓd̯u ke ȟabére H'yẹnera āmeí wa t̯au t̯ehé̱tia néširu mā kauγé̱ bi̯kéri. Xalé̱f aγai ȟabére e̱ršau'úte Ńeríbu kid̯ We̱smán aγaíri vā ke: ȟabére bē̱ršaú Deíšte H'é̱nzi Meȟmét aγaíri. We̱smán aγā ȟabér e̱ršau'úte Deíštei H'é̱nzi Meȟmét aγaíri vā ke:

---

tödte dich. Der Mann von H'yẹni ging, um seine Pistolen zu nehmen, steckte sie in den Gürtel, nahm ein Schwert in die Hand (und) ging auf den von Ńeríb los. Dieser sprang sogleich auf, ging (und) riss dem Andern die Waffen aus, tödtete ihn, warf (seinen Leichnam) bei Seite, ging nach Ńeríb zu Xalé̱f Agha (und) sagte dem: ich habe einen Menschen von H'yẹni getödtet. Xalé̱f Agha sagte zu jenem Manne: der von H'yẹni, den du getödtet hast, was ist das für ein Mensch? Jener sagte dem Xalé̱f Agha: es ist ein Knecht des Mél'a H'aseín Muγará. Xalé̱f Agha sagte: sei auf deiner Hut, du hast einen fremden Menschen getödtet, ein Fremder wird in dein Haus kommen, wird dich tödten. Jener sagte dem Xalé̱f Agha: sende einen Boten nach Klein-Ńeríb (und) Deíštei H'é̱nzi, dass sie auf ihrer Hut sein mögen, dass sie ihre Habe nicht ohne Schutz lassen; (denn) welchen Tag die Nachricht nach H'yẹni kommt, werden wir uns schlagen. Xalé̱f Agha sandte einen Boten nach Klein-Ńeríb und liess dem We̱smán Agha sagen: sende die Nachricht nach Deíšte H'é̱nzi dem Meȟméd Agha. We̱smán Agha sandte nach Deíšte H'énzi und liess dem Meȟmét Agha sagen: mache dich

téra réki χoe bi̥kéri, H'yē̥neyídi̥ máde kauγe̥ kén'i, bárut bigéri, ħadre̥ kéri, qām rṓdu̯ke Hyē̥nera ħabére āmeíye mā kauγe̥ kén'i.

Meħmét aγaí ħabér e̥ršau'úte Wesmán aγaíri vā ke: Xalé̥f aγaíra vádi: mā ħā ħadre̥í, qām rṓdu̯ke ħabére Hyē̥nera āmeíye, k̄auγe̥ mā kauγaú.

Ke āšmi mend, Dáqma bé̥gí H'yē̥ni ħabére e̥ršau'úte Neríbu pil Xalé̥f aγaíri: túe ṯiri é̥n'oe me̥rdú̯mi me kíštu, wáχte χóede ħadre̥ be, rṓdi pāṅdíne kauγe̥ me kauγaú. Xalé̥f aγaí ħabéra χóe e̥ršau'úte Hyē̥ne Dáqma bé̥giri vā ke: rṓdi pāṅdíne, ńe meíšte bye, mā kauγe̥ bi̥kéri.

Dáqma bé̥gi ze̥reí H'yē̥nide delāli veiṅ dā: ńéṯau γaríb šáhrestān bi̥ṅge'i, pyéru ṯau bye silá mé̥giri, e̥z Dáqma bé̥gi vā ke: qāmek̄ vyén'a bye silá sé̥rei de̥i dána pú̯roe Dáqma bé̥gi vā ke: Nerı́bra Halé̥f aγaíra ħabére āmeía: meíšte kauγaú, ṯau keíyede dé̥sti ṯua ǵén'a tau mé̥vindi, meíšte kau̯yaú.

---

auf, die von H'yē̥ni werden uns bekämpfen, nimm Pulver, halte dich bereit, sobald die Nachricht nach H'yē̥ni kommt werden wir uns schlagen.

Meħmét Agha schickte einen Boten zu We̥smán Agha und liess ihm sagen: sage dem Xalé̥f Agha: wir sind bereit sobald die Nachricht nach H'yē̥ni kommt, werden wir uns schlagen.

Nachdem ein Monat verstrichen war, sandte Dáqma Baeg von H'yē̥ni einen Boten zu Xalé̥f Agha nach Gross-Nérib (und liess sagen): warum hast du jenen meinen Menschen getödtet, sei deiner Zeit bereit, in fünf Tagen, wenn nicht morgen, schlagen wir uns.

Dáqma Baeg liess in H'yē̥ni durch einen Herold ausrufen: dass kein Fremder in die Stadt gelassen werde, dass ohne Erlaubniss keine Zusammenkunft stattfinde; ich, Dáqma Baeg, habe gesagt: wen ich ohne Erlaubniss sehe, dem lasse ich den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sagte: nach H'yē̥ni ist zu Xalé̥f Agha die Botschaft gelangt, dass morgen der Kampf ist, es möge (also) in keinem Hause, wer nur einen Knüppel in die Hand nehmen kann, zurück bleiben, denn morgen findet der Kampf Statt.

Dáqma be̱g ħabére e̱ršau'úte Ńeríb Xalé̱f aγaíri vā ke: e̱skéri me ħadraú, meíšte mā yén'i pei ré̱zān. Xalé̱f aγá ħabér e̱ršau'úte Dáqma bé̱giri H'yḙne vā ke: é̱mšoe muqaíte χōe be, e̱z é̱mšoe šahrestān ve̱šnén'a.

Dáqma bé̱gi e̱skéri χóe hé̱me top ke̱rd, e̱skér pyéru kerānd pei kunáγi Te̱mír bé̱gi, bārút, qi̯rqi̯šún dā e̱skéri χóe, espār vidí, peíye̱ pyéru e̱ršau'út pei kú̯tan, espār pyéru é̱ršau'út pei ré̱zān. Še̱fák béstia bi̯rōšt ħabér e̱ršaū'úte Ńeríb Xalé̱f aγaíri vā ke: te̱rés, é̱mšoe ħé̱ta so̱bā e̱z ńe rā kaúta, só̱zi túe seńén'u, so̱zu te bye kauγé̱ χóeri vyén'e, e̱skéri me ħadraú.

Xalé̱f aγá we̱ríšt be espār, dúmilbāzi dā pú̱roe, kaut e̱skéri χóe ve̱r vā ke e̱skéri χóera: mé̱tersi, ye Tí̯rki, ye ńešyén'i kauγé̱ bi̯kí, mā d̲āń mí̯rdi aširāni, mé̱tersi, e̱z ħa ši̯má ve̱r, keíke e̱z mé̱rda ši̯má ħé̱m'a šyḙri kauγé. E̱skéri Xalé̱f aγaí vā ke, pé̱ki,

---

Dáqma Baeg sandte einen Boten nach Ńeríb zu Xalé̱f Agha und liess sagen: meine Schaar ist bereit, morgen ziehen wir durch die Weingärten. Xalé̱f Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg nach H'yḙni und liess sagen: sei auf deiner Hut, ich brenne diese Nacht die Stadt nieder.

Dáqma Baeg rief sein ganzes Heer zusammen, versammelte es vor dem Hause des Te̱mír Baeg, vertheilte unter dasselbe Pulver und Blei, sass auf und sandte das Fussvolk über die Wiesen, die Reiterei durch die Weingärten. Mit dem Anbruch der Morgenröthe, als es zu tagen anfing, sandte er einen Boten nach Ńeríb zu Xalé̱f Agha und liess ihm sagen: Verdammter, diese Nacht habe ich bis zum Morgen nicht geschlafen, was ist deine Rede gewesen? du sagtest, du würdest zum Kampfe kommen — mein Heer ist bereit.

Xalé̱f Agha sass auf, liess die Trommel rühren, führte sein Heer weg und sagte zu demselben: fürchtet euch nicht, Jene sind Türken, verstehen nicht sich zu schlagen, wir sind tapfere Stammessöhne, fürchtet euch nicht, ich bin mit euch, wenn ich auch sterbe, so gehet dennoch in den Kampf. Das Heer Xalé̱f Agha's

aγá, ħẹ́take mā ńémiri mā ńevẹrdāni te, šyẹ̄ri kauγẹ́. Xalẹ́f aγá vā ke: āferem, aγálerem. Xalẹ́f aγá kaut ẹskéri χóe vẹr, ši vẹdíai diári H'yẹ̄ni, auńaí ke: ẹskéri Dáqma bẹ́gi pyéru ħā rūníste, espār kai kén'u, qāmuk byu peíyẹ, qāmuk nā wén'u, qāmuk gōvéndi kén'u. Xalẹ́f aγá veiṅ dā Dáqma bẹ́gi, vā ke: mịgaí'e wáχte χóede ħadrẹ́ be, ẹz āmeía. Dáqma bẹg wẹríšt be espār, vẹ́ṅga ẹskéri χóe dā vā ke: keíye ħarébya yén'i, ẹskéri Xaléf aγaí āmẹ́, wárzi, šyẹ̄ri n.ẹtịrísi. Xalẹ́f aγaí eskéri χóera vā ke: ṭẹ́wi ẹskéri Dáqma bẹ́gi véra mẹ́di, hẹ́mine bịkší. Ẹskéri Xalẹ́f aγaí vā ke Xalẹ́f aγaíra: ízmi mā bịdé, te siẹ̄r biké. Xalẹ́f aγaí vā ke: ẹrš! Ẹskéri Xalẹ́f aγaí kẹrd: wáke wáke. Hyéris u ṭehér tén'i ẹskéri Dáqma bẹ́gira kíšti, ẹskéri Dáqma bẹ́gi rẹmá. Ẹskéri Xalẹ́f aγaí kaúta dịme bẹ́rdi, kẹ́rdi zẹreí šahrestāṅ, yau maħalaí H'yẹ̄ni vẹšnaí, sẹ́rei Xalíl eféndi terá kẹrd, ārd, dā Xaléf aγaíra. Dáqma bẹ́gi vā ke: ẹmáu eféndim, ẹz kauγẹ́ ńekén'a,

---

sagte: gut, Agha, so lange wir nicht sterben, verlassen wir dich nicht, gehen in den Kampf. Xalẹ́f Agha sagte: gut, meine Aeltesten! Xalẹ́f Agha führte sein Heer davon; sie gingen, zogen in's Gebiet von H'yẹ̄ni, und sahen, dass das Heer Dáqma Baeg's sämmtlich sich gelagert hatte: ein Theil galoppirte herum, ein Theil war abgestiegen, ein Theil war mit Essen beschäftigt, ein Theil mit Tanzen. Xalẹ́f Agha rief dem Dágma Baeg zu: ....., sei deiner Zeit bereit, ich bin gekommen. Dáqma Baeg sass auf und schrie seinem Heere zu: begebt euch auf eure Plätze. Xalẹ́f Agha's Heer ist gekommen, brechet auf, begebt euch in die Festung. Xalẹ́f Agha sagte seinem Heere: lasset Keinen von Dáqma Baeg's Heer entkommen, tödtet Alle. Das Heer Xalẹ́f Agha's sagte zu ihm: lass uns nur gewähren und du sollst sehen. Xalẹ́f Agha kommandirte: Marsch! Sein Heer schrie: wáke, wáke. Vier und dreissig Mann aus Dáqma Baeg's Heer wurden getödtet (uud) dasselbe floh. Xalẹ́f Agha's Heer verfolgte es, drang in die Stadt, brannte einen Maħál nieder, schlug den Kopf des Xalíl eféndi ab, brachte (gab) ihn dem Xalẹ́f

e̱skéri me t̮íńu. Xalé̱f aγaí ȟabér e̱ršau'úte Dáqma bé̱giri vā ke: šahrestā́nda bye te̱bér, e̱z yén'a šahrestān ve̱šnén'a. Dáqma bé̱gi wíd̮ā yau koéle̱ e̱ršau'út Xalé̱f aγaíri vā ke: e̱mán eféndim, t̮aúdi mā t̮íńu, ńešyén'a kauγé̱ bịká, te mịde t̮itaú kauγé̱ kén'i? e̱z te ńeiya. Xaléf aγaí vā ke: bye e̱skéri e̱z dána túe, šúe bye mịde kauγé̱ dịké, ȟé̱ta híryẹ rő̮di kauγé̱ me kauγaú, e̱z e̱skéri túera we̱ šahrestā́ni túera t̮é̱wi ńeverdā́na, hé̱mine kịšén'a, túe kịšén'a, d̮éniai túe e̱z ā́na.

Dáqma bé̱gi ȟabére e̱ršau'úte Xalé̱f aγaíri vā ke: des rő̮di maulét bịdé me. Xalé̱f aγá vā ke: ȟá'idi, wa túeri vīst rōd̮ maulét, wíd̮āra pei bye, mā kauγé̱ bịkí, é̱ke te ńẹ̄ri e̱z šahrestán pyéru ve̱šnén'a, sé̱rei túe wén'a. Dáqma bé̱gi ȟabére e̱ršau'úte Xalé̱f aγaíri vā ke: ȟé̱ta vīst rōd̮ kauγé̱ me t̮íńu, wíd̮āra pei e̱z

---

Agha. Dáqma Baeg sagte: Verzeihung, mein Herr! ich werde nicht (mehr) schlagen, mir fehlt es an Truppen. Xalé̱f Agha sandte einen Boten dem Dáqma Baeg und liess (ihm) sagen: verlasse die Stadt, ich komme die Stadt verbrennen. Daqmá Baeg sandte sogleich einen Pelz dem Xalé̱f Agha und liess sagen: Verzeihung (Gnade), mein Herr, ich habe Niemand, kann mich nicht schlagen, warum willst du dich mit mir schlagen? ich gehe nicht gegen dich. Xalé̱f Agha sagte: ohne Heer will ich dich besiegen, komme mit mir kämpfen, in drei Tagen werden wir uns schlagen, ich werde Niemanden weder aus deinem Heere, noch aus deiner Stadt verschonen, werde Alle, werde dich tödten (und) dein Weib wegführen.

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: gieb mir zehn Tage Frist. Xalé̱f Agha sagte: es sei dir eine Frist von zwanzig Tagen (gegeben), (dann) komme aber gleich, wir werden uns schlagen, wenn du nicht kommst, brenne ich (deine) ganze Stadt nieder, lasse dir den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: zwanzig Tage lang wird zwischen uns kein Kampf stattfinden, dann werde ich dir so-

túeri ħabére e̱ršaúwén'a. Xalé̱f aγá vā ke: pé̱ǩi, eféndim, ħaídi túeri ízmu; vīst rōḏ mauḻét dā Dáqma bé̱gira.

Dáqma be̱g šē̱, e̱skér tőple ke̱rd, ħé̱ta vīst rōḏ ṯehér henzári e̱skér tőple ke̱rd. Vīst u yau rōd bi te̱mámi, Dáqma bé̱gi ħabér e̱ršau'úte Ńeríb Xalé̱f aγaíri vā ke: e̱skéri me te̱mámu, meíšte e̱z yén'a kauγé̱, kauγé̱ me kauγaú. Xalé̱f aγaí ħabére e̱ršau'úte Dáqma bé̱giri vā ke: wáχte χoéde ħadré̱ be, e̱z meíšte še̱fáqde yén'a dúzi Ḣé̱myera, te e̱skéri χóe bi̱gé, bye pei re̱zán me̱ṯi̱risi, mā kauγé̱ bi̱kí, ńa te sé̱rei me wén'i, ńa e̱z sé̱rei túe wén'a. Dáqmā bé̱gi ħabér e̱ršau'úte Xalé̱f aγaíri vā ke: mé̱vi̱nde, šánde yén'i, sebáh bye. Xalé̱f aγá ħabér e̱ršau'úte Dáqma bé̱giri vā ke: é̱n a ħále e̱z āmá. Dáqma bé̱gi ħabér e̱ršau'úte Xalé̱f aγaíri vā ké: wárze, bye, e̱z ṯimāni túe ve̱ḏén'a.

Xalé̱f aγá we̱ríšt, dumilbáze dai pṳroe. Eskéri Xalé̱f aγá

---

gleich Botschaft senden. Xalé̱f Agha liess sagen: gut, mein Herr, es sei dir gestattet; er gab dem Dáqma Baeg zwanzig Tage Frist.

Xalé̱f Agha ging Truppen zu sammeln, in zwanzig Tagen hatte er vier Tausend zusammengebracht. Am ein und zwanzigsten Tage war er fertig (und) sandte zu Dáqma Baeg einen Boten und liess sagen: mein Heer ist fertig, morgen komme ich zum Kampf, wir werden uns schlagen. Xalé̱f Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen mit der Morgenröthe komme ich aufs haemyerische Feld, führe du dein Heer hin, komme durch die Weingärten zur Festung, wir werden uns schlagen, bis du mir den Kopf abschlägst oder ich dir den Kopf abschlage. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: zögere nicht, mit dem Anbruch des Morgens komme. Xalé̱f Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: dieses Mal komme ich. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess (ihm) sagen: mache dich auf, komme, ich werde dir die Augen ausstechen.

Xalé̱f Agha sass auf und liess die Trommeln rühren. Nachdem

pyéru āmẹ́ pyesẹ́r, Xaléf aγá vā ke ẹskéri χóera: baúni, aγalér, mā šuén'i kauγẹ́, mẹ́tersi, ẹskéri Dā́qma bẹ́gi zā́vu, hẹ́m'a pyéru Tịrki, ńešéń'i mā́de kauγẹ́ bịkí, mā pyéru ḓań mịrdi kịrdāni, myérdei aširā́ni, mẹ́tersi, mā h̄a šuén'i, h̄ẹ́take sẹ́rei me ńewén'u, šịma tẹíwiri tị tịńu. Ẹskéri Xalẹ́f aγaí vā ke: mā h̄a šuén'i, h̄ẹ́ta ńémiri túeri tị tịńu. Xalẹ́f aγá vā ke: āferém ā́γálerim.

Xalẹ́f aγá wẹríšt, kạut ẹskéri χóe vẹr, ši vẹdíai diā́ri Hyẹ́ni, auńaí ke ẹskéri Dáqma bẹ́gi pyéru tā́bure bésta pei rẹzā́nde. Ẹskéri Dáqma bẹ́gi tẹhér henzā́ri, ẹskéri Xalẹ́f aγaí dị henzā́ri. Ẹskéri Xalẹ́f aγá vā ke Xalẹ́f aγaíra: ẹmán, eféndim, ízmi mā bịdé, mā šyẹ́ri kauγẹ́. Xalẹ́f aγá vā ke: erš! beirakdā́r kaut ẹskéri Dáqma bẹ́gi, kaúti tẹmyá, dị sá'ati kauγẹ́ kẹrd, peínịde Dáqma bẹ́gi ẹmán wašt, vā ke Xalẹ́f aγaíra: ẹz ńešyén'a kauγẹ́ bịká túede.

---

sein ganzes Heer zusammen gekommen war, sagte er zu demselben: hört, Aelteste, wir gehen in den Kampf, fürchtet euch nicht, Dáqma Baeg's Heer ist zahlreich, es sind aber Alles Türken, wissen nicht sich mit uns zu schlagen, wir sind alle tapfere Kurdenseelen, Stammesleute, fürchtet euch nicht, wir gehen vorwärts; so lange ich nicht erschlagen werde, habt ihr nichts zu fürchten (wird Keinem von euch Etwas sein). Das Heer Xalẹ́f Agha's sagte: wir gehen vorwärts, so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten. Xalẹ́f Agha sagte: ich danke, meine Aeltesten.

Xalẹ́f Agha brach auf, führte sein Heer davon, ging, zog in's Gebiet von Hyẹ́ni (und) sah, dass das Heer Dáqma Baegs viele Patronen bei den Weingärten zusammengetragen hatte. Das Heer Dáqma Baeg's (zählte) vier Tausend, das Xalẹ́f Agha's zwei Tausend. Xalẹ́f Agha's Heer sagte zu ihm: Verzeihung mein Herr, erlaube uns in den Kampf zu gehen. Xalẹ́f Agha kommandirte: Marsch! trug das Banner gegen das Heer Dáqma Baegs, stiess (mit demselben) zusammen, kämpfte zwei Stunden, worauf Dáqma Baeg um Gnade bat und dem Xalẹ́f Aghe sagte: ich kann mit dir nicht kämpfen.

Xalḗf aγaí e̱skéri χóe keránd, āmé̱ Ńeríbu, auńai ke: e̱skéri χóede šeíšti ten ṯíńu, ħabér e̱ršau'úte Dáqma bé̱giri vā ke: šeíšti ten e̱skéri méra ṯíńu. Dáqma bégi ħabér é̱ršau'úte Xālé̱f aγaíri vā ke: e̱skéri túe šeíšti ten ṯíńu, e̱skéri me sau heíšte ten ṯíńu, pyéru kišyaí, bye meítāni χóe bé̱re, meítāni me wádé̱re ṯaúde me ṯíńu. Xalé̱f aγaí me̱rdṳ́m e̱ršau'úti vā ke: šyē̱ri meítāni mā biári. Me̱rdṳ́m ši, meíti ārdi, rōníšt.

Dáqma bé̱gi ħabér é̱ršau'ute aγāni Zįriki, vā ke: byē̱ri ménu Xalé̱f aγaí dau pyéru byē̱ri, mā pyā wé̱šį ki. Aγaí Zįriki we̱rísti, āmeí H'yē̱ne, Dáqma be̱g geraúti, āmeí Ńeríb kei Xalé̱f aγaí. Dáqma be̱g šē̱, launā́ Xalé̱f aγaí língeru, Xalé̱f aγaí launā́ Dáqma bé̱gi dé̱stru. Xalé̱f aγaí dį sei myéšna dai Dáqma bé̱giri. Dáqma be̱g yau re̱z dā Xalé̱f aγaíra, pyā bi wé̱ši, té̱rek nā.

Xalé̱f Agha zog sein Heer zurück, kam nach Ńeríb (und) sah, dass aus seinem Heere sechzig Mann geschieden waren; er schickte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sechzig Mann fehlen in meinem Heere. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: in deinem Heere fehlen sechzig Mann, in meinem Heere (aber) hundert und achtzig Mann, sie sind alle getödtet, komm (und) nimm deine Todten, ich habe Niemand, um die meinigen zu bestatten. Xalé̱f Agha sandte einen Menschen, dem er sagte: geh, um unsere Leichen zu bringen. Der Mann ging, brachte die Leichen (und blieb).

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu den Aeltesten des Stammes Zįriki und liess ihnen sagen: kommt mich mit Xalé̱f Agha auszusöhnen. Die Aeltesten von Zįriki machten sich auf, kamen nach H'yē̱ni, nahmen den Dáqma Baeg und kamen nach Ńeríb in's Haus Xalé̱f Agha's. Dáqma Baeg ging, küsste dem Xalé̱f Agha die Füsse, dieser küsste ihm die Hand Xalé̱f Agha gab zweihundert Schaafe dem Dáqma Baeg. Dáqma Baeg gab einen Weingarten dem Xalé̱f Agha; darauf waren sie ausgesöhnt, es war keine Fehde (mehr).

6.

Zemấne ve̱ríe yau mi̦rdau d̮éniai χóe bī, yau keínau yau lād̮ terá bī. D̮éniai me̱rd, peíni̦de myérde šẹ̄ yaúna d̮éni ấrde. Di̦ sé̱ri ve̱né̱rt, yau keína áya d̮énira bíe. Ē̱n'a d̮énie bíe di̦smén'i lād̮ek u keíneka ve̱ryén'e.

Keíneke šuén'a gōlikấn̈de; keínek rố̦d̮eki yé̱rei gōlikấna yén'a, e̱k beraí χoe t̮i̦ńu persén'a d̮éniai baúki χóe, vấna ke: beraí me t̮au? D̮é̱ńeke keínekra vấna ke: beraí túe šyu kei ȟálāne χóe.

Keínek aya šu rā kuén'a, ȟau vyenén'a, e̱k beraí χóe kíštu, eíštu zeindấn̈. Sebáh wardén'a, bāúki χóera vấna: bau, me é̱mšoe yau ȟau dī, é̱k'e d̮éniai túe beraí me kištu, eíštu zeindấn̈. Baúki keíneke χóera vā ke: ȟeir bu, sé̱n'ie berāi túe kīšén'u?

Sage vom Vogel gō'ín.

Es lebte einst ein Mann mit seiner Frau, welche eine Tochter und einen Sohn hatten. Die Frau starb, worauf der Mann eine andere Frau nahm. Zwei Jahre verstrichen bis diese Frau einer Tochter genas. Diese Frau war dem Sohne und der Tochter von der ersten Frau feindlich gesinnt.

Die Tochter ging nach den Kühen zu sehen; eines Tages kam sie des Abends von den Kühen (und) als sie ihren Bruder nicht sah fragte sie ihre Stiefmutter (die Frau ihres Vaters): wo ist mein Bruder? Die Frau sagte dem Mädchen: dein Bruder ist zu seinen Oheimen gegangen.

Jenes Mädchen begab sich zur Ruhe; im Schlafe sah sie, dass ihr Bruder erschlagen und in eine Grube geworfen sei. Des Morgens stand sie auf und sagte zu ihrem Vater: Vater, mir träumte diese Nacht, dass deine Frau meinen Bruder erschlagen, in eine Grube geworfen. Der Vater sagte seiner Tochter: sei sorglos, warum

Keinek vā ke: bau, me ħaúni χóede dī, berai me kíštu, eíštu zeindā́ṅ, e̱z ħa warzén'a, šuén'a gōlekā́ṅde, yérei yén'a keíye, é̱k'e beraí me āmaú, e̱z zā́na wé̱šu, ħeírke beraí me ńāmaú e̱z ħén'i túeri gōlekā́ṅde ńešuén'a, e̱z e̱tía ńevendén'a.

Baúki keíneke χóera vā ke: eírue ti̥ šúe gōlikā́ṅde, e̱z gerén'a, é̱k'e me beraí túe dı, bi̥zā́ne ke: e̱k d̮éniai me ši̥máde sáγe ńa, ħeírke me beraí túe ńédı, ńe e̱z vendén'a, ńe ti̥ ví̥nde.

Keínek we̱ríšt ši, gő̄leki χóe ver dai, ši golekā́ṅde. Baúki keíneke āmé̱, geíra beraí keíneke, é̱ki kištu, eíštu zeindā́ṅ, d̮ő̄rde zi̥bíl wél'e kérda lā́d̮eki se̱r. Baúki keínek āmeí keíye, d̮éniai χóera vā ke: túe qaúwi lā́d̮i me kíštu, wai d̮ei bi še̱wi ħaúni χóede dı be, e̱k beraí χóe kíštu, āmeí, be̱rmáye, méra vā ke: bau, beraí me kíštu, eištu zeindā́ṅ. Me vā ke: keínaim, ħeir bu, mé̱-

---

sollte sie deinen Bruder tödten? Das Mädchen sagte: Vater, im Traume sah ich, dass mein Bruder getödtet, in eine Grube geworfen sei; ich will mich jetzt aufmachen, nach den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause; wenn mein Bruder kommt, werde ich wissen, dass er gesund; so lange (aber) mein Bruder nicht kommt, gehe ich nicht mehr nach den Kühen sehen, ich bleibe (dann) nicht (mehr) hier.

Der Vater sagte zu seiner Tochter: du gehe heute nach den Kühen (sehen), ich werde mich aufmachen, um deinen Bruder zu suchen, (und) wisse: da meine Frau euch nicht gut ist, so bleibe weder ich, noch bleibst du hier, bis dass ich deinen Bruder gefunden habe.

Die Tochter erhob sich, ging, trieb ihre Kühe aus, ging die Kühe weiden. Der Vater der Tochter ging, fand den Bruder der Tochter getödtet, in eine Grube geworfen und mit einem Steine bedeckt. Der Vater kam nach Hause (und) sagte zu seiner Frau: weshalb hast du meinen Sohn getödtet? seine Schwester hat während der Nacht im Traume gesehen, dass ihr Bruder getödtet sei, sie kam, weinte und sagte mir: mein Bruder ist getödtet, in eine Grube geworfen. Ich sagte: meine Tochter, sei ruhig, fürchte nichts, dein Bruder ist wohl. Die Tochter sagte mir: heute will ich noch nach

terse, beraí túe wé̱šu. Keínek méra vā ke: e̱z h̄ā eírue šuén'a gōlikáńde, yérei yén'a keíye̱, e̱k beraí me āmaú, e̱z zā́na wé̱šu, e̱k ńāmaú, e̱z ńevendā́na e̱tía.

D̮éni vā myē̱rde χóera: wé̱rze téra šúe, te písi, te vā́t̮i̮ši keineke, te āmeí mi̮ se̱r, ti̮ méra vā́ni ke: qaúwi túe lā́d̮i kíštu, e̱z t̮ítau lā́d̮eki kišén'a.

Myē̱rdek h̄ē̱rs be, šē̱ lé̱še lā́d̮eki zeindā́na vé̱te árdi d̮éni h̄e̱t, vā ke d̮énira, keínai kōpé̱ki, la qā́mi kíštu é̱̄n'oe lā́d̮ek? Zuā́ni d̮eíneki qáfelya, d̮eíni tersáye, h̄én'i ńaútarai ve̱ńg bi̮kéru.

Baúki lā́d̮eki šid, be̱rd me̱zél, we̱dé̱rt, āmé̱ keíye̱, sé̱rei d̮éniai χóe terá kerd, bé̱rde, eíšte zeindā́ń. Wai lā́d̮eki gōlikā́na āmeí keíye. E̱k beraí χóe t̮íńu, d̮éniai baúki χóe t̮íńa, šī, laúki χóera vā: bau, d̮éniai túe t̮áya? Baúki keínekra vā: e̱z ńezā́na sé̱ra šaí, beraí túe mé̱rdu. Keínek be̱rmáye, āmeí, ši aúki ver,

---

den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause, wenn mein Bruder kommt werde ich wissen, dass er gesund ist, kommt er nicht, so bleibe ich nicht mehr hier.

Die Frau sagte zu ihrem Manne: packe dich, geh, du Abscheulicher, hörst (auf die Reden) deiner Tochter, du kommst zu mir, du sagst mir: warum hast du meinen Sohn getödtet — weshalb werde ich (denn) deinen Sohn tödten?

Der Mann wurde zornig, ging (und) zog den Leichnam des Sohnes aus der Grube, trug ihn zur Frau und sagte ihr: du Hundeweib, von wem ist dieser Knabe ermordet? Der Frau Zunge war gelähmt, sie zitterte, konnte keinen Laut hervorbringen.

Der Vater wusch den Sohn, trug ihn in ein Grab, bestattete ihn, kam nach Hause, schlug seiner Frau den Kopf ab, trug sie weg und warf sie in die Grube. Des Knaben Schwester kam nach Hause. Als sie ihren Bruder nicht sah, die Frau des Vaters nicht sah, ging sie und sagte zu ihrem Vater: Vater, wo ist deine Frau? Der Vater sagte zur Tochter: ich weiss nicht, wo sie hingegangen ist, dein Bruder ist gestorben. Die Tochter weinte, ging, ging zu

desmāt̮ geraut, di̮ rekāti nemād̮ kerd, vā ke: ya rābi, ti̮ me yau gō'íne kéri. Aúd̮a bī yau gō'íne, feráye, šī.

7.

D̮aíki bī t̮i ńébī, yau Aláh bẹ̄, yau ārewāńt̮i bẹ̄. Ārīš te̱ḣnaíni. Rōd̮ yéke béri ārí qáfelnā šẹ̄ keíye, šaú'e keíye rā kaut, sebáh we̱ríšt, āmé̱ āréye, auńaíke ărdi mesáhi̮di t̮i̮ńi; áya šaú'e né̱wete pa'úte, auńai ke myāne šaú'e yau lú'e āmeí zé̱re, šíe mesáhe, ărdi wé̱rdī. Ārewāńt̮i we̱ríšt, yau t̮úa geraúte, dai lú'eru; e̱rzia lú'e te̱píšte, lú'e be̱rmaí. Lú'e vā ke ārewāńt̮íra: te me verā de, e̱z túeri keínai pašáde Mi̮sri wazén'a. Ārewāńt̮i vā ke: e̱z yau me̱rdu̮mu ārewāńt̮ia, ti̮ méri t̮itaú keínai pašáde Mi̮sri wazén'i? Lú'e vā ke: ti̮ me mé̱kše, e̱z túeri wazén'a, ē̱ke me ńéwaište keínai pašáde Mi̮sri, ti̮ me verá de. Ārewāńt̮i

---

einem Bache, nahm eine Waschung vor, betete zwei Mal und sagte: o Herr, mache mich zu einem Uhu. Sie wurde sogleich ein Uhu, flog und zog davon.

Mährchen von dem Müller und Fuchs.

Es gab irgendwo einen Müller. Die Mühle arbeitete. Eines Tages hielt er den Mühlstein an, ging in's Haus, schlief die Nacht im Hause, stand des Morgens auf, kam in die Mühle und sah, dass im Kasten kein Mehl ist; in dieser (d. i. der nächsten) Nacht stellte er sich auf die Wache, (und) sah, wie um Mitternacht ein Fuchs herein kam, zum Kasten ging (und) das Mehl herausnahm. Der Müller erhob sich, ergriff einen Stock und gab (damit) dem Fuchs; als er den Fuchs gepackt hatte, winselte dieser. Der Fuchs sagte zum Müller: lass mich los, ich werde für dich die Tochter des Pascha von Aegypten freien. Der Müller sagte: ich bin ein Müllersmann, wie wirst du für mich die Tochter des Pascha von Aegypten freien? Der Fuchs sagte: tödte mich nicht, ich werde für dich freien, (tödte mich) wenn ich die Tochter des Pascha von Aegypten

vā ke: t̯i méri suáṅd buáne. Lú'e ārewāṅt̯íri suáṅd we̱nd, ārewāṅt̯í lú'e verā dai.

Lú'e we̱ríšte, šíe Mi̯sr, šī pašai̯ Mi̯sr ħe̱t, té̱mene kerd. Pašaí Mi̯šri vā ke lú'era: dé̱rdi tu t̯yu, mi̯ri vā́d̯e. Lú'e vā ke: eféndim: ízmi me bi̯dé, éz túeri vā́d̯a. Pašaí Mi̯sri ízmi lú'e dā. Lú'e vā ke: eféndim, veíwe̱ t̯emt̯eqú pašaí āmé̱, keínai túe wazén'u χóeri, [yau tu'érge varai, lasé̱r āmé̱ paṅd̯ sei espāri t̯emt̯eqú pašaí be, pyéru la sé̱ri be̱rd, e̱z túeri d̯íne pyéru la sé̱ri bé̱rdi, me yau ké̱re̱ te̱píšt pā vené̱rta, e̱z auńáya yau de̱st āmé̱ gnā me línge, me é̱n'oe de̱st te̱píšt aúkera ve̱d̯iáya te̱bér, t̯emt̯equ pašá é̱rz'e χóe me wíd̯ā ver daú, e̱z āmeía.] Pašaí Mi̯sri vā ke: espár wa wén'isi, wa túede byé̱ri, mi̯ri t̯emt̯eqú pašai byári, é̱n'oe d̯ā we̱žíru, me nameí t̯emt̯eqú pašai ńešna'útu. Lú'e vā ke: eféndim, yau qáti kind̯āń bi̯dé me, e̱z bén'a t̯emt̯aqú pašári, wa perá ǵu; ħát'a di̯ rōdi e̱skéri χóe mé̱ve̱d̯e selám leγeí, ħé̱t'a t̯emt̯aqú pašá byé̱ru tía, e̱z túeri ħabére āna.

---

dir nicht freie; lass mich los. Der Müller sagte: schwöre mir. Der Fuchs schwor dem Müller (und) dieser liess den Fuchs los.

Der Fuchs machte sich auf, ging nach Aegypten, ging zum Pascha von Aegypten (und) stattete seinen Gruss ab. Der Pascha von Aegypten sagte zum Fuchse: sage mir, was dein Begehren ist. Der Fuchs sprach: mein Herr, erlaube mir zu dir zu sprechen. Der Pascha von Aegypten gewährte (es) ihm. Der Fuchs sprach: mein Herr, ... T̯emt̯eqú-Pašá kam, er freit um deine Tochter .... *) Der Pascha von Aegypten sagte: geh ihm mit Reitern entgegen, möge er mit dir kommen, führe mir den T̯emt̯eqú-Pašá zu, dort, an einem Orte ist ein Vizir, ich kenne nicht den Namen eines T̯emt̯eqú-Paša. Der Fuchs sagte: mein Herr, gieb mir einen Anzug, ich werde ihn dem T̯emt̯equ-Pašá bringen, er wird ihn anlegen; vor zwei Tagen lasse dein Heer nicht ausrücken um ihn zu bewillkommen; bis T̯emt̯eqú-Pašá hier ankommt, werde ich dich benachrichtigen.

*) Der Sinn und die Bedeutung der in Klammern eingeschlossenen Worte ist mir nicht klar, daher lasse ich solche unübersetzt.

Pašaí Mịsri yau qáti kinḍắṅ dā lúe. Lúe kínḍi geraúti, āgeraí, šī ārewāṅṭi ħẹt. Lúe ārewāṅṭíra vā ke: me túeri kaínai pašáde Mịsri waíšte, wárze, šúe ħẹ́m'ām, χóe bịšú, tẹmíz ke, bye, ẹ́n'oe qáti kinḍắṅ perá ǵe, mā syẹ̄ri pašáde Mịsri ħẹt.

Ārewāṅṭí wẹríst, šẹ̄ ħẹm'ām, χóe tẹmíz kerd, sẹ́re χóe taišt, ríe χóe taišt; āmẹ́, kínḍi geraúti perá, lúe kaúte ver, šī kenāri Mịsri. Wíḍā rōníšti, lúe šíe, ħabére dai pašaí Mịsri. Pašá vā ke: ṭemṭaqú pašá āmẹ́, yau fintṓye rịnd bịdé, ẹz bén'a ṭemṭaqú pašaíri wā wén'išu, ẹskéri váḍe: selám leγeí. Pašaí Mịsri yau fintṓye dai lúe, híryc qabási lúede rai kérdi. Ṭemṭaqú pašá āmeí Mịsr, ẹskéri pašaí Mịsri veḍaú: selám leγeí. Ārewāṅṭí ńezānu selám bedú. Ẹskéri qāmek vā: ẹ́n'oe dẹ́lu, ẹ́n'oe dẹ́lu; qāmek vā: ẹ́n'oe pašá ńu, qāmek vā: ẹ́n'oe ārewāṅṭíyu. Lúe āgeraí ḍigeraí, ẹskérira vā ke: gẹ́rmu, āqịl ṭemṭaqú pasaí sẹ́rede ṭíńu. Ṭemtaqú

Der Pascha von Aegypten gab einen Anzug dem Fuchs. Dieser nahm die Kleider, zog davon und ging zum Müller. Er sprach zu ihm: ich habe für dich die Tochter des Pascha von Aegypten gefreit, mache dich auf, geh in's Bad, wasche dich, reinige dich, komme, lege diesen Anzug an, wir gehen zum Pascha von Aegypten.

Der Müller erhob sich, ging in's Bad, reinigte sich, rasirte sich Kopf (und) Bart, kam, legte die Kleider an, der Fuchs führte ihn davon, (und) sie kamen an die Gränze von Aegypten. Hier machten sie Halt; der Fuchs ging und benachrichtigte den Pascha von Aegypten. Es sagte diesem: Ṭemṭeqú-Pašá ist gekommen, gieb einen schönen Wagen, ich will dem Ṭemṭeqú-Pašá entgegen gehen, das Heer möge ihn bewillkommnen. Der Pascha von Aegypten gab einen Wagen dem Fuchse, drei Kawassen gingen vor dem Fuchse her. Ṭemṭeqú-Pašá kam nach Aegypten, das Heer des Pascha schrie: selám aleíqum. Der Müller wusste nicht den Gruss zu erwiedern. Mancher aus dem Heere sagte: das ist ein Trunkener, das ist ein Trunkener, Mancher sagte: das ist kein Pascha, Mancher sagte: das ist ein Müller. Der Fuchs ging auf und ab und sagte zu

pasá be̱rd kunáγi pašaí Mịsri, fintőera āmeí war, lúe dḗsti ye te̱píšt, be̱rd kunáγ u sḗrye, vā ke pašaí Mịsrira: yau ā́šme āqịl nínu ḗn'ei sḗre. Pasaí Mịsri vā ke: béri wadḗ ḍai ḍei rā ki, we rāku. Lúe be̱rd wadḗ ṯemṯaqú pašá, ḍā rā kerd. Ṯemṯaqú pašá tersā́; lúe vā ke: terḗs, mḗterse, šúe te rā ku. Ārewā́nti vā ke lúera: pašaí Mịsri nekāí yén'u, sḗrei me terá kén'u. Lúe vā ke: mḗterse, e̱z ńeverdā́na, āqịli vinde, pašaí Mịsri nekaí āmḗ zḗre. wárze, lau língeru. Ṯemṯaqú pasá vā ke lúera: nekaí pašaí Mịšri yén'u, mị kišén'u. Lúe vā ke: wárze, e̱z túeri aúke kén'a me̱síne, šúe, desmā́ṯ bigí, bye zḗre, nemā́ḍ bịké. Ārewā́nṯi vā ke lúera: mịri aúke byā́re, e̱z šuen'a desmā́ṯ. Lúe we̱ríšt šíe, aúke árde, dai ārewā́nṯi; ārewā́nṯí we̱ríšt, ši desmā́ṯ, ši pei sára, des-

---

den Soldaten: es ist warm, Ṯemṯeqú-Pašá ist ohnmächtig (in seinem Kopfe ist kein Verstand, kein Bewusstsein). Ṯemṯequ-Pašá wurde in den Palast des Pascha von Aegypten gebracht, stieg aus dem Wagen, der Fuchs griff nach seiner Hand, führte ihn in den Palast und das Serail (?) und sagte zum Pascha von Aegypten: einen Monat (lang) ist in diesem Kopfe kein Verstand (Bewusstsein). Der Pascha von Aegypten sagte: führe ihn in's Schlafzimmer, lege ihn aufs Lager, dass er ruhe. Der Fuchs führte Ṯemṯequ-Pašá in's Zimmer, legte ihn auf's Lager. Ṯemṯeqú-Pašá zitterte, der Fuchs sagte: Verdammter, fürchte dich nicht, geh dich niederlegen. Der Müller sagte zum Fuchs: der Pascha von Aegypten wird hierher kommen, mir den Kopf abschlagen. Der Fuchs sagte: fürchte dich nicht, ich verlasse dich nicht, sei vernünftig, wenn der Pascha von Aegypten in's Zimmer jetzt kommt, so stehe auf und küsse ihm die Füsse. Ṯemṯaqú-Pašá sagte zum Fuchse: wenn der Pascha von Aegypten jetzt herein kommt, tödtet er mich. Der Fuchs sagte: stehe auf, ich werde dir Wasser in der Schale bringen, geh, nimm eine Waschung vor, komm herein (und) bete. Der Müller sagte: bringe mir Wasser, ich werde zur Waschung gehen. Der Fuchs erhob sich, ging, brachte Wasser, gab (es) dem Müller; dieser erhob sich, ging zur Waschung,

mā̆ṭ̮ biǵeru, ńézāna rayér qānḑaú. Lúe pa'út, ārewāṅṭ̮i ńaúme̱, lúe ši geraí, ārewāṅṭ̮i dī, gnau é̱ru, mé̱rdu. Lúe āmeí, pašaí Mís̨-rira vā ke: ṭ̮emṭ̮aqú pašá šu desmā̆ṭ̮, ńézāna se̱ byu, gnau é̱ru, mé̱rdu. Pašaí Mís̨ri vā ke: šyẹ̄́ri biári. Ši, ārd, šit, we̱dé̱rt.

---

ging durch den Palast, kannte (aber) den Weg nicht (wusste nicht welcher der Weg ist). Der Fuchs wartete, der Müller kam nicht, der Fuchs ging (ihn) suchen, fand den Müller auf die Erde gefallen (und) todt. Der Fuchs ging und sagte zum Pascha von Aegypten: Ṭ̮emṭ̮aqú-Paša ging zur Waschung, ich weiss nicht, wo er war, er ist zur Erde gefallen, gestorben. Der Pascha von Aegypten sagte: geh, bringe (ihn). Er (d. i. der Fuchs) ging, brachte, wusch und bestattete (ihn).

ANHANG.

ANHANG.

I.

Xaber zānina Iskender ži āžutina Urus we χerāb kirina Berda'i we birina Nušābe̱ be yesīri.

Ži bu dunyā gerānra di dunya'i āžutin,
Xoš tē̦, seferi di nāv seferi kirin,
Di her bāžē̦reki dītin zīnet u χamil,
Di her konaγaki hīsa'i kirin,
Ži tišti dizi χaber hilānin,
Ži ne dītiyan pai hilānin,
Lakin bebīni pāšiya šuχuli,
Di bāžē̦ri χodaye meriv χondeḱar.
Xeiri ma'in di bāžē̦ri χoda digel mūnān,

Iskender erhält die Nachricht von dem Ueberfalle der Russen, der Einnahme Berda's und Nušābe̱'s Gefangennehmung.

Angenehm ist es, um die Welt zu durchwandern, in die Welt sich hinein zu begeben, Reise auf Reise zu vollenden, in jeder Stadt alle (sich darbietenden) Schönheiten zu schauen, in jeder Herberge Ruhe zu geniessen, von allem Verborgenen Kenntniss zu nehmen, und sich nach allem Ungesehenen zu erkundigen; doch nach aller Mühe wirst du einsehen, dass nur in seiner eigenen Stadt der Mensch Herr ist. In seiner eigenen Stadt unter der Menge bleiben,

I.

خبر زانینا اسکندر ژآژوتنا اوروس وخراب کرنا بردعی وبرنا نوشابه به یسیری

ژ بو دنیا کران را ددنیایی آژوتین
خوش تی سفری دناق سفری کِرِنْ
دهر باژیرکی دیتین زینت وَحِلْ
دهر قوناغکی هیسای کِرِنْ
ژطشتی دزی خبر هلانین
ژنه دیتیان پای هلانین
لاکن ببینی پاشیا شغلی
دباژیری خودایه مرق خوندکار
خیری ماین دباژیری خودا دکل مونان

خبر یافتن سکندر از تاختن روس وخراب کردن بردع وبردن نوشابه را باسیری

جهان کردرا در جهان تاختن
خوش آید سفر در سفر ساختن
بهر کشوری دیدن آرایشی
بهر منزلی کردن آسایشی
زپوشیدکیها خبر داشتن
ز نادیده‌ها بهره برداشتن
ولیکن چو بینی سر انجام کار
بشهر خود است آدمی شهریار
فروماندن شهر خود با خسان

T̮itire ži χandǩáriya bāžẹri merivān.
Di bāžẹri merivān egert̮i d̮ibe qend̮i,
Dil nābe ži evīna māli vāla.
Is̥kender digel wi merāzi ku hḙbu
H̓ami wẹqti mêilā wi liser bāžẹri χo χoya bu.

II.

Terd̮umā zerbi musalāne be zemāni kurmānd̮i.

1. Yār χezār bibe hindike, đižmin yek bibe zaȟfe.
2. Ai qalender, ai fakīru, be perān tẹ̄ dītin her šoχul.
3. Sẹ̄ derẹ́'i, karvān dibehūre.
4. Sirkā belāš ži hingivi širintere.
5. Ei ku ȟindiki nizāne, zeȟfi qat nizāne.

---

ist besser als über eine fremde Stadt herrschen. Wenn es auch in einer fremden Stadt gut ist, so trennt sich das Herz dennoch nicht (gern) von seinem heimathlichen Heerde. (Und so) war Iskenders Neigung, trotz der Macht, die er besass, (dennoch) die ganze Zeit seiner Stadt zugewandt.

Uebersetzung von Sprichwörtern in die Kurmáňd̮i-Zunge.

1. Tausend Freunde (haben) ist wenig, einen Feind (haben) viel.
2. O Mönch, o Fakir, mit Geld erreicht man Alles.
3. Der Hund bellt, die Karawane schreitet (ruhig) weiter.
4. Geschenkter Essig ist süsser denn Honig.
5. Wer die Einzelheiten nicht kennt, kennt das Ganze nicht.

چتیره ژخوندکاریا باژیری مرڤان
دباژیری مرڤان اکرچه دبه قنجی
دل نابه ژاڤینا مالی ڤالا
اسکندر دکل وی مرازی کو هبو
همی وقتی میلا وی لسر باژیری خو خویا بو

II.

ترجما ضرب مثلانه بزمانی کورمانجی

١ یار خزار ببه هندکه دژمن یک ببه زخفه
٢ ای قلندر ای فقیرو به پران تی دیتین هر شخل
٣ سَهْ دِرَپی کاروان دبهوره
٤ سِرکا بلاش ژهنکفی شرین تِرَهْ
٥ اَی کو هندکی نزانه زخفی قط نزانه

به از شهریاری بشهرکسان
بشهرکسان کرچه باشد بهی
دل از مهرخانه نباشد تهی
سکندر بآن کامرانی که بود
همه میل برشهر خود می نمود

ضروب امثال

١ دوست بیکْ ایسه آز در دشمن بر ایسه چوقدر
٢ ای ابدال ای درویش اقچه ایله بتر هر ایش
٣ اِت اورر کروان کچر
٤ مفت سرکه بالدن طتلو در
٥ آزی بلمین چوغی هیچ بلمز

6. Sẹ̄ sẹ̄'i nāχu.
7. Eí ku ži te qawitere, be wira me̱ke̱ve.
8. Du serek sefīni gārk diken.
9. Ei ku tị̆f beke ber bā'i, tị̆f dị̆ke rū'i χu.
10. Ḍ̆ihi īša didāni zemān dihingive.
11. Ei ku bāžẹ̄r dītī'e beled ṭ̆i h̄e'uḍ̆e?
12. Ke̱viri beṭ̆uk seri diqalīše.
13. Nemire, keri min, hāvīne tẹ̄, ket hišīn debe.
14. Ži ḍ̆ihi hīvi nekiri rūvi beder dike̱ve.
15. Xāstina kūri ṭ̆i'e? — du ṭ̆āv.
16. Angure le h̄īfa χu pi'i dirẹ̄ž ke.
17. Ei hilavīsti de āvida nāχeniqe.
18. Ei ku guli diχaze, istiriyān žī lāzime beχaze.
19. Desti ku nā'i bírin, e̱wi rāmuse.

---

6. Ein Hund frisst den andern nicht.
7. Mit einem Stärkeren als du, kämpfe nicht.
8. Zwei Steuerleute machen ein Schiff untergehen.
9. Wer gegen den Wind speit, speit sich in's Gesicht.
10. Die Zunge wendet sich dahin, wo der Zahn schmerzt.
11. Wer die Stadt (schon) sieht, was braucht der (noch) einen Führer?
12. (Auch) ein kleiner Stein verwundet den Kopf.
13. Stirb nicht, mein Esel! kommt der Sommer, wächst (auch) Klee.
14. Wo du (ihn) nicht erwartest, dort kommt der Fuchs heraus.
15. Was ist des Blinden Wunsch? — zwei Augen.
16. Deine Beine strecke nach der Decke.
17. Wer ertrinken soll, erhängt sich nicht.
18. Wer die Rose wünscht, muss auch die Dornen wünschen.
19. Küsse die Hand, welche du nicht abhauen kannst.

۲ سَهْ سَيپِى ناخو
۷ اى كو ژنه قوى‌تره بوى را مكته
۸ دو سرك سفينى غرق دكن
۹ اى كو نف بكه بى بايى نف دكه روبى خو
۱۰ جهى ايشا ددانى زمان دهنكته
۱۱ اى كو باژير ديتيه بلد چه خوجه
۱۲ كفرى بچوك سرى دقليشه
۱۳ نه مره كرى من هاوين تى كط هشين دبه
۱۴ ژجهى هيفى نه كرى روفى بدر دكته
۱۵ خواستنا كورى چيه دو چاق
۱۶ آن كوره لحيفا خو پيى دريژ كه
۱۷ اى هلاويستى د اقيدا ناخنته
۱۸ اى كو كلى دخوازه استريان ژى لازمه بخوازه
۱۹ دستى كو ناى برين اوى راموسه

---

۶ كوپك كوپكى يمز
۷ سندن قوتلو ايله طوتوشمه
۸ ايكى رأيس بر كمى باترلر
۹ روزكاره توكرن يوزينه توكرر
۱۰ ديشكُ اغردوغى يره دلى دوقنور
۱۱ شهرى كورنه قولاغزنه لازم
۱۲ كوچك طاش باشى يارر
۱۳ اوله اشكم بازكلور يونجه بتر
۱۴ ظنّ اتمدوككُ يردن تلكى چقار
۱۵ كوركُ استدوكى نه در ايكى كوز
۱۶ يورغانكا كوره اياغكى اوزات
۱۷ اصلاجق صويه بوغلماز
۱۸ كلى استين دكنلرنده استمك كرك
۱۹ كسمدوككُ الى اوپ

20. Dižmini be āqịl ži yāri be āqịl ṭitire.

21. Beṭuk lāzime tābe'i mezinān bebe.

22. Sir'a χu ži bu yāri χu yāri, χu ži bu dižminān veme̱ke.

23. Ži bu du dīnān yeki be āqịl dānine.

24. Ei ku ži ṭuki ditirse bilāni gāris neṭīne.

25. Gizaya ke̱vin dāvine ser χāni.

---

20. Ein Feind mit Verstand ist besser als ein Freund ohne Verstand.

21. Der Kleine muss den Grossen gehorsam sein.

22. Dein Geheimniss entdecke nicht deinem Freunde, deinen Freund nicht den Feinden.

23. Für zwei Einfältige findest du einen Klugen.

24. Wer die Sperlinge fürchtet, säet keine Hirse.

25. Alte Besen wirft man zum Hause hinaus.

۲۰ دژمنی به عقل ژیاری بی عقل چتیره
۲۱ بچوک لازمه تابعی مزنان ببه
۲۲ سرّا خو ژ بو باری خو یاری ژ بو دژمنان قمکه
۲۳ ژ بو دو دینان یکی به عقل دانینه
۲۴ ای کو ژ چوکی دطرسه بلانی کارس نه چینه
۲۵ کیزایا کڤن داڤینه سر خانی

---

۲۰ عقللو دشمن عقلسز دوستدن ایودر
۲۱ کوچك بیوکه تابع اوللو
۲۲ سرّکی دوستکه دوستکی ده دشمنکه اجمه
۲۳ ایکی دلی به براصلو قومشلر
۲۴ سرچه دن قورقن داری اکمسون
۲۵ اسکی سپرکه دامه اتارلر

III.

Kurdische Uebersetzung des Anfangs von Sa'di's Gulistan.

بسم الله الرّحمن الرّحيم

نعمت بو خدايكه غالب وكوريه كه طاعت كردني او باعثي نزديكيه وله نيو شكر اوا بون سببي زيادي نعمت هر هناسه كه دروت ناووه طول دهنده زندكانيه ووختي ديته درو كيف خوش كننده ذات له پاش امه هركا وابو له هر نفسيكا دو نعمت موجودا وله سر نعمت شكري واجب له دست وزوان كه ديته دري كه له عوده شكر او دريت عمل بكن اى داود بشكر كم هيه له عبادى شكر كننده بنده هر وها چاك كه له كوناهي خوى عذر بدركي خدا بينيت اكرنه لايقي كوره اوكس ناتواني كه بجي بينيت باراني رحمتى بى حسيو او بهمو جيك كشيتوه وخوان نعمتي بيدريغ او بو هموى كيشاده پرده پياوتي بنده كلي خوى بكناي ظاهر نادريت ووظيفه روزي خور كل بخطاى انكاري كيشر او نابريت اى كريمك كه له خزينه غيب كورو ترسات وظيفه خوره دوستان له كوى نا اميد دكيت تو كه لكل دشمنكل نظرت هيه بفراش باى صباى فرموك تا كه فرش زمرودين دانجات وبه دايان هور بهاري فرموك تا كچكل كيا له بشكه

زوینا پروەرمش بذاتْ وداراني بخلاتْ نوروزی کواي سوز کلا کردوت بر ومنْدا لکل شافي به قدوم وقاتن فصل بهار کلاو شکوفه له سردا ناوه وشيره نيجه بقدرت او هنگوين زور آوره وتوم خرما به ميمنت تربيت او بوه بدار خرمايك بلند هور باد مانك روژ همو له کاران تا که تو ناني بدس بينيت بغفلت نی خويت همو بو تو سرگشته فرمان بردارن شرط انصافی نيه که تو فرمان نبيت له حديثايه له کوره موجودا توه وخلاصه ممکنات وصفاي آدميکل وتواوی دور روزکار باني محمد المصطفى نزول رحمت بکا خدا له سر او وله سر اهل مالي شفاعت کننده الطاعه کيشر او آکا دارو کننده چشت دهنده به بي سوال قسمت کننده کوره بين خوش نشانه دار بور پيغمبري کشتوه به بلندی بکمال وتواوی خويو لاچوه تاريکی بجمال اوده چاك بوه همو خصلت او نزول رحمت بيت له سر او وله سر آلي چه غم هيه بو ديوار امت که پشتي واني وکو توی هيه چه خوف هيه له موج بحر که هيتي نوح کشتي وان هرکاه يکی له بندکل کنا کار پريشان روزکار دس هلکرانوه باميد قبول بون بدرکي حق کوره وبلند بلند بکا توه خداوند بلند نظر ناکات او باز بيخونيت دوبازه دورسي دکات دوبازه بزاري بيخوينت حق پاك ومنزه وبلند افرموت اي ملائکه من بدرستي قبولم کرد له بنده خوم ونيه بو او غير من يا ني بخشيم بو او وکار اوم درهنا که له زوري دعاو ذليلی بنده شيرمم هيه کرم بوينه لطف خدا ندکار کنا بنده کردويه او صاحب شرمه عا کفکل کعبه جلالي بکوتاي عبادت اقرار دکن که عبوديت ناکين بوافق عبادت تو ووصف

کنند کان خنل جال او بتعبیر نسبت دراون گه ایمه نمان شناسیک سحق شناسین او اکر کسی وصف او لمن بپرسیت بیدل له بی نشانوه چه بلیت عاشقان گزراوی معشوقن در نابیت له گزراوان آوازه بکی له صاحب دلان سری ییخه مراقبه‌دا را بردوو وله نیوی بحری کشفا عزق بووو وختی که لو حالت هانو بکی له رفیقان بطریقی کیف خوشی بی وت لم باغه که بویت بومن چه سوقات هینا وتی له خاطر ما بو که وختی بدار گل بکیم داینه پریکم بو سوقات رفیقان وختی گیشتم بوی گل وها مستی کردم که داینم له دست روی ای بالنده صبحینی عشق له پروانوه فیر به گه او سوتاوه کیانی روی وآوازی نهات دری ام مدعیان له طلبی اوا بی خبرن که اوکس خبری بوخبری لی نهاتوه ای کسی بلندتری که خیال له قاعده له کمان وله وهم وله هر جشتی گه وتو یانه شنفتکمانه دخوند کمانه مجلس نواو بو عمر بآخر گیشت ایمه هر وها له اول وصف توا ما کین ذکر جاکی سعدی که له دم عواما گوتوه وآوازه قصه او که اینو زمین وافراوا روویوه ونی بخه حدیث او وکو شکر دیخون وکاغذ نشاعت او وکو کاغذ زردی بن له سر تواوی فضل وبلاغت حل نا کریت بلکه گوره دنیا وقطب دایره روزکار قایم مقام ملك سلیمان نصرت دهنده اهل ایمان شهنای گوره لله بزرک ظفر بی دراوی دنیا ودین ابو کر(؟) سعد کر زنکی سیور خدای بلند له سر زوینی باریخدایا راضی به له او واویج راضی بکه بچاو شفقت نظری کردوه وآفرین زیادی فرموه وقصد راستی فرموه بی مشبه تواو مردم له خاص وله عام بمحبت او میل

کنندن که مردم له سر دین پادشایانن لو وختوه که تو له سر من فقیر نظرت هیه علامتم له روژ مشهورتره اکر خو هموعیبان له نیو ام بندردا هیه هر عیب که سلطان سپندی بکات هنرکلی خوش بین له حاما روژی گیشت له دست محبوبیکو بدست من وتم پی مشکی یا عبری که له بین دل آویز توو مس بوم وتی من قری نا چیز بوم ولی مدتی لکل کل دانیشتم تواوی ها ونشین اثری کرد له من اکرنه من هر لو خاکم که هبم باریخدایا کیف خوش بکه مسلمانان بدریژی دوام او ودو چندانه چاکی چاکیان او وبلند بکرده مرتبه خوشویسان او واوا نیچه او یان بلاده خوشویس باریخدایا امن بکه شار او ومحافظ بکه اولاد او بحمت مبارک بوه دنیا باوده دایم بیت مبارکی او وقوت داری بکات خدا بعلمان نصرت هر بم رنک نش ونما بکا چیک اوه یغی وچاکی کیای زوین له چاکی تو بومس خدای عالی وپاک مملکت پاک شیراز له هیبت حاکمان عادلو وبهمت عالمان عمل کننده تا روژ قیامت له امن وسلامتا نکا بدیریت بعطا وکرم خوی مملکت فارس بیبی له مشقت روزکارو نیه تا له سریو بویت بکی وکو تو سیروری خدا امروژ کس نشان نا دات له بسیط زوینا لمثل آمتانه درکی تو مکان امنی ورضا له سر تو حفظ خاطر فقیران شکر له سر ایه وله سر خدای دنیا آفریننده جزا باریخدایا له بای فتنه نکا بدیره خاک فارس اونده خاک واو دوامی هیه سببی وتنی ام کتیبه شوی فکر ایام رابوروم دکرد وله سر عمر بتلفا زوویم حزتم وخوارد وسنک بو مال دلم بالماس آودیده کنم دکرد وام بینا نمه دوت هر لحظه له

کنند کان خثل جمال او بتحیر نسبت دراون که ایمه نمان شناسیک سحق شناسین او اکر کسی وصف اولمن بپرسیت بیدل له بی نشانوه چه بلیت عاشقان کزراوی معشوقن در نایت له کزراوان آوازه بکی له صاحب دلان سری ییخه مراقبه‌دا را بردوو وله نیوی بحری کشفا عزق بووو وختی که لو حالت هانو بکی له رفیقان بطریقی کیف خوشی بی وت لم باغه که بوبت بومن چه سوقات هینا وتی له خاطر ما بو که وختی بدار کل بکیم داینه پریکم بو سوقات رفیقان وختی کیشتم بوی کل وها مستی کردم که داینم له دست روی ای بالنده صبحینی عشق له پروانوه فیر به که او سوتاوه کیانی روی وآوازی نهات دری ام مدعیان له طلبی اوا بی خبرن که اوکس خبری بوخبری لی نهاتوه ای کسی بلندتری که خیال له قاعده له کمان وله وهم وله هر جشتی که وتو یانه شنفتکمانه دخوند کمانه مجلس تواو بو عمر باخر کیشت ایمه هر وها له اول وصف توا ماکین ذکر چاکی سعدی که له دم عواما کوتوه وآوازه قصه او که اینو زمین وافراوا روویوه وبی‌یخه حدیث او وکو شکر دیخون وکاغذ نشاعت او وکو کاغذ زردی بن له سر تواوی فضل وبلاغت حمل نا کریت بلکه کوره دنیا وقطب دایره روزکار قایم مقام ملك سلیمان نصرت دهنده اهل ایمان شهنشای کوره لله بزرک ظفر بی دراوی دنیا ودین ابو کر(?) سعد کر زنکی سیور خدای بلند له سر زوینی باریخدایا راضی به له او واویچ راضی بکه بچاو شفقت نظری کردوه وآفرین زیادی فرموه وقصد راستی فرموه بی مشبه تواو مردم له خاص وله عام بمحبت او میل

کنندن که مردم له سر دین پادشایانن لو وختوه که تو له سر من فقیر نظرت هیه علامتم له روژ مشهورتره اکر خو همو عیبان له نیو ام بندردا هیه هر عیب که سلطان سپندی بکات هنرکلی خوش بین له حماما روژی گیشت له دست محبوبیکو بدست من وتم پی مشکی یا عبری که له بین دل آویز تووه مس بوم وتی من قری نا چیز بوم ولی مدتی لکل کل دانشتم تواوی ها ونشین اثری کرد له من اکرنه من هر لو خاکم که هبم بارخدایا کیف خوش بکه مسلمانان بدریژی دوام او ودو چندانه چاکی چا کیان او وبلند بکرده مرتبه خوشویسان او واوا نیچه او یان بلاده خوشویس بارخدایا امن بکه شار او ومحافظ بکه اولاد او بحقت مبارک بوه دنیا باوده دایم بیت مبارکی او وقوت داری بکات خدا بعلمان نصرت هر بم رنگ نش ونما بکا چیک اوه بیخی وچاکی کیای زوین له چاکی تو بومس خدای عالی وپاک مملکت پاک شیراز له هیبت حاکمان عادلو وبهمت عالمان عمل کننده تا روژ قیامت له امن وسلامتا نکا بدیریت بعطا وکرم خوی مملکت فارس بیمی له مشقت روزکارو نیه تا له سریو بویت بکی وکو تو سیروری خدا امروژ کس نشان نا دات له بسیط زوینا لمثل آمتانه درکی تو مکان امنی ورضا له سر تو حفظ خاطر فقیران شکر له سر ایه وله سر خدای دنیا آفریننده جزا بارخدایا له بای فتنه نکا بدیره خاک فارس اونده خاک ولو دوامی هیه سببی وتنی ام کتیبه شوی فکر ایام رابوروم دکرد وله سر عمر بتلفا زوویم حرتم وخوارد وسنک بو مال دلم بالماس آودیده کنم دکرد وام بیتا نمه دوت هر لحظة له

عمرْ نفَسی دَرْوات وَخْتی تَماشا دَکَم کَسی نَما اَیْ کَسی کَه پنجا رُوْوبَوه وَتُو لَه خاوای مَکَرْ اَم پنج رُوژَه پی بَکیتْ خَجالَتْ که رُوبوْ کاری درُسْت نکرد طَبْل بار کردنْیانْ دالیو باری دُرسْ نکرد خَوشیرینْ صُبْحَینی بار کُننَه دَکْریتَوه پیادَه لَه ری هرکَسی هاتْ عمارَتی نُوی درُسْ کرد روبو مَنْزلی بَه یکی سپارْد واو یکی وبج هَوَسیکی وی وَهای بُخْتَه کرد اَمْ عمارَتَ کَسْ نَیْ بردَه سَرْرَفیق بی دَوام دوُسْ مَدیرَه بُو دُوستی لایقْ نیَه اَمْ عذرْ کُننْدَه مایَه زِنْدکانی اِنْسانْ زکَهْ تا باَهِسْتَه دَرْواتْ چه خفَتی هیَه واَکرْ کُشادْ بُوی وَها که نه توانی بَوسیتْ بُوبژَه لَه حَیاتْ دُنْیا دَسْ شَبُورَه واَکَرْ بَوَسیتْ وَها که کُشادْ نَبیتْ اَکَرْ دل لَه عُمْر هَل کَنی لایَق چُوارْ طَبْع خلافْ کُننْدَه وسَرَکیشْ پنجروژْ بیکو خَوشْ دبن اَکرْ یکی لَمْ چُوارَ غالبْ بُونْ کیانْ شیرینْ دَرْویتَ دَرْ لَه قالبْ بی شَک پیاوی داناى تَواوْ له سَرِ زِندکانی دانا نیتْ دل چاکْ وخرابْ وَخْتی دَبی لمِرن خوشا باَحْوالْ اَوکَس که کُوی چاکی بباتْ برِکْ کیف خَوشی بکُور خَوتْ بنیرَه کَسْ لَه پا شَوه تُو لَه پیشا بنیرَه عُمْر بفَرَهْ رُوژْ تاوسانْ کَمی ماوَه خواجَه هِشْتا مغْرُورَه اَیْ خالی دَسْ رُوبُو اَبازارْ دتَرسم میزَرَه خَوتْ دَرْ نَیْ نیتْ هَرْکَه کیلاوی خَویْ بوَزْی خوارْد لَه وَخْت خَرْمانا وَبی هیشو بچینَوه نَصیحَتْ سَعْدی بکوی کیانْ بژنَوَه ری وَهاتَ پیاوْ بَه برُو لَهْ پاشْ فکرْ کَردنْ کَم مَعْنا صَلاحَمْ وَها زانی لَه جیکای دانشْتنی دانیشم وَداینَه لَه رفاقَتْ بچنْمَوه وَدَفْزَم لَه قصانْ بلاو بشوم ولمَوْ پاشْ بلاوْ نَیم زَوانْ براوْ لَه کُوشیکا دانشْتو کَرّ ولالْ چاتَرَه لَهْ کَسی کَه زَوانی لَه حُکْما نَویتْ تا کَه یکی لَه

دُوسْتَان كَه له گَژاوَه ذَا اَنِيسِى منْ بُو وَلَه حجْرَه دا هَاو نشِينِي من بُو بقَاعِدَه رابُورُوُ لَه درْكْ هَاتْ نِيوْ هَرْ چَنْد صُحْبَتْ كَيْف خَوَشِي دَرْهِيْنَا وَفَرْشْ مَيْل كرْدنى دَاخْتِ جوَابمْ نَدَاوَه وَسَرْم لَهْ زَانوى عَبْد اَبنى هَلْ نَكَرْت بَعينجرِي تَمَاشَاى كرد وُنِي الِبسَه كَه اِمْكَان وُتنتْ هَيَه ملِي اَىْ برا بلطف وِبَجاكى كَه صَبْحَىْ كَه قَاصِدى اَجَل بكَاتْ بحُكْم ضَرُورَتْ زُوان دَكِيشِيتَ نِيووَه

VERBESSERUNGEN.

Seite XVII,	Zeile 4	*lies*	le̱glé̱g *statt* leglé̱g
» XIX	» 10 *von unten*	»	verstorbenen
» XXII	» 13	»	von denen 6 lang und kurz, die übrigen 3 nur kurz
» XXIX	» 16	»	Recommended
» —	» 22	»	physiologische
» 44	» 2 und 3	»	χianéte *statt* h́ianéte
» 48	» 5	»	kir » ḱir
» 50	» 12	»	D́é̱wi » Dé̱wi
» 86	*in der Uebers.* Z. 1	»	Soldaten » Sotdaten

» 103 Zeile 3 *liess* كردنيِ داْخْتْ *statt* كردنى داْحْتِ

FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

KURDEN

UND

DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

Peter Lerch.

ZWEITE ABTHEILUNG

Kurdische Glossare, mit einer literar-historischen Einleitung.



St. Petersburg.
1858.

Zu beziehen durch Eggers et Comp. in St. Petersburg, S. Schmidt in Riga und durch Leopold Voss in Leipzig.

Preis: 60 Cop. S. = 20 Ngr.

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Im Mai 1858.

K. Wesselovsky,
Stellvertretender beständiger Secretair.

VORWORT.

Dieser Abtheilung habe ich nur wenige Worte voranzuschicken. Das Nothwendige, was man bei der Benutzung der hier mitgetheilten Glossare zu wissen nöthig hat, ist in der Einleitung gesagt worden, in welcher ich zugleich bemüht gewesen bin, eine gedrängte Geschichte des Studiums der kurdischen Sprache in Europa zu geben.

Die von mir versuchte Vergleichung kurdischer Wörter mit denen anderer iranischen Sprachen war anfangs nicht für den Druck bestimmt. Ich hatte sie für mich ursprünglich zu dem Zwecke angestellt, um vermittelst derselben eine genauere Einsicht in die Lautverhältnisse der einzelnen mir bekannten kurdischen Idiome und Dialecte zu gewinnen. Wenn ich auch weit davon entfernt bin, alle jetzt schon möglichen Vergleichungen kurdischer Wörter innerhalb der iranischen Sprachen angedeutet zu haben, so entschloss ich mich dennoch dieses Material, auf welches ich ohnehin mich in der Lautlehre öfters berufen muss, allgemein zugänglich zu machen. Am häufigsten sind natürlich die Vergleichungen mit dem Neupersischen, aber auch selbst nach dieser Seite hin habe ich lange nicht Alles erschöpft, was zu leisten möglich wäre. Nächst dem Neupersischen sind von lebenden iranischen Sprachen das Afghanische und Ossetische am zugänglichsten, da ein glücklicher Anfang zur lexicalischen Bearbeitung dieser Sprachen, wie längst bekannt, bereits gemacht ist.

Aus dem Huzvâresch konnte ich erst in den Nachträgen Wörter anführen, weil der Druckerei der Kaiserlichen Academie sogenannte Pehlevitypen erst einige Monate nach dem Beginne des Drucks dieser Abtheilung zu Gebote standen.

Schliesslich muss ich mich noch entschuldigen, den in der Einleitung, S. 77, versprochenen Index jetzt noch nicht liefern zu können. Mit den Vorbereitungen zu einer wissenschaftlichen Reise beschäftigt, war ich verhindert denselben auszuarbeiten. Aus demselben Grunde muss auch die Veröffentlichung meiner Forschungen über die Kurden für jetzt unterbrochen werden. Obgleich ich meinen Studien in diesem Augenblicke eine neue Richtung zu geben mich veranlasst sehe, so hoffe ich doch, dass es mir zugleich möglich sein wird, die Wissenschaft des Iranismus nach einer andern Seite hin nach Kräften zu fördern.

St. Petersburg, den 18. März 1858.

P. Lerch.

INHALTS-VERZEICHNISS.

	Seite.
Einleitung	1— 80
I. Glossar für das Kurmândschi-Idiom	81—165
Anhang 1. Wörterverzeichniss zu der Uebersetzung des Gulistan..	166—188
Anhang 2. Verzeichniss von Wörtern der Mundart von Hædrus ..	189—190
II. Glossar für das Zazá-Idiom	191—214
Zusätze, Anmerkungen und Verbesserungen	215—225

EINLEITUNG

IN DAS GLOSSAR DER KURDISCHEN MUNDARTEN

Kurmáńdi UND Zazá.

In der Einleitung soll zunächst besprochen werden, was bis 1857 für die Kenntniss der kurdischen Sprache geleistet worden ist. Darauf wird eine kurze Uebersicht über die Mundarten des Kurdischen und die uns bisher bekannten iranischen Sprachen folgen. Am Rande füge ich die im Wörterbuche gebrauchten Abkürzungen bei.

I. GRAMMATICA E VOCABOLARIO DELLA LINGUA KURDA COMPOSTI DAL P. MAURIZIO GARZONI DE' PREDICATORI EX-MISSIONARIO APOSTOLICO. ROMA MDCCLXXXVII [1]). NELLA STAMPERIA DELLA SACRA CONGREGAZIONE DI PROPAGANDA FIDE. CON LICENZA DE' SUPERIORI. (288 SS. 8°). Sechs Jahre also nachdem Schlözer den Wunsch ausgesprochen hatte, dass die Sprache der Kurden an's gelehrte Tageslicht kommen möchte [2]), erschien das Werk, dessen Titel wir hier G.

---

1) Die hier von mir getroffene Reihenfolge ist eine chronologische. Obgleich der erste Band der Linguarum totius orbis Vocabularia comparativa in den ersten Tagen des Jahres 1787 erschien und die Vorrede von Pallas das Datum «29. Dec. 1786» trägt, so glaubte ich dennoch die Arbeit Garzoni's in dieser Uebersicht oben an stellen zu müssen, da der Pater seit 1764 18 Jahre lang in Kurdistan lebte und während dieser Zeit die Erlernung der kurdischen Sprache sich angelegen sein liess. Ausserdem tragt das Decretum der Propaganda, welches den Druck der Arbeit Garzoni's verordnet, das Datum des 27. November 1786.

2) S. Schlözers Abhandlung «von den Chaldäern» in Michaelis Repertorium für Biblische und Morgenländische Literatur. Th. VIII (1781) S. 113 — 176, welche er mit den Worten schliesst: «Sollten die Chaldäer (oder auch die Kurden) über lang oder kurz das Glück haben, dass ihre Sprache ans gelehrte Tageslicht komme; sollte

ausgeschrieben. Die Nachricht von dem Erscheinen desselben gelangte schon im Jahre 1789, wie später von mir näher angegeben werden soll, (durch Michaelis) an das gelehrte Publicum Deutschlands. Eine bibliographische Angabe des Inhalts übergehe ich hier, weil sie schon vom Prof. Rödiger in den Kurdischen Studien (s. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 17) gegeben worden ist. Ueber den Zweck seines Buches spricht sich Garzoni selbst aus: er schrieb für Missionäre. Er sagt (s. Prefazione S. 7.): «Der erste Missionär, der sich in Kurdistan niederliess, war der Pater Leopoldo Soldini, ein Dominicaner, und zwar seit 1760; seine Tage beschloss er in der Stadt Záko (Zaχu am H'abúr), in dem Gebiet von Amadia, im Jahre 1779. Der zweite war ich, welcher Mossul, nachdem diese Stadt mit andern Missionären versehen worden, im J. 1764 verliess und sich nach Amadia begab. Ich kann nicht sagen, wie schwer mein Stand gewesen ist und wie mühselig

über kurz oder lang ein Chaldaisches Wörterbuch erscheinen ....» Schon vor Schlözer hatte Michaelis (Joh. Dan.) in seinen «Fragen an eine Gesellschaft gelehrter Männer, die auf Befehl Ihro Majestät des Konigs von Dänemark nach Arabien reisen. Frkf. a. M. 1762. 8⁰. (französisch: «Recueil de Questions proposées à une Sociéte des savants, qui par ordre de Sa Majesté Danoise font le voyage de l'Arabie. Amsterd. et Utrecht. 1774. 4⁰.») die nach Vorderasien Reisenden auf die Sprache der Kurden aufmerksam gemacht (s. deutsche Ausgabe S. 220, franz. Ausg. S. 152). Zwei Jahr später, also 1764 (s. A. L. Schlözers Leben von ihm selbst beschrieben. Göttingen. 1802. S. 274) reichte Michaeli's grosser Schüler der Kaiserin Catharina II den Plan zu einer Reise in den Orient (bekanntlich Schlözers Ziel, das ihn nach Russland trieb) und den Plan zu einer alten russischen Geschichte ein. In dem ersten, welcher in russischer Sprache in dem Journal des Ministeriums der Volksaufklärung (Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія) T. XXV (1840), Abth. V. S. 1—4 gedruckt ist, sagt Schlözer, welchem die Fragen von Michaelis, wie aus einem Citat im Plan selbst zu ersehen ist, bekannt waren: «Wenn man wünscht und es mir möglich ist, so will ich bis nach Persien vordringen, die Umgegenden des Euphrat und Tigris sehen und über das Kaspische Meer oder den Pontus Euxinus zurückkehren.» Schlözer hatte auch schon hier gewiss die Kurden im Auge. Pococke's und Otters Reisen werden ihm gewiss bekannt gewesen sein, und diese beiden Reisenden berichten Manches über die Kurden, was schon damals für dieselben lebhaftes Interesse bei denen erwecken musste, die ihr Augenmerk auf die Ethnographie und Geschichte Vorderasiens lenkten. Es ist bekannt, dass Schlözer seine so lange gehegte Lieblingsidee nicht ausführen konnte. Es war ihm vorbehalten über die Geschichte eines andern Theils der Erde, des Nordostens von Europa, neues Licht zu verbreiten.

es war, eine Sprache völlig ohne alle Hülfe einer Grammatik oder von irgend welchen Büchern zu erlernen, da die Kurden in ihrer Schrift sich der persischen Büchersprache bedienen, so wie es unter ihnen auch keine Gelehrte giebt. Die Christen unter ihnen machen in ihren Büchern von ihren respectiven Sprachen Gebrauch, d. h. die Nestorianer bedienen sich der chaldäischen [3]), die Jacobiten der syrischen, die Armenier der armenischen, diesen allen muss aber das Kurdische nicht nur wegen des Verkehrs mit den Muhammedanern, sondern auch wegen der eigenen Interessen, die sie bei ihren Patronen zu vertreten haben, geläufig sein.

«Nachdem ich die angedeutete Schwierigkeit bedacht und das Kurdische in so weit, als es einem Europäer möglich, mir angeeignet hatte (mehr als 18 Jahre habe ich mit den Kurden verkehrt), entschloss ich mich, zum Nutzen späterer Missionäre, eine Grammatik und ein Wörterbuch zusammen zu stellen. Anfangs schreckte mich solches Unternehmen, indem ich aber darüber weiter nachdachte, so wie die ganze Redeweise der Kurden im Einzelnen mir vergegenwärtigte, gelang es mir endlich nach vielen Mühen mir eine Idee zu bilden, in welcher Weise die Grundzüge der Grammatik zu geben seien. Ich gestehe es, dass diese Grammatik in keinem ihrer Theile vollkommen ist und hoffe daher auf die Nachsicht verständiger Männer, weil ich der erste gewesen bin, welcher, ohne Jemandes Hülfe, ohne etwaige in dieser Sprache geschriebene Bücher, es gewagt hat, die Kenntniss einer Sprache, die bis dahin unbekannt geblieben war, an das Licht zu bringen, zu keinem andern Zwecke, als um künftigen Missionären behülflich zu sein. Es wird mir daher Niemand absprechen können, dass ich mit meinem Werke die Vervollkommnung dieser Arbeit demjenigen erleichtert habe, der mit der Zeit von dieser Sprache Gebrauch machen könnte. Wenn es auch wünschenswerth, obgleich nicht leicht zu erreichen ist, dass die Missionäre die eigenen Sprachen der Christen kennen, so wird doch zu deren Aneignung zu viel Zeit nöthig sein; auch würde ihnen die Zeit zur

3) d. h. neusyrischen.

Erfüllung ihrer Pflicht, nämlich zur Unterweisung und Erleuchtung dieser Christen, fehlen; um diese Pflicht ausüben zu können genügt aber die Kenntniss des Kurdischen.

«Ausserdem ist Kurdistan, als ein Land, das auf der Grenzscheide zwischen Persien und der Türkei liegt, verschiedenen Umwälzungen unterworfen, so dass die Missionäre vielleicht gar gezwungen werden könnten, es zu verlassen, und dass einige Jahrhunderte hingehen, bis sie wieder von Neuem dort Eingang finden. In einem solchen Falle wird mein Buch erwünscht sein und als Hülfsmittel dienen, um die ersten Elemente der von mir behandelten Sprache sich anzueignen. Man würde sonst mehr Zeit verlieren, als man sich vorstellen kann.

«Mit diesen Absichten habe ich mich an die Zusammenstellung einer Grammatik und eines italienisch-kurdischen Wörterbuchs gemacht. Ich bitte daher Jeden um wohlwollende Nachsicht, wenn ich in manchen Punkten gefehlt; Andere werden im Stande sein, den Mängeln meines Buches abzuhelfen.»

Eine solche Bescheidenheit, wie sie sich in den Worten des Paters hier ausspricht, bestimmt für uns den Standpunkt, von dem aus wir seine Arbeit zu beurtheilen haben. Wir können uns nicht verhehlen, dass seine Grammatik, die kaum 40 Seiten einnimmt, sehr lückenhaft ist und manche Irrthümer enthält, dass er an die von ihm behandelte Sprache zuweilen den Maasstab seiner Muttersprache oder des Lateinischen legt, dass dieser Theil seines Buches überhaupt fur einen Sprachforscher ungenügend ist, dass er demselben einen grösseren Dienst geleistet hätte, wenn er treu nachgeschriebene Erzählungen in kurdischer Sprache mit genauer Interlinear-Uebersetzung in sein Buch aufgenommen hätte, auf der andern Seite muss ich aber gestehen, dass sein Wörterbuch und die kurdischen Idiotismen, die er in demselben, so wie an verschiedenen Stellen der Grammatik niedergelegt hat, einen nicht unbedeutenden Schatz kurdischen Sprachgutes ausmachen, der demjenigen, der an Ort und Stelle das Kurdische kennen zu lernen Gelegenheit hat, sehr zu statten kommen und das Studium der Sprache erleich-

tern muss. Das Urtheil, welches der protestantische Missionär Hörnle über das Buch seines katholischen Vorgängers in Kurdistan fällt, hat schon Herr Prof. Rödiger ungerecht genannt. Hörnle (sieh Baseler Missions-Magazin 1836, S. 491) sagt, die Grammatik sei «von geringem Werth für die Erlernung der Kurdensprache, da die kurdischen Wörter in der Formlehre sowohl (die Syntax mangelt), als in dem angehängten Vocabularium nur mit italienischen Charakteren geschrieben sind, was die richtige Aussprache für einen Nichtitaliener sehr erschwert». «Auch, sagt er, fühlt man der Grammatik ab, dass sie ohne Kenntniss der persischen Sprache geschrieben wurde, welches für richtiges Verständniss des Kurdensprache unentbehrlich ist.» Was den letzten Vorwurf anbetrifft, so hat Garzoni, wie schon Herr Rödiger bemerkt, sehr wohl daran gethan, nicht auf das Persische Rücksicht zu nehmen, «weil ihm das leicht den empirischen Blick und die unbefangene Ansicht des Materials der Sprache hätte trüben können.» Wer mit Kenntniss des Persischen an das Studium des Kurdischen geht, überwindet die ersten Schwierigkeiten gewiss leichter, läuft aber zugleich Gefahr, seinen objectiven Standpunkt zu verrücken, wenn es auf philologische Sicherheit bei der Auffassung ankommt und er dabei nicht bemüht ist, die Sprache, um die es sich handelt, vorzüglich aus sich selbst zu erklären. Verwandte oder solche Sprachen, aus denen manches Gut entlehnt ist, darf man nicht anders, denn als secundäre Hülfsmittel, gebrauchen. — Von den eigenen Bemühungen des Missionärs Hörnle, von denen uns übrigens keine Resultate vorliegen, werde ich noch später reden. Hier soll sein Urtheil über Garzoni's Buch in Betracht gezogen werden. Hörnle vergass, dass er es nicht mit dem Dialect zu thun hatte, den Garzoni zu seiner Darstellung gewählt hat, dass Garzoni nur für Italiener schrieb, dass ferner, hätte dieser bei seiner Transcription kurdischer Wörter die lateinische Aussprache der Buchstaben zu Grunde gelegt, er sich einen grossen Vortheil hätte entgehen lassen müssen, weil das Italienische manche Consonanten mit dem Kurdischen gemein hat, die dem Lateinischen fehlen, oder wenn er das arabisch-persische Al-

phabet gebraucht hätte, die Transscription in dasselbe ohne eine andere mit europäischen Buchstaben, wegen der Unmöglichkeit die Vocale durch arabisch-persische Zeichen genau darstellen zu können, höchst mangelhaft geblieben wäre.

Garzoni hat den Dialect von Amadia seinem Werke zu Grunde gelegt. Er nennt die Ausprache der Kurden von Amadia «la più pulita», im Vergleich mit der in Bitlis, D̮ulamerk, den Bohtan-Gebirgen und in Suleimania (s. pref. S. 5). Einige Seiten früher (S. 3) sagt er, dass die kurdische Sprache für das Ohr nicht unangenehm sei. Von der Verwandtschaft der kurdischen Sprache mit der persischen hat er noch keinen ganz richtigen Begriff, denn er sagt (S. 3), «Trae la sua origine dalla Persiana, che coll'andar del tempo si è corrotta appropriandosi molte parole Arabe, alterate unitamente ad altre frasi, e parole Caldee, così che da più secoli se ne formò una lingua distinta affatto dalle altre, e prese un nomo proprio.» Diese Worte scheinen zu verrathen, dass Garzoni einige Kenntniss vom Persischen und Arabischen hatte, vielleicht aus Handbüchern, deren es damals in lateinischer Sprache mehrere gab und mit welchen er sich wahrscheinlich noch vor seiner Abreise in den Orient bekannt gemacht hatte. Doch scheint mir, dass er dem Arabischen mehr Aufmerksamkeit geschenkt hat, als dem Persischen.

Was Garzoni's Umschreibung der kurdischen Wörter anbetrifft, so spricht er sich über die Principien, die er dabei befolgt hat, selbst aus (S. 11, 12), bleibt ihnen aber nicht streng getreu, wie schon Professor Pott (Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 26) bemerkt hat. Ich füge hier eine Tabelle bei, welche Garzoni's Umschreibung der kurdischen Consonanten veranschaulichen soll. Die Länge der Vocale bezeichnet er zuweilen durch den gravis, den Accent nicht immer. Ein Komma zwischen zwei Konsonanten eines Wortes bezeichnet bei ihm einen unbestimmten Vocal, der nach seiner Aussage an das e streift. Einen andern unbestimmten Vocal, der an das i streift, lässt er unbezeichnet (z. B. mst Faust). o̤ und ṳ sind bei Garzoni nicht vertreten.

ḣ	ist vertreten durch	hh	n	ist vertreten durch	n
h	« « «	h, zuweilen unbezeichnet geblieben	š	« « «	sc, sci vor a,o,u ss od. s vor k
q	« «	durch k	ž	« « «	z, s, z̈, ẍ
k	« « «	k, q, k̄	s	« « «	s, zz
g	« « «	gh, gh̄	z	« « «	z, z̈
ṅ	« « «	n, ngh	r	« « «	r
χ	« « «	k̄, q̈, q, qu	l	« « «	l
γ	« « «	gh̄, gh	p	« « «	p
t̯	« « «	c, ci vor a,o,u	b	« « «	b
d̯	« « «	g, gi « a,o,u, g̈	m	« « «	m
y	« « «	j, i	f	« « «	f
t	« « «	t, tt	v	« « «	v, f
d	« « «	d	w	« « «	vv

Anmerkung. Aus typographischen Rücksichten setze ich beim Citiren aus Garzoni für q̈ – χ, für g̈ - d̯, für z̈ und ẍ - ž, für gh̄ - γ.

Noch zu bemerken ist, dass Garzoni hh und h gewöhnlich nach dem Vocale stellt, vor denen sie zu lesen sind.

Es bedarf kaum der Bemerkung, dass hier die einzelnen Irrthümer, die sich Garzoni in seiner Grammatik hat zu Schulden kommen lassen und die wir ihm gar nicht verargen dürfen, nicht nachgewiesen werden können[4]). Solches wird von mir gehörigen Ortes, wenn ich an die grammatische Behandlung der Sprache gehe, geschehen. Das Wörterbuch Garzoni's aber zeigt, dass er des Kurdi-

4) Nur auf Einiges will ich hier aufmerksam machen. In seinem Wörterbuche so wie Grammatik S. 49 u. flg. übersetzt Garzoni die Adverbia meistens in einer Form, die einen ganzen Satz darstellt, z. B. S. 49 *bene* - kangia, S. 52 *meno* - kima, S. 54 *tardo* - dreng̅ha, S. 155 *giustamente* - dresta, S. 193 *niente* - nina, denn diese Wörter bedeuten: ist gut (schön), ist wenig, ist spät, ist recht, es ist nicht. Das a am Ende der angeführten Wörter entspricht dem persischen است. In dem westlichen Kurdistan (d. h. in den von mir aufgezeichneten Texten) hat sich dies a zu e geschwächt. Auch Adjectiva führt Garzoni in dieser Form an. Das Praefix be (oder ba, bo, bu, bv), das nach ihm zur Bildung der Praesensform der Verba dienen soll, habe ich in der Form für das Futurum angetroffen. Ich glaube allein aus Garzoni's Buch nachweisen zu können, dass im Dialect von Amadia dieses Praefix nicht für das Praesens gebraucht wird.

sehen in nicht geringem Grade mächtig gewesen sein muss. Wenn man seine Transscriptionsweise begriffen hat, so kann man viel aus dem Buche lernen. Künftige Reisende, welche Gelegenheit haben werden, die Mundart der Kurden von Amadia kennen zu lernen, sollten es sich angelegen sein lassen, Garzoni zu verificiren und zu vervollständigen. Dazu wäre aber nöthig, dem Wörterbuch eine neue Anordnung, nämlich nach dem Kurdischen, zu geben, damit die verschiedenen Bedeutungen, in welchen ein oder das andere Wort gebraucht wird, gleich übersehen werden können. Hier soll uns eine andere Frage beschäftigen, nämlich die: wie sich der von Garzoni bearbeitete Dialect zu dem Kurmāṅd̮i, wie ich es habe kennen lernen, verhält? Um dies Verhältniss zu veranschaulichen, setze ich einige kurdische Begrüssungsformeln und Redeweisen, so wie einen Theil des grösseren Gespräches aus Garzoni hierher, und füge dazu meine eigene Transscription mit den Abweichungen in den Formeln und Redeweisen, wie ich sie an den das Kurmāṅd̮i redenden Kūrden in Roslawl' bemerkt habe.

Garzoni S. 62.

Cerimonie, e saluti all'uso kurdo.

Sabahh'l k̄er.	Sabáḣ il χeir.
Ni,vro'l k̄er.	Nívro il χeir.
Ivári'l k̄er.	Evāri il χeir.
Kéifáta ciáva?	Keifa te̮ t̮áva (oder t̮ávana)?
Ahhle ta?	Ḣäle te̮ (sc. t̮áva)?
Kangia. Tu ciáva.	kānd̮e; tu t̮áva.

Alla mattina.	Guten Morgen!
Vicino a mezzo giorno.	Guten Tag! (eigentl. «g. Mittag.»)
Tempo di vespero.	Guten Abend!
Come stai?	Wie ist deine Gesundheit?
Lo stato tuo? (s'intende *come è*)	Dein Befinden? (sc. wie ist es).
Bene. Tu come?	Gut. Wie befindest du dich?

Alahhm d'allah. Kangia.	šu̯ker Xodé; kánde.
Scuker Xodé. Kangia.	
K̄éir ati.	χeir hāti.
Ser sere men at.	ser séri min hāt.
Ser ciáve men at.	ser ṭāve min hāt.

S. 63. *Augurj obbliganti.*

Xodé scogholetá rast init.	Xodé šoγúle te rāst bíne.
Xodé b,elit kvrv tá.	Xodé behēle kúr'u te.
Xodé t'avežkét.	Xodé te bāveže.
Xodé ež tá ražibít.	Xodé ž te rāzi be.
Xodé Dáuleta ta mazen b,két.	Xodé dáuletá te mezín biké.
Az k̄orbáne tá.	ez qurbāni te (oder téme)
Az koláme tá.	ez gulāmi te (oder téme.)

S. 65. *Termini supplichevoli.*

Katera Xodé.	χáteri Xodé.

Grazie a Dio bene.	Gott Lob, gut.
Ringraziato Dio, bene.	
Ben venuto.	Willkommen.
Sopra la mia testa sei venuto.	Ihr seid mir willkommen.
Sopra li miei occhj sei venuto.	Ihr seid mir willkommen.
Iddio conduca a buon fine i tuoi affari.	Gott stehe dir bei in deinem Geschäft.
Iddio lasci vivi i tuoi figlj.	Gott erhalte deinen Sohn.
Iddio ti conservi da ogni male.	Gott bewahre dich.
Iddio sia contento di te.	Gott sei mit dir zufrieden.
Iddio aggrandisca le tue ricchezze.	Gott vermehre deinen Reichthum.
Jo sono vittima tua.	Ich bin dein Opfer.
Jo sono servo tuo.	Ich bin dein Diener.
Per amor di Dio.	Um Gottes Willen.

Katera Peg̅hamber.	χáteri peiγamber.
Katera Āisa.	χáteri Isá.
Katera Músa.	χáteri Musá.

S. 66. *Modo di giurare.*

Sere tà.	se̱r sé̱ri te̱.
Sere men.	se̱r sé̱ri min.
Ser kvrv tà.	se̱r sé̱ri kúr'u te̱.
Ser babe tà.	se̱r sé̱ri bávi te̱.

S. 70.

Ahhkaftina be'i,n dv ag̅ha musulma'n Ismàel u Mustafà.	Ismaél u Mustafá aγá musulmānān he̱v u dínra qịsé̱ dịkérin.
I. Salàm āleik.	Selām aleíkum.
M. Āleik salám, u rahhmét Allah.	— Aleíkum eselām u rah̄met Xodé.
I. Sabahh'l k̄er. Keifàta ciàva.	Sabáh̄ il χeir. K̇eífa te̱ ṯáva?

Per amor del Profeta.	Um des Propheten Willen.
	Um Jesu Willen (zu Christen).
	Um Mosis Willen (zu Juden).
Testa tua.	Bei deinem Haupte.
Testa mia.	Bei meinem Haupte.
Testa del tuo figlio.	Bei dem Haupte deines Sohnes.
Testa del tuo padre.	Bei dem Haupte deines Vaters.
Discorso tra due signori maomettani Ismaele, e Mustafà.	Gespräch zwischen zwei muhammedanischen Vornehmen Ismäel und Mustafa.
I. Pace a te.	Friede sei mit dir.
M. A te pace, e misericordia di Dio.	— Der Friede und die Barmherzigkei Gottes sei mit dir.
I. Buon giorno. Come stai?	Guten Morgen. Wie ist dein Befinden?

M. Scuker Qodé kangia, Tu ciàva.	— Šu̯ker Xodé, kánd̯a, tut va?
I. Scuker Qodé.	Šu̯ker Xodé.
M. Atina ta, Ansciallah, k̄éira.	— Hătina te̱, išaláh, χeir be.
I. Ansciallah k̄éira. Járimen aziz. Az atum nek ta kater iek pesciára, niàsum dele tá kangia ghel men; u penavastum péida-kem iek ež tà amíntera.	Išaláh, χeir be. Dősti min azíz, e̱z hátim d̯em te χăteri pu̯rsi yek; zánim tu me ħaz dekí; e̱z ne̱kănim peída kim yéki ž te̱ amíntere.
M. Ser sere men. Bu kalméta ta ciú taksír nakém.	— Se̱r sé̱ri min, že χi̯zméti te̱ e̱z ti̯štik teksír nákim.
I. Qodé t'avéz ket. Te āges na-ka, egher bu tà bezium cié ser men at.	Xodé te băveže; ād̯és mé̱ke, e̱k téra bi̯bēzim tu̯ma min hăt.
M. Taklif b,ela k,nàrek, au, béin ma, batàl.	— Teklíf behḗle, bé'in me̱ la-zím ni̯ne.
M. Grazie a Dio bene. Tu come?	— Gott sei Dank, gut, wie ist dein (Befinden)?
I. Ringrazio Dio.	Gott sei gedankt!
M. La tua venuta, piacendo a Dio, è in bene.	— Gebe Gott, dass dein Besuch glücklich sei!
I. Piacendo a Dio, in bene. Amico mio caro, io sono venuto da te per una domanda; connosco il tuo buon cuore verso di me; e non posso tro-var uno più fedele di te.	Gebe Gott, dass er glücklich sei! Mein theurer Freund, ich kom-me zu dir wegen einer Angele-genheit; ich weiss, dass du mir gut bist, ich kann (auch) keinen treueren als dich finden.
M. Volentieri. Per servirti a nien-te risparmio.	— Bei meinem Haupte, um dir zu dienen spare ich nichts.
I. Iddio ti conservi. Non attedia-ti, se ti dirò cosa sopra di me è venuto.	Gott erhalte dich; sei nicht un-willig, wenn ich dir sage, warum ich gekommen bin.
M. Lascia le ceremonie da parte, queste tra noi sono inutili.	— Mache keine Umstände, un-ter uns sind sie überflüssig.

I. Ghoh b,déi bu men. Bu tà ammo eskara bezium. Par Mir me vererkiria ser ciàhr ghund kater draf bestinum. Men bavérkiria, ke kes ehhsiàrnàbit, men stànd ahzàr ghrus zéida bu men; Meróvek ghund (nazànum kiia) skajàt da nek Mir. Au ahhzer ež men kerba vekíria, me derekast, pasi ke talánkiria male men, u stand ammo paz, u ester; Nuk tu feker beka, ciàva az sciàpezra, āzkem ke tu niscan déi bu men cié lazem cebekem.

M. Del Qo k̄arab naka. Alàḓ

Góe χóe bịdé be min. E̱z téra he̱mu bịbẹ̄žim. Sāli ṯu'īne Mir méra e̱mír kir ke saliáni ṯār gund beré̱v kim. Me īnaṅmíš bu, kes ze̱ χau rā ne̱bía, girt hezár gorúš že min. Yek me̱rú'i gund, nezānim kíye, χabér dā ba Mir. Mir we šúnda be ḣịrs hāt, me bedér ket, pāše māli min talān kir, hé̱mu pāz u qatịr girt . . . . E̱z doχoázim tu méra nišán bịdí, ṯe lazíme e̱z tẹ̄ bekím.

— Díli χo χeráb mé̱ke. Ilāḓi

I. Ascoltami; ti dico il tutto apertamente: L'anno passato il Principe mi mandò sopra quattro villaggi ad esiggere il danaro. Jo non credendo d'essere scoperto, ho preso mille piastre di più per me; un nomo dei villaggi (non so chi sia) diede l'accusa appresso il Principe questo andò subito in collera contro di me, mi ha banaito, dopo aver saccheggiata la mia casa, e prese tutte le pecore, e muli; Ora tu pensi, come sono imbrogliato; desidero, che m'insegni cosa devo fare.

M. Non perdūti di coraggio. Il ri-

Höre mich an. Ich will dir Alles erzählen. Im vergangenen Jahre befahl mir der Mir die Abgaben von vier Dörfern einzusammeln. Ich glaubte, dass Niemand es bemerken würde, und nahm tausend Piaster für mich. Jemand aus einem Dorfe (ich weiss nicht wer), hinterbrachte es dem Mir. Dieser gerieth (darüber) sogleich in Zorn, jagte mich weg, darauf plünderte er mein Eigenthum, nahm alles Vieh und alle Maulthiere . . . .
Ich wünsche, dass du mir rathest, was ich zu thun habe.

— Lasse den Muth nicht sin-

avì zahhmét nína. Au rengh cebka. Benévisia iek maktúb bu Malk̄oi, u ghel maktúb vererbeka dv kisa, u krarbeka, egher scioghóletá pek init seh kisa k'idi; amma au bessa nina am lazem vererkei iek diári bu Mira ež rengh aví, kater ghel Mir ahhkāvit, ke ciu giàr be del aví naket.

I. Bu Mir testeki t,vét.

M. Mālúm. Au kefsa.

I. Nezānum cié le dém.

wi zehmét nine. Au reng tē biké. Benevisé yek mektúb be Mālχoi, be mektúb bešíne du kise u keriār biké, ek šuγúle te rāst bíne, kiséki sēsiān; hém'a ek vāya bes nine, pāše lazím be tu bešíni diāri yek ba žéni Mir χāteri Mirra qisé biké, be te díli wi nāke.

Mir tistik doχoáze?

— Va rāste.

Nézānim te le dim.

---

medio non è difficile. Fa così. Scrivo una lettera al primo Ministro, e con la lettera manda due borse con la promessa, se aggiusterà li tuoi affari d'altre tre borse; Ma questo non basta, bisogna anche mandare un regalo alla Principessa da pari suo, acciò che parli col Principe, il quale non la lascia mai disgustata.

I. Per il Principe qualche cosa vi vorrà?

M. Certamente. Questo è chiaro.

I. Non so cosa darli.

M. Il primo Ministro ti scriverà ciò, che bisogna.

ken. Das Mittel dazu ist nicht schwer. Verfahre folgender Maassen. Schreibe einen Brief dem Dorfältesten, mit dem Briefe schicke zwei Seckel, und verspreche für den Fall, dass er deine Angelegenheit wohl leitet, einen dritten, wenn dies aber nicht hinreicht, wird es nöthig sein ein Geschenk der Frau des Mir zu senden, damit sie mit dem Mir spreche, sonst thut sie nichts.

Also der Mir will Etwas haben?

— Gewiss.

Ich weiss nicht was ich ihm geben soll.

— Der Dorfälteste wird dir schreiben, was nöthig ist.

M. Malk̄oi bu tà benévisit, cié lazem.	— Mālχoi téra benevisé t̮e lazíme.
I. Kiva péida kem enda draf?	Le kú'i end pe̱rān peída bekím?
M. Tu Meróvi sciàter nína.	— Tu me̱rú'i zū be zū ni̯ni.

I. Dove troverò tanto danaro?	Wo soll ich so viel Geld hernehmen?
M. Tu non sei uomo svelto.	Du bist kein gewandter Mann.

Da Garzoni's Buch nie in den Buchhandel gekommen ist, so braucht man sich nicht zu wundern, dass die Orientalisten, welche ihre Aufmerksamkeit den Sprachen Vorderasiens damals schenkten, erst zwei oder drei Jahre nach seinem Erscheinen über das Werk des römischen Missionärs Nachricht gaben. Zuerst geschah dies, wie schon bemerkt, durch Joh. Dav. Michaelis in seiner Neuen Orientalischen und Exegetischen Bibliothek. Theil VI. Göttingen 1789. S. 153 — 177. Nachdem Michaelis den Inhalt des von ihm angezeigten Buches ausführlich besprochen, zieht er den Schluss, der sich ihm aus der Betrachtung der kurdischen Sprache für die Geschichte darbot, nämlich: «die Kurden gehören zu dem grossen Medisch-Persischen Völkerstamm; und wenn sie Abkömmlinge der alten Chaldäer sind, die ehemals auf diesen Gebürgen wohnten, so waren auch diese ein mit den Persern und Medern verwandtes, von Assyriern, Syrern und Babyloniern aber, in Sprache und Abkunft ganz verschiedenes Volk. Das Kurdische bestätigt folglich die Sage der morgenländischen Geschichtschreiber von der Verwandtschaft dieser Völker, so wie die von Herrn Hofr. Schlözer im Repert. VIII. St. S. 161. gegebene Vorstellung von der Verwandtschaft ihrer Sprachen. Ohne historischen Nutzen ist also diese Entdeckung nicht.» Michaelis schliesst mit einer Vermuthung, die sich jetzt, namentlich nach der Bekanntschaft mit dem Zazá-Idiome, bestätigt. Er sagt nämlich: «ob nicht vielleicht für die Zendschriften aus dem Kurdischen, worin sich wahrscheinlich manche in dem neueren Persischen veraltete Wörter und Formen erhalten ha-

ben, noch viele Erläuterungen anzutreffen wären, ist eine Frage, deren Untersuchung den Kennern dieser Schriften überlassen bleibt.»

Die zweite Recension von Garzoni's Buch lieferte Sam. Fr. Günther Wahl in seinem Magazin für Alte, besonders morgenländische und biblische Literatur. Lief. III. Halle 1790. 8°. S. 147—156. Auch er erkannte, dass «die Kurden zu dem grossen medisch-persischen Völkerstamm gehören.»

Beide, Michaelis und Wahl, hatten in ihren Anzeigen die grammatischen Eigenthümlichkeiten des Kurdischen, soweit ihnen Garzoni's Buch dazu Material bot, besprochen. 1792 sprach auch Conr. Gottl. Anton in seinem Versuch das zuverlässigste Unterscheidungszeichen der orientalischen und occidentalischen Sprachen zu entdecken nebst einigen Resultaten für die Grammatik und die Geschichte der alten Sprachen und Völker. (Leipz. 1792. 8°.) von den kurdischen Verben, allein in der an ihm bekannten Weise. Auch der ältere Adelung lässt in dem ersten Theil des Mithridates (S. 294 — 299) das Kurdische nicht unberücksichtigt und theilt das kurdische Vater-Unser aus Garzoni mit. Letzteres findet sich auch in: Oratio Dominica CL linguis versa, et propriis cujusque lingae characteribus plerumque expressa. Edente Marcel, Typographei Imperialis administro generali. Parisiis, typis Imperialibus. Anno repar. sal. 1805, Imperiique Napoleonis primo. 4°., aber nicht aus Garzoni entlehnt, sondern aus Hervas, wie angegeben, wahrscheinlich aus dem XXI. Theile von dessen Idea del Universo (Saggio prattico delle Lingue conprolegomeni e una raccolta di Orazioni Dominicali in più di trecento Lingue e Dialetti. Cesena. 1787. 4°.) Bei Marcel ist das Vater-Unser sehr durch Druckfehler entstellt. In dem XX. Theile von Hervas grossem Werke, welches den Titel führt: Vocabulario poliglotto sollen auch 63 kurdische Wörter aufgenommen sein, (sieh Mithridates I. S. 298 Anmerk.), ob aber auch aus Garzoni, weiss ich nicht, da ich vom Hervas nie Etwas gesehen.

V. c. II. Linguarum Totius Orbis Vocabularia comparativa, Augustissimae cura collecta. Sectionis primae, Linguas Europae et Asiae complexae, Pars prior. Petropoli 1786. Pars posterior. Petropoli. 1789. 4°. Auch unter dem Titel:

Сравнительные Словари всѣхъ языковъ и нарѣчій, собранные Десницею Всевысочайшей Особы. Отд. первое, содержащее въ себѣ европейскіе и азіатскіе языки. Ч. I. Спб. 1787. Ч. II. Спб. 1789. 4°.

Die Geschichte dieser Polyglotte ist bei Fr. Adelung Catharinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde. St. Petersburg. 1815. 4°. nachzulesen [5]). Die Anordnung ist nach Redetheilen, zuerst Substantiva, dann Adjectiva, Verba, Pronomina, Particeln und Zahlwörter. Im Wörterverzeichnisse ist das Kurdische unter № 77 angeführt. Viele Wörter sind kurdisch in zwei, manche auch in drei Formen wiedergegeben. Ueberhaupt sind 276 Wörter in's Kurdische übersetzt, davon sind 193 Substantiva, 25 Adjectiva, 20 Verba, die übrigen 38 sind Pronomina, Partikeln und Zahlwörter. Letztere stehen unter № 83.

Pallas, welcher bekanntlich die Ausgabe der Vocabularia Comparativa besorgte, hat für das Kurdische zwei oder drei Quellen gehabt. Die eine war Güldenstädt, über dessen kurdische Wörtersammlung wir gleich sprechen werden. Ausserdem finden wir unter den in der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie aufbewahrten Papieren von Pallas 3 kurdische Wörterverzeichnisse, von denen zwei wenig von einander abweichen. Sie enthalten jedoch manche Wörter in noch anderer Form als sie in den Vocabulariis mitgetheilt worden sind.

Ich gebe hier ein Verzeichniss derjenigen Formen, die von Pallas nicht aufgenommen sind:

---

5) Interessant wäre es etwas Näheres zu erfahren über Daniel Dumaresq's (oder Dumaresque), eines geborenen Schottländers, Comparative Vocabulary of the Eastern Languages, in 4°, das er während seines ersten Aufenthalts in Russland, auf Aufforderung Catharina II, damals noch Grossfurstin, verfasst haben soll. Adelung (v. l. l. p. 22-23), welcher Beweise von der Existenz dieses Buches hatte, konnte trotz seiner vielfältigen Bemühungen, nichts daruber erfahren.

zu № 1, Seite 2, куда (das кула ist wohl nur Druckfehler)
» » 5, » 14, курру (Kind), курре, куррѣ
» » 8, » 24, кушкъ
» » 9, » 27, мертъ (хертъ ist gewiss Druckfehler)
» » 10, » 31, сеннѣ
» » 23, » 72, куввѣ
» » 24, » 75, сани
» » 70, » 219, кіань
» » 114, » 359, фирра (kann schwerlich Tiefe, wohl aber Breite bedeuten)
» » 115, » 362, деришь
» » 124, » 390, хой

Pars II.

zu № 148, Seite 55, илкау, илькау
» » 161, » 95, миришкъ
» » 163, » 101, ордьякъ
» » 203, » 232, хушъ
» » 214, » 268, зевикь
» » 231, » 330, верку укимъ.

Ausserdem finde ich in diesen Verzeichnissen einige Wörter, die in die Vocabularia Comparativa nicht aufgenommen sind, aber aus Güldenstädt's Verzeichniss entlehnt sein müssen, daher ich sie hier nicht anführe.

Es ist bekannt, dass schon seit 1790 eine zweite Ausgabe des Vergleichenden Wörterbuchs, ebenfalls im Auftrag der Kaiserin, erschien. Der Herausgeber war Theodor Jankiewitsch de Miriewo, der aber diese Ausgabe nicht nur durch neu herbeigezogene Sprachen vermehrte (sieh Adelung l. l. S. 93 und folg.), sondern auch eine andere Anordnung des vorhandenen Materials traf. (Vergl. Pott Die Ungleichheit menschlicher Rassen hauptsächlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte. Lemgo und Detmold 1856 8° S. 206, Anmerkung.) Der Titel dieser neuen Ausgabe ist: Сравнительный Словарь всѣхъ языковъ и нарѣчій, по азбучному порядку расположенный (d. i. Vergleichendes Wör-

terbuch aller Sprachen und Mundarten, nach alphabetischer Ordnung geordnet). Ч. I. А — Д. Спб. 1790. Ч. II. Д — Л. Спб. 1791. Ч. III. Л — С. Спб. 1791. Ч. IV. С — Ѳ. Спб 1791. 4°.

Gld. III. Güldenstädt (A. J.). Reisen durch Russland und im Caucasischen Gebürge. Auf Befehl der Russisch-Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von P. S. Pallas. Theil II. St. Petersburg 1791, enthält, auf S. 545—552, 228 kurdische Wörter, verglichen mit persischen und kasachisch-tartarischen. Sie finden sich wieder abgedruckt in: Dr. J. A. Güldenstädts Beschreibung der Kaukasischen Länder. Aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet, verbessert herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen begleitet von Julius Klaproth. Berlin 1834. 8°. S. 239 — 246.

Schon oben wurde bemerkt, dass Güldenstädt's kurdisches Wörterverzeichniss von Pallas in dem vergleichenden Wörterbuche benutzt worden ist.

Was die Transscriptionsweise bei Güldenstädt anbetrifft, so wäre über dieselbe Folgendes zu bemerken. Bei ihm entspricht

ch	unserm	χ	ss	unserm	s
tsch	»	t̮	s	»	z
sh	»	ž	j	»	ỵ

Länge und Kürze der Vocale sind nicht unterschieden.

H. F. IV. Hammer. Ueber die kurdische Sprache und ihre Mundarten, aus dem III. Bande der Reisebeschreibung Ewlia's. Sieh Fundgruben des Orients Bd. IV. Wien 1814. Fol. S. 246—247.

Hammer giebt hier erstens eine Liste von 15 Mundarten des Kurdischen aus Ewlia, auf die ich noch zurückkommen werde, dann eine Probe der Mundart der assyrischen (!) Kurden. Das der Name assyrische hier von Hammer unrecht gebraucht ist, werde ich später nachweisen. Voran stehen Zahlwörter: 1 یک, 2 دو, 3 ته, 4 جار, 5 بنج (muss پنج heissen), 6 شش, 7 هفت, 8 هش, 9 نه, 10 ده, 11 یاکزد (das ک ist nach türkischer Weise als sa-

γir nun zu lesen), 12 رازده (muss wol دازده oder irgend wie anders zu lesen sein). Dann folgen Redensarten und einzelne Wörter; ich führe nur die ersteren hier an, weil die letzteren ihren Platz im Glossar finden.

Steig aufs Pferd حسپه سواربه (muss heissen حسپه سواربه).

Schau du zu لوکر مانجی (mir unverständlich: vielleicht ist's ein Anruf لو کرمنجی lō (oder lau) kurmándi = Kurmándi-Jüngling!)

Komm وره (wér'e).

Willkommen سلامت هاته (be selamét háte, vide p. 16.)

Wie gehts? حالبه چینه (muss heissen حالته چینه, hale te tíne?).

Ich befinde mich wohl خوشی قلاری (??).

Geh nach deinem Geschäfte هره شغلی خو (hér'e šoγúli χo).

Komm herab وره خوار (wér'e χoár).

Geh hinauf هره ز ور (hér'e zōr oder žōr).

Komm bring's هره بین (هره بینه hér'e bíne).

Ist Brod da? هبه نان (muss heissen هیه نان heíye nāń).

Es ist eins da هیه (heíye).

Bring Gerste wenn eine (sic!) *da ist* چه هیه بین (چه هیه بینه te (oder de) heíye, bíne).

Bring Hühner wenn du einige hast فرشک هیه بین (der Uebergang von m in f wäre nicht sehr auffallend; es könnte aber auch ein Druckfehler oder ein Fehler in der Handschrift sein; müsste dann lauten مرشك هیه بینه mrišk heíye, bíne).

Ich kenne kein Huhn نغانم فرشك (negánim frišk oder ferišk; der Wechsel von g und einem Zischlaute ist nicht auffallend, sieh im Glossar s. v. derēz; später steht aber نظانم).

Du lügst تود درو کسه (muss wol heissen تو درو دکی tu derú oder deraú dekí).

Du hast deren und verkaufest sie هیه جندك (heíye tendík d. i. *du hast einige;* die andere Hälfte des Satzes fehlt).

Ich weiss nicht, geh und bring نظانم هره ببن (nezánim, hér'e bíne).

Ich stehe auf راریم (rā rīm?).

Ich spalte dir den Kopf in vier Theile سرینه چار تانکم (muss heissen سری ته چار تان کم séri te tar tan kim).

Bei dem Haupte des Chans بسرخانه (wahrscheinlich بسرخان ته be séri χāni te, d. i. *bei dem Haupte deines Chans*).

Bei dem Haupte des Begs بسر میرتیه (vielleicht soll es heissen بسر میر هیه be séri mīr heíye?).

Geh هره (hér'e).

Steh auf رایه (ráye).

Hast du dein Shawl? شالک حیه (شالک هیه šálik heíye; kann nur heissen: *hast du einen Shawl?*; dabei ist das Pronomen elliptisch ausgelassen).

Ich habe denselben هیه (heíye, *es giebt, ich habe*).

Du verkaufst es مزوشی (Ewlia hatte gewiss فروشی ferušī aufgezeichnet)

Ich verkaufe es مزوشم (d. i. فروشم ferúšim).

Wie theuer به چند (be tend *für wie viel?*).

Sie haben die Schiffe besetzt کلر بردانی (statt کلر muss wohl کلك zu lesen sein; ich vermuthe der Satz bedeutet: *sie haben das Schlauchfloss beladen.*

Warum hast du mir dies gethan بو چی کلندو ناخو (nur die beiden ersten Worte sind richtig, die übrigen sind gewiss sehr verunstaltet).

Heute ist's zwei Tage, dass ich mich entfernte ایرو دو روزن مکان دوره (ausser مکان ist alles deutlich: íru du rṓzin (rūzin) me . . . . . dūre).

Was ist diese Nacht für eine Nacht? ای شو چه شوه (ci sev te séve?)

So finster شو که داری (šaúke dári; d. i. *eine finstere Nacht*).

Es regnet باراند باری (muss geschrieben werden باران دباری ba-rán debắri).

Auf ihrem zarten Hals das Maal پرنیل ر مراوه خال (ich schlage vor zu lesen: پزنیک نرما وی خال pe zénik nḙ́rma wi χāl, denn ich finde bei Garzoni genik, d. i. ḑénik fronte; es würde dann heissen: *auf ihrer zarten Stirne ein Maal*).

Diese kurdischen Sprachproben haben für uns ein nicht geringes Interesse, da sie dem XVII. Jahrhunderte angehören. Sehen wir von den Ungenauigkeiten, die Ewlia zu vermeiden kaum im Stande war, so wie auch von den Fehlern ab, die sich durch unkundige Copisten haben einschleichen müssen, so finden wir, dass sie im Vergleich mit dem Kurmăńḑi, wie ich es in Roslawl' habe kennen lernen, wenig Abweichendes bieten. Es ist gewiss zu bedauern, dass Hammer nicht auch das türkische Original uns mitgetheilt hat.

Was das von Hammer sonst im 4ten Bande der Fundgruben, (S. 106-108, 380-382) aus Ewlia über die Dialecte von Diarbekir und Ruzigan Mitgetheilte anbetrifft, so vermag ich darin nichts Kurdisches zu erkennen, ausser was Hr. Prof. Rödiger (siehe Zeitschr. für die Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 14) als Solches erkannt hat.

V. Kurdisches Wörterverzeichniss, mit dem Persischen und andern verwandten Sprachen verglichen, von Jul. v. Klaproth. Fundgruben des Orients. Bd. IV. S. 312—321. K. F.

Diese Wörtersammlung [6]) machte Klaproth in Tiflis im Frühlinge d. J. 1808. Er schöpfte sie aus dem Munde eines gewissen Oannes ben Davud, der aus der Stadt Musch war. Der Name dieses Mannes scheint anzudeuten, dass derselbe kein Kurde, sondern Syrer war; auch sagt Klaproth vordem, dass die Vorstadt von Tiflis, Awlabari, auf der Ostseite des Kur gelegen, von Kurden und Syrern bewohnt wird. Es werden uns hier 280 kurdische

6) Auch in die Asia Polyglotta, 2te Ausgabe (Paris 1831 4^0, S. 76—81, aufgenommen.

Wörter mitgetheilt; von ihnen sind 20 Verba, 16 Numeralia, 6 Pronomia personalia, 4 Partikeln, 35 Adjectiva, sonst Substantiva.

In Bezug auf Klaproth's Transscriptionsweise ist zu bemerken, dass bei ihm

ch	unserm	χ	entspricht	sh	unserm	š	entspricht
tsch	»	t̯	»	s	»	z u. s	»
dsch	»	d̯	»	w	»	v	»
sch	»	z u. š	»	u vor a	»	w	»

Auffallend ist ds in dsanem *ich weiss* (S. 320). Die Längen sind unbezeichnet geblieben.

H. F. VI. Narrative of a Residence in Koordistan, by the late Cl. J. Rich. Edited by his widow. Two volumes. London 1837. Vol. I. S. 394 — 398. Specimens of the koordish language, in various dialects (Koordistan proper, Bulbassi, Loristan, Feileh.)

Unter allen Reisenden in Vorderasien, welche über die Kurden berichten, ist Rich gewiss der sorgfältigste Beobachter. Auch seine kurdischen Sprachproben, obgleich nicht umfangreich, zeichnen sich hinsichtlich der Aufzeichnung vor denen Güldenstädts und Klaproths vortheilhaft aus. Ich habe schon in einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (s. Abth. I S. xxvii.) das ungerechte Urtheil zurückgewiesen, welches ein späterer Reisende über Rich's kurdische Wörtersammlung gefällt hat.

In dem eben angeführten Verzeichniss sind im eigentlichen Kurdisch 122, im Bulbassi-Dialect 93, im lorischen 88 und im Feileh-Dialect nur 12 wiedergegeben. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Adjectiva, Verba und Partikeln. Ausserdem finden sich bei Rich in seiner Reisebeschreibung kurdische Wörter, namentlich Benennungen von Naturgegenständen, zerstreut (s. I, 105, 140, 142-144, 167, 183, 195-197, 227, 255, 270). Auch ist bei Rich die fleissige Aufzeichnung von kurdischen Ortsnamen nicht genug zu loben.

Ueber Rich's Transscriptionsweise, welche zum Theil auf den Lautwerth des lateinischen Alphabets im Englischen gegründet ist, bemerke ich Folgendes:

ă schreibt Rich a, z. B. khazoo, khasseer father in law (I, 394), bei uns χázur; asterra star (I, 395).

ā bleibt meistens von a nicht unterschieden, denn in ispindar, a poplar (I, 143), eben so wie in dariben (ibid.) the turpentine tree, shorabi weeping-willow (I, 143), kani a foutain (I, 396), bab father (I, 394), bekheirhateh, khoshhateh welcome (I, 397) ist gewiss langes a zu lesen. Zweimal ist ā durch aa wiedergegeben, in: maam pat. uncle (394), maang moon (395).

e̱ ist nicht unterschieden von e.

ḛ scheint durch æ in trae grapes (I, 144) vertreten zu sein.

e und ē werden nicht unterschieden, so ist in heleka eggs das erste e gewiss lang.

i ist mit i bezeichnet; dagegen wird das dumpfe i (unser i̥) nicht unterschieden. Im Diphtong scheint einige Mal y für i gesetzt zu sein, nämlich in kelleybab, kelleyshir cock (I, 397).

ī wird nach englischer Weise mit ee bezeichnet, z. B. in dem schon angeführten khasseer, in khoeeshk sister (I, 394), sheer milk (I, 395) sword (I, 398).

o und u sind durch o und u ausgedrückt.

ō scheint von o nicht unterschieden zu sein, z. B. ghosht flesh (395), khor sun.

ū wird durch oo und ou ausgedrückt, z. B. kuppoo nose (I, 394), augoost fingers (I, 395), khoon blood (I, 395), betchoo go (I, 397); ou finde ich nur nach vorhergehendem a oder e und scheint mit diesen Diphtonge zu bilden, z. B. piaou man (I, 394), tcheoo eyes (ibid.), kaour lamb.

ḥ ist nur einmal vertreten durch hh, in hhard earth (I, 396).

h : h, z. B. hatem J am come (I, 397), henooka now (ibid.). Am Ende einiger Wörter, nach e, scheint h die Dehnung des e zu bezeichnen, z. B. separeh trefoil (I, 143), im Bulbassi: khueh salt (I, 396); dagegen in dayeh mother (I, 394), gheh ear wäre es wol auszusprechen.

q und k werden nicht unterschieden, z. B. kur son (I, 394), kitch

daughter (ibid.) und kussa word (I, 396) — das arabische قصّة, kawat strength (ibid.) — das arabische قوّة. (Sollte vielleicht den Bulbassi-Kurden der ق-Laut fremd sein?)

k : k, z. B. dayik, dak, dalik mother (I, 394), jesk, esk, estik bone (I, 395), kervesh, kerishk, kergheh a hare (I, 396).

k̓ scheint gelesen werden zu müssen in kiu (= k̓u?) mountain (I, 396) ebenso wie

ǵ in ghiu (= ǵu?) ear (I, 394).

g : g in gevdan, ugtoo neck (I, 395), germaya head (ibid.), tcheleg wood (I, 396), tigarim I will bring (I, 397).

ṅ wäre zu lesen in einigen Wörtern, wo n vor g steht z. B. mang, mahang, maang, moon (I, 395), heng hornet or bee (I, 397).

χ : kh in khal maternal uncle (I, 394), khoshk, khushk, khoeeshk, khowar sister (ibid.); khiun, khoon blood (I, 395).

γ : gh in aghir fire (I, 396), ghiyah grass (ibid.) kenghi when (I, 397).

ț : tch, z. B. tchinar oriental plane (I, 105), tchaoo, tchav, tcheoo eyes (I, 394), tchia mountain (I, 396), botchi why (I, 397).

ḑ : j in jesk bone (I, 395), juwanoo colt (I, 397), durraj francolin (ibid.), buja come (ibid.).

y ist bald durch i, bald durch y ausgedrückt, z. B. dayik, daya, dayeh mother (I, 394), sermaya cold, germaya heat (I, 395), und khiun blood (ibid.), piaou (= pyau?) man (I, 394) baiaki gawra (= báya ki gávra) a great wind (I, 396).

t : t.

d : d.

š : sh in shan shoulders, sheer milk (I, 395), ghosht flesh (I, 396), resh black (I, 397).

ž : zh in zhin woman, wife (I, 394), roozh, ruzh day (I, 395), azhnaftin to smell (I, 398).

s : s und ss.

z : z.

r : r und rr.

l : l und ll.
p : p und pp.
b : b.
m : m und mm.
f : f.
v : v und w. So ist w in aw water (I, 396), kew blue (I, 397) wohl v auszusprechen. Dagegen in show night (I, 395) scheint w mit dem vorhergehenden o den Diphtong au auszudrücken (šau?). v schreibt Rich in tchav eyes (I, 295), kervesh a hare (I, 396), kava a west (I, 398).
w : w in zuwan tongue (I, 394), waran rain (Lor. I, 395), wa wind (I, 396), riwi fot (ibid.) wurra come (I, 397). Etwas auffallend ist das w in ewareh evening und hawin summer (I, 396), juwanoo colt (I, 397), wo man geneigt sein könnte v zu lesen; doch ist es möglich dass w ausgesprochen werden muss.

Anmerkung. Die vier Dialecte bei Rich bezeichne ich im Glossar mit k., blb., lr., fl.

VII. Kurdische Studien von E. Rödiger und A. F. Pott.

1. Allgemeine Ansicht der kurdischen Sprache, Statistik und Literatur (E. Rödiger) in d. Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenlandes. Band III. S. 1—25.

2. Lautlehre (A. F. Pott). Ibid. S. 25—63. P. Z. III.

3. Naturgeschichtliches aus der kurdischen und andern Sprachen Westasiens (A. F. Pott). Ibid. Bd. IV. S. 1—42, 259—280, Bd. V. S. 57—83 und Bd. VII. S. 91—167. P. Z. IV. P. Z. V. P. Z. VII.

Durch diese Arbeiten wurde das für die Kenntniss des Kurdischen vorhandene Material der Sprachwissenschaft allgemein zugänglich gemacht. Prof. Pott mit seinem bewährten Scharfsinn und seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit hat durch Untersuchung der Lauteigenthümlichkeiten des Kurdischen der weitern Erforschung dieser Sprache auf glückliche Weise den Weg gebahnt. Wer das historische Verhältniss der kurdischen zu andern iranischen Spra-

chen festzustellen versucht, wird Pott's treffende Fingerzeige nicht aus dem Auge lassen dürfen.

Dass keiner der beiden Verfasser der «kurdischen Studien» eine Formenlehre geliefert, darf uns nicht wundern, da es ihnen an brauchbaren zusammenhängenden Texten fehlte.

Professor Rödiger hatte 1840 zwei Handschriften in Händen. welche von dem Missionär Hörnle aus Kurdistan mitgebracht waren und Gedichte, angeblich im Gurandialect, enthalten (s. Zeitschr. f. die Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 15 u. flg.). Diese Texte werden wol schwerlich geeignet sein, um vermittelst ihrer ein klares Bild von der grammatischen Eigenthümlichkeit des genannten Dialects zugewinnen, denn sie sind mit persisch-arabischen Lettern geschrieben und wahrscheinlich fehlen in ihnen die *matres lectionis*. Eine besondere Abhandlung über diese kurdische, Gedichte, welche Prof. Rödiger versprochen (s. a. a. O. S. 17), ist nicht erschienen [7]).

K. W. II. VIII. Wanderungen im Oriente während der Jahre 1843 und 1844 von Professor Dr. Karl Koch. II. (a. u. d Titel: Reise im pontischen Gebirge und türkischen Armenien). Weimar. 1846. 8⁰.

Seite 329, 331 und 422—425 sind einige dreissig Wörter: Benennungen von Kleidungsstücken, Schmucksachen, Waffen, Wirthschaftsgegenständen kurdisch, armenisch und türkisch wiedergegeben. Ueber seine Transscriptionsweise hat sich Koch S. IX bis XVI ausgesprochen. Danach giebt er

q	durch	kh	χ	durch	ch	d̯	durch	dsch
k	»	k	γ	»	gh	š	»	sch
g	»	g	t̯	»	tsch	s	»	sz, s
						z	»	s

7) Der bibliographischen Vollständigkeit wegen bemerke ich hier, dass Prof. Rödiger's Aufsatz im III. Bde. der Zeitschr. f. d. K. d. M. von Ritter (Erdkunde Th. IX. S. 627—633) und von dem Amerikaner Edwards in seiner «Note on the Kûrdisch Language» (Journal of the American Oriental Society Vol. II. S. 120—124) als Quelle benutzt worden ist.

Länge der Vocale ist nur bei a (durch aa) bezeichnet; ä und ü kommen auch vor.

IX. Layard (A. H.) A Description of the Province of Khuzistan. Sieh The Journal of the Royal Geographical Society of London. Vol. XVI. Part. I. (Lond. 1846. 8°.) S. 83—84. L.

Layard theilt uns hier vier Zeilen aus einem Baχtiyāri-(Bakhtiyári-) Liede mit, bezüglich auf eine Localsage im Šimbar- (Shimbár)-Thale.

Es heisst bei ihm a. a. O.: «There is a tradition that Shembár was, in fact, a lake, and that Filómars, aware of the security of thes position and of the richness of the land, determined to cut throug the mountain and drain the plain. The channel was accordingly commenced at the southern extreme angle, where the mountains suddenly subside, and are comparatively low. It is sometimes carried completely through the hill, and sometimes forms subterraneons passage, about 20 feet in height, and almost the same in breadth, and one quarter of a mile in length. The Lurs call the place Puli-Nigín (the bridge of the ring), and have many traditions relating to it, repeating the following distich in the Baktiyári dialect:

«Ar yekí iporsí aval zédaurún,
Filómars ser kuchir sardár Gaurún.
Ar yeki iporsí aval Negíwánd
Sad hezár khanjar telá beróvar úï stánd».

Which may be thus translated:

«Should any one ask about (the wonders) around
(Answer) Filómars, with the small head, the leaders of the Infidels.
Should any one inquire about Negíwánd,
(Answer) one hundred thousand (men with) golden daggers stood before him.»

Or the distich is sometimes thus varied: —

«Negín kih beburd daurún be daurún,
Filomars ser kuchir sardár Gaurún.

Sad hezár khanjar telá beróvar úï stád
Be'amal neh kih az ráhyesh neyoftád.»

«Who cut Negin around aud around?
Filómars with the small head, the leader of the Infidels.
One hundred thousand (men with) golden daggers stood before him,
Lest he sholdd fall from his path.»

This distich, it appears, has an allusion to a remarkable peculiarity in the person of this Filomars, who is called the Sardár, or commander of the Gaurs or infidels. Ar the tradition, and even the distich, is probably of great antiquity, it may not be un interesting to endeavour to trace its origin.»

Die beiden Strophen transscribire ich folgendermaassen:

Er yeki iporsi evel ze daurun,
Filomers ser kuṭir serdār Gaurun.
Er yeki iporsi evel Negiwand,
Sed hezār χanḍer tila berover wi stānd.

Negin kīh bebọrd daurun be daurun,
Filomers ser kuṭir serdār Gaurun.
Sed hezār χanḍer tila berover wi stād,
Be emel neh kīh ẹz rāhyeš neyoftād.

Ich halte evel (aval) = pers. أَبَر, pars. اور [Avestan script]; vgl. Spiegel Grammatik der Pârsisprache (Leipzig. 1851. 8°.) S. 110, und Vullers Lexicon s. v. أَبَر.

W. X. Reise nach Persien und dem Lande der Kurden. Von Moritz Wagner. (Leipzig 1852. 8°.) Bd. II. S. 258.

M. Wagner theilt hier neben Uebersetzungen von Yeziden-Liedern auch den Text einer vierzeiligen Strophe aus einem kurdischen Liede mit, welches wahrscheinlich von Yeziden am Gokṭai-See herrührt. Text und Uebersetzung lauten bei Wagner:

Ghawra — mn ave thė
Bina michak, darts-chin br-pschthė
Dave mn chala surath-ta kjatté
Natschalnik as bjerdza-ma, bschanda-ma Russettė.

Mein süsses Liebchen dort an dem Brunnen steht,
Von ihrem Busen der Duft der Nelken weht.
Auf ihre Lippen möcht einen Kuss ich drücken,
Sollt' auch der Kreis-Chef mich nach Sibirien schicken.

Die kurzen dumpfen Vocale, namentlich unser i̥ sind hier nicht wiedergegeben. Auffallend sind die Consonantenverbindungen dz und ts. Die zwei Worte michak und darts-chin im zweiten Verse weiss ich mir nicht zu deuten. Für as möchte ich ak (= pers. اگر) lesen. Ich würde dies Liedchen so lesen:

Gávrā mi̥n āvé tẹ̄
Bína . . . . ber pišté
Dáve mi̥n χála surát ta ḱáté,
Naṭ̮álnik as (ak?) byérdza ma, bi̥šā́nda ma Ruseté.

Mit Ausnahme der zwei unklaren Worte, möchte die wörtliche Uebersetzung lauten:

«Mein Christenmädchen kommt zum Wasser, bringt . . . . auf dem Rücken; meinen Mund drücke ich auf das Maal deines Gesichtes, wenn auch der Natschalnik mich fesselt, mich nach Russland schickt.

XI. Recherches sur les dialectes musulmans. II. Recherches sur les dialectes persans, par E. Berésine, professeur de langue turque a l'université de Casan. Casan. 1853. (158, 79 und 149 SS. 8°.) B.

Dieses Buch ist die Frucht einer gelehrten Reise, welche Herr Magister Beresin, gemeinschaftlich mit seinem Studiengenossen, dem Magister Dittel in den Jahren 1842 — 1845 durch die Länder Persiens und der Türkei im Auftrage des Curatoriums der Uni-

versität zu Kasan ausführte[8]). S. 25 des unten angeführten Reiseplans wird den Reisenden unter Anderm zur Pflicht gestellt: «производить тщательныя лингвистическія розысканія о разныхъ нарѣчіяхъ Персидскаго языка, господствующихъ въ разныхъ областяхъ государства, особенно въ Гиланѣ и Мазендеранѣ.» (d h. «sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über die verschiedenen Dialecte der persischen Sprache, welche in verschiedenen Provinzen des Reiches (Persiens) herrschen, besonders in Gilan und Mazanderan»). Herr Prof. Beresin sagt in der Vorrede seines oben angeführten Buches: «Dans le livre que je publie maintenant j'ai réuni à mes propres études sur les dialectes persans, des notions que j'ai trouvées dans les voyages de Gmelin, Eichwald et surtout dans le livre intéressant de M. Chodzko. J'offre ici au lecteur de nouvelles traductions de chansons talyches, guilanes et mazanderanes, en y joignant des notes critiques: les textes talyches qui manquent chez M. Chodzko, sont restitués par moi d'après sa transcription. Dans le vocabulaire, qui termine mon travail, j'ai ramassé tous les mots, qui sont parvenus à ma connaissance et que j'ai pu tirer des ouvrages de M. M. Gmelin, Eichwald et Chodzko: cependant je n'ai pas ajouté les mots kurds qu'on trouve dans la grammaire kurde de Garzoni, craignant que ce ne soit pas absolument le même dialecte que j'ai eu l'occasion d'étudier à Mosoul, car on sait qu'il y a plusieurs dialectes kurdes.» Nach der Vorrede spricht sich der Verfasser über die von ihm angewandte Transscriptionsweise aus. Es heisst:

---

8) S. Планъ ученаго путешествія по Востоку Магистровъ Казанскаго Университета Диттеля и Березина, составленъ по порученію Попечителя Казанскаго Учебнаго Округа, Ординарнымъ Профессоромъ Казанскаго Университета Мирзою Казембекомъ; разсмотрѣнъ Императорскою Академіею Наукъ и утвержденъ Г. Министромъ Народнаго Просвѣщенія 27. Ноября 1841 года. Казань. 1841. (d. i.: Programm einer gelehrten Reise im Orient der Magister der Universität zu Kasan Dittel und Beresin, verfasst, im Auftrage des Curator's des Kasanschen Lehrbezirkes, vom Prof. ordin. Mirza Kasembek, durchgesehen von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und bestatigt von dem Minister der Volksaufklärung, d. 27. Nov. 1841. Kasan. 1841». 38 SS. 8⁰.)

«J'ai adopté cette methode dans la transcription des sons:

ا	A.	خ	Kh.	ص	S.	ک	Qu.
ب	B.	د	D.	ض	Z.	گ	Gu.
پ	P.	ذ	Z.	ط	T.	ل	L.
ت	T.	ر	R.	ظ	Z.	م	M.
ث	C.	ز	Z.	ع	'.	ن	N.
ج	Dj.	ژ	J.	غ	Gh.	و	Ou, u, v.
چ	Tsch.	س	S.	ف	F.	ه	H.
ح	Ch.	ش	Sh.	ق	K.	ی	I, é, y.

Les voyelles.

آ ã. Le russe *ы* est exprimé par *y*.

أ à. Le russe *я* est — — *ya*.

ـِ i, e. Le russe *ъ* est — — *e* (sans signe) [9])

ـُ ou, u, o. ـَ a, e.

ه eh.

ی ī.

Herrn Beresin's Buch zerfällt in drei Theile. Im ersten werden (auf S. 4—158) behandelt die grammatischen Eigenthümlichkeiten des «dialecte tate» (S. 4—20 mit einem Wörterverzeichnisse: «les mots tates» S. 21—24). «dialecte talyshe» (S. 24—47, nebst einem «Specimen des mots talyshes» S. 47—55), «dialecte guilek» (S. 55—75), «dialecte de Mazanderan» (S. 75—99), «dialecte guebre» (S. 101—118), «dialecte kurde oriental (in Khorassan, S. 118—136 mit einigen «phrases kurdes» S. 137—138), dialecte kurde occidental» (S. 138—158). Der zweite Theil (79 SS.) enthält zunächst 7 Gespräche, übersetzt in «guilek, mazanderan, guebri, kurde-oriental» und «kurde-occidental» (S. 1—38), dann folgt eine Transscrip-

9) Da das ъ im Russischen nicht ausgesprochen wird, so begreift man nicht was es hier soll.

tion der bei A. Chodzko Specimens of the popular poetry of Persia S. 556—566 mitgetheilten und S. 507—510 übersetzten Talisch-Strophen in Lettern des arabisch-persischen Alphabets, nebst französischer Uebersetzung (S. 38—46). Hierauf finden wir S. 47—79: 1) eine französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 525—546 mitgetheilten und S. 467—504 übersetzten «Songs of the Ghilanis», 2) 4-zeilige Strophen aus mazanderanischen Volksgesängen, von denen die 4 letzten auch bei Chodzko S. 569, 575 und 577 (№ 1, 2, 11, 15) stehen, 3) französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 569—581, sonst noch mitgetheilten «mazanderani songs», 4) die in Fundgr. d. Orients III, 46 und bei B. Dorn Sehir-eddin S. ٨٩—٨٧ gedruckte vierzeilige Strophe in Mazanderâni [?], 5) endlich Auszug aus dem Buche «طوفان البكا le déluge des pleurs, Histoire de la mort des imames schiites, composée pour les mystères du Mouharrem» persisch und mazanderânisch (mit arabisch-persischen Lettern).

Den dritten Theil (149 SS.) bildet ein Glossar, französisch, persisch, gilânisch, mazanderânisch, «guebri», kurdisch (Ost- und West-). Voran stehen die Zahlwörter und Adverbia. Die ersteren sind auch im Tâlisch-Idiom wiedergegeben. Da uns hier nur das Kurdische angeht, so verweisen wir den Leser auf die Recension des Herrn Akademikers Dorn in «Двадцать-третье присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. Спб. 8°. S. 195—200. Der östliche kurdische Dialect, welchen H. Beresin hat kennen lernen, wird, nach ihm, von den Stämmen «Schadoullu, Zakhouroullu, Quavanlu, Tourousanlu, Karatschoullu, Amarlu» in Chorasan gesprochen. Er hat ihn in Teheran studirt. Den andern, welchen die Kurden کرمانجی nennen sollen, hat Herr Beresin während seines Aufenthaltes in Mosul studirt. Welcher Art und von von welchen Stämmen die Individuen waren, die er beim Studium des Kurdischen benutzt, erfahren wir nicht. Es ist daher von dem in H. Beresin's Buch gesammelten Material sehr vorsichtig Gebrauch zu machen. Denn erstens kommen in Mossul Kurden aus den verschiedensten Gegenden zusammen; (die Kurden in Chorasan sind unter Schah-Abbas von der türkischen Grenze übergesiedelt worden; sieh

Ritter Th. VIII. S. 394). Ferner wird uns von H. Beresin nichts darüber mitgetheilt, auf welche Weise er beim Sammeln seiner Sprachproben verfahren ist Nur eine Aeusserung (1re partie S. 100) giebt der Vermuthung Raum, dass er sich an Individuen gehalten habe, welche eine sogenannte persische Bildung besassen. An der angeführten Stelle heisst es hinsichtlich des «dialecte guebre»: «j'ai eu l'occasion de l'étudier pendant mon séjour à Teheran, à Ispahan et à Chiraz: malheureusement le nombre des Guèbres est très restreint dans ces villes et les individus que j'ai rencontrés étaient trop peu lettrés pour qu'on puisse leur demander tout ce qui constitue le fond d'une langue, dont les principes ne sont nullement connus.» Meiner Meinung nach ist ein «individu lettré» unter Orientalen noch kein sicherer Führer bei dem Erforschen grammatischer Formen. Und zudem bedarf es gar nicht eines solchen, um über eine Sprache belehrt zu werden: der Sprachforscher hat nicht allein zu fragen, sondern mehr noch zu beobachten. Was erst wiederholte Beobachtung bestätigt hat, ist als sicher anzunehmen. Hätte Castrén, hätten andere Sprachforscher unter rohen Naturvölkern solche Bedingungen wie H. Beresin an ihre Gewährsmänner gestellt, wir wüssten wol nichts oder sehr wenig über so viele Sprachen des Nordens, Afrika's und anderer Erdtheile, während uns jetzt ausführliche Sprachlehren davon vorliegen. Wie ich schon in einer Anmerkung zu meinem Berichte (s. Abth. I, S. XXVI und XXVII) behauptet habe, sind längere zusammenhängende Texte das einzige Mittel, um in das Verständniss einer Sprache einzudringen. Herr Beresin hat nur einige kurze Gespräche (2 partie S. 25—38) für beide Dialecte und ausserdem 16 Sätze für den östlichen Dialect (1re partie S. 137—138) veröffentlicht. Wir machen ihm keineswegs den Vorwurf, warum er nicht mehr Texte gesammelt habe, denn die Zeit seines Aufenthaltes im Oriente hatte er sehr mannigfaltigen Beschäftigungen zu widmen. Es wundert uns aber, in einem seiner Reiseberichte [10]), nachdem er von seinen

10) Siehe Годичный Отчетъ путешествующаго по востоку in den Ученыя Записки Императорскаго Казанскаго Университета für 1844 кн. I. S. 118,

Beschäftigungen mit den Idiomen der Tât, Tâlisch, Gilâner, Mazanderâner, Kurden in Chorasan und der Guebren gesprochen, am Schlusse zu lesen, dass er ungeachtet aller Schwierigkeiten dahin gelangt sei, vollständige grammatische Regeln («полныя грамматическія правила») für alle diese Dialecte aufstellen zu können. Die von ihm veröffentlichten «Recherches sur les dialectes persans» bestätigen diese Versicherung keineswegs.

H. Beresin nennt die von ihm behandelten Idiome Dialecte der persischen Sprache. In seinem Buche sagt er nicht, worauf sich diese Benennung stütze und welchen Umfang bei ihm der Begriff «persisch» habe. In dem schon erwähnten Reiseberichte heisst es wol [11]: «Das Studium der persischen Dialecte hat mir das völlig Irrige der Meinung von dem Alter und der Ursprünglichkeit einiger von ihnen gezeigt, namentlich des mazanderânischen: sie sind alle augenscheinlich aus dem Persischen hervorgegangen, nachdem sie mehr oder weniger die Formen der Wurzeln verändert haben; und wenn sie ihre eigenen Wörter besitzen, so kann man vermuthen, dass im Alterthume, wie auch jetzt, hier besondere Dialecte bestanden haben, und dass diese Wörter Ueberbleibsel der alten Dialecte sind. Solches muss man annehmen, denn die Wurzeln dieser Wörter finden sich weder im Zend noch im Pehlevi [12]. Uebrigens hindert nichts die Ursprünglichkeit dieser Wörter anzunehmen, deren es überhaupt wenige giebt».

Einige Zeilen weiter lesen wir: «Durch alle diese Dialecte

---

derabdruck S. 22 und den Auszug im Журналъ Минист. Народнаго Просв. (1845) T. XLVI. Отд. II. S. 34).

11) S. 21 und 22 des Sonderabdrucks.

12) S. 2 seiner Recherches sagt H. B. aber: «ce n'est qu'en recueillant les mots des dialectes persans qu'on peut ressusciter la langue ancienne des Akhamaniens». Haben ihn H. Chodzko's Specimens of the popular poetry of Persia zu dieser gewagten Behauptung veranlasst? H. Chodzko drückt sich (Vorrede S. VIII des genannten Werkes) viel vorsichtiger aus; es heisst dort: «Those (i. e. the specimens) of the Tuka-Turkman and Perso-Turkish dialects are given in extract only; but those of the Zendo-Persian are printed entire, as well from their greatly aiding the researches of investigators into the cuneiform inscriptions of Van, Bisitún, and Persepolis, — and probably, of leading to some knowledge even of those of Babylon.»

geht ein unsichtbares allgemeines Band — die persische Sprache, und daher findet man in jedem derselben etwas mit den andern Gemeinschaftliches.»

Diese Folgerungen stützen sich auf ein zwei-monatliches ununterbrochenes Studium in Teheran (s. d. Bericht S. 6). Meiner Ansicht nach darf man über das historische Verhältniss der iranischen Idiome zu einander nur dann urtheilen, wenn man nicht nur die grammatischen Eigenthümlichkeiten und den Wortschatz, sondern auch die Lautverhältnisse eines jeden einzeln untersucht hat. Dieses ist von H. Beresin nicht geschehen. Er sagt selbst in der Vorrede zu seinen Recherches (S. 2): «je ne donne pas de règles pour le mouvement de sons dans ces dialectes, parceque les matériaux me manquent», und begnügt sich bei jedem Dialect einige Bemerkungen über changement des consonnes und changement des voyelles zu geben. Hierbei nimmt er das Neupersische als Ausgangspunkt der Vergleichung. Das Studium der älteren iranischen Idiome hätte ihn belehrt, dass in den von ihm behandelten Dialecten sich manches alte Gut erhalten hat, was ihm als Entstellung des Persischen erscheint. Pott's Lautlehre des Kurdischen so wie überhaupt die oben von uns angeführten «kurdischen Studien» werden von ihm ignorirt.

Die Transscriptionsweise des H. Beresin finde ich nicht genug genau für linguistische Zwecke. Er sagt S. 3: «j'ai taché de suivre dans la transscription les règles de la langue persane en général, mais dans les cas nécessaires je présente les différentes manières d'orthographier les dialectes persans». Daraus fliessen aber mehrere Widersprüche; so soll im dialecte kurde or. از تامه - az demeh, تو تای - tou tei, ازهاتمه - az hotma تو هاتی - tou hoti (S. 132), هاته hotti (S. 133), im dialecte kurde occidental به ما - bo ma und bou ma (S. 141), از دتام - az detem, او دتای - av deté ام دتان - am deten, ایشان دتای ishoun deté, از تام - az tem, از بام - az bem, ام بان - am ben (S. 153) ausgesprochen werden. Diese Beispiele könnten noch bedeutend vermehrt werden. Das Wichtigste ist aber,

dass Länge und Kürze der Vocale nie bezeichnet sind. Ausserdem hätte ein Verzeichniss der Druckfehler am Schluss des Buches gegeben werden sollen, wodurch den Uneingeweihten manches Missverständniss erspart worden wäre.

Was H. Beresin's Auffassung der grammatischen Formen der von ihm behandelten kurdischen Dialecte anbetrifft, so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen meine Ansicht von der seinigen abweicht, in der Grammatik reden. Hier will ich nur einige Bemerkungen voranschicken. S. 128 des ersten Theiles sind im dialecte kurde oriental unter der Aufschrift «Futur» Formen des Auxiliars zusammengeworfen, die dem Praesens und Futurum angehören. Wir finden da: az bebem, habem, dabem, bem *je serais* [13]): dabem wie habem sind aber Praesensformen. Die 3 pers. sing. von dabem ist dabeh und seine Nebenform daveh oder dava; in den Gesprächen IV, 7 (S. 28) finden wir dies dabeh und VII, 4 (S. 30) dabé [14]) wieder, und in beiden Fällen bedeutet es, wie es auch nicht anders sein kann, *ist*. Auf der angeführten S. 128 folgt nach jenem «Futur» ein «Futur indéfini», welches in der 1. pers. sing. از خواهد هابوم az khahed haboum lauten soll und «*j'aurais été* [15]) übersetzt wird. Diese Form ist gewiss auffallend; sie beweist, wie wenig man sich auf einen Orientalen, wenn er auch ein «individu lettré» ist, verlassen kann. H. Beresin wird seinen Gewährsmann gefragt haben, wie das persische خواهم بود kurdisch wiederzugeben sei und erhielt zur Antwort jenes از خواهد هابوم. Nun folgt aber bei H. B. auf derselben Seite die Conjugation des kurdischen Verbums für *wollen*. Wir finden keine Form خواهد, vielmehr ازداخزم az dakhezim *ich will*, من خواست men khast *ich habe gewollt*. In keinem der mir bekannten kurdischen Dialecte ist der Zischlaut dieses Verbums zur Aspiration geworden wie im Per-

13) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt *je serai*.

14) Ich sehe auch nicht ein, warum H. B. am Ende der Wörter h nach Vocalen setzt, wo es gar nicht ausgesprochen werden soll.

15) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt: *j'aurai été*.

sischen. Ich behaupte daher, dass die Form از حواهر هابرم gar nicht im Kurdischen existirt. Auch sagt H. B. S. 136 (1re partie) selbst, dass das Verbum خواستنه khastineh *vouloir* mit dem Futurum anderer Verba verbunden wird: az dakhezim beparsem heisse *je veux demander* und me dakhast beparsem oder az dakhastem beparsem *je voulus demander*, was gewiss richtig ist. — S. 132 ist von einem Passiv im Dialect von Chorasan die Rede. Es werden Beispiele gegeben für Gegenwart und Vergangenheit; diese Beispiele kann ich aber nicht als Passivformen ansehen, denn az demeh guertin und az hotma guertin, welche H. B. *je suis pris* und *je fus pris* übersetzt, sind nichts weiter als Umschreibungen, deren wörtliche Uebersetzung: *ich komme, sie griffen* (sc. *mich*); *ich kam, sie griffen* (sc. *mich*) lauten würde.

In das Glossar hat H. B. nur diejenigen Wörter aufgenommen, die er selbst zu hören Gelegenheit gehabt hat. Es sind, ohne die Zahlwörter, gegen 370 Wörter in den d. k. or. und gegen 230 in den dial. k. occid. übersetzt. Präpositionen und Conjunctionen sind im ersten Theile gegeben. In Bezug auf die Verba des d. k. occid. bemerke ich, dass die Infinitivformen derselben, nach H. Beresin's eigenen Worten (1re partie S. 155), von ihm erfunden sind. Von den Infinitivformen der Verba im d. k. orient. bei ihm werde ich in der Grammatik reden.

XII. Sandreczki (C.). Reise nach Mossul und durch Kurdistan nach Urmia, unternommen im Auftrage der Church Missionary Society in London, 1850. In brieflichen Mittheilungen. Drei Theile (Stuttgart 1857. 8°.) Th. II. S. 238—240, 243—245. Sdr.

Die hier mitgetheilten kurdischen Sprachproben sind einem Kurden aus der Ortschaft Heschtik, nordoestlich von Mossul, abgefragt. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Proben von Conjugation und ein Paar kurze Sätze. Bei der Transscription ist das deutsche Alphabet, ohne alle Erweiterungen angewandt, so steht s sowohl für z als für s. Im Ganzen stimmen die hier gebotenen Sprachproben zu dem Kurmāndi, wie ich es habe kennen lernen, nur dass einige Mal statt der tenues k und ṭ die mediae g

und ḏ stehen. Die Länge der Vocale ist von H. Sandreczki nicht bezeichnet.

CH. XIII. CHODZKO (A.). ÉTUDES PHILOLOGIQUES SUR LA LANGUE KURDE (DIALECTE DE SOLEIMANIÉ). Sieh JOURNAL ASIATIQUE 1857, Avril — Mai. (V^e^ série, T. IX.) S. 297—356.

Die Veranlassung zu dieser Arbeit war der Aufenthalt des Kurden Ahmed Xan von Suleimania zu Paris in den Jahren 1853—1854. H. Chodzko hatte schon während seiner langjährigen Reisen in Vorderasien Gelegenheit gehabt, kurdische Sprachproben zu sammeln. (S. Specimens of the Popular Poetry of Persia, S. 435, wo ein kurdisches Lied übersetzt ist; vgl. auch Nouv. Ann. des voyages 1850, T. II. p. 207). Aus einer Bemerkung von Laurens in der Illustration (1854 Févr.) № 574. S. 119 erfuhr ich, dass H. Chodzko sich mit der Zusammenstellung eines kurdischen Glossars beschäftige. Seitdem ich mich dem Studium der kurdischen Sprache zugewandt, war ich auf das Erscheinen desselben sehr gespannt. Jetzt geht die vor 3 Jahren uns gemachte Hoffnung in Erfüllung, ja wir erhalten noch mehr als wir erwartet haben. Die im April-Maiheft des J. asiat. von diesem Jahre veröffentlichte Abhandlung des H. Chodzko bringt uns die Grundzüge der Formenlehre des kurdischen Dialects von Suleimania und einige Seiten Text mit Uebersetzung und Worterklärung. In einer der nächsten Hefte haben wir ein Glossar zu erwarten. Nicht ohne Interesse ist auch was H. Chodzko über kurdische Dichter uns mittheilt [16]), wenn ich auch seiner Ansicht beistimmen muss, dass für das Studium der Sprache selbst aus ihnen sich verhältnissmässig wenig gewinnen lasse und man daher in dieser Beziehung besser thue, sich an das Volksidiom zu halten. H. Chodzko giebt sowohl die kurdischen Wörter, die er anführt, als auch die Texte erstens nach der Orthographie seines Gewährsmannes, Ahmed-Xan, in arabisch-persischen Letern, und dann mit lateinischen Buchstaben nach dem Lautwerthe des Fran-

16) Ueber kurdische Dichter hat uns H. Shaba interessante Details mitgetheilt (s. Abtheilung I dieses Werkes, Vorrede, S. XIV und Bulletin historico-philologique T. XIV. S. 350.

zösischen transscribirt. Diese Transscription lässt Manches zu wünschen übrig; so hätte man gewünscht, dass die Länge der Vocale durchgängig bezeichnet worden wäre; y ist bald Vocal (wol unser j?), bald Consonant; dadurch kann in einzelnen Fällen Zweifel in Betreff der Aussprache entstehen.

Was die Behandlung der Formenlehre des Dialectes anbetrifft so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen ich von seiner Auffassungsweise abweichen zu müssen glaube, in der Grammatik reden. Nach Garzoni's erstem Versuch und nach H. Beresin's oberflächlichen Fragmenten über die Formenlehre des Kurdischen verdient H. Chodzko's Arbeit über diese Sprache volle Anerkennung und wir sehen mit Spannung der weitern Veröffentlichung derselben entgegen.

Hiermit glaube ich denn alle Materialien, die zur Kenntniss des Kurdischen bis jetzt veröffentlicht sind, erwähnt zu haben. Ich habe noch von dem Material zu reden, welches mir handschriftlich für das Studium dieser Sprache zugänglich geworden ist.

I. Wie ich in meinem Reise-Berichte erwähnt, stellte einige Tage vor meiner Abreise nach Roslawl' Hr. P. Saweljew der historisch-philologischen Classe der Akademie der Wissenschaften ein Päckchen Papiere von des verstorbenen Professors extr. Dittel Hand zur Verfügung. Sie enthielten Bemerkungen über die Geschichte, Stämme und Sprache der Kurden. Es ist oben (S. 29) angeführt worden, dass Dittel und H. Beresin im Auftrage des Curatoriums der Universität zu Kasan während dreier Jahre in den Ländern Persiens und der Türkei reisten [16]), und dass ihnen unter Andern zur Pflicht gestellt worden war, sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über verschiedene Dialecte der persischen Sprache, welche in mehreren Provinzen Persiens, besonders in Gilân und Mazanderân, herrschen. Im Jahre 1847 erschien im Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія Ч. LVI, Отд. IV, S. 1— Ditt.

16) Der Leser sieht, dass Dittel nicht im Auftrage der Kaiserlichen Akademie kurdische Sprachproben gesammelt hat, wie Herr Gosche im Jahresbericht d. d. morgenl. Gesellschaft (s. Zeitschrift Bd. XI, S. 310) der Meinung ist.

30. Dittels Bericht über seine dreijährige Reise. Aus demselben erfahren wir, dass er sich mit den Idiomen Tât, Tâlisch, Mazanderâni, Gileki, Kurdi, Leki und Lûri beschäftigt habe und dass er damals an einem Werke über die Sprache und die Dialecte Persiens arbeitete.

Die von H. Saweljew der Akademie übergebenen Papiere (336 SS.[17])) erweisen sich als das Brouillon zu einer Abhandlung über die kurdischen Dialecte Kurdi, Leki und Lûri. (Auch findet sich Manches über die Idiome Tâlisch, Gilâni und Mazanderâni.) Dittel hatte die Absicht, eine historisch-ethnographische Einleitung zu geben, und hat sich mit der in seinen Gegenstand einschlagenden Reise Literatur bekannt gemacht, wenigstens finde ich die Titel der Reisebeschreibungen von Rich, Mignan, Dwight und Smith, Fowler, Bode und Anderer notirt. Die in St. Petersburg vorhandenen Handschriften des Tarikh-al-Akrad [18]) und des Tarikhi-Guzide hat Dittel benutzt, um sich mit den kurdischen Stämmen und der Geschichte derselben bekannt zu machen.

Auch die damals vorhandene Literatur über kurdische Sprache war ihm bekannt und zwar, wie eine Notiz auf S. 29 andeutet, in Folge einer Angabe des verstorbenen Akademikers Frähn.

Nach einer genauen Durchsicht der Papiere Dittels lassen sich dieselben unter folgende Abtheilungen bringen: 1) Bibliographische Verzeichnisse: S. 27—31, 153, 154, 162, 163, 174, 175, 191—196, 198—201, 242—249, 254, 280—283, 287, 331—336; 2) ethnographisch-historische Einleitung: S. 1—26, 32—58, 63—122, 143—147, (148 ist leer), 149—152, 155—161, 164—167, 176, 177, 197, 255—279, 288—289; 3) Grammatisches: S. 141, 142, 168—173, 178—190, 202—241, 252, 253, 290—330. Ausserdem findet sich S. 130—140 das Brouillon eines Reiseberichtes, S. 284—286 ein Fragment aus einem Reisejournal

17) Grösstentheils in Folio, einige aber auch in 4⁰ und 8⁰; auch sind nicht alle ganz beschrieben, manche haben nur ein Paar Zeilen.

18) Es findet sich eine Uebersetzung aus den 4 ersten Capiteln des I Buches dieses Geschichtswerkes, theils russisch, theils französisch, aber, wie mir scheint, nicht von Dittels Hand.

und S. 59—61 werden kurdische Dichter aufgezählt. Die Namen derselben mitzutheilen werde ich nächstens Gelegenheit haben.

Fragt man nun nach der Brauchbarkeit der in diesen Papieren zerstreuten Materialien zur Kenntniss der kurdischen Dialecte, so kann ich keine andere Antwort geben, als dass von ihnen nur ein sehr eingeschränkter Gebrauch möglich sei. Denn erstens ist alles linguistische Material meistens in arabisch-persischen Characteren wiedergegeben, nur in einigen Fällen sind die Charactere des russischen Alphabets benutzt, jedoch ohne jede Erweiterung oder Modification desselben. Die Vocallängen bleiben also unbezeichnet. Am Ende der auf einen Consonannten ausgehenden Wörter steht ъ; я und ю werden gebraucht, ohne dass man erfährt, welche Laute sie vertreten; dass sie Moullirung der vorhergehenden Consonanten anzeigen könnten, — zu solcher Annahme ist kein Grund vorhanden. Bei solchen Umständen ist auch nicht auffallend, dass Dittel keine Rücksicht auf die Lautlehre nimmt.

In einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (m. s. Mél. as. II S. 639) habe ich bereits bemerkt, dass Dittels Papiere nur wenige Fragmente einer grammatischen Bearbeitung der kurdischen Sprache enthalten. Ich habe sie seitdem nochmals genau geprüft und mir alles Zusammengehörige zusammengestellt [19]), und kann nur bei meinem früheren Urtheile bleiben. Am ausführlichsten sind noch die Pronomina behandelt; die Belege zu dem über sie Gesagten sind aber nicht zahlreich genug, als dass dasselbe ganz durchsichtig sein könnte. Die Beispiele sind meist in kurzen Sätzen gegeben. Für das Zeitwort der drei Dialecte Kurdi, Leki und Lûri sind viele Paradigmen vorhanden, also Material, aber leider in arabisch-persischen Characteren. Dabei fehlen alle Bemerkungen über den Gebrauch der Tempora; auch müssen diese Paradigmen abgefragt sein, denn ich finde immer eine persische Uebersetzung beigefügt. Wie ich auf diese Art, Sprachproben zu sammeln, sehe, darüber habe ich mich schon oben bei Besprechung von H. Beresin's Recherches sur les dialec-

19) Diese Arbeit hat mich nicht geringe Mühe gekostet, da Dittels Handschrift oft sehr schwer zu lesen ist.

tes persans, ausgesprochen. Auch fehlen bei Dittel, wie bei H. Beresin, Nachrichten darüber, welcher Art die Individuen waren, die ihm als lebendige Quellen bei seinen Sprachstudien gedient haben. Nur an einer Stelle (S. 61), bei Erwähnung eines Dichters, Assad-Ullah mit dem Beinamen Schah-Navaza, sagt er, dass dieser sein Lehrer gewesen; aber für welchen Dialect? An einer Stelle (S. 3), welche für die Einleitung seiner Abhandlung über die kurdischen Dialecte bestimmt gewesen sein muss, sagt Dittel, dass er einen grossen Theil der von ihm aufgestellten Regeln aus kurdischen Dichtern belegen wird. Für den von ihm Kurdi genannten Dialect geschieht dies nicht. Auch sagt er S. 139, dass derselbe fast gar keine Schriftdenkmale besitze [?].

Ich führe hier fast alle aus Dichtern bei Dittel citirten Stellen an, und gebe auch an, wo sie als Beispiele angeführt sind; der Leser wird sich dadurch ein Urtheil bilden können über Dittels Behandlungsweise der Formenlehre kurdischer Dialecte.

S. 57, wo von kurdischen Dichtern die Rede, ist der Anfang der Ode «Gott» von Múl'a Neḏef gegeben:

يا حق كريم كرمدارنى
رازق المرزوق مور مارنى
مدبّره ليل وبهارنى
حى قيومى بى چرا وچونى
ظلمت نماى شب روشن رونى

Dieselben Zeilen werden auch S. 229 angeführt als Beispiel der Endung نى ni für die 2. pers. sing. im Leki [20]). Daselbst wird als Beispiel der Endung ن für dieselbe Person folgende Zeile, wahrscheinlich auch aus derselben Ode [21]), angeführt:

حاكمى حاكيم حكمت مُمكن

Die Uebersetzung dieser 6 Zeilen wäre nach Dittel:

20) S. 136 heisst es, dass er unter Kurdi die Dialecte des nördlichen Kurdistans, auch Chorasans verstehe.

21) Die Ode «Gott» gehört dem Dialect Leki an, nicht Luri, wie ich in meinem Reiseberichte irrthümlich angegeben.

O gnädiger und grossmüthigster Gott, welcher nährt die Ameise und die kriechende Schlange, Nacht und Tag Lenkender, Lebendiger, Höchster, Ursachloser, welcher der Nacht die Finsterniss und dem Tage das Licht zuweist!

Weiser, herrsche über die Weisheit.

S. 227 als Beispiel der pron. interrogativa کام und کامین, (beide sollen = pers. کدام sein) 2 Stellen aus einem Dichter Turk Emir:

کام رو دست ون باسینم نوسایم
کام رو خاك پای تو نبوسایم

d. i. welchen Tag kreuzte ich meine Arme nicht auf meiner Brust, welchen Tag küsste ich nicht den Staub deiner Füsse?

کامین کارت بی نیاوام انجام und

d. i. welches Werk endigte ich nicht für dich.

S. 252—253 finde ich unter der Ueberschrift «Verschiedene Bemerkungen, entlehnt aus Gedichten im Leki-Dialect» neben einzelnen Wörtern folgende Verse aus Múl'a Neḏef:

امان امان نن موازوم امان

موازوم = ich spreche.

عاربم دخیل کرتنم دمان und

die persische Uebersetzung davon soll sein:

مثل عرب دخیل دامان تو گرفتم

dann auch aus M. N.:

خال خال لیلن دانه ژمرد بیم

wovon die persische Uebersetzung:

ان خال مثل خالی لیلی دانه زمرد بود

S. 297 sagt Dittel: bei Múl'a N. findet man die türkische [?] Casusendung (دا) mit einer kurdischen Proposition (نه in), und er führt als Beispiel an:

شم اشاره تو ونش یاوا
نه اکهوارهدا اژ در شکاوا

Die Uebersetzung dazu fehlt.

S. 303. Als Beispiel dazu, dass in den Poesien des Leki-Dialectes bei der Comparation das Adjectiv im Positiv bleibt, wird angeführt:

شيرانيِ زباز كلان لاچين
كوفا ژ كلنار ژ هلكان
فم ژ ريبانى سرچشمهٔ خيوان

Die Uebersetzung, die sich vorfindet, ist sehr undeutlich.

Dann heisst es weiter: «nach dem Comparativ steht ژ und چه, z. B. bei Múl'a Neḏef

محبوبتر ژ ليلى ريادترچه تاج.

S. 307 steht neben einer Tabelle von Pronominalformen im Leki:

هركس بكرد غريبان عزّت
پى ويش ميسازو جاى چه جنّت

Ibid. aus eines احمد زور Gedicht:

فلك جيا كرد ايمو تو ژهم

d. i. «Der Himmel hat mich und dich von einander getrennt».

S. 311. Beispiel vom Gebrauch des Pronominalsuffixes im Leki, übereinstimmend mit dem Persischen, aus Múl'a Neḏef:

شيرازت ار صنعى قدرت ننمانو
فلك اورافش ژ هم مشانو

S. 312 heisst es: «ich will aus Gedichten einige Beispiele zum Beweise des verschiedenen Gebrauchs der Pronomina pers. der ersten Person (bei den Baχtiyāri) als Possessiva anführen, für مه·

چى كموتر تير بال عرضه رسونه

für مو:

دلِ مو عطار mein Herz ist wie Attar.

für م:

كندم فرق سرم

S. 321 als Beispiele der Adverbia: ژ کو *von wo:*

ثانیا (?) چه حدا وصاف تو من
چوین من صعیفی او حد ژ کومن

نودمدا *dann, zu der Zeit:*

نودمدا وامر دهند دارا
سلمان کذر کرد وروا یارا

d. i. «zu der Zeit (und) auf Befehl des Spenders der Gaben, ging Selman vorüber und gind weiter» [22]).

چون *gleich:*

دله غریبان چون پره گلن
گل خار تیش خیلی مشکلن

S. 322 steht folgender Doppelvers, ohne dass ich mir vorstellen kann, was in ihm namentlich hervorgehoben werden sollte; ich vermuthe aber der Gebrauch des ژی:

سر پی سجره حق وجا آوردن
سراج ایمان ژی روش کردن

d. i.: «Der Kopf (ist geschaffen) zur Erfüllung der Gebete zu Gott und zum Entzünden des Glaubenslichtes.»

S. 329 und 330 sind mehrere Beispiele des Gebrauchs von Praepositionen angeführt, ich theile aber nur eins mit, weil die andern sehr undeutlich geschrieben sind; nämlich zwei Verse als Beispiel des Gebrauches der Präpositionen پی und پری = *für, zu;* der Dialect, in dem sie vorkommen, ist nicht angegeben:

بصر پی بینش کوش پی سماعت
دست پری فرمان دل پی اطاعت

d. i.: «Das Auge zum Sehen, das Ohr zum Hören, die Hand zum Befehlen, das Herz zum Gehorsam.»

Man sieht, wie häufig in den Poesien der Baχtiyári- und Leki-Dichter, denen die angeführten Beispiele entnommen sind, der Ge-

22) Diese Worte sollen, nach einer Notiz bei Dittel, aus einer Tradition entlehnt sein, laut welcher Selman, der Erzieher Ali's, denselben ein Jahr lang auf den Schultern getragen habe.

brauch der arabischen Wörter ist. Wenn auch die Kunstpoesie der genannten Stämme nicht ohne Interesse ist, so bleibt es doch immer wünschenswerth, dass zunächst auf die Volksidiome derselben von den Reisenden Rücksicht genommen werde. Ohne Kenntniss der Volksidiome kann man sich kein Urtheil über die ethnographische Stellung jener Bergstämme in der Reihe der iranischen Völker bilden.

Es sei hier noch angeführt, wie Dittel sich über die von ihm unternommene Arbeit ausspricht. S. 2 heisst es: «Was ich hier vorlege hat eine Characteristik der Sprache der Kurden zum Zwecke». Er erwähnt dann der Wörtersammlungen Güldenstädt's, Klaproth's, Rich's und des Buches von Garzoni. Von diesem sagt er, dass es bisher die einzige Quelle war, aus welcher man nähere Kenntniss des Kurdischen schöpfen konnte und dass es den lexicographischen Untersuchungen Pott's und Rödiger's als Grundlage gedient habe. Dann fährt Dittel fort (S. 3): «Nachdem ich eine solche Arbeit unternommen, will ich mich für jetzt auf eine Auseinandersetzung der grammatischen Regeln von zwei oder drei Dialecten der Kurden, welche ich Kurdi, Leki und Lûri nenne, beschränken. Diese schwache Skizze ist nur ein Theil der Arbeit, welche weiter geführt und durch einige Details über die Literatur der Kurden ergänzt werden muss. Da ich mich nur an meine eigene Beobachtungen halte, die ich an Ort und Stelle gemacht habe, so lege ich in keinem Falle die Grammatik Garzoni's zu Grunde, erwähne aber der Verschiedenheiten in unser beiderseitigen Auffassung.» Man sieht, dass Dittel seine Bemühungen nicht überschätzte [23]).

II. Kurdische Texte aus Erzerum. (M. s. Abth. I. Vorrede.)

Sh. i. 1) Zunächst von dem Heft, welches H. Shaba im December vorigen J. der Akademie zusandte. Es ist ein Manuscript von 118 S. fol.

Die linke Seite enthällt immer das Original und die kurdische Uebersetzung von der Hand des Chodja, die rechte eine von H. Shaba versuchte Transscription des kurdischen Textes in Buchstaben des

23) Uebrigens darf man nicht vergessen, dass Dittel seine Entwürfe nicht ausführen konnte.

lateinischen Alphabets nach französischer Aussprache. Seite 1—46 enthalten 3 Stücke aus Nizâmi's Iskendernâme [24]). Sie tragen im Original folgende Ueberschriften: 1) خبر يافتن سكندر از تاختن روس
خبر يافتن سكندر از 2) وخراب كردن بردع وبردن نوشابه را باسيرى
لشكر روس وخراب كردن امدن دوالى پيش بردع وتاراغ بردن نوشابه
امدن اسكندر بدشت قفچان 3) خوش امد اسكندر وبخرابى كشتن بردع
das erste Stück enthält 7, das zweite 70 und das dritte 10 Doppelverse. Seite 47 — 118 steht die Uebersetzung von 244 der türkischen Sprichwörter aus Jaubert's Grammaire turque (nämlich 1—107, 109—245).

Auf den ersten Blick erkannte ich, dass diese Uebersetzungen in reinem Kurmáńḍi abgefasst sind. Auch habe ich darin die meisten der von mir während meines bisherigen Studiums dieses Idioms erkannten grammatischen Formen wiedergefunden. Neben den mir bekannten Wörtern enthalten die vorliegenden Sprachproben eine beträchtliche Anzahl von Wörtern, die mir bis dahin nicht bekannt oder als im Kurmáńḍi gebräuchlich nicht vorgekommen waren.

Indem ich an die Beurtheilung des kurdischen Textes ging, legte ich mir folgende Fragen vor: 1) wie giebt der Verfasser der Uebersetzung die Laute seiner Sprache wieder?

2) wie giebt Herr Shaba die Laute des Kurdischen wieder?

3) welche grammatische Formen und welche Wörter des Kurmáńḍi treten mir hier als neu entgegen?

und 4) ist die Uebersetzung treu ohne sclavisch zu sein, oder ist die Treue dem Genius der Sprache geopfert worden, oder leidet letzterer durch erstere?

Um die erste Frage beantworten zu können, untersuchen wir, welche Zeichen entsprechen in diesen Texten den im Kurmáńḍi-Idiom der kriegsgefangenen Kurden von mir wahrgenommenen Lauten.

24) nach: Expédition d'Alexandre le Grand contre les Russes: extrait de l'Alexandréide ou Iskèndèr-Namè de Nizâmy, par L. Spitznagel et F. B. Charmoy. T. I. St. Pétersb. (1828.) 8°.

a bezeichnet der Chodja
1) im Anlaut durch ا, z. B. استانکان astangān (= pers. دربند).
2) im Inlaut gar nicht, z. B. خبر χabér (Nachricht), oder durch ا, z. B. تالان talán (= pers. تاراج).
3) im Auslaut stets durch ا, z. B. ازوتنا اوروس (= pers. تاختن روس).

ā 1) im Anlaut, 2) im Inlaut und 3) im Auslaut durch ا oder آ (im Anlaut), zuweilen auch durch ع, z. B. جراب χerāb, ازوتين āžutin, دنیا dịnyā (Welt), عرد ārd (Erde) بردع Berdā.

e̱ 1) im Anlaut durch ا, z. B. ام (wir).
2) im Inlaut unbezeichnet, z. B. هبو he̱bú (ist gewesen), دق de̱v (Mund).

ē̱ unbelegbar. Auch habe ich in Roslawl' diesen Laut sehr selten im Kurmáṅḏi beobachtet und zwar nur im Inlaut.

ị. Dieser unbestimmte i-Laut ist von mir im Anlaut nicht angetroffen worden, eben so wenig im Auslaut. Im Inlaut ist er unbezeichnet geblieben, z. B. ببه bịbé (wird sein), دكه dịké (macht).

i 1) im Anlaut durch ا allein, z. B. اسكندر Iskendér, oder mit folgendem ى, z. B. اِ ران Irāṅ.
2) im Inlaut theils unbezeichnet, z. B. دژمن dižmín (Feind), theils durch ى bezeichnet, z. B. زانين zánin (wissen), كوتين gṓtin (sagen).
3) im Auslaut meistens durch ى, unbezeichnet bleibt es nur in den Verhältnisswörtern ژ ži (von, aus) und د di (in).

ī 1) im Anlaut nicht belegbar.
2) im Inlaut durch ى, z. B. يسيرى yesíri (Gefangenschaft).
3) im Auslaut unbelegbar.

o nur im Inlaut و, z. B. خوش χoš (gut), خودا χodá (Gott).

ō ebenfalls nur im Inlaut, durch و, z. B. خوستنا χṓstina.

o̱ unbelegbar.

u 1) im Anlaut durch او, z. B. اوروس Urús, oder durch ع, z. B. عمرى úmri (Alter).

2) im Inlaut durch و, z. B. کور gur (Wolf), کورتان kurtāṅ (Satte
3) im Auslaut durchgängig durch و, z. B. کو ku (wer), ناخو (isst nicht)

ū, im Inlaut durch و, z. B. بوک būk (Braut, Schwiegertochter)

ṳ, im Inlaut unbezeichnet, z. B. دپرسین depṳrsín (fragen, 3. P. pl.)

q durch ق

k durch ک

k̓ durch ک, z. B. خوندکار χondek̓ar

ḧ durch ح

h durch ه

χ durch خ

g durch گ, z. B. گازی gāzi

ǵ unbelegbar

γ durch گ, und durch غ, z. B. اگر aγír (Feuer), قوناغ qunaγ.

ṅ durch ن

ṭ durch ع

ḍ durch ع

y durch ی

t durch ت und ط

d durch د

n durch ن

š durch ش

s durch س und ص

ž durch ژ

z durch ز und ظ

r durch ر

l durch ل

p durch پ

b durch ب

f durch ف

v durch ڤ und و vor Consonanten

w durch و

Was die Diphtonge anbetrifft, so habe ich sie in folgender Weise bezeichnet gefunden:

au durch او, im Anlaut
eu durch و, im Inlaut
ai durch عى, im Anlaut
ei durch اى, im Anlaut.

Die in dem Voranstehenden gelieferten Resultate meiner Untersuchung der Rechtschreibung, wie sie in den mir vorliegenden kurdischen Texten angewandt worden ist, nöthigt mich, die von mir in meinem Reisebericht erhobenen Zweifel gegen die Brauchbarkeit kurdischer Texte aus der Feder eines in seiner Weise gebildeten Kurden, wenn auch nur zum Theil, aufzugeben. Der Verfasser hat sich nicht durch die im Türkischen oder Persischen übliche Rechtschreibung verführen lassen. Da er aber die matres lectionis nur in höchst seltenen Fällen anwendet, so können wir Herrn Shaba nicht anders als erkenntlich sein für die Mühe, der er sich unterzogen hat, um die von ihm eingesandten kurdischen Texte mit einer Transscription in ein europäisches Alphabet zu versehen. Hätte der Verfasser selbst überall die matres lectionis gesetzt, so hätte er für die Lautbezeichnung Alles das geleistet, was beim Gebrauch des arabisch-persischen Alphabets für das Kurdische nur möglich ist. Ich glaube in obiger Angabe der Verwendung dieses Alphabets von Seiten des Chodja gezeigt zu haben, wie dasselbe für eine genaue Darstellung der phonetischen Seite des Kurdischen ungenügend ist, namentlich in Betreff seiner zahlreichen Vocale. Was die Consonannten anbetrifft, so ist die Anwendung des ڤ für den Laut v sehr willkommen zu nennen, da das و nach einem ا Zweifel erregen könnte, ob es u oder v auszusprechen sei.

Indem ich an die Beantwortung der zweiten der von mir bei der Beurtheilung der vorliegenden Texte aufgestellten Fragen gehe, nämlich, wie Herr Shaba in seiner Umschreibung die einelnen Laute des Kurmāndi wiedergegeben, halte ich es für meine Pflicht in Erinnerung zu bringen, dass zu der vollkommen befriedigenden

Lösung einer solchen Aufgabe, wie sie der geehrte Consul sich gestellt hat, ein Vertrautsein mit der Geschichte der wissenschaftlichen Linguistik und ihren heutigen Forderungen nöthig ist, ferner auch einige Kenntniss des grammatischen Baues der zu fixirenden Sprachproben. Da wir früher nicht berechtigt waren, an Herrn Shaba diese Forderung zu stellen, so wird das Verdienst, das er sich erwirbt, indem er den Bemühungen der geehrten Classe um die Erforschung der kurdischen Sprache durch Vermehrung des Materials entgegen kommt, keineswegs dadurch geschmälert, dass in seiner Transscription die Länge und Kürze der Vocale nicht immer, oder die Unterschiede nah verwandter Laute (wie zwischen n und ṅ, ڨ und ۆ, q und k) gar nicht bezeichnet oder streng durchgeführt sind. Da das Französische, wie bekannt, keine ächte Diphthonge besitzt, so hat Herr Shaba zur Darstellung der Diphthonge im Kurmắṅḓi zum Theil seinen eigenen Weg eingeschlagen. Er bezeichnet au durch āoŭ, eu durch ēoŭ, ai und ei aber durch ai und ei.

Ueber die dritte der von mir oben aufgestellten Fragen wird meine Grammatik Aufschluss geben.

Die Uebersetzung der türkischen Sprüchwörter scheint nicht sclavisch zu sein. Dagegen trägt der Styl der Uebersetzung aus dem Persischen ein anderes Gewand, da Vers für Vers, obgleich in Prosa, übersetzt worden ist. Auf der andern Seite sind aber Wörter aus dem Original auch hier selten entlehnt worden.

II. Eine zweite Erwerbung kurdischer Texte in Folge der Bemühungen des Herrn Shaba war die «Notice sur la littérature Sh. II.
et les tribus, tirée des documens kourdes recueillis et traduits par A. Jaba, Consul de Russie à Erzeroum».

Da ich hier nur auf das linguistische Material, welches uns in dieser Abhandlung vorliegt, Rücksicht zu nehmen habe, so verweise ich was den Inhalt derselben betrifft, auf meinen Bericht im Bulletin historico-philologique T. XIV. № 22, (Mélanges asiatiques. T. III. S. 109—113).

Die hier vorliegenden kurdischen Texte sind Original-Texte

(m. s. Abth. I Vorrede S. IX). Herr Shaba hat sich angelegen sein lassen, in das Verständniss derselben einzudringen, und hat sie mit einer französischen Uebersetzung begleitet. Was ich über die kurdische Rechtschreibung und Herrn Shaba's Transscriptionsweise vorhin gesagt habe, gilt auch hier.

Die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, alle bisher von Herrn Shaba eingesandte Materialien zur Kenntniss der Sprache, der Literatur und Stämme der Kurden besonders drucken zu lassen. Ich habe in Folge dessen H. Shaba das Standard-Alphabet zur Transscription kurdischer Texte vorgeschlagen und erwarte seine Einwilligung.

Einer Nachricht vom 18. August d. J. zufolge haben wir in nächster Zeit eine neue Arbeit des Herrn Shaba über das Kurdische zu erwarten; also einen neuen Beweis von dem warmen Eifer des geehrten H. Consuls für die Wissenschaft.

GUL. III. Kurdische Uebersetzung des Anfangs des Gulistan.

Wie bekannt, verdanken wir diese Uebersetzung der gefälligen Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn Chanykow. Der Verfasser der Uebersetzung ist ein gewisser Mírza Zemán aus Sina in Ardelân gebürtig. Gegenwärtig weilt er nicht mehr in Sa'uḏ-Bulak, da ihn seine Angelegenheiten nach Chorasan geführt haben. Wir müssen daher einstweilen die Hoffnung aufgeben, die Uebersetzung des Gulistan fortgesetzt zu sehen.

In diesem kurdische Texte, den ich Abtheil. I S. 98—103 mitgetheilt habe, liegt uns also eine Probe der Mundart von Sina vor[25]).

In seiner Orthographie scheint mir Mírza Zemán in mancher Hinsicht bemüht gewesen zu sein, die Aussprache so gut wiederzugeben als das arabisch-persische Alphabet es zulässt. Das Fatha (ـَ) steht für e, für a gebraucht er das senkrechte (ـٰ). Für g und k setzt er aber ohne Unterschied ک. Dass hinsichtlich der Aus-

25) Diese Uebersetzung umfasst S. 1—8 von K. H. Graf's deutscher Uebersetzung (m. s. Moslicheddin Sadi's Rosengarten, aus dem Pers. übers. von Karl Heinrich Graf. Leipzig. 1846. 8°). 14 Verse sind ausgelassen, bei Graf S. 6 von «Du fragst» bis «Glück und Heil gefunden».

sprache ausserdem noch manchem Zweifel Raum gelassen ist, davon kann Jeder sich überzeugen, wenn er es versuchen wollte, den Text Mírza Zemán's genau zu transcribiren, z. B. gleich im Anfange (S. 98, Z. 3), soll كَوْرِيَه gevreye oder g̱evreye oder geureye ausgesprochen werden? Eben so Z. 5, دَرَوْ derev oder dereṿ oder derew, Z. 15 كيا gia oder giya?

Ich bemerke dies nur, weil einige hiesige Orientalisten mir ihre Verwunderung darüber äusserten, dass ich die von mir in Roslawl' gesammelten kurdischen Texte nicht in arabisch-persischen Characteren veröffentliche.

Der uns in der vorliegenden kurdischen Uebersetzung entgegen tretende Dialect von Sina weicht in manchen Stücken von dem westlichen Kurmāṅḏi ab, wie ich es in Roslawl' und aus den von H. Shaba zugesandten Texten habe kennen lernen.

Ich will versuchen, die Vergleichung in einigen Punkten durchzuführen, während eine ausführliche Darstellung der Verschiedenheiten der Grammatik vorbehalten bleibt. Beginnen wir mit dem Zeitworte.

In dem westlichen Kurmāṅḏi hat das Praesens das Praefix de (oder di̥ oder da oder do oder du). Dieses de entspricht also, seiner Rolle nach, dem persischen همی oder می.

Dem Futurum wird, wie im Persischen dem sogenannten Aorist, die Partikel bi (oder be oder bo oder bu) vorgesetzt, welche im Kurmāṅḏi meistens auch der Imperativ erhält.

Derselben Mittel bedient sich auch die Mundart von Sina bei der Bildung der genannten Zeitformen. Die Abweichungen dieser Mundart von dem westlichen Kurmāṅḏi sind am auffallendsten in der 3. pers. sing. des Praesens und Futurums, so wie im Perfectstamm. Zum Belege gebe ich verschiedene Zeitformen des Verbums für *machen* nach beiden Mundarten.

	Westl. Kurm.	Dial. v. Sina.
Praes.	*1. pers. sing.* dekím	دکم
	3. pers sing. dịke	داکات, negat. ناکات
	3. pers. plur. dekín	دکن
Fut.	*1. pers. sing.* bekím	بکم
	3. pers. sing. bịké	بکات
Imper. sing.	bịké	بکه (und بکه)
	2. pers. plur. bekín	بکن
Praeter. I.	kir oder dekír	کرد oder دکرد
Praeter. II.	kírim	کردم
Perf. 3. pers. sing.	?	کردویه oder کردوه (= pers. کرده است)
Partic. praes.	?	کننده

Dieses Participium scheint hier aus dem Persischen entlehnt zu sein. Einen eigentlichen Infinitiv habe ich bisher in der Mundart von Sina nicht bemerkt; die vorkommenden *nomina actionis* sind durch Anhängung von en an den Perfectstamm gebildet und gleichen daher den persischen Infinitiven, z. B. کردن, هاتن (im westl. Kurm. hătin) *das Kommen* von هات *kam*, وتن (im westl. Kurm. gŏtin) *das Sprechen, die Aussage* von وت (= pers. گفت *sprach*).

Was das Nomen anbetrifft, so kommt die Endung را zur Bezeichnung des Dativ oder Accusativs gar nicht vor, während sie im westlichen Kurmăndi sowohl beim Nomen als Pronomen für den Dativ gebräuchlich ist. Dagegen ist eine Endung da (دا) mit Locativ-Bedeutung beiden Mundarten gemeinschaftlich, und zwar in Verbindung mit der Praeposition له in der Mundart von Sina. Sonstige

Beziehungen werden in derselben theils durch die Izâfet, theils durch Praepositionen ausgedrückt. Unter diesen spielt die schon erwähnte له eine grosse Rolle; sie bedeutet *aus*, *zu*, *in* und vertritt die persische Praepos. از (im westl. Kurm. že, ži, ژ) oder در. Als Postpositionen treten گل und ثگل auf, welche auch im westl. Kurm. vorkommen.

In Hinsicht der Pronomina bemerke ich, dass ich das neben min (من) für die erste Person im westl. Kurm. gebräuchliche ez (از) im Dialect von Sina nicht vorfinde. — Für das persische خود steht in beiden Mundarten durchgängig χu oder χo - خو. Von Demonstrativen ist in der Mundart von Sina أو für persisch آن und أم für pers. این gebräuchlich. Die Form أم kommt im westl. Kurm. nicht vor.

Im Wortschatze habe ich im Ganzen wenig Neues gefunden. Ich erlaube mir nur einige Bemerkungen. Der Mond heisst مانْگ. Diese Form steht dem [Avestan] des Vendidad (m. s. Avesta herausgegeben von Dr. F. Spiegel, I Abth. S. 2 Z. 3) viel näher, als das neupersische ماه und māh des westl. Kurm., welche sich an das altpersische mâhyâ, mâhahya der Keilinschriften (m. s. Oppert im Journ. asiat. IV. Série, T. XVII, p. 382, 383) anschliessen. Rich führt die Formen mang, mahang und maang an; auch im Gilâni soll, nach Chodzko, der Mond maunghe genannt werden. — Ein anderes Wort, welches mir in der Uebersetzung des Gulistan zum ersten Male aufstösst, ist دانْجات (3. pers. sing. praesentis); m. s. Abth. I. S. 98, Z. 14—15, wo es heisst:

بفرّاش بٰای صَبٰای فرمْوكَ تا كه فَرش زمرودید دانجٰاتْ

Ich halte dieses Wort für verwandt mit dem neupersischen نزیدن. — Eine interessante Form ist auch تاوسان in روژ تاوسان die Tage des Taemuz.

Zum Schlusse gebe ich hier noch einige Bemerkungen über den von Herrn Chanykow dem Asiatischen Museum der Kaiser-

lichen Akademie der Wissenschaften verehrten kleinen Codex, welcher neben persischen [26]) und türkischen Gedichten auch kurdische enthält. Dieser Codex umfasst 66 Blätter in 16° obl.; er scheint sehr viel in Gebrauch gewesen zu sein, denn manches Blatt hat schon ganz verwischte Schriftzüge. Die meisten kurdischen Gedichte gehören einem Achmed mit dem Beinamen der Blinde (احمد كور) an. Ein anderer kurdischer Dichter ist Abdallah (عبد الله), ein dritter حاكم. So viel ich bis jetzt habe bemerken können, sind fast nur die Verba kurdisch: sonst ist Alles aus dem Arabischen und Persischen herüber genommen. Die Verbalformen stimmen meistens mit denen des westlichen Kurmándi überein, so: بوم *ich war*, بو *war*, كم *ich mache*, نا كم *ich mache nicht*, گرت (= pers. گرفت) *griff*, هات *kam*, راوم *ich ruhe*, نيه *ist nicht*, هيه *ist*, از بوخوم *ich werde essen*, هليم *ich stehe auf*, كشت *erschlug, tödtete*, دكه *macht*, دكن *sie machen*, مبه *sei nicht* (fol. 12 v. — fol. 14 v.)

Von Haupwörtern treten, wie gesagt, fast gar keine in kurdischer Form auf, allenfalls چاو (= pers. چشم), روژ (= pers. روز), خدى (= pers. خدا). Am meisten finde ich kurdische Elemente in einem Gedicht von Abdallah, überschrieben كلام عبد الله; es sei hier mitgetheilt, weil es das einzige zu sein scheint, welches original ist. Dieser Abdallah muss, wie Zeile 23 andeutet, ein Kurde aus Erzerum, oder dessen Umgegend gewesen sein.

الامان شكو اوكى كم از ارست ديم كوكى
مستومستانه دهاليم هاته سر لاى غضبى
عاشقان بخير دكاه دا ديه ناو سيچوبى
قط بهر دو عالمان نادم همن وى منصبى
كر خدى بارى بكا ديسان نيو لم آشتو بى
حلقه حلقه چين بچين زلف هاتنه سر روى ماهتاب

---

26) Von persischen Dichtern sind hier hauptsächlich vertreten: Sadi, Háfiz, Djámi.

کو بکو دین صف بصف کوتینه بیش جونک جلاب
دینه جنکی عاشقان دکرن هزار جورو عتاب
وان بجمله قصد جان کروهاتنه سرمن بی حجاب
هان سر وکردن لبوته قاتلی جان مطلبی
دلبرا بشق خدی جاری لپیش من رو مپوش
هروکی کوری خداو جان و دل بوت هاتنه جوش
من بداغ درد توم کلپوست عبدالیم لدوس
مبتلام بو ذوق دو لعل لبان می فروش
تشنهٔ آب حیوتم از لچاهی غبغبی
رونقی بالات نواند بوی و(هابم؟) ([27] حاك بسر
داغ رورم زور اوا زلفان لخالان کرد چیر
هروکی بدری تمام ...... ([27] خودایه بر
یا رب جاری لبوم بی نشتنی (؟) صبح سحر
کامران بوسیان بم ازژ اطرافا بی
بی بزانی جله غالم مبتلام عاشق بتوم
کر هزار لومان بکن لیم یارو احباب دخوم
من لودای قاتل توم کرد بوطن ارضه روم
خوچه نابی کر بنیری مشقهٔ وصل لبوم
کرچه کردم دور ولانم میل توم لی کم نبی

چونکه کردو کردستان همو یکسر فرات
زیده تر قاجار و افشار هر دو پایندازپات
نامورین اوتو موخو بشو موطنو ملکو ولات
نوش مبه نا مرحمت چمن وک اسیران هاتمه رات

27) Die Handschrift hat an diesen Stellen Tintenflecke.

هروها نبو نيه خوت ول دبوی بيش مغربی
او عياريو عشقبازی تو هميشه کرده خوت
رمزيک بومن بسه بوچ غرنکت کردنه جوت
نه ذرّانی نبوه قط دلت بومن نسوت
تو به انصافی بکه طرحی نقاب باوی لروت
کردنم فرمان بره بو حلقهٔ کيسوشبی
هاتمه سر ماملت بروحی بوسکی سودا بکم
دست بهام کم بو دبی هندی تربش پيدا بکم
يان دبی سر رو بنيمو سعی زور تيدا بکم
يان برم ده دوازده بيع خوم مجرا بکم
از بحکم قاضيو مفتيو ملاو مکتبی
هرلوی روژی من دی قاقی تو (?) وک چنار
مبتلا بوم از بتو قط نا کرم صبر وقرار
پيم ولين سودا سری والله نيه بوم اختيار
خوجه نابی کر بخلوت جارکی بپيه کنار
وا بکم احبای عمری خوم لذوقو مشربی
زبدهٔ عالم لامثالو قرانو همسران
بوچ دکن لومان لعبدالله لسودای دلبران
شبتو شيداو مال خرابو نيشکاو سر کران
کی وفای ديوه لناز وعشق سيمين سران
شاهو سلطان رودنين بو چاهو تختو مرتبی

Man sieht, dass fast nur die Verbal- und Pronominalformen kurdisch sind, ausserdem der häufige Gebrauch der Präposition le (ل) und der als Präposition geltenden سر nicht persisch ist.

In einem Gedicht (fol. 17.), überschrieben ملزم حاکم finden sich ganze Stellen aus der bekannten Ode von Hafiz: اگر آن ترکِ شیرازی بدست آرد دلِمارا eingestreut.

So heisst es Zeile 4 und folg.:

اکر جاریک دلم شاد کی بدأیمی نه هم جارا
بخال هندوش بخشم سمرقند بخارارا
بده ساقی لوی جامی که نوری لیلیِ نیداجا
ملی ابرو لدست جور دنیای همی آمانجا
خوشا شیرازو اضفهان لهفت اقلیم اوتاجا
لجنّت خورد هنم علمان بدیدار نو محناجا
کنار آب رکناباد کلکشت مصلّارا
بنازو غمزه بوم حیرانوسر کردان چاوانی
وک اسماعیل دبم در هرهزار جاران بقربانی

Ich bemerke, dass ich diese Verse so habe abdrucken lassen, wie sie sich in der Handschrift vorfinden. Daher ist auch in dem Gedichte Abdallah's die Conjunction و mit dem vorhergehenden Worte stets verbunden. Dies mag seinen Grund in dem Umstande haben, dass der Kurde das u mit dem vorhergehenden Worte zusammen ausspricht, also شاهو سلطان = šahu sultān.

Volksl.

Nachdem ich nun über die mir bisher von Aussen zugänglich gewordenen Materialien zur Kenntniss der kurdischen Sprache Bericht erstattet habe, wird der Leser vielleicht erwarten, dass ich hier auch Mittheilungen mache über die von mir in Roslawl' niedergeschriebenen Volkslieder. Ihre Veröffentlichung bleibt, wie gesagt, einer besondern Abhandlung vorbehalten; es möge hier eine Bemerkung über das Sprachliche in denselben vorausgeschickt sein.

In das Verständniss dieser Volkslieder einzudringen, hat mich nicht geringe Mühe gekostet, weil einerseits einzelne Wörter durch Verschlucken von Vocalen und Silben oder durch Assimilation von Consonanten schwer zu erkennen sind, anderseits Formen auftreten, die in der ungebundenen Rede gar nicht oder sehr selten vorkommen. Das Nähere darüber gehört in die Grammatik.

Nach den Berichten der Reisenden soll die kurdische Sprache, wie wenig andere, in eine grosse Menge Dialecte zerspalten sein. Hat es schon allein für den Linguisten grossen Reiz, das Leben einer Sprache in so reicher Verzweigung zu verfolgen, so ist es auch, und noch mehr, im Interesse der Ethnographie und Geschichte wünschenswerth, dass wir von der bestehenden Verschiedenheit durch genaue Untersuchungen Kenntniss gewinnen. Solche Untersuchungen müssen natürlich über das ganze Gebiet der kurdischen Zunge ausgedehnt werden, und wer sie übernimmt, wird sich nicht darauf beschränken dürfen, nur diejenigen Orte zu besuchen, wo Individuen von verschiedenen Stämmen zusammenkommen. Im Gegentheil, wer seine Aufgabe vollständig lösen will, wird sich nicht scheuen, die einzelnen Stämme in ihren Wohnsitzen aufzusuchen, und, wo er auf das Gebiet einer neuen Mundart stösst, so lange zu verweilen, bis er ihre Eigenthümlichkeit erkannt hat. Dazu ist freilich nöthig, dass man mit dem Leben des Volkes ganz vertraut werde, so zu sagen, an seinen Leiden und Freuden Theil nehme. Auch hätte der Forscher sich hier nicht allein auf das Studium der Sprache zu beschränken, vielmehr könnten ethnographische, statistische und historische Untersuchungen mit jenem Hand in Hand gehen. Denn jetzt, wo dem Studium des iranischen Alterthums verschiedene Kräfte sich zuwenden, wäre es gewiss an der Zeit, auch die einzelnen noch bestehenden Zweige des iranischen Volksstammes einer allseitigen wissenschaftlichen Untersuchung zu unterwerfen. Damit das Studium des iranischen Alterthums möglich werden konnte bedurfte die Wissenschaft des Muthes und der Entsagungs-

fähigkeit eines Anquetil du Perron. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo sie ihre Jünger aussenden wird, damit diese die in dem Munde, den Anschauungen und den Gebräuchen der jetzigen iranischen Völker und Stämme noch erhaltenen Ueberreste altiranischen Lebens sammeln und dadurch für die Forschung fruchtbar machen. Ueberhaupt, glaube ich, wird die Wissenschaft des Iranismus die deutsche Sprach- und Alterthumskunde sich zum Vorbild nehmen dürfen; denn wie man hier sich nicht allein auf das Studium der alten Dialecte und Schriftdenkmale beschränkt, sondern auch den Volkssagen und noch bestehenden Mundarten eifrig und mit Glück zugewandt hat, ebenso wird das Einschlagen eines ähnlichen Weges für die Erkenntniss des Iranismus nicht erfolglos bleiben [28]).

Ich bemerkte vorhin, dass Reisende uns von einer Menge kurdischer Dialecte berichten. Es ist bekannt, dass des Missionärs Hörnle Bemühungen um eine kurdische Uebersetzung des Neuen Testaments an dieser Menge scheiterten. Nach eigenen Erfahrungen hat er es versucht, eine Uebersicht der bestehenden kurdischen

28) Man vergleiche was Spiegel in den Münchner gel. Anz. 1854. Bd. 39. No. 17, S. 143—146 über das Studium iranischer Sprachen sagt. Wenn Ferrier's Berichte über Sprachverhältnisse iranischer Völker sich auf sichere Beobachtungen stutzen, so ist manche Bemerkung in seinem Reisewerke gewiss geeignet, bei den Iranisten lebhaftes Interesse zu erwecken. Leider scheint man aber seine Nachrichten über Sprachverhältnisse vorsichtig aufnehmen zu müssen; doch wird ihnen die Wahrheit einer bestehenden Verschiedenheit zu Grunde liegen, und es wäre im Interesse der Wissenschaft wünschenswerth, dass man nähere Aufklärung erhalte. So heisst es bei ihm (m. s. Ausland 1857, No. 14, S. 323), dass die Aimak eine sehr alte Mundart des Persischen reden, in die noch sehr wenig Arabisch eingedrungen sei. Von den Bewohnern des Hilmendelta's sagt Ferier, dass sie im Lande Pehlewans genannt werden und Pehlevi zu sprechen behaupten. Auch versichert er uns, ein alter Mann habe ihm ein Buch gezeigt, welches in einer Schrift verfasst war, wie sie vor den Islam in Gebrauch gewesen sein soll. Freilich wäre dies ein unschätzbares literarisches Kleinod, wenn es sich damit so verhält, wie uns berichtet wird (m. s. Ausland. 1857. No. 16, S. 372; ich kenne Ferrier's Berichte über seine Reisen nur nach den im Ausland gegebenen Auszügen). Doch nicht allein im Osten Iran's, noch viel mehr im Westen leben Idiome fort, die von uns näher gekannt zu werden verdienen: ich meine die Volksidiome Mazanderân's, Gilân's und der Tâlisch-Alpen. Ueber das Mazanderâni und Gilâni haben wir Mittheilungen vom H. Akademiker von Dorn zu erwarten, über das Tâlisch liegt uns eine Arbeit von einem im Caucasus lebenden H. Riess vor, bei welcher er von H. v. Chanykow durch Mittheilungen von Tâlisch-Texten unterstützt worden ist.

Mundarten zu liefern. Ich will hier Hörnle's Mittheilungen mit denen anderer Reisenden über diesen Gegenstand zusammenstellen.

In dem Magazin für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaften. Jahrgang 1836. (Basel 8°.) S. 403 lesen wir: «Die kurdische Sprache betrieb ich bisher [29]) neben der persischen nur in sofern, als es mir zur Beurtheilung ihrer verschiedenen Mundarten nöthig schien. Zwar hatte ich geraume Zeit einen jungen Kurden als Lehrer, mit welchem ich aus dem Evanlium Johannis eine kurdische Uebersetzung versuchte, und diese Andern zur Berichtigung vorlas; aber ich konnte nur langsam voranschreiten, indem mich neben vielen Schwierigkeiten der Gedanke an die mannigfaltigen Dialecte dieser Sprache hemmte, und die Besorgniss in mir erregte, aus Mangel an Kenntniss derselben, gar leicht Zeit und Mühe an einen für die Bibelübersetzung untauglichen Dialect zu verschwenden.» — Daher erschien dem Missionär, zur näheren Untersuchung der kurdischen Dialecte, eine Reise nach dem Kurdenlande nöthig. Es sei hier aus dem Tagebuche [30]), welches Hörnle auf dieser Reise mit seinem Gefährten Schneider geführt, dasjenige mitgetheilt, was sich auf die kurdischen Dialecte bezieht. — Die beiden Missionäre hatten von der Bibelgesellschaft in London eine kurdische Uebersetzung der Evangelien in Händen. Kein Kurde, dem sie dieselbe zur Einsicht vorlegten, konnte sie lesen und verstehen. Der Eine gab diesen, der Andere jenen Grund dafür an. Der Zweck der Reise war also ein mehrfacher: erstens an dem Orte, wo jene Uebersetzung gemacht worden war, Aufschluss über den erwähnten Umstand zu erhalten, zweitens auszumitteln, welcher von den vielen Dialecten der für die Uebersetzung tauglichste sei. Daneben wollten sie drittens sehen, ob die Kurden im Allgemeinen so viel Kenntniss der persischen, arabischen und türkischen Sprache besitzen, um die Uebersetzung des N. T. in diesen Sprachen benutzen zu können.

29) Der Brief ist vom 3. Dec. 1835 aus Tebriz.

30) a. a. O. S. 481—509.

Am 24. Oct. 1835 verliessen die beiden Reisenden Tebriz. Auf dem Wege zwischen Salmas und dem Dorfe Gawilan (am 26. Oct.) trafen sie mehrere Kurden, die sie versicherten, «dass die Kurden dieser Gegend alle die tatarisch-türkische Sprache verstehen, in ihren Schulen ein wenig persisch treiben, unter sich aber nur kurdisch reden.»

«Urmia, d. 1. Nov. Frühe Morgens Besuch von einem Perser und einem Kurden. Letzterer war vom Stamme Mekri, konnte mir aber wenig Auskunft geben über sein Volk und dessen Sprache, und obwohl er persisch und türkisch sprach, konnte er doch weder lesen noch schreiben». — An demselben Tage gingen Hörnle und Schneider nach dem syrischen Dorfe Gögtaza, eine Meile südöstlich von der Stadt Urmia gelegen. In jenem Dorfe fanden sie Verwandte des Bischofs Schevros, des Verfassers der erwähnten kurdischen Uebersetzung der Evangelien. Aus den Mittheilungen über Schevros möge Folgendes hier stehen: «Nachdem er in Konstantinopel, wahrscheinlich von einem Agenten der brittischen Bibelgesellschaft den Auftrag erhalten hatte, eine Uebersetzung der vier Evangelien in die Kurdensprache zu besorgen, liess er sich in Urmia nieder, verschaffte sich einen unterrichteten Kurden Mollah Mohammed, nahm ihn zu sich in's Haus, und versorgte ihn vorläufig mit Kost und Kleidern. Der Kurde war vom Sumaili-Stamme, und redete mithin den Hakari-Dialect, in welchem er unter der Aufsicht des Schevros die Uebersetzung nach dem Arabischen ausfertigte. Dessen erstmalige Uebersetzung wurde ein- oder zweimal überarbeitet. Dem ungeachtet ist sie unbrauchbar. Kein Kurde, selbst an dem Orte, wo sie angefertigt wurde, kann sie lesen oder verstehen. Ueberdies sind vom Evangelium Johannis nur die ersten drei Capitel vorhanden, auch fehlen einige Capitel in den übrigen Evangelien.»

4. Nov. Ein Kurde Mirsa Hasan unterrichtete Schneider im Persischen, Hörnle im Kurdischen. «Wir erfuhren von ihm auch Manches, was für unsern Zweck nützlich war. Er nannte uns eine Menge Stämme, welche im Norden des kurdischen Gebirges wohnen, theils frei, theils zinsbar sind, und vier verschiedene Dialecte

reden, die jedoch gegenseitig mehr oder minder verstanden werden. Er selbst behauptet, den besten, den Mekridialect zu sprechen und auch die übrigen zu verstehen. Da übrigens jeder Kurde sich die Ehre geben will, den besten Dialect zu reden, so ist es schwer, den in Wahrheit besten herauszufinden, und man muss daher, wenn man nach dem besten gefragt hat, sich auch nach dem zweitbesten Dialect erkundigen.»

«Den 5. Nov. Nachdem wir mehrere Patienten mit Medizin versehen hatten, fing ich mit Mirsa Hasan an, zur Probe eine kleine Uebersetzung aus dem Persischen in den Mekridialect auszuarbeiten. Während wir hiemit beschäftigt waren, kamen zwei vornehme Kurden, um Medizin für sich zu erhalten. Der eine war vom Sumaili-der andere vom Beradust-Stamme, und verstand auch den Schekakdialect. Da die Sumaili und Beradusti den Hakari-, die Kurden aber zu welchen Hasan gehörte, den Mekridialect sprechen, so hatte ich eine willkommene Gelegenheit, zu erfahren, in wiefern, sie sich einander verstehen. Ich liess daher Mirsa Hasan das Stück, welches bereits in den Mekridialect übersetzt war, den beiden andern Kurden vorlesen, und bat sie, mir den Sinn im Tartarischen zu sagen. Zu meiner Freude fand ich, dass sie mit geringer Ausnahme die Uebersetzung verstanden. Freilich ist zu bemerken, dass Hasan zuweilen Erläuterungen beifügte. Im Gespräch verstanden sie sich ziemlich leicht, fast ohne dass man eine Verschiedenheit der Dialecte bemerkte. Zugleich liess ich unsern Knecht, der von Seot bei Merdin gebürtig ist, und den dortigen Dialect versteht, sich mit ihnen besprechen, und fand, dass sie sich ziemlich ordentlich verstehen. Hieraus erhellt, dass diese drei Dialecte gegenseitig verständlich sind, und dass sie unter einander einen Sprachstamm ausmachen, der sich über die nördlichen Theile Kurdistans ausbreitet. Ihre Zusammenfassung unter einen gemeinschaftlichen Dialect scheint nicht unmöglich; allein die Kurden können nicht begreifen, wozu eine Uebersetzung des Neuen Testaments nöthig oder nützlich sei. Uebrigens sind weiter nach Süden hinunter Dialecte, die weit verschiedener und daher für die Nordbewohner ziemlich unverständlich

sind. Mirza Hasan behauptet jedoch, dass es nur eines Aufenthaltes von 6—8 Wochen unter dem Volke eines fremden Dialects bedürfe, um auch ihn zu verstehen und zu sprechen».

«Den 6. Nov. Hasan kam sehr frühe und ich dachte ein ziemliches Stück in der begonnenen Probeübersetzung voranzurücken; allein es ging nur langsam. Oft musste ich wie ein Blinder mit dem Stabe den Weg suchen, und über manche Steine hinwegsteigen, weil ich sie nicht aus dem Wege zu räumen vermochte. Viele Laute sind so rauh und so ungewöhnlich, dass ich sie nur mit grosser Mühe aussprechen konnte. Weder in der persischen, noch arabischen Sprache sind für sie entsprechende Zeichen vorhanden, was das Lesen und Schreiben in der Kurdensprache sehr erschwert. Zuweilen schwindelt mir, wenn ich in dieses Chaos der kurdischen Sprachverwirrung blicke».

«Den 7. Nov. Der Dialect des Sumailistammes ist dem Mekridialect sehr nahe; nur die Aussprache ist zuweilen sehr verschieden. Diess zeigte eine Probeübersetzung, welche ich heute mit einem Kurden, der Hauptmann in der persischen Armee ist, ausfertigte».

«Den 9. Nov. Mirsa Hasan fand heute die Uebungen in der Kurdensprache sehr schwer, weil er mir auf viele, in der Regel leichte Fragen, nicht antworten konnte. Mir ging es eben so, weil ich mich bei manchen Zeitwörtern in Erläuterungnn und Umwegen erschöpfen musste, um den Infinitiv zu finden und doch gelang es nicht immer».

«Den 10. Nov. Ich ging heute mit Hasan und einigen andern Kurden die Probe durch, welche ich in Tebris in verschiedene Dialecte bei Gelegenheit übersetzt und hierher gebracht hatte. Die von Senna, Siban und Souchbalagh wurden mehr oder weniger verstanden, und reihen sich unter den Schekak- und Mekridialect. Die von Lek, Guran, Kermanschah und Gärus, Stämme, welche dem südlichen Sprachssamme angehören, waren sehr wenig, und nur in einzelnen Stellen verständlich. Unter sich selbst haben sie dagegen mehr Verwandtschaft; daraus erhellt, dass zwischen den Dialecten des Südens und Nordens ein Unterschied stattfindet, der theils

in der Aussprache und in andern Wörtern, theils im innern Bau der Sprache besteht. Rücksichtlich dieses Unterschiedes bilden sich zwei Sprachstämme, der Eine für den Süden, der Andere für den Norden. Beide entsprossen einer gemeinschaftlichen Wurzel, welche höchst wahrscheinlich die altpersische Sprache, die Pehlewi [?] ist. Wenigstens deutet hierauf der innere Bau der Sprache, welcher mit dem der neupersischen fast ganz gleich ist [?]; so wie der Umstand, dass der grösste Theil der Wörter persisch ist [31]), nur anders ausgesprochen, woher sie zuweilen auch anders geschrieben werden müssen. Die beiden Sprachstämme stehen einander am fernsten; tragen aber viele Aeste, Zweige und Zweiglein, welche zwei Familien bilden, deren Mitglieder sich einandern nähern und ziemlich unter einander verstanden werden. — Die vier kurdischen Evangelien von der brittischen Bibelgesellschaft verstand Mirsa Hasan nicht, und konnte sie nicht einmal lesen».

Am 13. Nov. erhielt Hörnle von dem Häuptling des Stammes Sumai, nordwestlich von Urmia, folgende Mittheilungen über die Sprache der Kurden: «Er ordnete sämmtliche Stämme des Nordens, deren er eine ungeheure Menge nannte, unter drei Dialecte, den Hakari- den Mekri und den Schekakdialect, wozu noch der Dialect der Jesiden kommt. Sie sind die vier Hauptzweige des nördlichen Sprachstammes, und erstrecken sich hinunter bis nach Senna und Suleimaneah, über eine Einwohnerzahl von ungefähr 300,000 Individuen. — Unsere Frage, ob er es für möglich halte, Bücher in einem der Kurdendialecte zu schreiben, die auch für Kurden von

---

31) Diese Characteristik des Kurdischen wird sich wohl schwerlich jemals bestätigen, wenn Hörnle hier unter «persisch» das Neupersische versteht. C. F. Volney (Voyage en Syrie et en Egypte, 3. édit. T. I, S 365) sagt auch, dass die Sprache der Kurden dialectische Verschiedenheiten darbiete, findet aber, dass ihr Grundelement persisch sei, welches mit einigen arabischen und chaldäischen (syrischen?) Wörtern vermischt ist. Layard (Discoveries in the ruins of Niniveh and Babylon Lond. 1853. 8º. S. 374, deutsche Uebers. S. 284) hält auch die kurdischen Dialecte für blosse Verstümmelungen des Persischen, welche mit wenigen Ausnahmen als Schriftsprache nicht gebraucht werden. Ebenso oberflächlich drückt sich der Missionär Sandreczki aus, m. s. seine Reise Th. II. S. 238. wo es heisst: «die Sprache (der Kurden) ist ein Gemisch von verderbtem Persisch, Türkisch und Arabisch».

anderer Mundart verständlich seien, beantwortete er mit Ja, und meinte, jeder der Dialecte würde sich hierzu eignen [?], man dürfte ihn nur bearbeiten; allein solche Bücher würden nutzlos sein, weil die Kurden sie nicht verstehen könnten, ehe sie nicht ihre Muttersprache lesen und schreiben gelernt haben».

Beim Mittheilen dieser Nachrichten Hörnle's hatte ich künftige Reisende in Kurdistan im Auge. Ich wollte zunächst darauf aufmerksam machen, wie wichtig es sei, zu wissen, welchem Stamme Diejenigen angehören, denen man die gesammelten Sprachproben verdankt. Ausserdem war es meine Absicht, deutlich zu machen, wie sehr es zum Erforschen des Kurdischen nothwendig ist, alle bestehenden Dialecte dieser Sprache kennen zu lernen. Es mögen daher auch die Notizen einiger anderen Reisenden über kurdische Dialecte ihren Platz hier finden.

Ker Porter (Travels in Georgia, Persia and ancient Babylonia, during the years 1817, 18, 19 and 20. London 1821—22. Vol. II, S. 457—458) findet, dass die Sitten der Kurden ebenso unveränderlich seien wie die Felsen ihres Landes; ihre Sprache aber scheint ihm bedeutende Veränderungen erlitten zu haben (undergone considerable mutations). Sie ist ihm eine verschiedene je nach der Gränze der verschiedenen Kurdendistricte, indem sie bald Türkisch, bald Persisch, bald Arabisch oder andere Elemente in die ursprünglichen Dialecte mischte und dadurch das widersprechenste Kauderwälsch, das man sich denken kann, hervorbringe (producing the most discordant jargon simagination can conceive). Das reinste Kurdisch sollen, nach Ker Porter's Urtheil, die Stämme von Bitlis und Revanduz und die kleineren kurdischen Stämme, welche südlich und südwestlich vom Wansee leben, reden.

J. Morier, in seiner zweiten Reise (m. s. d. deutsche Ausgabe, Weimar 1820. S. 131), sagt, dass die Baχtiyâri über ihren Ursprung abweichende und entgegengesetzte Ueberlieferungen hätten; «einige behaupten in's Wüste hin, sie kämen aus dem Osten her, andere von Rum und so durchaus, dass sie nicht Persischen Ursprungs sind. Ihre Sprache könnte dieser letzten Behauptung zu

widersprechen scheinen, da sie viele Wörter aus dem Altfarsischen hat und der Zendsprache sehr verwandt ist».

J. Rich schreibt an Silvestre de Sacy (m. s. Journ. des Savans 1821, S. 315): «Puisque je vous ai parlé du Curdistan et des Curdes, je saisirai cette occasion de corriger une grande erreur, dans laquelle sont tombées, sans qu'on puisse dire pourquoi, tous ceux qui ont écrit sur la Perse. Ils ont fait une distinction entre les tribus curdes et les tribus du Louristan et ils semblent croire que les Louris forment une nation tout - à - fait distincte. Le fait est, que toutes les tribus du Louristan, les Bakhtiyaris, les Zends, les Laks, etc. sont très-réellement Curdes, et parlent la langue curde, comme je le sais par ma propre expérience».

Rawlinson (m. s. Journal of the Royal Geographical Society, vol. IX, S. 105; vgl. Ritter Erdkunde Th. IX, S. 213) sagt von den Stämmen in Gross-Luristan, dass ihre Sprache ein kurdischer Dialect sei, der bei den Baχtiyâri in vielen Stücken abweichend erscheine und zumal in der Aussprache bei ihnen viel abweichender sei als in irgend einem der vielfach modificirten Dialecte, welche bei den Tribus jener Bewohner der ganzen Zagros-Kette angetroffen werden.

Von der Sprache der kleinen Lur heisst es bei Rawlinson (m. s. a. a. O. S. 109; vgl. Ritter a. a. O. S. 217), dass sie nur wenig von der der Kurden in Kermanschah abweiche und dass ein Individuum, welches einen Dialect spricht, auch den andern vollkommen verstehe. Dann sagt er: «These dialects of the mountainers of Zagros have been hitherto assumed by all writers as remnants of the ancient Pehlevi, but it appears to me on insufficient grounds: I regard them as derived from the old Fársi, the Fársi-Kadím, as it is called; which was a co-existent, but perfectly distinct language from the Pehleví, as we read it at the present day, upon inscriptions and in books, does not possess any analogy with the Kurdish, and I doubt if any dialect of it now exists as a spoken language, except

among the Gabr colonies [32]) and in a few detached village of Azerbaïján; (in the village of Dizmár, in particular the vernacular dialect is certainly Pehleví).

Was C. A. Bode über die Sprache der Luren sagt (m. s. Travels in Luristan and Arabistan. London 1845, vol. I, S. 275—276) stimmt im Ganzen zu dem von Rawlinson Gesagten. Die Nachrichten des Tarikhi-Guzide und anderer Geschichtswerke über die lurischen Stämme werden von mir in der Abhandlung über die kurdischen Stämme berücksichtigt werden, wie solches auch schon in der russischen Ausgabe meiner Forschungen geschehen ist. Hier stehe eine Notiz Cazwini's (تاريخ كزيده, Handschrift des Asiat. Museums der Kaiserlichen Acad. d. Wiss. No. 578ᵃ, S. 289) über die Sprache der Luren. Nachdem er verschiedene über die Abstammung der Luren verbreitete Sagen mitgetheilt hat, bemerkt er, dass in ihrer Sprache viele arabische Laute vorkommen, jedoch folgende zehn ihr fehlen sollen: ح خ ش ص ض ط ظ ع غ ق.

Dass die Luren zu den Kurden zu rechnen seien, dafür spricht auch die Kurdenchronik. Scheref Chan sagt [33]), اما اكراد چهار قسم است وزبان واداب ايشان مغاير يكديگر است اول كرمانج [34]) دويم لر سيم كلهر چهارم كوران d. i.: Der Kurden giebt es vier Zweige, und die Sprache und die Sitten derselben sind von einander verschieden; der erste Zweig ist Kermánḋ, der zweite Lur, der dritte Kelhúr, der vierte Gurăn.

Hammer hat, wie früher schon angeführt worden, in den Fundgruben des Orients Bd. III. S. 246, die Namen von 15 kurdischen Dialecten, deren Ewlia erwähnt, mitgetheilt. Es sind:

1) لسان زاره. Müsste nicht vielleicht زازه Zaza zu lesen sein?

2) لسان حكارى. Bekanntlich giebt es noch jetzt viele Hekkári-Stämme.

---

32) Meiner Meinung nach, wäre in der Sprache der Guebern eher Verwandtschaft mit dem Pârsi zu erwarten.

33) Handschrift der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek No. CCCVI. fol. 5 v.

34) In der Handschrift des Asiatischen Museums No. 576, S. 9 steht statt اول كرمانج — بهترين ايشان كرمانج.

3) لسان عونکی.

4) لسان محمودی. Nach E. Smith giebt es zwischen Salmas und dem Wan-See einen Kurdendistrict Mahmudiye (m. s. Ritter Erdk. Th. IX. S. 674). In der Kurdenchronik wird auch unter den Yeziden ein Stamm محمودی genannt.

5) لسان شروانی. Der Name Schirwan ist in Kurdistan nicht selten (m. s. das Register zu Ritters Westasien).

6) لسان جزیروی. Wahrscheinlich sind hier die Bohtan-Kurden gemeint.

7) لسان بساوی?

8) لسان سنجار. Wohl der Dialect der Yeziden im Sindschargebirge.

9) لسان حریری. Harīr ist noch jetzt ein District südwestlich von Rovandiz (m. s. Perkins im Journal of the American Oriental Society. Vol. II. S. 101).

10) لسان اردلان. Ardelān ist bekannt.

11) لسان صورانی. Der Stamm Sorān ist bei Rich häufig erwähnt. In der Kurdenchronik heisst er Sokrān سهران. Scheref-Chan führt die Etymologie dieses Namens auf kurdisch سهر roth (im westl. Kurmándi: sōr, im Zazá: sūr, sụri) zurück, was wohl eine fingirte Etymologie ist. Auch in den Bohtan-Gebirgen soll ein Stamm Sṓrān, wie mir von einigen Kurden mitgetheilt wurde, nomadisiren. Den Namen dieses Stammes mit dem der Assyrier indentificiren zu wollen, scheint mir etwas gewagt.

12) لسانی حالتی. Unter den Yeziden in der Kurdenchronik auch ein Stamm خالدی.

13) لسان چکوانی ?

14) لسان عمادی. Die Mundart, mit welcher uns Garzoni bekannt gemacht hat.

15) لسان روزکی. Wahrscheinlich die Mundart der Kurden von Bitlis (im Scherefnâme روزکی und روژکی).

Niebuhr (m. s. seine Reisebeschreibung Th. II, S. 330) hörte von drei kurdischen Dialecten: dem von قره جولان oder قله جولان (Qaraḏōlān oder Qaladōlān), dem von کوی سنجاغ (Koi-Sanḏaγ)

und einem nördlichen. Der erstere ist wahrscheinlich der von Suleimania.

Von der Verbreitung des Zazá-Idioms habe ich schon in meinem Reiseberichte gesprochen.

Es bleibt mir noch zu berichten, dass ich auch eine kleine Probe der Mundart, welche in Hḙdrús, einem Dorfe zwischen Temíșgezék und Gumíš-Mādén gesprochen wird, besitze. Ich habe diese Probe in Roslawl' nach den Worten eines aus dem genannten Dorfe gebürtigen Kurden, Namens Mustafá, aufgezeichnet. Sie bildet den Anfang eines Mährchens. Text, und Uebersetzung seien hier mitgetheilt:

Yek hẹ̄, yek tunḙbía, se laúe padišẹ̄ hébūnḙ; la háspe χóe su̥ár bū́nḙ, pḙ rẹ̄da ţū́na, la ţaírike qoimíșš bū́nḙ, la háspe χóe dahā́tinḙ, runíštinḙ. Wan berẹ̄́ māzín nāṅ χoā́rine, har du rā kátinḙ; dẹ̄v hatía, gōt: hūn kúvḙ hér'in? Gōtie kō: ḙm revie χodína. Dẹ̄v gōt kō: ḙz sḙ́re tḙ zẹ̄ kam, boχúm. Lauk gōtie ko: tu sḙ́ri min žī náki Xoadí žī ta ka. Dẹ̄v gōt kō: ḙz šyū́re χóe bi̥gerī́me, sḙ́re ta χínim. Lauk be dẹ̄́vda gōt kō: be izína Xoadí, ḙ́zi le sḙ́ri dẹ̄v berí, gṓhe dẹ̄v berín kir d̥ẹ̄ba χoe.

Subḙ́da qḙ́vḙ kalā́ndin, qḙ́vata vaχoā́rin, náneta χoárin, χolustían háspe χóe, su̥ár būn, pa rẹ̄́da ţūn, ţū́nḙ bažáreki, ţū́nḙ χá-

Es waren einmal drei Söhne eines Königs; die bestiegen ihre Pferde, zogen aus, machten Halt an ... (?), stiegen ab von ihren Pferden (und) lagerten sich. Der älteste Bruder von ihnen speiste, die andern ruhten; (da) kam ein Dev (und) sagte: wohin geht ihr? (Jener) sagte ...... Der Dev sagte: ich schneide dir den Kopf ab, esse ihn. Der Jüngling sagte: du schneidest meinen Kopf nicht ab, Gott wird dich köpfen. Der Dev sagte: ich nehme mein Schwert, schlage dir den Kopf ab. Der Jüngling sagte zum Dev: mit Gottes Hülfe schlage ich dir den Kopf ab. Der Jüngling schlug den Kopf des Dev ab (und) steckte dessen Ohr in seine Tasche.

Des Morgens kochten sie Kaffee, tranken ihn, assen, schirrten ihre Pferde, sassen auf, zogen des Weges, kamen zu einer Stadt,

neke, hẹ́vrin. Xoadé χáni gōt: wẹ χáni mehẹ́vrin. Laúkān gōt kō: ẹm tụ́ma nehẹ́verin? Xoadé χánẹ gōt kō: Aráp lewía. Laúkān gōt ko: Arápa ma ṭi taká? Laúik beṭúk ṭū ṭāršú'e. Laúkān nāne χóe χoárin, her du berẹ̄ mẹzín rā kétin, bérei beṭúk rūništ. Aráp hāt, gōt kō, tụ́ma levrá sekinína. Wi-že gōt kō: ẹm revíne. Arāp gōt kō: sẹ́ri wa her sían boχúm. Aráp šyūre χóe girt, le lauk χist, šyūre Aráp nāberi. Lẹ́wik šyūre χóe girt, la sẹ́re Iráp χist; sẹ́ri Iráp ferānd, bilyúva Irap berí, gōhe, lẏẹ́ve Irap berí, kírna ḍẹ̄ba χóe.

Her du beré'i mẹzín rā kérin, pilāv kalāndie, χoárin . . . . .

---

kamen vor ein Haus, kehrten (in dasselbe) ein. Der Herr des Hauses sagte: kommt nicht in mein Haus. Die Jünglinge sagten: warum sollten wir nicht eintreten? Der Herr des Hauses sagte: Ein Araber ist darin. Die Jünglinge sagten: was thut uns der Araber? Der jüngste der Jünglinge ging auf den Markt. Die Jünglinge speisten, die beiden älteren legten sich (darauf) hin, der jüngste Bruder blieb sitzen. Der Araber kam, sagte: Warum seid ihr hier? Jener sagte: . . . . . . (?). Der Araber sagte: ich esse eurer aller drei Köpfe. Er griff nach seinem Schwerte, schlug nach dem Jünglinge, das Schwert traf aber nicht. (Da) griff der Jüngling nach dem Schwerte, schlug nach dem Araber; nachdem der Kopf desselben gefallen, nahm (der Jüngling) eine Locke, die Ohren, die Lippen des Arabers und steckte sie in seine Tasche.

Die beiden älteren Brüder schliefen, kochten Pilav, assen . . . .

Der Leser wird bemerkt haben, dass Mustafá nicht sehr geschickt im Erzählen ist und dass seine Mundart zu dem Kurmāndi-Idiom zu zählen sei. Ich habe früher (m. s. Abth. I, Bericht S. xxi) die Vermuthung ausgesprochen, dass die kurdische Sprache sich in fünf Zweige theile, nämlich Zazá, Kurmāndi, Kelhúri, Gurāni und Lūri. Die mir bis jetzt zugänglich gewordenen kurdischen Texte und Wörtersammlungen gehören grösstentheils den Idiomen Zazá

und Kurmāndi an. Erst nach der folgenden Untersuchung des Wortschatzes so wie der phonetischen und grammatischen Eigenthümlichkeiten der uns vorliegenden kurdischen Sprachproben wird es möglich sein, zu bestimmen, ob die Mundarten von Suleimania (bei Chodzko) und Sina (Uebersetzung des Gulistan) beide zu dem Kurmāndi zu zählen seien. Die Sprache der Luren, von welcher uns keine genügende Proben vorliegen, wird uns für's erste noch ein Räthsel bleiben müssen.

Sowohl in dem zunächst hier folgenden Glossar als in der Grammatik nehme ich Rücksicht auf ältere und neuere iranische Sprachen [35]), ich gebe daher hier das Verzeichniss derjenigen Schriften, welche von mir am häufigsten angeführt werden. Zugleich füge ich einige von mir gebrauchte Abbreviaturen hinzu.

Für das Altpersische (Sprache der achämenidischen Keilinschriften):

Chr. Lassen. Die Altpersischen Keil-Inschriften von Persepolis. Entzifferung des Aphabets und Erklärung des Inhalts. Bonn. 1836. 8°.

— Die Altpersischen Inschriften nach Hrn. N. L. Westergaards Mittheilungen. Sieh Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenl. Bd. VI. (Bonn 1845. 8°.) S. 1—188, 467—580.

H. C. Rawlinson. The persian cuneiform Inscription at Behistun. Sieh Journal of the R. Asiat. Soc. Vol. X u. XI. Part. 1. (London 1846—49. 8°.)

Th. Benfey. Die persischen Keilinschriften mit Uebersetzung und Glossar. Leipzig. 1847. 8°.

J. Oppert. Das Lautsystem des Altpersischen. Berlin. 1847. 8°. Opp. LS.

— Mémoire sur les Inscriptions achéménides, conçues

35) Es thut mir Leid, das Verhältniss, in welchem die mir endengvorlie kurdischen Idiome zum Sanskrit stehen, nicht in Betracht ziehen zu können; ich muss mich beschränken, die dem Kurdischen zunächst verwandten Sprachen zur Vergleichung herbeizuziehen, und zwar nur so weit als mein noch sehr junges Studium der letzteren es mir möglich macht.

dans l'idiome des anciens Perses. Sieh Journal asiatique IV[e] Série. T. XVII, S. 255—296 (1[r] art.); 378—430 (2[e] art.); 534—567 (3[e] art.). T. XVIII S. 56—83 (4[e] art.); 322—366 (5[e] art.); 553—584 (6[e] art.). T. XIX S. 140—215 (7[e] art.).

Opp. XVII.
» XVIII.
» XIX.

Für das Altbaktrische (Zend):

E. Burnouf. Commentaire sur le Yaçna. Tome I. Paris. 1833. 4⁰.

— Études sur la langue et sur les textes zends. Tome I. Paris. 1840—1850. 8⁰.

F. Bopp. Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Griechischen u. s. w. Berlin. 1833—1852. 4⁰.

— — Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. I Band, 1te Hälfte. Berlin. 1856. 8⁰.

F. Spiegel. Avesta die heiligen Schriften der Parsen. Zum ersten Male im Grundtexte sammt der Huzvâresch-Uebersetzung herausgegeben. Erste Abtheilung: Vendidad. Fargard. I—X. Leipzig. 1851. 8⁰.

— Avesta die heiligen Schriften der Parsen. Aus dem Grundtexte übersetzt, mit steter Rücksicht auf die Tradition. Erster Band: der Vendidad. Leipzig. 1852. 8⁰.

Zendavesta or the religious books of the Zoroastrians edited and translated with a dictionary, grammars etc. by N. L. Westergaard. Vol. I. The Zend Texts. Copenhagen. 1852—1854. 4⁰.

Herm. Brockhaus. Vendidad Sade. Die heiligen Schriften Zoroaster's Yaçna, Vispered und Vendidad. Nach den lithographirten Ausgaben von Paris und Bombay mit Index und Glossar herausgegeben. Leipzig. 1850. 4⁰.

Für das Huzvâresch (Pehlevi):

Fr. Spiegel. Einleitung in die traditionnellen Schriften der Parsen. Erster Theil: Huzvâresch-Grammatik. Wien. 1856. 8⁰. (M. vergl. die Recension M. Haug's in den

Göttinger gel. Anzeigen. 1857. Stück 68—71; S. 673—698).

M. Haug. Ueber die Pehlevi-Sprache und den Bundehesh. Aus den Götting. gel. Anzeigen. Vollständigerer Abdruck. Göttingen. 1854. (46 SS. 8⁰.)

Für das Pârsi:

Fr. Spiegel. Grammatik der Pârsisprache nebst Sprachproben. Leipzig. 1851. (M. vgl. die Recension M. Haug's in den Göttinger gel. Anzeigen 1853. Stück 194—197, S. 1937—1974.)

Für das Neupersische:

Joannis Augusti Vullers. Institutiones linguae persicae cum sanscrita et zendica lingua comparatae. Gissae. 1840—1850. 8⁰.

— Lexicon persico-latinum etymologicum. Fascic. I—IV (Tomus I ا — ذ) et fasciculi V pars prior (ر — سار). Bonnae ad Rhenum 1855—1856.

Für das Afghanische:

H. Ewald. Ueber das Afghanische oder Puschtu. Sieh Zeitschrift f. die Kunde des Morgenlandes. Bd. II (Göttingen 1839.) S. 285—312.

B. Dorn. Ueber das Puschtu, oder die Sprache der Afghanen. Sieh Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg. VI[e] Série. Sciences politiques, histoire, philologie. Tome V. S. 1—163.

— Zusätze zu den grammatischen Bemerkungen über das Puschtu. Ibid. S. 436—487.

— Auszüge aus afghanischen Schriftstellern. Ibid. S. 581—643.

— Nachträge zur Grammatik der afghanischen Sprache. Sieh Bulletin scientifique publié par l'Acad. Impér. des sc. de St. Pétersb. T. X. S. 35S—368.

— A chrestomathy of the Pushtu or Afghan language; to which is subjoined a glossary in Afghan and English. St. Petersburgh. 1847. 4⁰.

(C. Harris). The Pushtû or Afghan Language; s. Classical Museum, vol. I (London. 1844. 8°), S. 270—271. (Enthält eine kleine Wörtersammlung.)

Pushtoo Vocabulary bei Elphinstone. An account of the Kingdom of Caubul and its dependencies. (2te Ausgabe.) London. 1842. Vol. II. S. 431—440.

H. G. Raverty. A grammar of the Pukhto, or language of the Afghâns. Part. I u. II. Calcutta. 1856. 8°.

Für das Tâlisch, Mazanderâni und Gilâni:

S. G. Gmelins Reise durch Russland zur Untersuchung der drei Naturreiche. Theil III: Reise durch das nördliche Persien. St. Petersburg 1774. 4°. (Besonders S. 352—359 für das Gilânische).

П. Ф. Рисса о Талышинцахъ, ихъ образѣ жизни и языкѣ. (Riess. Ueber die Tâlisch, ihre Lebensart und Sprache in den Denkschriften der kaukas. Abtheilung der Kaiserl. Russ. Geograph. Gesellschaft. Bd. III. Tiflis. 1855.)

A. Chodzko. Specimens of the popular poetry of Persia. (London. 1842. 8°.) S. 453—581.

Für das Ossetische:

Andr. Joh. Sjögren. Ossetische Sprachlehre, nebst kurzem ossetisch-deutschen und deutsch-ossetischen Wörterbuche. St. Petersburg. 1844. 4°.

— Ossetische Studien mit besonderer Rücksicht auf die Indo-Europäischen Sprachen. Erste Lieferung. Die Selbstlauter. Sieh Mém. de l'Acad. Impér. de St. Pétersburg. VIe Série. Sc. polit., histoire, philologie. T. VII. S. 571—652.

G. Rosen. Ossetische Sprachlehre. Lemgo u. Detmold. 1846.

Ausserdem ist noch zuweilen Rücksicht genommen auf: a) Epitome of the Grammar of the Brahuiky, the Balochky and the Panjábi languages, with Vocabularies of the Baraky, the Pashi, the Laghmani, the Teerhai, and the Deer dialects. By Lieut. R. Leech. b) Lassen. Untersuchungen übnr die ethnographische Stellung der

Völker im Westen Indiens: 3) die Sprache der Baluken (s. Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes. Bd. IV. S. 419—488); 4) die Brahui und ihre Sprache (ibid. B. V. S. 337—409).

Das Glossar ist zunächst mit Rücksicht auf die von mir veröffentlichten Texte ausgearbeitet, und ich nehme daher Wörter in dasselbe auf, welche

1) in den in der ersten Abtheilung dieses Werkes veröffentlichten Texten vorkommen;
2) alle diejenigen Wörter, die ich sonst in Roslawl' aufgezeichnet habe; dazu gehören auch solche, welche nur in den Volksliedern mir entgegengetreten sind.

Das Glossar zerfällt in zwei Abtheilungen: die eine für das Kurmāndi-, die andere für das Zazá-Idiom.

In der ersten Abtheilung führe ich bei den einzelnen Wörtern auch die Formen derselben an, wie sie in den bisher veröffentlichten kurdischen Wörtersammlungen und den andern von mir oben besprochenen Materialien auftreten. Darauf folgen die Vergleichungen mit einzelnen iranischen Sprachen [36]). In einem Anhange zu der ersten Abtheilung des Glossars wird das Verzeichniss der Wörter gegeben, die sich in der Probe von der Mundart in Hedrús und in der Uebersetzung aus dem Gulistan finden. In dem Glossar des Zazá-Idioms wird, um Wiederholungen zu vermeiden, häufig auf die erste Abtheilung verwiesen werden. Zum Schluss soll ein Index gegeben werden. Ferner citire ich im Laufe meiner Arbeit noch folgende Schriften sprachwissenschaftlichen Inhalts:

Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache. Herausgegeben von Dr. A. Höfer. Band I—IV. (Berlin. 8°.)

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutchen, Griechischen und Lateinischen, herausgegeben von Dr. Adalb. Kuhn. Bd. I—VI. (Berlin. 8°.)

36) Die verwandtschaftlichen Beziehungen der kurdischen Pronomina, Zahlwörter und Präpositionen zu denen anderer iranischen Sprachen werden jedoch erst in der Grammatik besprochen werden.

Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung auf dem Gebiete der arischen, celtischen und slawischen Sprachen, herausgegeben von A. Kuhn und A. Schleicher. Band I. Heft 1 und 2. (Berlin. 1856—1857.)

Kuhns Aufsatz: Zur ältesten Geschichte der indogermanischen Völker, in Webers Indischen Studien, Band I (Berlin 1850), S. 321 sq.

Fr. Spiegels and M. Haugs Aufsätze in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

Erklärung der Abkürzungen.

afgh. - afghanisch, s. oben S. 75.
altb. - altbaktrisch (Zend), s. ob. S. 74.
bacht. - Dialect der Baχtiyāri (Luri) bei Dittel, s. ob. S. 39.
bel. - belutschi, s. ob. S. 76.
blb. - Bulbassi bei Rich, s. ob. S. 25.
B. - Beresin, s. ob. S. 29.
Bnf. - Benfey, s. ob. S. 73.
Brckh. - Brockhaus, s. ob. S. 74.
Brnf. - Burnouf, s. ob. S. 74.
Ch. - Chodzko, s. ob. S. 38.
(Ch.) - Chodzko, bei gilânischen, mazanderânischen und Tâlisch-Wörtern, s. ob. S. 76.
(D) - Dorn, afghanisches Wörterbuch, s. ob. S. 75.
Ditt. - Dittel, s. ob. S. 39.
(Elph.) oder (E.) - Elphinstone's afghanisches Wörterverzeichniss, s. ob. S. 76.
fl. - Feileh bei Rich, s. ob. S. 25.
G. - Garzoni, s. ob. S. 1.
gil. - gilânisch, s. ob. S. 76.
Gl. - Glossare bei Benfey (s. ob. S. 73), Brockhaus (s. ob. S. 74), Rawlinson (s. ob. 73).

GLD. - Güldenstädt, s. ob. S. 18.
GUL. - Kurdische Uebersetzung des Gulistan, s. ob. S. 52.
(H) - Harris, bei afghanischen Wörtern, s. ob. S. 76.
HF. - Hammer in den Fundgruben d. Or., s. ob. S. 18.
hzv. - huzvâresch, s. ob. S. 74.
JC. - Achämenidische Keilinschriften.
k. - 1) eigentliches Kurdisch bei Rich, s. ob. S. 25.
2) kurdi bei Dittel, s. ob. S. 39.
KF. - Klaproth in den Fundgruben des Orients, s. ob. S. 21.
KW. II. - Koch, Wanderungen im Orient, Th. II, s. ob. S. 26.
L. - Layard, s. ob. S. 27.
lr, - lurisch bei Rich, s. ob. S. 25.
maz. - mazanderânisch, s. ob. S. 76.
npers. - neupersisch.
oss. - ossetisch.
pârs. - Pârsi.
PZ. - Pott in d. Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenl., s. ob. S. 25.
R. - Rich, s. ob. S. 22, wo aus Versehen H. F. vorgesetzt ist.
(R) - Riess, bei Tâlisch-Wörtern, s. ob. S. 76.
Rav. - Raverty, bei afghanischen Wörtern, s. ob. S. 76.
Rawl. - Rawlinson, s. ob. S. 73.
SDR. - Sandreczki, s. ob. S. 37.
SH. I. - Shaba, s. ob. S. 46.
SH. II. - Shaba, s. ob. S. 51.
Sp. Parsigr. - Spiegel, Pârsigrammatik, s. ob. S. 75.
Sp. H. Gr. - Spiegel, Grammatik der Huzvâresh-Sprache.
s. v. - sub voce.
s. vv. - sub vocibus.
tâl. - tâlisch.
Volksl. - kurdische Volkslieder, s. ob. S. 59.
W. - Wagner's Reise, s. ob. S. 28.
Wstrg. - Ausgabe des Zendavesta von Westergaard, s. ob. S. 74.

Nachschrift vom 29. October (10. Nov.) 1857. Laut eines Sshreibens des H. Shaba, dat. Erzerum, den 12. (24.) September d. J., hat die Akademie der Wissenschaften von ihm eine Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen zu erwarten. Auch arbeitet der geehrte Consul an einem kurdisch-französischen und französisch-kurdischen Wörterbuche, wovon das erste bereits beendet ist. Nach Beendigung des Drucks meines Glossars hoffe ich an die Veröffentlichung der von H. Shaba gesammelten Materialien zu gehen. — Vor einigen Tagen kam mir Ferrier's Reisewerk in die Hände. Die von mir oben (S. 61 Anm. 28) mitgetheilten Nachrichten kann man bei Ferrier (Caravan Journeys and Wanderings in Persia, Afghanistan, Turkistan, and Beloochistan, London 1856. 8°.) S. 252 und 417 nachlesen. S. 207 und 393 spricht Ferrier von Keilinschriften in Balkh und Furrab.

I.

GLOSSAR FÜR DAS IDIOM

KURMÁṄḌI.

A.

ai! Interjection. 21,5.

اُو au, er, sie, es; jener, e, es.

au ṭaγ, zu der Zeit, dann. 41.4.

aútia, bellte.

deaúte, bellt.

ah! Interjection.

Ahméd, Achmed.

áqịl, (arab. عقل), Verstand, Scharfsinn.

áqịli wi pụ́r'e, er hat viel Verstand, er ist sehr klug; áqịli wi tụn'e, er hat keinen Verstand, es fehlt ihm an Verstand; be āqị́l, verständig, klug 15.13; bi āqị́l, unverständig, dumm; be áqịli χóe gō, er dachte bei sich (er sagte für sich) 13.12; áqịli hāt sẹ́ri, kam wieder zu Sinnen 38.5; áqịli me náberīne, mein Verstand wird mich nicht retten, 45.2; s. Ch. 343: بعقل *probablement.*

áqịlī, vernünftig, klug.

áqṭek, (türk. اقچه), eine kleine türkische Münze, 12.10.14.

akrẹ́b, (arab. عقرب), Scorpion.

aγá, (türk. اغا), Agha.

aγị́r, Feuer.

G: aghér, aghrì *fuoco*; Vc. № 112: агиръ; Gld: agir; KF: agir; R. k., blb., lr: aghir; fl: tesh.

Vgl. altb.: ܐܬܪ (s. Brkh. s. v. âtar); pârs: آتش (Spg. Pârsigr. 157); npers: اذر, آذر, آتش, آديش, تش; afgh.: اور (D.); or (Harr. Elph.); tâl: ôteš اوتش (Riess); oss: арт.

Aγ-Meziré, ein Dorf des Stammes Karaṭyúr.

ádele (arab. عجله) dekím, ich eile, ádele mẹ́ke, übereile dich nicht, 7,5.

atmeḏé (türk. اتمجه), Habicht, 20,1.

Adár, Monatsname, s. Abth. I. S. XIV.

adét, (arab. عادت), Gewohnheit, 19,8.

Vgl. G: adet, *consuetudine, abito.*

adéf, Sonne; s. tāv.

G: atàf. *sole;* Vc. № 75: хатабъ; KF. 318: taw; R. k: hetavo, blb: hatava; B. 133: آتاو atav; Сн. 307: هتاوک گرم امرو hetaveke guerm emrou *il fait chaud aujourd'hui.*

Vgl. [Zend] *brennend* (Bopp Vgl. Gr. 2te Ausg. I, 92; Brockh. s. v. tafnu): npers: آفتاب; osset: антъаф, антъæф *Hitze, heiss, hitzig;* s. PZ. III, 36.

áneka, jetzt; s. ánuha.

G: nuk *adesso.*

ānįšk, Ellbogen.

G: anisk *gomito;* Сн. 347: آنش anyche *coude.*

áni, brachte, 7.8; 10.8,12.

R. k: deanim *I will bring;* DITT. 239 kurdi: آنین *bringen,* praes. از تینم, praet. انیم.

e̱z tínim, ich bringe; e̱z naínim, ich bringe nicht; bíne, bringe; ání der, nahm heraus; áni hu̱ndúr, führte hinaus. 12.11. e̱z ánim hoaré, ich brachte herunter. 13.1; Xodé šoγóle te̱ rāst bíne, Gott lenke dein Werk zum Rechten.

ánuha = áneka.

ánkoa, bis jetzt. 31.4.

anḏáγ, während, unterdessen. 17.5,6; 23.7; 27.9.

aš, Mühle.

G: asc, asca *molino.* Hier ist kaum ein Zusammenhang mit dem npers. آشفتن, آشوفتن.

Vgl. npers: آس, آسیا.

āšik, (arab. عشیق), Geliebter, Geliebte.

G: asck, ascàk *amante.*

aširét, (arab. عشیرة), Stamm, Tribus.

G: assirèta *tribù.*

āžutin آزوتن, Ueberfall, (Sн. I), 90.1; einfallen, sich hineinbegeben, 90.3.

áse, (arab. عاصی), Empörer, Rebell.

G: asi *ribelle.*

asr, (arab. عصر), Vesperzeit.

asl, (arab. اصل), Ursprung, Abkunft. 7.12.

G: asli *condizione di persona d'onde proviene.*

azád kir, befreite; vgl. nper: آزاد.

azé̱b, (arab. عزب), ledig.

Azi̱kán, Dorf des Stammes Balán.

azmán, Himmel.

G: asmán *cielo;* Vc. № 2: асманъ; KF. 318: asman; Sdr: asman.

Vgl. JC. açmânam (Opp. XVIII, 567; Benf. s. v. asman, Rawl. s. v. asmánam); altb: سسمنم, pârs: سسمنمئ (Sp. Pârsigr. 129, Z. 3 v. unt.); npers: آسمان; tâl: ōsmōn أوسمون.

ār, Feuer, 4.37; s. aγír, ēr.

arešáńd, zertrümmerte, tödtete.

G: arescìnum, arescànd *ammaccare.*

arγún, Heerd; vgl. aγír.

Artúši baší, ein kurdischer Stamm; (s. Изслѣд. кн. I, 65).

ārd, Erde, Feld, Boden, 3.32; 7.11; 8.2.

G: ard *terra;* Vc. № 97: артъ; Gld: art; R. k: hhard; B. III. 139: ارد ard, کرد guard.

Vgl. oss: ardus (Ros. 29), Gefilde.

tu árdi tepmíš ki, du stampfest den Boden, 17.6; ārd ve dā, wühlte den Boden auf, 18.12; kir bin árdi, that in die Erde, vergrub, 27.14, 28.12.

Aršán, Dorf des Stammes Balán.

alái, (türk. الای), Koppel, 19.7.

Alaγmúr, Dorf des Stammes Šádi.

alamét, (arab. علامت), Zeichen, Standarte, 7.3.

Alegān, ein im Bohtángebirge nomadisirender Stamm.

Alő, s. Abth. I, 32, Anm. **.

ālb, Eimer.

G: aelbek *cassetta, misura per il grano.*

āp, Onkel von väterl. Seite, s. ām.

ába, Mantel.

G.: āba, *veste grande a forma di toga senatoria ornata di galloni d'oro;* Koch W. II, 422: aba. Fraser (Travels in Koordistan, I, 112) berichtet, dass er von Kurden hörte: «the abba is not our regular dress, it is an adoption of recent days. We get them from Bagdad or make them here now». Ibid. I, 86 heisst es: «abba, a sort of cloak of camel's hair, white or black, or striped, white, brown, and black, clapsed in the creast, and floating picturesquely behind».

Abúš, Name eines der kriegsgefangenen Kurden vom Stamme Omerigán; er gehörte zu der Abtheilung desselben, welche v. Bektáš-aγá angeführt war (s. unten s. v. Bektáš-aγá).

ām = āp.

G: mām, māmo *zio paterno;* R. k: maam, Ir: mummoo, fl.: ammoo.

آبستن ... ... avis

Amadí-manáñ, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.

amanét (arab. امانت) girt, lieh, 10.2. G: amanét *deposito.*

amír (arab. امر), Befehl.

amír kir, befahl.

Ambarlụ̈, ein Kurdenstamm (s. Изслѣд. кн. I, 71).

āv, Wasser.

G: ave *aqua;* Vc. № 96: афь, ana; Gld: af; HF: آو; KF. 316: aw; R. blb: aw.

Vgl. altb: ܐܦܐ (s. Brckh. s. v. ap.); pârs: ܐܦܝ (Sp. Pârsigr. 130. Z. 8); npers: آو, آب; afgh: اب āb, (H: obá); tâl: اوو ōv (Riess) s. PZ. III. 35 u. Opp. XVII, 426; gil: aph (Gm.).

me āv leχó kir, wusch mich.

ẹz dekím āvé kẹ́vim oder ẹz kétim āvé, ich tauche ins Wasser, ich badete mich; ẹ́zi de āvéda kim, ich werfe (stecke) ins Wasser, 14.1; kir nāv āvé warf (steckte) ins Wasser, 14.1.

ávaya, dieser, 11.1; s. au.

āvík, Bach, kleines Wasser, 13.12.

āvít, warf.

G: avét *buttare, gettare.*

ẹz dávim oder dāvežím, ich werfe.

Vgl. JC: avaźam (Opp. XVII, 562); altb: ܐܘܣܝ; npers: آويزيدن, آوبختن.

āvít der, warf hinaus.

Avdúl'a beg, s. Abth. I, 42.19.

E.

ẹk, wenn, als, dass, damit, da, 7.14; 8.3; 9.3; 13.5; 15.7; 18.5; 43.10 u. s.

G: egher *se;* Cн. passim: اگر éguer; Vgl. pârs: ܐܘܓܪ (Sp. Pârsig. 112); gil: اکا aka (Cн.).

ẹk — dísa, wenn auch — so doch, 5.3,5,6.

Ẹgíl, eine Kurdenstadt (s. Ritter Erdkunde, Reg. z. West-As.)

ẹgilmị́š (türk. اگلمش) bu, beugte sich, 43.5.

ẹšk, hart, s. hẹšk.

G: eska *duro.*

ẹškerá, offen, geöffnet.

ẹskér, Heer.

ẹz, ich.

ẹ́zi = ẹz.

ẹrū́k, Pflaume.

G: ehluk, ehluciak (auszusprechen heluk, heluciak) *prugna.*

Vgl. npers: آلوچه; s. PZ. VII. 108.

ẹ̄rd, Feld, Erde, s. ārd.

ẹló rẹ́šik, soll der Name eines Vo-

gels im Bohtangebirge sein.
Vgl. G: aló *aquila*, u. PZ. IV 31.
e̱m, wir.
E̱mṓ, ein Frauenname.
Sн. II.: امو Em'ú, میمی Mimí = امینه Eminé.
e̱mír = amír.
e̱mḏérg, Mannschaft, Heergefolge, 41.2.
e̱mr (arab. عمر), Leben.

e̱ferín, (= pers. آفرین, aus dem Türkischen von den Kurden entlehnt), Lob, Beifall.
e̱ferín ž méra e̱z hé̱bki dim. 18.1.
e̱v, dieser, e, es; s. au, va.
e̱v ṯe, was ist das?
é̱va = e̱v.
é̱vaya (14.9) = é̱va.
é̱wi = wi.

E.

ei ای (Sн. I), derjenige.
ei ku ای کو, Sprw. 5.7, derjenige welcher.
egerṯi اکرچه (Sн. I), wenn auch, 91.2.
eṯárāñ, vierte, 2.14.
edín, zweite, andere, 30.7; 36.7; s. din.
G: idi, jedi, *altro*; Cн. 322: ایدی *encore*.
edudúāñ, zweite, der, die, das andere, 2.14; zweitens, 27.2.
eyék, erste, 2.14.
ḗšia, schmerzte, 31.4; s. hḗšia.
dḗše, tḗse, tehḗse, schmerzt.
G: esà, essà, tessit, tesit *sentire*.
ežír, Feige; s. hežír.
G: ezir *fiche*.
Vgl. afgh: انځیر, npers: انجیر, انجیره; s. PZ. III, 39; VII, 110.
esésiāñ, dritte, 2.14.

Ẹsí, Dorf des Stammes Dílmamịkáñ.
ē̤r, Feuer; s. ār.
ḗ̤roe, heute, s. rō, rōz.
G: auro, ero *oggi*; KF. 318 iru. Vgl. npers: امروز.
erzā́n, billig, nicht theuer.
G: erzàna *abbondanza*, *a buon mercato*.
Vgl. npers: ارزان.
Elún, Monatsname; s. Abth. I, S. xv.
Elúl = Elún.
epụ́r, die meisten von denen, 32.3.
evā́r, Abend.
KF. 318: ewar; R. blb: evareh; Cн. 341: اووار eououar *à la tombée de la nuit.*
Vgl. npers: ایوار.
evā́ri, Abends, s. evā́r.
dō evā́ri, gestern Abend, 4.40.

I.

ikrámi (arab. اكرام) diké, bewillkommnet, erweist Ehre, 7.8.

índáz, Pomeranze; s. PZ. VII, 114.

índi, (türk. انجو), Perle, 18.11 sq.

idári, jetzt, dieses Mal; s. dār.

Idíz, Spitzbube; s. Iz.

ína, nahm.

ez énim, ich nehme.

me žin ína, ich habe eine Frau genommen; s. G: *ammogliarsi* zen ína.

Inanmíš (türk. انانمش) kir, ich glaubte, vertraute.

Inanmíš bu, vertraute, 9.1. — būn, vertrauten; — nábi, du glaubst nicht, 11.7; — biké, wird folgen, 27.1, 2; — meké, traue nicht, 27.2,3.

Ini, Freitag. G: Inni.

Iš (türk. ايش), Arbeit, Beschäftigung, 7.12; 11.12; 12.3.

her íšera áqil lazím'e, zu jeder Arbeit ist Verstand nöthig.

min dési χóe le íški nehíst, ich lege meine Hand an keine Arbeit, 17.5.

le íšu te mezé dekír, ich sah nach deinen Angelegenheiten, 24.1, 2.

íške bebíne, suche Arbeit, 31.4, 5.

Iš ايش (Su. I), Schmerz 94. Sprw. 10; s. éšia.

is aláh = türk. ان شاءالله, 22.5.

Išév, heute Abend, heute Nacht, s. šev.

Cн. 341: امشو emchôou, *cette nuit.*

Vgl. npers: امشب.

Iškánd, zerbrach.

G: skànd, skest.

Vgl. pârs: [Pahlavi]; npers: شكستن.

diškínim, ich zerbreche.

Iskénder اسكندر (Sн. I), Alexander, 90.1.

Išál, dieses Jahr, s. sāl.

Cн. 341: امسال imsar.

istérā, sang.

lauk disterá, sang Lieder, 27.5. — nástere, singt keine Lieder, 27.14.

isterán, Gesang.

istérik, Stern, 4.39; s. hustérg, histér stérik.

G: stera *stella;* Vc. № 77: cempe; KF.: sterk; R. k: asterra, blb: asteira, lr: a-sara; Cн: استرگان كه زور گيشنت astergane kir zor guichentt *les étoiles qui beaucoup resplendissent.*

Vgl. Brckh. Gl. s. vv. aḉtar, ḉtare, ḉtehr, Zeitschr. f. d. vgl. Sprachforschung I, 540; np. ستاره: afgh.: ستاره sitāra; tâl.: آستو āstua.

ístiri استری (Su. I) Dorn. Sprw. ۹.

Ispivyān, Dorf im Bohtangebirge, drei Stunden von Ḍezíra.

ɪz, Lasterhafter.

G: iz *carnale libidinoso, desonesto, lussurioso.*

ízin (arab. اذن), Erlaubniss.

be ízna Xodé, durch den Willen Gottes, 30.8.

Xodé ízin dā, möge Gott die Erlaubniss geben, gebe Gott!

Izṓl, ein Kurdenstamm, 4 Stunden von Urfah.

ɪró, írō, heute, 34.3. s. ẹroe.

Ch. 341: امرو emrou.

žɪró šúnda, heute gleich, 25.9.

ɪróe = ɪró.

íru = ɪró.

Irumelɪ, Rumlien, 46.5-7.

iláḍ (türk. علاج), Mittel, Heilmittel.

G: aláḍ *cura.*

Ilún = Elúl.

imám (= امام), Imam, 6.8.

ɪví, Hoffnung; s. hɪví.

G: iví *speranza;* s. P. Z. III, 27, 30.

Vgl.: [Avestan script] (s. Brockh. Gl. s. v. upamaiti), npers. اميد, أمّيد.

ɪví dekím, ich hoffe.

bé ɪví bu, verzweifelte; vgl. G: be ɪví bum *disperare.*

O.

Oħtián, Dorf des Stammes Bulanúħ.

odá (türk. اودا), Zimmer, Stube.

ṓstriai, vom Strausse.

pér'e ṓstriai, Straussfedern, 33.2.

ṓrgana (türk. يورغان), Decke, 16.1, 3, 8.

ōrtmịš (türk. اورتمش) diḳé, macht zurecht, 11.10.

Ōrdék, ein Dorf 4 Stunden von Urfah (bei Kiepert Ordek).

ṓrdi, Schaar, 33.4.

Vgl. G: ordi *accampamento.*

Omẹrí, ein bei Mardin nomadisirender Stamm.

Omẹ́rigāṅ, ein bei Diarbekir nomadisirender Kurdenstamm, (s. Изслѣд. кн. I, 70).

U.

u, und.
urdék (türk. اوردك), Ente.
G: ordek; s. P. Z. IV, 31.
Urús, Russland. Auch bei Osseten und Andern: Urús, Urįs (s. Sjögren, Wörterb.)

ustún, Stange, 7.1.
G: stun *colonna.*
Vgl. npers. أستون, أستن, ستون.

H.

ħá'idi, Interjection, 25.4.
a ħaiván (arab. حيوان), Thier, 17.9; s. ħeiván.
ħauš, Hütte, Hürde, 65.9; s. kōšk.
G: ahhusc, (hhausc auszusprechen) *corsile;* Ch. 346: هاوش haouch *cour.*
a ħak (arab. حق), Wahrheit, Gut, Eigenthum, 10.9; 21.9.
a ħakím (arab. حكيم), Arzt, 24.3.
G: ahhkim (auszuspr: hhakim) *medico.*
a ħaḏ ħáḏik, Schwalbe. (vgl. arab. حاجى).
ħáḏi rešk, Schwalbe; s. PZ. IV, 34.
G: ahkgi (auszuspr: hakgi) resc *rondine.*
a ħáḏi leglég, der Storch; s. Abth. I, S. XVI, wo statt χáḏi zu lesen ħáḏi; vgl. J. Perkins A Residence of eight years in Persia (Andover and New-York. 1843. 8°), S. 416, wo: «Hâjee-leglék, clakking pilgrim», und Buckingham Travels in Mesopotamia (London. 1827. 4°), S. 349, wo: «Hadjee Lug Lug». Hier möge Einiges zur Naturgeschichte des Storches in Kurdistan, wie es mir vom Kurden Mehmed, dem Sohne Ali-Aγa's mitgetheilt worden, stehen. Leglég hāt méhi Adár, sagte er, hēlina χo tekír ser séri dār, dį teléki wi hén'a; pá'izi, máha Ilúniχelás bū, leglég tū. Leglég māhe Gulāneda telékān der deχíne, d. h.: «der Storch kommt (sc. zu uns) im Monat Adar; nachdem er sein

Nest auf der Spitze eines Baumes gebaut, hat er zwei Junge; im Herbste, im Monat Ilun, nachdem die Jungen flügge geworden, zieht der Storch weg. Der Storch brütet seine Jungen im Monat Gulân aus».

Ḣádilő, ein Yeziden-Dorf, dessen Wohnungen in den Felsen des Bohtangebirges ausgehauen sind, eine Stunde Weges von Midiăd.

ḣayaník, bis, so lange als, 30.2-3.

ḣat, rauh, unrasirt, 8.10.

a ḣăter, (arab. خاطر), Wunsch (?).

ḣăteri día te̱, um deiner Mutter Willen, 40.12-13.

ḣăti̱ri Xodé, um Gottes Willen, 41.10.

be ḣăti̱re te̱, lebe wohl, 23.3.

ḣăti̱r, s. ḣăter.

ḣad, Fass.

Ḣádir sōr, ein Kurdenstamm, welcher zwischen Adiaman und Semsăt nomadisirt.

ḣăní, Haus; s. χăní.

G: kāni *camera*, *casa;* Cн. 346: خانو.

Vgl. npers. u. afgh: خانه. Oppert (Journ. as. XVII, 550) leitet das npers. خانه vom altpers. avahanam, avâuam, uvahanam «bonne demeure» ab.

ḣănék, ein Haus, 30.6; Häuschen.

Ḣasán (arab. حسن), männlicher Eigenname; s. Ḣasú. a

ḣašăňd, castrirte.

G.: kassìnum, kassand *castrare.*

deḣasínim, ich castrire.

hasp ḣasá, Wallach.

ḣasár (arab. حصار) kir, belagerte. a

G: ehhser, ahhsar (auszuspr. hheser, hhasar) *assedio*; ahhsar kem *assaltare.*

Vgl. npers. حصار كردن.

ḣasíd (arab. حَسَدْ) kir, beneidete, 17.9. a

G: ahhsùdìa (hhasùdía) *invidia*, ahhsùd (hhasûd) *invidioso*, ahhsùd kem *invidiare.*

ḣasíl, (arab. حاصل), Vortheil. a

te̱ ḣasíl debí, welcher Vortheil? 26.1-2.

Ḣasú = Ḣasán. a

Sн. II: حسو Ḣasaú, حسی Ḣasí, حسك Ḣasík.

ḣasrét, (arab. حسرة), Wunsch. a

ž wi ḣasréti, mit diesem Wunsche, 17.10.

ḣaz (arab. حظّ?) kir, liebte.

Ḣazananlú̱, ein Kurdenstamm (s. Изслѣд. кн. I, 72).

ḣazál = gazál.

ḣazi̧r, (arab. حاضر), das Gegenwärtige.
ez dési̧ti χóe ḣazi̧rda naínim, ich nehme meine Hände nicht von dem Gegenwärtigen, ich lasse das Gegenwärtige nicht fahren, 26.3.
Ḣázkāl, Dorf des Kurdenstammes Délmamikán.
ḣār, toll.
kutíki ḣār, toller Hund.
Ḣarūne, Dorf des Kurdenstammes Balán.
Ḣartúši, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. 1, 68.
ḣāl, (arab. حال), Zustand.
ḣāl, Onkel von mütterlicher Seite.
G: k̄ali *zio materno.*
Vgl. npers: خالو, arab: خال.
Ḣaláde, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. 1, 71.
Ḣāltáp, Dorf des Kurdenstammes Délmamikān.
ḣapánd, betrog.
ez diḣapínim, ich betrüge.
ḣapés, Gefängniss, 38.9 sq.
G: ahhbs (hhabs) *carcere.*
ḣab (arab. حبّة?) Korn; s. ḣébik.
ḣábi trī, Weintraube, s. trī.
ḣabánd, liebte.
tu Xodé deḣabíni, du liebst Gott, 15.8.
ḣabánde, liebte, 6.3.

ḣabér = χabér.
ḣamelánd, schmückte; vgl. zīnet und ḣamíl (nicht χamel) 91.3.
G: kamelínum, kamelánd *abellire, ornare a perfezione.*
ez χóe beḣamelínim, ich werde mich schmücken.
ḣamís, Umarmung.
em hev u din ḣamís kin, wir umarmen uns; min u te hev u din ḣamís kin, ich und du, wir umarmen uns.
ḣámile (arab. حاملة), schwanger.
be ḣámíle, ist schwanger, 1.6.
Ḣámzebeg, ein Kurdenstamm.
ḣāv, Schlaf, 28.3; s. χaun.
ḣébik, Körnchen, ein Korn, 19.3; ein wenig, 22.1.
ž méra ez ḣébki dim, ich gebe Etwas von mir, ich strenge mich etwas an, s. ḣab.
ḣeí'idi, sogleich, 43.9.
Ḣeíšterān, Dorf des Stammes Balán.
ḣeíni = ḣāní, 11.12.
ḣeir = npers. خير; s. χeir.
G: k̄eír, k̄eíra *a bene.*
že ḣeíri min, meiner Treu, 17.10-11, um meinetwillen, 26.8; ḣeir u selamét, Begrüssungsformel, vgl. oben S. 9 und 10.
ḣeir bi̧kín, thuet Recht, 31.4.

a ĥeilebáz (npers. حیلهباز), Schelm, 14.4; s. ĥíle.

a ĥeif, (arab. حَیف), Ungerechtigkeit, Gewaltsamkeit, Rache, Schmerz.

ĥeífa χo bigéri, wird Rache nehmen, 23.11; ez ĥeífi χóe désti χóe bigérim téra, ich werde mit eigener Hand an dir Rache nehmen, 43.11-12.

ĥeífe, Schade!

ĥeiván = ĥaiván.

ĥēk, Ei, 4.36.

G: ek *evo;* Vc: гекъ, Gld: hek: KF: hāek; R. k: heleka, lor: khaia, kha, fl: khaia, Sdr: heg. Vgl. oss: ajk, ajke.

H'ekkāri, ein Kurdenstamm; s. Изслѣд. кн. I, 63,64.

ĥed, Schenkel, s. ĥid.

ĥerambáz, Verbrecher, Spitzbube, 14.14.

ĥér'ī, Staub, Sand, 30.12.

ĥermé, Birne.

G: armík *peri;* s. PZ. VII, 107. Vgl. npers: مرود.

ĥelás (arab. خلاص) bebín, werden frei sein, 22.9. s. χelás.

ĥirt, Bär.

G: erd *orso;* KF: bartsch; R. k: woortch, lor: khers; s. PZ. IV, 23.

Vgl. npers: خرس, tál: حرس ĥirs (R.); oss: apc; s. Zeitschr. f. d. Wiss. d. Spr. v. Hoefer, S. 155-161.

ĥirs, Zorn; (v. arab. حرص?), 15.9.

ĥirs hāt, be ĥirs hāt, gerieth in Zorn, 7.4-5.

ĥirs bu, ward zornig, ärgerlich, 12.9.

be ĥirs hātin, wurden ungeduldig. 22.2.

ĥiáre kútikān, Name einer Pflanze (Hundekraut?).

ĥid = ĥed.

H'íne = H'yēni.

ĥist, schlug, klopfte, spielte.

Cн: خست khyst, *3. pers. sing. du prét. du verbe transitif* خستن khysten, *faire coucher, correspondant au persan* خوا با نیدن (?); ibid. 354: دحستن dahkystène, *qui signifie déployer, étendre et aussi fermer.*

le déri ĥist, klopfte an der Thūre, 26.9-10.

sileike lyeĥist Avdúl'a bégra, schlug den Awdullah-Baeg ins Gesicht, 43.4; sileíke le me ĥist, schlug mich ins Gesicht, 45.12; min dẹ́sti χóe le íški neĥíst, ich legte meine Hand an keine Arbeit, 17.5: le hev u din ĥístin, schlugen sich, 15.5; díli χóe rā ĥist, warf seine Kleider ab,

entkleidete sich, 36.1; e̱k he̱v u din deh̄ínin, damit sie einander treffen, 15.6.

Vgl. npers: خستن ,خستيدن.

h̄íle (arab. حيله), List.

be h̄íle, listig, 21.3.

h̄oár oder h̄oaré, herab.

G: kuàr *pendente*; e̱z ánim h̄oaré, ich brachte herunter, 13.1 (wo fälschlich: «dass ich herunter kam» übersetzt ist); vgl. G: tém a kuár *discendere*.

H̄oarík, Dorf des Stammes Délmamikán.

h̄oalí, Asche.

h̄oéṅg, Schwester, 3.19, 17.3.

G: kusk; Gld: chor; Sh. II: خوه χuh خو هك χúhek; Vgl. altb: [Avestan], acc. [Avestan]; pàrs: خود (خور?) (Sp. Pârsigr. S. 158 Z. 11); npers: خواهر afgh: خور, pl. خوينډی; tâl: هووه hōve̱; oss: xo, xope: s. Kuhn in Weber's Ind. Stud. I, 327—328.

h̄úri, Blattern.

H̄ye̱ni, Stadt des Stammes De̱mi; s. Abth. I, S. xiii.

H.

há'ide, Interjection, s. h̄á'idi.

hāt, kam.

bē̱, komme.

é̱zi tē̱m, ich komme.

é̱zi bē̱m, ich werde kommen.

G: bem, tem, at *venire;* HF: هاته سلامت (s. oben S. 19); Ditt. k. (209): هاتن kommen, ازتم ich komme, هاتم ich kam, leki (212): هه تم ich kam. Sh. I: هاتن hátın, das Kommen, kommen (s. oben S. 54); Ch. 329 sq: هاتن hatyne, *venir*.

hāt h̄oár, hāt h̄oaré, kam herab, 12.8,9.

hátin, sie kamen.

hāt se̱r ..., kam zu, 29.4.

rāst (ráste) hāt, kam entgegen, kam dazu, 29.5.

rásti du ševánān hāt, begegnete zweien Hirten, 36.10.

hāt berín (déṅgi wi hāt berín), verstummte, 31.5.

s. G: nesif beèm, tem, atum *discendere;* R. k: bekheirhateh *welcome*, Ir: khoshhateh *welcome*.

s. hér'e, wér'e.

hāsín, Eisen.

G: asén *ferro*: Gld: hessin; R. blb: asin.

Vgl. altb: 𐬀𐬌𐬵𐬀𐬉𐬥𐬀 (Vend. XIV. 9. Wstg.) im Compositum, 𐬀𐬌𐬵𐬀𐬉𐬥𐬀𐬆𐬨𐬀𐬉𐬥𐬀 Brnf. J. As. IV-e s. t. v, 273 (Ét. 195); npers: آهن; tâl: اوسن ōsịn; bel: ásin: s. PZ. IV. 261—62.

hásti, Knochen.

G: astii *osso;* Vc. № 137: гестп; Gld: hesti; KF: hasti; s. PZ. III, 39.

Vgl. altb: 𐬀𐬯𐬙𐬀𐬉𐬥𐬀 (Brnf. Com. 464 sq.) in Compositis; np: خسته, استه, هستو, خستو.

hastív, Schaufel.

G: astif *paletta da fuoco.*

hasp, Pferd.

G: asp *cavallo;* Vc. № 152: аспь; Gld: asp; KF: hasp, àsp; Sdr: hasp; Sh. II: هسپ hesp; Ch: اسپ.

Vgl. altb: 𐬀𐬯𐬞𐬀 (s. Brkh. Gl. s. v. açpa); hzv: asprāh Pferdebahn (Sp. Hzv. Gr. 89); npers: اسب, اسپ; afgh: اس; tâl: اسپ āsp; oss: афсе; PZ. IV, 9 sq: s. Kuhn in Webers Ind. St. I, 341.

hazār, tausend, s. hezār, ɣezār.

haft, sieben.

Haft berá, die sieben Brüder, ein Sternname, s. Abth. I, S. xvi.

hafté̦, Woche.

Gld: haftadir (?).

Vgl. npers: هفته.

hafté̦, siebzig.

háva, Luft, Wetter.

G: ahuva (l. hauva) *aria, gozzo;* Vc. № 110: хабба; KF: bawu: Vgl. npers: هوا.

havermịš, Seide.

Vgl. npers: اَبرِيشَم اَبرِيشُم افرِيشم.

havín, Sommer.

G: avini, avin *estate;* KF: havin; Sh. I: هاوين havīn 94. Sprw. 13.

Vgl. altb: 𐬵𐬀𐬨𐬀𐬥𐬀 (Sp. Av. I, S. 2, Z. 4); hzv: amīnu (Sp. Hzv. Gr. 85); pârs: 𐬵𐬀𐬨𐬌𐬥; s. PZ. III, 29.

havíne und havíni, im Sommer, 16.10, 17.1.

hénin, sind.

hešín, grün, 4.34; s. heišín.

Gld: heschin; KF: heschim; Sh. I: هشين hišín, 94. Spr. 13.

hešk, trocken, hart, 3.39.

G: esk *duro;* Rawlinson, Journ. of the R. As. S. XI. 93: hushk.

Vgl. JC: usika (s. Bnf. Gl. s. v.;

Rawl. Gl. s. v: 'ushka-hyá); altb: [Avestan script]; s. PZ. III, 28; Bopp Vgl. Gramm. 2te Aufl. S. 40, Schleicher u. Kuhn Beiträge, I. S. 17.

hesị̄n = hāsín.

hesp = hasp.

hebū́ s. bu.

hebū́n s. būn.

hem, Alle, Alles, jeder, e, es.

Vgl. JC: hama (Bnf. Gl. s. v.); pârs: [Avestan script].

hém'a, aber.

hemšér, Freund, Genosse.

Vgl. pârs: همسرايان (Sp. P. Gr. S. 158, Z. 12); npers: همسر.

heftdéh, siebzehn.

hev, zusammen (?).

hev u din, einer den andern, 15.7,9.

le hev u din, einer auf den andern, 15.5.

hev u de biké, nimm sie auseinander, 15.9.

būn berá'i hev, waren einander Brüder, 46.9.

hevā́l, Gefährte, 22.5.

G: avàl *collegato, associato*, avàl debùm *accompagnarsi;* s. PZ. III, 29.

Vgl. npers: همال, هامال.

Hevā́la hīvi, Gefährte des Mondes, Name eines Sterns (der Venus?), s. Abth. I, S. xvi.

hev u din, s. hev.

hei, Interjection.

heíya ist, s. heíye.

heíye, ist, s. heíya, hénin.

heišín, s. hešín.

heišín debé, wächst, grünt, 3.24.

heišt, acht.

heištḗ, achtzig.

heiv, Mond, s. hīv.

G: aif *luna;* Vc. № 76: ђаyфъ; Gld: haif; KF: hiw, B. III, 87: گيو guiv; s. PZ. III, 36.

hēk, s. hēk.

henā́r, Granate, 35.5,8.

G: enár *mel granato.*

Vgl. npers: نار, انار; afgh: انار; s. PZ. VII, 106.

henā́rik, eine Granate, 35.6.

heštdéh, achtzehn.

hežír, s. cžír.

Ewlia bei HF: هزير.

hezā́r = hazā́r.

hezị̄ńg, Holz.

hezí, Volksl: Nasenring.

KW. II, 424: kissim.

her, jeder, e, es.

her kes, ein Jeder.

her dār, jedes Mal.

G: ehr (l. her) giar *ogni volto.*

her du ži, alle Beide, 12.9.

her duán, alle Beide.

her rō her rō, alltäglich.

G: ehro ehro (l. hero hero) ehr ruz (l. her ruz) *ogni giorno.*

her sa'át, jede Stunde.

G: ehr sāat (l. her sāat) *ogni ora.*

her t̮i, Alles was.

her mẹrú ki, ein Jeder, welcher, 21.8-9.

hér'e, geh, 6.8; 48.2.

hér'i = hér'e.

hér'in, gebt; hér'in hun, geht ihr, 31.4.

hérek, hér'eki, ein Jeder, 39.9.

Herdụān, ein Kurdendorf, drei Stunden Weges von Semsat (bei Kiepert: Herdian).

hertínim, ich seufze.

helá.

mezẹ́ kin helá debín t̮e, merket auf, was sie sagen, 24.10; 25.2-3.

heláňd, hob auf, bewahrte, s. helắt, heliá, hišt.

em hẹ̄linin, wir heben auf, bewahren, begraben, 13.5.

G: ālinum, āland *alzare, inalzare.*

helắni = heláni, 29.3, s. helắnin.

helắnin, aufheben, entwenden.

helắt, ging auf. stand auf, s. heliá, heláňd, hišt.

rō helắt, die Sonne ging auf.

rō dehẹ̄le, rō behẹ̄le, die Sonne geht auf, die Sonne wird aufgehen.

G: ruz ālit, ālat *spuntare del sole.*

heliá, lasse, s. helāt, heliá, hišt, dehelím, behelím, lasse werde lassen.

G: elum, elá *abbandonare.*

na elum, na elà *astenere, non permettere, cedere, lasciare, custodire, impedire.*

hẹ̄lin, Nest, 4.36; 24.7.

G: elín *nido.*

Vgl. gil: لا نه laune (Ch. 534-5).

hẹ̄lin t̮ekír, machte, baute ein Nest, 24.7.

G: elìn cekem *nidificare.*

hẹ̄linim, s. hẹ̄láňd.

helgérim, s. helgírt.

helgírt, entwenden, nehmen, aufheben.

G: elgherum, elghert *levare;* Ch. 346: هال دگره baldegra, *il prit du verbe composé* hal guyrtyne, *enlever, prendre, emporter, quelque chose;* 348: دگیره deguiré *il prend.*

bo χo helgérim, eigene mir an.

G: bu qo elgherum *usurpare.*

Vgl. G: ser χo elgherum *addossarsi.*

helbét, vielleicht (?), 48.1.

hiňg, ein wenig, 17.2; 21.2.

hingív, Honig.

G: enγivin *miele;* Gld: hingif; HF: هنگوی; KF: hingif; Sh. I: هنگڤ hingiv, 92. Sprw. 4.

Vgl. npers: اَنْگَبین ، اَنگبین ، انکبین: afgh: گبینه; s. PZ. III, 36. 39.
hínda, zu, 34.7; 47.12; s. lehínda.
hindík, wenig, 3.21.
Sн. I: هندکه hindíke, ist wenig, 92. Sprw. 1.
hindúre ħaní, Diele, Fussboden des Hauses, s. hundúr.
hišé, wiehert, s. dehišé.
G: scihit *gridare*, *nitrire de cavalli*.
hišt, erlaubte, liess; s. helánd, helát, heliá.
Cн: دم هشت *je lâchais*.
dehélim, ich lasse; náhelim, ich lasse nicht.
hisá'i kírin, Sн. I: هسای کرن Ruhe halten, 90.6.
histér, s. istérik.
hīrú, altea herba.
G: ehru (l. heru) *altea;* s. PZ. VII, 132.
hilánin, nehmen.
Sн. I: خبر هلانین Kenntniss nehmen, 90.7.
hilavísti de āvída. Sн. I: هلاویستی د اقیدا ertrinkt, 94. Sprw. 17.
him, gleichfalls.
Vgl. npers: هم.
him — him, bald — bald, 7.7-8; nach einer Negation: weder — noch, 6.7.
hīv = heiv.
hívi = īví.
Sн. I: هیڤی نه کری hívi nékiri, du hoffest nicht, 94. Sprw. 14; ézi be hívia χóe ézi maħrúm bebím, ich werde in meiner Hoffnung getäuscht sein, 18.7.
hīvía χo že dekím, ich hoffe.
hodúm kir, schoss herab, 28.8.
hun, ihr.
hűrik hűrik, bei Wenigem.
hundúr, herab, nach unten.
hur du = her du.

Q.

qā, Stroh.
qaimaqám (arab. قایم مقام), 46.8 sq.
qauγ (türk. قاوق), Mütze, 6.10 sq.
qauγá = kauγá, 33.4.
qaum (arab. قوم), Volk, 44.10 sq.
qáhwe (arab. قهوة), Kaffe, 7.8.
G: kahhve *caffè;* s. PZ. VII, 166.
qáni, Quelle, 37.10 sq.
G: kani *fonte, ruscello;* Gʟᴅ: keheni; KF: kanni *Bach*, kani *Quelle;* R. k: kani; lor: kehni; Ber. III, 127: kani.

Vgl. JC: kan (Opp. XVII, 396, 406): altb: kan *creuser*, kha *Quelle* (Brckh. Gl. s. vv.).
ăva qănya, Volksl: Quellwasser.
qat, Sh. I: قتا 92. Sprw. 5.
qatịk (arab. قطا?), Wachtel.
G: kahhta *cotturnice;* s. PZ. IV, 30.
qatí, Benennung einer langen Frucht.
qadịr, (arab. قدر), Macht.
qadịr kir, vermochte, 10.11. ž méra qadịr debé, le min qadịr debí, ich habe die Macht, ich vermag.
qadịfé, (arab. قطيفه), Sammet.
Qadíšt, ein Kurdendorf, nahe bei Hyẹni.
qasavét (arab. قساوت?) mẹke, schweige still! 22.5.
G: kassavát *putredine, sporcheria.*
qaz, Gans.
G: kas *oca;* Vc. № 162: кась; Gld: kas; KF: chass; PZ. IV, 30; vgl. npers: قاز: oss: qaз, ʒaз; s. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 345; Bopp Vgl. Gr. 2te Aufl. S. 43.
qazanmịš (türk. قزانمش) kir, nahm ein.
qazanmịš dekí, du nimmst ein, 27.11.
me — kiríe, ich nehme ein, 27.12.

qaraq, (türk. قرقه?), Rabe, s. PZ. IV, 33.
qarịšmịš (türk. قارشمش) debé, mische sich ein, 8.4.
— năbim, werde mich nicht einmischen, 8.4.
qartal, (türk. قرتال), Adler, 46.8 sq.
qalendér, Sh. I: قلندر Mönch, 92, Sprw. 2.
qápame, Hammelbraten, mit saurer Sahne gebraten, 6.2.
qab, Würfel. كعب
qamsí, Verräther, 40.7.
qafelănd, schloss zu, 17.7.
deqafilínim, schliesse zu.
qawí, Sh. I: قوى, stark, 94. Spr. 7.
qẹdía, ging aus, 17.4.
qéndi, Sh. I: قنجى, schön, gut, 91.2; s. kand.
qeláš, (arab. قلادة), Koppel.
duănzde qeláši tázi, zwölf Koppel Hunde; s. Chodzko, Grammaire persane, S. 101.
qịšlé, (türk. قشلق), Winterplatz.
qịžák, Elster, bei den Kurden zwischen Mardin und Nisibin und bei Palu; s. PZ. IV, 33, 34.
qịsá, (arab. قصة), Rede.
qịsẹ dịkérin, unterhielten sich, führten ein Gespräch, 19.6-7.
qịz, (türk. قز), Mädchen, Tochter, 2.9; 40.8. qịn 4
qir, männliches Glied. كير

G: kiri *membro virile*.

Vgl. npers: كير.

qotí, (türk. قوتى, قوتو), Schachtel, Kästchen.

Su. I: قوتى.

qonáγ, (türk. قوناغ), Herberge.

Su. I: قوناغ, 90.6.

qolá, (türk. قولاى), Gewinnst, Nutzen.

quṅd, eine Eule, die quk schreit.

qun, Hintern.

qun ferá, ein Lump, ein Feigling; s. ferá.

G: kún frá *cocardo*, *timido*.

Vgl. npers: كون.

qundúr = kundi̥r, 48.5 sq.

quz, weibliche Scham.

G: kuz *natura di femina*.

qurbe̱šík, Luchs.

qúrme dári, Baumwurzel.

qum, (türk. قوم), Sand.

K.

kaitán, Band, Seidenband.

G: keítan *festuccia*.

sémil kaitánu, Schnurrbart wie Seide, Volksl.

ka'ín, (arab. خاين), Verräther, s. χa'ín.

Kairgán, Dorf des Kurdenstammes Balán.

ká'il (arab. قايل?) bu, war zufrieden, zugethan.

tu de̱ṅg me laúkan ká'il nábe, du wirst ausser mir andern Jünglingen nicht zugethan sein, Volksl.

ka'utáṅd, 1) sammelte, 17.6: 2) jagte weg, 13.2.

deka'utínim, ich sammele, jage weg. s. Grammatik, Capitel über das Verbum.

kauγá, Kampf, Streit, s. qauγá.

e̱zi kauγe̱ bekím, ich werde kämpfen. 41.4.

kahún, alt.

G: kaúna *antico*, kahuna *vetusto*.

Vgl. npers: كهنه; s. PZ. III, 42.

kaγíd, (كاغد), Brief.

kaṅḏ, gut, schön, s. qeṅḏ.

G: kangia *bene*, *beneficio*; Vc. № 216: канжа *добро:* Gld: kansha; Su. I: قنجى, s. qenḏi.

kaḏárki jedes Mal, s. ḏār.

kayás, Schlaukopf, 46.1, s. keiyás.

Kati̥lbíl, ein Kurdendorf nahe bei Diarbekir, (bei Kiepert: Chytyrbyl), Geburtsort des Kurden Hussein, s. Abtb. I, S. XIII.

katišt, was, welches Ding, s. tiš.

tu katịšt nézāni, was weisst du nicht!

kadínim, befriedige, s. dịkadínim.

kắne, ist fertig (?), 48.13.

kāniá, konnte.

ẹz kắnim, ich kann, 42.12: ez nẹ́kānim, ich kann nicht, 42.10; 45.13.

Kắnun, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.

Kanúni pašīn, dasselbe, ibid.

Kanúni pešín, dasselbe, ibid.

Kanụ̈n = Kắnun.

Káskañli, ein Kurdenstamm (s. Изслѣд. кн. I, 87).

Kazikắñ, Dorf des Stammes Balán.

kār, Zicklein.

kār, Arbeit, Mühe, Angelegenheit, That; s. kir.

G: kar *officio;* Vc. № 63: кіарь.

Vgl JC: kàra (Opp. XVII, 296; s. Bnf. und Rawl. s. v. kàra); pârs: ?ــوس; npers. und afgh: کار; tâl: کار kär (R., Ch.).

kār tẹ̄, 17.12.

Karatỵúr, ein Kurdenstamm, auf dem rechten Ufer des Murad.

Karadụ̈r, ein Kurdendorf, nördlich von Semsât, (bei Kiepert: Karadjör).

karafīl, Nelke.

G: karùnfol *garofani;* s. PZ. VII, 92.

kārík, Zicklein, — kār, 26.6 sq.

G: karek *capretto;* Gld: karik *Lamm;* s. PZ. III, 38; IV, 8.

Kartuší baší, ein Kurdenstamm, s. H'artuši, Изслѣд. кн. I, 66.

kárvān, Sn. I: کاروان, 92. Sp. 3.

kāl, alt, 23.4 sq.

kắlim, ich bin alt, 15.12.

Kắle be sẹ́ri, der Alte ohne Kopf (der grosse Bär, s. Abth. I, S. xvi.)

kalá'i, Zinn.

G: k̄alai *stagno;* KF: kalay; s. PZ. IV, 260.

kalášt, zerschnitt, theilte.

ez dekalíšim, ich zerschneide, theile.

G: kaléscium, kalàsct *spaccare*: Ditt: kurdi (239): کلاشتن öffnen, praes: ازکلشم, imperat: بکلش.

Kắle be sẹ́ri, s. kāl.

kāliá, blökte.

mī dekắle, das Schaf blökt.

kắlbuna, das Alter, (23.3 ist falsch «Höhle» übersetzt).

kabịrstán, Kirchhof.

Vgl. npers: قبرستان.

kabúl (arab. قبول) kir, willigte ein, nahm an, 24.5.

G: kabúl kem *acconsentire, aggradire, approvare.*

kámanṭa, Violine.

G: kamamcia *violino;* s. PZ. III,

29 und in Höfer's Zeitschrift II, 353.

kafelí, ermüdet, müde.
ez kafelím, ich bin müde.

käfeländ, schloss; s. qafeländ.
dẹ̄ri kafeländ, schloss die Thür, 17.7.

Kavránkerañ, ein Sternbild, s. Abth. I, S. XVI.

kḗkō, Bruder; s. Abth. I, S. XVI. R. I, 151: Kako Hassan *brother Hassan.*

ket, Tochter, Mädchen, Jungfrau.
G: keč, keccia *figlia, bambina;* Vc. № 61: кечаменъ; Glo: ketchamen (d. i. *meine Tochter*); Ch: کیژ, کچ.
Vgl. npers: کوچک: gil: کجا kija. *girl* (Ch. 456); maz: کجا kija (Ch. 571-2).

kḗtik = ket, 2.11, 34.8 sq. 40.1 sq.

kẹr, taub, 2.16.

kẹr, Esel, s. ker, k̇er.
G: kerro, kerr *asino,* mah kerra *asina;* Glo: ker; KF: kerr; Sh. I: کر ker, 94. Sprw. 13.
Vgl. altb: [illegible]; pârs: [illegible]; npers. u. afgh: خر; tâl: خا χa (R.); oss: xapær, xapar.

kẹrṓšk, Hase, s. k̇ergú.
G: ke,vrìsk *lepre;* Glo: kiwrusch'k *Hirsch;* R. k: kervesh. blb: kerishk, lr: kergheh; s. PZ. IV, 8, 9.
Vgl. npers: خرگوشک , خرگو ; tàl: هَوْشْ havōš (R.); oss: тарqус, тарҕос.

kẹ́ve, s. ket.

kẹ́vin, s. ket.

kẹ́vin, alt, کفن, Sh. I; 96. Sprw. 25.

kẹ́vir, Stein, 3.29, 29.9. 94. Sprw. 12; s. kẹvír, k̇ẹ́vir.

kẹvír, ein Längenmaass, die Entfernung von Stein zu Stein, s. kẹ́vir.

kẹvúk, Taube.
G: koter *colombo;* s. PZ. IV, 28.
Vgl. npers: کبوتر; tâl: kefte (Ch. 558-9); s. Kuhn in Webers Ind. Studien I, 346 sq.

kẹvžnịk, Krebs.

ke, dass.
Vgl. pârs: [illegible]; npers: که.

keiyás, (arab. كَيِّس?) = kayás, 44.7 sq.

keif, (arab. كيف), Gesundheit, Wohlsein, Ruhe; s. k̇eif.
keif ínim, keif ína, geniesse, genoss Ruhe.
G: kèif inum *gioire.*

kẹ̄k, welcher auch.

ket, fiel, legte sich.
Praes. kẹ́vim, dekẹ́vim.
beder ket, der ket, kam heraus, sprang hinaus, 22.12; zog aus, entfernte sich, 32.1.

rā ket, legte sich hin. 36.1-2.

va ké̱tika ket χamízi, legte sich, um dieses Mädchen zu umarmen. 36.2, s. ħamís.

díli χóe ket ké̱tik, sein Herz fiel auf das Mädchen, er verliebte sich in das Mädchen, 40.2; díli te kéte, du bist verliebt, 40.9; díli me̱ né̱kete, ich bin nicht verliebt, 40.10.

giš̆k hér'e nāv dúšmenān ké̱ve, Alles geht mitten unter die Feinde, Alle stürzen unter die Feinde, 33.5, s. ké̱vin.

G: kavu'm, keft *cadere;* Ditt. 209, kurdi: praes. از دكاوم, praet. از كتم, imp. بكاو; 212, leki: مكفم, praet. كتم, imp. بكو.

kénia, keniá, lachte, 7.10, 9.9.

e̱z dekén'im, ich lache; dekén'e, lacht, 2.14, 7.7.

e̱z be vía ke̱níam, darüber möchte ich lachen, 17.3.

G: k̄enum, k̄eni *ridere;* KF: kenni *ich lache.*

Vgl. npers: خنديدن, afgh: خندل; s. PZ. III, 60.

kéngi, bei Mardin = kíṅga.

Kendalí, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.

kes, Jemand.

G: kes *alcuno, qualcuno.*

kesí, Volksl: lieblich, angenehm

Vgl. pârs: پسسىيه *das Angenehme* (Spg. Pârsigr. 129.21).

kesk, irgend Jemand.

kesk ná'i, Niemand ist gekommen.

kesk, grün.

G: kesck *verde;* Vc. № 211: каскъ; Gld: kesk; KF: kask; s. PZ. III, 44.

ker, s. ke̱r, taub *und* Esel.

keré̱z, Kirsche.

G: keras *cerasa;* s. PZ. VII, 108.

Vgl. npers: كراس.

kerí, kería, kaufte, 39.3.

ez di̥kérim, ich kaufe; s. kiría.

Kerkín, Dorf des Stammes Délmamikān.

kerpí̥t, vermittelst des Türkischen aus dem Persischen entlehnt, p. كربج), Ziegel, 30.8.

keland̄, kochte (act.).

G: k̄alinum, kaland *bollire.*

e̱z di̥kelínim, ich koche.

kelé̱k Floss aus Schläuchen.

kelé̱š, Räuber, 36.3 sq.

kelía, kochte, siedete (neutr.).

di̥kél'e, es kocht, siedet.

G: kalìa *bollito.*

kebír, (arab. كبير, كبْر), 1) Stolz, 2) stolz; s. kibír.

kebīr kir, war stolz, hochmüthig.

kemér, Gürtel.
G: kamar *cintura*; Vc. № 176: кемерь; s. PZ. III, 59.
Vgl. npers: كمر.
kembér = kemér.
Kefárb, Dorf des Stammes Délmamikān.
kefír, (arab. كُفْر), Sünde.
kefír kir, sündigte, 31.9.
kịžịk, Rabe, 21.1 sq.
G: kasksk *corvo;* s. PZ. IV, 33 sq.
kí, wer, welcher, e, es.
kíe, wer ist?
kīk, wer es auch sei, s. kẹ̄k.
kīk hāt, wer auch kommen möge, 28.8: 37.11.
Kíkān, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 70.
kíṅga, wann.
G: kanghi *quando;* R. k: kenghi kei *when;* s. kéṅgi.
kiṅgák, sobald als.
kiṅḍ, Kleider, 13.4 sq; 18.4, 8.
kitáb, (arab. كتاب), Buch.
Ditt. 141 bacht: كتاو.
kínik, (bei Pálu), gross, s. qin.
kišā́ṅd, zog, zog heraus, nahm heraus, öffnete, 14.7, 12.
ẹz dịkšínim, ich ziehe, ziehe heraus
G: kesciúm, kescia *tirare.*
Vgl. npers: كَشِيدَن.

púrta wi dịkšínin, ziehen ihm das Fell ab, 18.9.
berá kišā́ṅd azmā́nāṅ, warf (warfen ihn) aus dem Himmel, 14.13-14.
ẹz šyūre χo bịkšínim, ich werde mein Schwert ziehen.
ẹh dedáni χo bịkšínim, ich werde einen Zahn ausreissen.
ẹz tutúne bịkšínim, ich werde Rauch ausziehen, d. i. ich werde rauchen; s. G: kaliún kescium *fumare la pippa.*
kišníš, Koriander.
G: ksnis *coriando;* s. PZ. VII, 141.
kišlá = qịšlẹ́.
kižā́n, welcher, e, es.
kisau'ét (arab. قساوة) kir, war betrübt, schämte sich, 9.4.
kir, machte, s. kār, ṭekír.
ẹz dekím, kim, mache; kírie hat gemacht.
G: kem, ker *fare;* Ditt. 209, kurdi: praet. از كر, از رم; imp. بكا, بكين; 212, leki: praes. مكام, praet. من كردم, imp. بكا; 214, bacht: praes. ايكونم, praet. كودم, imp. بكن, imp. prohib. مكن; Sh. I, كرن kírin; Ch. 332 sq.: كردن kyrdyne, كرده *fait* دكم dekem *je fais.*

Vgl. JC: karta (s. Bnf. Gl. s. v. kar; Oppert, Lautsystem, 34 sq. Rawl. Gl. s. v. karta, etc.), akunavam (s. Opp. J. as. XVII, 405 sq.); altb: kere (Brckh. Gl. s. v.); [Pahlavi] (Spg. Pârsgr. 129.22); npers. کردن; afgh: کړل; tâl: کارْدی kärdei (R. 32 sq.); oss: ҕæнvн, ҕанvн, ǩanin (Ros. 17).

kirás, Hemd.

Gld: kiras; KW. II: kiras.

kiría, kaufte, s. kerí kería.

ez dekírim, kírim, ich kaufe.

G: kerúm, kería *comprare*, keriar *compratore*, keriára *compra;* Ditt. 181, k: من کری ich kaufte.

Vgl. npers: خریدن.

kirbít, (türk. کبریت), Schwefel, Zündholz.

kirmiz, roth, carmosinroth.

G: krmes *colore cremisi.*

kilér, (türk. کلر), Eidechse.

kilid, Schlüssel; vgl. npers: کلید.

kilíd, Schloss; vgl. npers: کلد.

kibír = kebír.

kim, gering, klein.

Vgl. npers: کم; tâl: کوم kǫm.

Kiváɣ, ein Yeziden-Dorf, in Felsen des Bohtangebirges gehauen, 1 Stunde Weges von Midiád.

kóe, le kóe, wo? s. ku.

Kokán, Dorf des Kurdenstammes Bulanúȟ.

kōṭ, Horn; s. kolóṭ.

Kōṭalián, Dorf des Kurdenstammes Balán.

koṭér, beständiger Nomade.

G: kocer *vagabondo, per quei lavoratòri di muraglie, che nei tempi determinati girano in diversi paesi.*

Kōtiré, Dorf des Stammes Balán.

kōtí, schlecht.

Ber. III, 53: قوتی kouti.

kōn, Vlksl: Zelt.

KW. II, 425: kohn.

kōnír, Geschwür.

kōnír be dér bu, das Geschwür ging auf.

kōšk = ȟauš.

Vgl. npers: کوشك.

kōst = kušt.

Kōselián, Dorf des Stammes Balán.

kōr, blind, s. kūri, kú'ir, kur.

G: kor *cieco, ceco.*

Vgl. pârs: [Pahlavi] (Spg. P. Gr. 106); npers: کور.

kolíng, Kranich.

G: kolénghgrue, s. PZ. IV, 31.

Vgl. npers: کرنک، کرلنک; tâl: kering. (Ch. 558—559.)

kolóṭ, Horn, 22.7-8.

kobtá, Knopf.
Kōmír, Dorf des Stammes Balán.
kōmíš, Büffel.
G: ghamesc *buffala*. s. PZ. III, 42: IV, 5.
Vgl. npers: گاومیش, گاموس; afgh: گاومیش.
košt = kušt.
ku, Sн. I und II: wer, welcher, e, es.
ku, wo? s. kü.
ž ku, von wo?
Vgl. altb: (Vend. III).
kú'i, wohin? s. kü.
Cн: 343: کویه koié ou akoié = p. بکجا *où*.
kú'isi, Schildkröte.
G: kuselà *testudine;* R. I, 143: kessal *a tortoise;* s. PZ. IV, 35.
kú'ir = kōr.
kutá, wo.
Vc. № 260: куча́.
Vgl. npers: کجا.
kútik, Hund, 18 4 sq., s. kutí.
Vgl. oss: ҕуӕ, pl. ҕујҕӕ, ҕуј (ҕуӕау ҕујау, hündisch).
kut, s. kutá.
kutá, schlug, klopfte.
dukutím, ich schlage, klopfe.
be línge te dār kutá, gab dir die Bastonade.
G: kottúm, kottá *battere, bussare, permotere.*
díli te kut kut, dein Herz klopft.
G: del kottá *batticuore.*
kutí = kútik.
kudá, wohin?
kundír = kundúr.
kundúr, Melone, Kürbis, 48.5 sq.
G: ghundor *melone*, kundek *zucca di specie piccola;* s. PZ. VII, 152 sq.
kušt, erschlug, tödtete.
dekužím, ich tödte.
bikužím, ich werde tödten. 7.5, 12.
b'kuže, tödte, 7.6.
ez kúštim, ich bin getödtet, 41.4.
Vgl. altb: (Vend. ausg. v. Spiegel, S. 45. Z. 6.); npers: کشتن.
kur, kurz.
ez kur dekím, ich rasire.
séri χóe kur kir, rasirte seinen Kopf, 8.10.
kūr = kōr.
kūrí, کوری Sн. I; der Blinde, 94. Sprw. 15; s. kōr, ku'ir, kūr kür.
kúr'o, Sohn Knabe, Jüngling.
G: kuru *figlio, adolescente, ragazzo;* Vc. № 5: курамень (d. i. *mein Sohn*). № 13: курру (*Kind*); Gʟᴅ: kuramen (d. i. *mein Sohn*); R. k: kur,

blb: kur; Ber. III, 65: كور quour, كورو quourou; Ditt. 179, luri: كور; s. Pott, in Zeitschr. f. d. vergl. Sprachforschung von A. Kuhn, V, S. 285 sq., Bopp Vgl. Gr. 433.
Vgl. gil: kor *girl* (456).

kurq, Pelz, Fell, 47.2 sq.

kurt, kurz.
G: kurta *curto*.
Vgl. npers: خرد, خورد.

Kurd, Kurde.
Ch. 303: كرد kurd, pl. كردكان Kurdekane.

Kúrdistān, Kurdistan.
Sn. II كوردستان Kurdistān.

Kurdúk, ein Kurdendorf, nördlich von Semsât.

Kurmáṅḍi, s. Abth. I, S. xviii; auch Kermáṅḍi, Kirmáṅḍi.

Kurmansí, ein Kurdenstamm bei Semsât.

kúrmịk, Faust, s. kúlmek.

kurmị́š (türk. گورمش) kir, überdachte, 21.4.

kul, s. kúlik.

kul, Grube, Höhle, 47.10 sq.

kúle, niest, s. dekúle.

kúlik, Mütze von rother Farbe, aus Filz von Ziegenhaaren; s. kul.

kúlmek (bei Midiăd) = kúrmịk.

kúlfet, Kind, 1.3.

Kumíki sívian, Name eines Sternbildes, s. Abth. I, S. xvi.

kụ, (bei Mardin), wo, s. kú'i.

kụr = kōr.

kụ́l'e šeihín qadịr kir = كلّ شيء قادر در (s. Dieterici Chrestom. Ottom. 34.13), 10.10-11.

Ḱ.

ḱau, Rebhuhn, 19.6 sq.
G: kaù *pernice;* R. k: keow *partridge*; s. PZ. III, 44; IV, 29.
Vgl. npers: كبك.

ḱaγíd, (arab: كاغد, pers: كاغذ), Brief, Schreiben.

ḱẹnịr, soll ein Gewächs sein, aus welchem Pfeifenröhre gemacht werden.

Ḱẹmi, Dorf des Stammes Délmamikán.

ḱẹvir, Stein, 18.10; 48.5; s. ḱévir, ḱevr.

Ḱẹvírzi, Dorf des Stammes Délmamikán und Residenz des Häuptlings.

ḱẹm = kim.

ḱeif = keif; s. ḱef.

ƙeif bịké, geniesse, 27.14.
ƙer = kẹr.
ƙẹ̄r, Messer.
G: ker *coltello*, kerìk *coltellino;* Gʟᴅ: kirik; KF: ker.
Vgl. npers: کرد; oss: ʒapʌ.

ƙerkínḍ, Krebs.
ƙẹrgú = kẹrőšk.
ƙef = ƙeif.
ƙef bu, war zufrieden, 22.10.
ƙeftár, Hyäne.
ƙụr = kōr.

G.

gā, Stier, Ochs.
G: gha, ghái *bovo toro;* B. III. 27: گ guó.
Vgl. ﻭﻭﺱﻉ (Yaçna 46.4, ed. Westergaard; s. Brckh, s. v. gâo); pârs: ﻭﻭﺱﻭﻉ (Sp. Pârsigr. 129.9); npers: گاو; afgh: gau (H.) غوا gau (D.); tâl: گو gō; oss: ʁaʌ; bel: gokh *a cow;* s. PZ. IV, 4-5; Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 340-1; Haug, Zeitschr. d. d. m. G. VII, 519-20, Anm. 3; VIII, 769 sq; IX, 691.
gaušék, zart, leicht (vom Tabak).
gazā̈l, Gazelle, s. ƙazā̈l.
G: ghàzal *gazela;* KF: chasal *Hirsch;* s. PZ. IV, 8.
gārís, Su. I: گارس, Gerste, 96. Sprw. 24.
G: gharez *miglio.*
gark dikén, Su. I: غرق دکن, 94. Sprw. 8.
gaboγá, ein Vierfüssler aus dem Geschlecht der Hirsche.

gāv, Schritt.
Vgl. npers: گام; s. PZ. III, 31.
gaván, Kuhhirt, Hirt; s. gován.
G: ghavàu *bovaro, pastore di bestie borine.*
gẹ́nim, Waizen, Getreide.
G: ghenam *grano, frumento;* s. PZ. III, 60, VII, 155.
gẹzú, Manna.
G: ghazó *manna;* R. I, 142: ghezo; s. PZ. VII, 161 sq.
gẹmí, (türk: گمی), Boot, Fahrzeug, s. gemíḍí.
G: ghamie *barca.*
gẹ̄ = gā, 17.9.
genék. Name einer Pflanze.
G: gheni *puzzolente*, ghenakerciek *catapuccia;* s. PZ. VII, 155.
Gendelí, ein Kurdenstamm in der Nähe von Söerék; s. Kendalí.
gerā̈n, schwer.
G: ghrana *grave.*
Vgl. npers: گران.

ȟastií gerána, krank. G: astii ghrana.

gerán, Sn. I: كران, das Wandern; 90.3.

gerẹ dịdé, hängt auf, 48.8; s. gir.

gería, geriá, wanderte, ging.

ver geriá, zog ab, zog aus, ging weg 26.13, 41.5.

gerían, strichen umher, 36.4.

gería, heulte, brüllte, weinte.

Vgl. npers: گریستن, گرییستن, imp. گری; afgh: کرهیدل, کوهیدل.

ẹz digrím, ich weine, klage.

G: ghirùm, ghirìa *gemere, lagrimare, piangere;* KF: diggiri *ich weine;* B. III, 73: گریا guiria *gémissement.*

šẹr gería, der Löwe brüllte.

digrí, weint.

Vgl. npers: غرّیدن, غریدن.

gemídịi, Schiffer, Bootsmann, Fährmann, s. gẹmí.

gewišínim, drücke (die Hand), s. bịgewišínim, werde drücken, 5.5-6.

gịsk = gišk.

gi = gišk.

giá = gihá.

gíabeńd, absinthum ponticum, s. gihá.

G: ghiàbend *assencio pontico.* s. PZ. V, 69.

giš, ganz, sämmtlich, s. gišk.

giš yék'e, es ist Alles eins.

gišk, Jeder, Alle, 23.6: 33.8; s. gịsk, gi, giš, giškíe.

gịškán, Alle, 14.10.

giškíe, Alle, welche es giebt, 26.6.

gíštek yek, ein Jeder Einzelne.

gíšti, reif.

gihá, Gras.

G: ghià *erba;* Vc. 127: rïa; Gld: gia *Heu;* R. blb: ghiyah.

Vgl. npers: گیاه.

giza'i, Sn. I: کزای, Besen, 96. Sprw. 25.

gir, dick, schwer, 4.34, 30; 6.10.

B. III, 75: گر guer; Ditt. 183, k: غِرْ *gross.*

giría = gería, 8.12, 9.1.

girt, nahm, griff, 14.1, 2, 34.7.

ẹz dịgrím, ich nehme.

G: boghrum, ghert *carcerare, prendere;* boghrum, ghert *abbracciare;* R. lr: tigarim *I will bring;* Ditt. 239, k: praes. از دکرم, praet. از کریم (?), imp. بکیر.

Vgl. JC: agarbâyata (Opp. XVII, 385), Bnf. Gl. s. vv: garb, gharbh, Rawl. s. v: garb; altb: gerew (Brckh. Gl. s. v.), acc. part. pf. pass: [illegible] (Vend. 18.10, Wstrg.); npers: گرفتن; s. Bopp Vgl. Gr. 2. Aufl. 43.

gíli, Ast, 4.34; 21.2; 25.12.
giyék'e = giš yék'e.
gō, sprach, redete.
Ditt. 239, k: کوتن, lr: praes. ایکوم, imp. بکو, leki: وتن (?), praes. موشوم, fut. بوچیم, praet. وتم, imp. بوش, imp. prohib. موش; Ch. 337: گوتن goutyne *parler*, part. pass: گوته gouté.
Vgl. JC: agaubatâ (Opp. XVII. 420), s. Rawl. u. Bnf. s. v: gub; hzv: guptan (Spg. Hzv. Gr. 42); pârs: (Spg. Pârsigr. 132.18); npers: گفتن; afgh: ویل (D. u. R. 97, 98).
Gōṭár, ein Kurdendorf, 4 Stunden Weges von Semsât.
gōh, Ohr, 3.30.
G: ghoh *orecchia*; Vc. № 23: ró; Gld: go; KF: guh; R. k: ghiu, blb: gheh; B. III, 103: گو guou; Ch. 303: گوو guéou.
Vgl. JC: gausa (Opp. XVII, 562), Bnf. s. v: gusha, Rawl. s. v: gaushá; altb: gaosha (Brckh. s. v.); pârs: (Spg. Hzv. Gr. 42); npers: گوش; afgh: ghwaz (H), گوش (D), ghwuzh, ghwug (Elph.); tâl: گوش guš; oss: qyc, ӻyc.
gōhár, Ohrring.
G: ghohark *orecchini.*
Vgl. altb: gaoshâvare (Spg. Avesta, Uebers. I, 207, Anm. 1.); npers: گوشوار.
góhe mẹsi, Muschel (Fischohr?).
gōšt, Fleisch.
G: ghost *carne;* Vc. № 43: гуштъ; Gld., KF: gucht; HF: گوشت.
Vgl. npers: گوشت; afgh: گوشت, ghwushu, gwukhe (Elph.).
góri, Flamme, 4.37.
G: ghori *fiamma.*
gorúš, (türk. غروش), Piaster.
G: ghurùs *piàstra.*
gōrn, Grab.
gólik, (bei Mardin und Nisibin), Kalb.
Vgl. tâl: گُلکه gūgle (R.)
gován = gaván.
gōvénd, ein Tanz.
G: ghovend *ballo, che fanno gli cretibi sopra le chiese, o nel cortile nesse in tempo di gran solennità promiscuamente no- e donne.*
gōvd, Fleisch, s. gōšt.
Gọvderé, ein in der Nähe von Palu nomadisirender Kurdenstamm.
gu'íz, Nussbaum, Nuss.
gunẹ́, Sünde.
G: ghúna *colpa, delitto, peccato.*

Vgl. pârs: [illegible] (Spg. Parsi-gr. 35, 39, Hzv. Gr. 47); npers: گناه.

gunkár, Sünder.

G: ghunakár *colpevole, peccatore*. Vgl. npers: گنهکار, گناهکار.

gund, Dorf, Weiler, 6.8; 7.4; 13.4.

G: ghund *paese, villa, villagio*; KF: gund; B. III, 147: گوندا guounda; Sh. I: گوند gund.

[Ich vermag dieses Wort nur im Armenischen, das nebst dem Phrygischen von Einigen zu dem iranischen Sprachstamme im weitern Sinne gerechnet wird, und im Afghanischen nachzuweisen. Im Lexicon der Mechitaristen (Venedig 1836) liest man vor den Beispielen, in welchen das armenische gund vorkommt, Folgendes: գունդ σπεῖρα, cohors, τάξις, ordo, συναγωγή, δῆμος, coetus, plebs. Das was Elphinstone (Caubul (1. und 2. Ausg.) II, 4) über die afghanische gundi, eine Art Waffenverbrüderung, mittheilt, lässt vermuthen, dass das Wort gund für die noch so dunkle, jedoch höchst interessante Geschichte der Stammverfassung der iranischen Völker von nicht geringer Bedeutung ist. Jener Reisende sagt a. a. O.: «The custom of joining in associations for mutual defence, obtains among all the Berdooraunees, except the Euzofzyes. It evidently originates in the continual strife which prevails among them; why the Eusofzyes, who appear to require it the most, should be without it. I confess myself unable to explain; but the fact is corroborated by all the information I possess on the subject. These confederacies have some resemblance to the Sodalitia of the Saxon times. Individuals enter into engagements to support each other, either in specific enterprises, or in all cases that may arise. These alliances are called Goondees, and they may include any number of persons. The connection between two persons in the same Goondee, is reckoned stronger than that of blood. They are bound to give up all they have, and even their lives, for each other. A Goondee between two chiefs, is not dissolved even by a war between their tribes; they may join in the battle, but as soon as the contest is over, their friendship is renewed.» — Es wäre daher wünschenswerth zu erfahren, ob sich Spuren dieses Ausdrucks auch im Avesta oder sonst bei iranischen Völkern finden und welches seine ursprüngliche Form und Bedeu-

tung war. Spiegel (Ueber die iranische Stammverfassung, s. Abhandlung der philosoph.-philologischen Classe d. k. Bayer. Akad. d. Wiss. Band VII. S. 682) berichtet, dass in dem altiranischen Gesetzbuche, dem Vendidad, die Eintheilung und Gliederung der alten Iranier öfter vorkommt, und führt als Benennung des zwischen dem Clan (vis) und der Gegend oder Provinz (dańhu) stehenden Stammes das Wort zańtu (ذ؟) Burg an, dass er von der Wurzel: ḑan *gebären* abzuleiten geneigt ist, so dass also mit ihm auch «das lat. gens, natio, cognatus, das gr. γένος und goth. knods, kuni und kunds auf das Innigste» zusammenhängen würde. Ob nun das obige gund auf dieselbe Wurzel zurückzuführen sei oder nicht, mögen Andere entscheiden. Eben so enthalte ich mich jeder Vermuthung über die Etymologie des in vielen Ortsnamen vorkommenden kand, kend (قند, كند), z. B. in Taschkend, Samarkand, Chokand, und bemerke nur, dass, wenn auch kend darin die Bedeutung «pagus» (S. Vullers Lexicon s. v. سمركند) hat, der vermuthete türkische Ursprung desselben doch mehr als unwahrscheinlich ist, weil die genannte Endung, ausser an oben erwähnten Städtenamen, an vielen andern Ortsnamen, hauptsächlich auf dem Schauplatz iranischer Völker auftritt. — Vielleicht wird die ursprüngliche Form der Wörter gund, gundī und die geschichtliche Entwickelung ihrer Bedeutung nur auf dem Wege der Vergleichung mit ähnlichen Ausdrücken in verwandten Sprachen aufgestellt werden können.]

gundiáń, Dorfbewohner, 14.9 sq.

gur, Wolf.

G: ghurgh *lupo;* KF: gur; B. III, 87: گر guour; Ditt. 179: كرو pl. كرودها (?); Sh. I كور gur.

Vgl. altb: [Zend]; hzv: gurk; (Sp. Hzv. Gr. 43); npers: گرگ; afgh: ګرك gurg (D.); tál: وارك vāk (R.); oss: бeрæɡ, бipæɡ; s. PZ. IV. 24; f. Pott Etym. Forsch. II, 214. in Höfers Zeitschr. I, 137 u. Zählmethode 177, Anm.; s. auch Sjögren Oss. Studien 642.

gul, Rose, Blume; s. gulilík.

Vgl. npers: گل·

gúli rōžyáń, Sonnenblume.

Guláń, Monatsname, s. Abth. I, S. xvi.

gulilík, Blume.
G: kulik *fiore*, kulilk det, ket, ceket *fiorire;* KF: kulilk.

gumgumúk, eine Art Eidechse.

gumgumúku gauràna, auch eine Art Eidechse.

gumgumúk felàna, auch eine Art Eidechse.

Ǵ.

ǵaúri, Gurgel, Schlund.
G: gherú *gola*.

ǵe̱-ǵe̱, bald-bald, 27.11.

ǵe̱žím, ich pflüge.
Vc. № 238: каштень *я пашу*(!)

ǵe̱z kir, biss.
G: ghez, gheza *mortificatura*, ghezúm, ghezá, ghez ledém *mordare*.
Vgl. npers: گزیدن.

ǵe̱rm = ǵerm, 28.7.

ǵe̱m, Zügel; s. dizgín.

ǵerm, warm. 13.11; s. ǵe̱rm.
G: gherma, ghermàia *ardore, caldo;* Vc. № 113: керма гермь; Gld: germ.
Vgl. altb: ܓܪܡܐ *Hitze* (s. Brckh. Gl. s. v. garema); npers: گرم; afgh: گرم; tâl: گوم go̱m *Hitze* (R.); oss: қарм, ҕарм, ҕар; s. Sjögren Oss. Stud. 575.

X.

χaun, Schlaf.
G: kahhu,n (l. khhaun); Vc. № 59 хаа; B. III, 133: خاو khav.
Vgl. altb: ܚܘܦܢܐ; npers: خواب, s. Bopp Vgl. Gr. (2. Aufl.) S. 63; gil: خواو khaoo (Ch. 540), خفته *schlafend*, (ibid. 527.1).

χayâl, (arab. خیال). Phantasiegebilde.

Xâń, Dorf des Stammes Délmamikâń, zur Hälfte auch von Armeniern bewohnt.

χâtir = ȟâter, 45.6.
Aȟméd pašá Avdúl'a be̱gra ȟâte he̱v bu χâtire, Achmed P. ging dem Awdullah Baeg entgegen, sie versöhnten sich, 45.3-4.

χâní = ȟâní.

χanṭér, Dolch, 36.2.
G: k̄angiar *coltello grande*.
Vgl. npers: خَنْجَر.

χanṭérik, kleiner Dolch; s. χanṭér.

χasían, erwachten, sprangen auf, 18.8.

χasín, (arab. خزينه), Schatz, Geld; s. χi̥zín.

že χásne ṭ̌áve χóe nábere, verwandte seine Augen nicht vom Schatze, 28.1.

Xarpú̥t, Charput, 42.3 sq.

Xaláh, Dorf des Stammes Délmikán̥.

χabér, (arab. خبر), Nachricht.

χe̱zăń, arm.

χerdắl, Senf.

G: k̄ardel *senape*.

χelắl, (arab. خَلاَل?), Schwierigkeit, peinliche Lage, Unglück.

ž méra χelắl kir, habe mir ein Unglück bereitet, 44.11; túzi me̱ra χelắl ki, du bereitest auch uns Unglück, 45.2.

χi̥zn = χasín.

χí̥zmet, (arab. خدمت, خذمت), Dienst, Arbeit; s. γí̥zmet.

χí̥zmet kir, diente, 23.13.

že sultáne χóra χí̥zmeta wi debínim, ich habe den Dienst meines Fürsten im Auge. 23.13.

χi̥zmikár, χi̥zmikắr, Diener; s. γi̥zmkắr.

Vgl. npers: خدمتكار.

χíanét, (arab. خيَانَة), Verrath.

χiắr, Gurke.

G: k̄iár *cocomero;* s. PZ. VII, 153.

χo, Pron. reciprocum für alle Personen, (pers. خود); s. χóve̱.

au χo be χóe, er selbst, 7.1.

te χo be χo kotí dī, du sahst dich selbst hässlich, 9.7.

le χo ke, ziehe an, 24.4.

χo̱ dűre, Volksl: um sich herum.

Vgl. npers: دور خودش; gil: خو دوره khu-doure (Ch. 529).

S. PZ. III, 55.

χo, Schweiss.

G: χoé *sudore*, χoe dem *sudare;* Gld., KF: cho; s. PZ. III, 55.

χoadí = χodí.

χoasía, Schwiegermutter.

χoást, wollte, wünschte, begehrte.

G: koasium, koàst *chiedere, domandare;* Ditt. 209, k: دخازم ich wünsche; Sh. I: خواستن χắstin *Wunsch*, *wünschen*, 94. Sprw. 15.

Vgl. pârs: [Pahlavi] (Sp. Hzv. Gr. 42); npers: خواستن; s. Vullers Lex. s. v. خواستن, Haug in d. Zeitschr. d. d. m. Ges. VII, 321.

e̱z doχoázim, ich wünsche.

χoár, ass; s. ve̱χoár.

G: bok̄um, k̄oár *mangiare;* Vc.

№ 227, 228: хортень; KF: duchom *ich esse, trinke;* DITT. 239, k: حارن *essen*, praes. ازدخوم, praet. хоаръ, imp. بخار (!); CH. 317: دخوينوه dekhoïnaoua, *3. pers. plur.* de خواردن, 326: خواردن khoardyne *manger*.

Vgl. altb: ..., ... (s. Brckh. Gl. s. vv. qar, qere, khâd, khar, khere, qareti, qaretha, qartha, qarena, khâthra); pârs: ... *Speise* (Sp. Pârsigr. 129.14.); npers: خوردن; afgh: خوراك, خواراك *victuals* (D.); tâl: حارْدى ħardei (R.); oss: харвн, хорун; s. Sjögren Oss. St. 620.

ez doχúm, ich esse.

sōnd χoár, s. sōnd.

χoárzi, Neffe von mütterlicher Seite; Schwestersohn; ħoéńg.

G: kuárza *nepote per parte di sorella;* npers:

χoénd, las, sang.

G: k̄oénd, k̄oéncia, bok̄oìnum *leggere, cantare, studiare;* DITT. 211, leki: خوانن, praes. مخانم, praet. خوانم, imp. بخان, 239, k: praes. ازدخوينم, imp. بخوين.

ez deχu'ínim, ich lese.

bilbíl deχu'íne, die Nachtigall singt.

χo'ín, Blut; s. χu'ín.

G: kuhhn (l. khhun) *sangue;* Vc. № 45, 140: хунъ, хунiъ; GLD., KF: chun; R. k: khiun, blb: khoon; s. PZ. III, 42.

Vgl. altb: ... (Sp. Avesta, Uebers. I, 218, Anm. 2, Vullers Lex. s. v. خون); npers: خون; tâl: خون χun (R).

au χo'ín ber didé, er lässt zu Ader.

χodā́, Chodja, 6.16.

Xodé, Gott; s. χoadí, χodí.

G: Qodé *Dio;* Vc. № 1: Худн; GLD: Chudi; KF: chodeh; SDR: Chudi; CH. 307: خدا khoda; SH. I: خدى χodí; s. PZ. III, 55.

Vgl. pârs: ... (Sp. Pârsigr. 30); npers: خدا; tâl: خدو χudō; oss: Хуцау, Хицау; s. Sj. Oss. St. 632 sq.

χodí, Herr, Gebieter, Herrscher, Eigenthümer, 10.4 sq; 24.9 sq; s. χoadí, Xodé.

Vgl. pârs: ... *Herrscher* (Sp. Pârsigr. 129.10-11); oss: xijuay, xéuay.

χondekā́r, SH. I: خوندكار, Herrscher; 90.10.

Vgl. npers: خداوندگار, خونْدگار, (s. Vullers Lex. s. vv.)

χondk̄ári, Su. I: خوندکاری Herrschaft, 92.1; s. χondek̄ár.

χoš, gut, schön, gesund, angenehm.

G: quoska *buono;* Gld: chusch; Ch. 315: خوش khoch; Su. I: خوش χos.

Vgl. pârs: (Sp. Pârsigr. 26); npers: خوش (s. Vull. Lex. s. v.)

ser χoš bu, war trunken, 37.8.

te χoš bibī, du wirst gesund sein, 24.4.

χoría, juckte, kratzte (neutr.); s. χoriáñd, h̄úri.

χoriáñd, kratzte (act.); s. χoría, h̄úri.

ez χorínim, ich kratze.

G: k̄orìnum, k̄orià, k̄oriànd *grattare.*

Vgl. npers: خرّيدن, گريدن; s. Pictet in Kuhns Zeitschr. V, 338.

χōrt, schön, hübsch, jung, 32.5.

Ist oss: хорз, хоарз zu vergleichen?

χōl?

χóé χōl diké, springt, 2.14.

χóve = χo.

χu, geschickt, geläufig.

S. G: ukem, ubum *abituarsi, accostumare, assuefarsi.*

zewáni te zū zū χu debé, du erhältst bald Geläufigkeit im Sprechen.

χu'ín = χo'ín.

χūr, Fell.

χurt = kurt.

Γ.

γeíne, ausser.

γeíne Xodé kes nekāne, ausser Gott kann Niemand.

γerān = gerān.

γizmét = χizmét.

γizmkár = χizmkár.

Ț.

țai, (türk. چاى), Fluss, 4.38.

țahír, — teiri țahíri = türk. چاير قوشى, Lerche, 24.6 sq.

G: ciahr cief spi *lenzuolo bianco,* ciahr ciéf *lenzuolo di colore.*

țáγe, zur Zeit, 6.4.

we țáγe, zu der Zeit, sonst, 23.2.

țaγék, ein Mal, 20.10.

țatlemíš (türk. چاتلمش) bu, platzte, 18.2.

țadér, (npers. چادر), Zelt.

ṭār, vier.
ṭarắṅ, vierte.
ṭắrek, ein Gewichtmaass (Pfund?)
ṭārkindẹ̄le, Mohrrübe.
ṭārdẹ̄́h, vierzehn.
ṭaršẹmbé, Mittwoch.
ṭāršű, (türk. چارسو), Markt, 33.11.
Ṭáli-Xurd, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 64.
ṭališmíš (türk. چالشمش) debé, ist bedacht, bemüht sich, 18.5.
ṭāv, Auge, 3.30; 7.13; 28.1.

G: ciàve *occhio;* Vc. № 20: чафъ; Gld: tschaf; KF: tcháf; R. k: tchaoo, blb: tchav, lr: tcheoo; Ch. 305: چاو tchaou.

Vgl. altb: [illegible], [illegible], [illegible] (s. Bopp Vgl. Gr. S. 1108, Brckh. Gl. s. v. caçman); pârs: [illegible] (Sp. Pârsigr. 52, vgl. Hzv. Gr. 43); npers: چشم; tâl: چش ṭẹš; oss: цæст, дæц, цæсте, пасте.

ṭáve áve, Quelle, Wasserquelle.
ṭáva, welcher Art.

G: ciàva *come, in qualmodo, quale.*

ṭẹkurdẹ́k, Heuschrecke, 16.11 sq.
Ṭẹlé'i pāšín, Monatsname, s. Abth. S. xv; s. Ṭirí.

G: cehla avini *canicola, per questo termine intendano del solstizio e li 40 giorno dal solstizio dell' inverno* Cehla zevestan.

Ṭẹlé'i pešín, dasselbe.
ṭẹp, link.

G: cep *mancino, sinistra.*

Vgl. altb: [illegible], [illegible] (s. Vull. Lex. s. v. چپ); npers: چپْ, چَپ.

ṭẹ̄kír, verfertigte, (schuf), 6.10; 18.12; 24.7.

G: cekem *adempire, fare.*

[Beresin (I, 151) giebt im dialecte kurde occident. unter den unregelmässigen Verben چیکا tschebiqua als Imperativ von کرن queren *faire*, ebenso (I, 152) من چیکریه men tschequria *j'ai fait* als Praeteritum perfectum und من دوت چیدکام men devet tscheïdequam *je ferai* als Futurum desselben einfachen Verbums. Auch Garzoni (s. Gram. e vocab. S. 28—31) trennt Formen des zusammengesetzten von denen des einfachen Verbums nicht. Dittel (S. 239) dagegen giebt dem Compositum چکرن den Begriff des persischen ساختن, und conjugirt es getrennt von کرن (= p. کردن). Das in der Inschrift von Behistun (Col. I. § 13) vorkommende

[illegible]

(Rawl. im J. of the R. As. Soc.

vol. X, 204, vol. XI, 139: chakhriyá, Opp. XVII, 388, 390: cakhriyâ, vgl. Bnf. Gl. s. v. kar) brauchte vielleicht auch nicht als reduplicirtes Optativperfectum erklärt zu werden. Es könnte schon im Altpersischen ein Compositum (Pron. + Verbum) bestanden haben. Der Sinn jener Stelle bei Darius lässt eine solche Annahme zu. Im Kurdischen haben ţē kir, ţē dekím, ţe bekím stets den Begriff *etwas aus etwas machen*. Eine ähnliche Composition ist im Kurdischen ţēbūn, welches 36.8 vorkömmt, wo es heisst: be Xodéra dén'et u dehén'eme ţēbūn *durch Gott sind Paradies und Hölle geworden.*]

ţeṅg, Hand, Flügel.

Vgl. npers: چنگ.

ţeṅgāl, Gabel.

G: cinghál *rampino, uncino.*

Vgl. npers: چنگال.

ţend, wie viel; 18.13; 28.2,12.

G: ciàn *quanto;* s. ob. S. 13.3: end *so viel*, PZ. III, 60.

Vgl. altb: [Avestan] (s. Brckh. Gl. s. v. cvat); pârs: [Pahlavi] (Sp Pârsigr. § 60, Hzv. Gr. § 89); npers: چند.

ţendāṅd, der wie vielste.

Vgl. pârs: [Pahlavi] mit folgenden [Pahlavi] *warum*, [Pahlavi] mit folgendem [Pahlavi] (Sp. Pârsigr. 128.2,6); npers: چرا.

Ţeráh sonderāṅ, Lichtauslöscher, s. Abth. I, S. XVIII, XXVI, Anm. 22.

ţerāṅd, weidete (act.), s. ţería.

ez diţerínim, ich weide.

G: ciàirìnum, ciàiránd *pascolare.*

ţería, weidete (neutr.), s. ţerāṅd.

Vgl. npers: چریدن, چرّیدن (s. Vull. Lex. s. v., Brckh. Gl. s. v. car).

ţerm, Haut.

G: cierma *pelle;* Cн. 347: چرك tchirk *épiderme morte.*

ţel, vierzig.

ţēl = ţelék.

Ţelá sonderāṅ = Ţeráh sonderāṅ.

ţelék, Junges, Kalb, 24.6.

G: ciéla *vacca;* Vc. № 149: чилекъ; Gʟᴅ: tschilek *Kuh;* Sʙʀ: dschel *Kuh.*

ţelú'i dári, (zwischen Nisibin und Mardin gebräuchlich), Baumblatt, Laub.

ţi, 1) was, 17.4.

ţi heíye ţi túṇ'e, was giebt's, was giebt es nicht, was geht vor, was giebt's Neues? 36.3.

2) wie, 21.3.

3) welcher, e, es, 22.6; 24.3.
ṭiá, Berg.
G: ciá *montagna, monte;* Vc. № 106: чіа, кю; R. k: kew, blb: tchia, lr: kiu.
ṭían, eine grosse Eidechsenart, (türk. چيان).
ṭíe ☛ ṭū ṭíe, ging davon (?).
ṭīk, welcher auch, jeder welcher; s. kīk.
ṭíki ħakím hebú gō ke, jeder Arzt den es gab, sagte, 24.3.
Ṭitlík, ein Kurdendorf 3 Stunden Weges von Urfah.
ṭinār, Ahorn.
Vgl. npers: چنار.
ṭínim, ich erndte.
Ditt. 211, 212, leki: چنين (= pers. چيدن, يافتن), praes. ماچينم, praet. چينيم, imp. بچين.
Vgl. npers: چيدن; s. Pott Et. F. I, 204.
Ṭirí = Ṭelé'i pešín.
Ṭirí pāší = Ṭelé'i pāšín.
ṭirṓk, Erzählung, Fabel.
G: ciròk *racconto di favole.*
ṭō, Stab, s. ṭū.
ṭōħá, Tuch, s. ṭuħá.
KW. II, 422: tschucha *Dolman;* vgl. türk. چوقه, چوخه.
ṭōl, Feld.
G: ciol *deserto;* Vc. № 138, 195: чуль.

Vgl. npers: چول.
ṭobán, Schlächter.
ṭū, Stab, Stecken.
Vgl. npers: چوب, tâl: چو tu (R.).
ṭū, ging, zog ab.
G: ciúm, ció *andare,* cium, decium, ció *partire;* R. lr: detchim *I will go,* neitchim *I won't go;* Ditt. 238, 239, k: چون *gehen, weggehen,* praet. چوم, praes. از تارم, imp هره und بچو, 212, leki: praes. ماچيم, praet. چيم, imp. بچو; Sdr: as dschum *ich ging.*
Vgl. afgh: ځه (D. s. v. تَلَل); oss: цауп; s. Pott Et. F. I, 210.
S. hér'e, wér'e.
ṭu'íni, vergangen, verflossen.
sáli ṭu'íne, im verflossenen Jahre, s. ob. S. 12.2.
ṭuħá = ṭōħá.
ṭukás, wie viel, 27.8; s. ṭukuá.
ṭúke kásri, Sperling; s. ṭuṭík.
ṭúke réšla, (zwischen Mardin und Nisibin), ein Vogel von ungefähr ½ Fuss Grösse.
ṭukuá, so viel als.
ṭuṭík, Sperling, Vogel, 42.10.
G: ciùcièk *uccello, qualcunque specie d'uccelletto;* s. PZ. III, 39, IV, 26.
Vgl. npers: جوجه, چوچه; s. ṭúke kásri, ṭúke réšla.

turumíš (türk. جورمش) būm, ich verweste, 30.11.

tutőr, welch ein, 7.6, 9; 8.5.

túma, warum?

Ḍ.

ḍa'íz (arab. جايز) nábe, ist nicht erlaubt, 25.9-10.

ḍau, Leinewand.

ḍāṅ, Seele, Herz, Leben, 18.3; 28.9.

G: ghiàne *anima.*

Vgl. npers: جان، جانه, s. auch Vull. Lex. s. v.

ḍánim, mein Herz, meine Seele.

ḍāṅ dedím, gebe meine Seele (Leben) hin, d. i. ich sterbe, 19.10.

ḍār, Mal, 17.10; 28.12.

G: giar *volta.*

du ḍárān, zweimal.

ḍār ḍārān, von Zeit zu Zeit.

G: giàr giàr *da quando in quando.*

ḍárkedín, nochmals, von Neuem.

G: giàre k'idi *nuovo.*

ḍárki, einmal.

du rṓān ḍárki, alle zwei Tage einmal, über einen Tag.

haftéki ḍárki, alle Woche einmal.

ḍárde, einmal.

ḍām, Fensterglas.

Vgl. npers: جام.

ḍe, Gerste, 19.1.

G: gièi *orzo;* Vc. № 142: чау; Gld. u. KF: tscha; HF: جه (s. ob. S. 19); Sdk: dschāh.

Vgl. altb: يوويوطع, accus. (s. Brnf. Comm. Nott. cxli, Brckh. s. v. yava); npers: جو: s. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 355 sq.

ḍeṅg, Kampf, Schlägerei; s. deṅg.

G: ḍénk *combattimento, battaglia, guerra.*

Vgl. npers: جنگ.

ez ḍeṅg kim, ich kämpfe.

G: ḍénk kim *combattere, battersi.*

ḍem, zu, 16.2; 17.2; 19.10.

Ditt. 185, k: جم ḍam.

ḍeméd, (arab. جامد, pl. جمد), Eis.

G: gemet *gelo;* Vc. № 86: жаметь.

ḍē kir, köpfte, enthauptete, tödtete, 42.9 sq.

G: gellát kem (?) *decapitare.*

ḍehén'em, (arab. جهنم), Hölle, 31.7-8.

G: geehnnam (l. gehennam) *inferno.*

ḍena'úr, Thier, 20.4; 23.6.

Vgl. pârs: ﺟﻴﻨﺎﻭﺭ (Sp. Pârsigr. 131.9); npers: ﺟﻨﺎﻭﺭ.

ḏén'et, (arab. ﺟﻨّﺔ), Paradies, 31.7.

ḏer, Krug, Wasserkrug.

G: ḏerra *vaso, per transporto d'acqua.*

Ḏérki, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 71.

Ḏeláli, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 88.

ḏevahír, (arab. ﺟﻮﺍﻫﺮ), Juwel, 19.1.

G: gioahr (l. giohar) *gioja.*

ḏeváb, (arab. ﺟﻮﺍﺏ), Antwort.

G: giovàb *risposta.*

ḏeváb dím, ich antworte.

G: givàb dem *rispondere.*

ḏizma, ḏizme, (türk. ﺟﺰﻣﻪ), Schuh, 36.8 sq.

ḏī, ḏi, Ort, Platz, Stelle, 7.2; 29.4.

Ch. 316: ﺟﻴﮕﻪ, ﺟﻴﮓ djeigueh, djeig.

Ist JC: gâthu, gâthavâ (Opp. XVII. 409, Bnf. Gl. s. v. gâthu), npers: ﮔﺎﻩ zu vergleichen? wohl aber npers: ﺟﺎ, ﺟﺎﻯ, afgh: ځﺎﻯ (Rav. 72).

ḏik edín, an einem andern Orte.

de ḏída, auf dem Platze, 47.4.

ḏía, ḏío, Lager, 15.10; s. ḏī.

Ḏihánbeglí, ein Kurdenstamm.

ḏin, (arab. ﺟﻦ), Geist.

G: gin *genio.*

ḏíran, Nachbar, 10.2; 16.11; 27.6.

G: giràn, *vicino di casa.* ﺟﻴﺮﺍﻥ

ḏirít, Wurfspiess (von Holz ohne Metall).

be ḏirít lístin, sie führten ein Lanzenspiel auf, 33.3; s. Chanykow in d. Mél. as. III, 77.

ḏil, Kleid, Kleidung, Anzug, 15.7; 32.5.

G: giul *abito, vesti in genere;* Gld: dschil; B. III, 77: ﺟﻠﻰ djoulli, ﺟﻠﻪ djilleh *habit.*

že náv ḏíláń, ausgekleidet, 15.7.

Ḏilimáń, ein Kurdendorf, zwei Stunden Weges von Urfah.

Ḏibri, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 72.

ḏibrők, Maulwurf.

ḏōt, Joch, Paar (= fr. couple), 36.8.

Gld: tschut *Pflug.*

Vgl. altb: ﭼﻮﺕ, ﭼﻮﺕ; npers: ﺟﻔﺖ, ﺟﻎ (= ﺟﻮ); s. Pott Etym. F. I, 236, 237.

ez be gā (háspe) ḏōt dekím, ich pflüge mit Ochsen (mit Pferden).

G: giót kem *arare.*

ḏōtkár, Ackerbauer.

G: giót kàr *agricola.*

ḏōtkári, Ackerfeld, 28.6.

Ḏovér, Dorf des Kurdenstammes Gọvderé.

d̤ū, Spunt.

d̤uāṅ, Junges, Füllen, 29.11 sq.
G: gioáni *puledro;* Ch. 315: جوان, pârs: جوان; (s. Vull. Lex. s. v. جوان).

d̤uāb = d̤evāb.
d̤uāb kir, antwortete, 9.12.

D̤ubohár, Dorf des Stammes Dél-mamikān.

d̤umāt, (arab. جمعة), Versammlung, 14.3.

d̤úve, Quecksilber.
G: zibak *argento vivo;* s. PZ. IV, 263, 264.

Y.

yāṅzdéh, eilf.

yasír, (arab. اسیر), gefangen, Gefangener.
G: jasìr, jaksìr *cattivita;* Su. I, برن به یسیری bírin be yesíri, gefangen nehmen, Gefangennehmung, 90.2.

yazmįš (türk. یازمش) kir, schrieb, 43.13.

Yalanóz, Dorf des Stammes Balán.

Yaliyanlí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, Anm. 45.

yek, ein, eine, ein.

T.

tā, Fieber.
G: tah *febbre;* s. PZ. III, 36.
Vgl. npers: تب; afgh: تَبَه.

tá'ala, (arab. تعالی), erhaben, 11.7.

ta'alím (arab. تعلیم) bįké, wird lehren, 22.11.

tain, Nahrung, 16.10 sq.; s. tahín.

Ta'atkāṅ, Dorf des Stammes Balán.

taht, Tisch, 13.6 sq.
Vgl. npers: تخت.

tahín = tain.

tāt, stotternd.

tatér = teter.

tātkirō, flache Schüssel, Teller, 46.10–11.

Tanzúd, Dorf des Stammes Govderé (bei Kiepert: Ta nsud).

tāzí, Windhund.
G: tazì *cane de lepre.*
Vgl. npers: تازی.

tarabulús, aus Tripolis, 32.7.

tārí, dunkel, finster.
G: tarì *tenebre;* Ch. 306: تاریك tarik.

Vgl. npers: تاریك تاری تارین;
oss: талынц, ђалынце.
tārí dekím, verfinstere.
G: tarí kem *abbrunare.*
tāl, bitter.
G: tāhhla *amaro.*
Vgl. npers: تلخ.
talán kir, plünderte.
G: talàn *bottino*, talàn kem *assassinare.*
Vgl. npers: تالان.
Talōmaγé, Dorf des Stammes Balán.
Tabáγ, Monatsname, s. Abth. I, xv; s. Tẹbáγ.
tābé, (arab. تابع), folgsam, Sн. I, Sprw. 21.
tām kir, erprobte.
G: tām kem *assaggiare.*
támbur, Guitarre, Seiteninstrument überhaupt.
G: tambùr *chitarra.*
tāv = adéf.
tāví, Casserolle.
tẹ, dein, e.
tẹṅg, eng.
Sн. I: طنك tẹṅg.
Vgl. npers: تنگ.
tẹtẹ́r, Tatar, Bote, 7.13; 42.4.
Tẹtẹré, Dorf des Stammes Balán.
tẹ́da, 1) darin, 43.13.
tẹ́daye, darin ist, 34.8.
Cн. 318: تیاده teiadé *dedans, dans le quel.*

tẹ́da, 2) loc. pron. poss. tẹ.
tẹn, Körper, Person.
Vgl. altb: tanu (s. Brckh. Gl. s. v.); pârs: [Pahlavi] (Sp. Pârsigr. 128.19); npers: تن.
tẹ́ni, allein, einzeln.
G: tene *solo.*
ez tẹ́nime, ich bin allein, 36.8
tẹzé, 1) frisch, jung, neu.
Vc. № 201: тазѣ.
Vgl. npers: تازه.
tẹzé, 2) adv. schnell, rasch. jetzt.
Tẹrantíl, Dorf des Stammes Balán.
tẹrb dim, bestrafe.
tẹrb wi bịdé, bestrafe ihn.
telẹ́f (arab. تلف) kir, zerstreute, vernichtete, 41.7.
tẹpmịs (türk. دپمش) kim, stampfe, schlage mit den Füssen.
tẹpmíš ki, 17.6.
Tẹbáγ = Tabáγ.
tẹmakār (arab. طمع) bu, beneidete, 29.2.
Vgl. npers: طمعکار.
tẹmelí, Haarbüschel.
tẹ́mi, immer, stets, 31.10, s. tim.
Tẹ̄míz = Tẹ̄múz.
Tẹ̄múz, Monatsname.
Tẹmír leṅg, Tamerlan, Timur, 6.7 sq.
tẹ́mbur = támbur.
tẹ̄, kommt, s. hāt.
āv že árda tẹ̄, das Wasser quillt aus der Erde.

kār tē, 17.12.

te, du.

tē dítin, Sн. I: تی دیتین es ist möglich zu finden, man erreicht, 92. Sprw. 2.

teíye, ist dein, 10.9.

teir, (arab. طیر), Vogel, 24.6 sq; 26.1 sq.

G: téir, *uccello;* Vc. № 157: тиурь; s. PZ. IV, 25.

teíri tahír, s. tahír.

tekmíl kir. beendigte, 14.6. (vgl. türk. تکمیل اتمك).

tenáre, lebt nicht, 1.2.

tēše, thut weh, schmerzt, s. ēšía.

tēr, satt.

ez tērim, ich bin satt.

tēr diké, sättigt.

Vgl. npers: سیر.

teráš kim, rasire.

Vgl. npers: تراش، تراشیدن.

G: ser tràsc *barbiere.*

tér'i, du gehst; s. hér'e.

Tēṙkáñ, Stamm in d. St. Egíl.

tertīb, (arab. ترتیب), Anordnung, 22.9.

tertíb kir, entwarf einen Plan, 21.4; 23.11.

tersía, erschrack, zitterte, 46.4.

G: tersúm, tersá *temere,* tersìnum, tersánd *far paure, impaurire,* s. PZ. III, 27.

Vgl. tarç (Opp. XVII, 392, s. Bnf. Gl. s. v. tars); altb: [Zend] (s. Brckh. s. v. tarsta); npers: ترسانیدن، ترسیدن; oss: ҕарсун, ҕæрсун, ҕарсун.

tersían, zitterten, fürchteten sich, 25.6.

ez detersím, ich fürchte, zittere.

detirsē (mit že construirt), fürchtet sich, 20.10.

tersonék, Feigling, Poltron; s. tersía.

G: tersok *codardo, timido, pauro;* Gld: tirsid *furchtsam.*

terzí, Schneider.

Vgl. npers: ترزی، درزی.

temám (arab. تمام) kim, endige.

G: tamám kem *compire.*

teféng, (türk. تفنك), Gewehr, Flinte.

G: tefangh *archibuggio;* Gld: tufank.

tišk, irgend Etwas, 15.1; 35.1,2,4.

tišt, tištik, Etwas.

G: testeki *alcuna cosa,* tstéki testéki *qualche cosa;* Sн. I: طشت tišt, 90.7; Vgl. pârs: [Pazend], [Pazend] (Sp. Parsigr. 29, 129.21); npers: چیز.

tíštik tunúne, es giebt Nichts.

tíški nāχum, ich esse nichts.

tirš, sauer.

G: tursia *acido, agresto, agro;* Gld: tursch.

Vgl: npers: تُرُش، تُرْش.

tịli, Finger; s. tíli.

Vc. № 36: тилли; Gld: tilli; B. III, 53: دفله difleh.

tịf dịké, Su. I: تف دكه, 94, Sprw. 9.

ti, durstig, 21.12; 22.1.

G: tene, tenia *sete*, teni bum *aver sete*.

Vgl. JC: tusnâ, tarsnâ (Opp. XVII, 287); pârs: [Pahlavi] *Durst* (Sp. Parsigr. 129.12); npers: تشنه *Durst*.

tíši = tẹ̄še.

tíže?, 48.9: kundúr tiže av debé, die Melone füllt sich bald (?) mit Wasser.

tīz, schnell, bald; s. tẹzé.

Vgl. npers: تيز.

tirsonék = tersonék.

tili = tịli·

tim, immer, stets, 20.6.

tim u tim, fortwährend, 48.6-7.

Toḣubí, ein Kurdenstamm; s. Изслѣд. кн. I, 64; vgl. G: tokobi *limite*.

tōgél soll nach den Worten eines der kriegsgefangenen Kurden die Bedeutung des im Türkischen gebräuchlichen زنباره, زنباره haben, also Wüstling (?).

Tōtíγ, Dorf des Stammes Karatyúr.

tōz, Staub.

tốlik, Haarlocke über der Stirne.

tobekār, Bereuender.

G: tobekàr *contrito, penitente*.

Vgl. npers: توبه‌كار.

tốvịl, Rinde, Schale.

G: tivel *guscio, scorza*.

tốvle dār, Baumrinde.

tốvịl hélgerim, schäle ab.

tu, du.

tū, Maulbeere, Maulbeerbaum.

G: tu *moro*.

Vgl. npers: توت تو; s. PZ. III, 56, VII, 107.

tutún, (türk. توتن), Rauch, Rauchtabak.

G: tutún *tabacco da fumare*.

tunẹbú, war nicht, 23.7.

túni, Knie.

tunụ́n'e, ist nicht, 25.2; s. tụ́n'e.

Túžik, zahlreicher Kurdenstamm; s. Mél. as. III, 112.

Túbi, ein Kurdenstamm; s. Изслѣд. кн. I, 64.

tụ́n'e, ist nicht, s. tunụ́n'e.

tụ́nebūn, waren nicht, s. tunẹbú.

tụféng = teféng.

trī, Weinrebe.

G. tri *uva;* s. PZ. V, 61.

D.

da = dáha.

da pur, mehr, noch mehr, 9.2.

da, Mutter; s. dē, di.

G: dáik, daika (S. 60); Vc. № 4: таике, де; Gld: dé; KF: deh; R. k: daya, dayik; Sor: dai; Ch: دایق däïq *mère*.

Vgl. npers: دایه *nutrix;* s. PZ. III, 39.

da pīr, Grossmutter, Hebamme.

G: dapìra *ava*, daipìra *mammana*.

da-marē, Stiefmutter.

dai bau, Eltern (d. i. Vater und Mutter).

dā, gab.

G: dem, dà *concedere, dare, donare;* Vc. № 244: пите (i. e. bidé) *gieb*; Ch. 316. 333: دا da, *part. p.*, دان dan *donner*, 316: ددا deda *donne.*

Vgl. JC: âdadâ (s. Lassen in d. Z. f. d. K. d. M. 17), dadatuv (*qu'il donne*, Opp. XVIII 584), altb: [Avestan] *ich schuf*, s. Brckh. Gl. s. v. dà; pârs: [Avestan] *ich gebe* (Sp. Pàrsigr. 132.11), [Avestan] *ist gegeben* (ibid. 132.13); npers: دادن.

dá'i, dá'i, gabst, 40.9; 20.5.

daíne, s. daínim.

daínim, ich stelle, lege hin; s. áni.

G: dáinum, dáiná *mettere;* Sn. I: داینه findet sich, 96. Sprw. 23.

daíne, 29.9 *scheint imper. zu sein.*

dáni, stellte, legte hin

daínim ser, stelle auf Etwas, bedecke.

G: dainum ser *coprire, applicare.*

dau, Buttermilch.

Vgl. npers: دوغ; s. a. Pott Zig. II, 296 sq. Grimm Gesch. d. d. Spr. 998.

In einem kurdischen Volksliede heisst es: dau tún'e run ferúše, hat keine Buttermilch, verkauft Butter.

dau'ár, Heerde, 18.5.

dáu'et, Hochzeit, Hochzeitsfeier; s. zava.

G: davàt *nozze;* R. I, 295: toey.

Vgl. npers: داماذی *sponsalia, nuptiae;* s. PZ. III. 57.

ézi dáu'eti bekím, ich werde Hochzeit halten, 37.4-5.

dau-háft, siebzehn, s. heftdéh.

dau-héšt, achtzehn s. heštdéh.

dau-ṭár, vierzehn, s. ṭaržéh.

dau-dú, zwölf, s. duäñz-déh.
dau-néh, neunzehn, s. nözdéh.
dau-šēš, sechszehn, s. šañzdéh.
daus, Ort, Stelle.
le daúsa χízni kévirki daíne, lege an die Stelle des Schatzes einen Stein, 29.9.
dau-sē, dreizehn, s. sēzdéh.
dau-pēñd, funfzehn, s. pañzdéh.
Dauveirāñ, Dorf des Stammes Karatyúr.
dáha, (türk. دخی), noch, s. da.
dahät, ist gekommen, 28.12-29.1.
dān, sie gaben, 32.3.
dāni, stellte, legte hin, 11.3; s. daínim.
dānine, Sh. I, s. daínim.
dāšik, Eselein.
dār, Baum, Holz.
G: dar *albero*, *legno;* Gld: dar *Holz;* KF: dahr; R. k: dar, Ch. 306: دار dār.
Vgl. altb: [Avestan script], [Avestan script] (s. Sp. Uebers. d. Av. I, 140. Anm. s. Vull. Lex. s. v. دار); hzv: dàr (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: دار, درخت; cf. Opp. XVIII, 71.
dār kir, knüpfte auf, liess hängen, (im Npers. دار *patibulum*).
béni língi te dār bokutím, ich werde dir die Bastonade geben.

dāri abanós, Ebenbaum, Ebenholz.
G: ebanùs *ebano;* s. Pott in Höfers Zeitschrift II, 358, PZ. V, 74.
dāri trī = trī.
dāri zeitún, Olivenbaum.
G: zéitún *oliva;* s. PZ. VII, 110.
dāri beñk, Terpentinbaum.
R. I, 143: dariben *the terpentine tree;* s. PZ. V, 63.
dāri berú, Eichenbaum.
G: dare berù *quercia;* s. PZ. V, 62.
dāremāñ, Heilmittel.
G: derman *medicina*, *droghe;* Gld: darman *Schiesspulver*.
Vgl: pârs: [Pahlavi script] (Sp. Parsigr. 131.10); npers: دارو, داروی.
Dārdevān, ein Kurdendorf, 5 Stunden Weges von Semsât, (bei Kiepert Dardaweli?).
dabāñté, Pistole, (npers. u. türk. طبانچه).
G: dabénd *pistola*.
dām, ich habe gegeben, s. dā.
daf, Schlinge.
G: daf *lacio;* s. PZ. III, 31.
Vgl. npers: دام.
daf kim, fange mit der Schlinge.
G: daf kem *allacciare*.
dávine, wirft man, Sh. I: داقينه, 96. Sprw. 25.

deh, zehn.

deká, Hebamme, s. da.

deṅg, Geschrei, Lärm, Laut, Stimme.

G: denk *grida*, *romore*, *suono*, *voce*.

Vgl. npers. دَنگ.

deṅg χo nákim, schweige, resignire.

G: denk nà kem *ressegnarsi*.

deṅg χo méke, schweige!

deṅg χo belínd kim, erhebe meine Stimme, schreie.

G: denk belénda kem *gridare*.

deṅgsér, Schreihals (*wörtlich:* Schreikopf), Schreier, 20.8.

deṅg, Kampf, Streit, 16.5; 42.8; s. deṅg.

dest, Hand.

G: dest *mano;* GLD: dast; KF: dast; R. k: des, blb: dest, lr: des.

Vgl. altb: 𐬰𐬀𐬯𐬙𐬀: npers: دست; afgh: las *Arm* (Elph.); tâl: داس dâs (R.).

be dest we dim, gebe in eure Hände, 13.7.

dezí, Zwirnfaden.

Derebég, Dærebæg, 33.9 sq.

dérik, Bäumchen, 14.11; s. dār.

derd, Schmerz, Kummer, 11.5; 34.13.

G: derd *affanno*, *afflizione*, *fastidio*, *angustia*: Vc. № 61: терть.

Vgl. pârs: وسدو *das Leiden* (Sp. Pârsigr. 131.7); npers: درد s. auch Opp. XVII, 259. 260, wo altp. dardaya, dard = npers. دل gesetzt ist; cf. Pictet in Kuhns Zeitschr. V, 339; s. unten dil.

min dérde χóe tezé kir, ich habe mir von Neuem ein Unglück bereitet, 11.4-5.

dérdi me heíye, ich habe Kummer.

G: derd aia *angustia ha*, *angustiato*.

derd dedím, verursache Schmerz.

G: derd bedém *augustiare*.

dev, Mund.

G: dev *bocca*; Vc. № 27: дафъ; GLD: daf; KF: daww; s. PZ. III, 58.

Vgl. npers: دهان, دهون, دهن.

dev, Dew.

Vgl. altb: 𐬛𐬀𐬉𐬎𐬎𐬀, npers: ديو.

déva, Kameel.

B. III, 35 دوّه davva.

Vgl. afgh: دوه (D.)

de, in.

SH. د di.

de nāv, mitten in, innen, 21.1.

de, gieb, s. bidé, 34.7.
dẹ̄, Mutter. c/. ...
dẹ̄ u bāv, Mutter und Vater, d. i. Eltern; s. da.
dehabā́ñd, hatte mich geliebt, hatte mich lieb gewonnen, 6.4; s. habā́ñd.
dehabíni, du liebst, 15.8.
dehíst, hatte berührt, 29.1.
dehẹ́li, du verlässest, du lässt zurück.
dekā́n, (a. p. دکان, دکّان), Bude, 19.1.
dekẹ́ve, schläft, fällt, 48.4, 9; s. kẹt.
dekén'e, lacht, 2.14; s. keniá.
dekí, du machst, 27.11, s. kir.
dekín, machen, 18.10; s. kir.
dekír, hat gemacht, s kir.
dekím, ich mache, s. kir.
dekužín, (sie) tödten, 15.7-9.
dekúl'e, niest.
detirsẹ̄, fürchtet, 20.10, mit že construirt, s. tersiá.
dedā́ñ, Zahn.
G: dedàn *dentre;* Vc. № 29: денанн, тенданъ; Gld: denan; R. blb: didan; Sh. I: ددان didā́n, Sprw. 10.
Vgl. npers: دندان; oss: дæндáг, дендáг, s. Sjögren Oss. St. 577.
Dedẹ́ran, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.

dedí, du giebst, 19.2; s. dā.
dedím, ich gebe, 40.5.
dešaú'ute, brennt, 4.37; 36.4.
díli me dešaú'ute, mein Herz brennt, 5.1-2.
dẹ́še, schmerzt, s. ẹšía.
desẹ́kinā́ñd, hielt auf, 20.7; s. sẹkiní.
dezí, stahl, s. dizíe, diz.
G: desùm, desí, desi kem *rubare.*
Vgl. npers: دزدیدن; s. PZ. III, 62.
dezín, stahlen, 29.8.
der, dẹ̄r, Thür, Hof, 23.13; 26.8.
Vgl. JC: duvara (Opp. XVIII. 563, s. Bnf. Gl. s. v. dhuwara); altb: [Avestan]; npers: در.
der, aus.
der ket, bedér ket, sprang heraus, 22.12 sq.
bịksínim der, ich werde heraus ziehen, 22.9.
deraú, deraúk, Betrug, 14.2; s. derā́v.
G: draù (monos.) *bugia, falso.*
Vgl. JC: drauga (Opp. XVII, 295, XVIII, 330; s. Bnf. s. dhur'ujh); altb: [Avestan] (s. Brckh. Gl. s. v. derew, druj); npers: دروغ; s. Haug in d. Zeitschr. d. d. morgenl. Ges. VIII, 572; PZ. III, 44.
derā́ñd, zerriss (act.).

Vgl. npers: درانيدن دريدن.
derāv = deraú..
deraván = derau (?).
deravín, Lügner.
G: drāvin *bogiardo, falso.*
deré, dére, geht davon, geht hin, (= fr. s'en va), 4.38; 7.2; 20.11; 48.8; s. derí.
[Ich halte es für zusammengesetzt aus: der + e von der Wurzel i; s. tẹ̄, bẹ̄m].
Sn. I: درى deri *s'en va.*
derẹ̄d, s. derẹ̄ž.
derẹ̄ž, lang, weit. 3.27; 4.33.
G: drézia *lungo, in lungo*; Vc. № 204: дерижь; B. III, 87: دريز dirij.
Vgl. JC: drañga (Opp. XVIII. 338; s. Bnf. s. v. daragha); altb: ... , ... (s. Brckh. Gl. s. vv. daregha, deregh, derez *crescere, croître*; cf. Sp. Hzv. Gr. 43); npers: دراز; oss: дарѣ (*lang*), дард (*weit*), дардеј (*von Weitem*).
be derẹ̄že, in der Länge, 32.1-2.
derẹ̄ž kir, breitete, streckte aus, 28.7.
derí (tu derí), du gehst davon, 30.1, s. deré, dére.
Derišanlí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 71.
dẹ̄rya, Meer; vgl. npers: دريا.
dermán = daremán.
delál, 1) Räuber, 2) Ausschreier (= ar.-türk: دلال), 33.12.
G: dellàl *banditore.*
dẹ́li šir, Löwin.
G: dlop *gocciare*, dlóp ket, dlóp kiria *colare, gocciolare.*
Délmamikán, ein Kurdenstamm in der Nähe von Midiád.
depursím, ich frage, s. pursía.
debé, 1) ist; s. bu.
2) sagt, spricht, 30.7; s. debẹ̄́že, debín.
3) trägt, s. bir.
debehurtánd, war verstrichen, 16.10.
debẹ̄́že, spricht, 5.8.
Vgl. altb: ... (Brnf. Comm. Not. cxxiv (cf. Brckh. Gl. s. v. vac).
debẹ̄́ži, spricht, 31.5; debẹ̄́žim, ich spreche, ich sage, 5.7; em debẹ̄́žin, wir sprechen, sagen, 2.17.
debín, 1) sie sind, s. bu.
2) sie sprechen, 4.43; 24.10; s. debẹ̄́že, debé.
3) sie tragen, s. bir.
debínin, (em), wir hören, 4.37.
debínim, ich sehe.
že sultáne χóra χízmeta wi debínim, meinen Herrn diene ich, 23.13.
debú, ist gewesen, 12.14.
demérim, ich sterbe, 30.2.

Dẹmi, 1) ein Kurdenstamm, der in Hyẹni herrscht, s. Abth. I, S. xiii. 2) ein Kurdendorf desselben Stammes, 3 Stunden Weges von der Residenz des Häuptlings.

demínin, sie bleiben, 31.12.

demínim, ich bleibe, 26.4.

defér'e, fliegt, 3.31.

deferúše, verkauft, 33.12.

deferőš, verkaufte, 34.4.

dį = de, 27.7.

dįĥé (le —), schlägt (auf Etwas), 46.12, s. ĥist.

dįkadínim, verzehre, 27.9, s. qẹdía.

dįké, macht, s. kir, dekím.

dįkén'e, lacht, 23.1, s. kenía.

dįkérin, sie hatten gemacht, 30.7, s. kir.

dįkí = dekí, 26.12.

dįkutẹ́, klopft, 10.4; s. kutá.

dįkšínin, haben abgezogen, zerrissen, 18.9; s. kišánd.

dįgeré, geht, s. gería, geriá.

lehínda bíre dįgeré, geht vom Brunnen, 22.12.

dįgerían, waren gegangen, 19.11; 21.12; s. gería, geriá.

dįgerí, dįgrí, weinst, 29.6, 8; s. gería.

dįgré, nimmt, 48.8; s. girt.

dįgrím, (ich) nehme, 36.11; s. girt.

dįtería, hatte geweidet, 26.9; s. tẹría.

dįdé, giebt, s. dā.

dįnyá, dįnyé, Welt, 15.10.

G: dùnie *mondo*; vgl. np: دنيا.

dįz, Dieb, heimlich, 29.7; 41.1. دزد

Su. I: diz دز das Verborgene, 90.7.

dįzerẹ́, schreit (vom Esel).

G: zerrit *gridare, ragghiare del asino.*

dįzgín, Zügel, Zaum. دزگين

Dįz-Dẹlú, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 65.

dįmá, war geblieben, 10.4.

dįmerí, ist gestorben, 10.4.

di, giebst, gieb, 22.7 sq.

dí, Su. I u. II: د in; s. de.

د ناو di náv, mitten in.

dī, sah.

G: binerum, binerà, dit *osservare*; KF: binem *ich sehe*; Ditt. 181, k: ديتم, 212, l: ديم *ich habe gesehen*; s. PZ. III, 33.

Vgl. altb: [Avestan] (Brnf. Comm. 372; s. Brckh. Gl. s. v. dī; huzv: dītun (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: ديدن cf. Opp. XVII, 563; XVIII, 71; Pott Et. Forsch. 185.

dibínim, ich sehe, bebínim, ich werde sehen.

داية di, Mutter, s. dẹ̄. ˄ ˊ.
diâr, Erscheinung (?).
G: diàr, diàra *comparso, apparenza;* diàr bum *apparire.*
dihingive, Sн. I: دهنگفه, bewegt sich, 94. Sprw. 10.
diqalīše, Sн. I: دقليشه, verwundet, 94. Sprw. 12.
dīk, Hahn.
G: dikel *gallo*, dikelok *galletto.*
dīk sileimán, Wiedehopf.
digería, war gegangen, ist gewandert, 6.7; s. digerían.
digél, Sн. I: دگل, unter, mit, 90.11.
digírí, weinst, 9.4; s. digerí, digrí.
digirím, ich weine, 9.7; s. gería.
diχáze, Sн. I: دخازه, wünscht, 94. Sprw. 18; s. doχoáze.
díti, Sн. I: نەدیتی, das Nichtgesehene, 90.8.
dítín, Sн. I: دیتین, sehen, das Sehen, erreichen, das Erreichen, Finden, 90.5; 92. Sprw. 2.
dítīe, Sн. I: دیتیه, hat gesehen, 94. Sprw. 11.
S. dī.
didán, Sн. I: ددان, Zahn, 94. Sprw. 10; s. dedán.
din, zweiter, anderer; s. edín.
dīn, haben gesehen; s. dī.
dīn, 1) Glaube.
G: dine *fede.*
Vgl. altb: وسيوس (s. Brckh. Gl. s. v. daêna); npers: دين.
2) dumm.
G: dina *pazzo, frenetia, stalto.*
Vgl. npers: ديوانه.
dīsa, noch, auch, 5.3; 27.10.
dižmín, Sн. I: دژمن, Feind, 92. Sprw. 1; s. dušmén.
diz = diz.
dīr = dẹ́r.
dirẹ́ž ke, Sн. I: دريژ كه, strecke aus, 94. Sprw. 16; s. derẹ́ž, derẹ́d.
dil, Herz, vgl. zer, derd.
G: del *cuore*, Vc. № 46: тилъ; KF: dil; B. III, 145: دل del *ventre.*
Vgl. JC: dard, dardaya (Opp. XVII, 259, 260); pârs: ذوؤ (Sp. Pârsigr. 35); afgh: زره (R.) ziru (Elph.); npers: دل; cf. Haug, Zeitschr. d. d. morg. Ges. VII, 322; Bopp Vgl. Gr. 2-te Ausg. S. 43; Pott Et. F. I, 141 sq.
díli χóe ket kẹ́tik, sein Herz fiel auf das Mädchen, er verliebte sich in das Mädchen, 40.2; s. ket.
dipersẹ́, fragt; s. pursíá.
dim, gebe, 18.2; 19.3; s. dedím, dā.
diferían, flogen, flogen weg, 24.8; s. fería.

divír, Mauer, Wand.
G: dívar, *muraglia.*
Vgl. npers: ديوار.
dō, gestern.
G: dui *iero;* Ch. 341: دوى douéï, دوين doueïn *hier.*
Vgl. altb: zyò bei Vull. Lex. s. v. دى; npers: دى cf. Opp. XVII, 259.
dohá, Schädel (?), *vielleicht* Kahlkopf; vgl. npers: دوغ, دَكّ, دَغ.
doχoást, hatte gewollt, 19.3; s. χoást.
doχoáze, will, 6.2-3; 18.13; 30.3; s. χoást.
doχúe, isst, 3.21. s. χoár.
doχú'i, du isst, 26.1,12; 34.9 (*nicht* doχúi).
doγán, (türk. طوغان), Falke.
dótma, Cousine.
G; dotmàn *cugina.*
Dōdekāñ, ein Kurdenstamm.
Vgl. G: dudek *flauto da pastori.*
dōst, Freund.
G: dost *amico.*
Vgl. JC: daustâ (Opp. XVIII 337, 338; s. Buf. Gl. s. v. dushtar); [Zend script], [Zend script] (s. Vull. Lex. s. v. دوست, Brckh. Gl. s. v. zaosha); npers: دوست.
dōpištík, Käfer.
du, zwei, 2.12; 3.23.
du sebéh, übermorgen.
sebéh ne du sebéh, in zwei Tagen.
duāñzdéh, zwölf, 32.1.
duţú, ist gegangen; 20.6; 24.8; 29.2.
dut, melkte, s. dúšim, dedúšim.
duduāñ, zweite, 8.7; s. edudúāñ.
dun, Oel, s. dau.
G: duna, dun *olio.*
dúne zeitún, Olivenöl.
G: dune zeítum *olio d'oliva.*
dušembé, Montag; vgl. npers: دوشَنْبه.
dúšim, ich melke, s. dut, dedúšim.
dušúšt, hatte gewaschen s. šušt.
dušúm, ich wasche, s. šušt.
dušurmiš, 7.4 (?) = مجنون im Original.
dušumiš (türk. دوشنمش) bu, war nachdenckend, dachte nach, 13.11.
dūr, weit.
G: dura *lontano;* Vc. № 117: турась (!); Gld: dur.
Vgl. JC: duraiy hacâ Pârçâ = «*loin de la Perse*» in der Inschrift von Nakschi Rustam (s. Opp. XIX, 167, s. Buf. Gl. s. v. dhura); altb [Zend script] (s. Brckh. Gl. s. v. dûra); npers: دور.

dúlik, (türk. دلوك, دلك), Fenster, Pförtchen.

du maqás, Schwalbe, s. maqás.

duv, Schwanz.

G: du *coda;* s. PZ. III, 38.

Vgl. npers: دم; s. Pott Et. F. I, 104. 211.

dṳdṳ́ = dudú.

dṳšmén, Feind.

G: dusmàn *emalo, inimico, nemico;* Sh. I: دژمن dižmin.

Vgl. npers: دشمان, دشمن.

e̤k gur be rūvira dṳšméu bu, da der Wolf ein Feind des Fuchses war, 23.7.

Dṳbené. Dorf des Kurdenstammes Tēr̤kán̄.

Dṳmiršán̄, Dorf des Stammes Bulanúh̄.

Dṳmbelí, ein Kurdenstamm; s. Изслѣд. кн. I, 71.

drū, nähte.

G: drù, b,drum, drù kem *cucire.*

dedrūm, ich nähe.

bedrūm, ich werde nähen.

N.

naínim, (ich) nehme nicht, 26.3.

ná'i bírin, Sh. I: نای برین, erreichst nicht, 94. Sprw. 19.

ná'im, (ich) komme nicht, 44.12. 45.7.

nahát, náhāt, kam nicht, 23.8; 34.2.

naháti, (du) kamst nicht, 23.12.

nahátin, (sie) kamen nicht, 25.7.

nákeve, schläft nicht, 28.1,2.

nákin, machen nicht, 30.9.

nákim, (ich) mache nicht, 27.9.

nāgere, geht nicht, 2.11.

nágre, nimmt nicht, greift nicht, 2.10.

naχénique, Sh. I: ناخنقه, erhängt sich nicht, 94. Sprw. 17.

nān̄, Brod, Nahrung, Speise, Lebensmittel.

G: nan *pane;* Vc. № 179: нань; Gld: nan; KF: nann.

Vgl. npers: نان.

naχoást, wollte nicht, s. χoást.

naχoáze, will nicht, 18.13.

náχum, (ich) esse nicht, 34.9.

naχšín, bunt, 21.5.

náterse, fürchtet sich nicht, ist nicht feige, 34.4.

náde, giebt nicht, 32.7; 33.8; 45.10.

nanúk, Kralle.

G: nanúk, néinúk *unghia;* s. PZ. III, 42.

Vgl. npers: ناخن, ناخنه.

Nasirdín, 46—55.

nāstere, singt nicht, 27.14.

nārínḍ, (?), G: narang *narancio.*

nāle, stöhnt.

Vgl. npers: نالیدن.

nābe, ist nicht, 18.7; 25.4; 27.3; 31.7.

nābere, nimmt nicht weg, 28.1.

nābiste, hört nicht, 2.17.

nābim, bin nicht, 8.4; 20.9, 11.

nāmire, stirbt nicht, 1.1.

Sh. I: نه مره nemire, stirb nicht (*imp. prohib.*), 94. Sprw. 13.

naf, (arab. نفع), Nutzen, 20.8.

nāv, 1) Mitte, Kreuz des menschlichen Körpers.

nāv, 2) mitten, in.

de nāv, mitten in, unter, 24.7.

že nāv, mitten aus.

nāv, 3) Name.

G: náve *nome;* Vc. № 54: наay; B. III, 99: ناو nav; Sh. ناڤ nāv.

Vgl. JC: nâmâ (s. Opp. XVII, 403; cf. Bnf. Gl. s. v. nâman); altb: ࠋࠌࠍ (s. Brckh. Gl. s. v. nâman); pârs: ࠋࠌࠍ (Sp. Pârsigr. 39); npers: نام; afgh: noom (Elph.); oss: нóм, нóн; cf. Sj. Oss. Stud. 625, Pott Etym. F. I, 182 sq.

návik, Nabel.

nẹ, nicht, 31.4, s. ne.

nehíst, s. hist.

nẹh, neun, s. nẹ̄h.

nẹ́kānim, kann nicht.

nẹ́kẹve, fällt nicht, 46.12.

nẹ́ke, macht nicht, 33.6.

nẹ́kirin machten nicht, 22.2.

nẹ́ketai, du wärest nicht hineingesprungen, 23.2; s. ket.

nẹkšándim der, ich bin nicht herausgezogen, 22.14.

nẹgiría, weinte nicht, 9.2.

nẹχóš, schlecht, krank, 2.8, s. χoš.

Vc. № 61: нахушъ (*Schmerz*); Gld: nachusch *Krankheit.*

Vgl. npers: ناخوش.

nẹṭār, hülflos, 22.3; 41.11; s. neṭār. ناچار

nẹ́dā, gab nicht, 44.3.

nẹdegírt, nahm nicht, 29.2, 7.

nẹdí, sah nicht, 40.7.

nẹ́nim, bin nicht, 26.3.

nerẹviá, lief nicht davon, entfloh nicht, 18.9.

nḗr'im, (ich) gehe nicht, 27.12.

nẹrm, zart, weich.

G: nerma *molle*; Gld: nem, s. PZ. III, 46.

Vgl. npers: نرم; tâl: نوم nōm.

nẹbínim, (ich) sehe nicht, finde nicht, 26.4.

ne, nicht, s. ne.

nẹ̄e, ist nicht.

nẹ̄e téye nẹ̄e wíye, ist weder dein, noch sein, 30.9.

neínik, Spiegel, 8.11 sq.
nēh, neu, 37.5; s. neh.
nékānim = nékānim.
nekúl, Schnabel, 21.2 sq.; 46.11.
G: nekel *becco d'uciello.*
nekúlik = nekúl.
netár = netār.
nedír, Jäger.
nēd, Befehl.
nēd kir, befahl, 20.4.
nezāne, weiss nicht, 35.1-3.
nezáni bu, wusste nicht, 7.3.
nézānim, weiss nicht, 31.3; 35.1,4.
nēri, Ziegenbock.
G: nerì *becco caprone, maschio.*
nergíz, Narcisse.
G: narghìs *narcisso*; s. PZ. VII, 121.
Vgl. npers: نرگس.
nerduān, Treppe, Leiter, 12.9.
Vgl. npers: نردبان.
nevisānd, schrieb.
G: benevísum, nevísia *scrivere.*
Vgl. JC: nipis (Opp. XVII, 333); npers: نويشتن, oss: фуссун, фіиссун (Sj.), fisin, nifisin (R. 23); tál: نَوِشْتَی nevištei.
ez denevisínim, ich schreibe.
benevisí, schreibe (imp.).
nemé, 36.6, = neméž.
nemēž, Gebet.
G: nevésia *orazione*; s. PZ. III, 29.
Vgl. altb: ꬱꬱꬱꬱ (Vend. II, ed. Spiegel, S. 9.7); npers: نماز.
neméž kim, bete.
nefs, (arab. نفس), Athem.
nikúki teir, Vogelkralle, s. nanūk.
ning = ling, 22.7.
níne, ist nicht, 26.12.
nište, Volksl: Ross.
niždik, nahe, s. nizík.
nizím, niedrig.
G: nesif *sotto*, nesma *basso*; Vc. № 205: низимь; Gld: nessim, KF: nism; s. PZ. III, 35, 36.
nímze, es ist niedrig.
nikíl = nekúl.
Nisáñ, Nisán, Monatsname, s. Abth. I, xv.
nisk, Name einer Pflanze.
G: nìsk *lenticchie*; R. I, 398: neeshk *lentils*; s. PZ. VII, 157.
nizík, nahe, s. nizdík.
G: nezik *vicino*, nizìk kem *avvicinare*; Gld: nessik; s. PZ. III, 61.
Vgl. altb: naz, nazda (s. Brckh. Gl. s. vv.), npers: نزد, نزديك, tál: نِزْ niz (R.)
nīrú = nīrő.
nīv, Mitte, Hälfte.

G: nif, nivi, nivek *mezzo*.

Vgl. altb: naêma (s. Brckh. s. v.); npers: نیم.

šev be nívi bu, es war um Mitternacht, 36.3.

nīvšév, Mitternacht.

KF: nusschav; Ch. 341: نیوه شو nioué chôou *à minuit*.

nīvrő, nivrú, Mittag, s. nīrú.

Gld: niwru; KF: niwru; Ch. 341: نیمه رو nimé ro *à midi*.

nō, oder.

nōhá, jetzt, s. nuh, nuhá.

nōk, Erbse (pois gris).

G: nók *cece*; s. PZ. VII, 156.

nōt, neunzig.

nōzdéh, neunzehn.

nőbeti, (türk. نوبتجی), Hüter, 37.10 sq.

G: nobe *guardia*.

nuh, neu.

G: nù *nuovo*; Sh. I: نو nu.

Vgl. nava (s. Brchh. s. v.); npers: نو; oss: ноог, s. Sj. Oss. St. 582.

Š.

šā, Freude.

Vgl. npers: شاد.

šau'utáṅdi, verbrannte, s. šau'utía.

šau'utáṅdi, du hast verbrannt, 42.8.

šaú'utī, brannte, 40.11.

G: sozum, sot *ardere*, *abbrucciare*.

Vgl. altb: [Avestan script], *acc. part.* (s. Zend-Avesta, ed. Westerg. 348.8; Brckh. Gl. s. v. çaccat); npers: سوختن; cf. Opp. XVII, 396.

díli me dešaú'ute, mein Herz brennt, sehnt sich.

ez be te dešaú'utim, ich bedauere dich.

díli me šaú'utī la'úk, der Jüngling that mir Leid, 40.11.

Vgl. G: del sozit *commoveri a compassione*.

šāṅzdéh, sechszehn.

Šáhhusein, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 87.

Šadelí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, Anm. 45.

Šádi, ein Kurdenstamm, 2 Stunden von Palu.

šárǵe, Volksl: Himmel.

šarvál, Hosen.

G: sciárnál *calzone;* KW. II: schal.

Vgl. npers: شلوار.

še, Kamm.

G: scá *pettine;* vgl. npers: شانه.
ez séri χo še dekím, ich kämme mir den Kopf.
šehiá, wieherte.
G: scihst *nitrive di cavalli, gridare.*
hasp dešéhe, das Pferd wiehert.
šeš, sechs.
šéri, Volksl: Held.
Šerefán, Dorf des Stammes Balán.
šembé, Sonnabend.
G: sciámbi *sabbato.*
Vgl. npers: شنبه.
šefáq, (arab. شفق), Morgenröthe.
šev, Nacht.
G: scief *notte;* Vc. № 88, 90: шоу, чеФЬ; Gld: tschef; KF; schaw; R.k:shev, blb:schow: Ditt. 141, k: شو; Ch. 306: شوى تاريك cheoui tarik *la nuit obscure.*
Vgl. JC: khsap (Opp. XVII, 285); npers: شب; tâl: شَو šav; oss: ахсæв, æхсæв, ехсæв, ахсава, ахсаве, ахсæва; s. Pott Et. F. I, 85.
šévi nívi, Mitternacht, s. nīvšév.
šévide, in der Nacht, während der Nacht, 15.4.
ševí, nächtlich.
šeánd = šiánd.

Šeih Bizíni, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. 1, 70.
šeitán, (arab. شيطان), Teufel.
G: scéitan *demonio, diavolo.*
Šeinkáñ, Dorf des Stammes Balán.
šehrestáñ, Stadt, vgl. npers: شهرستان.
šekést, stiess sich, schlug sich.
Vgl. pârs: ﺩﺩﻭﺳﺪﻡ, npers: شكست; Sh. I: شكيناندين šekinándin, sie zerschlugen.
šeyánd = šiánd.
šest, sechzig.
šer, Kampf, Krieg.
G: sciér *combattimento, guerra.*
ež šer dekím, ich kämpfe, führe Krieg.
G: sciér kem *combattere, battersi, guerreggiare.*
šēr, Löwe.
G: sciér *leone;* Sh. I: شير šīr; s. PZ. IV, 23.
Vgl. npers: شير.
Šerífa, ein weiblicher Name.
šerab, (arab. شراب), Getränk, Wein.
Šérki, ein Yezidenstamm im Bohtangebirge.
Šerkiáñ, ein Yezidenstamm, welcher 5 Stunden von Urfah nomadisirt.
šerbét, (arab. شربت), Getränk, Scherbet.
šeb, alumen; cf. PZ. IV, 265 sq.

Šemskáṅ, ein im Bohtangebirge nomadisirender Kurdenstamm.

ševáṅ, Hirt, 18.3 sq.

Vgl. npers: شبان; s. PZ. III, 35.

ševín, vom Hirten.

kíṅḏi ševín, Hirten Kleider, 18.4-5, 8-9.

Šịledáṅ, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.

šịmịkḏi, Schuster, 27.4 sq.

šī, (du) kommst, gehst, s. ṯū.

tu ž kú'i šī, wo kommst du her? 24.1.

šiáṅd, schickte; s. šeáṅd, šeyáṅd.

e̱z de̱šínim, ich schicke.

Ditt. 209, k: praes. از دشینم, praet. از شانرم.

šiáṅd žōr, schickte hinauf, 12 12.

šikáṅd, zerbrach, vernichtete.

G: skinum, skand *frangere, fugare im esercito.*

e̱z biškínim, ich werde zerbrechen, vernichten.

šīn, blau.

G: scin *colore celeste.*

šišmịš (türk. ششمش) búye, bibím, bu, bliess mich auf, werde mich aufblasen.

šīr, Sh. I: شیر, Löwe.

šīr, Milch.

G: scir, sciri *latte.* Vc. № 47: ширъ; Gld: schir; R. blb: sheer; Spr: schir; s. PZ. III, 51.

Vgl. npers: شیر; oss: axcip, axmip; s. Pott Et. F. I, 45.

šīr dedím, säuge.

G: scir dem, *allattare, lattare.*

širín, süss.

G: scirina *dolce, amabile;* Gld: schirin.

Vgl. npers: شیرین.

širín dekim, mache süss, versüsse.

G: scirina cekem, scirin tkem *addolcire.*

šil, nass.

šil dekím, bade.

šil bu, war nass.

šīv, Weinmost.

G: scilia tri *mosto;* s. PZ. III, 45.

Vgl. npers: شیره انگور.

šu'ír = šūr.

šuχúl, Sh. I: شغل, = šuγúl, 90.9.

šuγúl, (ar. شغول شغل), Arbeit.

G: scióγol, *affare, face dan, lavore.*

šúnda, sogleich, 28.8.

Šušám, ein Yezidendorf, dessen Wohnungen in den Felsen des Bohtangebirges ausgehauen sind.

šušé̱, Glas.

G: scùsca *ampolla.*

šušt, wusch.

G: buscium, scust; B. III, 83: بشو beshu (imp.); Ditt. k: praes: از دشوم, praet. شوشم.

Vgl. npers: شستن; oss: axcyn, axcvnn.

šūr, Schwert, Säbel; s. šu'ír, šyūr.

R. k: shir, lr: sheer: B. III, 127: شور shur: Cn: شیر chir; s. PZ. III, 51.

Vgl. altb: [illegible] (Bopp Vgl. Gr. I, 75); npers: شمشیر; s. Haug Z. d. d. morg. Ges. VII, 324, 325.

uniր

šukír, (arab. شکر), Zucker.

škeft, Höhle.

G: skéfta *caverna.*

Vgl. npers: شکفت.

škenáñd = šikáñd.

Šyēh Borán, Dorf des Stammes Balán.

šyēr, Löwe, s. šIr.

šyūr, Schwert, s. šūr.

Ž.

ž = že.

že, aus, von, für, als = ž, ži.

G: ež, ez *da;* B. I, 157: ژ j.

Vgl. JC: haca (Opp. XVII. 269); altb: [illegible]; pârs: [illegible], [illegible], [illegible] (Sp. Pârsigr. 37, 170); s. Sj. Oss. St. 608.

ž dūr, ž dūrve, von Weitem.

ž dérve, draussen, 13.9.

že ser, von Neuem.

G: ež ser *da capo.*

že ber, durch, 19.9; že ber, aus, von, 20.1.

ž bérida, davon, (= türk. اوّلدن).

ž we, davon, von da.

ž wéri, von dort, von hier.

ž méra, für mich.

žē kin, hauen ab.

ser žē kin, schlagen die Köpfe ab, 33.7.

ži = že.

žI, auch.

Vgl. altb: [illegible], [illegible], (s. Brckh. Gl. s. vv. zi, zî).

žin, Frau. Weib; s. žínik.

G: zen *consorte, donna, femmina;* Vc. № 27: жинаминъ (*mein Weib*); Gld: shin, shinamin *mein Weib*); KF: shin.

Vgl altb: [illegible] (s. Bopp Vgl. Gr. 305; Brcoh. s. vv. ghena, gena, gnâ, ghnâ): pârs: [illegible] (Sp. Pârsigr. 37); npers: زن; tâl: ژن žon (R.); s. Spiegel in Höfer's Zeitschr.

I, 217; Kuhn in Webers Ind. St. I, 329.

žin ínim, nehme eine Frau, s. ína.

žinik, Weib, Weibchen, Frau, Frauchen, s. žin.

Ch. 306: زنك jinek *une femme, et aussi la femme.*

va žínka, diese Frau, 1.9.

žōr, oben. زور

žuzí, žužú, Igel.

S.

sa, Hund.

G: sah *cane;* Vc. № 154: зай, Gld: ssai; Ch. 303: سگ seg; Sh. I: sẹ سه, 92. Sprw. 3; s. PZ. IV, 17.

Vgl. altb: (Bopp Vgl. Gr. 47, 155; s. Brckh. Gl. s. v. çpâ); pârs: (Sp. Parsigr. 106); npers: سگ.

sá'at, (arab. ساعت), Stunde.

we sá'ate, we sá'ati, sogleich.

sá'atke duduáń, die zweite Stunde, zwei Stunden lang, 34.1.

saimịš (türk. صايمش) nẹ́kirin, gaben nicht Acht.

saqád, (arab. سقط), verstümmelt.

Sakalẹ́, Dorf des Stammes Balán.

saγ, (türk. صاغ), gesund, wohl, 24.4.

saγ kim, heile, mache gesund.

G: sak kem *guarire.*

saṭmẹ́, (türk. صاچمه), Schrot.

sad, hundert, s. sẹd.

sandúχ, (türk. صندوق), Kasten.

G: sanduk *cassa.*

sāmurék, Marder.

G: samúr *martora;* s. PZ. IV, 22.

sār, kalt.

G: sara *freddo,* sarmaia (*sbst.*). Vc. № 172: серма, саарь; Gld: saar; KF: sáreh.

Vgl. pârs: ; hzv: sard (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: سرد; cf. Brckh. Gl. s. v. çareta.

sáriγ, (türk. صارق), Zeug zum Turban, 32.7.

sāl, Jahr.

G: sàli *anno;* Vc. № 95: залъ; KF: ssal.

Vgl. JC: thard (Opp. XVIII 83); altb: (s. Brckh. Gl. s. v. çaredha); pârs: ; npers: سال; s. PZ. III, 95.

salián, jährliche Abgabe, 45.10.

Vgl. npers: سالیانه.

sẹ́kinī, sass, wartete, 40.13.
Vom arab. ساكن *incola.*
hun ž dẹ́rve besẹ́kine, setzt euch draussen hin, 13.9.
ledér sẹ́kinin, setzten sich draussen, 13.10.
sekiníye, steht, wartet, 11.11.

sẹd = sad, 27.13.

sẹr, 1) Haupt, Kopf, Höhe. Gipfel.
G: ser *capo, teste;* Vc. № 16: зеръ, серъ; Gld: sser; KF: ssân; R. blb: ser.
Vgl. altb: [illegible]; npers: سر; tâl: سه sā, se (Ch. 558-9); oss: cæp, cap; s. Sj. Oss. St. 579; Pott Et. F. I, 128.
2) auf, zu (pârsi: [illegible], Sp. P. Gr. 128.14).
sẹ́ri χāṅí, Hausdach; s. sẹ́ri bāṅ.
sẹ́ri sebẹ́h, Anbruch des Morgens.
sẹ́ri bāṅ = sẹ́ri χāṅí.
G: bāni *terrazzo.*
sẹr χoš, trunken.
G: ser quòsc *ubbriaco.*
sẹr belíṅd, stolz.

sẹ̄v, Apfel; s. sīv.
G: sef (*con e largo*) *pomo.*
Vgl. npers: سيب, سيو.

sẹ̄ = sā.

seíki ávi, Biber.
Vgl. npers: سگ آبی.

Se'id bẹg, Häuptling des Stammes Dẹ́mi.

se'idvār, Jäger, 19.7.
Cf. arab. صيد *venatio.*

sekmán, Jäger.

sed = sẹd.

sẹ̄šẹmbé, Dienstag.
Vgl. npers: سه شنبه.

sesiā́n, der dritte.

sẹ̄zdẹ́h, dreizehn.

serek, Sн. I: سرك Lootse, 94. Sprw. 8.

sert, stark (vom Tabak u. Kaffe).

sẹ̄l = türk. سلاح; s. Abth. I, S. xv.

selā́m, (arab. سلام), Friede; s. selā́v.
G: salàm *pace.*

selā́v = selām.
selā́v kir, grüsste.
Abuš ž méra selā́v ke, grüsse Abusch von mir.

Selifá, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 88.

sepí, weiss.
G: spi *bianco;* Vc. № 208: спи, сифить; Gld: spi; Сн. 307: مانه سفين, emané sefin *ils sont tous blancs.*
Vgl. altb: [illegible] (accus. s. Vend. ed. Wstrg. 8.16 sq.; Brckh. Gl. s. v. çpaêta); npers: سپيد, سفيد; s. PZ. III, 56.

sebá = sebéh, sebé.
sebé = sebéh.
sebéh, (arab. صباح), Morgen; s. sebá, sebé.
G: sabahh *mattina.*
sebéda, am Morgen, 38.5.
sebéh ne du sebéh, morgen oder übermorgen.
sebéb, (arab. سبب), Ursache.
G: sebéb *casione.*
sebír, (arab. صبر), Geduld.
sefér, (arab. سفر),
sefīn, Su. I: سفين (arab. سفينة), Schiff, Sprw. 8.
sefīl, (arab. سفل?), abscheulich, hässlich, 8.8.
siĥintí (be dāne χóe —) dā, (arab. صحنة *ictus unus?*), gab seiner Seele einen Stoss, strengte sich an.
siṅg, Brust.
G: singh *petto.*
Vgl. pârs: سينا; npers: سينه; s. PZ. III, 38.
sī, dreissig.
sīχúr, Igel.
G: sikor *istrico;* s. PZ. IV, 21 Stachelschwein.
Sín'agarí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 71.
síni, Schaale, Tasse.
Vgl. npers: سينى.
ĥábi wi kir ser sínie, legte ein Stück davon auf eine Schale, 35.6, wo die Uebersetzung: «schälte sie mit einem Messer ab» ganz falsch ist.
sisálik, Benennung eines Vogels, der, nach dem Glauben der Kurden, 100 Jahre leben und nach seinem Tode in die Hölle kommen soll.
sīsé, drei.
sīzník, (= türk. چالغى, چالنو), ein Musikinstrument.
sir, Su. I: سر (ar. سرّ), Geheimniss, 96. Sprw. 22.
sīr, Knoblauch.
Vgl. npers: سير.
sirka = sīrké.
sīrke, Essig.
Su. I: سركا sirká, 92. Sprw. 4.
Vgl. npers: سركه, سركا.
sileik, Backenstreich.
sileíke lyeĥíst, schlug in's Gesicht, gab einen Backenstreich, 43.4.
sileíke le me ĥist, gab mir einen Backenstreich, 45.12.
Vgl. npers: سيلى.
silk, Beete.
G: selk *bietola;* s. PZ. VII, 148.
Síbki, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 72.
simbēl, Schnurrbart.
sīv = sēv.

sőeti, Schuster, Schuhmacher.

sōṅd, Schwur.

G: sund *giuramento.*

Vgl. npers: سَوگند.

sőṅd χoár, schwor.

G: sund k̄oár *giurare.*

Vgl. npers: سوگند خوردن.

sōz, (türk. سوز), Rede, Wort.

sōr, roth.

G: sor *colore rosso;* Vc. № 210: зурь, сархь; Gld: ssur; KF: ssôr; Ch. 307: سور sour, in der Kurdenchronik: سهر, s. ob. S. 70.

Vgl. altb: سرخ (s. Vull. Lex. s. v. سُرخ); pârs: سوهر; npers: سُرخ; oss: сурх, сурх.

Sṓrān, ein Kurdenstamm, s. ob. S. 70.

sōl, Schuh.

KW. II, 423: sol.

suár, Reiter, s. hasp.

Vgl. JC: açbâra (Opp. XVII, 535; s. Bnf. Gl. s. v. asbára); npers: سوار, سواره (s. Vull. Lex. s. v.)

ez suár būm, ich bestieg ein Pferd.

G: suàr cium *andare a cavallo.*

suár kim, reite.

G: suár kem *cavalcare, ajutare a montar a cavallo.*

Surékḍi, ein Kurdenstamm, s. Извлѣд. S. 71.

surét, (arab. صورت), Gesicht, Bildniss, Bild.

G: sureta, sura *effigie, facia, immagine.*

suleimaṅk de nukúle, Wiedehopf (von den Kurden zwischen Nisibin und Mardin so genannt).

sultán, (سلطان), Sultan, Gebieter, Herr.

Subāt, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.

subéde, am Morgen, s. sebéh.

sumbụl, Hyacinthe.

G: simbel *giacinto;* vgl. npers: سُنبُل; s. PZ. VII, 122.

sụár = suár.

sụrsiárik, ein Vogel, dessen Höhe $1\frac{1}{2}$ Fuss betragen soll. In Betreff desselben sagte mir ein Kurde: feriáya ṭū ber azmāna, aγịr sẹ́ri wi šau'utía, «er flog auf zum Himmel, das Feuer (sc. der Ṣonne) verbrannte ihm den Kopf.» Letzteres ist eine Volksdeutung des kahlen Kopfes, den dieser Vogel haben soll.

syẹ́vi, Waise, 41.4.

Stambúl,

stẹ́rik, Stern, s. istẹ́rik.

Ausser den oben angeführten Wörtern sind noch zu vergleichen: pârs: ܣܬܪܘܐ (Sp. Parsigr. 35), afgh: storee (Elph.); s. auch Kuhn's Zeitschr. IV, 10.

stu, Hals beim Vogel.

sturu, (im Bohtangeb.), Horn.

Vgl. npers: سُرو سَرو (?).

speída, Morgenröthe.

G: speda *aurora.*

spīdār, Weisspappel; s. PZ. V, 60; auch:

spindár, G: spin dàr *albera.*

Z.

zā, (gebar), warf.

G: zid, zà *generare dei quadrupede, partorire delle bestie.*

Vgl. JC: zana *homme* (Opp. XVIII, 572); altb: ܙܐܙܝܡܝ ich erzeuge (Bopp. Vgl. Gr. S. 1145, s. a. Brckh. Gl. s. v. zan, Vull. Lex. s. v. زادن); npers: زادن، زاستن، زهيدن، زائيدن.

a zai (arab. ضيع) dekím, verliere.

zau'uḏánd, (vom arab. زَوْج), trat in den Ehestand, verband sich durch Heirath, heirathete.

ez dezau'uḏim, ich heirathe.

tu ṭúma nezaú'uḏi, warum heirathest du nicht.

zaȟmét, (arab. زحمة), Mühe.

G: zahhmet *aupustia, difficile, incomodo.*

zānẹ, Knie.

Vgl. altb: ܙܐܢܘ; npers: زانو; cf. Pott Et. F. I, 88, Sp. Hzv. Gr. 44.

zánī, s. zánim.

zánim, (ich) weiss.

ẹz dezánim, ich weiss.

záne, dezáne, (er) weiss.

zánī, wusste.

G: zanum, zànit *sapere;* KF: dsanem *ich weiss* (s. ob. S. 22); Ch. 345: دزانی dezani *sais tu?*

Vgl. JC: azdâ *ignorance* (Opp. XVII, 294); pârs: ܘܐܢܫܢ pl. ܘܐܢܫܢܝܢ (s. a. Sp. Hzv. Gr. 45; Vull. Lex. s. v. دانا, Brckh. Gl. s. v. dâ); npers: دانستن; oss: зонын, зонун; s. Sj. Oss. St. 625.

záva, Bräutigam, Gemahl, Schwiegersohn.

G: zavà *sposo, genero.*

Vgl. npers: داماد; s. PZ. III, 57.

zēṛān, die Goldstücke, 29.1; s. zer.

zebéš, die Wassermelone, s. PZ. VII, 152.

zeft kir, eroberte.

zeitún, Olive, s. dār.
G: zéitún *oliva.*

zéṅgi, reich.

zeṅgíl, (im Bohtangeb.) Glockenblume (campanula).

zeṅgú, Steigbügel.

zenakār, Wüstling.
G: zenakár *carnale libidinoso, luffurioso.*
Vgl. npers: زناكار.

zeṅḏefíl, Ingwer.
G: zengibìl *zenzevere.*
Vgl. npers: زنجبيل.

zenḏír, Kette, 14.7.
G: zangìr *catena.*
Vgl. npers: زنجير; afgh: ځنځير.

zer, 1) Gold.
G: zer *oro;* Vc. № 122: зерь; Gld: sser; R. blb: zer.
Vgl. altb: [illegible], [illegible] (s. Brckh. Gl. s. vv. zara, zairi, Vull. Lex. s. v. زر); npers: زر; s. PZ. III, 52, Et. F. I, 141.

zer, 2) Herz.

zer, 3) gelb.
G: zér *colore giallo;* Gld: sser.
Vgl. altb: [illegible]; npers: زرد.

zerār, (arab. ضرار), Schaden.
zerāra wi tụn'e, dabei ist kein Schaden.
G: zràva, zrav *fine, sottile.*

zerụ̈, Blutigel.
G: zelú *sanguisuga.*
Vgl. npers: زله، زلو، زالو، زروك، زرو.

zerník, Arsenik.
G: zerník *arsenico, oprimento.*
Vgl. npers: زرنيخ، رزنه، زرنى; s. PZ. IV, 267.

Zelhán, Eigenname, 40.2 sq.

zemáṅ, 1) Zunge.
G: ažman *lingua* p. 58, azmàn *lingua* p. 178.
Vc. № 30: осман, себан; Gld: osman; B: زمان zeman, zuman.
Vgl. JC: hizuvâ, huzuvâ (Opp. XVII, 393, 562); altb: [illegible]; npers: زبان; afgh: ژب (D.), zubu, zhebu (Elph.); s. Pott Et. F. I, 88.

zemáṅ, 2) Zeit.

zevistáṅ, Winter.
G: zevestàn *inverno;* KF: savestan; R. blb: zistan; B. III, 77: زوستان zevistan.
Vgl. altb: [illegible] (s. a. Brckh. Gl. s. v. zyâo, zima, zaêma); pârs: [illegible]; npers: زم، زمستان; afgh: زِمَى (D.);

oss: зvмær, зiмær; s. PZ. III, 29.30; Haug Zeitschr. d. d. m. G. VII, 515, Sp. Hzv. Gr. 45.

zevín, silbern; s. zīv.

zịk, Bauch.

G: zik *pancia, ventro;* Vc. № 38: сикъ; B. III: 145: زیک zigu *coeur.*

Vgl. npers: شکم; s. PZ. III, 38; pârs: سیسوم (Sp. Parsigr. 129.14).

zịk ṭū, hatte Durchfall.

G: zik cit *dissenteria, cucarella, flusso di ventro.*

ziaħmét (arab. زحمت) kir χo be χóe, strengte sich an, 17.11.

ziaħmét dā χóe, gab sich Mühe, 17.11-12.

ziarét (arab. زيارت) kir, besuchte.

hātin ẹk ziarét bịkín, kamen um aufzuwarten, 23.6.

ziáṅ kir, richtete Schaden an (nicht «Lärm», wie 44.4 übersetzt ist).

Vgl. npers: زیان کردن.

zin, Sattel.

G: zin *sella.*

Zilí, Dorf des Stammes Délmamikáṅ.

zimbẹ̄l = simbẹ̄l.

zīv, Silber; s. zevín.

G: zif *argento;* Vc. № 123: сау, зифь; GLD: sif; KF: sif; R. k: zivo, blb: ziuv; s. PZ. III, 31.

Vgl. npers: سیم.

Zivâre, Dorf des Stammes Balán.

zōk, Paar.

zozáṅ, Sommerlager der Nomaden; s. auch Badger The Nestorians, I. 208: zozàn, zoma; Layard Discov. 421—22.

zōr, Kraft, Stärke, stark, 32.5; 42.3.

G: zor *impeto.*

Vgl. altb: ﺯﻮﺍﺭﻩ (Bopp Vgl. Gr. 1384; s. a. Brckh. Gl. s. vv. çûra zâvare); npers: زور (womit Opp. XVIII, 343: zaurakara *tyran* vergleicht); afgh: zoor *power* (Elph.)

zū, schnell, rasch, bald, 4.37.

G: zu *brevemente, fretta, subito;* Vc. № 233: сушь (!); Cн. 341: زو zo, زوی zoï *vite;* s. PZ. III, 56.

Vgl. npers: زو, زود; cf. Pott Et. Forsch. I, 210.

zū ke ẹz hér'ím, bald muss ich gehen.

zū zū, schnell.

zuq = zōk.

Zrāvgáṅ, Dorf des Stammes Balán.

Zyọvír, Dorf des Stammes Gövderé.

R.

rā ké̱ve, s. rā ket.

rā ket, schlief; s. ket.

rā ké̱tin, schliefen, 15.4.

rā ké̱ve, schlafe (imp.), 15.10; schläft.

we̱ rā kéte būn, sie schliefen (waren schlafend).

rā bu, stand auf.

G: rà bum, rà bú *alzari, levarsi, sorgere.*

rahét, (arab. راحت). Ruhe.

rahmá, (arab. رحمت), Barmherzigkeit, s. rahmét.

G: rahhma *clemente, misericordia.*

rahmét = rahmá.

ráqi (arab. رق) ávi, Flussschildkröte.

raká, Reigen.

G: rakàs *ballo, che fanno molte persone dello stesso insieme attaccati uno coll' altro con le mani.*

rakasánd, tanzte, führte einen Reigen auf.

G: rakasìnum, rakasànd *ballare.*

e̱z rākisìm, ich tanze.

rašánd, benetzte, begoss, bewässerte.

G: rascìnum, rascànd *aspergere.*

e̱z dere̱šínim, ich benetze, bewässere.

rāst, recht, 3.26.

G: rast *daddovero, destro, giustamente;* KF: rast *rechts.*

Vgl. altb: رسىر (Bopp. Vgl. Gr. 1393, s. Brckh. Gl. s. vv. raz, raçnu); pârs: رسسسم (Sp. P. Gr. 106); npers: راست; oss: растъ.

rast hāt, kam entgegen.

rāz ṭū, ging hinauf (?), bestieg.

G: au ràscium *ascendere, in su andare.*

rāmiším, (ich) küsse.

Ist oss: páiн, ipájyн zu vergleichen? (s. Sj. Oss. St. 610).

Ravénd = Koṭér.

re̱ng, Farbe.

G: rengh *colore.*

Vgl. pârs: رسيرى (Sp. Parsigr. 129.20); npers: رنگ, رنج.

ré̱š, schwarz.

G: resc *colore negro, moro;* Vc. № 209: решь; Gld: resch; KF: rasch; Ch. 307: راش rach.

re̱šú, Kohle.

G: resciú *carbone.*

Re̱škán, ein im Bohtangebirge no-

madisirender Kurdenstamm.
rẹzi trī, Weintraube.
G: usi tri *grappolo d'uva*; s. PZ. V, 64.
Rẹzibaí, Dorf des Stammes Balán.
rẹviá, lief, floh, 19.9.
G: ravum *fuggire*.
Vgl. npers: رَفتن.
nerẹviá, floh nicht, entkam nicht, 18.9.
derẹ́vim, ich laufe, fliehe.
rẹ̄, Weg, Strasse, Pfad; s. ri.
G: reh *via, strada;* Vc. № 31: pé; Gld: re.
Vgl. npers: راى ,رَه ,راه; tål: رو rō.
Rẹ̄a kadizān, Milchstrasse, s. Abth. I, S. xvi.
rẹ̄, Bart, s. ri.
G: re *barba;* Gld: re.
Vgl. altb: [Avestan script] (Sp. Avesta Uebers. 223, Anm. 3; cf. Vull. Lex.); npers: ريش, رش.
rẹ̄ sepí, Weissbart, Greis.
G: re spi *canuto, barba bianca;* Gld: respi; s. PZ. III, 48.
rẹ̄ṭ, Fussstapfen.
rẹ̄z, (arab. رأس), Kopf, Stück.
pẹ̄ṅḍ rẹ̄z hasp, fünf Pferde.
rẹ̄zá, (arab. رضا), zufrieden.
že bóe rẹ̄zá Xodé, um Gottes Willen.

riṅḍ, hūbsch, gut, schön, 7.7; 21.5.
riṃ, Lanze, Speer.
G: ruhm, rhm *asta, lancia;* R. k: rum.
ri, 1) Weg; s. rẹ̄.
ri, 2) Bart; s. rẹ̄.
riḍifāṅd, fieberte.
ẹz deriḍifim, ich fiebere.
rīš, Wolle.
Risvāṅ, ein Kurdenstamm in der Nähe von Söerek; s. Abth. I, S. xii.
rō, Tag, s. rōž, rū
rṓke, eines Tages.
roaník, leuchtend, hell, 4.42; s. rōž.
Cf G: ruhn, ruhnáia *luce, lume;* s. PZ. III, 48.
Vgl. npers: روشان ,روشنا, روشنى ,روشنائى.
rōḍé'im, (ich) faste.
G: ruzi *digiunare*, pruzi *astinenza, digiuno*, pruzi kem *digiunare.*
rṓži me girt. ich fastete.
rōž, Tag, Sonne, s. rō, rū.
G: ruz *giorno, sole*; Vc. № 87: рушь; rusch *Sonne, heute;* KF: rohs (Tag); R. k: roozh, blb: ruzh; B. III. 81, 133: رو ru, رى ri, روج roudj; Ch 307: روژهرات roj herat *l'ouest*, litter. *de la soleil le coucher* (?).

Vgl. JC: rauca *in* khsapavâ raucapativâ akunavayatâ (Inschr. von Beh. I, § 7, s. Opp. XVII, 284—285); altb: [Avestan] *Licht* (Bopp. Vgl. Gr. 1331), [Avestan] *acc. pl.* (s. Vend. XI, 13 ed. Wstrg., s. a. Brckh. Gl. s. vv. raocanh, ruc); pârs: [Pazend] (Sp. P. Gr. 135. 5 von unten); npers: روز، روچ.

Rṓmi, ein Kurdenstamm im Bohtangebirge, s. Abth. I, S. xxi.

rū, 1) = rō.

de šeš ruáṅda, in sechs Tagen, vor sechs Tagen, 2.7.

rū, 2) Antlitz, Gesicht.

G: ru *faccia;* Vc. № 17: рухъ *Gesicht;* № 26: ру *Wange;* s. PZ. III, 44.

Ruzgṓ, ein Kurdenstamm, s. oben S. 70: لسان روزکی.

rūn, Butter.

G: run *buttiro*, ruuna *liquido*, ruun kem *liquidare;* Gld: run; s. PZ. III, 41.

Vgl. npers: روغن.

rūne be χóe, gesalzene Butter.

rūne kél'e, geschmolzene (gekochte) Butter.

rūníšt, setzte sich, blieb.

G: derúnim, runist *abitare dimorare, fermarsi, soggiornare, sedere;* Ch. 316, 317: رودنشی rou denichi *tu t'es assis.*

rū́ne (imp.), setze dich.

derū́nim, ich setze mich.

rū́vi, Fuchs.

G: ruvì *volpe;* Ch. 303: رنی reni, 306: رنیك reniek *un renard*, (?) s. PZ. III, 35.

Vgl. altb: [Avestan] (s. Vend. XIII, § 48 bei Spiegel, Brckh. Gl. s. v. urupis); npers: روباه; oss: рубас, рувас.

ryẹ̄h, Mist.

L.

lau, Jüngling, Knabe, Sohn; s. lauk, lāv, lō.

G: lavà *garzone;* Gld: lau *Mann.*

Vgl. oss: лаппý *Knabe.*

lauk, la'úk, 1) = lau.

lauk, 2) Lied, 27.3.

lahaná, Kohl.

laqardí, Rede, 7.6.

laṭín, ein Vogel, dessen Schrei siák, siak sein soll.

lazím, (arab. لازم), nothwendig, nöthig.

G: lazem *necessario.*

lazíme, ist nöthig, nothwendig.

lazím nine, ist nicht nöthig, nothwendig, ist überflüssig.

lāl, stumm.

G: lal *muto;* vgl. npers: لال.

lāp, Pfote.

G: lapk, *zampa, communemente i piedi d'avanti do' quadrupedi li chiamano.*

lāpik, Handschuh.

lāv = lau.

leglég, Storch; s. hádi leglég.

leš, Leichnam.

G: lesc *cadavero.*

lev, Lippe.

G: le,v *labbra* (p. 58); Gld: lef; KF: lef.

Vgl. npers: لب.

le, in, bei, zu, von.

le hem, auf Alle, 7.14.

le hínda, weg, 22.12.

le kóe, wo, s. ku.

le dárki, ein Mal, 9.6.

ledém, bei, nächst, 2.9.

ledér, draussen, 13.10.

ležēr, unten.

ležúre, oben, von oben.

lesér, auf, 3.24, 32.

lebér, bei vor, 41.9.

lebín, in, 14.12-13.

lwi, darüber, 7.4.

Leihún. ein Kurdenstamm, s. Изсл. кн. I, 66.

lē gería, suchte, s. gería, geriá.

lí kim, giesse.

liṅg, Bein. لنگ

líṅge nerduān, Sprosse, Stufe, 12.12.

lízim, spiele.

lō (Vocativ) = lau.

G: lo, p. 111: *Li Jazidj nei viaggi vedendo uno da lontano dicono:* Ló ló; cf. p. 195); cf. S. 19.

lōk, Männchen (von Thieren).

lwēre, dort.

G. luè *in quella parte, colà.*

P.

pā, wartete.

ez depēm, ich warte.

ez bepēm, ich werde warten.

pai hilānin, Sh. I: پای هلانین, sich erkundigen, 90.8.

pá'iz, 1) kühl, s. Abth. I, S. xxv, Anm. 13.

2) Herbst.

G: paìs *autumno;* KF: bahis: R. blb: paiz.

pahír, (türk. باقر), Kupfer.
R. blb: pakur; s. PZ. IV, 260.

pahirí, Heerd, 28.7; (im türkischen Original اوجاق).

Pahō, Dorf des Stammes Bulanúh.

páñzdéh, fünfzehn.

padá, Fenster, 15.5.

padišáh (پادشاه), Kaiser, Herrscher.

padišẹ́ = padišáh.

panír, Käse; s. penír.
G: panìr *formaggio;* Gld: panir; KF: panir.
Vgl. npers: پنیر (cf. Sp. Hzv. Gr. 45).

paš, hinten zu; s. páše.

pašá, pašẹ́, pašá, Pascha.

páše, páši, darauf, nach.
G: pàsi *da che, da poichè, dopo, futuro, pai.*
JC: paça (Opp. XVII, 293, XVIII, 66), paçava (ibid. XVII, 379; s. Bnf. Gl. s. vv. pasà, pasàwa); altb: [Avestan] (s. Brckh. s. vv. paçca paçcaêta); pârs: [Pahlavi] (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: پس; s. Pott Et. F. I, 88, cf. Curtius in Kuhns Zeitschr. I, 268 sq.; oss: фасте, фæстæ, фæстæг, фæстие, фасиtie etc. (s. Sj. Oss. Gr.)

paší, der nächste der folgende.
G: pàsi *dietro.*

pāšiya, Sh. I: پاشیا, zuletzt, 90.9.

pášil, Busen, 35.6.

pazakṓvi, caprsa montana, Bergziege; s. pez.
G: paz kui *capra selvestica;* s. PZ. IV, 7.

pára, Geld, Stück, Theil, s. partá.
ze pára pẹ girt, griffen ihn an den Schössen, 18.9.

parí, Beute, Antheil.
Vgl. npers: پاره pars etc.

partá, Stückchen.
G: parcià *a pezzo.*
Vgl. npers: پارچه.

pṓšti wi partá partẹ́ dekín, zerreissen ihm das Fell in Stücke, 18.10.
pārtẹ́ pārtẹ́ kíri bu, war in Stücke zerrissen, war zerfleischt, 19.9-10.
pārték, ein Stückchen.

pārsú, Rippe.

párvẹ kir, theilte.
párvẹ dikérin, hatten getheilt.

palíñg, Tieger.
G: palíngh *tigre;* s. PZ. IV, 23.
Vgl. npers: پلنگ.

palwán, Ringer, s. Abth. I, S. xxiv, Anm. 6.

papúk. Kuckuk, s. pẹpúñg.

pambú, Baumwolle.
G: pambú *cottone;* Gld: bambu.
Vgl. npers: پنبه.

peţįγ, Melone.

penír, Käse, s. panír.

pez, Kleinvieh.

G: paz *pecora;* Vc. № 150: пусь *Widder;* Gld: pas *Ochs;* R. lr: pes *sheep;* B. III, 97: پاز paz, پوز poz, پز pez *mouton;* s. PZ. IV, 6—7.

Vgl. altb: [Avestan script] (s. Brckh. s. v. paçu); npers: پاس; afgh: پسه *a he-goat* (D.); oss: фуce, фүce *Schaf;* bei Gmelin Th. III, 493: paseng *die Ziege, welche den Bezoar liefert,* pasahr *Bezoar;* s. auch Haug, Zeitschr. d. d. morg. Ges. VII, 513, Kuhn's Zeitschr. III, 47, IV, 10.

per, Feder, Flügel, 4.33-34; s. per.

perá, peré, pére, s. pára.

pelól, Pilav, 46.10.

pev, zusammen.

pev ţūn, geriethen an einander, 30.7; 36.12.

tu be méra em pévra hér'in, du und ich, wir werden zusammen gehen.

pē, pe, Fuss.

G: pé *piedi;* KF: peh; Sn. I: پی pī, 94. Sprw. 16; s. PZ. III, 51.

Vgl. altb: [Avestan script] (s. Brckh. Gl. s. padha); npers: پای, پا; afgh: pshu, khpu (Elph.)

dį pē duţū, ist auf dem Fusse gefolgt, 29.13.

pē, pe, er, sie, es; sie.

pe inanmįs bu, ihm vertraut war.

déri pē ve dā, schloss hinter ihnen die Thür, 13.10. /6

ze pára pē girt, griffen ihn an den Schössen, 18.9.

pē ţe bekím, was werde ich damit machen.

hiṅg de pē bįkérim, werde etwas Gerste dafür kaufen, 19.1.

péra gō, sagte zu ihnen, 25.6.

peida kir, fand.

G: peida kim *ritrovare.*

Vgl. pârs: [Pahlavi script]; npers: پیدا کردن.

pēnd = pand.

pénda, funfzig.

pēndán, der fünfte.

péndere, Fenster.

G: paugiera *fenestra;* vgl. npers: پنجر, پنجره.

pēţi, Finger.

peţíki, wenig, s. puţúk.

pēša, vor, s. pišya.

Vgl. npers: پیش; cf. Vull. Lex. s. v. پیش, Opp. XVII, 426; Haug Zeitschr. d. d. morg. Ges. VIII, 743.

le pēšye, vorn.

pešẹ́mbe, Donnerstag, (p: پنجشنبه).
pẹ̄šín, der vordere, 22.7.
Vgl. pârs: 𐭯𐭩𐭱𐭩𐭭 folgender (P. Gr. 128.10).
pežáñd, kochte (act.)
depẹ́že, (es) kocht.
pesík, Katze.
B. III, 37: پشن peshen. پسنگ pesengu: s. PZ. IV, 20.
Vgl. gil: پچه ,پاچه ,پاچ (Ch. 547—548).
peskṓvi = pazakṓvi.
per, Feder, Blatt; s. pẹr; npers: پر.
perán, Geld.
Su. I: پران perān, 92. Sprw. 2.
péri kṓšik, Benennung eines Vogels.
persí, fragte.
Vgl. JC: parç (Opp. XVII, 286); altb: 𐬞𐬆𐬭𐬆𐬯𐬀𐬙 *fragte* (s. Brckh. Gl. s. v. pereç); npers: پرسیدن; oss: фарсун, фæрсун.
ẹz depersím, (ich) frage.
perpúšik, Schmetterling.
pel, Kohle.
G: pel *carbone acceso*.
peliñg = paliñg.
pịr, Brücke.
G: per, pr *ponte di legno;* KF: per.
Vgl. altb: 𐬞𐬆𐬭𐬆𐬚𐬎 (s. Brckh. s. v. perethu), 𐬞𐬌𐬱𐬎 pishu (s. Spiegel Avesta Uebers. I, 192 Anm. 2); pârs: 𐭯𐭥𐭧𐭫 puhal; npers: پول; afgh: پل.
pịf, Hauch.
G: pf, púf *buffo*.
Vgl npers: پف.
pịf kim, blase, blase auf.
G: pf kem, pùf kem *buffare, enfiarso, effiare*.
Vgl. npers: پف کردن.
pī, Arm, 22.11.
pišt, pịšt, Rücken; 46.12; 47.1.
G: pist *dorso*, pisct *schiena;* Vc. № 39: пуштъ.
Vgl. JC: pusta (Opp. XVII, 287); altb: 𐬞𐬀𐬱𐬙𐬀𐬌𐬵𐬎; npers: پشت (s. Vull. Lex. s. v.); cf. Pott Et. F. I, 89, 118.
píšta fátmāñ nẹ́bia, Regenbogen.
pīr, Greis.
G: pira *vecchio;* Vc. № 202: пиръ; KF: pir.
día pīr, Grossmutter.
Vgl. npers: پیر.
Pírāñ, Dorf des Stammes Tẹ̄rkáñ.
Pirán Alí, ein Kurdenstamm, s. Изсл. кн. I, 70.
pirịñḍ, Reis.
Vgl. npers: برنج ,برنج ,برهنج.
pírik, Spinne.
piléñg = paliñg.
pilpilúk, Schmetterling; vgl. Grimm Gesch. d. d. Spr. 864.

pīvā, maass.

G: pivum, pivà *misurare*.

Vgl. npers: پیمودن; cf. PZ. III, 30.

ez depívim, ich messe.

pīváz, Zwiebel.

Vgl. npers: پیاز; s. PZ. III, 36, 37.

pōst, Haut, Fell, 18.9; 24.4.

Vc. № 42: постъ.

Vgl. npers: پوست.

pōz, Nase.

KF: poss; B. III, 99: پوز poz.

pōr, Haar, 3.24.

KF: porr.

pōl, Schulter.

pōlád, Stahl.

Gld: pola; s. PZ. IV, 262.

Vgl. npers: پولاد.

puṅg, Mentha.

G: punk *menta selvestica*.

Vgl. npers: پودنه.

purt, Haar, Fell, Feder, 3.27; 18.9; 21.6; s. pōr.

pūrtik, ein Haar.

pulá = pōlád.

puṭúk, klein, 17.10.

puší, Feuerschwamm.

pus kúl'a fésa χóe, 43.10.

pur, viel.

Vgl. JC: paru (Opp. XVIII, 570); altb: [Avestan], [Avestan] (s. Brckh. s. vv. perena, pôuru, pere Vull. Lex. s. v. پر); pârs: [Pahlavi] (Sp. Parsigr. 106, 107); npers: پُر; oss: бipe, бieype; cf. Sj. Oss. St. 605.

púrter, mehr.

purs, Frage, Rede.

Vgl. altb: [Avestan] *Frage* (Bopp. Vgl. Gr. 1331).

pursí = persí.

B.

ba, nach.

bā pīr, Grossvater.

bā marē, Stiefmutter.

Bairaħtár, Eigenname.

bā, Su. I: با, Wind, s. bah.

bah, Wind.

G: ba *flato, gozzo, vento;* Vc. № 79: паать; R. k: baia, blb: wa.

Vgl. altb: [Avestan] (s. Brckh. s. v. vâta); npers: باد; tâl: وو vō; oss: вад.

Bahoar, Dorf des Stammes Délmamikáṅ.

Bahiláṅ, Dorf des Stammes Balán.

baq, Frosch, 17.8 sq.

G: bàk *rana;* s. PZ. IV, 35.

Vgl. npers: بك.

bāṅ kir, rief.
G: bangh dem *cantare;* Vc. № 55: банкъ, № 229: панкень.
Vgl. pârs: (Sp. Parsigr. 105); npers: بانك.
dīk bāṅ dā, bāṅ kir, der Hahn krähte.
baχšíš, (npers: بخشش), Geschenk.
baχšíš kim, (ich) schenke.
baγṭẹ́, Gärtchen.
Vgl. npers: باغچه.
bāžár = bāžẹ̄r.
bāžẹ̄r, Su. I: بازیر, Stadt, 90.s.
G: basciéra *città;* KF: badschar; s. PZ. III, 41, 53, 54.
bāz, Lauf, s. bẹzía.
bāz dā, lief.
bazár, Markt, Handel, Markttag.
G: bazàr *convenzione.*
Vgl. npers: بازار.
bazịn, Armband.
G: bazìnk *maniglia,* bask *braccio.*
Vgl. altb: *Arm* (s. Brckh. s. v. bâzu), npers: بازو.
bazịrgáṅ, Kaufmann.
G: bazarghan *mercante.*
Vgl. npers: بازرگان.
bazí, Falke.
G: bazì *falcone maschio;* s. PZ. IV, 32.
bār, Last.
G: bar *carica, soma;* s. PZ. III, 50.
Vgl. npers: بار.
bār kim, balaste.
G: bar kem *adossare, caricare una soma.*
barán, Regen.
G: baran *pioggia;* Vc. № 82: барень, парань; R. k: barish, blb: baran, lr: waran.
Vgl. npers: باران; oss: варун, варун, варун.
barán tẹ̄, barán debaré, es regnet.
báre, meckert.
bịzín debāre, die Ziege meckert.
bārí, s. barán.
barán bārí, es regnete.
bārṭémik, Fledermaus.
barf, Schnee.
G: báfer *neve;* Vc. № 85: барфь, беркь; KF: barf; R. k: befir, blb: bufir; Ber. III, 99: بارف.
Vgl. altb: (Vend. II, 50); pârs: ; npers: برف.
Balán, 1) ein Kurdenstamm, zwischen Adiamán und Semsát, 2) ein Dorf desselben Stammes.
Bālíž, ein Kurdendorf bei Hyẹ̄ni.
balív, Kissen.
G: balìf *cusino.*
baldāne reš = türk. قره بلدرجان.
bāv, Vater.
G: bab *padre;* Vc. № 3: бабъ;

GLD: bab; KF: baw; R. k: bab blb: bab, lr: baouk.

bắvežim, s. avít.

beg, Beg.

bése, ist genug.

G: bassa *bastare*, bess, bessa *tanto solamente*.

Vgl. JC: vaçiya (Opp. XVII. 296); altb: vazu, vâziçta (s. Vull. Lex. s. v. بس).

bezía, lief; s. bāz.

G: bazìnum, bazànd *correre, galopare*.

ez debézim, ich laufe.

ber dim, befreie, lasse los.

bērṓš, Kessel.

berh̆, Lamm.

G: berk *agnello;* s. PZ. III, 38.

Vgl. npers: برّه.

bērgíl, Lastpferd.

G: barghíl *cavallo da soma;* s. PZ. III, 45.

Vgl. npers: بارگیل.

berbér, Barbier.

Vgl. npers: بربر.

berf = barf.

be, 1) mit, zu, in, auf.

Vgl. altb: upa (Haug in d. Zeitschr. d. d. morgenl. Ges. VII, 322, Anm.), pârs: ں, پں (Sp. Parsigr. 110); npers: به.

2) ohne.

Vgl. altb: ﯼ vi, pârs: ﻮ, ﺑﻲ (s. Vull. Lex. s. بی).

bežin, Wittwer (cf. G: bezèn *vedovo*).

be mẹ̄r, Wittwe (cf. G: be mèr *vedova*).

be, bringe (imp.), s. bir.

bẹ̄, 1) er wird kommen, komme, s. hāt.

ẹ́zi bẹ̄m, bẹ̄me, ich werde kommen.

bẹ̄, be, 2) wird sein, sei, 21.6; s. bịbé.

behắlese, wird sich bewahren, 27.2.

be'ív, Mandel.

G: baif *mandole, pianta*.

behẹ̄le, s. helia, hišt.

Xodé kúr'e te ž téra behẹ̄le, Gott bewahre dir deinen Sohn.

behélinim, s. helắnd.

ez kắnim h̆eífe χóe Ah̆méd pašắda behélinim, ich kann Rache an Achmed Pascha nehmen.

behụrtắnd, verstrich; cf. SH. I: dibehūre دبهوره zieht weiter, 92. Sprw. 3.

bekím, bekém, 18.12; 37.4-5; s. kir.

begṓta, Rede, s. gō.

beṭẹ̄re, wird weiden (neutr.), s. ṭería.

bet̮úk, Sн. I: بچوك. klein, 94. Sprw. 12.

bẹ̄́t̮i = pẹ̄́t̮i.

bẹ̄́žim, s. debẹ̄́žim.

bedér, hinaus, s. der.

bedér dekḗ̱ve, kommt heraus. 48.7.

beder nā́ kḗ̱ve, kommt nicht heraus, 48.5.

bedrū́, nähe (imp.), 47.7.

bedrū́m, werde nähen, 47.8.

ben, Faden, Schnur.

G: ben *coddicella, filo;* s. PZ. III, 60.

ber, Stein.

R. k: berd, blb: bird; Ch. 330: برت bert.

bera aš, Mühlstein; s. PZ. III, 49, 50.

G: ber ascia *macino da molino.*

ber, bei.

ber min, in meiner Gegenwart.

G: ber men *in presenza mia.*

berabér, gegen, entgegen.

G: berovàri *a traversi.*

berā́, Bruder.

G: brà *fratello;* Vc. № 7: бера, буридеръ; Gʟᴅ: bra; s. PZ. III, 50.

Vgl. JC: brátar (Bnf. Gl. s. v.); altb: 𐬠𐬭𐬁𐬙𐬀𐬭; npers: برادر; oss: арвáдe.

berá, her, hierher.

beráz, Schwein.

G: baràz *porco;* Vc. № 153: пурсь, барась; Gʟᴅ: baras: Ch. 340: beraz; s. PZ. IV, 20.

berā́zi, Neffe, Brudersohn.

G: bráza *nepote per parte di fratello.*

Vgl. npers: برادرزاده.

berḗ̱v kim, sammle, 16.11; 17.1.

béri, du wirst kommen, s. dére, deré.

beria, schnitt.

G: berum, beria, brand *tagliare,* ser béberum, bria *decapitare.*

ḗ̱z debérim, ich schneide.

beríd, Filz.

beríṅd = períṅd.

beríne, nimmt heraus.

áqi̮li me nā beríne, mein Verstand wird mich nicht retten.

bi̮berínim, ich werde abnehmen.

ḗ̱z nḗ̱kānim sḗ̱ri t̮ut̮íki bi̮berínim, ich kann einem Sperling nicht den Kopf abreissen.

berú, Eichel.

G: berú *quercia, suo frutto;* Vc. № 131: палуть; s. PZ. III, 45, 56, IV, 62.

Vgl. npers: بلوط.

bert̮í, hungrig.

G: bersì, bersìa *affamato;* Gʟᴅ: birtschi; Ch. 307: برسى byrsi *affamé.*

berţía, Hunger.
G: bersía *appetito.*
beržẹ̄r, Vertiefung, 8.3; s. žẹ̄r.
beržṓr, Erhöhung, 8.3; s. žōr.
belāš, Sн. I: بلاش, bitter, 92. Sprw. 4.
belińd, hoch.
G: behenda *alto;* Vc. № 115: пелентъ, № 204: быляндъ.
Vgl. npers: بلند.
ẹz dẹ́ste χoe belińd dekím, ich erhebe meine Hand, belińd kir, hängte auf.
G: belenda kem *alzare.*
Vgl. npers: بلند داشتن, بلند کردن.
bélki, vielleicht.
G: belki *forse.*
Vgl. npers: بلکه.
bepersím, werde fragen, 7.12; s. pụrsí.
bebíni, du wirst sehen, finden, 29 10; vgl. dekínim, dī.
bebínin, 38.1, 3.
bebínim, (ich) werde sehen, suchen, finden, 38.4.
beferúšịm, (ich) werde verkaufen, s. ferušt.
bịqafilíne, schliesse zu (imp.), 26.7; s. qafilí.
bịké, mache (imp.), 27.2, 14; 37.6; wird machen, s. kir.
bịkére, kaufe (imp.), 34.6; wird kaufen, s. kerí.
bịkérim, (ich) werde kaufen, 19.1.
bịkería, wurde gekauft, 34.4: ẹk au qotía bịkería, dass dieses Kästchen gekauft werde.
bịkí, du wirst machen, 22.6; s. kir.
bịkín, machet (imp.), 31.4; (sie) werden machen, s. kir.
bịkúže, 1) tödte (imp.), 7.6; wird tödten, s. kušt.
bịkužím, (ich) werde tödten, 7.5, 12.
bịkšíne, wird ziehen, 48.9.
bịkšínim, (ich) werde ziehen, stossen.
ẹ́zi tẹ bịkšínim der, ich werde dich herausziehen, 22.9.
bíkšim, (ich) werde springen.
ẹz bíkšim sẹr pí'e tẹ, ich werde auf deine Schulter springen, 22.8.
bịgére, nimm (imp.), 28.3, wird nehmen, greifen; s. girt.
bịgéri = bịgére.
bịgérim, (ich) werde nehmen, greifen, s. girt.
bịgérínim, (ich) werde tragen (*eigentlich:* werde gegriffen machen), 30.4.
bịgewišínim, (ich) werde drücken, 5.5, 6:
bịgíre = bịgére, 23.8.
bịgré = bịgére, 21.4.

bịgrí, bigrí = 1) bịgré (imp.), 2) (du) wirst nehmen.

qịrgín, nehmet, werdet nehmen, 37.11.

bịgrím, (ich) werde nehmen, 36.13.

bịṭíne, schneide (imp.), wird schneiden, 24.12.

bịṭínin, schneidet (imp.), werden schneiden, 25.5.

bịdé, gieb, 28.7; s. dā.

bịdíze, wird stehlen, 15.2; s. dezí.

bịšẹ̄vim, (ich) reibe, *auch* debịšẹ̄vim.

bịšíne, schicke (imp.).

bịšő, wasche (imp.), *für* bịšú'e; s. šušt.

bịšúm, (ich) werde waschen, 13.7.

bịsẹ́kine, besẹ́kine, setze dich, s. sẹ́kine.

bịsk, Locke.

bịzẹ̄, wird gebären, s. zā.

bịzín, Ziege, 21.12 sq.; 26.6 sq.

G: bzn *capra*.

Vgl. altb: [Avestan script] (gen. pl., s. Vend. V. 152 ed. Spiegel); npers: بز، بچ، بور; afgh: بزه (D.); cf. Bötticher Arica, S. 66.

Bịlkanlí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 87.

bịpersí, wirst fragen; s. pụrsí.

In ž te bịpersí, 6.9 *wohl für* bịpersé, wird fragen.

bịbé, 1) spricht, sage, 35.7; wird sagen, s. debẹ̄že, dẹbín, 2).

2) wird tragen, führen, 18.5; s. bir.

3) sei, wird sein, s. dịbé, debín 3); cf. Ch. 318: هرکس بیه her kes bebe *qui que ce soie* (*quiconque soit*).

bịberíni, sprich, sage, wird sprechen; s. bịbé 1).

bịberíni, du wirst abnehmen, abreissen, 42.10, 12.

bịbí = 1) bịbé, sage, sprich, 12.7.

bịbí, bịbí, 2) wirst sein; s. bịbé 3).

bịbím, 1) werde sein, 2) werde sagen, 3) werde tragen.

bịbin, seid, werde sein.

bịbíne, suche, 26.2; s. bebíne.

bịmére, wird sterben, 33.6; s. merí.

bī, 1) bist, 2) wird sein.

tu saγ bī, du bist gesund, 11.5.

bī, 2) Weide (salix).

bin = bịbín, debín, 24.12.

bin, unter.

G: ben *sotto*.

bindáye, ist darunter; au χo be χóe bindáye, er selbst ist darunter, 7.1-2.

Binaníš, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 65.

bínim, s. dī.

bíne, bringe, 33.11; 47.9; s. āni.

em bínin, wir werden bringen, 9.12.

ez bínim, ich werde bringen.

bīst, 1) zwanzig.

2) hörte, vernahm.

debíse, hört, vernimmt.

bīr, Gedächtniss.

G: bira *memoria, ricordo.*

Vgl altb: mere *se rappeler* (s. Brckh. Gl. s. v.) marethra *commemoratio* (s. Brckh. Gl. s. v.); npers: ویر، ویرو; s. PZ. III, 33.

ž bír dekím, vergesse.

G: sbìr *dimenticanza*, sbìr kem *dimenticarsi, obbliare.*

bīr, (arab. بیر), Grube, Pfütze, 21.12; 22.1, 2.

G: bir *pozzo*, s. PZ. III, 50.

bir, trug; s. bịbé 2).

G: bebum, berià, bria, ber *conduire*, berum, ber *quadagnare;* Vc. № 233: бетень (!); Ditt. k: بر. ازدبم.

Vgl. JC: bar (s. Bnf. Gl. s. v.); altb: 𐬠𐬀𐬭 (s. Brckh. Gl. s. v. bere); npers: بردن; arm: բերել.

birṭí = berṭí.

Birfī, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 70.

bilbíl, Nachtigall.

G: belbèl, bl'bl *rossignolo.*

Vgl. npers: بلبل; s. PZ. IV, 34.

bilyúr, Flöte.

bibím, werde sein, s. bịbé.

bivīl, Nase.

B. III, 99: بول bivel.

boeḑík, Raupe, Wurm.

bóe — že bóe, wegen (wahrscheinlich von bu?); cf. Sn. I: ژ بو ži bu, 96. Sprw. 23.

boháye, ist theuer.

bohṓr, Sturm.

Bohtán, der grosse Kurdenstamm in Ḑezíra, s. Изслѣ. кн. I, 68.

bokusíni, Filz, von Filz.

boχoáze, s. χoást.

boχóe, s. χoár.

bōṭ, Schwanz (bei Vögeln).

bōrḑ,

G: burḑ *turrione.*

bu, war; s. debín 1).

bú'e = bó'e.

buhār, Frühling.

G: bahr *primavera;* KF: buhar; R. blb: buhar.

Vgl. JC: vâhara im Eigennamen Thuravâhara (Opp. XVII, 550); altb: vaṅhra (Brckh. Gl. s. v.); npers: بهار. Ist afgh: پسرلی (Rav.), psurly (Elph.) hierherzuziehen?

būk, Braut, Schwiegertochter.

G: buka *nuora, sposa;* Ch. 305:

بوك *fiancée;* Su. I: بوك būk. Vgl. npers: بيو, بيوك, بيوّك; s. PZ. III, 63.

buχóe = boχóe, 27.13; 26.11.

būn, waren, s. bu, cf. Pott Et. F. I, 217.

búre (debúre), blökt (von Kühen).

Bulanúĥ, ein Kurdenstamm, auf dem rechten Ufer des Murad, nordöstlich von Palu.

bubú, ist gewesen, 29.12; s. bu.

bubū́n, sind gewesen, 22.1.

bū́m, ich bin gewesen, s. bu.

būm, Eule.

bū́mi kōṯán, eine Eulenart.

bū́mi šēvi, eine Nachteulenart, auch bū́mi χu'ír, d. i. «blinde Eule» genannt.

buk = būk.

brusk, Blitz.

G: brusi *fulgore;* R. blb: burusuk, buruska.

bulū́r = bilyúr; cf. G: bulul *flauto.*

M.

mā, blieb; s. mend.

G: minum, màia *restare;* Ditt. k: از مام *ich blieb;* ازدمينم *ich bleibe.*

Vgl. JC: amânaya, mântanaiy; mânitanaiy (Opp. XVII, 554), npers: ماندن.

ez demínim, ich bleibe.

maĥrū́m (arab. محروم) bebím, werde leer ausgehen, 26.4.

mah, Monat; s. meh.

G: mah *mese;* Vc. № 76: манкь; KF: mah; R. k: mang, blb: mahang, maang.

Vgl. JC: mâhyâ, mâhahya (Opp. XVII, 382, 383); altb: [illegible], acc. [illegible] (s. Bopp Vgl. Gr. N. A. 265); pârs: [illegible]; npers: ماه; oss: мæj, мajje.

maqás, (arab. مقص), Scheere.

maktū́b, (arab. مكتوب), Brief.

G: makhtúb *lettere.*

maṅgá, Kuh.

Vc. № 149: манкay; Ch. 316: مانكايك mangaiek *une vache.*

mār, Heirath.

mār, Schlange.

G: mar *biscia, serpente;* KF: marr; cf. PZ. IV, 35.

márek, Natter, kleine Schlange.

maré (demaré), blökt, (vom Schaafe: mī demaré).

māredṓk, Eidechse.

māredṓk, eine Art Eidechse.

Mārzīr, Dorf des Stammes Balán.

mal, (arab. مال), Eigenthum, Haus.
G: mal, mala *abitazione;* Vc. № 168: малъ.
malχóe gund, Dorfältester.
G: malkoe *ministro.*
malt, fegte. (ماليدن)
G: bemàlum, malèst *scopare.*
demálim, (ich) fege.
me, *obliquer Casus von* em.
meh = mah.
méheki ďuduáň, den zweiten Monat.
méhke, einen Monat.
mehín, Stute, 29.12.
G: majina *cavalla;* Ber. III, 81: ماگینی maguini.
Vgl. npers: مادیان, مادیانه.
mētịk, Tante (Vaterschwester).
G: metā *zia paterna.*
mēš, Schaaf, s. mī.
Vgl. npers: میش.
méše, Wald, 18.5.
Vgl. np: بیشه, tâl: وشه, više (R.)
mezél, Grabmal. ? مزار
mezín, gross.
G: mazén *ampio;* Vc. № 206: мазиль; Gld: masil; Ber. III, 75 مزین mazin, مزن mazan; cf. PZ. III, 60: JC: mathista (Bnf. Gl. s. v., Opp. XVII, 537, 544, 556); altb: maz (s. Brckh. Gl. s. v.).

Mēzín, ein Sternbild; s. Abth. I. S. XVI.
merū, Mann, Mensch.
G: meróvi *persona, uomo;* Vc. № 14: мypyфъ; Gld: muruf; KF: maruw (*Ehemann*); Ber. III, 77: مرو morov, mrov; s. PZ. III, 31, 52.
merú'i min, mein Verwandter.
me, *obliquer Casus der 1. Pers. sing.*
mei, Wein.
G: mèi *vino;* Gld: mei; s. PZ. III, 61.
Vgl. altb: maidha (Bopp, Vgl. Gr. 173): npers: می.
meiħāné, Weinhaus.
G: meikàna *osteria.*
Vgl. npers: می خانه.
meíkiávi, Biber.
meíya, Weibchen (der Thiere).
meit, (arab. میّت), Todter, Leiche.
meimún, Affe.
G: méimùn *simia;* s. PZ. IV, 17.
Vgl. npers: میمون.
meivḗ, Frucht.
Vc. № 134: мивеrăн.
Vgl. npers: میوه.
meqịlík, kleine Casserolle aus Kupfer, in der Eier gekocht werden.
mend = mā.
mēš, Fliege.

G: mesch *mosca;* Vc. № 146: мехсъ; KF: mesch.

Vgl. altb: makhschi (Sp. Hzv. Gr. 41); hzv: ... ; npers: مگس، مگز.

mẹ̄ša hiṅgív, Biene.

G: mesc engȟivìn *api;* s. PZ. IV, 36.

Vgl. npers: مگس انگبین; cf. Kuhn's Zeitschrift. III, 47.

mezẹ́ kir, sah, erblickte, schaute.

Mezirẹ́, Dorf des Stammes Bulanúȟ.

[Nicht zu verwechseln mit 3 andern gleichnamigen Dörfern, von denen das eine bei Sandreczki Reise I, 162 sq. erwähnt wird.]

mẹ̄r, Ehemann, s. oben mār.

G: mer *marito;* Gld: meremen (*mein Mann*).

meráṅd, liess sterben, vernichtete, tödtete; s. merí.

G: merìnum, merand *smorzare.*

ẹz merínim, ich tödtete, vernichtete.

meràd, (arab. مراد), das Wollen, der Wille.

merí, starb.

G: merum, bémerum, merìa *morire*, meria *morte*, mér *morto.*

Vc. № 71: меркъ (*Tod*); KF: miri (*Tod*); s. PZ. III, 52.

Vgl. JC: amariyatâ (Opp. XVII, 386, 367); altb: mere (s. Brckh. Gl. s. v.); npers: مردن; oss: мæлын, мáлун, мáрын, мáрун, part. praet: мард, марæг, марæг (*Mörder*); s. Sj. Oss. St. 576.

merȟamét, (arab. مرحمة), Barmherzigkeit.

mertál, Schild.

R. k: metal; KW: mertal.

mermér, Marmor.

G: marmar *marmo;* s. PZ. IV, 272.

Vgl. npers: مرمر.

melá, (arab. مولا), Mullah.

melék, (arab. ملك), Engel.

memlekét, (arab. مملكت), Reich, Gebiet, Land.

mefrák, Bronze.

G: mfrak *bronzo;* s. PZ. IV, 264.

mịšk, Maus.

G: msck, *quasi* mesck *sorcio;* Vc. № 156: мушь; KF: mischk; s. PZ. IV, 25, Pott Etym. Forsch. I, 85.

mịški χu'ír, Blindmaus.

G: musckòr *talpa;* s. PZ. IV, 25.

Vgl. npers: موشكور.

mịška hingíve = mẹ̄ša hingív.

mịsálek, (arab. مثال), Fabel.

mī = mẹ̄š.
mī ávi, Flussotter.
Midiád, Kurdenstamm und Stadt.
mīná = fẹ́ni.
miník, Hündchen.
mínim, (ich) bleibe; s. ma.
Mišmišé, ein Kurdenstamm, östlich von Fīk.
mīr, Fürst (= npers: میر).
mir = merí.
Miráñ, ein im Bohtangebirge nomadisirender Kurdenstamm.
miro, Ameise.
G: merù *formica;* s. PZ. IV, 37.
Vgl. npers: مور; arm: մրջիւն, altb: (s. Zur Urgesch. der Armenier, Berl. 1854, S. 29); cf. Kuhn's Zeitschr. III, 50, Pott Et. Forsch. I, 113.
Mili, ein Kurdenstamm, s. Изсл. кн. I,
Milisára, ein Kurdendorf nördlich von Urfa (bei Kiepert: Milli Saraj).
mivan, Gast.
G: mevàn *convitto, invito, ospite.*
Vgl. npers: مهمان; s. PZ. III, 30.
Mógri, ein Kurdenstamm, s. Изсл. кн. I, 66.
mōt = türk. پکماز (Bianchi: *vin cuit,* espèce de raisiné).
mū, Haar.
G: mu *pel;* Vc. № 25: му.
Vgl. npers: موی; tâl: مو mu.
mū zer, blondhaarig.
G: mú zer *blondo.*
Músi, ein Kurdenstamm, s. Изсл. кн. I, 73.
Musurkáñ, Dorf des Stammes Balán.
mūm, (ar.-türk.-pers: موم), Licht.
Mūm Sonderáñ = Ṭeráh sonderáñ.
mrịšk, Huhn.
G: mrisk *gallina;* Gld: mirischk; s. PZ. III, 37, IV, 26.
mrịški šámi, welsches Huhn, s. PZ. IV, 27.

F.

fakarẹ́, (arab. فقير), Bettler, Armer.
fekír = fakarẹ́.
Pẹtẹ́h, Eigenname, 40.2.
fẹdi kir, schämte sich.
Cf. G: fàida *ad asura aquisto;* fàida kem *aquistare.*
fẹ́ni, gleich.
Fẹrhún, Eigenname (eines Häupt-

lings vom Stamme Délmamikáṅ.

fer'e, breit.

G: frà *ampio, largo;* Gld: fiara (*tief*); s. PZ. III. 57.

Vgl. npers: فرخ; oss: opax, opæx, ypyx, s. Sj. Oss. St. 647.

ferí, flog.

G: frum, frì *volare;* frinum, frand *far volare;* cf. Fraser Travels in Koord. I, 177: ferâr *flight.*

defér'e, fliegt.

ferúšim, verkaufe.

G: fruhhsiam, fruhht *vendere;* Ch. 321: فروت froutt *je vendis,* فروتن froutynn *vendre.*

ferfür. *porcellano;* s. PZ. IV, 270.

Fįskín, ein Yezidendorf, dessen Wohnungen in Felsen des Bohtangebirges ausgehauen sind.

fįstik, Mastix.

G: mstéke *mastice;* s. PZ. VII, 101.

fįrká, rieb.

defįrkínim, (ich) rieb.

fįrké, selten.

Fįrdís, Dorf des Stammes Dẹmi.

Fík, ein Kurdendorf, nördlich von Söerek, an einem Zufluss des Euphrat (bei Kiepert: Figi).

fiká, pfiff.

ẹz defikínim, ich pfeife.

finḓáni ferfúri, Porzellantasse.

findįk, Pistazie.

firmán kir, befahl.

G: firmàn kem *comandare.*

fil, (arab. فيل, npers. پيل), Elephant.

G: fil *elephanto;* s. PZ. IV, 12.

V.

va, dieser, e, es; s. au.

vaḣt, (arab. وقت), Zeit.

vaḣt be vaḣt, von Zeit zu Zeit.

vána, diese; s. va.

válqapamasí, Weizenbrod mit Honig gebraten, 6.2.

váya = ávaya, va.

vẹ kir, öffnete.

G: vek kem *aprire,* vekem *dislegare.*

Vgl. afgh: وا *open* (D.).

vẹχoár, trank, s. χoár.

vẹdoχúe, trinkt.

vẹḓáre, vẹḓári, sogleich.

ver gería, ging weg.

B. III, 125: واگردينه vaguerdineh *revenir.*

Vgl. npers: برگرديدن.

vía = ve.

W.

wān, sie (Pron. 3. pers. plur.).

waš, Schwein.

KF: uasch; s. PZ. IV, 20.

wẹrís, Strick.

G: varis *cordo, capestro;* B. III, 43: وارس varis.

wẹr, noch, so.

ṭ̤úma ẹz wẹr pụṭ̤úkim, warum bin ich so klein? 17.9-10.

wer demíne, bleibt nach.

wér'e, komm, s. hāt.

wér'oe, längst,

wer'íne, sogleich.

weršák, Hermelin, s. PZ. IV, 22, 23.

wél'et, (arab. ولد), Kind, Volksl.

weledáṅd, kam zur Welt, 2.7, s.

weledāṅdíe, ist geboren, 2.12.

wi, *obliquer Casus von* au, er.

wirdím, lege bei.

ANHANG.

I.

WÖRTERVERZEICHNISS ZUR UEBERSETZUNG

DES

ANFANGS DES GULISTAN.

ا

أَثَرِی کرد (= p. اثر کرد), machte ein Merkmal, 101.6.

أَجَل Todesstunde, 103.5.

قاصِدِ أَجَل, der Bote der Todesstunde, der Todesengel, ibid.

آدَمِیگَل (= آدمیان), alle Menschen, 99.7.

p. آستان, Schwelle, 101.16.

اِطاعَه «piorum operum executio» (Freit.), 90.8, (= مطاع) اِطاعَه کیِشْ اَو آکا دارو کُننده

اَفَرْموتْ (گوید) befiehlt, 99.16.

p. آفرین, Lob, 100.19.

آفریننده schaffend.

دنیاآفریننده, der Welterschaffer, 101.17; s. افرین.

اقرار دَکَن (sie) bekennen, gestehen, 99.20.

آکا ? 99.9.

اَگَر (= گر) wenn, 100.2.

اَکَرنَه (= ورنه), wenn nicht, 98.9.

اَلْماس, Diamant, 101.20.

a. آلی (= آله), Hausgenossenschaft, 99.12.

اَمْ, dieser, diese, dieses.

اَمْ باغه, aus diesem Garten, 100.6.

a. اُمَّتْ, Religionsgenossenschaft.

اِمْروُزْ, heute, 101.15.

a. اِمکان, Möglichkeit, 103.4.

اَمَنْ بکه, beschütze, 101.9.

اَمَه, es geschieht, 98.5.

(verwandt mit p. آمدن ?).

(پس = لَه پاش اَمَه), worauf geschieht, 98.5.

امید, Hoffnung, 99.14, s. ob. fvi.

(= دوستان لَه کوی نا امید دَکَیْت دوستانرا کجا کنی محروم), warum solltest du die Freunde hülflos machen (verlassen)? 98.13.

a. اِنْصاف Gerechtigkeit, 99.6.

اِنْکار, Verweigerung, 98.12, s. بریتْ.

p. اَنیس, vertraut.

اَنیسی من (= انیس من), mein Vertrauter. 103.1.

او (= ش), er, sie, es, 98.3, 7, 10, 12; jener, e, es.

اَوا, ihm, 98.4.

اَو یکی, jener Andere, 102.5.

اَوا, sein.

(درطلبش = له طَلَبی اَوا).

p. آواز, Laut, 100.3.

اَوَدَه ? 99.11.

آودیده (= آب دیده), Augenwasser, 101.20.

آوَره.

(فایق شده = هنکوین زور آورَه), ist vortrefflicher Honig, 99.3.

اَوْکَس (= کس), jener, e, es; *mit folgender Negation:* Keiner, Niemand, 98.9.

a. اَوَّل, erste.

ایمه لَه اَوَّل وَصْف توا کَین, wir fangen an deine Beschreibung zu machen, 100.12-13.

a. اَوْلاد, Kinder, 101.9.

اَوْنْدَه (= چندانکه), so lange, 101.18.

اَوَه, = اوا, 101.11.

اَوْنج, die Seinigen, 100.19.

a. اهل مالی, Hausgenossen, 99.8.

p. آهستَه, sanft, langsam.

بآهستَه دروات, geht langsam, 102.7.

اَی, o! 98.7-8, 12.

(ال داود =) اَی داود, o Nachkommen Davids! 98.7-8.

(ای کریمی), ای کریمیك, O Allgütiger!

ای ملایِکَه منْ, 99.16-17.

ایمَه, wir, 100.1, 12.

اینو, dieser, e, es, 100.14.

ANHANG.

I.

WÖRTERVERZEICHNISS ZUR UEBERSETZUNG

DES

ANFANGS DES GULISTAN.

ا

أَثَرِی کرد (= p. اثر کرد), machte ein Merkmal, 101.6.

أَجَل Todesstunde, 103.5.

قاصد أَجَل, der Bote der Todesstunde, der Todesengel, ibid.

آدَمِیگَل (= آدمیان), alle Menschen, 99.7.

p. آستان, Schwelle, 101.16.

اِطاعَه «piorum operum executio» (Freit.), 90.8, (= مطاع) اِطاعَه کیش او آکا دارو کننده

أَفَرْموتْ (گوید) befiehlt, 99.16.

p. آفرین, Lob, 100.19.

آفریننده schaffend.

دنیا آفریننده, der Welterschaffer, 101.17; s. افرین.

اقرار دَکَن (sie) bekennen, gestehen, 99.20.

آکا ? 99.9.

آکَر (= کر) wenn, 100.2.

آکَرنَه (= ورنه), wenn nicht, 98.9.

أَلْماس, Diamant, 101.20.

a. آلی (= آله), Hausgenossenschaft, 99.12.

أَم, dieser, diese, dieses.

لَمْ باغه, aus diesem Garten, 100.6.

a. أُمَّتْ, Religionsgenossenschaft.

اِمْروزْ, heute, 101.13.

a. امکان, Möglichkeit, 103.4.

اَمْن بکه, beschütze, 101.9.

اَمَه, es geschieht, 98.5.

(verwandt mit p. آمدن ?).

(فایق شده =) هنکوین زور آورَه, ist vortrefflicher Honig, 99.3.

اوکس (= کس), jener, e, es; *mit folgender Negation:* Keiner, Niemand, 98.9.

a. اَوّل, erste.

ایمه له اوّل وَصْف توا کِین, wir fangen an deine Beschreibung zu machen, 100.12-13.

a. اَوْلاد, Kinder, 101.9.

اَوْنَدَه (= جندانکه), so lange, 101.18.

اَوَه, = اَوا, 101.11.

اوئج, die Seinigen, 100.19.

a. اَهل مالی, Hausgenossen, 99.8.

p. آهستَه, sanft, langsam.

بآهستَه دروات, geht langsam, 102.7.

اَی, o! 98.7-8, 12.

اَی داود (= ال داود), o Nachkommen Davids! 98.7-8.

ای کریمك (ای کریمی), O Allgütiger!

ای ملایکَه منْ, 99.16-17.

ایمه, wir, 100.1, 12.

اینو, dieser, e, es, 100.14.

لهَ پاش اَمه (= پس), worauf geschieht, 98.3.

امید, Hoffnung, 99.14, s. ob. fvi.

دوستان لَه کُوی نا امید دِکَیْت (= دوستانرا کجا کنی محروم), warum solltest du die Freunde hülflos machen (verlassen)? 98.13.

a. اِنْصاف Gerechtigkeit, 99.6.

اِنْکار, Verweigerung, 98.12, s. بِریتْ.

p. اَنِیس, vertraut.

اَنِیسِي من (= انیس من), mein Vertrauter. 103.1.

او (= ش), er, sie, es, 98.3, 7, 10, 12; jener, e, es.

اَوا, ihm, 98.4.

اَویکی, jener Andere, 102.5.

اَوا, sein.

له طَلَبی اَوا (= درطلبش).

p. آواز, Laut, 100.3.

اوَدَه ? 99.11.

آودیده (= آب دیده), Augenwasser, 101.20.

آورَه.

ب

بَ, zu, 98.7, 9, 10, 14, für, wegen, in, an.

عَمَل بكُن بَشْكر, übet Dank, befleissiget (Euch) des Dankes, 98.7-8.

بدرگاه خدای = بَدرگی خدا يينبت اورد), zum Throne Gottes (tragen wird) trägt, 98.9.

بَجی (= بجای), zum Orte.

بَهمو جيك (= همه را), überall hin, 98.10.

با (= باد), Wind, 98.14.

باي صَباي, Morgengruss, 99.14.

باد, Wind, 99.4.

باي فتنه (= باد فتنه), Unglückswind, 101.18.

بار, Reisegepäck, 102.3.

بار كُننده, der sein Gepäck macht, der Reisende, 102.3.

باران, Regen, 98.10.

باريخدايا, o Gott, 108.18.

بَاز (= باز, pars: ...., اواز, اواع), wiederum, 99.15.

دوبازه, zum zweiten Male wieder, 99.15-16.

a. باعث (= موجب), Ursache, Motiv, 98.3.

باعثى نزديكيه, veranlasst Annäherung.

بالنده, crescens, augescens.

بالنده صُبحينى (= مرغ سحر), am Morgen Erhebende (?), Nachtigall, 100.8.

بباث, wird tragen, 102.13, s. ob. bir.

بپرسيت, wird fragen, 100.2, s. ob. pursí.

بَجَنموه (= چينم?), 102.18.

بچره, wird erndten, 102.16.

بحر, Meer, 99.13.

بخشيم, ich schenke, 99.17.

بدرستى, in Wahrheit, 99.17.

برَاو, überdiess, denn (?), 102.19.

بَرْدارنْ, (sie) erfüllen, halten.

فَرْمان بَرْدارنْ, sie erfüllen (halten) die Gebote, 99.5.

بَرده, getragen.

(بَسر نبرد کسی =) کس نی برده سر Niemand hat zu Ende gebracht, 102.5-6.

بَرْگْ, apparatus, 102.13.

بِريتْ, trägt.

منکر =) انكاری كَيشْر او نابريتْ (نبرد), er verweigert nicht, 98.12, s. بيات.

بژنَوَه (= بشنو), höre, 102.17.

a. بسيط, das Ausgedehnte.

له بسيط زوينا, auf dem Erdenrund, 101.16.

بشوم, ich werde waschen, 102.19.

بَكيِمْ (= برسم), werde kommen, 100.7.

بفر, Schnee, 102.14.

بَكَردَه, mache (?).

بُلند بَكَردَه, erhöhe, 101.8.

بَلادَه, improbus, 101.9.

a. بلاغت, Beredsamkeit, 100.15.

بَلاو (=p. پريشان), unnütz, 102.19.

بلكه, sondern, 100.16.

بُلندْ, hoch, 99.4.

بلند بكا, erhebe, 99.15.

بُلَندی, die Höhe, 99.10.

بَمْ, s. رنك.

بليت (= گويد باز), 100.2.

بَن (= می برند), tragen, 100.15.

بنده, Sclave, Diener, 98.8.

بندْکل, (alle) Sclaven, 99.13.

بنيره (= فرست), 102.13-14.

بُو (= p. به), zu, 98.3, 11; 99.17.

بو من, mir, 100.6.

بَو, Geruch, 100.7.

بُو, war, 100.6.

بَوَزی, will, wird wollen (?), 102.16.

بوزی خوارد, — 102.16.

بوم, bin geworden, 101.5.

بَوُه, wurde, ist geworden, 99.4, 11.

بويتْ, bist gewesen, 100.6.

بُويت (= بود), 101.15.

بوبِژه, 102.3.

بوينه, sein (?), 99.18.

بيت, bist, 99.11.

بَه (= Dativ im Persischen), an, zu, 98.15;-99.9.

به (= ب), in, 99.2.

بِی, ohne, 98.9-10.

بي حَسِو, ohne Zahl, 98.10.

بیدربغ, ohne Rückhalt, 98.10.

بیتْ, ist? 101.10.

بَیْت, Vers, 101.20.

بِخوِنِت, wird beten, 99.15-16.

بیدل, herzlos, sinnlos, 100.2.

بیم, Furcht, 101.14.

بِین (Geruch?) 99.9.

بین, Geruch, 101.3, 4.

بِینِتْ (= آری), wirst bringen, 99.5.

بِینِتْ (= آورد), wird tragen, 98.9, 10; s. oben s. v. áni.

پ

پاْشْ, zuletzt (?).

له پاْش اَمَه (= پش), worauf, darauf geschieht, 98.5.

پاك, rein, heilig, 99.16.

پُخْتَه كرد (= پخت), 102.5.

پَرْدَه, Schleier, 98.11.

پَرْوانَو, Schmetterling, 100.8.

پَرْوَرمَشْ (?), Nahrung (wohl پَرْوَرِش).

پَرْوَرِمَشْ بداْت (= بپرورد), gäbe Nahrung, 99.1.

پریشان, nutzlos, 99.14.

پریکم, (ich) fülle, 100.7.

پشت, Rücken, Stütze, 99.12.

پیشك (= مهد), Wiege, 98.15.

له پشکه زَوِینا (در مهدی زمین), in der Wiege der Erde, 98.15, 99.1.

پنج, fünf, 102.2.

پنجا (= پنجاه), funfzig Jahre, 102.1.

پی (?), 101.4; s. oben pē.

پی بکیت, 102.2.

پیاْدَه, der Reisende, 102.4.

پیاو (= p. پیام?), Nachricht, 102.17.

وهات پیاو به برو, und es kam die Nachricht zur Erndte (?), 102.17; cf. Abth. I, 24.8: hāt wadē be derá.

پیاْوت (= ناموس), Ehre (?), 98.11.

پیغَمبَر, Prophet, 99.10.

ت

تا, dass.

تا كه (= تا كه), damit, auf dass, 98.14, 99.4.

تاريكى, Dunkel, 99.11.

تاوس, Tæmuz.

روژ تاوسان, die Tage des Tæmuz, 102.14.

a. تحيّر, Erstaunen, 100.1.

a. تَرْبِيَت, Erziehung, 99.13.

ترسات (= ترسا), Christ, 98.13.

تَمَاشَا دَكَمْ, ich bemerke, 102.1.

تو, du, 98.14, 99.4, 5.

تْوان, vermögend.

اَوْ كَسْ نَاتْوانى (=كس نتواند), 98.9.

a. k. تواو (wahrscheinlich für تمام), Ende, Abschluss, 99.7.

تواوى هاونشين (=كمال همنشين), das Zusammensein, 101.6.

تواو بو, war geschlossen, 100.12.

تَواوْ مَرْدُمْ, die gesammte Menschheit, 100.20.

a. k. تواوِى, Vortrefflichkeit, Tugend, 99.10.

تْوم (= تخم), Kern, 99.3.

تْوَوْ, dein, 101.5.

تْوَه (geschieht?) 99.15.

ج، چ

a. جزا, Belohnung, 101.17.

جلالى, Majestät (?), 99.19.

a. جمال, Schönheit, 99.11.

جى (= جاى), Ort, 98.9.

جيك, Ort, 102.18.

له جيكاىِ دانشتنى دانيشم, 102.18.

چاتره, ist besser, 102.20.

چاك, gut, 98.8.

چاكى, gut, schön, 100.13.

چاكى چاكيان, gute Thaten, 101.8.

چاو, Auge, 100.19.

چشت, jedes Ding, 99.9.

چشتی, ein Ding.

هرچشتی, jedes Ding, 100.11.

چندانه, so viel (?), 101.7.

چوار, vier, 102.9, 10.

چه, was, 100.2.

چه, welcher, e, es, 99.12.

چیك (?) 101.11.

ح

a. حاكم, Verwalter, 101.13.

a. حالت, Zustand.

لوْ حالت, daraus, 100.5.

a. حديث (=خبر), Ueberlieferung, 99.6.

لە حديثايە (= در خبرست), in der Ueberlieferung ist.

حرتم وخوارد (= تاسف میخوردم), ich seufzte, 101.19, s. ob. hertínim.

حسيو (= حساب), Zahl, Zählung, 98.10.

بی حسيو (= بی حساب), ohne Zahl, 98.10.

a. حفظ, Wache, Obhut, 101.16.

a. حق, Gott, 99.14.

a. حمام, Bad.

لە حاما, in dem Bade, 101.3.

حل ناكويت, man schreibt nicht zu, 100.15.

a. حيات, Leben, 102.8.

خ

a. خاص, Vornehm.

لە خاص (= از خواص), 100.20.

a. خاطر, Sinn (?), 100.6.

لە خاطرما بو, in meinem Sinne war, ich hatte im Sinne.

خاك, Erde, 101.6.

a. خالى, leer, 102.15.

خاو, Schlaf, 102.2, s. خو und ob. χaun.

a. خبر, Nachricht.

بی خبرن, sind ohne Erfahrung, ohne Erkenntniss, 100.10.

بو حبری, war erfahrend, erfuhr, 100.10.

ختل, (= p. حلیه), 100.1.

a. خَجالَت (= خجل), Schande, 102.2.

خدا, Gott, 98.1, 9.

خداوندکار, 99.19.

خرما, Dattel, 99.3.

خَرْمان, Erndte, Lese.

لَه وَقْت خَرْمانا, zur Erndtezeit, 102.16.

خُرْمابِک, Dattel.

دارْ خرمابِک, Dattelbaum, 99.4.

خَزِینَه (= خزانه), Schatz, 98.13, (wo als Druckfehler: خرینه, was übrigens auch im Original steht).

a. خصلت, Gewohnheit, Eigenschaft, 99.11.

a. خطا, Irrthum, Fehler, Vergeben, 98.12.

a. خَفَتی.

چه خَفَتی هیه (چه غمست), 102.7.

خَلاتْ (= خلعت), Festkleid, 99.1.

خلاف کُننده (= مخالف), 102.9.

a. خلاصه, Quintessenz, 99.6.

خَوان (= خوان), Tisch, 98.10.

خَوَرْ, Essen, Nahrung, Brod, 98.12.

خَوَرْکَل وظیفه روزی (= وظیفهٔ روزی), tägliche Versorgung mit Brod, täglicher Nahrungsunterhalt, das tägliche Brod, 98.12.

خَوَرَه (= خور داری), ernährt, 98.12.

خَوَش, schön, glücklich, 98.5; s. کَیْف.

خوش بین, wohlriechend, 101.3.

خَوَشوِیس, 101.8, 9.

خو شیرین (= خواب نو شین), süsser Schlaf, 103.3.

a. خوف, Furcht, 99.13.

خَوَم, mein, 99.17.

خَوَت, dein, 102.13.

خَوَیْ (= خویش), sein, 98.11.

له کو ناهی خَوَیْ (= زهصیرخویش), für seine Sünde, 98.8-9.

خَوَیوْ, 99.10.

خَوَیت (du) isst, esset, 99.5.

a. خیال, 100.11.

چشتی, ein Ding.

هر چشتی, jedes Ding, 100.11.

چندانه, so viel (?), 101.7.

چوار, vier, 102.9, 10.

چه, was, 100.2.

چه, welcher, e, es, 9912.

چیك (?) 101.11.

ح

a. حاكم, Verwalter, 101.13.

a. حالت, Zustand.

لو حالت, daraus, 100.5.

a. حديث (=خبر), Ueberlieferung, 99.6.

له حديثايه (= در خبرست), in der Ueberlieferung ist.

حرتم وخوارد (= تاسف میخوردم), ich seufzte, 101.19, s. ob. hertínim.

حسیو (= حساب), Zahl, Zählung, 98.10.

بی حسیو (= بی حساب), ohne Zahl, 98.10.

a. حفظ, Wache, Obhut, 101.16.

a. حق, Gott, 99.14.

a. حمام, Bad.

له حماما, in dem Bade, 101.3.

حل ناکویت, man schreibt nicht zu, 100.15.

a. حیات, Leben, 102.8.

خ

a. خاص, Vornehm.

له خاص (= از خواص), 100.20.

a. خاطر, Sinn (?), 100.6.

له خاطرما بو, in meinem Sinne war, ich hatte im Sinne.

خاك, Erde, 101.6.

a. خالی, leer, 102.15.

خاو, Schlaf, 102.2, s. خو und ob. χaun.

a. خبر, Nachricht.

بی خبرن, sind ohne Erfahrung, ohne Erkenntniss, 100.10.

جبری بو, war erfahrend, erfuhr, 100.10.

خثل, (= p. حلیه), 100.1.

a. خَجالَت (= خجل), Schande, 102.2.

خدا, Gott, 98.1, 9.

خداوندکار, 99.19.

خرما, Dattel, 99.3.

خَرْمان, Erndte, Lese.

لَه وَخْت خَرْمانا, zur Erndtezeit, 102.16.

خُرْمایِک, Dattel.

دارْ خرمایک, Dattelbaum, 99.4.

خَزِینَه (= خزانه), Schatz, 98.13, (wo als Druckfehler: خرینه, was übrigens auch im Original steht).

a. خصلت, Gewohnheit, Eigenschaft, 99.11.

a. خطا, Irrthum, Fehler, Vergehen, 98.12.

a. خَفَتی.

چه خَفَتی هیه, (چه غمست), 102.7.

خَلاتْ (= خلعت), Festkleid, 99.1.

خلاف کَننده (= مخالف), 102.9.

a. خلاصه, Quintessenz, 99.6.

خَوان (= خوان), Tisch, 98.10.

خَوَرْ, Essen, Nahrung, Brod, 98.12.

وظیفه روزی خَوَرْکَل (= وظیفهٔ روزی), tägliche Versorgung mit Brod, täglicher Nahrungsunterhalt, das tägliche Brod, 98.12.

خَوَرَه (= خور داری), ernährt, 98.12.

خَوَش, schön, glücklich, 98.5; s. کَیْف.

خوش بین, wohlriechend, 101.3.

خَوَشَوِیس, 101.8, 9.

خو شیرین (= خواب نو شین), süsser Schlaf, 103.3.

a. خوف, Furcht, 99.13.

خَوَم, mein, 99.17.

خَوَت, dein, 102.13.

خَوَیْ (= خویش), sein, 98.11.

له کو ناهی خَوَیْ (= زهصیرخویش), für seine Sünde, 98.8-9.

خَوَیْو, 99.10.

خَوَیْت' (du) isst, esset, 99.5.

a. خیال, 100.11.

چِشتِی, ein Ding.
 هر چِشتِی, jedes Ding, 100.11.
چَندانه, so viel (?), 101.7.
جوار, vier, 102.9, 10.
چه, was, 100.2.
چه, welcher, e, es, 9912.
چیك (?) 101.11.

ح

a. حاكِم, Verwalter, 101.13.
a. حالَت, Zustand.
 لَوْ حالت, daraus, 100.5.
a. حدیث (=خبر), Ueberlieferung, 99.6.
 لَه حَدیثایَه (= در خبرست), in der Ueberlieferung ist.
حَرْتِم وَخوارِدْ (= تاسف میخوردم), ich seufzte, 101.19, s. ob. hertínim.
حَسیِو (= حساب), Zahl, Zählung, 98.10.
 بِی حَسیِو (= بی حساب), ohne Zahl, 98.10.
a. حفظ, Wache, Obhut, 101.16.
a. حَق, Gott, 99.14.
a. حَمام, Bad.
 له حاما, in dem Bade, 101.3.
حَلْ ناكویت, man schreibt nicht zu, 100.15.
a. حَیات, Leben, 102.8.

خ

a. خاص, Vornehm.
 له خاص (= از خواص), 100.20.
a. خاطر, Sinn (?), 100.6.
 لَه خاطرما بو, in meinem Sinne war, ich hatte im Sinne.
خاك, Erde, 101.6.
a. خالی, leer, 102.15.
خاو, Schlaf, 102.2, s. خو und ob. χaun.
a. خَبَر, Nachricht.
 بِی خَبَرَنْ, sind ohne Erfahrung, ohne Erkenntniss, 100.10.

حبری بو, war erfahrend, erfuhr, 100.10.

ختل, (= p. حلیه), 100.1.

a. خَجالَت (= خجل), Schande, 102.2.

خدا, Gott, 98.1, 9.

خداوندکار, 99.19.

خرما, Dattel, 99.3.

خَرْمان, Erndte, Lese.

لَه وَخْت خَرْمانا, zur Erndtezeit, 102.16.

خُرْمابِک, Dattel.

دارْ خرمابِک, Dattelbaum, 99.4.

خَزِینَه (= خزانه), Schatz, 98.13, (wo als Druckfehler: خرینه, was übrigens auch im Original steht).

a. خصلت, Gewohnheit, Eigenschaft, 99.11.

a. خطا, Irrthum, Fehler, Vergehen, 98.12.

a. خَفَتی.

چه خَفَتی هیه (چه غمست), 102.7.

خَلاتْ (= خلعت), Festkleid, 99.1.

خلاف کُننده (= مخالف), 102.9.

a. خلاصه, Quintessenz, 99.6.

خَوان (= خوان), Tisch, 98.10.

خَوَرْ, Essen, Nahrung, Brod, 98.12.

وظیفه روزی خَوَرکَل (= وظیفهٔ روزی), tägliche Versorgung mit Brod, täglicher Nahrungsunterhalt, das tägliche Brod, 98.12.

خَوَرَه (= خور داری), ernährt, 98.12.

خَوَش, schön, glücklich, 98.5; s. کَیْف.

خوش بین, wohlriechend, 101.3.

خَوَشوِیس, 101.8, 9.

خو شیرین (= خواب نو شین), süsser Schlaf. 103.3.

a. خوف, Furcht, 99.13.

خَوَم, mein, 99.17.

خَوَت, dein, 102.13.

خَوَیْ (= خویش), sein, 98.11.

له کو ناهی خَوَیْ (= زهصیرخویش), für seine Sünde, 98.8-9.

خَوَیْو, 99.10.

خَوَیْت (du) isst, esset, 99.5.

a. خیال, 100.11.

چشتی, ein Ding.

هر چشتی, jedes Ding, 100.11.

چندانه, so viel (?), 101.7.

چوار, vier, 102.9, 10.

چه, was, 100.2.

چه, welcher, e, es, 9912.

چیك (?) 101.11.

ح

a. حاکم, Verwalter, 101.13.

a. حالت, Zustand.

لو حالت, daraus, 100.5.

a. حدیث (=خبر), Ueberlieferung, 99.6.

له حدیثایه (= در خبرست), in der Ueberlieferung ist.

حرتم وخوارد (= تاسف میخوردم), ich seufzte, 101.19, s. ob. hertínim.

حسیو (= حساب), Zahl, Zählung, 98.10.

بی حسیو (= بی حساب), ohne Zahl, 98.10.

a. حفظ, Wache, Obhut, 101.16.

a. حق, Gott, 99.14.

a. حمام, Bad.

له حماما, in dem Bade, 101.3.

حل ناکویت, man schreibt nicht zu, 100.15.

a. حیات, Leben, 102.8.

خ

a. خاص, Vornehm.

له خاص (= از خواص), 100.20.

a. خاطر, Sinn (?), 100.6.

له خاطرما بو, in meinem Sinne war, ich hatte im Sinne.

خاك, Erde, 101.6.

a. خالی, leer, 102.15.

خاو, Schlaf, 102.2, s. خو und ob. χaun.

a. خبر, Nachricht.

بی خبرن, sind ohne Erfahrung, ohne Erkenntniss, 100.10.

خبری بو, war erfahrend, erfuhr, 100.10.

خثل, (= p. حلیه), 100.1.

a. خجالت (= خجل), Schande, 102.2.

خدا, Gott, 98.1, 9.

خداوندگار, 99.19.

خرما, Dattel, 99.3.

خرمان, Erndte, Lese.

لە وخت خرمانا, zur Erndtezeit, 102.16.

خرمابک, Dattel.

دار خرمابک, Dattelbaum, 99.4.

خزینه (= خزانه), Schatz, 98.13, (wo als Druckfehler: خرینه, was übrigens auch im Original steht).

a. خصلت, Gewohnheit, Eigenschaft, 99.11.

a. خطا, Irrthum, Fehler, Vergehen, 98.12.

a. خفتی.

چه خفتی هیه (چه غمست), 102.7.

خلات (= خلعت), Festkleid, 99.1.

خلاف کننده (= مخالف), 102.9.

a. خلاصه, Quintessenz, 99.6.

خوان (= خوان), Tisch, 98.10.

خور, Essen, Nahrung, Brod, 98.12.

خورگل (= وظیفه روزی) وظیفه روزی خورگل, tägliche Versorgung mit Brod, täglicher Nahrungsunterhalt, das tägliche Brod, 98.12.

خوره (= خورداری), ernährt, 98.12.

خوش, schön, glücklich, 98.5; s. کیف.

خوش بین, wohlriechend, 101.3.

خوشویس, 101.8, 9.

خو شیرین (= خواب نوشین), süsser Schlaf. 103.3.

a. خوف, Furcht, 99.13.

خوم, mein, 99.17.

خوت, dein, 102.13.

خوی (= خویش), sein, 98.11.

لە گوناهی خوی (= زهصیرخویش), für seine Sünde, 98.8-9.

خوبو, 99.10.

خوبت (du) isst, esset, 99.5.

a. خیال, 100.11.

چشتی, ein Ding.

هرچشتی, jedes Ding, 100.11.

چندانه, so viel (?), 101.7.

چوار, vier, 102.9, 10.

چه, was, 100.2.

چه, welcher, e, es, 99.12.

چیك (?) 101.11.

ح

a. حاكم, Verwalter, 101.13.

a. حالت, Zustand.

لو حالت, daraus, 100.5.

a. حديث (=خبر), Ueberlieferung, 99.6.

له حديثايه (= در خبرست), in der Ueberlieferung ist.

حرتم وخوارد (= تاسف میخوردم), ich seufzte, 101.19, s. ob. hertínim.

حسيو (= حساب), Zahl, Zählung, 98.10.

بي حسيو (= بي حساب), ohne Zahl, 98.10.

a. حفظ, Wache, Obhut, 101.16.

a. حق, Gott, 99.14.

a. حمام, Bad.

له حاما, in dem Bade, 101.3.

حل ناكويت, man schreibt nicht zu, 100.13.

a. حيات, Leben, 102.8.

خ

a. خاص, Vornehm.

له خاص (= از خواص), 100.20.

a. خاطر, Sinn (?), 100.6.

له خاطرما بو, in meinem Sinne war, ich hatte im Sinne.

خاك, Erde, 101.6.

a. خالی, leer, 102.15.

خاو, Schlaf, 102.2, s. خو und ob. χaun.

a. خبر, Nachricht.

بی خبرن, sind ohne Erfahrung, ohne Erkenntniss, 100.10.

حبری بو, war erfahrend, erfuhr, 100.10.

خثل, (= p. حلیه), 100.1.

a. خَجالَت (= خجل), Schande, 102.2.

خدا, Gott, 98.1, 9.

خداوندگار, 99.19.

خرما, Dattel, 99.3.

خَرمان, Erndte, Lese.

لَه وَخْت خَرْمانا, zur Erndtezeit, 102.16.

خُرْمایِک, Dattel.

دارْ خرمایِک, Dattelbaum, 99.4.

خَزِینَه (= خزانه), Schatz, 98.13, (wo als Druckfehler: خرینه, was übrigens auch im Original steht).

a. خصلت, Gewohnheit, Eigenschaft, 99.11.

a. خطا, Irrthum, Fehler, Vergehen, 98.12.

a. خَفَتی.

چه خَفَتی هیه (چه غمست), 102.7.

خَلاتْ (= خلعت), Festkleid, 99.1.

خلاف کُننده (= مخالف), 102.9.

a. خلاصه, Quintessenz, 99.6.

خَوان (= خوان), Tisch, 98.10.

خَوَرْ, Essen, Nahrung, Brod, 98.12.

خَوَرْگَل (= وظیفه روزی وظیفهٔ روزی), tägliche Versorgung mit Brod, täglicher Nahrungsunterhalt, das tägliche Brod, 98.12.

خَوَرَه (= خور داری), ernährt, 98.12.

خَوَش, schön, glücklich, 98.5; s. كَيْف.

خوش بین, wohlriechend, 101.3.

خَوَشَوِیس, 101.8, 9.

خو شیرین (= خواب نو شین), süsser Schlaf. 103.3.

a. خوف, Furcht, 99.13.

خَوَم, mein, 99.17.

خَوَت, dein, 102.13.

خَوَیْ (= خویش), sein, 98.11.

له کو ناهی خَوَیْ (= زهصیرخویش), für seine Sünde, 98.8-9.

خَوَیو, 99.10.

خویت (du) isst, esset, 99.5.

a. خیال, 100.11.

د

دار (= درخت), Baum, 99.4, pl. داران, 99.1.

دارو (?), 99.9.

داری بکات, schenke, 101.10.

دانجاث (= بکسترد), breitet aus, 98.15.

تا که دانجاث, dass er ausbreite, 98.14-15.

دانشتم (= نشتم), habe gesessen, 101.6.

داود (= آل داود), Nachkommen Davids, 98.8.

a. دایم (= دام).

دایم بیث, er sei ewig (?), 101.10.

داینهٔ پریکم (= دامنی پرکنم), fülle einen Kleidersaum aus, 100.7.

داینم, mein Kleidersaum, 100.8.

دابان (= دایه), Ammen, 98.14.

دبي, ist, 102.12.

دترسم, ich fürchte, 102.15.

دخونکمانه, wir lesen, 100.12.

دراون, (wir) sprechen, 100.1.

Vgl. Ch. 337 sq.

درس = درست?

درس‌نکرد (= نساخت), macht nicht zurecht, 102.3.

درست, 102.2.

درک (= درگاه), Thron, 98.9, 99.14.

بدرکي خدا, zum Throne Gottes.

درنایث, er kommt nicht.

درني, voll.

میزره خوث درني نبث, (dass) dein Gurttuch nicht voll sei (?), 102.13.

دروث ناووه (= فرومیرود), steigt hinab, 98.4; میرود = درواث.

دریث (= بدرآید), geht, geht-aus, 98.7.

که شکر او دریث (= که شکرش بدرآید), dass sein Dank ausgehe, dass er Dank spende.

دریژ, lang.

بدریژی, auf die Länge, 101.7.

درهنا zog, trug, 99.18.

دریت, zerreist (act.).

نادريث (= ندرد), zerreist nicht, 98.11.

دريغ, Rückhalt, 98.10.

بيدريغ, ohne Rückhalt, 98.10.

دس (= كف), Hand, 99.5, 14.

دَسْت, Hand, 98.7; 100.8.

دَشْمَنْكَل = p. دشمنان, s. كَل.

دعا, Bitte, 99.18.

دفترم, meine Schreibtafel? 102.19.

دگريتوه, nimmt, 102.4.

دَكَيت, s. كردن.

دلْآويزْ, animum devinciens, 101.5.

دمَ, Athem, Mund, 100.13.

a. دُنْيا, Welt, 101.10.

دو, zwei, 98.6.

a. دور, Kreis, Kreislauf, 99.7.

دورسِ دَكَت (= اعراض كند), wendet sich ab, 99.16.

دوست, Freund.

دوستان, Freunde, 98.13.

دَهْنَدَه, gebend, Geber, 99.9.

نَصْرَت دهنده, der, welcher Sieg, Hülfe verleiht, 100.16.

ديتَه, geht.

(برمی آيد =) دِيتَه دَرَو, steigt hinauf, 98.5.

(برآيد =) دِيتَه دَرِی, 98.7.

ديخون, (sie) essen, 100.14.

دين, Glaube, 101.1.

مَرْدُم لَه سَرْ دِينْ پادشايانْ, die Menschen sind (richten sich) nach dem Glauben der Könige, 101.1.

p. ديوار, Mauer.

ديوار أُمَّت, Mauer des Glaubens, 99.12.

ذ

a. ذات, Wesen, 98.5.

ذلْيلى, Erbärmlichkeit (= زارى), 99.18; vgl. ar. ذليل, vilis.

ر

رابردوو (= فروبرده بود), versteckte, 100.4.

رابورو, 101.18.

تامل (= فكر ايام رابوروم دكرد ايام كذشته ميكردم), ich dachte über die Tage, welche ich verlebt hatte, (welche verstrichen waren), nach.

راشت, recht, aufrichtig, 100.20.

راضى بَه, sei zufrieden, 100.18.

راضى بكه, befriedige, 109.19.

a. رحمت, Erbarmen, Barmherzigkeit, 98.10.

(= بارانى رَحمَتى بى حَسيو او باران رحمت بى حسابش), der Regen seiner unendlichen Barmherzigkéit, 98.10.

a. رَضا, Erlaubniss, 101.17.

a. رَفاقت, Gesellschaft, 102.18.

رَفيقان, Freunde, 100.5.

رَنك, Farbe, Weise, 101.11.

هَر بم رَنك, Alles auf gleiche Weise (?), ibid.

روزكار (= زمان), Zeit, 99.7.

روزى, täglicher, e, es, 98.12.

روژ (= خورشيد), Sonne, 99.4.

روژ, Tag, 102.2.

روژ قيامَت, Auferstehungstag, 101.3.

روژى, eines Tages, 101.3.

رooويم, ich kam.

لَه سَرعَمر بَتَلفا رooويم, ich kam auf das Leben in der Vergangenheit (auf das vergangene Leben), 101.19.

روى, fiel, 100.8.

لَه دَست روى, entfiel der Hand, 100.8.

رooويوَه, ist gegangen, 100.14.

رooويوَه, 102.1.

رويو (= رفت), 102.2.

رى (= ره), Weg, 102.17; s. ob. ri.

ز

زاری, Wehklagen.

بزاری, mit Wehklagen, 99.16.

زردی, golden, 100.15.

زك (= شكم), Bauch, 102.7.

زمرودین (= زمرودین), smaragden, 98.15.

زمین, Erde, 100.14.

زندکانی (= حیات), Leben, 98.5.

زوان (= زبان), Zunge, 98.7.

زور, viel (?).

زور آورَه (= فایق شد), 99.3; s. ob. آورَه.

زوین, irdisch, 101.12; 100.18; s. زمین.

a. زیادْ (= مزید), Vermehrung, 98.4.

سَبَبِ زِیادِ نِعمَت, ist Ursache der Vermehrung der Huldgaben, 98.4.

س

a. سَبَب, Ursache, 98.4.

سپارد, überlässt, 102.5.

Vgl. npers: سپردن.

سَپَنْد.

سَپَنْدی بکاتْ (= پسندد), lobt, 101.3.

سَر, Kopf, 99.2.

لَه سَردا, auf dem Kopfe, 99.2.

تا له سَرْیَوْ (= تا بر سرش), 101.15.

کشته .s ,سر کشته.

سَرکیش (= p. سرکش), 102.10.

سَنك, Stein, 101.20.

a. سَؤالْ. Frage, 99.9.

سوتاوَه, verbrannt, 100.9.

سَوْز, grün, 99.1.

سَوْقات, Geschenk, 100.6.

بو سوقات, zum Geschenk, 100.7.

سیبرور, سیبوَر, Schatten, 100.18, 100.15.

ر

رابردوو (= فروبرده بود), versteckte, 100.4.

رابورو, 101.18.

تامل = فکر ایام رابوروم دکرد (ایام کذ شته میکردم), ich dachte über die Tage, welche ich verlebt hatte, (welche verstrichen waren), nach.

راشت, recht, aufrichtig, 100.20.

راضی به, sei zufrieden, 100.18.

راضی بکه, befriedige, 109.19.

a. رحمت, Erbarmen, Barmherzigkeit, 98.10.

= باران رحمتی بی حسبو او (باران رحمت بی حسابش), der Regen seiner unendlichen Barmherzigkéit, 98.10.

a. رضا, Erlaubniss, 101.17.

a. رفاقت, Gesellschaft, 102.18.

رفیقان, Freunde, 100.5.

رنگ, Farbe, Weise, 101.11.

هر بم رنگ, Alles auf gleiche Weise (?), ibid.

روزکار (= زمان), Zeit, 99.7.

روزی, täglicher, e, es, 98.12.

روژ (= خورشید), Sonne, 99.4.

روژ, Tag, 102.2.

روژ قیامت, Auferstehungstag, 101.3.

روژی, eines Tages, 101.3.

روویم, ich kam.

له سرعمر بتلفا روویم, ich kam auf das Leben in der Vergangenheit (auf das vergangene Leben), 101.19.

روی, fiel, 100.8.

له دست روی, entfiel der Hand, 100.8.

روویوه, ist gegangen, 100.14.

روویوه, 102.1.

رویو (= رفت), 102.2.

ری (= ره), Weg, 102.17; s. ob. ri.

ز

زاری, Wehklagen.

بزاری, mit Wehklagen, 99.16.

زردی, golden, 100.15.

زك (= شكم), Bauch, 102.7.

زمرودین (= زمرودینِ), smaragden, 98.15.

زمین, Erde, 100.14.

زندكانی (= حیات), Leben, 98.5.

زوان (= زبان), Zunge, 98.7.

زور, viel (?).

زور آوره (= فایق شد), 99.3; s. ob. آوره.

زوین, irdisch, 101.12; 100.18; s. زمین.

a. زیادْ (= مزید), Vermehrung, 98.4.

سَبَبِ زِیادِی نِعمَت, ist Ursache der Vermehrung der Huldgaben, 98.4.

س

a. سَبَب, Ursache, 98.4.

سپارد, überlässt, 102.5.

Vgl. npers: سپردن.

سَپَنْد.

سَپَنْدی بكاتْ (= پسندد), lobt, 101.3.

سَر, Kopf, 99.2.

لَه سَردا, auf dem Kopfe, 99.2.

تا له سَرِیوْ (= تا بر سرش), 101.15.

كشته .s ,سرکشته.

سَركیش (= p. سركش), 102.10.

سَنك, Stein, 101.20.

a. سَؤالْ. Frage, 99.9.

سوتاوَه, verbrannt, 100.9.

سَوز, grün, 99.1.

سَوْقات, Geschenk, 100.6.

بو سوقات, zum Geschenk, 100.7.

سیبرور، سِیوَر, Schatten, 100.18, 100.15.

ش

شار (= بلده), Reich? 101.9.

شاخ, Zweig, 99.2.

a. شَرْط, Bedingung, 99.5.

a. شفاعت, Fürsprache, 99.8.

شفاعت كُننك (= شفيع), der Fürsprecher, 99.8.

a. شَفَقَتْ, Gunst (?), 100.19.

شك, Zweifel.

بى شك (= لاجرم), 102.11.

a. شكر, Erkenntlichkeit, 98.4, 6, 8; 101.17.

شكر اندرش (= شكر اَوا بُون), gegen Ihn erkenntlich, die Erkenntlichkeit gegen Ihn, 98.4.

شُكْر كُنَنْدَه (= الشكور), Dank übend, 98.8.

شكر, Zucker, 100.14.

شكوفه, Blume, 99.2.

شناسين, erkennen, 100.2.

Vgl. npers: شناختن.

شناسيك, 100.1.

شَهَنا (= شاهنشاه), 100.17.

شير (= عصاره), Saft, 99.3.

شيرم (= شرم), Scham, 99.18.

شيرمم هَيَه, ich bin beschämt, 99.18.

شَرْمَه, schämt sich, 99.19.

ص

a. صاحب, Herr, 99.19.

a. p. صاحب دل, Einsichtsvoller.

a. k. صَباى, vom Morgen, 98.14.

باى صَباى (= باد صبا), Morgenwind, 98.14.

صَباى = صُبْحَينى, 102.3.

a. صَفا (= صفوت), Glanz, Reinheit, 99.7.

a. صلاح, Wohl, 102.18.

ط

a. طَاعَت, Verehrung, Gehorsam, 98.3.

طَاعَت كردن, verehren, gehorchen, 98.3.

a. طبع, 102.9.

a. طَبْل, Trommel, 102.3.

a. طريق, Weg, Weise.

بطريقِ كَيْف خَوشِ, in scherzhafter Weise, aus Scherz, 100.5.

a. طَلَبْ, das Suchen, 100.10.

a. طول,

a. p. طول دهنده (= مد). Länge gebend, verlängernd, 98.4-5.

ع

عادلو (= عادل), gerecht, 101.13.

عاشقان, die Liebenden, 100.3.

a. معشوق, Geliebte, ibid.

عاكفكل (= عاكفان), die sich Verbeugenden, 99.19.

a. عَامْ, gering, 100.20.

از خواص و (= لَه خاص وَلَه عَامْ عوام), Vornehm und Gering.

a. عبادَت, Gottesdienst,

a. عباد, Knechte, 98.8.

a. k. عبوديتْ ناكَن, (wir) verehren nicht, 99.20.

عَبير (= عنبر), Ambra, 101.4.

a. عُذر, Flehen um Verzeihung, 98.9.

عُذْر كُننك, 102.6.

a. عَطا, Wohlthat, 101.14.

a. عَلامَت, Zeichen, 101.2.

عَلامَتم, mein Wahrzeichen.

a. عَلَم, Welt, 101.11.

a. عمارت (= عمارت), Gebäude, 102.4.

a.k. عُمْرِ نَفَسي, Lebenshauch, 102.1.

a. عَمَل, Arbeit, Werk.

عَمَل بَكَن بشكر, übet Dank, 98.7-8.

a. عوام, Volk, Plebs, 100.13.

عَوْدَه (= عهده), Schuld, Pflicht, 98.7.

a. عَيْب (= عيب), Fehler, 101.2, 3.

غ

a. غَالِب (= عزّ), ist mächtig, 98.3.

a. غفلت, Sorglosigkeit, Unbedachtsamkeit, 99.5.

a. غم, Trauer, 99.12.

a. غَيْب, verborgen, 98.13.

a. غير, ausser.

ف

a. فرّاش, Teppichausbreiter, 98.14.

فراوا, breit, Breite, 100.14.

a. فَرْش, Teppich, Vorhang, 98.14.

فَرْمان, Befehl, 99.5.

فَرْمو (= فرموده , گفته), sprach, befahl, 98.14, 15.

فَرْموه, hat gesprochen, 100.19, 20.

فصل بَهار, Frühlingszeit, 99.2.

a. فضل, Talent, Vortrefflichkeit, 100.15.

a. فقير, der Arme, 101.17.

فكر اَيّام رابورو (= تامل ايام گذشته), Nachdenken über die vergangenen Tage, 101.19.

فيربه (= p. بياموز), lerne, 100.9.

ق

a. قاعده, Grundlage, Regel, Gebrauch, 100.11.

a. قبول, «animi conditio, qua quis propensus est ad condonandum» (Freit.)

قبولم كرد, ich habe mich erbarmt, 99.17.

a. قُدْرَت, Kraft, 99.3.

a. قدوم, Ankunft, 99.2.

قرى ناچيز (= كلى ناچيز), 101.5.

a. قِسْمَتْ, Loos, 99.9.

قسمت كُننده, der Zuertheilende, 99.9.

a. قَصْد, Wohlwollen, 100.19.

a. قَوَّتْ, Kraft, 101.10.

گ ,ک

كَ = p. كه, s. كه.

كَارْ (= كار), Arbeit.

لَه كَاران, sind bei der Arbeit, 99.4.

a. كَاغَذْ, Schrift, 100.14.

كَچْكَلْ, die Mädchen.

كَچْكَلْ كيا (= بنات نبات), die Mädchen, Töchter der Pflanzen, 98.15.

كَرّ, taub, 102.20.

كُرّ, Sohn, 100.18.

كردن, machen, 98.3.

دَكَيْتْ, machst, 98.13.

كَرْدَوِيَه, hat gethan, 99.19.

a. كَرَمْ, Güte, 99.18.

كريميك (= كريمى), Allgütiger, 98.12.

كژاوه (= كجاوه), Kameelsänfte, 103.1.

كژراو, getödtet, 100.3.

كژراوان, die Getödteten, 100.3.

كَسِي, Jemand, 100.2.

كشادْ بُوِي (= p. كشايد), 102.7.

كشاد نبيت (= نكشايد), 102.9.

كَشْتَه

هَمُو برتو سر كَشْتَه (= همه از بهر تو سر كشته), Alle drehen sich deinetwegen, 99.5.

كَشِيتُوه (= رسيده), 1) hat sich hingezogen, 98.10.

2) erreicht, 99.10.

كَشِيتُوَه به بُلَنْدِى, erreicht die Höhe, 99.10.

كُلاوْ (= كلاه), Kopfputz, 99.2.

كَم, wenig.

كَمْ هَيَه (= قليل), es giebt Wenige, 98.8.

a. كَمَال, Vortrefflichkeit, 99.10.

كن كردن, bohren.

كنم كرد (= سفتم), ich bohrte, 101.20.

کُنَنْده, machend.

کَیْف خَوَش کُنَنْده, erfreuend, 98.5.

وَصْف کُننرکان, die welche die Beschreibung machen, 99.20 — 100.1.

a. کُوای (= قبای), Kleid.

کُوتَایی (= تقصیر), Mangelhaftigkeit, 99.20; s. ob. kotí.

کُوی,

له کوی (= کجا), warum, 98.13.

که, 1) welcher (98.3), 98.4.

2) dass, 98.3, 7; s. کِ.

a. کیان, 102.10.

کیانی, Existenz.

کیانی روی, die Existenz fällt(?), 100.9.

کیشادَه (= کشیده), gedeckt, 98.11.

کِیشر,

انکاری کیشر (= منکر), verwerflich, 98.12.

a. کیف.

کَیْف خَوَش کُنَنْده ذات (= مفرح ذات), ist erfreuend, erfreut das Wesen, 98.5.

کَیْف خَوَش بکه, erfreue, 101.7.

کِیلاو, 102.15.

گ

کَشْتیِ وان (p. کشتیبان), Steuermann, 99.13.

کل, Lehm.

کِلِی خوش بین, wohlriechender Lehm, 101.13.

کَلْ, mit, 98.12.

کَلْ, als Pluralzeichen.

دَشْمَنْکَلْ, 98.14.

کِچکَلْ, 98.15.

کَلاْ (= ورق), Laub, 99.1.

کنا (= کناه), Sünde, 98.11.

کنای ظاهر (= کناه فاحش), 98.11.

کو, Ohr.

بکوی کیان (= بکوش جان), 102.17.

کناکار (= کنه کار), Sünder, 99.13-14.

کَوْنوه, ist gesagt, 100.13.

کَوْر (= کبر), Geber, Parse, 98.13.

کَوْر, erhaben, der Erhabene, 98.3, 9, 99.6.

کَوْریَه (= جل), ist gross, 98.3.

کَوْرَه, mächtig, 99.14.

گيشت, geht, kommt, 100.12.

گيشت, kam, gelangte.

گيشت له دست محبوبيكو بدست من, kam aus der Hand des Knaben (Geliebten) in meine Hand, 101.4.

گيشتم (برسيدم), (ich) war angekommen, 100.7.

كوره دنيا (= خداوند جهان), Weltregierer, 100.16.

كوشيك, ein Winkel.

له كوشيكا, in einem Winkel, 102.19.

كوناه (= تقصير), Sünde, 98.8.

كيا (= نبات), Gras, Gräser, Pflanzen, 98.15.

ل

له (= در), in, 98.6, 99.2, 4; (= از) in, nach, 98.6, 7, 8; aus, 98.13, 99.6.

له نيو (= ب), in, 98.3-4, 99.6.

له پاش, darauf, worauf, 98.5.

له سر (= بر), auf, 98.6, 99.8.

له كوي (= كجا), warum, 98.13.

لكل, für, gegen; 98.14.

لى, von dem, 100.10.

لاچوه, steigt herab, drang, 99.10.

لال, stumm, 102.20.

a. لايق (= هنراوار), würdig, 98.9.

اكرنه لايقى كوره (= هنراوارنه هنراوار خداونديش), was würdig wäre des Erhabenen, 98.9.

a. لطف, Gnade, Erbarmen, 99.19.

لكل (= با), auf, gegen, 98.14 u. 99.2.

م

a. k. مبارك بوه, sei gesegnet, 101.10.

a. مثل, Aehnlichkeit.

لمثل, gleich, wie, 101.16.

a. مجلس. Sitzung, 100.12.

a. k. مال دل (= سراچه دل), Herzenszelle, 101.20.

مانك (= مه), Mond, 99.4.

ماوه (= مانده), geblieben, 102.14.

کُنَنْدہ, machend.

کَیْف خَوَش کُنَنْدہ, erfreuend, 98.5.

وَصْف کُنندکان, die welche die Beschreibung machen, 99.20 — 100.1.

a. کُوای (= قبای), Kleid.

کُوتَایی (= تقصیر), Mangelhaftigkeit, 99.20; s. ob. kotí.

کُوی,

له کوی (= کجا), warum, 98.13.

که, 1) welcher (98.3), 98.4.

2) dass, 98.3, 7; s. کِ.

a. کیان, 102.10.

کیانی, Existenz.

کیانی روی, die Existenz fällt(?), 100.9.

کیشادہ (= کشیدہ), gedeckt, 98.11.

کیشر,

انکاری کیشر (= منکر), verwerflich, 98.12.

a. کیف.

کَیْف خَوَش کُنَنْدہ ذات (= مفرح ذات), ist erfreuend, erfreut das Wesen, 98.5.

کَیْف خَوَش بکه, erfreue, 101.7.

کیلاو, 102.15.

گ

گَشْتِي وان (p. کشتیبان), Steuermann, 99.13.

گل, Lehm.

گِلِی خوش بین, wohlriechender Lehm, 101.13.

گُل, mit, 98.12.

گُل, als Pluralzeichen.

دَشْمَنگُل, 98.14.

کِچگُل, 98.15.

گَلا (= ورق), Laub, 99.1.

گنا (= گناہ), Sünde, 98.11.

گنای ظاهر (= گناہ فاحش), 98.11.

گو, Ohr.

بکوی کیان (= بکوش جان), 102.17.

گناکار (= گنه کار), Sünder, 99.13-14.

گَوتوہ, ist gesagt, 100.13.

گَوُر (= گبر), Geber, Parse, 98.13.

گَوْر, erhaben, der Erhabene, 98.3, 9, 99.6.

گَوْریهَ (= جل), ist gross, 98.3.

گَورہَ, mächtig, 99.14.

کوره دنیا (= خداوند جهان), Welt-regierer, 100.16.

کوشیك, ein Winkel.

لَه کُوشیکا, in einem Winkel, 102.19.

کوناه (= تقصیر), Sünde, 98.8.

کیا (= نبات), Gras, Gräser, Pflanzen, 98.15.

گیشت, geht, kommt, 100.12.

گَیشت, kam, gelangte.

گَیشت لَه دَسْت مَحْبوبیکو بَدِسْت مِن, kam aus der Hand des Knaben (Geliebten) in meine Hand, 101.4.

گَیشْتم (برسیدم), (ich) war angekommen, 100.7.

ل

لاچوَه, steigt herab, drang, 99.10.

لال, stumm, 102.20.

a. لایق (= هنراوار), würdig, 98.9.

اکَرْ نه لایق کَوْرَه (= هنروارنه اوار خداوندیش), was würdig wäre des Erhabenen, 98.9.

a. لُطْف, Gnade, Erbarmen, 99.19.

لَکَل (= با), auf, gegen, 98.14 u. 99.2.

له (= در), in, 98.6, 99.2, 4; (= از) in, nach, 98.6, 7, 8; aus, 98.13, 99.6.

له نیو (= ب), in, 98.3-4, 99.6.

لَه پاش, darauf, worauf, 98.5.

لَه سَرْ (= بر), auf, 98.6, 99.8.

له کوي (= کجا), warum, 98.13.

لَکل, für, gegen; 98.14.

لی, von dem, 100.10.

م

a. k. مال دل (= سراچه دل), Herzenszelle, 101.20.

مانك (= مه), Mond, 99.4.

ماوَه (= مانده), geblieben, 102.14.

a. k. مبارَكْ بوَه, sei gesegnet, 101.10.

a. مثل, Aehnlichkeit.

لمثل, gleich, wie, 101.16.

a. مجلس. Sitzung, 100.12.

کُنَنْدِه, machend.

کَیف خَوَش کُنَنْدِه, erfreuend, 98.5.

وَصْف کُنندکان, die welche die Beschreibung machen, 99.20 — 100.1.

a. کُوای (= قبای), Kleid.

کُوتَایی (= تقصیر), Mangelhaftigkeit, 99.20; s. ob. kotí.

کُوی,

له کوی (= کجا), warum, 98.13.

که, 1) welcher (98.3), 98.4.

2) dass, 98.3, 7; s. کِ.

a. کیان, 102.10.

کیانی, Existenz.

کیانی روی, die Existenz fällt(?), 100.9.

کیشادَه (= کشیده), gedeckt, 98.11.

کِیشر,

انکاری کیشر (= منکر), verwerflich, 98.12.

a. کیف.

کَیف خَوَش کُنَنْدِه ذاتَ (= مفرح ذات), ist erfreuend, erfreut das Wesen, 98.5.

کَیف خَوَش بکه, erfreue, 101.7.

کِیلاو, 102.15.

گ

کَشْتِی وان (p. کشتیبان), Steuermann, 99.13.

کِل, Lehm.

کِلِی خوش بین, wohlriechender Lehm, 101.13.

گَل, mit, 98.12.

گَل, als Pluralzeichen.

دَشْمنکَل, 98.14.

کُچکَل, 98.15.

کَلا (= ورق), Laub, 99.1.

کنا (= کناه), Sünde, 98.11.

کنای ظاهر (= کناه فاحش), 98.11.

کو, Ohr.

بکوی کیان (= بکوش جان), 102.17.

کناکار (= کنه کار), Sünder, 99.13-14.

کَوتوه, ist gesagt, 100.13.

کَوْر (= کبر), Geber, Parse, 98.13.

کَوْر, erhaben, der Erhabene, 98.3, 9, 99.6.

کَوْرِیَه (= جل), ist gross, 98.3.

کَوْرَه, mächtig, 99.14.

كُوْرِه دنيا (= خداوند جهان), Weltregierer, 100.16.

كوشيك, ein Winkel.

لَه كُوشيكَا, in einem Winkel, 102.19.

كُوناه (= تقصير), Sünde, 98.8.

كيا (= نبات), Gras, Gräser, Pflanzen, 98.15.

كَيشت, geht, kommt, 100.12.

كَيشت, kam, gelangte.

كَيشت لَه دَسْتَ مَحْبوبيكو بَدِسْتَ مِن, kam aus der Hand des Knaben (Geliebten) in meine Hand, 101.4.

كَيِشْتم (برسيدم), (ich) war angekommen, 100.7.

ل

لاچوه, steigt herab, drang, 99.10.

لال, stumm, 102.20.

a. لايق (= هنراوار), würdig, 98.9.

اكَرْنه لايقى كَوْرِه (= هنر وارنه اوار خداونديش), was würdig wäre des Erhabenen, 98.9.

a. لُطْف, Gnade, Erbarmen, 99.19.

لَكَل (= با), auf, gegen, 98.14 u. 99.2.

له (= در), in, 98.6, 99.2, 4; (= از) in, nach, 98.6, 7, 8; aus, 98.13, 99.6.

له نيو (= ب), in, 98.3-4, 99.6.

له پاشْ, darauf, worauf, 98.5.

لَه سَرْ (= بر), auf, 98.6, 99.8.

له كُوي (= كجا), warum, 98.13.

لَكَل, für, gegen; 98.14.

لى, von dem, 100.10.

م

a. k. مال دل (= سراچه دل), Herzenszelle, 101.20.

مانْك (= مه), Mond, 99.4.

ماوَه (= مانده), geblieben, 102.14.

a. k. مُبارَكْ بُوَه, sei gesegnet, 101.10.

a. مثل, Aehnlichkeit.

لمثل, gleich, wie, 101.16.

a. مَجلِس. Sitzung, 100.12.

مُحافَظَا بِكه, sorge, schütze, 101.9.

a. محبت, Liebe, Zuneigung, 100.20.

مُحَبُّوبيكو (= محبوبى), Geliebter, 101.4.

a. k. مدَّعِيان, die sich Anmassenden, 100.9.

مُديرَه (= مدار), halte nicht, 102.6.

a. مراقبه, Betrachtung, 100.4.

مرن, sterben.

لمرن, zum Sterben, 102.12.

مَسْ (= مست), trunken, 101.5.

مستى, trunken, berauscht, 100.8.

مُسلمانْ, Gläubiger, 101.7.

مُشْبَه, Zweifel (??).

بي مُشبَه (= لاجرم), 100.20.

a. مشَقتْ, Unglück, 101.14.

مُشك, Moschus, 101.4.

a. مَشْهور

له روز مَشْهورتره, ist glänzender als die Sonne, 101.2.

a. معنا (= معنى), Gedanke, 102.17.

a. مغرور, getäuscht, 102.14.

a. مكان, Ort, 101.16.

مَكر (= مكر), wenn nicht, 102.2.

a. ملايك.

اى ملايِكَه مِنْ, o meine Engel, 99.16-17.

a. ممكنات (= موجودات), die möglichen Dinge, 99.7.

a. مَمْلَكتْ, Land, Gebiet, 101.12.

مِن, ich, mich, 99.17.

غير من, ausser mir, 99.17.

a. مُنَزَه, rein, 99.16.

a. موافق

بموافق, entsprechend, 99.20.

a. مَوج, Woge, Welle, 99.13.

a. موجود, gegenwärtig, 98.6, 99.4.

موجودا (= موجوداست), ist gegenwärtig, 98.6.

مَوْجودا (= كاينات), das Seiende.

a. ميزَر, Gurttuch, 102.15.

a. مَيْل

ميل كُنْدَنْ, neigen sich, 100.20 — 101.1.

a. مَيْمَنَتْ, Erfolg, 99.3.

ن

نا, nicht, 98.13.

نابريت, s. بريت.

ناتوانى, s. توان.

ناچيز, werthlos, 101.5.

نادريت s. دريت.

نان, Brod, 99.4.

ناووه, hinab, hinein, 98.4; s. دروت.

ناوه (= نهاده), aufgesetzt, 99.2.

نبيت (= نبرى), trägst nicht, 99.5.

نزديكي (= قربت), Nähe, Annäherung.

باعثى نزديكيه, ist Ursache der Nähe, nähert, 98.3.

a. k. نزول بكا, steige herab, 99.7-8.

نزول رحمت بكا خدا له سر او وله سر اهل مالى, Möge die Gnade Gottes auf ihn und seine Hausgenossen herabkommen, 99.7-8.

نش ونما بكا, erziehe, 101.11.

a. نشآت, Erzeugniss, Schrift, 100.15.

نشان ناداث, zeigt nicht, 101.15-16.

نشانوه, der mit Merkmalen Begabte.

بى نشانوه, der Merkmallose, 100.2.

نشانه, Zeichen, 99.10.

شنفتكمانه, wir wissen, 100.11.

نشين, sitzend.

هاو نشينى من بو (= هم جليس), war mein Gefährte, 103.1.

a. نصرت, Schutz, Hülfe, 101.11.

a. نصيحت, Rath, 102.16.

a. k. نظر ناكات, blickt nicht an, 99.15.

نظر, Blick, Rücksicht, Huldblick, 98.14.

له سرمن فقير نظرت هيه, seitdem auf mich Armen dein Blick ist (ruht), 101.1-2.

نظرى كردوه, hat geblickt, 100.19.

a. نعمت (= منت), Huldgabe, 98.4, 6, 10; Erkenntlichkeit, Dank, 98.3.

منت =) نعمت بو خدا بكه

خدایرا), danke dem Herrn, 98.3.

a. نَفَسْ, Athemzug.

(در هر نفسی =) لَه هَرْ نَفَسِیکا, in einem jedem Athemzuge.

(نگاه دارد =) نکا بدیریتْ, wird erhalten, 101.14.

نکا بدیره, erhalte, bewahre, 101.18.

مناسب حال خود می =) نمه دَوت گفتم), sprach als Gebet, betete, 101.20.

(نوروزی =) نوروزی, vom Neujahr.

(خلعت نوروزی =) خَلاتْ نوروزی, Neujahrsfestkleid, 99.1.

نُوی, neu, 102.4.

نَهاتَ, kommt nicht.

نهاتَ دَرِی, kommt nicht heraus, 100.9.

نهاتَوَه, ist nicht gekommen, 100.10.

نی, nicht, 99.5.

(قصب الجیب =) نی یَخه; 100.14.

نَیْجَهَ, Rohr, 99.3.

(عصارهٔ نایی =) شیرَه نَیَجَه), Saft des Rohres, 99.3.

نَیمْ, bin nicht, 102.19.

نیو, Mitte.

له نیوِی بحری کَشفا, in die Mitte des Meeres der Betrachtung, 100.4.

نیه, ist nicht, 99.6, 17.

و

a. واجب, nothwendig.

واجب, ist nothwendig, 98.6.

وانی, sein, ihr, 99.12.

وتو, wird gesagt, 100.11.

وتم, (ich) sprach, 101.4.

وتن, sprechen.

سَبَبِی وتنی لَمْ کِتیبَه, Veranlassung zur Abfassung dieses Werkes, 101.18-19.

بویژه, sprich, 102.8.

وتی, (er) sprach, 100.6, 101.5.

(گفت =) وتْ, sagte.

وَخت, Zeit.

(چون =) وَختِی, wenn, zur Zeit, 98.5, 100.8, 102.1.

كه پشتى وانى وكُو توى هَيَه, wenn ihre Stütze eine solche wie du bist, ist, 99.12.

وَلِى (= وليكن), sondern, 101.5.

وَها, so, so sehr, 100.7.

وَهاىِ (= همچنين), auf diese Weise, gleichfalls, 102.5.

ويج, ?

وَاو يكى ويج (= وان ديگر), 102.5.

وَلُو وخْتَوَه, seit jener Zeit, seit der Zeit, 101.1.

وَسيت: بوسيت = ببند 102.8.

وصْف كنندكان, die Beschreibenden, 99.20-100.1.

a. وظيفه, Unterhalt, 98.19.

وظيفه روزى (= وظيفهٔ روزى), der tägliche Unterhalt, 98.12.

وكُو, wie.

ه

هاتِنْ, kommen, das Kommen, Erscheinen, 99.2.

هاتَنْو, ist gekommen.

هاو (= هم), zusammen, 103.1.

هَيم (= هستم), ich bin, 101.7.

هَر, jeder, e, es, 98.4, 6.

هَر اَوْ, der, die, dasselbe, 101.6.

هَرْكا, überall, 98.6.

هَرْكا وابو, überall war (?).

هَرْكاه, jedes Mal, 99.13.

هَوسيك (= a. هوس), Wunsch, Begierde, 102.5.

هَر وَها, gleichwol, 100.12.

هشيتا (= غرّه socordia), 102.14.

هَلْكرانَوَه, s. ob. helgirt.

دَسْ هلكرانوه, die Hand der Bekehrung (= دست انابت), 99.14.

هَمَتْ, Hochsinn, 101.13.

هَمو (= همه), alle, jeder, e, es, 99.4; 99.11.

هَمَو جيكْ (= همه را), zu jedem Orte, überall hin, 98.10.

هَناسَه (= نفس), Athemzug, 98.4.

هَنْكوين (= شهد), Honig, 99.3.

هَور (= ابر), Wolke, 99.4.

هَور بَهارِى, Frühlingswolke, 98.15.

خدايرا), danke dem Herrn, 98.3.

a. نَفَسْ, Athemzug.

(در هر نفسی = لَه هَرْ نَفَسِکا), in einem jedem Athemzuge.

(نگاه دارد = نکا بدیریتْ), wird erhalten, 101.14.

نکا بدیره, erhalte, bewahre, 101.18.

مناسب حال خود می = نمه دَوت گفتم), sprach als Gebet, betete, 101.20.

(نوروزی = نوروزی), vom Neujahr.

(خلعت نوروزی = خَلاتْ نوروزی), Neujahrsfestkleid, 99.1.

نوی, neu, 102.4.

نَهاتَ, kommt nicht.

نهاتَ دَرِی, kommt nicht heraus, 100.9.

نهاتَوه, ist nicht gekommen, 100.10.

نی, nicht, 99.5.

(قصب الجیب = نی بَجه); 100.14.

نَیْجَه, Rohr, 99.3.

(عصارهٔ نایی = شِیرَه نَیَجَه), Saft des Rohres, 99.3.

نَیِمْ, bin nicht, 102.19.

نیو, Mitte.

له نِیوِی بحری کَشفا, in die Mitte des Meeres der Betrachtung, 100.4.

نیَه, ist nicht, 99.6, 17.

و

a. واجِب, nothwendig.

واجِب, ist nothwendig, 98.6.

وانی, sein, ihr, 99.12.

وتَو, wird gesagt, 100.11.

وتِم, (ich) sprach, 101.4.

وتَن, sprechen.

سَبَبی وتنی لَمْ کِتیبَه, Veranlassung zur Abfassung dieses Werkes, 101.18-19.

بویژه, sprich, 102.8.

وتی, (er) sprach, 100.6, 101.5.

(گفت = وتْ), sagte.

وَخت, Zeit.

(چون = وَخْتِي), wenn, zur Zeit, 98.5, 100.8, 102.1.

لَوْ وخْتَوَه, seit jener Zeit, seit der Zeit, 101.1.

وَسيت: بوسيت = بيند 102.8.

وصْف كننذكان, die Beschreibenden, 99.20-100.1.

a. وظيفه, Unterhalt, 98.19.

وظيفهٔ روزی (= وظيفه روزی), der tägliche Unterhalt, 98.12.

وكو, wie.

كه پشتی وانی وكو توی هَيه, wenn ihre Stütze eine solche wie du bist, ist, 99.12.

وَلِي (= وليكن), sondern, 101.5.

وَها, so, so sehr, 100.7.

وهَايِ (= همچنين), auf diese Weise, gleichfalls, 102.5.

ويج, ?

وان ديگر) = وَاو يكى ويج), 102.5.

ه

هاتِنْ, kommen, das Kommen, Erscheinen, 99.2.

هاتَو, ist gekommen.

هاو (= هم), zusammen, 103.1.

هَيم (= هستم), ich bin, 101.7.

هَر, jeder, e, es, 98.4, 6.

هَر اَو, der, die, dasselbe, 101.6.

هَرْكا, überall, 98.6.

هَرْكا وابو, überall war (?).

هَرْكاه, jedes Mal, 99.13.

هَوسيك (= a. هوس), Wunsch, Begierde, 102.5.

هَر وَها, gleichwol, 100.12.

هشيتا (= غرّه socordia), 102.14.

هَلكرانَوه, s. ob. helgirt.

دَسْ هلكرانوه, die Hand der Bekehrung (= دست انابت), 99.14.

هَمَّتْ, Hochsinn, 101.13.

هَمو (= همه), alle, jeder, e, es, 99.4; 99.11.

هَمو جيكْ (= همه را), zu jedem Orte, überall hin, 98.10.

هَناسَه (= نفس), Athemzug, 98.4.

هَنْكوين (= شهد), Honig, 99.3.

هَور (= ابر), Wolke, 99.4.

هَور بَهاری, Frühlingswolke, 98.15.

a. هَيْبَتْ, Würde, 101.13.

هَيَتِي (= باشد), 99.13.

هينا, gebracht, 100.6.

هَيَه, ist, 98.8, 14; 99.12.

تو كه لَكَلْ دَشْمَنْكل نظرت هَيَه, du, der für Feinde einen Huldblick hat, 98.14.

ى

يا, oder, 101.4.

يانه, das ist's, 100.11.

a. k. يانى (= يعنى), das ist, 99.7; denn, daher, 99.17.

يَخَه (= جيب), Tasche, Kleiderfalte? 100.4, 11.

يكى, einer, e, es, 99.13.

ANHANG.

II.

WÖRTERVERZEICHNISS ZUR MUNDART

VON

HEDRÚS *).

Aráp, Arápa, Araber; *auch* Iráp.
Irap = Aráp.
hatía, kam; *s. ob.* hāt.
har, jeder; *s. ob.* her.
hévrin, kehrten ein; *s.* mehévrin.
hē, ist; *s. ob.* heíye.
hébūne, waren.
qévata, qéve, Kaffee; *s. ob.* qáhwe.
kátine, rā kátine, schliefen; *s. ob.* rā kétin.
kalándie, gekocht habend.
kalándin, haben gekocht; *s. ob.* kelánd.
kam, (ich) mache; *s. ob.* kim, dekím.
kírna = kírína, machten; *s. ob.* kir.
ko, dass; *s. ob.* ke.
gōt, sagte; *s. ob.* gō.
gōtíe, hat gesagt; *s.* gōt.
χánek, χáni, Haus; vgl. npers: خانه.
χínim, (ich) schlage.
χist, schlug; *s. ob.* ḧist.
Xoadé, Xoadí, Gott, Herr; *s. ob.* Xodé.
χoárin, χoárine, assen; *s. ob.* χoár.
χodína ?
χolustían, schirrten (?).
ṭaírik?
ṭi, was.
ṭūne, gingen; *s. ob.* ṭū.
ḍēb, Tasche.
taká, macht; *s. ob.* diké.
tunebía, war nicht; *s. ob.* tunebú.
dahátine, sind gekommen, kommen; *s. ob.* hāt.
dēv, Dev.
náneta, Brod; *s. ob.* nāṅ.

*) Hier sind nur diejenigen Wörter verzeichnet, welche in ihren Formen von den übrigen Mundarten abweichen; s. ob. S. 71 und 72.

náberi, traf nicht (?).

nehéverin, (wir) kehren nicht ein.

že kam, (ich) schlage ab; *s. ob.* dẹ̄ kir.

žı nāki, schlägst nicht ab.

ži ka, schlägt ab.

sẹr, Kopf.

se, drei.

sekinína, sassen; *s. ob.* sẹkiní.

rẹ̄, Weg.

pẹ (pa) rẹ́da ṱūna, zogen des Weges.

revíe?

revíne?

runístinẹ, setzten sich, sassen, lagerten.

la = le.

laú'ik, lẹ́wik, Jüngling; *s. ob.* lau.

le, *s. ob.* le.

levrá, hier.

lewía, darin.

lụwik = laú'ik.

lyeχíst, schlug.

pa, pẹ, *s. ob.* be.

bažárek, eine Stadt; *s. ob.* bāžár.

berẹ̄̀, Bruder; *s. ob.* berá.

berí, schnitt, traf (?).

bịgeríme, (ich) werde nehmen, ergreifen; *s. ob.* bịgére.

bilyúv, Locke.

boχúm, werde essen; *s. ob.* χoár.

bū́nẹ, waren; *s. ob.* būn.

ma, wir, uns.

māzín, gross: *s. ob.* mẹzín.

mehẹ́vrin, kehret nicht ein, tretet nicht ein (?).

ferā́nd, fallen gemacht.

vaχoárin, tranken; *s. ob.* vẹχoár.

II.

GLOSSAR FÜR DAS IDIOM ZAZÁ.

A.

ainé, (türk. آينه), Spiegel.

aúka, Wasser, Quelle, Bach.
  Vgl. Krm. āv.
  aúka d̤e̱vi, Bier.

aúd̤ara, sogleich, 50.1.

àuńén'a, (ich) sehe.
  auńá, auńā́, sah, 50.1; 51.8; 64.8.
  auńaí, sahen, 49.6.
  baúni, sieh, schau zu, seht, 63.9; 78.1.

aunaúńke, Schakal.

Aḣmed, Personenname.

áqi̥l, Verstand.
  Vgl. Krm. áqi̥l.

ākén'a, (ich) öffne; s. kén'a.
  āke̱rd, ākérd, öffnete, 51.8; 65.10.
  ākérdau, ist offen.

ageíra, āgeraí, ging, war im Gehen begriffen, 71.5.
  àgeraí digeraí, ging hin und her, 85.13.

aγá, (türk. اغا), Agha.
  pl. aγā́ń, 62.3, aγalerā́n, 79.8.

āńd̤én'a, (ich) ziehe heraus.
  āńd, zog heraus.

áya, jener, e, es, 64.13.

Adár, Monatsname; s. Abth. S. xv.

adi̥r, Feuer.
  Vgl. Krm. aγi̥r.

ána, dieser, e, es; s. é̱n'a.

ána, (ich) bringe, 84.16.
  ánu, (er) bringe, 51.9.
  Vgl. Krm. áni.

aširā́n, vom Stamme (Tribus), zum Stamme gehörig; s. aširét.

aširet, (arab. عشيرة), Stamm, Tribus.

ā́šma, ā́šme, Monat, Mond; s. Abth. I, S. xv, xxv, Anm. 12.

asā́ń be, ruhe aus, erhole dich, 51.1-2.
  Vgl. npers: آسا بيدن, اسآن.

asén'a, (ich) sehe.
asén'i, (sie) sehen, 49.6.
ásmye, Himmel.
Vgl. Krm. azmān; cf. Pott Et. F. I, 194.
azád kén'a, (ich) befreie.
Vgl. Krm. azád kir.
ār, Mehl.
Gld: ar.
ārewāṅṭí, Müller, 83.3 sq.
āríš, Mühle, 83.3.
ārgóš, Hase.
Vgl. Krm. kerósk, kergú.
ārd, Erde.
Vgl. Krm. ārd.
ārd, brachte.
árdu, (dass du) brachtest, 52.8.
árdi, brachten, 56.8; 65.7.
biári, bíári, werden bringen, 62.8; 79.7; 84.12.
ārbézy, Blutigel.
Áli, Personenname.
Aláh, Gott.
ālúšk, Wange.
altún, (türk. التون), Gold.
altunin, golden.
ābéra, (ich) lasse fallen.
ābérd, liess fallen.
āmá, (ich) komme.
amé, amé, kommt, 50.6; 53.3; 55.6.
ameí, du kommst, 52.14.
āmeí zére, kommen herein.
āmeí pyesér, kommen zusammen, 62.3; cf. 69.2-3.
ez ameíya, ich komme, 50.2-3.
ez ameía, ich komme, 67.2.
ameíye, kommt, 73.2.
āmeía, ist gekommen, 73.14.
āmaú, ist gekommen, kommt, 81.3.
ńāmaú, ist nicht gekommen, kommt nicht, 81.3; 68.4.
ék'e te ńameíni, hättest du nicht hergeführt (?), 70.11.
ńaúme, kommt nicht, 87.1.
amáneta, Schützling; s. emáneta.
amnáni, im Sommer.
Vgl. Krm. havín.
Avdul'ah, Personenname.
awé, dieser, e, es; 50.4.
auch aú'e.

E.

ehtiár, Greis.
éhende, einige, 68.9.
ék'e, wenn.
Vgl. Krm. ek.
eṅkaí, sobald, 67.2.
eṅgelé, Oberarm.
eṅgimyé, Honig.
Vgl. Krm. hingív.
eṅgíšt, Finger.
Vgl. altb: angusta; hzv: ۲۰۳۳,

pårs: ܣܘܪܝܢܢ, npers: انگشت.

S. Pott Zählmethode, 283.

eṅgíšti liṅgắṅ, Fusszehe.

eṅgíštere, Ring am Finger.

eṅgúr, Weintraube.

Vgl. Ir. bei Rich: engheer, npers: انگور.

etía, hier.

etíra, hierher, von hier.

ḗn'a = ắna.

ḗn'oe = ḗn'a.

ḗn'ie, plur.

estár, Stern.

Vgl. Krm. istẹ̄rik, histẹ̄r, huster, stẹ̄r, stẹ̄rik.

estṓr, Pferd.

éstu, ist.

esnau kén'a, bade mich.

ez, ich.

ērd = ărd.

erdįši, Bart.

ére'u, spät.

ers kerd, kommandirte: marsch!

eršau'úte, schickte.

eršauwén'a, (ich) schicke.

Vgl. oss: арвéтун.

ērmé, Schulter.

ém'a, Vaterschwester.

emér, (arab. عمر), Leben.

émšoe, diese Nacht.

Vgl. Krm. íšev.

E.

eíšte, warf, 58.3; 82.11.

eizįmi, Holz.

Vgl. Krm. hezįṅg.

eíroe, heute.

Vgl. Krm. ĭró.

eíru = eíroe.

eil, eílek, Kind.

egít, (türk. يكت), Held, 56.14.

ēšt = eíšte.

éstere, Horn; s. Krm. stúru.

espắr.

werī́št be espár, stieg zu Pferde, 67.11.

eféndim, (türk. افندم), mein Herr.

evára, Abend.

I.

iṅgíšt = eṅgíšt.

ístere = éstere.

O.

oγįr, (türk. اوغر, اوغور), Glück, 54.14.

U.

umúd, Hoffnung.
Vgl. Krm. ívi.

úḏa, nieder.
úḏa ruén'a, fällt nieder, 55.2.

H̔.

ħa in, hier; 64.8; 66.5.
H̔aidér, Personenname.
ħá'idi, 76.10.
ħau, Schlaf.
Vgl. Krm. ħāv.
ħaúña, sogleich.
ħaul, Lohn (?).
māri yau ħaúle bịkéru, wird uns einen Lohn geben, 49.8.
māri yau ħaúle kén'u, giebt uns einen Lohn, 50.12.
ħāk, Ei.
Vgl. Krm. ħẹk.
ħátia, hier.
ħadrá, hadrẹ, bereit, fertig.
ħadraú, ist fertig.
ħadrẹ kérdu, bereite, 52.7.
ħāl, (arab. حال), Zustand.
ẹn'a ħále, dieses Mal, 77.12.
ħāl, Onkel von mütterlicher Seite.
Vocat. ħálō, 63.7.
ħāla, Tante von mütterlicher Seite.
ħabér, (arab. خبر), Nachricht, Botschaft.
ħabér ẹršau'úte, benachrichtigte, 62.12-13.

ħẹt, *Postposition:* zu, bei, 50.4; 62.15.
Vgl. JC: hadâ (Opp. XVII, 4 11; s. Bnf. Gl. s. v.)
ħẹtaké, bis.
ħẹ́nek, Kinn.
ħẹ́tia = ħátia.
H̔ẹ́nzi, s. Deíštei H̔ẹ́nzi.
ħẹ̄š, Bär.
Vgl. Krm. ħirṭ.
ħẹr, Esel.
Vgl. Krm. ker.
ħẹrẹ́m, Harem.
ħẹ́m'ām, Bad.
ħenḏér, Dolch.
Vgl. Krm. χanṭér.
ħẹ̄rs, böse.
Vgl. Krm. ħịrs.
ħịšín, dick? 4.34.
H̔ọrsíg, Ortsname, 65.9.
H̔useíni, Personenname, 65.11.
Hyẹ̄ni, Ortsname; s. Krm. Gl.
H̔yẹ̄neyíḏi, H̔yẹ̄níḏi, von Hyẹ̄ni.
ħyẹ̄rs = ħẹ̄rs.

H.

haut, sieben.
hautaí, siebzig.
hautayín, siebzigste.
hautés, siebzehn.
hautesín, siebzehnte.
hautín, siebente.
hāk = ḣāk.
halyén, Nest.
Vgl. Krm. hẹlín.
hẹṅgi, Biene.
Vgl. Krm. hingív, Honig.
hẹ́rgu, Jeder.
hẹ́rgu kes, ein Jeder, welcher.
hẹ́lye, ein wenig.
hẹ́ma, aber.
hẹ́me, hẹmmé, alle.
hẹwá, Luft, Wind.
hẹwá yén'u, der Wind geht, bläst.
Vgl. Krm. háva.
heišt, acht.
heištaí, achtzig.
heištayín, achtzigste.
heištés, achtzehn.
heištesín, achtzehnte.
heištín, achte.
henzā́r, tausend.
herá, breit.
hérgu = hẹ́rgu.
hī́ris, dreissig.
hiríne, dritte.
hī́roe, altea.
Vgl. Krm. hīró.
hī́ryẹ, drei.
hīryẹ́s, dreizehn.
hīryẹsin, dreizehnte.
hīryín, dritte; s. hiríne.
hyegā́, Feld.
hyedī́, hyedíke, langsam.
hyedī́ hyedī́, bei Wenigem.

Q.

qaúvi, qaúwi, warum, 50.2, 5; 55.9; 81.11.
qaṅz, Gans.
Vgl. Krm. qaz.
qāṅḏará, woher, 65.12.
qāṅḏaú, wohin, an welchen Ort, 87.1; s. qām.
qanḏaúke, wo nur, an welchem Orte, 68.10.
qáti kinḏā́ṅ, Kleideranzug, 84.14.
Qasím, Personenname.
qabás, baší, Anführer der Leibwache.
qarǰš, (türk. قارش), Einmischen.
mā qarǰš ṅebén'i, wir werden

uns nicht einmischen, 62.9.
qalāṅḍík = türk. قرغه, Rabe.
qām, welcher, wer, 59.8.
pl. qā́mi.
qā́mek, derjenige welcher, wer nur, 73.13.
qā́mek — qā́mek, qā́muk — qā́muk, wer — wer, 75.4; 85.12-13.
qáfelya, schloss sich, 82.9.
qáfelnā, geschlossen habend, 83.4.
qịrqịšún, Blei, Kugel; vgl. türk. قورشون.
qịle, Flamme, 4.37.
qịlm, kurz.
qoát, kurz.
qund, ein Vogel von 1/2 Fuss Grösse. Sein Schrei hat üble Bedeutung bei den Kurden.
quzẹ́ = türk. بورسوق.

K.

kai kén'a, (ich) springe.
kauγá, kauγé, Kampf, Streit, Schlacht.
Vgl. Krm. qauγá, kauγá.
kaut, fiel, 64.10; s. rā kaúta.
kaúta rayér, auf den Weg fallend, d. h. sich auf den Weg machend, 51.7.
kaut vẹr, zog hin (zu Jemandem), 55.5.
kaúta vẹr, *partic.*, 62.15, 64.4-5.
kaul, (ar. قَوْل), Rede, 57.9; 58.2.
kahán, alt; cf. Krm. s. ead. v.
kaγít, Brief; cf. Krm. s. v. kaγíd.
katịr, (türk. قاتر, قطر, قتر), Maulthier.
kār, Arbeit; cf. Krm. s. ead. v.
kār kén'a, (ich) arbeite; s. kén'a.
karakúš, (türk. قره قوش), Habicht.
kárdi, Messer.
Vgl. Krm. kẹ̄r.
Karbegā́ni, n. pr. 61.7.
kalā́ni, Schwertscheide.
kā́li kén'a, (ich) spreche.
kā́lma, kā́lme, Schwert, 64.11.
kẹ̄kú, Kuckuk.
Vgl. Krm. kẹ́kō.
kẹríṅg, Kranich.
Vgl. Krm. kolíṅg.
kẹ́rge, Huhn.
G: kurka *gallina che cova;* s. PZ. IV 26, 27.
kẹ́rgai mịsri, Truthenne.
kẹbā́b, Braten.
ke, dass.
kei, Haus, Wohnung.
Vgl. npers: کُوی (s. Haug in d. Zeitschr. d. d. m. G. VII, 323).
keíye, in's Haus, nach Hause, 51.9; 53.9.
keíke, sobald als, 57.6.

keína, Tochter, Mädchen.
Vgl. altb: kainîn, *Jüngling, Jungfrau*, kainê *puella* (Brckh. Gl.); pârs: ويسرو (Sp. PGr. 49); cf. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 329; Bopp Vgl. Gr. N. A. I, 141; Höfers Zeitschrift I, 61, 133.
yau keínau yau lād, ein Mädchen und ein Knabe, 80.1.
keíneka, keíneke, *Diminutiv von* keína, 80.4, 5.
keif = Krm. keif.
kenār, Seite, Gegend.
Vgl. npers: کنار.
kén'a, (ich) mache.
kerd, machte.
biká, (ich) werde machen.
kauγé biká, werde kämpfen.
dit kerdíni, ackerte, 71.6-7.
dízdei bikéra, (damit) ich stehle, 66.4-5.
kẹnek = keína.
ki, (du) machst.
kíd, klein.
kínga = Krm. kínga.
kírik, Hals.
kišén'a, (ich) tödte, 63.9-10.
kišén'i, (du) tödtest. 63.12.
kíšt, tödtete, getödtet.
kíšti, sind getödtet worden, 61.9; 64.13, 14.
kíšya, wurde getödtet, 64.13.
kišt, Seite des menschlichen Körpers, 57.5 11.
Kird, Kurde.
kirindẹ̄le, Frosch.
kírye, Sonntag.
kilér, (türk. كلر), Eidechse.
kift, Schulter.
koén'a, ruhe, schlafe; s. kaut.
koi, Berg.
Cn. 306: کوك برز koueké berz *une montagne haute.*
Vgl. JC: kauf (Opp. XVII, 381); huzv: ܟܘܦ; pârs: وياس (Sp. Hzv. Gr. §21 Anm. 5); npers: کوه, کوب; afgh: کوه (D.); oss: хох, хоцх.
kotér, Taube.
Vgl. npers: کبوتر, krm. kevúk.
kōr, blind.
kōr bešúk? (ein Säugethier).
korbelá, ein Vogel, = türk. قرغه.
kőlikei zíndi, Nasenlöcher.
kōpéki, abscheulich, 82.8.
komúr, (türk. كومر), Kohle.
ku, (er) macht, mache, 52.1.
kuén'a, (ich) klopfe.
kuséra, wohin.
kut, Feld, Acker.
kūtík, Hund.
Vgl. Krm. kútik, kutí.
kurq, Fell, Pelz.
Vgl. Krm. kurq.

Ḱ.

ḱuṭerán, Heerd.

ḱuṭelán = ḱuṭerán.

G.

gā, Stier.

Vgl. Krm. gā, gẹ.

gai búeri, brauner Stier.

gai sụ́ri, rother Stier.

gāz kén'a, beisse.

gámye, ein wenig.

geíra, ging, 56.7; s. gerén'a.

geraút, nahm, griff, s. ǵén'a.

Vgl. Krm. girt.

ẹz geraúta, ich bin ergriffen worden, 56.10.

ńegeraút, nahm nicht, 61.9.

gerén'a, (ich) gehe.

ḍi giríāi, gingen davon, 62.10.

geláńke, Mal.

ẹ́n'a geláńke, dieses Mal.

gị́žịk, Haar.

gil, Ast.

gíle = gị́žịk.

gō'én, Blut; s. gō'ín.

gő'eḷik, gőlek, Kalb; s. gā.

gōzẹ́ke, Knöchel.

gōšt, Fleisch.

Vgl. Krm. gōšt.

gőlek, gőlik = gő'elik.

gōlikán, Kälberweide.

gōvéndi, Tanz.

Vgl. Krm. gōvénd.

gurá, gurẹ́, Arbeit.

guraúké, eine Arbeit, ein Geschäft.

te ṭe guraúke váḍi beraí me dẹ́stra yén'u, welche Arbeit du ansagst (befiehlst), mein Bruder wird sie leisten, 56.4-5.

gnén'a, (ich) falle.

gnén'u ẹ́ru, fällt herab, fällt auf die Erde, 57.7-8.

gnā, fiel.

gnā Ańmédi pei ṭímyiru, fiel dem Achmed zwischen die Augen, 64.11-12.

Ǵ.

ǵén'a, (ich) nehme, 66.13.

bịǵú (imp.), nimm.

bịǵá, (ich) werde nehmen.

bịǵí, (du) wirst nehmen, 66.14.

geraút, nahm.

ẹz ńeífe χóe ḋẹ́wira ǵén'a, ich nehme Rache an dem Dev, 57.1.

ǵérm, warm.

Vgl. Krm. ǵẹrm, ǵerm.

X.

χa'ín, (arab. خاين), Verräther.
  χa'íne kén'a, (ich) verrathe.
  Vgl. Krm. ka'ín.
Xazirāṅ, Monatsn.; s. Abth. I, S. xv.

χers = ħers.
χóe, sich.
χoz, Schwein; s. PZ. IV, 20-21.

Γ.

γaríb, (ar. غريب), fremd.
γalé, Waizen.
  Vgl. Krm. g̱énim.

Γeíte, Ortsname, 63.1.
γi̮zmkār = krm. γi̮zmkár, χi̮zmkár.

T̮.

t̮au, Jemand.
  t̮au t̮ehemía, niemals.
  t̮aúde, nirgend.
  t̮éwi dḛsti, keines Menschen Hand.
t̮aurés, vierzig.
t̮auresín, vierzigste.
t̮áke̱, Schienbein.
t̮aṅkāl, Fledermaus.
t̮aré̱, Stirn.
t̮ārés, vierzehn.
t̮āresín, vierzehnte.
t̮āršéme, Mittwoch.
  Vgl. Krm. t̮aršḛmbé.
t̮aršū́, Markt; s. Krm. tāršū́.
t̮ek = t̮ek.
t̮eṅd, wie viel.
t̮ḛne̱, Kinn; s. ħḛnek.

T̮elé̱ = krm. T̮irí.
t̮ehér, vier.
t̮eherín, vierte.
t̮ek, Pistole.
t̮emt̮aqú, temt̮e̱qú pašá, 84 sq.
t̮i̮mke, sobald, 70.12-13.
t̮i, Speise, 54.10.
t̮i, was.
t̮iāṅ, (türk. جيان), Eidechse.
t̮ikareí, s. Krm. t̮ēkír.
  šu̱ma t̮i t̮ikareí, was treibt ihr, was macht ihr? 50.6-7.
t̮íde̱, Brust (weibliche).
  Vgl. P. Boetticher Arica, p. 72 (172).
t̮ínau, wie ist? 58.8.
t̮inén'a, (ich) schneide, mähe.
  t̮ína, schnitt, 49.9; 50.6.

bit̮ína, (ich) werde schneiden.

bit̮íni, werden schneiden, 49.7.

t̮ińú, ist nicht, 55.12-13.

Vgl. Krm. tu̮ne.

t̮iráĥe, (ar. جرّاح), Chirurg.

[e̱z t̮iráĥei d́e̱wya, ich bin der Chirurg des Dev, *nicht:* ich bin ein Devbändiger, *wie* 57.2 *übersetzt ist.*]

t̮íri, warum, 73.7.

t̮írtele̱, Heimchen.

t̮im, Auge.

t̮ō, t̮ū, Stab.

t̮oad̮úĥ, Säugling; s. t̮íd̮e̱.

t̮ū, s. t̮ō.

Ḍ.

d̮a, Ort.

Vgl. Krm. d̮ī, d̮i.

d̮áde ve̱r dā, warf hin, warf bei Seite, 72.3-4.

d̮aíki, an einem Orte, irgendwo.

d̮au, Gerste.

Vgl. Krm. d̮e̱.

D̮auz, Ortsname, 71.5.

d̮āń mírdi, Heldenseele.

d̮āl, bitter.

Vgl. Krm. tāl.

d̮e̱báb, (ar. جواب), Antwort.

d̮e̱bábe kén'a, d̮e̱bábe dána, (ich) antworte, 50.6.

d̮enazá, Leiche, 65.1.

d̮enén'a,

e̱z vi̮zdí d̮enén'a, ich pfeife.

d̮iei,

mā hírye he̱mine berá'i d̮iei, wir alle drei sind Brüder, 50.10.

d̮it, Pflug, Pfluggespann.

Vgl. Krm. d̮ōt.

d̮it kén'e, (ich) pflüge.

d̮inazá, Leiche; s. d̮enazá.

d̮ōan,

ve̱ri d̮ōan, einst, 71.5.

d̮ōr, Grube.

Ń.

ńavaúke, so lange bis, nicht früher als, 66.14; 67.1.

ńe̱be, ńébe, nicht, 49.2; 61.9.

ńe, nicht.

ńébī, waren nicht.

ńédī, sah nicht, 55.6.

ńenǫ́st, schrieb nicht.

ńešén'a váda̮, werde nicht sprechen, 61.6.

ńešnawén'a, (ich) höre nicht.

ńešna'útu, hörte nicht, 50.7.

Ńeríb, Ortsname.

Ńerbíḏ, Appellativ von Neríb.
ńebén'i, sind nicht, werden nicht sein, 62.9.
ńu, ist nicht, 62.10.

Y.

ya, sie (3. pers. sing.), 51.7.
ṯíḏe yai (yei), ihre Brust, ihre Brüste, 1.4.
myẹ́rde yai, ihr Mann.
bauke ye, ihr Vater (leur père), 64.13-14.
yau, ein, eine, ein.
yaudés, eilf.
yaudesín, eilfte.
yaúna, der, die, das andere.
yaundés = yaudés.
yaúve, erste.
ya rōḏi, längst.
yeḏég, Ring am Finger.
ye, s. ya.
yei, s. ya.
yén'a, (ich) komme, 66.13.
Cf. Pott Et. F. I. 202.
berá'i túe déstra ṯe gúre yén'u, welche Arbeit geht deinem Bruder von der Hand? 56.3.
yéni, sein, seine, sein; ihr, ihre, ihr, 49.3.
yéne, 64.3.
yénera, 64.4.
yére, yẹ́ri, Abend, 51.4.
Cf. Bopp Vergl. Gr. NA. 38.
yemíš, Frucht.

T.

teir, (ar. طير), Vogel.
terá kerd = trā kerd; s. trā kén'a.
terá geraút, entriss, riss aus (der Hand).
ṭérek, Fehde.
tebér, heraus, hinaus.
šẹ̄ tebér, ging hinaus.
tịzi, auch du; s. tu.
Tịrk, Türke.
tịrs, Schild (nicht Gürtel wie 72.1 übersetzt ist).
tía, hier; s. etía.
tíži, Schein, Glanz.
tilisím, (ar. طلسم), Talisman.
top kerd, sammelte, versammelte.
tọ́ple kerd, versammelte.
tọ́rge, Hagel.
tu, du.
tumáni, Hosen.
tufiñg, Flinte; s. Krm. tụféng.
tụ́yera,
dáre tụ́yera, Maulbeerbaum.
trā kén'a, reisse aus, schlage ab.
trā ke (imp.), schlage ab.
trā kerd, riss ab, schlug ab.

D.

dā, gab; s. dána.
daíke, Mutter.
Vgl. Krm. dī.
dau, Dorf.
Vgl. npers: ده.
dauā́n, Dorfbewohner.
daúlbe, Trommel.
daḣá, (türk. دخی), noch.
dāt, Onkel, Vatersbruder.
dána, (ich) gebe.
Vgl. Krm. dā.
dār, Baum.
Vgl. Krm. dār.
Dẹ́štei Hẹ̄nzi, Ortsname. 66 1-2; s. deíšte.
dẹs, zehn.
dẹsín, zehnte.
dẹst, Hand.
S. Krm. dẹst.
dẹrg, lang.
Vgl. Krm. dẹrẹ̄ž.
dẹrg kén'a, verlängere, mache lang.
dẹrd, Schmerz.
S. Krm. dẹrd.
dẹl, trunken.
dẹvẹ́, (ar. دوه), Kameel.
deyíne, geschieht.
dendā́ṅ, Zahn.
Vgl. Krm. dedā́ṅ.
des = dẹs.
des u heišt, achtzehn.
des u nau, neunzehn.
desmā́ṭ, Waschung.
delā́l, Ausrufer, Herold, 72.11.
S. Krm. delā́l.
dị, zwei.
dịšẹ́me, Montag.
Vgl. Krm. dušẹmbé.
dịsmén, Feind.
dịzd, Dieb.
Vgl. Krm. dịz.
dịzdei, verborgen, heimlich.
dịrnā́, zerriss, 51.11.
dī, sah.
día, gesehen.
ez diā́n, dían, ich habe gesehen.
diéne, diín, zweite.
dīk, Hahn.
S. Krm. dīk.
dóe, Buttermilch.
doγán, (türk. طرغان).
dōḍík, Flöte.
dost, Freund.
dọdú = dudú.
du, zwei.
duyés, zwölf.
duyesín, zwölfte.
dudú, ein Vogel, dessen Schrei: dudú.
dumá, Höhle.
S. Kuhns Zeitschrift, V, 225.
dumilbā́z, Trommel.
dumilbā́zi dai pụ́roe, schlug die Trommel.

D́.

d́au, Dev.

Vgl. JC: daêva; altb: daêva (s. Brnf. Comm. s. l. Y. 8, 78; Brckh. Gl. s. v.); npers: ديو; krm. dīv. Cf. Spiegel Avesta, Uebers. I, 6, 10, Schleicher Lit. Gr. S. 87; Lassen Ind. Alterthumskunde I, 755.

d́ewi = d́au.

d́éka, Grossmutter.

d́es, Wand.

D́esmúni, Ortsname, 65.5.

D́esmúndi, Appellativ von D́esmúni.

N.

nā = nāń.

naíšta daíšta, naíšta yaíšta, hier und dort.

nau, neun.

nauaí, neunzig.

nauayin, neunzigste.

nauwin, neunte.

nahé, (ar. ناحية), Landschaft, 61.7.

nakúr'e, Schnabel.

Vgl. Krm. nekúl'e.

nāń, Brod; s. Krm. nāń.

namé, Name.

Vgl. Krm. nāv.

navrőda, Mittag.

Vgl. Krm. nīvrő.

neuyés, neunzehn.

neńgó, Nagel.

Vgl. Krm. nanūk.

néwete pau'úte, wachte, hielt Wache; s. Krm. nőbeti.

nekaí, jetzt; s. énkai.

neyaí, bückten sich, 83.6.

nezdí, nah; s. Krm. nizík.

nemād, Gebet.

Vgl. Krm. neméž.

nemr, zart.

Vgl. Krm. nerm.

nizdí = nezdí.

Nisán, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.

nudík, Faust.

nusén'a, (ich) schreibe.

nošt, schrieb.

binusá, (ich) werde schreiben.

Š.

šau, Nacht.
  Vgl. Krm. še̱v.
  šau'e, Nachts, 62.6 sq.
  šaúa kšī (= šaue ke šī), vergangene Nacht.
šaúše̱vúke, ein Vogel dessen Schrei: vei, vei.
šahrestáṅ, Stadt; vgl. npers: شهرستان.
šáṅde, Abends.
šaneí māri, Regenwurm.
šāri, fremd.
Šabán, Personenname.
še̱š, sechs.
še̱šín, sechste.
šé̱me, Sonnabend.
  Vgl. Krm. še̱mbé.
še, ging, 54.10; s. šuén'a.
šeísti, sechszig.
šeistiyín, sechszigste.
šebāke, Gitterfenster (arab. شباك «fenestrae reticulatae»), Gitterthür.
šịmá, ihr.
šī, ši, gingen, 59.5; s. šuén'a.
šía, bin gegangen, 60.16.
šiés, sechzehn.
šiyesín, sechszehnte.
šit, wusch, 56.12.
  Vgl. Krm. šušt.
šid, Milch.
šimšyẹ̄r, Schwert.
  Vgl. Krm. šūr, šyūr.
šīv, Weinmoost.
  S. Krm. šīv.
šuén'a, (ich) gehe.
  šúe (imp.), geh, 52.10.
  te šuén'i, du gehst; ńešuén'i, du gehst nicht 52.10.
  šyéra, (ich) werde gehen; mā šyẹ̄ri, wir werden gehen, 49.4; 55.4; 62.7.
  šẹ̄, ging; šī, ši, gingen.
  šyẹ̄ri, geht (imp. 2. pl.), 55.8.
  Vgl. JC: siyu (imparf. asiyava) = *aller* (Opp. XVII, 295); pârs: [illegible], 1. sing. praes; [illegible], 3. sing. praes; [illegible], imp.; [illegible], infin. (s. Sp. PGr. § 72 Anm.); npers: شدن.
šyer, Löwe.
  Vgl. Krm. šīr, šyẹ̄r.

S.

sá'at, (ar. ساعت), Stunde.
  dị sá'ati, zwei Stunden, 51.8.
saul, Schuh.
  GLD: ssul; B. III, 135: صول soul.

Vgl. Krm. sōl.
sa, was; s. se̱.
saγ, hart, fest (pers. سخت).
sayér,
dáre sayér, Apfelbaum, 60.1.
sabún, (صابون), Seife.
sabún ke̱rd, seifte ein, machte Seife an, 56.12.
se̱, 1) was.
se̱, 2) hundert; s. seit, se̱t.
se̱t = se, hundert.
sé̱n'ie, warum, 52.7.
sé̱ńe, welcher, e, es, 59.16.
se̱r, sé̱re, Haupt, Kopf.
sé̱ri yau koi, auf einem Berge,
sé̱ri báni, Hausdach, Hausterasse.
se̱r (postpos.), gegen, zu.
sé̱ra, Jahr.
Vgl. altb: 𐬯𐬀𐬭𐬆𐬜𐬀 (s. Brckh. Gl. s. v. çaredha); npers: سال; cf. Haug in d. Zeitschr. d. d. m. Ges. VII, 322.
šé̱ra kšíe, in vergangenem Jahre.
sé̱ra paryín'e, in vergangenem Jahre.
se̱rá, wohin, 57.1.
sére, Kopf.
se̱rkalú, Pfeifenrohr.
sei, wie.
seidewán, Jäger.
Vgl. Krm. se'idvār.
seńén'u, wie ist, 59.1; s. sé̱n'ie.
sepí, weiss.
S. Krm. sepí.
si̱pye̱rdí̱š, Weissbart, Dorfältester, 59.8 sq.; s. e̱rdí̱s u. sepí.
si̱l, Mist.
Vgl. KW. II, 329: sergu, *Kuhmistpyramiden.*
si̱mér, Stroh; vgl. türk. صمان.
siá, schwarz.
Vgl. altb: 𐬯𐬌𐬌𐬁𐬎𐬎𐬀; npers: سیاه.
siné̱, Brust.
Vgl. Krm. si̱ńg.
sinén'a, (ich) liebe.
suáńd, Schwur.
Vgl. Krm. sōńd.
suáńd wén'a, (ich) schwöre; vgl. Krm. sōńd χoár.
suánd we̱nd, schwor.
suāńd buáne, schwöre (imp.)
sūr, roth; s. sōr, su̱r.
surót, (ar. صورت), Gesicht.
su̱r, sú̱ri = sūr.
Syeratúr, Ortsname.
syē̱šé̱me, Dienstag.
Vgl. Krm. sē̱še̱mbé.

Z.

Zazá, Zazá.
Zazá̱de, Appellativ von Zazá.
zadú̱r, Weide (salix).
zāna, (ich) weiss.
zāf, záv, viel, sehr.
závu, ist zahlreich, 78.2.

zẹ́re, das Innere, innen, 57.6.
amé zẹ́re, kommt herein, 57.6.
dẹ́sti χóe bẹrd zẹreí šıbáke, (brachte) steckte seine Hand hinter das Gitter, 64.8-9.
yau χandẹ́ri zẹreí šịbákede dī, sah einen Dolch hinter dem Gitter, 64.9.
zẹ́rẹḍ, Schneehuhn;
zẹrd, gelb.
Vgl. Krm. zer.
zeindán, Gefängniss, Grube, 57.8; 80.9.
Vgl. npers: زندان.
zer, Herz.
Vgl. Krm. zer 2).
zemáń, Zeit.
Vgl. Krm. zemáń 2).
zemáne veríe, in früherer Zeit, einst, vor Zeiten, 80.1.
zịńḍ, Nase.
zịmẹ́, Erde, Feld.
Vgl. huzv: (Sp. Hzv. Gr. S. 45); npers: زمی: زمین.
zién, Sattel.
Vgl. Krm. zin.
zirọ́t, Knabe. 70.11.
zimẹ̄li, Schnurrbart.
Vgl. Krm. simbẹ̄l.
zozáń, Sommerlager.
S. Krm. zozáń.
zuáń, Zunge, 57.8.
Vgl. Krm. zemáń 1).

R.

ra kén'a, (ich) mache Weg, d. i. geleite.
ra kérdị, geleitete, 85.10.
rā kuén'a, lege mich nieder, ruhe, schlafe.
rā kaúta, schlief.
rā ki, (imp.) lege dich nieder, schlafe, 86.3.
wẹ rā ku, er möge ruhen, 86.4.
rāšt, recht.
Vgl. Krm. rāst.
rayér, Weg.
Vgl. Krm. rẹ̄.
rab, (ar. رَبّ), Herr.
ya rábi, o Herr, o Gott, 83.1.
ramaí, ramía, lief, floh.
Vgl. Krm. rẹviá.
rẹh, Schenkel.
rẹsanẹ́, Strick.
Vgl. Krm. wẹrís.
rẹz, Weingarten, Weinberg.
Vgl. Krm. rézi trī.
rịńd, schön, gut; s. Krm. rịńd.
rịm, Speer, Lanze; s. Krm. rịm.
ri, Bart.
S. Krm. ri 2).
rō, Bach.
rōníšt, setzte sich, 63.2; s. ruén'a.

Vgl. Krm. rūníšt.
ruén'a, (ich) setze dich nieder.
berúš, (imp.) sitz nieder.
ruenén'a, ich stelle hin.
ruén'a, stellte hin; *auch* rṓna.
ruén u te̱ze, frische Butter (ungesalzene).
ruén'u bye sōl, gesalzene Butter.

L.

lā = rō.
lau, Lippe.
Vgl. Krm. le̱v.
lau wén'u, bellt.
kūṯík lau wén'u, der Hund bellt.
lauk, Gesang, Lied.
S. Krm. lauk 2).
lauk bánu, lauk vānu, er singt.
laqardí, Rede; v. Krm. s. ead. v.
lād̯, Sohn, Knabe.
Vgl. Krm. lau, lauk, lāv, lō.
lāž, Seele.
lapi̯k, Handschuh.
Vgl. Krm. lāpi̯k.
le̱šá, Leiche; s. Krm. le̱š.
liṅg, Bein.
Vgl. Krm. liṅg.
lu, lyu, Fuchs, 83.6 sq.
lyulí, Flöte.

P.

pa, zu.
pai, Fuss.
Vgl. npers: پای.
pauén'a, (ich) warte.
Vgl. npers: پاییدن.
ma pa'út, ich wartete.
pa'út, wartete, 87.1.
ne̱wete pa'úte, hielt Wache, stand auf der Wache, 83.6.
paud̯én'a, (ich koche).
paúže, koche (imp.), 51.10.
Vgl. Krm. pežāṅd.
pāṅd̯, fünf.
pāṅd̯ás, fünfzig.
pāṅd̯asín, fünfzigste.
pāṅd̯és, fünfzehn.
pāṅd̯esín, fünfzehnte.
pāṅd̯ín, fünfte.
pat̯, Jacke.
pašt, Schulter.
pāšná, Ferse.
Vgl. altb: pashna (Sp. Avesta, Uebers. I, 152, Anm. 2); npers: پاشنه.
pe̱ki, (türk. پك ایو), sehr gut, sehr wohl, 72.14.
pe̱nír, Käse.
Vgl. Krm. panír, pe̱nír.

pešéme, Donnerstag.
Vgl. Krm. pešembé.
pes, Vieh.
pepúng, Kuckuk.
Vgl. Krm. papúk, pepúng.
pei, mit, 64.12.
peíye, Fussvolk, 74.7; 75.4.
peínide, darauf, nachher, 63.9.
peíra, s. pya.
peíra kaut, folgte ihnen, verfolgte sie, 69.13.
per, Feder.
pesíng, Katze.
Vgl. Krm. pesík.
perén'a, (ich) fliege, springe.
perí'en, Hemd.
pero dána, gebe einen Schlag.
persén'a, (ich) frage.
pel, Flügel.
pif kén'a, blase.
Vgl. Krm. pif dekím.
pird, Brücke.
Vgl. Krm. pir.
pī, Vater.
Vgl. npers: پدر.
písi, schlecht, abscheulich, 82.4.
pīzé, Bauch.
píze šeník, Unterleib.
pīr, alt.
S. Krm. pīr.
pírik, Grossvater.
pīriké, Spinne.
píru, viel.
Vgl. Krm. pur.
pilau, Pilav.
Vgl. npers: پلاو.
píli, ältester, gross.
Ist es mit altb: [Avestan script] *zu vergleichen?* (cf. Bopp Vgl. Gr. NA. S. 76).
puzé, Weide.
purt, Pelz, 65.10.
púreš neyén'u, niest, 2.18.
púroe = péro.
dúmilbázi dai púroe, schlugen die Trommel, 68.3.
pya, der eine und der andere.
pya be wéši, χalaí dai pyéra, versöhnten sich, tauschten mit einander Ehrenkleider aus, 71.1.
pyéru méndi wádede, blieben mit einander im Hause, 65.2.
pyesér, zusammen.
āmeí pyesér, kamen zusammen, 62.3.
pyéru, 1) viel, = píru.
pyéru, 2) *Dat. von* pya; s. a. peíra.

B.

bau káli, Grossvater von mütterlicher Seite.
bauk, Vater.
Vgl. Krm. bāv.

baúni, sieh, 51.5; 63.9; s. auñén'a.
bañ, Haus, Hütte.
  báni ṭími, Augenlied.
bazár, Markt, Markttag.
bazịn, Armband.
  S. Krm. bazịn.
bār kén'a, lasse los, lasse, 62.1.
  Vgl Krm. ber dim.
bárut, Schiesspulver, 73.1.
bāryék, dünn, 3.27.
bālịšná, Kissen.
be̱r'e, bringe (imp.); s. ārd.
be̱rd, trug, 52.4, 5; 54.1; s. ārd.
bé̱rdi, getragen; s. ārd.
bé̱ršau, schicke, 51.11; s. eršáuwén'a.
be̱rs, be̱rz, hoch.
  Vgl. npers: برز.
  e̱z kén'a be̱rz. ich erhöhe.
be̱rmá, weinte, 55.10.
  be̱rmén'a, (ich) weine.
  be̱rmáye, 81.12.
beirakdár, Standartenträger.
bén'a, 1) (ich) bin.
  2) (ich) werde tragen, bringen; s. ána.
ber šekít, drang vor, 64.4.
  ber bịšíkni, dringet vor, 64.2.
berá, berár, Bruder; s. Krm. berá.
bereíwi, Augenbrauen.
bịkéra, (ich) werde machen; s. kén'a.
bịkší, werden tödten; s. kišén'a.
bịgé, bịgú, (imp.) nimm, 52.13; 54.1; 57.4.
bịṭíne, (imp.) schneide, 50.13; s. ṭinén'a.
bịdé, (imp.) gieb, 51.6-7.
bịdú = bịdé, 52.1.
bịne, bịni, auf, über, 54.10; 64.10.
bịšíkni, s. ber šikít.
bịst, band, fesselte.
  Vgl. npers: بستن.
  qámi te bịsti, wer hat dich gefesselt, 56.8.
  e̱z bịsta, ich bin gefesselt worden, 56.10.
bịzeía, bịzyá, Ziege.
  Vgl. Krm. bịzín.
bịzyḙ́k, Zickel.
bịrná, schnitt, 52.2; 54.3.
  bịrnén'a, (ich) schneide.
  sé̱re bịrne, schlachte, 52.8-9; 54.3.
bi, mit, 63.1.
bī, waren, 49.1.
biá, ist geworden, wurde geboren, 2.12, bin gewesen, 61.1.
biáru, bringe, 51.14; 54.1; s. ārd.
biári, bringet, 87.4.
bíe, war, 64.12.
bigéri, nehmet, 73.1.
bilbíl, Nachtigal; s. Krm. bilbíl.
búeri, braun.
bum, eine Eulenart; s. Krm. būm.
byáre, bringe, 86.11.

byẹ̄ri = byāre, 79.8, 9.
bye, 1) ohne, 73.12.
2) geh (imp. von yén'a), 57.5; 67.11.

M.

mā, wir.
māhín, Stute; s. Krm. mẹhín.
maṅgā́, Kuh; s. Krm. maṅgā́.
manén'u, es ist gleich.
māsí, Fisch.
māst, saure Milch.
mār, Schlange; s. Krm. mār.
mára ke̱rde χóeri, heirathete, 58.4.
Vgl. Krm. mẹ̄r.
māl, (ar. مال), Eigenthum, Haus.
me̱ḧépine, zürne nicht, 63.3.
Vgl. Krm. ḧapā́ṅd.
me̱ḧla, (arab. محل), Machal.
mé̱kiri, machet nicht; s. kén'a.
šų́ma ṯau vé̱ṅgi χo mé̱kiri, keiner von Euch gebe einen Laut von sich, 50.5.
mé̱kše, tödte nicht, 83.11; s. kišén'a.
mé̱giri, gehet nicht (imp.), 73.12; s. gerén'a.
mé̱terse, fürchte nicht, 63.4.
mé̱tersi, fürchtet nicht, 50.4.
me̱sín, Kupferschale, 86.9-10.
Vgl. npers: مسين.
me̱rd, Mann; s. mē̱rdū́m.
Vgl. npers: مرد.
mé̱rdā, ich bin gestorben, 74.14.
me̱rdu, ist gestorben, 82.14.
S. merén'a.
mē̱rdū́m, mē̱rduọ́m, mē̱rdų́m = mé̱rd.
mé̱bere, nimm nicht, 63.8; s. bén'a.
mé̱vinde, säume nicht, 67.11; s. vindén'a.
mé̱vindi, säumet nicht, 64.1-2.
meā́ni šaúe, um Mitternacht.
meiyés, Fliege.
Vgl. Krm. mē̱š.
meit, Leichnam.
S. Krm. meit.
meíšte, morgen, 73.9.
meíšte yereí, morgen Abend.
meíšte sebáh, morgen früh.
meíšte nemā́ḏira, morgen um das Frühgebet.
meimū́n, Affe.
S. Krm. meimū́n.
mē̱ḏé̱wi ṯimā́n, Augenwimper.
mend, blieb.
méndi, blieben.
yau ā́šme mend, ein Monat verstrich, 68.8.
Vgl. Krm. mā, mend.
méšore̱ (ar. مشورة) ke̱rd, hielt Rath.

mesáh, Kasten, 83.5.
merén'a, (ich) sterbe.
meróe, Birne.
Vgl. Krm. ħermé.
mél'a, Mullah.
mịgaí'e, ? 75.5.
mịri, mir.
mịrd = mẹrd.
miná, mein, meine.
míre, Fürst.
S. Krm. mīr.
milițík, Sperling.
mū, Haar, Gefieder; s. Krm. mū.
muqaíte (ar. مقيت) χóe bi, (sie) seien auf ihrer Hut, 72.10.
múye = mū.
múndiaí aíšma fátma, Regenbogen, 4.41.
muš, Maus.
Vgl. Krm. mịš.
múši árdi, Maulwurf (*wörtlich:* Erdmaus).
múšu kōr, Blindmaus, = Krm. mịški χu'ír.
myańén'i, mittlere, 49.2; 58.6; s. myāni.
myáni, Mitte.
myáne šaúe, um Mitternacht; s. meáni šaúe.
myáńde, in der Mitte.
myẹ̄šna, Schaf; s. Krm. mẹ̄š.
myẹ̄rde, Ehemann.
Vgl. Krm. mẹ̄r.

F.

fẹk, fẹg, Mund.
fẹg velá'i, gähnte.
fẹ́ni, gleich, s. Krm. fẹ́ni.
feráye, ist geflogen, s. ferén'a.
Ferátu, Euphrat.
ferén'a, (ich) fliege.
ferín, Ofen.
feríńḍi, Bäcker.
fīl, Elephant; s. Krm. fīl.
filfilík, Schmetterling.
filfilíka šau, Nachtfalter.

V.

vai, Ausrufung.
vaištúra, Sichel; s. vaš.
S. Bopp Vgl. Gr. S. 985, 1144, 1146, wo vâstryô *Ackerbauer*; ich glaube hier bedeutet es: «Gewächsverwundend» (?).
vaúre, Schnee.
Vgl. Krm. bẹrf.
vā, s. vána, váḍa.
váda, (ich) spreche, sage.
deváḍi, sprich, 50.9.
váḍi, (du) sagst, sprichst, 56.4.

vā̆ti̯š, abscheulich, 82.4.
vaš, Gras.
váši beṅg = Krm. dári beng, Terpentinbaum.
vāz dā̆na, (ich) laufe.
Vgl. Krm. bāz, bezía.
vāz dā, lief, 72.7.
vará, 1) Lamm.
Vgl. Krm. berh̀.
vará, 2) s. varán.
varán, Regen.
varán vará, es regnete.
Vgl. Krm. barán.
varék = vará.
ve kén'a, (ich) berühre (?), thue an.
yénera ve méki, rühret sie nicht an, 64.4.
veṅg, Stimme, Laut, Schrei.
veṅg dā̆na, (ich) schreie, rufe.
veṅg kén'a, (ich) gebe einen Laut von mir.
véṅge χóe mékiri, gebet keinen Laut von Euch, 50.5.
vedén'a, (ich) gehe aus, heraus.
ve dā̆, ging aus.
vešén'a, brenne(intr.); s. vešnén'a.
vešā, brannte.
vešnén'a, (ich) brenne nieder.
vešnā̆, brannte nieder.
véšni, brennet nieder (imp.), 68.5.
vet, weg, aus.
zeindā̆na vet ārd, führte aus dem Gefängnisse, 56.11.
ver, *Postpos.* gegen, zu, nach, aus; s. véra.
kaut ver, folgte, 70.8.
ver kén'a, (ich) bereite.
ver ke, bereite, 51.10; 52.9.
véra, aus, heraus, entgegen.
geraúte véra, nahm heraus, 64.9.
ez vīst mērdúmi túe yau mērdūmi χóe vérakišén'a, zwanzig der Deinigen tödte ich gegen einen der Meinigen, 66.10–11.
véra dā̆na, s. verdā̆na.
véri, erst, zuerst.
ez túe véri eiχóe kišén'a, ich tödte dich selbst zuerst, 64.7.
véri dṓan, einst, 65.9.
verg, Wolf.
Vgl. altb: vĕhrka (vahrka), vĕrĕka; cf. PZ. IV, 24; Pott Zählmethode, 127. Anm.; Höfers Zeitschr. I, 137-39; Förstemann, in Kuhns Zeitschr. I, 494; Bopp. Vgl. Gr. NA. S. 3.
S. Krm. gur.
veryén'e, erste.
verdā̆ni, s. verdā̆na.
vérde, s. verdā̆na.
vérde, vor.
ti̯ vérde, vor dir.

ve̱lk = ve̱rg.

vé̱lgō, Blätter, Laub.

G: belk *foglia;* B. III: 63: ورق varak *feuille.*

Vgl. npers: برك, بلك; cf. PZ. III, 45.

veiṅ = ve̱ṅg.

vené̱rt, stand, sass, blieb, 58.6; 62.1; 80.2-3.

šịma ṯe vené̱rti, warum säumet ihr? 62.13.

vet = ve̱t.

vendén'a = vịndén'a.

véra, verá = vé̱ra.

verdā́na, (ich) werfe weg, lasse los, verschone.

vé̱ra dā́na, (ich) verschone.

ve̱r dá, warf weg, 72.4.

ve̱rdā́ní, du lässest, 55.9.

véra mé̱di, verschonet nicht, 75.9.

verá dai, liess los, 84.2.

vé̱ra ńedā́na, ich verschone nicht, 70.11-12.

mé̱ ve̱rdi, verschonet nicht, 69.4.

vién'a, (ich) sehe; s. auńén'a.

auńá, sah.

vién'e, komme; s. yén'a.

vịndén'a, (ich) bleibe, s. vendén'a.

vịndé, bleibe stehen, 57.6.

āqịli vínde, bleibe vernünftig, 86.7.

ńevindén'i, bleiben nicht, 67.10.

viné̱rt = vené̱rt.

vīst. zwanzig.

vīstín, zwanzigste.

vizyé̱ri, gestern Abend.

Vgl. oss: izar *Abend* (R.)

víl'e = Krm. gulilík, Blümchen.

vyén'a = vién'a, s. yén'a.

vyé'ne = vién'e, komm, 74.10.

W.

wa, er, sie.

wai, Schwester.

waišt, wünschte; s. wazén'a.

waχt, (ar. وقت), Zeit.

wadé̱, (türk. اوده), Zimmer, 62.2.

wašt = waišt.

wazén'a, (ich) wünsche, will, freie.

waišt, wašt, wünschte, freite.

Vgl. Krm. χóast.

wayér, Herr.

mā́le̱ χóe bye wayér ńékeri, (dass) sie ihre Habe nicht ohne Herr (Schutz) lassen, 72.11-12.

ṯau túeri wáyerei ńekén'u, Keiner übt über dich Herrschaft, 53.11.

wadére, s. we̱dári.

war, Winterlager, 60.12-13.
warezá, Neffe, Schwestersohn.
Vgl. Krm. χoárz.
wardén'a = warzén'a.
warzén'a, (ich) erhebe mich, stehe auf.
wárzi, stehet auf.
wẹríšt, erhob sich, stand auf.
S. wardén'a, wẹrdén'a.
wẹ = wa.
wẹṅd, las.
Vgl. Krm. χoénd.
wẹ́ye kén'a, jage weg.
wẹ́ta = vẹt.
wẹdári, bestattet.
meítāni me wadẹ́re ṭaúde me ṭíṅu, ich habe Niemanden, um meine Leichen zu bestatten, 79.5-6.
wẹdẹ́rti, bestatteten, 65.7.
wẹš, gut, gesund, 81.3.
Vgl. Krm. χoš.
wẹ́ši kén'a, (ich) versöhne.
mā pya wẹ́ši ke, versöhne uns mit einander, 70.6.
Wẹšin, Ortsname.
Wẹsmán, Eigenname.
werā́nd,
dẹst šịmšyẹ̄ri χóe werā́ṅd, nahm sein Schwert in die Hand, 72.1.
wẹríšt, stand auf.
wẹríšt be espár, sass auf, setzte sich zu Pferde, machte sich zu Pferde auf.
wẹrdén'a = warzén'a.
wírdi, standen auf, 62.11.
weíra, dort.
wén'iši, geht entgegen, 84.12.
wiḍá, wiḍára, sogleich, 66.6.

ZUSATZE, ANMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN.

Zu S. 14, Z. 5 v. u. Wenn ich vom Studium einzelner kurdischer Dialecte Nutzen für das der altiranischen Sprachen erwarte, so ist das hauptsächlich in Bezug auf die Erkenntniss der Lautverhältnisse und Lautgesetze gemeint. In lexicalischer Hinsicht ist wohl sehr wenig Hülfe, noch weniger für die Grammatik zu erwarten.

S. 18, letzte Zeile *lese man* یاکزده *statt* باکزد.

» 19, Z. 9 *ist in* کرمانجی *das* ا *ausgefallen.*

» 19, » 4 v. unt. Bei Hammer ist دور nicht درو gedruckt.

» 21, » 3 *lese man* پزنیك *statt* برنیل.

» 22, » 8 *lese man* ž *statt* z.

» 39 u. flgd. Ich bin jetzt im Stande Näheres über die vom verstorbenen Dittel aus Asien mitgebrachten kurdischen Texte mitzutheilen. Herr Welyaminov Zernov hat die Erzeugnisse kurdischer Dichter, welche er nach Dittels Tode erstanden hatte, jetzt dem Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zum Geschenk dargebracht.

1) Zuerst liegt uns in dieser Sammlung die Ode des Múl'a Neḏef vor. Sie besteht aus 168 Doppelversen.

Ihr Anfang ist folgender:

ملا نجف کوید
کرمدارنی
یا حق تو کریم کرمدارنی
رازق ومرزوق مورمارنی
مدبره لیل ونهارنی
حی قیومی بی چرا وچونی
ظلمت نمای شب روشنی رونی

Ausserdem findet sich von Múl'a Nedef noch ein kleines Gedicht von 18 Zeilen, auf einem besondern Blättchen, vor.

2) Ein kleiner Codex von 76 Seiten. Er enthält:

a) ein Gedicht von 298 Zeilen, überschrieben پادشاهی بی باك. Es scheint den letzten Thaten Nadir-Schah's gewidmet.

b) ein Gedicht von 91 Zeilen, überschrieben نادر خاونتی (?); es handelt von auf Nadir-Schah.

c) ein kleines Gedicht von 7 Zeilen, überschrieben نقبه شفیع.

d) ein Gedicht von 410 Zeilen überschrieben

یا حق سبحانی
اینامه ونام بینامی سبحانی

dem Helden von Sedjestan, Rustem, gewidmet. Nach der Einleitung von 32 Zeilen folgt ein Abschnitt, رستم نه جنکنی überschrieben. Nach Vers 250 flg. ist wieder ein neuer Abschnitt, پهلوی überschrieben.

3) ein kleiner Codex von 54 Blättern, verschiedene Gedichte von verschiedenen Dichtern enthaltend.

Mangel an Zeit erlaubt es mir für jetzt nicht, über den Inhalt und die Sprache dieser Erzeugnisse kurdischer Dichter ausführliche Mittheilungen zu machen.

S. 47, Z. 6 *lese man* تفجاق *statt* قمجان.

» 56, vorletzte Zeile *lese man* ماهتاب *statt* ماهقاب.

» 70 *unter* 11) *lese man:* «In der Kurdenchronik heisst er Sohran سهران».

» 71, ist in der Zeile 7 nach: be izina Xoadí, ézi le séri zu ergänzen: ta χínim, séri.

» 80. Des H. Shaba Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen hat sich unterdessen bedeutend vermehrt, wie er mir in einem Schreiben vom 12. Dec. vorigen Jahres mitgetheilt. Er hatte bis dahin 70 Volkslieder und gegen 100 Volkssagen gesammelt. In derselben Zeit sandte der geehrte Consul an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften eine Arbeit über ein romantisches Epos Mem u Zin, verfasst von dem kurdischen

Dichter Aȟmed Xáni im XVII Jahrhundert. Ein ausführlicher Bericht von mir darüber erscheint im Bulletin hist.-philologique T. XV, № 11.

S. 80, letzte Zeile *lese man* Furrah *statt* Furrab.

Zu S. 81 b. Mit aγír ist wol auch armen. այրել zu vergleichen.

» » 83 a. Mit ār vergleiche man afgh. ور (Rav. S. 12).

» 86 b, statt īškáňd lese man iškáňd.

» — » īšál » » īsál.

» 89 b, » ȟašáňd » » ȟasáňd.

» » 93 a, Mit hásti ist ferner zu vergleichen oss: stag (Ros. S. 33).

» 93 a, Z. 5 von unten lese man afgh. آس statt اس; ferner ist zu vergleichen arm. աստ, wenn es nicht aus dem Persischen entlehnt ist; (s. Gosche De Ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena. Berol. 1847 8°, S. 40).

S. 95 a, Z. 9 von unten lese man heláni = heláňd.

» 95 b, » 14 statt hēláňd lese man heláňd.

» — b, » 16, helgírt. Dieses Verbum ist offenbar ein Compositum. In hel sehe ich eine Partikel, die auch im Ossetischen auftritt, wo sie tagaur. æp, bisweilen pa digor. ap und ep lautet. Sjögren (s. Oss. Sprachl. 112) vergleicht sie mit dem Deutschen er. Im Ossetischen, wo sie Zeitwörtern praefigirt wird, bezeichnet sie eine Bewegung aus der Ferne, Annäherung.

Im Kurmáňdi ist, bei der Neigung desselben zur Aspiration im Anlaut, eine solche eingetreten. Bei Garzoni ist die Aspiration nicht angegeben. Der Uebergang des r in l ist an sich gerechtfertigt (m. vgl. kolíňg); übrigens hat sich in einem kurdischen Dialecte das r in dieser præfigirten Partikel bewahrt: man sehe Chodzko Etudes s. l. lange k. § 20, wo wir هرات, unserm Kurmáňdi helāt entsprechend, finden. Die Bedeutung von hel in helāt, helgírt, eben so wie in helānin ist auf. Man vgl. Prof. Spiegels Aufsatz in den Beiträgen von A. Kuhn und A. Schleicher, Heft 2 (Berl. 1857) S. 129—134, in welchem er nachweist, dass die Wurzel ar, deren Grundbegriff das Erhabene, sich bei allen indoeuropäischen Stammen erhalten habe.

S. 96 b ist bei hoḍúm kir nicht 28.8, sondern 20.2 zu lesen.

Zu S. 98 b. Mit kauγá ist wol afgh: غوغا noise, uproar, clamour (D.) zu vergleichen.

» S. 100 a. kẹ́kō und kẹt sind wol verwandt. Bei Raverty kommt S. 18, Z. 20 ein Wort für *women, wife* vor, welches χetsi lauten mag. Man vgl. auch Sp. HGr. § 24, wo: [Pahlavi] *der kleinste.*

» S. 100 b. Ueber kẹvúk vergleiche man auch PZ. IV, 271.

» » 103 a. Zur Vergleichung mit kir ist ferner noch anzuführen hzv: [Pahlavi] *gemacht* (Sp. Hzv. Gr. § 18).

S. 103 b lese man kotí statt kōtí.

» — b » » kōšt » kōst.

» — b. Mit kōr ist ferner zu vergleichen huzv: [Pahlavi] (Sp. Hzv. Gr. § 28).

» 103 b. Ueber kolíṅg sehe man auch P. Boetticher Arica, S. 67 (100).

» 104 a. Ueber kōmíš sehe man auch Boetticher l. l. p. 65 (58).

» — a, Z. 5, 6 von unten statt ӄуԀау, ӄуԀау lese man ӄуд, ӄуԀау.

» 106 a. Unter gā, Stier, sind noch folgende afghanische Formen: غوا (R. und D.), غوی (D.) anzuführen.

» 106 a, Z. 7 von unten, satt Gerste lese man Hirse.

Zu S. 107 b. Ist gišk nicht mit d. altb: viçpa (s. Brckh. Gl. s. v.) verwandt?

S. 107 b, Z. 5 lese man 21.6.

Zu S. 108 a. Mit gō ist auch hzv: [Pahlavi] (Sp. Hzv. Gr. 48, § 22) zu vergleichen.

» S. 108 a. Mit gōh vgl. auch hzv: [Pahlavi] (Sp. HGr. S. 42, 51).

» » — b. Mit gōrn ist wohl npers: گور zu vergleichen.

» » 109 und 110. In Betreff von gund habe ich noch Mehreres mitzutheilen. Erstens ist oben vergessen worden aus dem Wörterbuch der Mechitaristen anzuführen, dass dort գունդ գունդ = σπειρηδὸν, plusieurs troupes (ils s'en allaient par troupes, Maccab. II, cap. XII v. 20) angeführt wird. — Da das altbactrische viç, das ursprünglich nur *Haus* bedeutete, sich noch in den ver-

wandten europäischen Sprachen (vgl. das gr. οἶκος, lat. vicus, goth. veihs neben dem deutschen Weichbild, kirchenslaw. вьсь = *Dorf*) wiederfindet so könnten auch die oben erwähnten iranischen Wörter sich in verwandten europäischen Sprachen erhalten haben. Holmboe geht sogar so weit, das in mehreren scandinavischen Städtenamen (z. B. in Hamarkind, Ostkind, Kolkind u. s. w.) vorkommende kind mit dem persischen kend im Zusammenhang zu bringen (s. Antiquarisk Tidsskrift udgivet af det Kong. Nordisk Oldskrift-Selskab. 1852—54. Kjöbenhavn. 1854; p. 313—314: Stedsnave, hvori ordet kind forekommer; ved C. A. Holmboe. Vgl. die Zeitschrift Ausland 1857, № 11, S. 264). Noch verführerischer wäre die Uebereinstimmung hinsichtlich der Form und der Bedeutung zwischen dem iranischen gund und dem finnischen kihlakunta (= quondam complexus pagorum consociatorum, Gau bei den alten Finnen, hodie territorium minus judiciale, Unter-Landrichterdistrict), wenn dasselbe, wofür einst das altschwed. gisslalagh (= District, russ. погостъ) gebraucht wurde und das heute dem schwed. härad (= District, Landvogtei) entspricht, aus dem Altnordischen ins Finnische übergegangen ist, wie Sjögren anzunehmen geneigt ist. Man sehe seine Auseinandersetzung in seinem Bericht über seine Reise zur genauen Untersuchung der Liwen und Krewingen, in den Denkschriften der russischen geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Weimar. 1849. Bd. I, S. 474, 570—573. — Herr Akademiker Kunik wandte sich in Betreff dieser interressanten Frage brieflich an Hrn. Academiker J. Grimm in Berlin, welcher die Gewogenheit hatte einige Bemerkungen darüber in einem Schreiben vom 1. Februar 1858 mitzutheilen. Hr. Grimm schreibt: «Zum gr. γένος stimmt sichtbar das goth. «kuni, ahd. chunni und den mit -γενής gebildeten adjectiven ent«sprechen gothische auf -kuns, neben diesen auf kuns finden «sich aber gleichbedeutende auf kunds, die ein dem lat. gens gen«tis vergleichbares subst. kunds oder kunþr voraussetzen, wel«ches in den fragmenten nicht vorkommt. die wurzel von γένος

«ist γίγνομαι γέγονα, ein goth. verbum kina ist gleichfalls anzu«nehmen, aus welchem auch kann novi abstammt, da die vor«stellung des wissens und erkennens der des zeugens entsprieszt. «das goth. adj. kunþs notus ist zwar von kunds genau unterschie«den, der wurzel nach ihm aber nah verwandt wie notus = gno«tus dem genitus. jenem γίγνομαι γέγονα, so wie dem lat. gigno «genui zur seite steht bekanntlich das skr. ǵan gignere, ǵareka «generans, ǵânu, γόνυ, genu, kniu u. s. w. Die vorstellung der «abstammung leitet natürlich auf die von familie und das zwischen «geschwistern bestehende band, wie sich deutlich im lat. gens «zeigt. der γενής, kuns oder kunds ist ein verwandter, stamm«verwandter, verbrüderter, dem nahe angrenzenden örtlichen be«griffe von dorf od. pagus bin ich in den indoeuropäischen spra«chen bei dieser wurzel nicht begegnet. Das finnische und lappi«sche, nur in zusammengesetzten wörtern erscheinende -kunta «und kunda könnte wirklich aus dem goth. -kunds, das ebenfalls «nur in der composition auftritt, entlehnt sein. die zusammen«wohnenden familien bilden von selbst einen pagus.

«Dasz Holmboe die norweg. ortsnamen mit kind heranzieht «ist unstatthaft und noch weniger hat der name von Burgund «und den Burgunden etwas mit γένος oder kuni zu schaffen. über «das pers. kend villa, urbs, das armen. gund, kunt plebs, das «afghan. gundi waffenverbrüderung masze ich mir keine entschei«dung an, bin aber vorläufig und im allgemeinen bereit diese «merkwürdige analogie, wenn sie sich bewährt, anzuerkennen.»

Zuletzt sei noch bemerkt, dass Samarĉand bekanntlich von Vielen für das alte Maracanda gehalten wird. In dem Itinerarium Alexandri (69, 86, 87) kommt die gewiss auffallende Lesart Maracunda vor; man sehe die Ausgabe des Itinerarii am Ende der Ausgabe des Arrian von C. Müller in der Scriptorum Graecorum Bibliotheca herausgegeben von A. F. Didot in Paris (1846, 8° maj.).

Zu S. 112 b. Mit χoást ist auch huzv: [illegible] = npers: خواسته (Sp. HGr. § 18 S. 41) zu vergleichen.

Zu S. 113 b. Ueber χodé, χodí, χoadí sehe man auch P. Boetticher Arica, S. 63 (29).

» S. 115 a. Mit ṭāv vergl. m. hzv: [illegible] (Sp. HGr. 43, § 19).

» » — b. Zu dem über ṭēkír Gesagten stimmt auch die Stelle im Zazá Text (Abth. I) 50.7.

» S. 116 b. Mit ṭerm vergl. m. npers: جرم.

» » 118 a. Mit ḍāṅ vergl. m. afgh: ثان (Rav. S. 14).

» » 120 b. Mit tārí vergl. m. afgh: تیاره *blackness* (Rav. S. 9) und تور *black* (Rav. S. 28).

» S. 122 a. Mit tēr vergl. m. hzv: [illegible] = pârs: تیژ (Sp. Hzv. Gr. S. 50, § 24).

» S. 123 a. Wegen tīz ist noch auf Gosche's Abhandlung, S. 42 zu verweisen.

» S. 127 a. Ueber mit dedāṅ verwandte Wörter sehe man Gosche S. 28 und Boetticher S. 69 (143).

S. 129 a, Z. 4 von unten ist statt auf 29.6, 8 auf 9.6, 8 zu verweisen.

» — b, Z. 15 u. 16 ist statt auf 10.14, auf 11.14 zu verweisen.

Zu S. 130 a. Mit dīn, Glaube, ist auch hzv: [illegible] = دینی gesetzlich (Sp. HGr. 41, § 18) zu vergleichen.

» S. 132 a. Mit npers: دم vergleicht Spiegel (Hzv. Gr. S. 47, Anm. 4) auch altb: duma.

S. 132 b, letzte Zeile *lese man* 6—15 *statt* 46—55.

» 134 a, Z. 2 *lese man* neun *statt* neu.

Zu S. 134 a. Mit nevisāṅd ist auch afgh: لوستل *read* (Rav. 104) zu vergleichen,

» 134 b. Mit nemẹ̄, nemẹ̄ž ist auch hzv. [illegible] (Sp. HGr. 47. § 22) und afgh: نمونځ (Rav. S. 23) zu vergleichen.

» S. 135 a. Mit šau'utí ist auch hzv: [illegible] = pârs: [illegible] = npers: سوزا *brennend* zu vergleichen.

» S. 136 a. Mit šẹv vergl. m. hzv. [illegible] = pârs: [illegible], (Sp. HGr. S. 46.)

» S. 136 b. Mit šekést vergleiche man auch hzv: [illegible] = pârsi [illegible] (Sp. HGr. 40, § 18).

Zu S. 138 b. Mit žin vergleiche man afgh: جینی (Rav. S. 9); cf. et. Boetticher S. 64 (34).

» S. 141 a. Ueber sīχúr ist auch Boetticher S. 66 (75) nachzusehen.

» » — a. In sisālik sehe ich ein Compositum, nämlich sed + sāl, mit dem wortbildenden Suffix k, wobei d vor s sich demselben assimilirt hat.

» S. 142 a. Zu den unter sōr angeführten Wörtern ist noch afgh. سره *red* (R. 29) hinzuzufügen.

» S. 142 a. Bei suār ist noch afgh: سور *a rider* (R. 24) anzuführen.

» » 143 a. Die Huzvâreschform von stẹrik lautet ستره (Sp. HGr. S. 50); cf. et. Gosche p. 9, Boetticher p. 78 (287).

» S. 143 b. Zu zānẹ sehe man auch Boetticher Arica S. 73 (181).

» » 144 a. zer, Herz, hat sich auch im Afghanischen mit einem Vocal im Auslaut (a oder e), erhalten, s. Rav. S. 10 und Boetticher Arica S. 71 (168).

» S. 145 b. Zu zū vergl. m. auch hzv: زم (Sp. HGr. S. 54, § 28).

» » 146 a. rā bu, stand auf, erhob sich (*wörtlich:* war auf) ist wol desselben Ursprungs wie das oben (S. 217) erklärte hel in helgírt und andern Wörtern; Schwierigkeit macht aber, dass rā ket gerade die entgegengesetzte Bedeutung hat.

S. 147 a, ist nach Rezibaí einzuschalten: rẹvánde, geraubt, ein *Partic. perfect;* s. 41.1: páše diz hāt, kétịk šẹv revánde tụ. Dies Verbum scheint das Causale von rẹviá und würde dann *fliehen machen* bedeuten; der Imperativ steht 40.5: bịrẹ́vine, und das Praesens 40.6: birẹ́vinim. Ist oss: равáдун (digor.), rawaiu (R. 40) *herauslassen* hierherzuziehen?

» 151 a, ist vor pẹtị́γ einzuschalten: pe = be, mit.

Zu S. 151 a. Mit pẹz ist hzv: פוס, zu vergleichen (Sp. HGr. 50, § 24).

S. 151 b, Z. 10 von unten *lese man* pangiera *statt* paugiera.

» 152 a. Mit pežánd ist npers: پژند (altb. ...) und afgh: pẹzāndel oder pẹzādel zu vergleichen.

» 153 b. Mit pịr vgl. m. auch hzv: פיר (Sp. HGr. 42, Anm. 4).

» — b. píšta fátmān nẹ́bia, für Regenbogen, könnte man wohl «Gürtel des Himmelsweges» oder besser «Rücken des Himmels-

weges» erklären. Ueber pišt, Rücken. sehe man auch Boetticher S. 71 (167).

S. 153 a. Mit pōz ist oss: фvиꙗ, фiиꙗe (Sj.) fiṅg (R. 33) zu vergleichen, cf. Boetticher S. 69 (133).

» 154 a. Ueber bazį̇n vgl. m. Gosche S. 34 und 46.

» — b. Mit barán vgl. m. auch hzv: بارم (Sp. HGr. 49).

» — b. Unter barf ist auch hzv: وفر (Sp. HGr. 46) anzuführen.

» 156 a. Unter berá, Bruder, ist auch afgh. ورور (Rav. 27) anzuführen; cf. Boetticher S. 64 (42).

» 156 b. Nach berẹ̄v kim ist einzuschalten: berí, der erste, 36.8, 13. Su. II: برى.

» 157 a. Unter belińd ist hzv: بلند (Sp. HGr. S. 48, § 23, 2)) anzuführen.

» 158 a, Z. 3 *lese man:* bigrín.

» — a. Mit bizín vergl. m. auch hzv: بزين (Sp. HGr. S. 44, Z. 1).

» — b, Z. 7 *lese man* soit *statt* soie.

» — b, » 9 » » bįbẹ̄že, sprich, sage u. s. w.

Zu S. 161 a. Unter mē̤š ist anzuführen aus Gld: mischin; cf. et. PZ. IV, 6, Gosche p. 24, Boetticher p. 66 (67); s. mī.

» S. 162 a. Mit mẹ̄š, Fliege. ist auch afgh: مكس *fly* u. مچى *a bee* (R. 13, 26) zu vergleichen; cf. Boetticher 67 (89).

S. 163 b. Mit mrįšk ist zu vgl. npers: مرغ *avis*; cf. et. Boetticher p. 67 (94).

» 163 b, Z. 4 von unten *lese man:* ad usura aquisto.

Zu S. 167 u. flg. Da es in manchen Fällen schwer zu entscheiden ist, ob ein Wort aus dem Persischen entlehnt ist, oder dem kurdischen ursprünglich angehört, so habe ich, von S. 168 an, es unterlassen bei Wörtern, die in derselben Form, wie sie im Persischen auftreten, geschrieben stehen, ein p. (persisch) vorzusetzen.

» S. 169 a. Nach بشوم schalte man ein بشوره, Imperativ (= p. بشو), 102.8. Hier ist das ursprüngliche r (ر) geblieben, welches im Neupersischen im شستن vor t in s übergegangen und im Thema des Imperativs und der mit ihm zusammenhängenden Zei-

ten geschwunden ist. Man vergleiche neupersisch داشتن, Imper. دار, wo derselbe Uebergang des r vor t in einen Zischlaut bemerkbar ist.

Zu S. 181 b. Unter كَشيتوَه setze man noch دَكشيتْ نيووَه, 103.6.

» » 182 b. Mit گل, *mit*, stimmt bei Garzoni S. 50 ghel *con*, welches Prof. Spiegel (Hzv. Gr. S. 67, § 51) mit hzv: ﻟﻪ für identisch hält. (Bei Spiegel ist als Druckfehler ghan *col* gedruckt). Dieses ﻟﻪ will H. Haug (s. Ueber Pehlewi-Sprache und den Bundehesch, S. 12, Recension von Spiegels Huzvâresch-Grammatik in d. Gött. gel. Anz. 1857, S. 691) ghu gelesen wissen. Das kurdische گل, gel möchte ich mit arm. ըեր, welches H. Gosche, S. 26 mit pers. أبَر, بر vergleicht, zusammenstellen; s. ob. S. 28 evel. Im Zazá haben wir die Postposition ver.

» S. 185 a. Nach نَبيتْ schalte m. ein نَدَاوَه, nicht gegeben, 103.3.

» » 187 b. Unter هَلْكِرانوَه setze man noch هَلْ نَكِرتْ.

S. 191 b, *lese man in d. letzten Zeile* اسان *statt* اسآن.

Zu S. 197. Mit kenár vergl. m. auch hzv: ﻛﻨﺎﺭ (Sp. Hzv. Gr. 47, § 22, 2).

» S. 198 a. Während gizik zu arm. ges, (s. Windischmann die Grundlage des Armenischen im arischen Sprachstamme, S. 7, in den Abhandl. d. philos.-philolog. Cl. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. Bd. IV, Abth. 2), scheint gíle zu arm. վարսք, altb. [illegible] zu stimmen; s. Zur Urgeschichte der Armenier (Berlin 1854. 8°), S. 25 (667—668).

Bei gō'én, gō'ín = npers. خون sehen wir, dass man letzteres nicht braucht aus altb. [illegible] so zu erklären, als ob die erste Silbe weggefallen wäre (s. Vullers Lex. s. v. خون), vielmehr sehen wir dass hier der nicht seltene Uebergang von v in einen Gutturalen Statt gefunden hat. Zu diesem Uebergange haben wir eben an gíle ein Beispiel gehabt. Zazá gō'én, gō'ín und npers. خون vermitteln die Kurmândiformen χo'ín und χu'ín. Während ich dies niederschreibe bemerke ich, dass auch Prof. Spiegel

hzv: [illegible], npers: خون aus altb: vôhuna auf gleiche Weise wie H. Vullers erklärt.

S. 199 a. Die unter ṭau angeführten Wörter sind zu übersetzen: *jemals, irgend wo, eines Menschen Hand;* erst mit nachfolgender Negation sind sie *niemals, nirgend, keines Menschen Hand* zu übersetzen.

S. 200 b. Vor ḍenazá ist einzuschalten: ḍénia, Frau, Weib;
ḍeinéki = ḍéni. S. Krm. žin.

S. 200 b. In ńesnawén'a, ńešna'utu, wo ńe die vorgesetzte Negationspartikel, erkenne ich das npers. شنودن, اُشنُودن, شنیدن, eben so wie شناختن, altp. khshnâçâtiy, hzv. [illegible], [illegible] (s. Sp. Hzv. Gr. 121, § 129, 12)) wieder.

» 201 a. Nach terá kerd ist einzuschalten: terá bī, wurde(n) geboren, 80.2.

» 201 a. Nach tebér ist einzuschalten: teńnaíni? 83.3-4.

» — b. Unter yén'a ist noch anzuführen: bye (imp.).
ńẹri, wirst nicht kommen, 76.11.

» 204 a. Nach še ist einzuschalten: ṣekít.
ber šekít, brach auf, 64.1.
ber bịšíkni, brechet auf, 64.2.

» — a. Nach šebāke ist einzuschalten: šefák, (arab. شفق), Morgenröthe 74.8.

» 204 a. Nach šiés ist einzuschalten šiẹr bịké, beginne den Kampf, 75.10, wo die Uebersetzung auch zu berichtigen ist.
Nach šīv ist einzuschalten šuané, Hirt, 69.13-14.

» 204 b. Nach šuén'a ist noch anzuführen šyu = šẹ̄, ging, 80.7.

» S. 205 a *lese man* sẹr, Jahr, *statt* séra. Ausser dem angeführten altb. Worte ist noch hierherzuziehen: hzv. [illegible], npers. سال, krm. sāl.

» 206 b, ist nach rō einzuschalten: rōḍ, Tag, vgl. krm. rōž.

Zu S. 209 a. Mit bāryék vgl. m. npers: بارک, باریک *tenuis, subtilis.*

» » — a. Mit bereíwi ist hzv: [illegible] (Sp. HGr. 64, § 45) zu vergl.
S. 211 a. Mit myáni ist hzv. [illegible], pârs. [illegible], npers. میان zu vergl.

» S. 212 b u. 213 a. Mit vẹra, véra, verā ist gewiss afgh. ورا *behind, beyond, besides* (D.) zu vergleichen.

NACHTRÄGLICHE BERICHTIGUNGEN

zu

ABTHEILUNG I.

S. xxviii, Z. 2 u. 3 von unten *lese man* am 19. November 1856.

» xxx, Z. 5 u. 6 *lese man* wir kennen die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht.

» 3, Z. 8 *lese man* Gižik *statt* Γįžįk.

» 7, » 1—2 » » bindáye.

» 15, » 12 » » mer̄úki *verbunden.*

» 17, » 10 » » dárki »

» 18, » 7 » » be hívia *getrennt.*

» 21, » 5—8 » » ḍánim *statt* dánim.

» 24, » 12 » » berá » berá.

» 27, » 5 » » mer̄úki *verbunden.*

» 29, » 4 » » ṭū *statt* tū.

» — » 7 » » dekír » dekír.

» 31, » 5 » » debẹ́ži » debẹ́zi.

» 38, » 5—6 » » ya rábim ev ṭi bu séri méda hāt.

» 58, ist vor Keife me ħaúlu der auf S. 59 Z. 1 stehende Satz: Keife túe seńén'u? zu lesen.

» 69, letzte Z. der Uebers. *lese man* führte viele ihrer Heerden weg.

» 72, Z. 2 in der Uebersetzung ist *statt* steckte sie in den Gürtel *zu lesen* machte sein Schild (zurecht).

» 73, » 6—7 von unten in der Uebersetzung wäre statt: «dass ohne Erlaubniss keine Zusammenkunft statt finde» mehr wörtlich zu übersetzen: «Niemand komme zusammen».

» 76, » 1 in der Uebers. *lese man* ich werde mich (nicht) mehr schlagen.

S. 79, Z. 5 *lese man* wadére.

» 82, » 12 » » ṭịńa *statt* tịńa.

» 84, » 12 » » wén'iši » wén'isi.

» 98, » 13 » » له حزبنه » له خرينه.

» 99, » 2 » » شاخى » شافى.

» — » 13 » » بحر » بجر.

» — » 18 » » دعا و *getrennt.*

» 100, » 1 » » بَحَق *statt* سَحق.

» — » 10—11 » لَه خيالْ » گه خيال.

» — » 14 » » اَينوز مين‌دا فراوا.

» 101, » 6 » » هاو نشين *statt* ها ونشين.

» — » 16 » » آستانه » آمتا نه.

» 102, » 8 » » بَشْوره » شَبْوره.

» — » 12 » » بَاَحْوال » بَاَخْوال.

» — » 13 » » پاشَوه *verbunden*

S. 79, Z. 5 *lese man* wadḙ́re.
» 82, » 12 » » ṭį́ńa *statt* tį́ńa.
» 84, » 12 » » wén'iši » wén'isi.
» 98, » 13 » » له حزبنه » له خرینه.
» 99, » 2 » » شاخی » شافی.
» — » 13 » » بحر » بجر.
» — » 18 » » دعا و *getrennt.*
» 100, » 1 » » بحَق *statt* سَحق.
» — » 10—11 » لَه خیالْ » گه خیالْ.
» — » 14 » » اَبنوز مین‌دا فراوا.
» 101, » 6 » » هاو نشین *statt* ها ونشین.
» — » 16 » » آستانه » آمتا نه.
» 102, » 8 » » بَشْوره » شَبْوره.
» — » 12 » » بَاحْوال » بَاخْوال.
» — » 13 » » پاشَوه *verbunden*

S. 79, Z. 5 *lese man* wadḙre.
» 82, » 12 » » ţįńa *statt* ţįńa.
» 84, » 12 » » wén'iši » wén'isi.
» 98, » 13 » » له حزبنه » له خزینه.
» 99, » 2 » » شاخی » شافی.
» — » 13 » » بحر » بجر.
» — » 18 » » دعا و *getrennt.*
» 100, » 1 » » بحَق *statt* سَحق.
» — » 10—11 » لَه خیالْ » گه خیالْ.
» — » 14 » » اَبنوز مین دا فراوا.
» 101, » 6 » » هاو نشین *statt* ها ونشین.
» — » 16 » » آستانه » آمتا نه.
» 102, » 8 » » بَشْوره » شَبْوره.
» — » 12 » » بَاَحْوال » بَاَخْوال.
» — » 13 » » پاشَوَه *verbunden*

